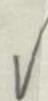


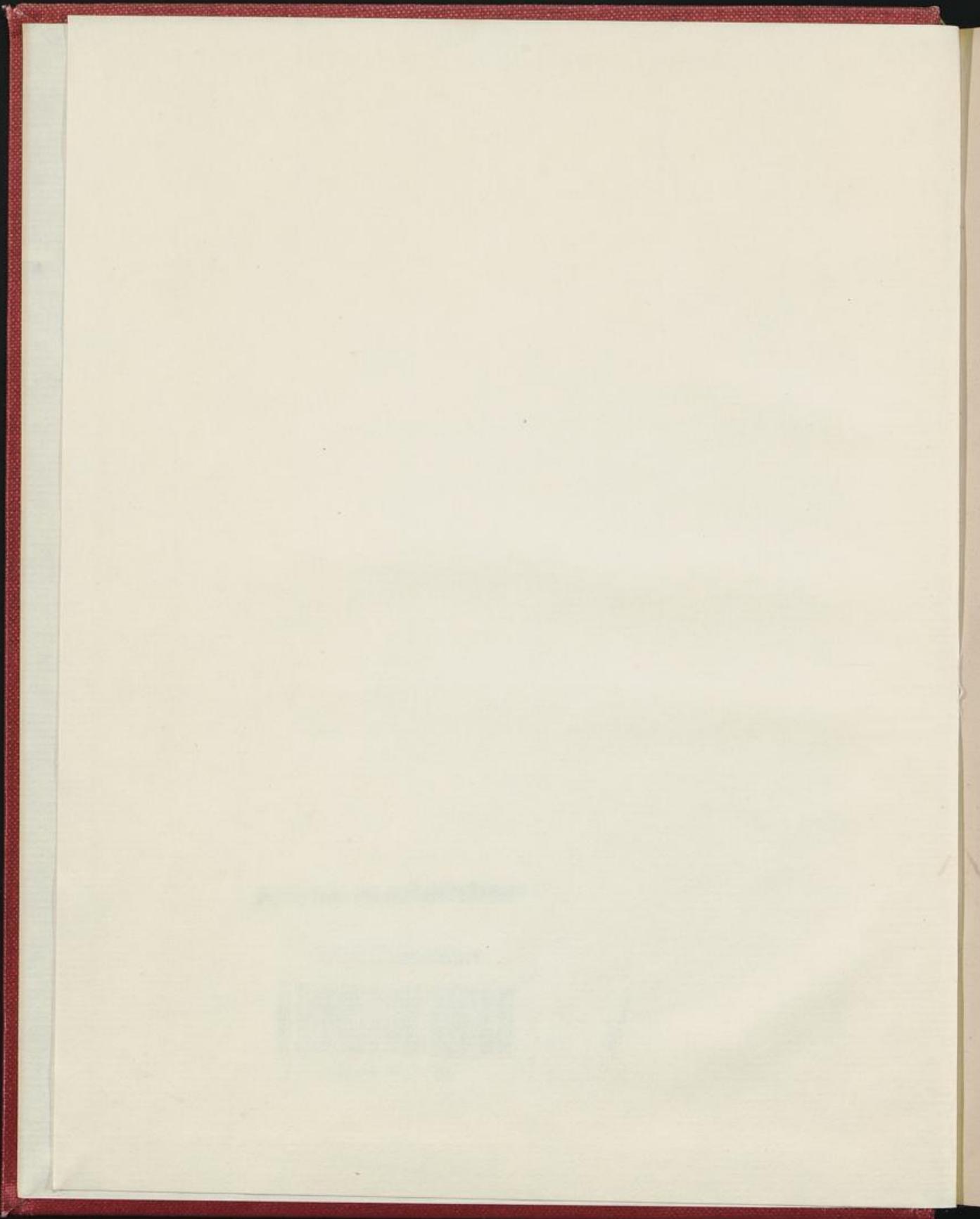
Nicht ausleihbar

ULB Düsseldorf



+4003 617 01





Handbuch

Handbuch der...

1818

Verlag von...

...

...

Hb/8629

I. Lit. N. 203

Minnelinger.

Manessische Sammlung

aus der

Pariser Handschrift, nach G. W. Kaßmanns Vergleichung,

ergänzt und hergestellt

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Erster Band.

Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Amb. Barth.

Minnesinger.

Deutsche Liederdichter

des

zwölften, dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderts,

aus

allen bekannten Handschriften und früheren Drucken

gesammelt und berichtigt,

mit den Lesarten derselben, Geschichte des Lebens der Dichter und ihrer Werke,
Sangweisen der Lieder, Reimverzeichnis der Anfänge, und Abbildungen

sämmtlicher Handschriften,

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Erster Theil.



Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.

Wissenschaft

D. Lit. 203
Z ger Ve

Geographische Anstalt

Verlag, Druck und Vertriebsanstalt

alle beherrschten Gebiete und Länder

Geographische Anstalt

Verlag, Druck und Vertriebsanstalt

LANDS
UND STADT
BIBLIOTHEK
DUSSELDORF

Verlag, Druck und Vertriebsanstalt



An Seine Majestät

Den König

Friedrich Wilhelm den Dritten

von Preußen.



Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König!

Allergnädigster König und Herr!

Euer Majestät überreiche ich hier allerunterthänigst ein Werk, dessen Ausführung nur durch Allerhöchstdero huldreiche Unterstützung möglich ward. Wie früher schon die Gnade Euer Majestät mich in den Stand setzte, die Quellen des vaterländischen alten Heldengesanges und der Ritterdichtung bis in Wälschland aufzusuchen, so verdanke ich auch bei dieser umfassenden Sammlung der nicht minder weit zerstreuten vaterländischen alten Liederdichter, der königlichen Großmuth Euer Majestät die erwünschte Ausrüstung, dieselben auch aus der Fremde heimzuführen, und vor allen den Zugang zu jener zwar schon bekannten, aber noch lange nicht ausgeschöpften alten Hauptsammlung, welche in der prachtvollen, mit bedeutsamen Gemälden der hundert und vierzig darin enthaltenen Dichter geschmückten Handschrift zu Paris aufbewahrt wird. So sehr es auch immer zu bedauern, daß dieses unschätzbare Kleinod bei der ruhmvollen Herstellung des Vaterlandes nicht mit heimgeführt worden, so ist jedoch eben darin auch die hohe Gerechtigkeit zu ver-

ehren, welche den seit dem dreißigjährigen Kriege verjährten Besitz nicht antasteten und die Wiedererwerbung desselben nur der Unterhandlung vorbehalten wollte; gleichwie sie die seit derselben Zeit aus Heidelberg nach Rom entführten vaterländischen Handschriften jenem erneuten Sitze der Wissenschaften zurückgab, und nur die, mir auch bei diesem Werke reichlich zu Theil gewordene leichte Benutzung derselben zur Bedingung machte.

Aus solchen und manigfaltigen anderen in **Euer Majestät Allerhöchstem** Namen mir eröffneten, meist noch ungedruckten Urkunden habe ich, unter stätigem stillem Danke gegen den erhabenen Geber, diese Arbeit unternommen; und wenn sie nicht fruchtlos ist, so schuldet sie es allein solcher hohen Begünstigung.

Das Bild der alten Herrlichkeit des Deutschen Vaterlandes erscheint in diesen manigfaltigen Stimmen des sinn- und thatvollsten Lebens, als dessen unmittelbarster Ausdruck, vor allen reich und anschaulich. Hier tritt in der mächtigsten, glänzendsten und verhängnißvollsten Zeit des heiligen Römisch-Deutschen Kaiserreichs, unter den, den nahen Hohenzollernschen Ahnherrn **Euer Majestät** befreundeten Hohenstaufen, durch das verwoorene

Zwischenreich hin bis zur Herstellung unter den Habsburgern, ein Chor von beinahe zweihundert Sängern auf, Alle begeistert für Minne, im höchsten und heiligen, wie im heitern, weltlichen Sinn, für Frauen- und Frühlingschöne, wie für das heilige Grab, für Fürsten und Vaterland, für heimische Zucht und Sitte, für alle Freuden und Leiden des Lebens, im Liede auch das Weh zur Wonne erklärend: — im langen unabsehbaren Zuge, nach dem höchsten Haupte der Weltherrslichkeit, dem Kaiser, folgen hier die Vertreter des gesammten großen Reichs, Könige, Herzöge, Markgrafen, Landgrafen, Fürsten, Grafen, Freiherrn, Edle, ritterliche Dienstmannen, Weltgeistliche, Klosterbrüder, bürgerliche Meister, bis zu den fahrenden Sängern und Spielleuten, welche auch oft zugleich Ritter waren. Alle umschlingt das erhebende geistige Band der Dichtkunst, die selbst von den Höheren als eine wichtige Angelegenheit betrieben und auch von vielen Edelen als ernster Lebensberuf ergriffen wurde, in welchem sie sich nicht scheuten, das Leben selbst im Wettkampf aufs Spiel zu setzen. Alle verband so diese heilige, hehre und volksmäßige Kunst; gleichwie im Staatsleben die hohen und niederen Stände des Reichs durch das mächtige, welt-

lich-geistliche Band der Ritterschaft wunderbar vereinigt und zugleich geweiht wurden: so daß die Dichtkunst die Blüte und schönste Zierde des Ritterthums war, zu hohen Thaten und Abenteuern begeisterte, welche wieder ihr Inhalt wurden, und der Lorbeer zugleich den Helden und Sänger bekränzte. Alle vereinigen sich in einer reinen wahrhaften Stamm- und Wurzelsprache, in welcher noch die Töne des alten Heldenliedes erklingen; und ihr gemeinsames Vorbild damals war die hochgebildete und anmuthige Sprache der gesangliebenden und von den größten Dichtern verherrlichten Höfe der in den Pfälzen und Reichsstädten umziehenden Kaiser und Könige, und vieler andern, auch geistlichen Fürsten Deutschlands, bis in Böhmen und Mährenland. Und mit solcher Sprache vereinten diese Dichter die feste, nach allen Richtungen vollkommen ausgebildete Kunstform des Liedes und Gesanges, ohne jedoch irgend der Eigenthümlichkeit der Heimat oder des Einzelnen ertödtenden Zwang aufzulegen.

So lassen sich denn hier auch mannigfaltige Töne der näheren Heimat vernehmen, wie schon die Namen der damaligen ruhmvollen Beherrscher derselben, als, die uralten Askanischen Vorfahren **Euer Majestät, Markgraf**

Otto IV von Brandenburg mit dem Pfeile, und der Herzog von Anhalt, Markgraf Heinrich der Erlauchte von Meissen, Herzog Heinrich IV von Breslau und Wzslav Fürst von Kügen, ankündigen, an deren Höfen nicht minder, als an denen der Landgrafen, der Herzöge und Fürsten in Schwaben, Baiern und Oestreich, die Sängere gastliche Aufnahme fanden und priesen.

Das aber ist das ursprünglich Unterscheidende des Deutschen Wesens, zunächst von den Wälschen und Slawischen Nachbarn, daß überall, bei dem Triebe nach Gemeinsamkeit und Einheit in wirklich allgemeinen und vereinenden Dingen, sich doch eben die volle Eigenthümlichkeit jedes Volkstammes, jedes Einzelnen behauptet, und sowohl vor starrer Einförmigkeit, als vor willkürlichem Zerfallen bewahrt. Und daß dieser Geist, welcher sich noch unlängst in der gewaltigen Herstellung aus fremder Zerstückelung und zugleich dienstbarer Gleichheit, besonders von hieraus so kräftig bewährt hat, auch fortdauernd in ruhiger zeitgemäßer Entwicklung erhalten wird, hat das Vaterland vor allen der erhabenen Pflege **Euer Majestät** zu verdanken. Nicht allein **Euer Majestät** nächste Unterthanen, sondern ganz Deutschland erfreuen sich dieses mächtigen Schirmes, welcher mit so

starker Hand jede von außen drohende Gewalt abwehret, wie durch Gerechtigkeit, väterliche Milde, alles Schöne und Gute fördernde Großmuth, und alle Segnungen des Friedens im Innern, die heiligste Verehrung und Liebe aller Getreuen und Wohlgesinnten erweckt. Und zunächst habe auch ich nur dem mächtigen und friedlichen Walten **Euer Majestät** in den Wirren und Wehen einer vielfach bewegten Zeit zu verdanken, daß ich ungestört dieses vieljährige Werk ausführen konnte, welches ich hiemit **Allerhöchstdenselben** zu Füßen lege, mit dem innigsten Wunsche: daß es von **Euer Majestät** einer huldreichen Aufnahme gewürdigt und dem Ruhme des Vaterlandes nicht ungemäß erkannt werden möge.

Der ich ersterbe in tiefster Ehrfurcht

Euer Majestät

allerunterthänigster

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Berlin, den dritten August
1838.

Vorbericht.

Unter der Benennung Minnesinger versteht man herkömmlich die lyrischen Dichter des ritterlichen Mittelalters; bedeutsam genug, weil die Minne zugleich die beiden Hauptrichtungen dieser Singer, die himmlische wie die irdische Liebe, umfaßte. Im weiteren Sinne begreift man unter Minnesingern auch wohl sogar die erzählenden Dichter jener Zeit; und wie dieselben häufig beides in sich vereinigten, so geht ursprünglich auch epischer Helden- und Rittergesang und lyrischer Minnesang aus Einer Quelle hervor. Das Germanische Heldenlied ist von jeher der lyrischen Darstellung näher verwandt, als etwa das antike Epos, und hat mit ihr auch die strophische Form gemein, wie noch die aus eben diesem Geiste hervorgegangene Romanze und Ballade. Einige dieser Formen sonderten und eigneten sich zwar durch ihre Einfachheit vorzüglich für das Helden- und Rittergedicht: aber, wie es diesem nicht an künstlich gebauten Stanzas fehlt (z. B. die Berners- oder Herzog Ernsts-Weise), so werden auch die einfachen epischen Weisen, nicht selten von den lyrischen Dichtern gebraucht, namentlich die Nibelungenstanz. Vor allen bewegen sich in dieser Weise noch die älteren Minnesinger, gleich ihr Reigenführer Kaiser Heinrich, dann Reimar der alte, Kürnberg, Eist, Riebenburg, Sevelingen, Walther u. a., in welchen Liedern auch meist zugleich noch ein epischer oder romanzenhafter Inhalt zu dieser Stanze stimmt; so wie ihre Kühne, abgerissene, die innere Ergänzung anmutende Darstellung selbst in dem ausgebildeten großen Heldengedichte, namentlich im Nibelungenliede, noch hervortritt. Nach der andern Seite umfaßt die lyrische Form auch den betrachtenden, lehrhaften Inhalt, in einzelnen Strophen, wie in längeren, erzählenden Darstellungen und in Gesprächsweise; ja, die dramatische Darstellung erscheint hier, zwar auch noch in erzählender Fassung, doch schon ganz deutlich in den poetischen Turnieren der Dichter, in ihren Wettkämpfen um den Preis der Fürsten, um Weisheit und Kunst.

Alles dies, wie es nicht allein durch die strophische Form, sondern auch innerlich zusammengehört, enthielten die alten Sammlungen lyrischer Gedichte, und wird daher auch in einer neuen Sammlung erfordert. Diese umfaßt also, außer den eigentlichen Minneliedern, geistlichen und weltlichen, alles, was in den ange deuteten mannigfaltigen Richtungen, Verbindungen und Ausweichungen in strophischer Form oder in strophenähnlichen Sätzen (wie die Leiche)

für den Gesang gedichtet und in älteren Sammlungen, oder anderweitig zerstreut und einzeln vorhanden ist: mit Ausschlusse der eigentlich erzählenden Gedichte, welche auch größtentheils (die kürzeren Erzählungen alle) in nicht strophischen Reimpaaren verfaßt sind. Ausgeschlossen bleiben also auch die kürzeren strophischen Heldenlieder: obwohl dergleichen später noch zusammenge- drängt und über den Reisten des Meistergesanges geschlagen wurden. Die neue Sammlung beschränkt sich aber in Ansehung der Zeit auf alles, was in der angegebenen Art Deutsch ge- dichtet und gesungen ist, von den ältesten Anfängen im zwölften Jahrhundert, durch die höchste und reichste Entfaltung des edlen ritterlichen Minnegesanges mit dem Ritterthume selbst um 1200, bis zum Ausgange dieser ganzen herrlichen Erscheinung im 14ten Jahrhundert; wo mit der überwiegenden Entwicklung des städtischen Bürgerthums (ja des Bauernstandes, in der Schweiz) der eigentliche, zünftige Meistergesang sich vorbereitete. Dies geschah natürlich auf dem guten Grunde der meisterlich und vollkommen ausgebildeten Kunst der alten Edlen und Meister, welche man als Ahnherren sich zueignete und als Vorbild ansah, obschon aus dieser Ueberlieferung etwas sehr Verschiedenartiges hervorging, gemäß der ganzen veränderten Gestalt der Dinge, indem nicht nur die Formen vielfach von den vermeintlichen alten Formen abwichen, sondern auch eben die Hauptsache wurden, so daß der Geist entwich. Wegen dieses Zusam- menhanges aber zwischen dem Minne- und Meistergesange und wegen der deutlichen Fort- wirkung des ersten im letzten, durfte dieser Meistergesang hier nicht unberücksichtigt bleiben, und es sind deshalb aus dem zum Theil mit echten Liedern der älteren Dichter vermischten Samm- lungen mancherlei ihnen zunächst stehende Nachdichter aufgenommen, die namenlos, oder auch wohl unter jenen älteren Namen versteckt, sich ihnen anschließen. Die Lieder der späteren eigentlichen Meisterfänger dagegen, welche noch in den älteren Tönen gedichtet sind, und an denen sich Strophenbau und Sangweise derselben zum Theil erhalten haben kann, sind nur in der Geschichte der einzelnen betreffenden Dichter und ihrer Werke beigebracht.

Demgemäß gebe ich hier eine Uebersicht der zu vorliegender Sammlung der Minne- sänger dienenden Urkunden, und habe ich dabei Rechenschaft abzulegen über das Verhältnis dieser Ausgabe zu ihren Quellen und zu deren früheren Benutzungen.

I. Quellen und Hilfsmittel.

Schon neben den Arbeiten zu meinen Ausgaben der Nibelungen (1810), des Tristan und der übrigen Werke Gottfrieds (1823), begannen die Vorbereitungen zu einer neuen mög- lichst vollständigen Sammlung und verglichenen Ausgabe der Minnesinger, denen ja Gottfried auch so bedeutend angehörte. Professor G. W. Rasmann, gegenwärtig in Gent, hatte bei seinem Aufenthalt in Paris auf meine Bitte sich der Vergleichen der dort verwahrten Hand- schrift der Manessischen Sammlung mit Bodmers Abdrucke derselben unterzogen, und

Hss.

zuerst das unerwartete Misverhältniß beider aufgedeckt, wonach Bodmer, dem immer das große Verdienst bleibt, die in so vieler Hinsicht einzige und unschätzbare Urkunde daselbst wieder entdeckt, verkündigt (1748) und ans Licht gestellt zu haben (1758), nicht bloß, wie er angiebt, einige unziemliche Stücke, sondern wenigstens ein Siebentheil des Inhalts, und zwar meist der trefflichsten Art, in der Handschrift zurückgelassen, und das übrige, schon durch diese willkürliche Behandlung, dabei ohne Rücksicht auf das Zusammengehörige, sehr entstellt hat. Einen Theil dieser Entdeckung und Berichtigung ließ ich im Museum für Altdeutsche Litteratur 1809 abdrucken: während bald darauf Professor Bence in Göttingen die gleiche Entdeckung aus der in Bremen befindlichen Goldastischen Abschrift eines Theiles der Manessischen Sammlung bekannt machte (1810). Goldast, der zuerst Stücke derselben herausgab (1604), vermittelte, daß die Urschrift nach Heidelberg kam (1607), von wo sie, vermuthlich bei der Einführung der übrigen Deutschen Handschriften nach dem Vatikan im dreißigjährigen Kriege (1623), nach Paris verschlagen, und dort neuerdings, zwar nicht vergessen, aber vorläufig noch belassen wurde. Im Jahr 1823 ward mir durch königliche Gnade vergönnt, in Paris selber diese vornämlich zum Schaustücke des Handschriftenaales dienende Hauptsammlung der hundert und vierzig Altdeutschen Dichter und ihrer Bildnisse mit Bodmers Abdruck und den Vorarbeiten zu vergleichen, diese zu vervollständigen und zu berichtigen, auch einige Durchzeichnungen der für die Geschichte dieser Dichter so wichtigen Gemälde zu nehmen, so wie später Abbildungen der von zwei Händen herrührenden Handschrift selber, durch die Geschicklichkeit des Herrn Lardieu zu veranstalten; bei welchem allem ich die Willfährigkeit der Bibliothekare, des seitdem verstorbenen Gail, und noch mehr des Herrn Dr. Hase, dankbar zu rühmen habe. Eine von dem Breslauer hochlöblichen Stadtrathe mir übertragene Unterhandlung wegen des Austausches dieser dem gesammten Vaterlande, wie der Stadt selber durch ihren Herzog Heinrich, so theuren Dichtersammlung gegen kostbare, auch mit Gemälden gezierte Altfranzösisch-Niederländische Handschriften der Rhedigerschen Bibliothek, hatte nicht den gewünschten Erfolg; ungeachtet unsere Gesandtschaft mich dabei unterstützte, und ein solcher Tausch ausdrücklich bei der Zurückstellung der Handschrift, die schon dem General Sneysenau übergeben war, vorbehalten wurde. Etwas später unternahm der Dr. Koller aus Zürich, ohne von Rafmanns und meinen Arbeiten zu wissen, in Paris nochmals dieselbe Vergleichung und Ergänzung, erbot mir aber, so bald er jene Vorarbeiten erfuhr, freundlich die seinige, und überließ sie mir, zur willkommenen Bestätigung durch eine dritte Vergleichung (1829). Derselbe vermittelte mir auch von London aus noch mancherlei hieher Gehöriges, namentlich einen Theil der Taylor'schen Durchzeichnungen der Handschrift-Gemälde.

Die in aller Hinsicht kleinere Weingarter Handschrift von drei und dreißig eben dieser Dichter, mit ihren meist zu den vorigen stimmenden Gemälden und einem Theil ihrer Lieder, wurde auch schon von Bodmer benutzt, nach dessen Abschrift, zur Ergänzung der Ma-

nessischen Handschrift, in der Müllerschen Sammlung zum Theil gedruckt (1785), aber nicht minder ungenügend, wie eine nähere Einsicht der Handschrift zu Stuttgart, wo sie nunmehr sich befindet, im Jahr 1817 mir zeigte. Darnach wurde ihr Inhalt durch Graffs freundliches Sendschreiben an mich (Diatiska 1826) vollständig bekannt. Meine Bemühung, die Handschrift zur völligen Vergleichung hieher zu bekommen, selbst durch Vermittelung der hohen Ministerien (1825), war vergeblich: aber ich fand Ersatz dafür in bereitwilliger Mittheilung eigenhändiger Abschriften des Freiherrn von Laßberg auf Eppishusen bei St. Gallen, dessen edelem Sinne ich schon im Jahr 1817 die freie Benutzung seiner damals auch von ihm selber noch nicht benutzten Hohen-Emser Nibelungenhandschrift verdankte. Sein früher beabsichtigter buchstäblicher Abdruck der Weingarter Handschrift, deren Abschrift die Freunde Uhland und Schwab selber für ihn nahmen, wird immer noch willkommen sein, als Urkundenbuch zur verglichenen Ausgabe. Zugleich hat Professor Kugler auf seiner Kunstreise im Jahr 1830 Abbildungen mehrerer Gemälde der Handschrift gemacht, welche in den Sammlungen der hiesigen Kunstakademie bewahrt werden, und hat für mich, mit Freundeshand, eine genaue Beschreibung aller Gemälde mit Zeichnungen der Wappen genommen. Obgleich die Weingarter Handschrift nicht unmittelbar eine von den Urkunden der sonst in jeder Beziehung so nahen Manessischen Sammlung sein kann, wie etwa die von dem Züricher Meister Hablaub gedachten »Liederbücher« der Manessen: so steht sie jedoch der gemeinsamen Urschrift weit näher.

Die Handschrift, von welcher nur noch zwei Blätter mit einem Gemälde übrig sind, die des Herrn von Nagler Erzelenz durch den verstorbenen Herrn von Derschau zu Nürnberg erhielt, und mir gütigst zum Gebrauche verstattete, erscheint im ähnlichen Verhältnisse, wenn auch jünger.

Die Heidelberger Sammlung von vier und dreißig meist eben dieser Dichter, neben einigen eigenthümlichen, steht im Alter der Weingarter Handschrift etwas näher, zwar ohne Gemälde, und zeigt noch deutlicher ein ähnliches Verhältniß zu der Manessischen Sammlung; welche, bei theilweise genauer Uebereinstimmung mit diesen älteren Liederbüchern, anderwärts wieder ebenso stark von ihnen abweicht, nicht bloß in den späteren Nachträgen, sondern namentlich auch gemeinsame Stücke vollständiger giebt, was nur aus noch älteren gemeinsamen Quellen herrühren kann. Von dieser Handschrift hatte schon, als sie noch im Vatikan war, der verstorbene Glöckle eine Abschrift für mich gemacht (1810), welche ich nachmals durch Vermittelung des hohen geistlichen Ministerii hieselbst aus der Urschrift berichtigen konnte (1825); so wie mein junger Freund W. Wackernagel, der mir bei diesem Werke so manigfach behülflich gewesen, einen abhanden gekommenen Theil der Abschrift daraus ergänzte.

Die etwas jüngere Heidelberger Handschrift einiger meist lehrhaften Dichter dieser Sammlungen hatte ich ebenfalls schon aus dem Vatikan in Glöckle's Abschrift (1812), welche ich dann daheim auch mit der Urschrift verglich (1825).

Die große Zenaer Handschrift meist auch solcher späteren neun und zwanzig Dichter, mit Sangweisen, bekannt unter dem Namen »Meistergesangbuch,« aus einer Abschrift Wiedeburgs der zuerst Kunde davon gab (1754) für Bodmer, in der Müllerschen Sammlung gedruckt (1785), ebenso unvollständig und noch ungenauer, als der Abdruck der Manessischen Handschrift; so daß Docen schon (1807) Ergänzungen begann, welche Dr. K. H. Hermes für mich fortsetzte (1822). Diese Urkunde, von Gestalt die größte aller Altdeutschen Handschriften, habe ich durch hohe Vergünstigung des unsterblichen Dichtersfürsten Goethe, hier am Orte mit Muße zur Berichtigung und Ergänzung des Abdruckes benutzen können (1827); wobei Professor Kugler mir durch Abschrift der alten Sangweisen treulich geholfen hat. Ich bedaure nichts mehr, als daß ich dem verehrten Haupte, das sich mir bei diesem Werke so manigfach geneigt erwies, nicht auch durch Vorlegung desselben meinen innigsten Dank darbringen konnte.

Eine bisher fast noch unbekannte Wiener Handschrift einiger, meist ebenfalls späterer Dichter, vornämlich Frauenlobs, auch mit Sangweisen, zu welcher vermuthlich die bei Denis (1797) gedruckten, hier fehlenden Stücke gehören, hat F. Goldhann für mich abgeschrieben. Durch denselben hat mir dann (1836) Dr. Endlicher gefälligst Abschrift des später in der Ambraser Handschrift des Heldenbuchs entdeckten Leichs von Hartmann besorgt. Den Wartburgkrieg bei der Titurhand Handschrift besaß ich schon früher durch den (1808) bei Ebersdorf gefallenen theuren Freund Leo von Sekendorf.

Zu einer ähnlichen Sammlung, wie die Wiener, mit Sangweisen, scheint das von Professor Wiggert in Magdeburg (1832) gefundene Bruchstück gehörig, welches er zu meiner Ausgabe gütigst abgezeichnet hat.

Für einzelne Dichter hat sich auch, außer den eben genannten, eine beträchtliche Reihe neuer oder wenig gebrauchter Quellen aufgethan; um so willkommener, als es meist bedeutendere Dichter sind:

Die Lieder Wolframs bei seinem Parcival, die anderen Münchener Handschriften beigeschriebenen Gedichte von Ruge (der Leich) und von Marner, welche schon Docen bekannt gemacht, sind gelegentlich berichtigt.

Die Liederfassungen Heimars des Alten und Walthers von der Vogelweide in der Würzburger Handschrift, gegenwärtig in München, habe ich durch Vermittelung des hohen geistlichen Ministerii hier gehabt (1826), und so viel mir möglich, ausgeschöpft.

In der großen Heidelberger Sammlung von Mariengebichten und Erzählungen, in der Koloczaer alten Abschrift »Gesamtabenteuer« genannt, fand sich der Leich Walthers und der Leich Heimars von Zweter (dessen übrige Gedichte auch der Hauptinhalt der schon aufgeführten zweiten Heidelberger Liederhandschrift sind): beide Gedichte gewährt die Abschrift der ganzen Sammlung, welche Büsching, als wir die Urschrift in Breslau hatten

(1822), durch den Archivgehilfen Jarke veranstaltete, und welche gegenwärtig, mit Büschings übrigen Altdeutschen Handschriften, in der königlichen Bibliothek zu Berlin ist. Neimars Leich fand ich auch in der Wiener Handschrift, nebst anderen Strophen von ihm, dergleichen Docen aus einer Münchner Handschrift bekannt machte (1812). Seine Sprüche im Frau Ehren-Lone fanden sich dann auch vorzüglich in den folgenden alten Auszügen zu Leipzig, Weimar und in der Mörserschen Handschrift, so wie in mehreren alten Meistergesangbüchern.

Für Nitharts Gedichte boten sich besonders reichliche Urkunden dar. Die umfassendste Handschrift von 132 Nithartsliedern mit Sangweisen erwarb ich schon im Jahr 1816 von dem Consistorialcancellisten Nied in Regensburg, dem ich außerdem so manche Mittheilung dieser Art verdanke. Die Bruchstücke einer ähnlichen älteren Handschrift auch mit Sangweisen erhielt ich durch Professor Masmanns Vermittelung von Dr. Bömer aus der Frankfurter Bibliothek. Die jüngeren Bruchstücke einer Heidelberger Handschrift, aus welcher Görres einige Lieder nahm (1817), habe ich hier am Orte benutzt (1832). Außer den durch von Brettschneider (1790) in Kupfer gestochenen, und durch Docen (1808) abgedruckten einzelnen Stücken, fand ich (1817) ein Nithartslieb in einer Berner Handschrift; ein andres in der großen Liederhandschrift der Augsburgerischen Klara Häßlerin zu Prag, mit welcher mich der gefällige Bibliothekar Hanka bekannt machte, der auch für Büsching eine hier befindliche Abschrift der ganzen Sammlung besorgte (1826). Ein ansehnliches Bruchstück einer ältern Nitharthandschrift, welches Dr. Schmel zu Riedeg in Oesterreich entdeckte, ist durch Benecke's Ausgabe (1832) vollständig veröffentlicht worden. Allein die vormal's Brentano'sche Handschrift, welche zum Wunderhorn (1806) gebraucht wurde, stand mir nicht zu Gebote. Hingegen bekam ich auch schon im Jahr 1817 das bisher noch einzige Exemplar des alten Drucks (1566), welcher zwar manigfaltig entfielt und mit Unehtem versehen, gleich den jüngeren Nitharthandschriften, jedoch mit denselben, und als das einzige Beispiel eines Volksbuches aus den Minnesingern, das Fortleben dieser eigenthümlichen Verquickung des Minne- und Meistergesanges mit dem Volksliede bekundet, und in dieser Rücksicht gebraucht ist.

Zum Winsbeke und zur Winsbekin, womit Goldast die Ausgabe der Manessischen Sammlung begann (1604), hatte ich Laßbergs Abschrift der Weingarter Handschrift. Dann übersandte mir Professor Ukert die Gothaer Handschrift (1827); und unerwartet fanden sich beide Gedichte auch in der bisher unbekanntem alten Nibelungenhandschrift, welche die hiesige königliche Bibliothek aus Süddeutschland erwarb und ich in dem neuen Jahrbuche der hiesigen Deutschen Gesellschaft oder Germania (1836) näher bekannt machte. Den Winsbeke fand ich zum Theil auch in der Wiener Handschrift.

Lichtensteins zu seinem Frauendienste, dem großen Rittergedichte seines Lebens, gehörige Lieder mit der Münchner Handschrift dieses Gedichts selber zu vergleichen, war mir

nicht vergönnt, und die Bemühung darum, auch durch das auswärtige hohe Ministerium (1827) vergeblich, weil es eine einzige Handschrift wäre. Indes erhielt ich (1828) durch die Freundschaft L. Zieck's seine dem Bodmerischen Abdrucke der Manessischen Sammlung beige-schriebenen Lesarten des Frauenliedes, welchen er so lebendig erneute (1812), und Docen sandte mir (1829) eine vollständige Vergleichung dieser Handschrift.

Frauenlieds Gedichte sind der hauptsächlichste Inhalt der sonst auch ältere Auszüge enthaltenden Weimarer Handschrift, und, wie es scheint, der mit ihr verwandten Möferschen Handschrift. Sie vor allen sind dann auch in die Meistergesangbücher übergegangen.

Klein Heintzelin von Konstanz, welchen Docen schon aus der Würzburger Handschrift gab (1811), habe ich mit dieser nochmals verglichen. Denselben fand ich (1817) in der Berner Handschrift.

Den Konrad von Bickenbach sandte mir Freiherr von Laßberg aus seiner Handschrift von Johannes Müllers Chronik der Grafen von Cymbern.

Den Herrn von Kolmar verdanke ich Professor Lachmann, der mir Finslers Abschrift aus einer Züricher Handschrift des Schwabenspiegels, und seine Herstellung derselben gefällig mittheilte.

Anderer namenlose einzelne Lieder habe ich:

Aus Erlangen, in Büschings Abschrift und Detters Abdruck (1807);

Aus Hamburg in Eschenburgs Abdruck (1807) und Büschings Abschrift;

Aus Stettin, ein Lied mit Sangweise, durch Professor Kugler;

Aus der hiesigen Tristanhandschrift;

Aus der Straßburger Erzählungenhandschrift, und aus einer Handschrift des Klosters Muri in der Schweiz, durch Graff (1829);

Aus einigen Heidelberger Handschriften;

Aus mehreren Münchner Handschriften durch Docen und Graff, vornämlich vollständig die alte Liederhandschrift (meist nur Anfänge) eines fahrenden Singers. *)

Ähnliche Auszüge, Blumen- und Nehrenlesen, meist auch namenlos, aber vollständiger in einzelnen Liedern und Strophen, boten schon die Anhänge der Weingarter und Heidelberger Sammlung; anderen Werken zerstreut eingefügt stehen dergleichen in der Würzburger Handschrift, und im Züricher Schwabenspiegel. Eigentlich auf solche Auszüge angelegt scheinen:

*) Das in Franz Horns Geschichte der deutschen Poesie (1805, S. 44) als Beispiel mitgetheilte Minnelied, angeblich spätere Handschrift der Handschrift des Kenners auf der Leipziger Universitätsbibliothek, ist unecht, wie schon die Reime zeigen, und der Geschichtschreiber ist damit absichtlich getäuscht worden.

Die Möserschen Bruchstücke, welche ich schon im Jahre 1808 von Biester empfing, sind zugleich in Niederdeutsche Mundart umgeschrieben.

Die Leipziger Handschrift der Rathsbibliothek, welche vier Abtheilungen solcher Auslesen enthält, kannte ich früher (1811) nur aus einer Gottschedischen Abschrift; ich erhielt dann (1826) aber auch die Urschrift vom Bibliothekar Dr. Blümner, durch Vermittelung des Verlegers dieses Werkes. Sie ist noch bestimmter in die Niederheinische Mundart umgeschrieben, bei einer Chronik dieser Gegend.

Das ursprüngliche Hochdeutsch bewahrt hingegen die Berner Handschrift, in welcher ich (1817) solche Auszüge fand.

Ebenso verhalten sich, nur mit dem Unterschied einer jüngeren, der Druckerei nahen Abschrift, die Auszüge einer bisher fast noch unbekanntem Weimarer Handschrift, früher S. G. Schöbers, die mir ebenfalls Goethe anvertraute (1827), und worin sich, außer mancherlei Gemeinsamen mit den Möserschen Auszügen, auch hauptsächlich noch Frauenlob's Lieder und Leiche fanden, wie zum Theil in der Wiener Handschrift.

Von Frauenlob vor allen, demnächst von Regenbogen, Konrad von Würzburg, Marner und Reimar von Zweter, sind auch Lieder in die älteren Meistersangbücher übergegangen, so wie darin ihre Söhne, zwar mit mancherlei Abweichungen, nachgesungen sind, zum Theil in ihrem Namen.

Von der großen Kolmarischen Handschrift, mit Sangweisen, konnte ich nicht mehr benutzen, als Gräter (1792), und ich selber aus des Kolmarischen Rectors Billing Abschrift, nach Dberlins Mittheilung, herausgegeben hatte (1811), weil sie bisher, trotz wiederholter Nachforschungen zu Kolmar nicht wieder aufzuspüren war.

Aus einer ähnlichen Münchener Handschrift, welche Docen ausführlich bekannt gemacht hat (1807: 10), hat mir Professor Masmann daselbst noch die übrigen in dieser Hinsicht erheblichen Stücke mitgetheilt.

Mehr bloß in den Söhnen jener Meister, jedoch noch von älteren Nachdichtern verfaßte Lieder sind der Inhalt einiger Heidelberger Sammlungen (Nr. 392. 109. 680), welche ich ebenfalls, wie alle übrigen aus dem Vatikan erlösten Handschriften, durch Vermittelung des hohen Ministerii hieselbst gehabt habe.

Ähnliche Lieder Sammlungen der späteren Meistersänger ließ mich der verstorbene Hegel, damals (1816) zu Nürnberg, einsehen; in Breslau hatte ich von Büsching die vormals dem Professor Müdiger in Halle, jezo der Breslauer Universitätsbibliothek gehörigen Handschriften; eine andere sandte mir der verstorbene Ebert aus Dresden (1826); und die hiesige königliche Bibliothek gewährte mir vier auch aus Nürnberg stammende Bände (einen mit Sangweisen), welche früher Achim von Arnim besaß; zu welchen nunmehr noch einige Handschriften mit der von Naglerschen Sammlung gekommen sind.

Aus derselben Sammlung hatte ich auch eine reiche und in ihrer Art einzige Sammlung alter fliegender Blätter und anderer alter Drucke einzelner Lieder, welche nicht bloß, wie mehrere Meistergesänge, durch die Tonarten und Weisen der alten Meister, worin sie gedichtet sind, sondern selbst noch durch nähere Beziehung auf den Minnegesang von Wichtigkeit sind. Manches dieser Art ist selbst in die gedruckten alten musikalischen Liederfassungen übergegangen, deren Reihe in der hiesigen königlichen Bibliothek durch die von Naglersche Erwerbung ebenfalls ansehnlich verstärkt worden ist. Mehrerer Mittheilungen solcher Gattung erfreue ich mich auch aus dem Bücherschatze des Herrn Geheimraths von Meusebach.

II. Gegenwärtige Ausgabe.

Von allen diesen Quellen und Hülfsmitteln ist hier nun folgender Gebrauch gemacht worden:

1. Außere Einrichtung.

Zuvörderst kam es darauf an, die Manessische Sammlung, demnächst auch die Zenaer, in ihrer Ganzheit durch eine neue Ausgabe herzustellen, nachdem die ersten und einzigen Abdrücke von Bodmer und Müller schon lange zu Seltenheiten geworden waren. Außer der nöthigen Ergänzung und Berichtigung dieser Abdrücke, wurde also, der Handschrift gemäß, die Folge der Dichter hergestellt; ihre Lieder, Leiche und anderen Gedichte wurden von einander gefondert; die fast durchgängige Dreitheiligkeit der Strophen (ebenfalls handschriftlicher Bezeichnung, wie der Sangweise, gemäß) durch große Anfangsbuchstaben bezeichnet, und die Zeilen nach den (in der Handschrift punktirten) Reimen abgesetzt, wo diese nicht, als einzelne Reimwörter oder auch mit einem Auftakte, bloß Inreime und Anreime sind, oder nur den regelmäßigen (in der Handschrift ebenfalls punktirten) Einschnitt zuweilen verstärken: in welchen Fällen nur ein etwas größerer Zwischenraum gelassen ist. Die Zweitheiligkeit der Leichsätze ist auch (den Handschriften gemäß) durch große Anfangsbuchstaben bezeichnet, und die gleichartigen sich folgenden Leichsätze sind durch näheres Zusammenrücken bemerklich gemacht. Die größeren, nicht eigentliche Lieder bildenden Reihen gleicher Strophen oder eines Tones, die hie und da, durch Nachträge, oder sonst zerstreut stehen (z. B. bei Walthar), sind zusammengestellt, ingeleichen, die manchmal innerhalb solcher Reihen durch den Inhalt zusammengehörigen Strophen. Weil das letzte, und durchgängig eine dem Inhalt angemessene Folge sich z. B. in der Heidelberger Hauptsammlung von Keimars Strophen im Chrenton schon vorfand, so ist diese bessere Folge, gleich wie die dargebotene Bereicherung, in die Manessische Sammlung aufgenommen. Ueberhaupt habe ich die an mehreren Stellen derselben Handschrift wiederholten

Gedichte nur dem Dichter gelassen, dem sie wahrscheinlich angehören, und die den beiden großen Sammlungen (der Manessischen und Zenaer) gemeinsamen Gedichte nur in jener aufgeführt, und in dieser dorthin verwiesen. Dagegen sind die bei mehreren Dichtern am Rande nachgetragenen Strophen in ihre Reihe gestellt. Die größeren Lücken fehlender Blätter sind anderweitig so viel möglich ergänzt; und die sonst fehlenden, manchmal auch durch leergelassenen Raum als fehlend angedeuteten Strophen einzelner Lieder sind aus anderen Handschriften eingedrückt. Noch stärker sind auf solche Weise jene Strophenreihen vermehrt worden, ohne damit alles eigentlich demjenigen zuzuschreiben, unter dessen Namen es steht, so wenig als die alten Sammlungen selber in dieser Hinsicht Sicherheit gewähren.

Alle dergleichen Zusätze sind überdies durch einen Stern * vor jeder Strophe kenntlich gemacht. Solche Sterne stehen auch am Rande bei den Ergänzungen der früheren Abdrücke aus ihrer Handschrift selber. Zugleich stehen am Rande durchgängig die Theil- Seiten- und Spaltenzahlen dieser früheren Abdrücke. Die innerhalb durchlaufenden Römischen Ziffern sind die Blätter- und Spaltenzahlen der Handschrift selber. Die neben den Strophen eingeklammerten Zahlen geben die von Goldast der Manessischen Sammlung beige-schriebene Zählung, sowie die beim Müllerschen Abdrucke der Zenaer Sammlung ganz durchlaufende Strophenzählung. Vermitteltst dieser Einrichtung wird man leicht jede Stelle sowohl in den Handschriften als in den Abdrücken auffinden können. Die häufige Unterbrechung jener älteren Zählungen in gegenwärtiger Ausgabe deutet Ausfall, Versetzung oder Vermehrung aus obigen Gründen an, wenn jene nicht etwa bloß unrichtig gezählt haben, wie auch oft genug. Die durchgängige neue Bezifferung der Dichter, Lieder, Strophen und Leichsätze berichtigt zum Theil die alte, zählt aber meist nur für sich selbst.

Auf gleiche Weise sind auch die aus anderen Handschriften und Drucken (z. B. Nitharts) genommenen Gedichte bezeichnet; und wenn bei solchen mehrere Urkunden vorlagen, sind dieselben in der Ueberschrift, welche hier überall gleich auf die Quelle hinweist, ebenfalls angedeutet und die Bezifferungen ihrer Strophenfolgen neben einander hingestellt.

Da hier nicht ein bloßer Abdruck, sondern eine verglichene und berichtigte Ausgabe der größtentheils schon in solchen Abdrücken vorhandenen Gedichte sollte geliefert werden, so sind diese in Betreff der Rechtschreibung, Sprachlehre und Verskunst den Erfordernissen einer solchen Ausgabe gemäß eingerichtet.

2. Rechtschreibung.

Große Buchstaben sind, außer den gedachten Anfängen der Lieder- und Leichtheile, nur den höchsten heiligen Namen und den Eigennamen gegeben, auch mit Vorgange der Handschriften. Längenbezeichnung der Selblaute, welche in den Mittelhochdeutschen Handschriften nur hie und da noch erscheint, habe ich allein bei dem Reimwörterbuch und bei mehreren in den Lebensbeschreibungen der Dichter angezogenen Stellen durchgeführt. Sie scheint mir

überhaupt (wie bei den alten Sprachen) mehr für Sprachlehre und Wörterbuch gehörig, wo ich sie auch bei Gottfrieds Werken angewandt habe. Die Schwierigkeit macht das häufige Schwanken, das eben dies Reimwörterbuch schon zeigt, wo bei den Reimlauten selber die Längenbezeichnung meist unterbleiben mußte, während die Reimwörter der angeführten Anfangszeilen immer ihre gebührende Bezeichnung erhielten, welche, zur Gleichmäßigkeit, auch auf die ganze Reimzeile ausgebehnt ist. Nur die Umlaute der kurzen Selblaute sind oberhalb bezeichnet (ä, ü; e=ä), die Umlaute der langen durch angeschmolzenes e (æ, œ; ä wird zu u); bei den Doppellauten gilt die Umlautung des einen für beide (iu=üü; ue=üä, was noch Schwäbische Aussprache, neben der Schweizerischen üä). Die häufig in den Handschriften über einander stehenden Doppellaute sind hier alle neben einander gesetzt (ie, iu; ei, eu; uo). iw, ow ist in iuw, ouw aufgelöst, gleich allen Abkürzungen: die alten Handschriften vermieden iuw, ouw, bei der gewöhnlichen Schreibung u für u. Das letzte ist überall hergestellt und u innerhalb als Uebergang des auslautenden f. (houef)*. Desgleichen, ist überall, wo i mit folgendem Selblaute keinen Doppellaut bildet, das in alten Handschriften selten erscheinende j gesetzt; auch bei folgendem i selber, wo meist ij für j steht, weil man ii vermied (wie alle solche Verdoppelungen), zumal da bei dem Worte, wo dies meist nur vorkommt (sehen), noch wohl ein drittes i hinzutritt (üi=giht=üi=jiht): man schrieb lieber abkürzend iht, oder gar ihit (Nibel. 4488. St. Gall. Hds.). Anlautend ist u, anstatt f (=ph) durchgeführt. Für h, wenn es in g übergeht, habe ich kein r gebraucht, sondern über a h gesetzt, auch bei der Verdoppelung; nur rh (=ih) behält r. Für die unterschiedenen Laute t_h (oder d_h) und t_z, die beide mit z geschrieben werden, sind die in der gewählten Druckschrift vorhandenen Zeichen verwandt: z für t_z; und für d_h, t_h das aus kleinerer Schrift herüber genommene große z. Auslautend stehen nur die scharfen Laute p, f, h, rh, t, z, s; wenn sie sich in b, u, g, h, d, beugen, können auch diese auslauten, bei folgendem Selblaute, zumal eines minder bedeutenden Wortes. Ich wiederhole hierin ganz die alten, meist einzigen Handschriften, und hätte es vielleicht noch mehr thun sollen, nämlich auch bei folgenden Liquiden oder Halbvocalen, nachdem schon Notker in der Prosa sogar dieselben den Vocalen gleichgestellt und auf alle den gelinden Laut, anstatt des scharfen, folgen läßt, so wie hier im Worte selber meist geschieht (solde, werlde, wände, brumbe): freilich ist dies die Umkehrung, zu deren Nachfolge selber die Handschriften keine Aufforderung gaben. Außerdem stehen die gelinden Laute im Auslaute mit dem Apostroph, welcher überhaupt das abfallende End-e vertritt, bei Liquiden nur nach langen Sylben (irap', luxr', lér', pin', dien', hiur', ór', kamm', süm'). Auch das Anfangs-e des herangelesenen Wortes bezeichnet er, demselben zugekehrt (er'z, ir'z).

*) Wird noch, wo man sich nicht der Unrechtschreibung Hofes nachzwingt, Howes gesprochen; wie Brieves von Brief, breve.

Innerhalb steht er nur für i (küng'e: manger = maneger); stärkere Verschmelzungen werden ebenfalls nicht bezeichnet (erz = er daz, zem = ze dem, dast = daz ist, bei zwâr = daz ist wâr, neizwaz = ich ne weiz waz), so wenig als innere Ausfälle (gît = gibet, rihte = rihtete, hâste = hâfeste, grôste = grôzeste). Häufiger ist in den älteren Handschriften überhaupt alles vollständig ausgeschrieben, als abgekürzt oder zusammengezogen, wenn es auch beim Lesen verschmolzen und verkürzt werden muß; auf ähnliche Weise wie bei der Lateinischen Scansion.

3. Sprache.

Die übrige Schreibung, sofern sie den Bau der Sprache ausdrückt, ist im Ganzen die der damals herrschenden Hochdeutschen Hof-, Dicht- und Schriftsprache, seit Kaiser Friedrich II auch urkundlichen Staatssprache; allerdings mit Berücksichtigung hervortretender Eigenthümlichkeiten so mancher, und fast aus allen Deutschen Landschaften stammender Dichter. Bei den meisten, selbst entschiedenen Niederdeutschen, wie Beldeke, ist sichtlich, daß sie Hochdeutsch dichten und schreiben wollten, wenngleich noch Heimisches und Dertliches genug haftete. Ebenso sichtbar ist das Bemühen der Hochdeutschen Sammlungen, dieses Hochdeutsch noch weiter durchzuführen; namentlich zeigt es die Manessische Sammlung, wo sogar wieder manches eigenthümlich Schweizerische hineingebracht ist, besonders bei den später nachgetragenen Dichtern, die zum Theil freilich dort zu Hause gehören.

Hienach ist die Hochdeutsche Sprache überall angenommen, wo nicht entschieden andere Anzeigen oder Beweise (in den Reimen) dagegen sich behaupteten; und ich habe es rätlicher erachtet, z. B. die Lieder des Herzogs Johannes von Brabant und Wiglavs von Rügen, im Sinne des Hochdeutschen Sammlers aufzustellen, als sie ganz ins Niederländische und Niederdeutsche umzuschreiben. Hingegen sind manche der vorgedachten kleineren Sammlungen, namentlich die Möserische und die Leipziger, damals offenbar aus dem Hochdeutschen ins Niederdeutsche, bestimmt ins Niederrheinische umgeschrieben, wie nicht nur die Reime, sondern auch die noch übrigen Hochdeutschen Urkunden gemeinsamer Gedichte beweisen. Solche Stücke sind unbedenklich zurückübersetzt und in ihrer ursprünglichen Gestalt hergestellt. Dasselbe ist geschehen in Hinsicht des Alters bei denjenigen Gedichten, welche, zwar nicht in andere Mundart übertragen, doch nur in späteren Abschriften oder Drucken vorhanden, und gleichwohl erkennbar ältere Hochdeutsche Erzeugnisse sind. Die Lesarten geben das urkundliche Verhältniß überall an, soweit es erheblich ist; zumal bei denjenigen Gedichten, wo nur einzige Urkunden vorliegen. Wenn bei mehreren Urkunden die Verschiedenheit durchgängig allzu stark ist, so werden manchmal, anstatt der Lesarten, oder in den Nachlesen und bei der Geschichte der Dichter und ihrer Werke, solche abweichende Texte buchstäblich wiederholt. Eben so werden am letzten Orte die zur Erläuterung dienenden wirklich erst später verfaßten Gedichte, Meistergefänge, Volkslieder u. s. w. aus den meist auch nur einzigen Urkunden unver-

ändert abgedruckt, und zeugen auch hierin zugleich für ihre Zeit. Bei älteren, den Minnesingern gleichzeitigen Gedichten geschieht ebendasselbst solcher buchstäblicher Abdruck nur dann, wenn es auf urkundliches Zeugniß ankömmt, zumal wenn auch nur einzige Handschriften vorliegen: sonst sind die angeführten Stellen solcher Gedichte, aus Handschriften oder Drucken, auf dieselbe Weise behandelt, wie die Minnelieder selbst (meist überdies noch mit Längenbezeichnung), und dabei auch ihre Lesarten berücksichtigt.

4. Reim, (Maaf), Reimzeile, Lied und Leich.

Die andere durchgreifende Grundlage dieser Herstellung der Minnelieder in ihrer echten Gestalt ist, nächst der Sprache, und in inniger Verbindung damit, eben ihre äußere Gestalt und Bildung, als Reimgedichte, in Liedern, d. h. eigentlich in gleichmäßig wiederkehrenden Stanzas oder Strophen. Diese Strophen sehen wir hier, von den einfachsten epischen Stanzas, bis zu den höchst kunstreich gegliederten Reimgebäuden von beinahe einem Schock Reime aufsteigen, am auffallendsten gerade bei dem in Hinsicht des Inhalts so volksmäßigen, ja noch tiefere Töne anschlagenden alten Nithart: ohne Zweifel, aus demselben richtigen Gefühle, welches die antike Komödie den tragischen Kothurn durch Künstlichkeit der Form nicht bloß parodieren, sondern wahrhaft überbieten ließ; nämlich, weil solch ein schrankenloser Uebermuth nur durch kunstreiche Gestaltung gehalten und erträglich wird, und zugleich durch diesen Widerspruch zwischen Form und Inhalt ergötzlich wirkt.

Zum Verständnisse der in Betreff dieser Form, welche für das lyrische Gedicht so unterscheidend und entscheidend ist, hier angewandten Grundsätze ist eine nähere Entwicklung derselben nöthig.

Daß die Deutschen Gedichte und Gesänge (beides ist ursprünglich ungetrennt) einst auch gemessen wurden, wie die antiken (und noch die Ungarischen) Gedichte, verrathen selbst noch die Reime, welche sonst gerade das alte Maaf, nach der Zeitdauer der Aussprache, verdunkelt haben; denn bei den Minnesingern gilt noch entschieden, daß nur diejenigen zweisylbig geschriebenen Reime als wirklich zweisylbige, oder weibliche (bei den Meistersängern, klingende) Reime gelten, welche die erste Sylbe lang machen, durch Verdoppelung des Selbstlautes (sei es Wiederholung, also Verschmelzung, $i=ii$; oder eigentlicher Doppellaut, ie), oder durch gleiche Verdoppelung des Mitlautes*), oder durch beides zugleich. Solche Wörter gelten ebenfalls nur als weibliche Einschnitte, für welche auch Reime eintreten können

*) Als solche gilt auch die Verbindung des Hauches (Aspiration) mit einem andern Laute, $eh=ih$; und die Verbindung der flüssigen Buchstaben (Liquidien) mit den stummen macht so wenig Unterschied (Schwanken), als die Verbindung zweier Selbstlaute. Die Wiederholung desselben Mitlautes (Geminatio) muß damals hörbarer gewesen sein, als $jeko$, und etwa so, wie noch im Italienischen, zumal bei den Liquidien ($petto$, $mamme$).

und häufig wirklich eintreten. Dagegen gelten zweisylbige Wörter mit kurzem Selblaut und einfachem Mittlaut nur gleich einsylbigen Wörtern aller Art (auf welche sie auch wohl reimen mich : sich = sihe), oder gleich jener ersten langen Sylbe des zweisylbigen Wortes. Es gelten also auch hier noch zwei kurze Sylben gleich einer langen; und dem gemäß wird ein solches Wort von zwei Kürzen erst dem zweisylbigen mit langer Stammsylbe gleich, wenn es noch um eine dritte Sylbe wächst. Die Nachwirkung hievon zeigt sich noch in der damals schon gleichgültigen Schreibung und Aussprache *sagte* und *sagete*, *leüte* und *leüete*; welche in der Oberdeutschen Aussprache, wie auch in der Schreibung der meist Oberdeutschen Meistersänger und anderer Dichter, ja schon der Minnesinger, auch auf zweisylbige Wörter sich erstreckt, *sagu* und *sagen*, *leün* und *leben*, zugleich mit der alten Stammkürze.

Dieses Maas bildet nun zwar nicht mehr die Füße und Bewegung der Reimzeilen: aber es gilt für beides noch wenigstens in sofern, als die kurzsyllbigen Wörter auch hier so gemessen werden können, und häufiger so gemessen werden, als sie, nach der daneben bestehenden Freiheit, mit ihrer vollen Sylbenzahl die Versfüße bilden.

Die einsylbige Volltönigkeit und Länge der Ableitungen und Endungen neben Kürze des Stammes (z. B. *managi* Menge; *manön*, *manöt* mahnen, *mahnet*) entsprach noch näher dem alten Maasse, welches, unbekümmert um die Bedeutung, eben nur die Länge und Kürze beachtet. Der Reim, an sich ein Zusammenklang gleicher Laute, und als rein musikalisch, ebenfalls ohne nothwendige Rücksicht auf die Bedeutung, (wie er es im Lateinischen und noch in den Romanischen Sprachen ist), erscheint in jenem Althochdeutsch mit den volltönigen und oft auch mehrsyllbigen Biegungen, auf ähnliche Weise; ja, wie die Sprache dergleichen volle Töne in Volksmundarten lange bewahrte, und in manchen Hochthälern, nicht minder im Kanzleistyl, noch bewahrt (*Dero*, *Thro*, *anhero*), so haben nicht allein die volksmäßigen Heldenlieder aus alter Ueberlieferung, und die älteren in deren Weise singenden Dichter, sondern auch andere Minnesinger noch solche Reime (z. B. *Reimar der alte* und *Nithart* *terwandelöt*: *röt*, *geringelöt*: *nöt*; *Reimar von Zweter* *perit*: *git*). Sie reimen sogar noch auf Endungen, welche schon die alten Volllaute ganz verloren haben (*Spervogel* *grätwè*: *alwäre*; *Kürenberg* *wümmè*: *kündè*; *wéinè*: *scheidèn*; *hémédè*: *édetè*; wie *Nibel.* *ságenè*: *lebèné*). In diesem Falle wird gewöhnlich der klanglose Endreim verstärkt durch Reimung des ganzen Wortes (*ságenè*: *klágenè*): aber hiemit dringt zugleich der Reim, zumal bei zweisylbigen Wörtern (*Nithart* *gúotè*: *múotè*, wie in *Nibel.*, *Uotèn*: *gúotèn*; *Nifen* *kündè*: *gündè*: *hündè*), in seiner völligen Urkraft heraus, als Zusammenklang in der Wurzel, wodurch der ganze Stamm mit erklingt.

Diese tiefe, zwar später entwickelte, jedoch ursprüngliche Bedeutsamkeit des Reims, welche, als Stimme der Dichtkunst, überall die liebende Antwort (der Echo), den Abklang der Sehnsucht sucht und findet (vgl. *Wizlav* Bd. III, 85.), und für die Wissenschaft die wahre

Wortforschung begründet, — zwischen welchen beiden das echte, schon in den Nibelungen, wie bei Shakespeare, in der höchsten Leidenschaft, als letztes Wort, sich einstellende Wortspiel mitten inne steht, — diese Bedeutsamkeit und tiefe Bedeutung des Reimes ist in der Deutschen Sprache, vermöge ihrer ursprünglichen Anlage, vor allen heimisch und zur vollsten Entfaltung gelangt.

Wesentlich gehört zum Reime die Alliteration, welche der Anreim genannt werden könnte, und vornämlich die Mitlaute betrifft, aber in denselben eben auch die festeren, weniger wandelbaren Theile, gleichsam die Knochengrundlage der Sprache anschlägt. Diese Reimweise sagt zwar dem alten Sprach- und Sangmaasse eher zu, und kommt daher im antiken Metrum eher vor, als der volllautige Inreim und Ausreim, welcher, vollends als Endreim der Wort- und Sangreihe vorherrschend, das Gleichmaaß aufhebt. Auch erscheint die Alliteration als die ältere ausgebildete Deutsche Reimweise, nicht allein in der Nordischen und Altsächsischen, überhaupt Niederdeutschen Dichtkunst, sondern auch in der Hochdeutschen; wie nunmehr das merkwürdige Gedicht vom Weltende (*Muzpilli*) bewährt, indem dasselbe zum Theil eben nur als Hochdeutsch so reimt (*pagant : pehhe : priman; pu : paradisu; pina : piutit*), und also nicht etwa bloße Nachbildung des Niederdeutschen sein kann. Die nahe Verwandtschaft beider Reimarten aber zeigt sich in der Nordischen Dichtkunst sich durch die Verbindung der Alliteration mit dem Inreime, dann selbst mit dem Endreime. Um so eher konnte sich auch im Deutschen die Alliteration mit und neben dem eigentlichen Reim erhalten, obschon meist nur als Ueberslieferung, nicht nur in den Heldenliedern, sondern auch in den Minneliedern, und noch in Sprüchen. Die völlige Verschmelzung beider Reimarten, vom eigentlichen Reime her, in den reichen Reimen (wie *Reichen : erreichen*) kommt auch schon bei den Minnesingern absichtlich vor (*Nifen gewalt : wait zc.*); bei Manchen, weniger bedeutsam, sogar durch Wiederholung desselben Wortes, nur in andrer Verbindung (*reichen : erreichen : die rührenden Reime der Meisterfänger*). Hier reihen sich auch die grammatischen Reime an, nicht sowohl die Tonleiter der fünf Selb-laute hinter einander (bei Walther und Singenberg), als die Wiederholung derselben Reimwörter, in ihren verschiedenen inneren Biegungen und Endungen (bei Hartmann, Reimar dem alten, Hohenfels, Nifen, Lichtenstein, Leben S. 400), und deuten zugleich näher auf den Grund hin.

Die tiefe Anlage der Deutschen Sprache zum eigentlichen Reime besteht nämlich in ihrer vor allen anderen verwandten, Sprachen am mächtigsten und eigenthümlichsten ausgebildeten Verwandlung des Wortes im Grund- und Wurzellaute, in dem Ausdrucke der meisten Verhältnisse des Wortes und in seinen manigfaltigen Bildungen durch bloße Lautveränderung (*Ublaut und Umlaut*), oder doch in Verbindung damit (*half, hilf, Helfer, Hülfe, geholfen*); ein angestammter Trieb, der immerdar lebendig gebildet hat, und noch fortwirkt, wenigstens durch Umlautung, zum innern Ersatze der abgeschwächten oder geschwundenen Endbiegungen.

Wie durch dieses Schwinden die Sprache immer einsylbiger und zweisylbiger geworden, der Reim immer tiefer in die Wurzel gezogen und zu seiner wahren Bedeutsamkeit ge-
 diehen ist, so verband sich damit auch die Ausbildung eines Erfasses für das noch früher und
 mehr verdunkelte Zeitmaß der Sprache und Dichtkunst, und eine eigenthümliche Gliederung
 der Reimzeile, durch die Betonung. Diese ist in den antiken Sprachen der eben so selb-
 ständig, als das Zeitmaß, nach eigenen verwickelten Gesetzen eintretende Accent, und eigent-
 lich musikalisch (*accantus*, *προσῳδία*), nicht sowohl Stärke und Schwäche des Tons, als
 Höhe und Tiefe; daher derselbe, für gewisse Stellen mehrsylbiger Wörter gleichmäßig bestimmt,
 als ein eirtöniger Sang, noch in den Romanischen (ähnlich in den Slavischen) Sprachen
 herrscht. In den ältesten Deutschen Reimzeilen, sowohl alliterierenden als eigentlich reimenden,
 kam es auch nur auf eine gewisse Anzahl (vier) eben solcher Betonungen an, welche bei den
 vollen, gedehnten und mehrsylbigen Endungen häufig auf diese treffen, so wie die eigent-
 lichen Reime selber, welche als Ausreime zum Ende hinstrebend, und als Schlußton ei-
 gentlich nur einsylbig sind; zugleich dem anlaufenden (jambischen) Gange des Hochdeutschen
 gemäß: während das Niederdeutsche und Nordische (besonders wegen der mangelnden tonlosen
 Vorsylben) stehendes Fußes anschreitet und zweisylbig (trochäisch) ausklingt. Man behandelte
 den Reim, wie in den älteren Lateinischen Kirchengedichten, wo er häufig nur die letzte Sylbe
 eines alten Trochäus oder Spondaus trifft (z. B. in den Leoninischen Versen auf die Schluß-
 sylbe des Hexameters), so wie man auch die antiken Metra mehr und mehr abzählte (als
rhythmi) nach gewissen Accenten, ohne Rücksicht auf die Quantität, noch weniger auf die
 Bedeutsamkeit der Sylben. So fallen denn auch Dtfrieds und andere Reime jener Zeit häufig
 auf den Niederschlag zweisylbiger, in der Wurzel langer*) Wörter (wie wir selbst noch bei
 Nifen fanden), zwar überall noch mit der alten, oft zugleich langen Volltönigkeit (*scouuot:*
not; thingou: mánnou; singent: zéllent; liobou: thjarnou), welche in dreisylbigen Wör-
 tern noch wirksamer steht (*lágeta: bétota*), obgleich dabei schon zweisylbige kurze Wörter
 nur als einsylbiger Reim gelten (II, 12. 31 *quème: nírúere* Conj. Präs.), und die Reime
 überhaupt sich oft mit einem unvollkommenen Zusammenklange der Mitlaute begnügen (*húrg:*
kúnd). Die Accente in den Dtfriedischen Handschriften (Graffs Ausgabe) bezeichnen in sofern
 vornämlich das Versmaß, als sie in jeder einzelnen Reimzeile zwei Betonungen (Doppelfüße)
 von den vieren hervorheben; auf ähnliche Weise, wie bei den ältesten Alliterationszeilen von
 vier betonten Sylben (d. h. meist Wörtern), zwei Reimbuchstaben eintreten, die eben so
 wohl bedeutende Sylben treffen müssen, als Dtfrieds Tonzeichen thun.

Die Deutsche Betonung nämlich, deren Wechsel so verschiedenen Gang erzeugt, wird
 überall nur durch die Bedeutung bestimmt, entsprechend der vorgehobenen Eigenthümlichkeit

*) Kurze Wurzeln mit langer Endung (*mandu, habén*) werden nicht als Reime gebraucht.

der Deutschen Sprachbildung überhaupt, so daß von der Wurzel und dem Stamme eines Wortes bis zu den äußersten Zweigen, Blättern und Blüten eine manigfaltige Abstufung des Tons hervorgeht; d. h. die Stärke oder Schwäche dieser Tonreihe bestimmt sich durch die Stärke oder Schwäche der Bedeutung in selbständigen Wörtern (Nomen), mit ihren Ableitungs- und Biegungssylben und Vorsylben, und in Verbindungswörtern (Partikeln): welche, wenn sie sämmtlich einst auch selbständige Bedeutung hatten, dieselbe jedoch meist nicht mehr deutlich erkennen lassen und sie fortwährend noch abschwächen. Solches erhellet besonders an den Vorsylben, die sämmtlich eigene Bindungswörter der Raum- und Zeitverhältnisse (Präpositionen) waren, aber mit der Volltönigkeit (bis auf wenige Ueberbleibsel: Urlaub = Erlaub, Arbeit, Antwort), zugleich die Betonung eingebüßt haben; welche letztere auch mehrere jener Bindungswörter in Zusammensetzungen verlieren, oder behalten, je nach der schwächeren (übertragenen, abgezogenen) oder stärkeren (geraden, sinnlichen) Bedeutung (übersetzen: übersetzen), und damit noch andere Unterschiede der Biegung und Fügung annehmen*); so wie überhaupt bei allen möglichen Zusammensetzungen dieser Wörter die jedesmalige Bestimmung den Ton und die Stelle angibt**). Diese so manigfaltige und feine Abstufung des Tons durch die Bedeutung, welche zuerst Moriz richtig erkannte, und in Rom 1787 Goethe'n einleuchtend vortrug, was dieser als Dichter längst übte, ist immer schärfer hervorgetreten, jemehr die Sprache die vollklingenden und vielsylbigen Bildungen abschliß, und an begriffsmäßiger Bestimmtheit gewann, was sie an poetischer Gestalt im antiken Sinne verlor. Aber gerade in diesem völligen Gegenseite der logischen Tonbestimmung der Redetheile gegen die davon unabhängigen antiken Maaße und Accente entstand jenes eigenthümliche Ersatzmittel dieses Maaßes, wodurch die Deutsche Sprache fähiger und geschickter ist zur Nachbildung antiker Versmaße, als alle ursprünglich näher stehenden Romanischen Sprachen, die wegen ihres nicht durch die Bedeutung, sondern durch die Stelle im Worte bestimmten Tones, mehr nur Sylbenzählung haben, mit Accenten an gewissen Stellen, so wie im Reime. Dagegen, in der Deutschen Sprache die Folge der durch die Bedeutung so manigfaltig abgestuf-

*) Sie nähern sich so den Präfixen, wie selbst manche in Zusammensetzungen wiederkehrende Adjektiva: vollkommen, vollenden, allweise, allwissend u. s. w., wo im Nachdruck die richtige Betonung eintritt. Ebenso reihen mehrere mit lich und ig gebildete Object. den Ton an sich, ursprünglich, leibhaftig u. a. Mit dadurch entstand auch das nicht alte, alleinstehende lebendig. Es zeigt sich hier, und sonst schon, Neigung zum eintönigen Accent, wie wirklich bei den aus dem Romanischen herührenden Substant. auf ei durchgedrungen ist: Vogtei, Schäferei, Liebeleie. — Jahrhundert, Jahrzehend ic. ist der Jahre Hundert, Behend ic.

**) Der Redeton beruht zwar im Allgemeinen, in der gleichmäßigen Rede, auf demselben Grunde, wie der durch die Redetheile bestimmte Wortton, und erhöht ihn noch: durch Hervorhebung des Unbedeutenden, Tonlosen stört er jedoch denselben.

ten Töne, vom Eigennamen bis zum tonlosen Verstummen der Endungen, — wozu noch die wechselnde Bestimmung und Geltung dieser Töne durch die Stellung neben einander (wie Zusammensetzung) kommt, — dies alles gibt eine dem alten Wechsel der Längen und Kürzen entsprechende Bewegung, vertritt dieselben und ihr Maaßverhältnis durch Stärke und Schwäche des Tons, durch Aufschlag und Niederschlag (musikalisch, gute und schlechte Takttheile). Es wäre demnach nur in solcher völligen Verwandlung eine Nachwirkung des einst auch im Deutschen waltenden Zeitmaasses, und ist in der Verwendung für antike Metra, für welche besonders neuere Metriker, Voss, Wolf, Gotthold u. a. weiter geforscht und vermittelt haben, wirklich etwas ganz anderes, als in der angestammten Verbindung mit dem Reime. Der Reim nämlich, zumal der Aus- und Endreim, tritt hier auf als die Blüte, als die höchste Steigerung und das Ziel, zu welchem das Steigen und Sinken der ganzen Tonreihe hineilt, und sich im bedeutendsten Wort und vollem Zusammenklange befriedigt, in derselben Zeile, oder indem er ankündigend und aufrufend nahe und weit entfernte Zeilen verbindet, und so überhaupt durch die manigfaltigsten Wechsel und Verschlingungen vor allen den Bau der Stanze und Strophe bestimmt.

Von jeher waltet in der Deutschen Sprache dieses Gesetz der Tonbestimmung durch die Bedeutung, welches in ihrem gesammten Bau so tief begründet ist. In den ältesten Reimgedichten, namentlich Dtfrieds, tritt der einsylbige Reim schon in seiner vollen Kraft hervor (künd: künde), selbst mit reichen Reimen (in: in ihn, ihnen, ist: n'ist); und auch bei mehrsylbigen Reimwörtern ist ein Bestreben sichtbar zur Verstärkung der Reimsylbe durch Alliteration (scállan: uuérkian; ginádon: goteláidon; hábeta: kílágota), dann noch durch den anstossenden Mitlaut (áhtu: réhtu*); kértun: gihórtun), ferner durch Anklang des Selbstlautes der vorderen betonten Sylben (úilde: sine; ságeta: ládota), bis zum weiteren völligen Zusammenklange (kúnda: kúnda; zítotun: mérotun; ságeta: légita; lébeta: kílébeta), auch in reichen Reimen (ríchi: kúningríchi): also gleichsam ein Zurückschieben des Reimes, und Vorbereitung zum wirklich mehrsylbigen Reime.

Noch freier wirkt dieses Gesetz der auf- und absteigenden Betonungen in den übrigen Gliedern der Reimzeile. Die obgedachten (acuten) Tonzeichen Dtfrieds bezeichnen durchgängig nur die, nach der aufgestellten Abstufung von Wurzeln, Endungen, Vorsylben und Zusammensetzungen, richtigen Haupt- und Bestimmungssylben (rédion, rédihakto, giuuúrti: ántu-nurti, géginnuurti, kúufmannon); eine Bezeichnung, welche zumal bei den häufig mehrsylbigen Wörtern nöthig war, und bei einsylbigen Wörtern, außer dem Reime, besonders nur zu Anfange der Zeile steht, wenn sie damit, ohne Aufstakt, einschreitet. Sonst erhalten Dt-

*) Meist wechseln hier nur die Liquiden (und das damit verwandte Nasal = n : rhingon: mannon), wie im Auslaute: kúndan: frám.

frieds Verse durch solchen häufigen Vorschlag, und überhaupt der erwähnten Eigenheit der Hochdeutschen Sprache gemäß, einen vorherrschend jambischen Schritt: dagegen das Siegeslied der Franken, zugleich mit mehr volksthümlichem Anklange an Allitterationslieder, noch mehr Durchbruch des zweisylbigen Reimes zeigt.

In solchem Uebergange ward dann die Betonung mit Zunahme der ein- und zweisylbigen Wörter (durch Abschwächung und Kürzung der Endungen und Vorschylben) immer schärfer bestimmt. Der Reim trat (mit obigen Ausnahmen) immer allgemeiner in voller Urkraft an der Wurzel und bedeutendsten Sylbe hervor; er ward auch entschieden zweisylbig (weiblich, klingend), mit dem Hauptton auf der ersten langen Sylbe (künde: begunde), und die zweisylbig kurzen Wörter galten nur als männliche Reime, und dreisylbige kurze Wörter reimen nur männlich (das obige sägenè: klagenè, der Nibelungen wird in der Klage zu sägenè: klagenè). Desgleichen, die Participle (sagende: klagende), die nun nicht mehr bloß die Endung reimen (wie noch einmal in der Klage swuchunde: stunde; und deren alte Wolltönigkeit noch jetzt in Heiland, Wolland, Weigand erklingt): die Position, welche den zweisylbigen Reim unterstügt, hat hier keine Wirkung mehr, so wenig als bei den Wörtern tugende, jugende, die ursprünglich kein n haben (tugida, jugida), und sich erst später mit mugende in Reime gesetzt haben, auch zweisylbig jugent, tugent nur männlich reimen, mit mugent. Hingegen fehlt es nicht an wirklich dreisylbigen (bei den Meisterfängern, überklingenden) Reimen mit langer Stammsylbe (klingenude: singende; weinete: meinete). Noch stärker dreisylbig sind die mit solchen, und mit weiblichen Reimen wechselnden Einschnitte, die, aus zwei Wörtern bestehend, oft mit einem überwiegenden einsylbigen Worte schließen (lieben sun, guotiu rog). Reime dieser letzten Art (wie Goethe's Werdelust: Erde=Brust) finde ich noch nicht. Aehnlich nur ist die Freiheit jener dreisylbigen Reime geloubete: ougete. Sonst war der volle reinstimmige Zusammenklang damals allgemeines Streben, und im hohen, seitdem stät's gesunkenen Maasse erreicht, welches erst jüngst einigen Dichtern (vornämlich Platen und Rückert) wieder vorgeschwebt hat. Nur bei einigen älteren Minnesängern wird das auslautende n nicht beachtet (sin: bi). Daneben erscheint gleichwohl der bloße Anklang der Selblaute (Assonanz), nicht bloß als unvollkommener Reim (wie oben bei Diefried, und noch mehr, mit regelloser Länge der Reimzeilen, in manchen Gedichten der Uebergangszeit, bis Wolke, (Leben S. 76. 400), bei einigen der ältern Minnesänger (Kürnberg) desgleichen im freien Gebrauch neben wirklichen Reimliedern (Eist = Ast), sondern auch als künstliches Band sämmtlicher Strophen eines Liedes an gleicher Stelle desselben (bei Frauenberg, S. 108 und Rudolf), wie sonst auch der volle Reim auftritt, und in Verbindung mit dem Kehreime (bei Steimar).

Wie der Reim, so ward auch der regelmäßige Tonfall der Reimzeile immer deutlicher und absichtlicher unterschieden, und neben dem vorherrschenden jambischen Gange

der alten Heldenlieder und anderer erzählenden Gedichte (meist in gepaarten Reimen), gleich wie der Minnelieder, finden sich in den letztern auch häufig nicht nur trochäische Verse und Füße und deren manigfaltige Verbindung mit den jambischen, in einer und derselben Strophe, ja Zeile, sondern auch allerlei andere hüpfende und springende (daktylische, anapästische) Füße, im Wechsel mit jenen zweisylbigen Füßen: entsprechend dem antiken Grundmaasse (— = ∪ ∪), nur mit dem Unterschiede, daß hier nicht der gemäße Zweivierteltakt, sondern Dreiachteltakt gehört wird. Diese manigfaltigen Versfüße werden in eben so manigfaltiger Anzahl verbunden, von zwei bis zehen, elf (Bd. II, 183. III, 105. 258) innerhalb getheilt durch Einschnitte, welche mit Anklängen und Reimen wechseln, oder durch noch andere Inreime (hier nicht in Beziehung auf das einzelne Wort, sondern auf die Reimzeile, so genannt) gesondert, bis zu Wort für Wort gereimten Gedichten (z. B. Meister Konrads).

Diese so manigfaltig gegliederten Reimzeilen werden ferner in eben so manigfaltiger Zahl, von vier bis gegen sechzig (bei den Meistersängern über hundert) verbunden. Dazu kommt der Wechsel und die Verschlingung der Reime, und ihre Wiederholung, welche von zwei bis zwanzig (bei Kanzler) steigt. Aus solchen Verbindungen entsteht eine zahllose Menge verschiedener Strophen, welche die Minnesinger Töne nennen und schon nach allen Hauptverhältnissen durchgespielt, die Meistersänger noch weiter ausgeführt und ihnen allerlei wunderliche, theils handwerksmäßige, meist abgeschmackte Namen gegeben haben.

Bei dem Baue all dieser Strophen waltet aber das allgemeine, in der Natur und Kunst, und auch im Sprachbau begründete Gesetz der Dreitheiligkeit, d. i. Entzweiung (Zweigung) in Satz und Gegenatz, und Vereinigung im Schlusssatz; was die Meistersänger, entsprechend der antiken Strophe, Antistrophe und Epode, Stollen und Gegenstollen nennen, im Bilde eines Gefelles oder Gezimmers, welches der Abgesang verbindet und deckt; auf ähnliche Weise, wie bei einem Räthsel des Wartburger Gesangstreites (Str. 35. 36.) das Bild vom Decken eines Zimmers durchgeführt wird. Der Abgesang, dem gegenüber die beiden Stollen Aufgesang heißen können, wiederholt manchmal Theile der völlig gleichen Stollen oder einen ganzen Stollen, jedoch meist mit eigenem Zusatz, ohne welchen das ganze Lied (im alten Sinne für Strophe; Gesätz bei den Meistersängern) in drei gleiche Stücke zerfallen würde. Diese ganze Gliederung spiegelt und bestätigt sich in der begleitenden Sangweise, deren Theile sich ebenso wiederholen, und eigene neue Sätze haben, wie Stollen und Abgesang, und durch welche auch einzelne kleine Ungleichheiten der Stollen ausgeglichen wurden (Bd. III, 99. 100. 101. 104—5). Hiedurch bewährt sich, daß dieselbe Abtheilung auch bei den übrigen Liedern statt findet, zu denen keine Sangweisen vorhanden sind, und deren Reimzeilen meist ohne das schon diese Abtheilung ausdrücken oder sich ihr doch leicht fügen: daher ist hier ihre Bezeichnung mit großen Anfangsbuchstaben durchgeführt, nach Vorgange der Handschriften, hie und da selbst der Manessischen, wie der Heidelberger (350), Leipziger, Möferschen und Weimarer,

besonders aber der Jenaer Handschrift, welche zugleich die Sangweisen, und die Worte deutlich so abtheilt, wie die Handschriften und Drucke der Meistergesänge durch ähnliche Bezeichnung thun. Wir haben hier also eine später bei uns mit dem großen Strophenbau fast ganz verschwundene Form, welche dagegen die Italiener in ihren Canzonen wie im Sonett (nur vereinzelt) noch bewahren, und wir neuerlich erst wieder ihnen nachgebildet haben. Die Italiener aber haben dieselbe aus der Provenzalischen Poesie, wo sie, wie in der Nordfranzösischen, durchgängig in derselben Gestalt erscheint, wie bei unseren Minne- und Meisterängern. Die letzten beide haben mit jenen Romanischen Dichtern auch die weitere Durchführung dieser Dreitheiligkeit gemein, indem ein Lied (wie damals auch schon ein ganzes, besonders strophisches Gedicht heißt; Bar bei den Meisterängern) gewöhnlich nur aus drei Strophen besteht, demnächst aus fünf (welche beiden die Meisterfänger gedritte oder gefünfte Bar benennen), seltener sieben, neun und anderen, jedoch meist ungeraden Zahlen, in welchen sich die Dreitheiligkeit nur weitererspaltet. So hat Meister Konrad fast lauter gedritte Lieder, Nisen und Wintersteten fast eben so viel gefünfte, als gedritte, Lichtenstein meist gefünfte und gesiebente. Manchmal vervollständigen sich diese Zahlen durch Vergleichung der Handschriften, und die Manessische läßt häufig gerade so viel Raum für das Fehlende, welches hier im Abdrucke durch einen Stern * bezeichnet ist. Die Fünfszahl, in welcher sich die Dreiheit zunächst und zumeist spaltet, stimmt zu den schon erwähnten Liedern, deren jede Strophe einen der fünf Selblaute durchreimt; so wie Singenberg schon fünf Strophen eines Liedes aufzählt. Alserspaltung der Dreiheit stellt sie sich deutlich in einem Liede Lichtensteins (XXXIII) dar, welches die erste und dritte, so wie die zweite und vierte, Strophe auf einander reimt (getân : tragen), und in der fünften Strophe die Stollen aus den Reimen der ersten Reihe bildet und den Abgesang mit der zweiten Reihe reimt. Ebenso ist ein Lied (VII) Nisens gestaltet; ihm fehlt nur die fünfte Strophe, um so gewisser, als ein großer Theil der Romanischen Lieder auf ähnliche Weise gebaut ist*). Sonst werden die einzelnen Strophen eines Liedes durch gemeinsamen Reim oder

*) Namentlich die von Navalière herausgegebenen Lieder des Königs Thibaud von Navarra, deren Sangweisen, zunächst denen der Jenaer Handschrift ähnlich, auch dieselbe Dreitheiligkeit der Strophe ausdrücken: in einem (V) dieser Lieder wechseln eben so, wie bei Lichtenstein, die Reime der fünf Strophen; meist reimt sonst Str. 1 mit 2, und 3 mit 4, und Str. 5 beschließt selbständig und bindet sich mit dem fast überall angehängten Geleit (renvoi). Einmal (XLVIII) vertritt dies Geleit die 5te Str. Wo dagegen noch eine 6te Str. auf die 5te reimt, tritt die Dreizahl in drei Paaren auf (XLIII—VII. XLIX—LIII), wobei das Geleit auch den dritten Theil den beiden ersten ungleich macht (nach Art des Abgesanges). Nur ein Lied (XLI) reimt jede der 5 Str. für sich. Mehrere (IX. XV—VII) reimen alle 5 Str. auf einander, und zugleich jede in sich. — Dies alles findet sich früher ebenso bei den Provenzalen: vorherrschend sind hier die durch alle Strophen gehenden Reime, während die einzelnen Strophen manchmal zum Theil oder gar nicht in sich reimen (nach Art der Sestine); häufig reimen aber auch

Assonanz verbunden; desgleichen durch den Kebr- oder Mundreim, welcher manchmal zugleich den Abgesang vertritt. Beides hilft jedoch nicht zur Bestimmung der Strophenzahl: eher leisten dieses die zum Beschluß angehängten Reime, welche fast allein Lichtenstein hat, und dem Geleite der Romanischen Lieder zu vergleichen sind. Ganz unbestimmt bleibt die Strophenzahl, wo jede Strophe, nach Art des Sonetts (meist auch in ähnlichem, größerem Baue), für sich besteht, besonders als Lehr- und Spruchgedichte (namentlich bei Keimar von Zweter); obschon manchmal mehrere durch den Inhalt zusammengehören. Auffallend ist die Verbindung zweier sehr ungleichen Strophen zu einem Wächterliede, wo nach einer kurzen Stanze zum Vorspiele, das Uebrige sich in Einer großen, 46reimigen Stanze darstellt (Bd. III, 425).

Mehrere einfache und gleichgliedrige Stenzen tragen die Dreitheiligkeit weniger deutlich an sich, z. B. die langen beiden Reimpaare der Heldenstange, welche auch in der späteren Durchreimung der Einschnitte vier gleiche Theile behält (ohne die Verlängerung am Schlusse), und nur durch den Kebrreim bei Nithart (XX), durch die Abtheilung bei den Meisterängern, wie durch die Sangweisen alter geistlicher Lieder in demselben Ton, entsprechend dargestellt wird. Ebenso verhält es sich mit der achtreimigen Stanze der Erzählung in Lichtensteins Frauendienst, welche die Verdoppelung von Diefrieds vierreimiger Stanze enthält. Selten sind bei den Minnesingern die Strophen, welche sich gar nicht ebenmäßig gliedern, oder welche entschieden in zwei gleiche Hälften zerfallen, in vier- und sechsstrophigen Liedern (Walthers und Lichtensteins), und bilden einen Uebergang zu dem Leiche.

Dieser Leich, in seinen rasch wechselnden Bewegungen und hoch auf- und absteigenden Tonläufen des begleitenden Saitenspiels (wie Lichtenstein ihn beschreibt) gehört wohl zu den ältesten Verbindungen des volksthümlichen Sanges mit dem Kirchengesange. Wie sein Name Freude, Spiel, Tanz, Reigen ausdrückt*) und auch mit diesen Benennungen wechselt

zwei oder drei Paar Str. auf einander, und fast überall beschließt ein Geleit (tornada); seltener sind auch die in allen 5 Str. verschiedenen Reime, meist nur bei einreimigen Str. (nach Art der 5 Selbstlautreime unserer Minnesinger), und durch einen Kebrreim (resloit, jecho refrain) verbunden. Beispiele giebt Leben der Minnes. S. 9, 50, 282; Diez Poes. der Trubad. S. 97, 351, meist aus Raynouard choix de poes. Prov.; andere in (Fabre d'Olivet) poesies Occitan. und Sismondi litt. du midi überf. von L. Hain I, 110, 117, 254. Bemerkenswerth ist hier auch das Lied in fünf Romanischen Mundarten, Provenzalisch, Italienisch, Französisch, Gasconisch, Spanisch, in eben so viel Strophen, deren jede für sich reimt, aus Mem. de l'acad. des Inscr. XXIV, 672 bei Eichhorn Cultur- und Litt. Gesch. I, Erläut. 66.

*) Goth. iálikan (Prät. iáttáik, Partic. iálikan) spielen, springen, spotten; Angelsächsl. iácan (iér, iácan), Altnord. ísl. teikna (tèk, teikin), Schwed. teika (tekte), Dän. lege (legebe) spielen. Mittelhochd. teichen (teich) spielen, springen, spotten; teichen (teichete) foppen, täuschen; teicherle Gaukelei. Im Althochd. ist nur das Subst. der und das teich, Pl. teicht, teicha, Uebers. von modos, carmina, und teichin, teichon von modulis; sangteich canticum, choras; chhalkteich Donner, charateich

(bei Gliers, Sax, Tanhuser, Konrad), so haben die meisten Leiche auch diese Bestimmung, zu Maieulust, Minnefang und Reigentanz: wie der Herzog Friedrich der Streitbare selber sie vorszang und tanzte*); und Volker, der ritterliche Spielmann der Nibelungen, der beim Abschiede von der gastlichen Markgräfin zu Bechelaren höflich seine Lieder zur Geige singt, spielt dagegen den Heunen zum wilden Waffentanz und Todesreigen mit dem Schwertfiedelbogen Leiche auf. Die ältesten Leiche, wie die späteren, sind jedoch ernsthafter, frommen Inhalts, zum Preise der Gottheit, Dreifaltigkeit, des Kreuzes; wiewohl durch die vor allen darin besungene heilige Jungfrau, in naher Berührung mit den Mai- und Minneleichen: so finden sich Leiche beider Art von Rotenburg, Konrad von Würzburg, Frauenlob; bloß ernste Leiche, besonders zum Lobe der heiligen Jungfrau, haben Walther, Reimar von Zweter, der wilde Alexander, Hermann der Damen.

lebilis modus; hileih Heirath, Hochzeit, leichod hymeneos, concubitus; vgl. unser Laich, laichen. Isl. leikari Spielmann u. a. Ableitungen. Nahe verwandt und im Ablautsverhältnisse zu laskan scheint das Goth. leikari (leikaida), Nord. líka, Altsäch. líkōn, Angelsäch. lícan, Engl. like; Althochd. liehen (lieheta), Mittelhochd. liehen (liehete) gefallen, leichen strecken, liehen und leichen glätten. Alles vermuthlich von der Wurzel lih: Goth. leit, Nord. lík, Altsäch. und Angelf. líc, Althochd. lih, Mittelhochd. lieh Leib, Fleisch, (wie noch in Leichborn; Leichnam, alt liham, lieham, wird auch wohl noch für den lebendigen Leib gebraucht, und Leiche für den todtten ist nicht alt; eins mit dem ebenso lautenden Abj. leit — lieh (Lit. liy) gleich, in Zusammensetzung lich. Auch gehörte dazu wohl Althochd. das linich, gelleh Glied, und die häufigen Namen Amalleih, Ortteilh etc., Nord. durch leit, Angelf. durch lāc gebildet, was auch Geschäft, Amt bedeutet. Die allgemeine Grundbedeutung scheint: gefüge, gemäß, ebenmäßig. Vgl. νόμος (von νέω theile), als Saitenspiel, Gesang und Gedichte ohne Antistropfen, wie die späteren Dithyramben (laut Aristoteles): dagegen die andere Bedeutung von νόμος, Geseg, bei den Meistrefängern gerade die vollständige Strophe heißt, früher liet. Dieses Lied ist andern Stammes: Goth. luthon singen, luthareiz Sänger, Althochd. ludan, ludari; ludod Melodie; liod Lied, Angelf. leodh, Altnord. liodh, Mittellat. leodus. Althochd. winiliod Minnelied (noch Mittelhochd. wine Geliebte und Geliebter, wie trüt; und noch im Namen Erduin, Uwina); scalleod oda uulnited plebejos psalmos, cantica rustica et inepta; todteod contentio, decisio; tohtleod epitafium. Schon bei Nocker (Marc. Capella) neben Leich: daz ze singenne getan ist also lied unde leichma mela. Die Vergleichung mit diesen μέλη, von μέλος Glied, wie die vollständig gegliederten Chorgesänge hießen, verleitet, auch Glied (= Gelieb, einfach noch in Augenlied) mit Lied zu vereinen, wenn Lied nicht früher liod, liet (Goth. lihuiz, Niederd. noch Lit) hiesse (davon das gelibe die Gliedmaßen), und eher zum Stamme ludan (Goth. leitjan) leiden, leitani leiten gehörte. Vgl. J. Grimm Meistergef. 63. Gramm. I. 934. II. 16. 75. 503. Graff Althochd. Sprachschaz Bd. II, Sp. 103. 152. 168. 197. Ziemann Mittelhochd. Wörterb. lieh, leich, liet.

* König Rother lehrte seine Waffengefährten drei Leiche zur Harfe, woran sie ihn einst erkennen sollten, und erkannten. S. 3. 71. 2512 des Gedichts vom R. Rother, das sich nicht so wohl selber ein Lied nennt, als sich darauf beruft, 3. 1826. 1907.

Nur Minneleiche haben Botenlaube, Heinrich von Sax, Gutenberg, Wintersteten, Gliers, Turn, Taler, Pichtenstein gebichtet. Tanhuser hat auch meist solche, aber abenteuerlich hängt er von seinen Reisen und Erfahrungen allerlei Züge der Erdkunde, Geschichte und Sage, zum Theil spasshaft, wie ein Quodlibet, zusammen, und gebraucht diese Weise auch zum Loblied einer Reihe von Fürsten. Ernster ist wieder der Leich Rügge's (Nachlese II) mit der Mahnung zur Kreuzfahrt. Kurz, es scheint auch in solchen geschichtlichen und sagenhaften Leichen, noch ein Ueberbleibsel der ursprünglichen Bestimmung dieser ältern freien Dicht-, Sang- und Tanz-Weise (in inniger Verbindung) zu Helden- und Abenteurergesängen, wie bekanntlich noch die Nibelungenlieder auf den Farnern gesungen und zugleich getanzt werden, und wie die Brittanischen Lay's, die ältesten Romanzen von Rittern und Feen (die Gottfried Leiche nennt), gesungen wurden; beide freilich nach einfacher wiederkehrender Weise, wie auch mehrere der zuletzt gedachten Leiche (von Gutenberg, Gliers, Tanhuser) sich meist in solchen gleichen Stanzten oder Sätzen bewegen (und durchgängig die Lay's im Altfranzösischen Prosa-Dristan, welchen bei Gottfried auch Leiche entsprechen.) Die scheinbare Ungleichheit solcher wiederkehrenden Sätze, z. B. durch männliche und weibliche Reime an gleicher Stelle (bei Gutenberg, Wintersteten, Turn u. a.), wird durch das Ueberschleifen derselben zu Inreimen oder Einschnittreimen (bei denen auch $\text{♂} \text{♀} = \text{♂} \text{♀}$ gilt), ausgeglichen: auf ähnliche Weise, wie auch sonst häufig nach weiblichen Reimen die Auftakte fehlen, die nach männlichen eintreten. Ebenso sind die manchmal hier (z. B. bei Tanhuser) gebrochen erscheinenden Reime zu beurtheilen. Einer der ältesten Leiche, ein Marienleich, ist sequentia überschrieben, steht in Schweizer Kirchenbüchern in Muri und Engelberg, und diente auch wohl zum Kirchengebrauche, eben wie die Lateinischen sequentiae, dergleichen zuerst der St. Galler Abt Notker (st. 912) verfaßte und setzte, und die, auf das *Meluja* folgend, in freien rhythmischen Versarten sich bewegten (daher auch *prosaes* genannt wurden), dann aber, weil sie so sehr entarteten, im Trienter Concilio (zu Köln schon 1536) meist abgeschafft wurden, und nur zu Ostern, Pfingsten, Frohnleichnam und Allerseele-Messe blieben, also noch bei hohen fröhlichen Festen. Dieser Marienleich, sehr ähnlich dem einzigen Marien-Lay (LXIV) des Königs Thibaud von Navarra, besteht nun auch aus lauter ungleichen, in den Reimzeilen sehr verschiedenen, und ungenau gereimten Sätzen: das ist dieselbe Form, welche, nur kunstreicher ausgebildet und rein gereimt, in den Marienleichen von Walther, Reimar, Winli und Hermann Damen, erscheint, mit einzelnen zerstreut wiederkehrenden gleichen Sätzen; eigenthümlich bei Hartmann (Nachlese II) in Sätzen von kurzen, den erzählenden Reimpaaren gleichen Zeilen mit zwei überschlagenden männlichen und weiblichen Reimen, welche je von 16 maliger bis zu einmaliger Wiederholung herabsteigen: zunächst sehr ähnlich einem Altfranzösischen Dristan-Leich vom Geißblatte*). Allgemeiner ist bei den übrigen

*) Bb. III., 579. Die Sätze 4. 5. 6, wo auch männliche und weibliche Reimzeilen wechseln, sind

Leichdichtern die einmalige unmittelbare Wiederholung einzelner Sätze, welche dadurch zweitheilig werden, wie sie häufig schon in sich selber zweitheilig sind: so, theilweise schon bei Sar, Wintersteten, Rotenburg; noch mehr bei Rügge, Reuneu, Zurn, Alexander, Konrad, Hablaub; entschieden und völlig durchgeführt bei Frauenlob und in einem Abo-Leich (Nachlese II), bei Frauenlob zugleich mit einer Steigerung dieser durchaus zweitheiligen Sätze, welche bis zu zweimal drei- und zwanzig Reimen geht. Diese völlige Zertheilung geht fast noch weiter, stellt sich aber zugleich wieder her, durch Wiederholung nicht bloß einzelner Gruppen, (bei Rotenburg, Wintersteten, Alexander, Zurn, Saler, Konrad II, 11—13 = 14—17) sondern auch ganzer Hälften eines Leichs, bei Wintersteten, Gutenburg und Lichtenstein; und bei Tanhuser wiederholt sich sogar diese Zweitheilung, indem zwei Paare von zwei solchen unter sich verschiedenen Reihen auf einander folgen: (V, 1—6 = 7—11; 12—16 = 17—21): bei allen schließt sie sich aber durch andere Sätze dreitheilig ab; am auffallendsten bei Lichtenstein durch Wiederholung aller einzelnen Hälften dieser Bordsätze in derselben Folge. Ja, bei Lichtenstein erstreckt sich diese auf solche Weise im Ganzen wieder hervortretende Dreitheilung sogar auf die in Reimpaaren abgefaßten Minnebriefe oder »Büchlein« seines Frauentienstes, welche fünf oder sieben Reihen derselben (von 41—87 Zeilen) durch dreireimige Schlüsse gliedern und deren eins (dem ebenerwähnten Leich Tanhusers ähnlich) zwei wirkliche Paare solcher Reimzeilen (67 und 79) durch eine längere Reihe derselben (86) abschließt, und alle fünf Glieder durch ähnliche Schlußreime verbindet, welche völlig den Schlußreimen der fünf Strophen des dazu gehörigen Liedes entsprechen.

So sehen wir auch diese, so nahe mit den Reimpaaren, wie mit der einfachen Stanze der Erzählung verbundene, ja der Prosa sich nähernde eigenthümliche Dichtart aufs manigfaltigste und kunstreichste ausgebildet; und obgleich sie, bei ihrer ursprünglich loseren, auch durch

ganz gleich; abweichender die bloß männlichen Reimsätze; und eigenthümlich der einreimige Anfangs- und Schlusssatz. Bei solcher Uebereinstimmung ist denn auch wohl das Wort lai, lat, eins mit Leich, Angelf. iac (wie lat von lex). Navalière, vor den Ged. des Königs v. Navarra p. 215. 223, leitet lai vom Lat. lessus Klagelied, bemerkt jedoch, daß es auch fröhliche, wie geistliche lai giebt, und erklärt sie auch für die ältesten Nordfranzösischen Lieder, zur Zeit K. Philipp August, auf welche erst, aus Nachbildung der Provenzalen, die eigentlichen Lieder folgten und chansons royales genannt wurden, nach denen des Königs von Navarra, der auch noch einen lai dichtete, während bei den Provenzalen sich nichts dieser Art findet. — Zufällig ist der Zusammenklang der Lai's mit dem La is, Leis der Geiseler, die im 14. Jahrh. am Rhein umher zogen und deren Bußlied mit Kyrieleison schloß. Limburg. Chron. im J. 1349. Welches Kyrieleison sogar schon als Schlachtruf (anstatt des heidnischen harritus) im Siegesliede der Franken erscholl. — Das Altfranz. lecheour, Mittellat. leccator, entspricht dem Deutschen Lecker, wie lecher lecken. Graff Altfranz. Sprachsch. II, 103, Grimm Meisterges. 69 denkt bei lai an das Lat. laxatum los, und an das Nord. lag Geseg. — Steigende Reimzahl haben die einreimigen Sätze eines Gedichtes in Nachlese II; wo noch ein namenloser Leich steht.

häufiges Ueberlaufen der Sätze freier sich fortspinnenden Gestaltung, und entsprechender Unbeschränktheit des Inhalts bis zur Stegreifdichtung, der streng geschlossenen Strophe und ihrem gemessenen Inhalte gegenüber, fast jedesmal auf andere Weise gegliedert erscheint, so haben doch einzelne Dichter auch hier etwas Festes durch Wiederholung der gleichen Form ausgedrückt; namentlich sind bei Rotenburg ein Minneleich (I) und der Marienleich (VI) ganz gleich gebaut, und ein anderer Minneleich (II) weicht nur in einzelnen wiederkehrenden Sätzen ab; eben so wie bei Gutenberg ein Minneleich (I) nicht so wohl mehrtheilig ist, als in zwei Leiche zerfällt, von welchen der letzte, bei solchen kleinen Abweichungen, nur noch eigenthümlichen Anfangs- und Schlußsatz hat.

5. Vortrag, Gesag.

Ueber den Gesang und Vortrag all dieser manigfaltigen Gedichte wird die Abhandlung bei den noch übrigen Sangweisen das Nähere ergeben. Hier bemerke ich nur noch die unzertrennliche Verbindung der Sangweise und des Strophenbaus, die ursprünglich durchgängige Abfassung des Liedes aus und zu dem Gesange, und die genaue Uebereinstimmung beider, welche schon ihre sich entsprechenden Theile (die Wiederholung des Sanges in den Stollen und in den gleichen Reichsäßen) zeigten, so daß, obgleich bereits manigfaltig verzierter Gesang vorkommt, doch meist nur Ein Ton auf Eine Sylbe trifft. Womit sich die oben schon aus dem Strophenbau hervorgehende Bemerkung bestätigt, daß Wörter von zwei oder drei kurzen Sylben, als Reime immer, und innerhalb der Reimzeilen häufig, nur als ein- oder zweisylbig gelten, so gesprochen, wie auf einem oder zwei Tönen gesungen wurden; und ebenso bestätigen sich hier die anderweitigen, schon durch das Zeilenmaaß bedingten Zusammenschließungen und Verschmelzungen, zumeist der Präpositionen mit den Pronomen und der Präfixa; wie die letzten annoch in der Oberdeutschen Aussprache verschluckt werden. — Hält man sich alles dies gegenwärtig, so wird man leicht die häufig scheinbar so überlang auslaufenden Reimzeilen in ihrem gehörigen Maaße lesen. —

Wenn die Sangweisen sich so den Worten innig anschmiegen, so gehen sie dabei dennoch ihren eigenen Gang, als Gesang, einer andern, zwar verwandten Kunst angehörig, nämlich der musikalischen Tonleiter, nicht bloß mit Aufschlag und Niederschlag (Stärke und Schwäche), sondern zugleich mit Höhe und Tiefe, so wie mit wirklichem Zeitmaaße. Das letzte ist nämlich nicht nach unserm gegenwärtigen, der Prosodie nähern Takt zu beurtheilen, sondern eben mehr im antiken Sinne mit wechselnden taktlosen Rhythmen*), wie noch in unserm Choral, welcher der antiken Musik zunächst verwandt ist, und in dessen alten Tonarten sich die Sangweisen der Minne- und Meistersinger bewegen. Die Nachbildung der Kirchen-

*) Wagenheil hat daher bei dem langen Ton Regenbogens unstatthafte Taktstriche gesetzt, welche den rhythmischen Auf- und Niederschlag zerstören.

musik in diesen weltlichen, nicht bloß Hof-, sondern auch Stadt- und Landgedichten wird nicht befremden, weil jene eben die früher gebildete Musik ist, und sich ihrerseits auch genugsam an weltlichen, zwar Lateinischen Liedern versucht hat, so wie anderseits ein großer Theil der Minnelieder geistlicher Art ist: ein Verkehr, welchen wir schon hier (Nachlese II) an geistlichen Um-dichtungen weltlicher Lieder bemerken, ja noch zur Reformationszeit an den häufigen Kirchenliedern in Volksweisen, und umgekehrt, sich wiederholen sehen.

6. Anwendung auf gegenwärtige Ausgabe, und weitere Einrichtung derselben.

Nach diesen Ueberzeugungen und Grundsätzen habe ich überall den Bau der Gedichte erst festzustellen und darauf an den Gedichten selber herzustellen gesucht, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln. Wo nur einzelne Strophen und einzige Handschriften vorlagen, bleibt freilich überhaupt manche Unsicherheit; aber auch bei mehreren Handschriften habe ich vornämlich immer nur eine, und versteht sich, die älteste und beste, so viel als möglich, zum Grunde gelegt, und die übrigen nur zu Hülfe gerufen. Wo diese Quellen nicht ausreichten, habe ich größere Auslassung durch Punkte, nach der erforderlichen Sylbenzahl, angedeutet. Kleinere für den Sinn und Bau nöthige Ergänzungen habe ich mit runden Klammern gleich eingerückt. Wo dagegen Ueberflüssiges sich hervordrängte, ist es nur durch eckige Klammern hinausgewiesen.

Alle sonst nothwendigen Aenderungen sind in den Lesarten gewissenhaft angezeigt, bis auf die durchgängige Aenderung der abweichenden unrichtigen oder örtlichen Schreibung; welche jedoch bei den wichtigsten einzelnen Handschriften im Allgemeinen zusammengefaßt und angegeben ist (für die Manessische S. 824). Bei diesen Lesarten sind, der Kürze wegen, dieselben Zeichen gebraucht, nur mit dem Unterschiede, daß die eckigen Klammern hier das in den Urkunden Fehlende bezeichnen; ebenso, bei den nachträglichen Lesarten in den Lebensbeschreibungen der Dichter, wo sie übrigens, bei den angeführten alten Stellen, auch das Auszuwerfende andeuten.

Die Druckfehler, welche die Vergleichung der neueren Drucke mit den Handschriften (vornämlich der Manessischen und Zenaer) ergab, durften nicht unter die Lesarten gemengt, aber auch nicht übergangen werden, damit man sie dort nicht als Lesarten vermisse, oder sie etwa ferner noch als Lesarten anführe.

Zu den Lesarten mußte zugleich bei jedem einzelnen Dichter und Gedichte nachgewiesen werden, wo und wie viel davon in den vorhandenen und hier verglichenen Handschriften und alten Drucken vorkommt. Ueber die einzelnen, manchmal veränderten Löne (Strophenarten) ist dabei das Gehörige zusammengestellt; und auch sonst sind nöthige Erläuterungen beigebracht. Gelegentlich habe ich ebendasselbst noch manches nachgetragen und berichtigt.

Das Reimwörterbuch ist nicht sowohl der Reime wegen angelegt (obgleich es auch für diese dienen kann), als zum Nachschlagen der mehr als 10,000 in der ganzen Sammlung enthaltenen Strophen. Alle diese Strophenanfänge aber, und nicht bloß die einzelnen, durch

Sterne bezeichneten Liederanfänge, sind hier zusammengestellt, und daneben die einzelnen Leichsätze, weil man so desto eher das ganze Gedicht auffinden wird. Ein solches Reimwörterbuch mußte schon wegen der in einer und derselben alten Sammlung, besonders der Manessischen, nicht seltenen Wiederholungen, so wie zur Ausgleichung der verschiedenen alten Handschriften, welche häufig nur einzelne Strophen gemein haben, so ausgeführt werden, und giebt zugleich bei etwa vorkommenden neuen Entdeckungen in diesem Gebiete den Ausweis, ob das Gefundene schon anderweit bekannt ist. Dabei war aber das Verzeichniß nach den Reimwörtern dem nach den Anfangswörtern der Reimzeilen vorzuziehen, weil jene sich überall weniger verändern, als diese, ihrer Gebundenheit und ihres Klanges wegen, wodurch sie sich eben auch länger im Gedächtnis erhalten.

Der Abdruck der alten Gedichte selbst, so wie aller in der alten Sprache mitgetheilten Stellen und Wörter, bietet sich hier in der auszeichnenden alterthümlichen Druckschrift, welche der vaterländische Sinn des Verlegers, der sich überhaupt in der ganzen umfassenden Unternehmung so reichlich bethätigt, durch die langbewährte Tauchnitzsche Schriftgießerei veranstaltete, und welche nun in Deutschland zum erstenmal so angewandt erscheint. Es ist die von jeher und noch in den Niederlanden zu Bibeln, Gesangbüchern und Volksbüchern aller Art gebräuchliche heimische Schrift, wie sie, den übrigen kunstreichen Zieraten, zunächst der Altdeutschen Baukunst, gemäß, aus den Handschriften hervorgegangen ist, und eigens auch für die Minnesinger in der Leipziger Handschrift vorgebildet steht.

7. Geschichte der Dichter und ihrer Werke.

Fast der ganze letzte Band enthält die Lebensbeschreibungen der Dichter, welche in Ermangelung älterer Lebensbeschreibungen, dergleichen den Provenzaldichtern zu Theil wurden, meistens erst aus anderweitigen Quellen, wie aus den Gedichten selbst, hervorzuarbeiten waren, und worin ich alles, was die Geschichte ihres Lebens und ihrer Werke berührt, ausführlich abgehandelt habe, mit Berücksichtigung der Vorarbeiten. Da hier, von Kaisern und Königen bis zu ritterlich abenteuerlichen Stegreifsdichtern und fahrenden Sängern herab ein Chor von beinahe zweihundert Sängern auftritt, so eröffnete sich nach allen Gegenden ein weites Feld der Forschung. Die Mehrzahl der Namen gehört fürstlichen und edlen Geschlechtern an, und die ersten, der Geschichte wohlbekannt, jedoch zum Theil, wegen Wiederkehr gleicher Taufnamen, noch erst auszumittelnden Dichter boten in den Hauptzügen ihres öffentlichen Lebens einen willkommenen Hintergrund des großen lebensreichen Bildes jener Dichterzeit dar. Dabei kam es aber noch darauf an, aus der Geschichte oder Sage solche persönliche Züge aufzufinden und hervorzustellen, welche in näherer Verbindung mit den vorliegenden Minneliedern dieser hohen Herren stehen. Wenn solches zwar nicht überall gelingt, z. B. gleich bei Kaiser Heinrich VI nicht, und gar die Geschichte zu widersprechen scheint, so ist darum nicht etwa anzunehmen, daß die Minnelieder in ihrem Namen von ihren Hofdichtern

gemacht worden (was immer wenigstens dem Inhalt entsprechende Anlässe voraussetzt), oder gar erst später erdichtet wären. Dagegen ist zu sagen, daß auch das stolze und härteste Gemüth seine Jugend, seinen minniglichen Frühling hat, und daß, dem allgemeinen Geiste jenes hohen und schönen Zeitalters gemäß, es zur edlen und höflichen Erziehung und Sitte, auch der Fürsten gehörte, die ritterliche und minnigliche Dichtkunst eben so ernstlich zu lernen und zu üben, wie die Ritterschaft selber, obwohl beides mehr durch lebendiges Beispiel, als durch Buchstabenlehre. So lernte Ulrich von Lichtenstein, als Knappe, die Lieder, wie die Waffen, vom Herzog Heinrich von Oesterreich; und Wolfram von Eschenbach lernte beides etwa, wie der Knappe Eschonatulander, der Liebes- (und Lieder-) Bote zwischen seinem Herrn, Gamuret von Anjou, und der schönen Französischen Königin Ansolise: wenn beide Dichter freilich nicht lesen und schreiben konnten, so konnten sie desto besser hören und reden. Am König Richard Löwenherz, um welchen Geschichte und Sage, schon im Beinamen, einen dichterischen Glanz verbreiten, wird es nicht auffallen, daß er, wie sein Sängler Blondel, auch selber gedichtet hat: wohl aber an Karl von Anjou, dem finstern Blutrichter des letzten Hohenstaufischen Minnesingers, des jungen Königs Konrad: und gleichwohl zeugt ein unbestrittenes zärtliches Minnelied von dem bessern Karl in ihm. Ich erinnere hier nur noch an die durch gleichzeitige Zeugnisse und Dichtwerke bewährte freundliche Pflege der Dichtkunst und der Dichter an den durch diese wieder verherrlichten Höfen der Hohenstaufen, der Thüringer Landgrafen, der Babenberger, dann der Böhmenkönige, der Markgrafen von Brandenburg; an mancherlei Zeugnisse, daß diese Fürsten zum Theil auch selber dichteten, wie namentlich der letzte Babenberger, Friedrich der Streitbare, der mit dem Tanhuser im Mai den Tanzleich oder Reigen vorsang und vortanzte. Dann aber sind eben die unter den Namen dieser Herren noch vorhandenen Gedichte die besten Zeugnisse, welche, bei der allgemeinen Ähnlichkeit durch den Inhalt, gleichwohl manigfaltig und bedeutsam unterschieden sind; und ich habe überall, wo es anging, aus denselben ein ähnliches Bild des innern und äußern Lebens eines jeden Dichters nach besten Kräften zu entwerfen und gehörig zu beleuchten gestrebt.

Die Eigenthümlichkeit unserer Minnesinger wird auch dadurch nicht angefochten, daß sich wirkliche Einwirkung der Provenzalen zeigt, bei dem, der Heimat (Landschaft) nach, schon mehr der Romanischen Zunge zustehenden Jenis oder Neuenburg: überhaupt als Folge der frühern Ausbildung der Ritterpoesie, mit dem gesammten Ritterthum, in den kirchlich, wie bürgerlich älteren Romanischen Ländern. Ebenso möchte sich später noch manche Einwirkung der Nordfranzösischen lyrischen Dichter (trouveres) finden, denen zugleich unser Walthar von Meis angehörte, wie der Dichter des Wälschen Gastes, und wie so allgemein die ins Altdeutsche übertragenen erzählenden Gedichte dorthin rühren. Der damals mehr als je gemeinsame Europäische Christlich-ritterliche Geist, aus welchem dies alles hervorging,

ließ überhaupt die unbefangene Aufnahme solcher fremden Gebilde um so leichter geschehen, unbeschadet der Eigenthümlichkeit, welche sich in der lebendigen Aneignung (nicht, künstlichen Uebersetzung) so kräftig erwies. Und die Altdeutschen vor allen bewährten, daß der Grund von dieser großen Entwicklung und Erscheinung ursprünglich bei ihnen lag, oder tiefer gelegt wurde (in Betreff des Christlichen), auch dadurch, daß sie die Romanischen poetischen Vorbilder nicht so wohl überboten, als von selber weit übertrafen, und daneben noch ihr köstlichstes Eigenthum in der angestammten, noch herrlicher emporblühenden Volks- und Heldendichtung besaßen. Dieses Verhältnis liegt gegenwärtig nicht allein hinsichts der erzählenden Rittergedichte, sondern auch bei den Minneliedern, des Grafen von Neuenburg wenigstens, zu Tage, durch die hier zur Vergleichung gestellten Provenzalgedichte: so wie das umgekehrte Verhältnis durch die Böhmisches Uebertragung des schönen Minneliedes König Wenzels sich darstellt.

Eins der merkwürdigsten und vollständigsten Gemälde des gesammten, höflichen, sittlichen, minniglichen und abenteuerlichen Ritterlebens jener Zeit, mit Einflechtung manigfaltiger Minnegedichte und phantastischer Erneuerung der alten Ritterdichtung, gewährt Ulrich von Lichtenstein, in seinem Frauendienst und Frauenbuch, und ist deshalb umständlich eingeführt, als ein fester nach allen Richtungen wirkender Mittelpunkt des gesammten großen Kreises. Es ist dabei auch in den Nebenzügen geschichtlich erläutert, aus dem reichen Urkundenreiche jener Zeit und Gegend; welcher noch reichhaltiger für die Stammgeschichte von Lichtensteins eigenem, annoch fürstlich blühenden Geschlecht ist ausgebeutet worden.

Ueberhaupt ist, bei der vorwiegenden Zahl der edlen und ritterlichen Singer, diese Quelle, die in allen Gauen des Deutschen Vaterlandes so reichlich sich aufthut, stark in Anspruch genommen; und obgleich manchesmal ein vergeblicher Gang gemacht, oder, bei ähnlichen Namen, eine irrige Spur verfolgt worden (z. B. bei Seven), so habe ich glücklicherweise die meisten dieser Dichter urkundlich, und damit mehr oder minder in ihren geschichtlichen Lebensverhältnissen, wieder gefunden; ich nenne hier in dieser Hinsicht nur folgende: Neuenburg-Fenis (Rudolf II. S. 280), Hohenburg, Nifen, Rotenburg, Eist (nicht Ust. S. 473), Gliers, Teufen, Limburg, Wintersteten, Hohenfels, Rinach, Lüenz, Hufen, Nietenburg-Regensburg, Sevelingen, Schwangau, Singenberg, Sachsen-dorf, Seven (S. 487), Heizenburg (Zufüge), Rubin, Johannsdorf (Zufüge), Abelnburg (S. 490), Steinach, Brennenberg, Rinckenberg, Kaprechtswyl, Wildonie, Sunegge, Scharfenberg, Werbenweg, Starckenberg, Stabegge, Rugheim, Hardegge, Wissenlo, Wengen, Pffeffel, Taler, Schreiber, Steinmar, Hawart, Friedrich, Gast, Dettingen; sogar der Schulmeister von Eßlingen und Süßkind der Jude vom Trimberg treten in Urkunden auf.

Auf diesen noch nicht eben angebahnten Wegen war freilich überall erst noch mehr Untersuchung und Begründung, als Darstellung schon gewonnener Ergebnisse zu leisten, und manches konnte nur zum Anlasse weiterer Aufhellung hingestellt werden, welche sich mehrmals während der mehrjährigen Arbeit selber ergab, und mit anderen Zusätzen und Berichtigungen nachgetragen wurde. Die als Zeugnisse dienenden Stellen der Urkunden und anderer geschichtlicher Werke und Gedichte sind überall, als Belege, ausführlich mitgetheilt, einige Urkunden vollständig und buchstäblich, der Wichtigkeit wegen (Seven) und auch als noch ungedruckt (Nichtenstein). Desgleichen einige Gedichte, Volks- und Meisterlieder vom Leben einzelner Dichter (Honberg, Brennenberg, Lanhusen).

Ferner, bot sich hier Anlaß, manche Gegend in der Geschichte der Altdeutschen Dichtkunst näher zu beleuchten, weil unter diesen Minnesingern zugleich alle die bedeutendsten alten Dichter überhaupt auftreten, welche auch durch größere erzählende und romantische Werke berühmt sind und die stärkste Wirkung ausgeübt haben, folglich eine umfassendere Behandlung erforderten: die Namen Heinrich von Veldeke, Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach sprechen schon für sich allein. Hier waren auch ihre Romanischen, vornehmlich Nordfranzösischen Quellen zu berücksichtigen, so weit sie gegenwärtig zugänglich sind; und auf der andern Seite, ihre Fortsetzer und Nachdichter mancherlei Art, wie sie besonders bei Eschenbachs Wilhelm und Titivel vortreten und noch spät herab nachklingen.

Vor allen hat solche Wichtigkeit und Wirkung, nur in anderem Kreise, Gottfried von Straßburg; zu welchem ich bereits in näherem Verhältnisse stand durch die Ausgabe seiner Werke (Minnelieder und Tristan) sammt seinen Fortsetzern und den Altfranzösischen, Altenglischen und Walisischen Tristangedichten (1823). Hier habe ich gelegentlich die Einleitung von Gottfrieds Leben und Werken durchaus umgeschrieben, und sie durch die, so viel mir thunlich, vollständige Geschichte der Tristandichtung selber, mit Beifügung des bisher ungedruckten Altfranzösischen Tristan-Lays, der Spanischen Romanze und Nordischen Ballade, ergänzt. Die innere Bedeutung der uralten Dichtung und ihre vielgestaltige Seelenwanderung vom Urlande im Morgen bis an die äußersten Enden des Abendlandes erheischte diese geschichtliche Darstellung an sich, und wird hoffentlich auch ihre Stelle hier geltend machen. Die weite Wirkung Gottfrieds zeigt sich nicht allein in der doppelten Tristanfortsetzung, sondern auch durch bedeutende und fruchtbare Nachfolger in beiden Richtungen, des Rittergedichts und des geistlichen Minneliedes, vornehmlich durch Rudolf von Hohenems und Meister Konrad von Würzburg. Denn auch in seinem Hohenliede stellt Gottfried ein Höchstes in seiner Art dar, wie in seinem großen Minneliede von Tristan und Isolde.

Die weltliche Seite des Minneliedes vertritt, nächst Veldeke, am frühesten und reichsten Reinmar der Alte, wie die ernste, lehrhafte Seite Reinmar von Zweter; vor allen aber, nach allen Seiten, und in vollkommenster Bildung, edelster Gesinnung und

reichstem Geiste, Walther von der Vogelweide: er ist die Mitte und der Gipfel der eigentlich bloß lyrischen Dichtung, in allen Weisen, minniglich, scherzend, spielend, ernst, lehrend, rügend, für die Welttherlichkeit des Vaterlandes begeistert, wie für das heilige Grab, und in seinem bewegten Wanderleben stäts auf der Wallfahrt nach demselben.

An diese und einige andere Namen, besonders Frauenlob und Regenbogen, knüpft sich dann der eigentliche Meistergesang, durch die Ueberlieferung von seinen zwölf alten Meistern und die nach ihnen benannten und manigfaltig fortgedichteten Söhne, deren Verhältnis zu den echten alten Tonweisen bei diesen hier vorkommenden Meistern erörtert und durch Beispiele aus den älteren Nachdichtern und späteren Meisterfängern belegt ist.

Auch abgesehen von solcher geschichtlichen Nachweisung, sind überall die Weisen der einzelnen Minnesinger, so wie ihre Sprache, näher erwogen und verglichen, und dabei, wie bei der schon gedachten Schilderung aus ihrem Inhalte, ist das Nöthige und Schwierige erläutert: so daß dieser Theil der Lebensbeschreibungen zugleich als Commentar dient. Solches lag um so näher, als ich dieser Ausgabe kein Wörterbuch beigegeben mochte: die Menge und Verschiedenheit der alten Dichter darin würde zu weit in den Umfang eines allgemeinen Mittelhochdeutschen Wörterbuchs geführt haben, wie ich selber einst zu liefern gedachte, nunmehr aber gern jüngeren Mitarbeitern überlasse. Durch Ziemanns Mittelhochdeutsches Wörterbuch ist in dieser Hinsicht auch für die bisher gedruckten und berichtigten Theile der Minnesinger schon gut gesorgt, und es dient zugleich in so fern für diese neue Ausgabe, weil sie die Bezifferung des Bodmer'schen und Müller'schen Druckes wiedergibt.

Die genaue Nachweisung, wo und welche Lieder der einzelnen Dichter in den Handschriften oder alten Drucken stehen, findet man zwar, wie gesagt, bei den Lesarten: hier aber, bei der Geschichte ihres Lebens und ihrer Werke, war noch das Verhältnis dieser Quellen in Bezug auf richtige Zueignung der einzelnen Gedichte zu besprechen, welche so häufig in ihnen selber schwankt.

Endlich, sind auch die früheren Abdrücke, Ausgaben, Erläuterungen, Uebersetzungen, Erneuerungen und Bearbeitungen einzelner Dichter und Gedichte aufgeführt. Dabei ist jedoch von den vielen Blumenlesen, Auswahlen, Hand- und Lesebüchern abgesehen.

Sämmtliche Nachweisungen von Handschriften, Ausgaben und Vorarbeiten aller Art sind auch in Betreff aller übrigen Werke namhafter Dichter beigebracht; und es ist dabei zunächst auf eine vorläufige Ergänzung und Berichtigung meines Grundrisses zur Geschichte der Altdeutschen Dichtkunst (1812) angelegt.

Diesem letzten Bande sind nun auch die Steindrücke aller noch übrigen Sangweisen der Minnesinger aus den Handschriften derselben beigelegt. Die Mittheilung einer Sangweise der Senaer Handschrift zu dem ersten Liede Alexanders durch Professor Kugler (in der hiesigen musikalischen Zeitung) veranlaßte den auf diesem Felde so

kundigen Geheimen Kriegsrath Kretschmer in derselben Zeitung (1827) zu einer Abhandlung, welche die Beschaffenheit dieser ältesten rhythmischen, bei taktlosen (zugleich untaktischen) Völkern noch lebenden Musik, besonders des ernstesten lehrhaften Meistersanges, treffend darstellt, und eine Uebertragung jenes schon mehr der taktischen Musik angehörigen Minneliedes in heutige Notenschrift mit Klavierbegleitung beifügt. — Vorliegende Sammlung der alten Sangweisen begleitet eine musikalische Abhandlung, mit ähnlicher Uebertragung drei anderer Lieder aus der Zenaer Handschrift; beides von meinem werthen Freunde, Professor Fischer.

Die Abbildungen aller hiesigen und hier gewesenen Minnesinger-Handschriften aber, welche zugleich eine vollständige Anschauung der alten Aufzeichnung der Sangweisen gewähren, verdanke ich der treuen Hand meines lieben Freundes Soymann.

Zur Vervollständigung dieser Abbildungen würden auch noch die der Gemälde in der Manessischen und Weingarter Handschrift gehören, welche für die Geschichte der Dichter durch ihre Bildnisse, Wappen, dargestellte Handlungen, und manche Nebenzüge so wichtig, und hier auch dafür so willkommen benutzt sind. Außerdem noch, daß sie für Bewaffnung, Tracht, Sitte und Leben, überhaupt Kunde des Alterthums so anschauliche Denkmale sind, haben sie, bei begreiflicher Unvollkommenheit der Zeichnung, besonders von Händen und Füßen, auch wirklichen Kunstwerth, durch gemüthliche, anziehende, liebliche und ritterliche, überhaupt bedeutsame Motive der Darstellung; wie schon die bisher davon bekannt gemachten Bilder zeigen. Nach den von Bodmer und Breitingen veranstalteten, noch 1817 in Zürich vorhandenen Durchzeichnungen der Manessischen Gemälde, die Bodmer selber zu einem Blatte (Naprechtswyl) bei den Proben benutzte (1748), gab ich zwei andere (Eshenbach und Wartburgkrieg) zum Museum für Altdutsche Litteratur und Kunst (1809—11), aus F. Hegi's Verkleinerung; wie er selber schon in seinem Bilderhefte von Trachten des Mittelalters (1807) einige Gestalten aus diesen Bildern entnommen hatte. Auf den Grund des Bildes zum Sängerkrieg auf Wartburg (im Museum) ist der Holzschnitt zum zweiten Bande dieses Werkes von Unzelmann dahier entworfen und ausgeführt*). Zwei Blätter (Konradin und Limburg) hat mir M. Engelhart zu Straßburg freundlich mitgetheilt, in Steindruck, nach Zeichnungen, welche er selber zu Paris genommen. Dann erhielt ich durch Koller aus London einen Theil der Taylor'schen Durchzeichnungen, und vermehrte dieselben durch die Güte des Herrn Grafen von Ingenheim, der schon früher ebenfalls die bedeutendsten Blätter trefflich zeichnen ließ. Der Freiherr von Laßberg gab mir auch Nachricht von den Zeichnungen, welche er sich aus Paris verschafft hatte. Der Geheimrath Abel zu Stuttgart hatte selber in Paris eine Reihe

*) Der Holzschnitt zum ersten Bande, welcher den manigfaltigen Inhalt der Minnelieder zusammenstellt, ist von dem Engländer Watts; die Zeichnungen zu den Anfangsbuchstaben sind von Bräuer in Breslau.

von ausgemalten Zeichnungen gemacht, von welchen einige schon in Steindruck ausgeführt und mir gefälligst mitgetheilt, so wie die übrigen zur Ergänzung meiner Sammlung erboten sind. Und jetzt eben erhalte ich die noch fehlenden Blätter in trefflichen Nachzeichnungen (von der Familie Willemin) durch die Freundschaft des Herrn St. Marc Girardin.

Ich gedenke nunmehr, alle oder doch die bedeutendsten dieser Bilder in Steindruck, mit kurzen geschichtlichen und alterthümlichen Erläuterungen, heftweise zu liefern, als Ergänzungsband zum vorliegenden Werke; welchem, der Größe nach, auch die Bilder selbst gehörigen Ortes eingereiht werden könnten. Ich werde einige andere alte bildliche Denkmäler der Minnesinger beifügen; unter welchen das lebensgroße Bild Herzog Heinrichs von Breslau auf seinem Grabmale daselbst, welches Büsching nach Bräuers Zeichnungen bekannt gemacht hat (1826), zu den vollkommensten runden Bildwerken jener Zeit und überhaupt der bemalten Thonbildnerei gehört und auch in dieser Art die hohe Kunstbildung seiner Zeit bezeugt. Außerdem erinnere ich hier nur noch an die Bildnisse des Landgrafen Hermann und seiner Gemahlin Elisabeth in einem gleichzeitigen Gebetbuche zu Stuttgart, wo sie Professor Kugler abgezeichnet hat; an das Klingenthalische Wandgemälde Walthers von Klingen, dessen Abbildung ich Professor Hanhart zu Basel verdanke; und an das hölzerne Minnesingerkästchen der verwitweten Königin von Baiern, davon bei dem Kristankästchen (S. 604) die Rede gewesen, und das ich in den vom Entdecker desselben, dem verstorbenen Bibliothekar Scherer zu München, veranstalteten Zeichnungen habe.

Bei dem allerdings erst in einer ziemlichen Reihe von Jahren zu Stande gebrachten Werke, in welches ich so manches meiner besten Jahre hineingearbeitet habe, ist, wie ich geziemend bitte, wohl zu erwägen, daß ein Tag den andern lehrt, und zumal auf diesem frisch angebauten Felde über Nacht allerlei nachwächst; wie man denn verschiedene Zeiten in den einzelnen Theilen dieses Buches wohl erkennen wird, da das Meiste schon manches Jahr gedruckt oder geschrieben zum Druck da lag und eigentlich nur auf den letzten Bogen sich noch der Zeit nachkommen ließ.

Ich spreche mein innigstes Bedauern darüber aus, daß leider schon so manche Freunde und Förderer während des Druckes hingestorben sind; doch ich bekenne auch meine große Freude, daß ich den Ueberlebenden, ohne deren vielfache Hülfe ich auch das Wenige nicht hätte leisten können, die angenehme Pflicht der Dankbarkeit von ganzem Herzen zu erfüllen nun im Stande bin.

Berlin, am 8. Juni 1838.

F. H. v. d. Hagen.

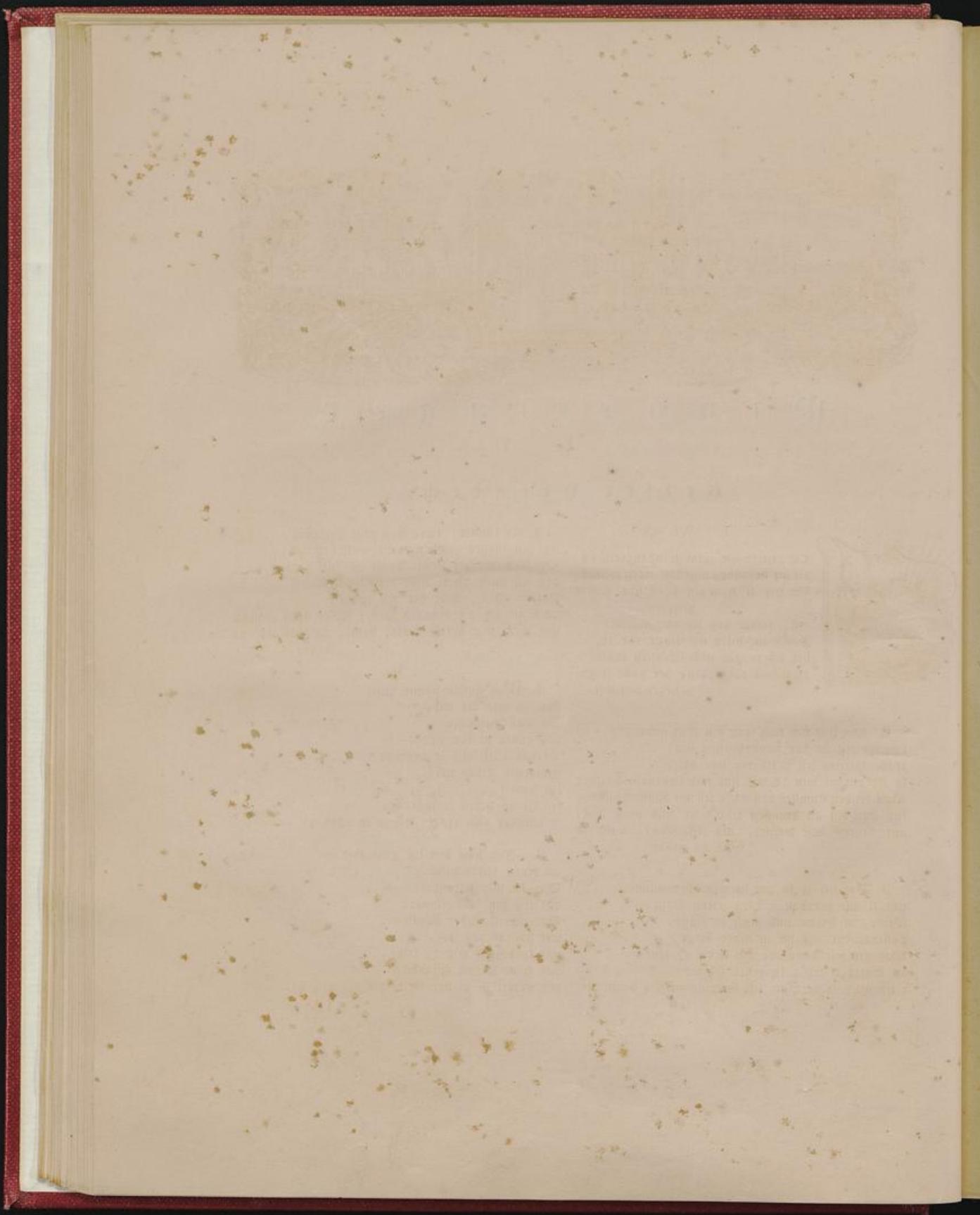
Inhalt des ersten Theils:

	Seite.		Seite.
1. Kaiser Heinrich.	3	22. Herr Walthar von Klingen.	71
2. König Konrad der Junge.	4	23. Herr Rudolf von Rotenburg.	74
3. König Ciro von Schotten und Frie-		24. Herr Heinrich von Sax.	90
debrand sein Sohn.	5	25. Herr Heinrich von Frauenberg.	95
4. König Wenzel von Böhmeim.	8	26. Der von Klärenberg.	97
5. Herzog Heinrich von Breslau.	10	27. Herr Dietmar von Eist.	98
6. Markgraf Otto von Brandenburg		28. Der von Slierz.	102
mit dem Pfeile.	11	29. Herr Wernher von Teufen.	108
7. Markgraf Heinrich von Meissen.	13	30. Herr Heinrich von Stretlingen.	110
8. Der Herzog von Anhalt.	14	31. Herr Christian von Hamle.	112
9. Herzog Johann von Brabant.	15	32. Herr Ulrich von Gutenberg.	114
10. Graf Rudolf von Neuenburg.	18	33. Herr Heinrich von der Mure.	119
11. Graf Kraft von Toggenburg.	20	34. Herr Heinrich von Morungen.	120
12. Graf Konrad von Kirchberg.	23	35. Der Schenke von Limburg.	131
13. Graf Friedrich von Teiningen.	26	36. Schenk Ulrich von Wintersteten.	134
14. Graf Otto von Botenlauben.	27	37. Herr Reinmar der Alte.	174
15. Der Markgraf von Hohenburg.	33	38. Herr Burchard von Hohenfels.	201
16. Herr Heinrich von Veldeke.	35	39. Herr Hesse von Kinach.	210
17. Herr Gottfried von Nisen.	41	40. Der Burggraf von Lienz.	211
18. Graf Abrecht von Haigerlan.	63	41. Herr Friedrich von Hufen.	212
19. Graf Wernher von Honberg.	63	42. Der Burggraf von Rietenburg.	218
20. Herr Jakob von Warte.	65	43. Herr Milton von Sebelingen.	219
21. Bruder Eberhard von Sax.	68	44. Herr Heinrich von Rügge.	220

	Seite.		Seite.
45. Herr Walthjer von der Vogelweide	222	58. Herr Wigger von Steinach.	326
46. Herr Hilbold von Schwangan.	230	59. Herr Wachsmut von Müllnhusen.	327
47. Herr Wolfram von Eschenbach.	235	60. Herr Hartmann von Aue.	328
48. Von Singenberg, Truchseß zu St. Gallen.	238	61. Herr Reinmar von Brennenberg.	335
49. Der von Sachsenhof.	300	62. Johann von Hinkenberc.	338
50. Wachsmut von Künzingen.	302	63. Albrecht Marschall v. Kaprechtshijl.	342
51. Herr Wilhelm von Heizenburg.	304	64. Herr Otto zum Turne.	343
52. Herr Leutold von Seben.	305	65. Herr Gögli von Ehenheim.	346
53. Herr Walthjer von Metze.	307	66. Der von Wildonie.	347
54. Herr Rubin.	311	67. Von Sunegge.	348
55. Herr Bernger von Horheim.	319	68. Von Scharfenberg.	349
56. Der von Johannsdorf.	321	69. Herr Konrad Schenke von Landegge.	350
57. Endelhart von Adelnburg.	325	70. Der Winqske.	364
		71. Die Winqskelin.	373

M i n n e s i n g e r.

E r f t e r B a n d.





I. (VI, a. b.)

I, 1 a.

Keiser Heinrich.

I. (VI, c.)



Du grueze mit gefange die suezen, (1)
die ich vermiden niht wil, noch enmak;
Do ich si von munde rehte mohte
gruezen,
ach, leider des ist manik tak:
Swer nu distu liet linge vor ir,
der ich so gar unferklich enbir,
ez si wiu oder man, der habe si ge-
gruzet von mir.

2. Mir sint du rich' unt du iant under tan, (2)
swenne ich bi der minneklichen bin;
Unde swenne ich gefeide von dan,
so ist mir al min gewalt unt min richtuom da hin;
Wan kenden kumber den zelle ich mit danne ze habe:
suß kan ich an bröuden stigen uf und ouch abe,
unt bringe den wehsel, als ich wane, durch ir
liebe ze grave.

3. Daz ich si so gar herzechlichen minne, (3)
unt si ane wanken z'allen ziten trage,
Weide, in herze und ouch in sinne,
under wissent mit vil maniger klage,
Waz git mir dar umbe du liebe ze lone?
da biutet si mit'z so rehte schone:
e ich mich ir berzige, ich berzige mich e der krone.

4. Er künder, swer des niht geloubet, (4)
daz ich möhte geleben manigen lieben tak,
Ob joch nie mer krone keme uf min houder,
des ich mich an si niht vermeszen mak:
Verfür ich si, waz het' ich danne?
da töhte ich ze bröuden weder wibe, noch manne,
unt waer' min bester trost, beide, ze achte unt ze
banne.

II.

1. Wol hoher danne riche (5)
bin ich alle die zit,
So also guetliche
du guote bi mir sit:
Si hat mich mit ir tugende
gemachet leides bei;
ich kom (. . . .)
sit nie so berre ir jugende,
ir enware min stetes herze ie nahe bi. —

2. „Neh han den lip gewender (6)
an einen ritter guot,
Daz ist also berendet,
daz ich bin wol genuot;
Daz nihtent ander vrouwen,
unt habent des haz,
unt sprechent mir ze leide,
daz si in wessen sehouben?
mir gebiet in al der werlte nie nie man daz.

3. Kintestu nu hinnen,
 der allerliebste man,
 Den, nach minen sinnen,
 ie behem vrouwe [nie] gelwan,
 Kintestu mir niht schiere,
 so verluose ich minen lip,

1, 1 b. den möhte [mir] in al den twelken
 Got nie mer (mir) vergelten.“
 sprach daz minnekliche wip.

(7) 4. „Wol dir, gefelle guote,
 daz ich ie bi dir gelak;
 Du wonest mir in dem muote
 die naht und ouch den tag,
 Du zierest mine sinne,
 unt bist mir dar zuo holt;
 nu merket, wie ich daz meine:
 als edel gesteine
 tuot, da man³ leit in daz golt.“

(8)

(VI, d.)

2. (VII, a. b.)

Kūnik Chouurat der junge.

I. (VII, c.)

II.

1. **S**ich ich nu klagen die heide,
 dast ein jamer groz
 gegen miner not,
 in der ich stæte brinne;
 Ich muoz verzagen vor leide
 sten ich bröuden bloz,
 ir munt so rot
 berouder mich der sinne.
 Wie solt' ich iemer bröude also gewinnen?
 der ich vor allen vrouwen her gedienet han,
 diu wil mich lan
 verderben nach ir minnen.

2. Wolde si enttan der reiuwen,
 die min herze hat
 gegen ir erbaht,
 so wær' min truren lifene.
 Si sol sich lan geriuwen
 wol der ungetat,
 die² an mit maht
 nu lange, diu bil reine,
 Daz si min herze lat in ungemuete,
 und ich mich ie mit dienste in ir genade bot:
 min bröude ist rot,
 mich entroeste ir wibes guete.

(1) 1. Ich bröu[we] mich maniger bluomen rot, (3)
 die unß der meie bringen wil;
 Die stunden e in grozer not,
 der winter tet in leideß bil:
 Der meie wilß unß ergezzen wol
 mit manigem wunneklichen tage; deß ist diu
 welt gar bröuden bol.

2. Waz hilfet mich diu kumer zit (4)
 unt die bil siehten langen tage?
 Min trost an einer vrouwen lit,
 von der ich grozen kumber trage.
 Wil si mir geben hohen muot,
 da tuot si tugentlichen an, unt daz min bröude
 wirdet guot.

3. Swanne ich mich von der lieben scheide, (5) 1, 2 a.
 so muoz min bröude ein ende han,
 O we, so stirbe ich lilt[e] von leide,
 daz ich eß ie mit ir began.
 Ich entweiz niht, vrou[we], waz minne sint:
 mich lat diu liebe sere engelten, daz ich der fare
 bin ein hint. (VII, d.)

3. (VIII, a. b.)

II, 248 a.

Künik Cicol von Schotten unt Dridebrant sin sun.

1. GOC hat wunder manikvalt: (VIII, c.)
 Daniel zeigt' er einen walt,
 Der duht' in volle lobesan,
 darinne zwene boume stan,
 Den tolden man der heeje sach,
 das man' in den landen ou allen boumen verre
 sach.

2. Als man die morgen zit bernam,
 ein balsam smak an si bekam
 Mit lüften, das er lise gie;
 Ietweder boum den smak enpfie:
 Wer eine wart gruen unde breit,
 der ander bul unt dürre gar: wie was der smak
 an si geleit?

3. Der gruenen unt der da dürre stat,
 ieglicher boum ein voglin hat;
 Sukt ist der ander walt siber al
 ieglich; ris vol der voglin schal,
 Von dem smakke newent si die kraft:
 der dürre boum und ouch sin vogel temer mit
 jamer sint behaft.

4. Daniel unß das besinnet hat,
 wie; umß die zwene boume stat;
 Da sprach des wisen mannes munt:
 „walt unde vogelin werdent kunt.“
 Katestu das, Dridebrant,
 von leigen herzen, lieber sun, soft wol min lere
 an dich bewant.

Künik Dridebrant.

5. Do sprach der junge künik wis:
 „herre, gent ir mir den pris:
 Den gruenen boum wil ich in sagen,
 der muoz von schulden bröude tragen,
 Dast ein priester, der enpfat
 Got als wirtkeitch(e), das er anc hou(e)t kün-
 be stat.

6. Ir machet mir die darwe rot,
 swenne ich das himel(i)se brot
 Gellehe zuo des balsmen zil,

best mir leigen al ze bil,
 Swenne der priester messe tuot,
 diu Gotes genade kumt balsmen gelich, unt wirt
 das brot bleisch unde bluot.

7. Weit ir, wie; umß den dürren stat: II, 248 b.
 der balsche priester niht enlat,
 Den suezen Got er ouch enpfat,
 der tumber tor sich selben hat,
 Andaz und er hant gelichen pin,
 der balsche priester dast der boum, sin sele dast
 ein bögestin.

8. Diu Krikenheit das ist der walt,
 ir sel[e] zen bogelen si gekalt;
 Swa din bi balschem priester stan (stat?),
 unt doch ze Gote glauben han (hat?),
 Das er sich birget in ein brot,
 ir bogel von schulden singen muoz, ir sele ver-
 mibet helle not.

9. Ir leigen brouwen, swa ir stat,
 und ouch ze Gote gelouben hat, (VIII, d.)
 Der balsche priester schat in niht,
 swie bil man sehanden von im siht;
 Er trittet selbe in jappes stift,
 swenne er den suezen Got enpfat, er sündet bip-
 per natern gift.

10. Swelch priester aber Got schon' enpfat,
 mit sinen pfarre sluten gat,
 Der ist da ze himelrich,
 dem selben dem ist niht gelich,
 Si singent alle: „wol unß din,
 das du unß hast also bewart, das wir vermiden
 helle pin!“

11. Swenne ich die krone ufe han,
 die priester solden vor mir gan,
 Die wirde hat in Got gegeben:
 nu swachent si ir selbes leben,
 Mit gitekeit [und mit] unrechtem lre
 verbiotent ir den leigen gar, unt büsent si sich
 selber mite.

12. Diz tuont aber alle priester niht:
 swa man der einen reinen siht,
 Des stimme künit unß Gotes wort,
 erst ein ganzer himelhort,
 Er ist ram[mē] vñe sünden se.“ —
 „nu lon' die Got, vil lieber sun, ist die daz künit,
 so weist auch me.

13. Kœmisch habest hoch genant
 der e, der künik Vridebrant
 Leit in diz bi spel vñe,
 unt Kœm(i)sch bogt von vñesten kün,
 Swaz krumbe strebe uf erden treit,
 und allen, die man blatten seher, den si diz
 bi spel vor geseit.

Der künik Tirol.

14. Daniel wunderß mer gesehach:
 eine starke müssen er sach,
 II, 249 a. Du sag an einem wage tief,
 der under stein batte sümbe tief,
 Der ober kumbe stille ligen:
 wie's sümbe die müte(n) si getan, daz wær' mit
 sehdelich verfluigen.

15. Daz rat daz an der müte(n) gat,
 zwo unt sibenzeh hantben ez hat,
 Die sint von also maniger par,
 einez wirt man da gewar,
 Der ist von signum aloë,
 nie reiner holz uf erde wart: weistu, wie's umb
 die müte(n) ste?

16. Der selben müte(n) pflag ein man,
 der nie vleisch noch kein gewan,
 Der het ein kint, daz wart en ein,
 daz ez den ndern müssen stein
 Drukete, daz er stille sat,
 von einem kleinen wezzelün der ober' grozer
 snelle pflak.

17. Daz kint daz hate knappen zart, (IX, a.)
 do der ober' stein kam an die bart,
 Ez sprach: „ir kint inuch bez bewegen,
 daz ir bez steinez künnet pflagen,
 Ob der under welle streben,
 den drücktet, als ich han getan: ich wil in lon
 dar sümbe geben.“

Der künik Vridebrant.

18. Herre, ir habt wunderlichen muot,
 daz ir gegen mit die brage tuot;
 Von ritterkhefte wiste ich daz,
 wa jener gelag, wa der gefaz,
 Wa sich die spene uß helme klingen (blugen?)
 von swerten über die schilte, dar under sich die
 reihen klingen (smugen?)

19. Jedoch, weist ir sin niht enbern,
 so wil ich inuch der müte(n) wern:
 Der under stein ist diu alte e,
 diu kumt vñe daz nie mer me,
 Die hat der megde sun verdrückt;
 der ober' stein daz ist der touf, da mit diu nitwe
 ist uf gekunt.

20. Weit ir [wizzen], wie ez umb die hantben stat:
 zwo unt sibenzeh sprache diu werit hat,
 Der einen der man da wirt gewar,
 diu da ist von so suerzer par,
 Daz ist diu magt von Jesse [her] geborn,
 die Got al der werit herre z'einer muoter hat
 erkorn.

21. Die knappen, die der müte(n) pflagen,
 daz sint die priester, die den segan
 Habent über des toufes zil;
 wær' in der rede niht ez vil, II, 249 b.
 Got gay den pfaffen uf ir eit,
 daz ungelouben druckten und ufeten die kristenheit.

22. Weit ir dan wizzen umb den man,
 der nie vleisch noch kein gewan,
 Des kint truog einer megde lip;
 die Juden sahen, si wær' ein lip:
 Daniel mit beiden hantben swor,
 daz si mit dem gelouben barn, als Adam umb
 den apfel buor.

23. Si habent danoch pine vil;
 Got dur unß niht me sterben wil,
 Von sinem tode wart unß zorn,
 er sprach: „(swere) ie mer wirt geborn,
 Dem si denant des toufes zil,
 unt volge den man blatte seher: dur inuch ich
 niht me sterben wil.“

24. [Wan] do Got von dirre werit sehet,
 er hebalt unß einer tuoren diet,

Priester nenne ich in mit namen:
kein künik sich nie mer darf geschamen,
Daz er daz edel houde sin
mit krone gegen im neiget, des gib' ich in die
reiuwe min.

Der künik Ciral leret sinen sun.

25. Ir herren, in tuot diz buoch erkant,
wie der künik Ciral us der Schotten lant
sinem sun Dreibebrante riet (IX, b.)
die weltlichen lere; daz kint von missewende er
schiet.

26. [Er sprach:] „du solt wizzzen, liebez kint,
da gegen ist eslin lere blint:
Din lute soltu willik han.
sich selber, wie mir ez si ergan:
Neh truog ic gesich mit in en ein,
des volget mir von streite vil manik hest geban-
gen hein.

27. Du solt auch wizzzen, was dich gezeme:
swaz (swer) schaden in dinem dienste neme,
Daz du den wider rihstest suel;
hie umbe wagent si ir vel,
Wirt man der tugent an dir geluar,
du gesigest gegen breiter meuge, gegen vanden
mit kleiner schar.

28. Sun, wilt dich aber selbe smehen,
so soltu den ungerne sehen,
Der dur dich si in kumber komen
unt schaden hat bi dir genomen;
II, 250 a. Volgestu dem selben ste,
Got tuot ein michel wunder, (unt) teilt er dir sin
heise mite.

29. Sun, turnei machet rische diet,
da von wil ich dir raten niet,
Turnieren wirdet mannes lip,
dur werde lobent si dir wip,
Turnieren daz ist ritterlich,
so hert zuo streite bringen unt beste halten her-
teklieh.

30. Taktu din golt behalden tragen,
swenne din lute kumber klagen,
Dast ein swacher künigez bunt;
swelch vürste daz tuot dem ist nicht kvnt,

Wie tulent velt si wider wogen,
da hurt gegen hurte bringet unt swert uf helme
klingenz pflegen.

31. Sun, du solt din elich wip
haben lieb, alsam din selbes lip,
Dast ob allen tugenden bunt;
die rehten e tet unß Got kunt.
Dil junger künik, velt min rat,
behaltestu die lere min, du belibest ane missetat.

32. Sun, diner werden manne wip
und ir schœnen tochter lip,
Du huete, daz dir iht under brust
in din herze kom der gelust,
Da mit du dinen werden man
an eren mügest gewachen; nicht daz ich dir ge-
raten kan.

33. [Wan] est alles leides gar ein mort,
unt lundet, beide, hie unt dort;
Die tragen zwei gestehete haz,
daz ander soltu merken daz:
Ob ez muoz din elich wip
dur zuht, dur vorchte swigen, si denket doch:
du valscher lip!

34. Wan si tuot, als daz kindelin,
swan[ne] daz verbekket din ougen sin,
So want ez, daz ez nieman sehen; (IX, c.)
verdachter valsch lat sich wol spehen,
Da vor soltu dich belwarn,
so buerstu heibe willig mit dir gegen der blende
scharn.

35. Du heere, künig, unt merke mich,
ez stozent künige lant an dich,
Diu habent sich gen dir gekerkt,
hastu die lere min gemerkt,
Enpris dich in, daz ist min rat,
daz si sich muezzen gekimpfen, als ein wolff, der
vor dem löuwen stat.

36. Du heere, künig, unt merke ez daz,
tragent din lute ein ander haz,
II, 250 b. Müge da der minne nicht gesin,
so stant dem rehten valde bi;
St wanent, des du dich maht sehemen,
ob duß nicht under rihstest, daz sich (ir) selber
schade gezeme.

37. Dærstu'z, junger Künik dri,
 stektu dem riehen edelen bi,
 Daz er den armen tuot gewalt,
 din missetat ist manikvalt,
 Damit verdienstu Gotez zorn,
 unt spottent din die riehen, unt hast der armen
 gunft verlorn.

38. Du heere, Künig, ich sage dir me,
 was allen herren missete,
 Swan[ne] dir der gernde kumber klaget,
 wirt im din helpe danne verlaget,
 Ein tracht von sinem herzen gat,
 din klebt an der stierne din, swen[ne] Got an
 sine gerichte stat.

39. Du solt ouch wizzen sunder list,
 wer siner sele bient ist,
 Des wort mit siben sint bedrät,
 dar in[ne], da mit din brouwe nät,
 Din krumbet sich nah angez siten:
 Din sünde ist so, daz Gotez muoter nie mer ge-
 tar da vür gebiten.

40. Douch la din zungen stille ligen,
 ein gehetzen ware baz verzwigen;
 Den kumberhakten daz gerint,
 daz er zen Juden druf [n]iht nint;
 Wirt im din helpe danne verpart,
 sin schulde an diner stierne klebt, kon' hastu tu-
 gende niht belwart.

41. Wan liegen ist ein angestlich hort,
 liegen machet manik mort,
 Liegen machet werdu wip,

daz ir herze und ouch ir lip
 Dii bilike jamerz wirt ermant;
 ein tiubel der hiez Oggebedel, der te die ersten
 lüge vant.

42. Ich weiz ein lüge, die er sprach,
 die Got vil zorn[ek]lichen räch,
 Swer rehte wisse ir argen site,
 daz man wol stahel lupte mite;
 Flegetanile was si kunt,
 der künde sluppen mit diu sper, da mit wart Am-
 phortag si(e)ch wunt.

43. Swer strafet briunt vor sluten vil,
 unt sich da mit beschonen wil,
 Diu strafe ist biper natern gift, (IX, d.)
 unt suidet, als daz jappe stift;
 Ist aber din scham an in geborn,
 sin, haldestu des strafen vil, den briunt hast
 ie mer me verlorn.

44. Zuchtmeister, nim di[n] herren war,
 daz er mit rehten siten bar,
 Mit holben reinen habe sage,
 sin spise er niht ze winkel trage,
 Vor trunkenheit er sich belwar,
 daz er die gite laze, so kan er werbekliche barn.

45. Sun, ich wil dir sagen me,
 swenne er gerne vür dich ge
 Unt die sinen kumber klage,
 den kumber [du] kleptich mit im trage;
 Niht enbekliche Gotez wort:
 Got schreip die selben erbernde vür sinen hoj-
 sten himel hort.

4. (X, a.)

Künik Wenzel von Beheim.

I, 2 a.

I. (X, c.)

1. U3 hoher adventiure ein kurze werbekheit (1)
 hat minne an mir ze lichte beträt,
 ich kintu u3 herze liebe, swenne ich denke dar,
 Da si mir gap ze minnellicher arbeit,
 als ich in wunke hete gedaht,
 so zart ein wip, des ich mich te mer ruemen tar,

Unt doch also, daz ez te niht ze bare ste,
 si gab in grozer liebe mir ein riehenz we,
 daz muoz ich tragen te mer me,
 in' ruoche, wem ez ze herzen ge.

2. Mich bat min muot, daz ich der lieben künde
 nam, (2)
 so wol unt wol mich te mer me,

min volliu ger, min ougen weibe und al min heil!
Do si mir durch din ougen in das herze kam,
do muoste ich werden das, danne e,
gegen der vil klaren, losen al ze lange ein teil.
Herze unde sinne gab ich ir ze dienste hin,
al miner bröuden urspring unde ein an begin;
si gay mir des ich te mer din
bro, und ist doch min ungelwin.

3. Recht allam ein rose, diu sich n3 ir klosen sat, (3)
wenne si des suezzen touweß gert,
suß bot si mir ir zuküster suezzen, roten munt.
Swazie kein man zer werlte koume empfangen hat,
daz ist ein niht, ich waß gewert
so helpe berndeß trostes, ach der lieben stunt!
Kein muot ez nie mer me durch denket noch vol saget,
waß lebender selbe mir waß an ir gunst betaget;
mit leibe liebe wart gejaget:
daz leit waß bro, diu liebe klaget.

4. Diu minne enbarf mich strafen ruomeß, swar
sin' darf: (4)
swie gar ich umbefangen het
ir klaren, zarten, suezzen, losen, lieben lip,
Die stunt min wille wider ir künche sich entwarf,
wan daz sich in min herze tet
mit ganzer liebe daz vil minnekliche wip.
Min wille waß dien ougen und dem herzen leit,
dem libe zorn, daz ich so truten wehset leit;
I, 2b diu ganze liebe daz besreit
und auch ir künchiu werbeheit.

5. Du habe er dank, der siner bröuden also
pflege, (5)
als ich der reinen, senften brucht:
ich brach der rosen niht, unt hat' ir doch gewalt.
Si pfiaht miß herzen ie unt pfliget noch alle wege;
ei, wenne ich bilde mir ir zuht,
so wiet (min) muot an bröuden also manikbalt,
Daz ich vor lieber liebe niht gesprechen mak
al mineß trostes wunsch unt miner selben tak: (X, d)
nieman so werde me gelak,
als ich, do min diu liebe pfiaht.

II.

1. Sit daz der winter hat die bluomen in getan, (6)
der kleinen vogelin suezzen sankt
in walde und auch in ouwen,
So wil ich raten, da wir bezzer bröude han,
swer volge mir, der habe des dank:

I.

die reinen suezzen bröuden
Die sol man alle stunde
für bluomen uf der heide sehen;
hei welsch ein lebendes ougen brehen,
swa spilnde bliike bringent munt ze munde!

2. Du dar, dem mit dem kusse ein suezzer
sinde dank (7)
nach riecher minne teil erget;
wer küe da für die rosen,
Dür war des sinne muessen ie mer welen krank;
min munt der küste bi gektet,
hei muett' ich mich erholen
Mit der vil lieben eine,
diu abenture würde laz,
der ich in lange e mich vermaz:
daz muette si vergeben mir, diu reine.

3. Diu zarte suezze und ie mer wol gewünschet
wip, (8)
min trost, den ich ze bröuden han,
sit an dir, vil klare, guote;
Mich sol din hoch gesterter, loser, lieber lip
in keinen senden sorgen lan,
hilf mir ze hohem muote.
Wie wol mich des geluste,
so sich ze lachen gäbe din munt,
daz ich in in der lieben stunt
so lachelichen mir ze bröuden kuste!

III.

1. „Es taget unmazen sehne, (9)
diu naht muoz ab ir trone,
den si ze krieche hieit mit ganzer brone,
der tak wil in besitzen nuo,
Der triebet ab ir besten
die naht mit siner gletten,
dest war, si mak niht langer da gerkten,
wan es ist zit, unt niht ze bruo,
Daz man ein scheiden werde,
suß sankt der wachter, „e daz sich geberde
der tak mit siner reete,
wol uf, wol uf! ich gan in niht ze bleiben bi der
nate;
ich fürchte, daz der minne ir teil verberde.“

2. Daz horte in tougent' schouwe (10)
ein eren riche bröuwe,

und auch ir minnen diez, der durch ein outwe
 was ritterlichen dar behomen;
 Si sprach: „brunt mine wunnen,
 der wähter wil niht gunnen
 unß liebeß, wan er wolte sin bespinnen
 mit miete, daz ich han vernomen,
 Ez ist dem tage unmahen.“
 si stuont uf unt begunde gahen
 hin zuo dem wähter eine
 si sprach: „wähter, nim silber, golt und edel rich
 gesteine,
 la mich den zarten, lieben umbe bahen.“ (XI,a.)

3. Er sprach: „ich bin gemieret; (11)
 get wider unde nietet
 iuch bröuden, wan ich wolte, daz ir berietet
 mich; daz habt ir uf ende bracht.
 Ich warne iuch, swenne es zitet
 daz er mit bröuden ritet;
 swenne ich in sage, so huetet, daz ir iht bitet,
 ir lat in, dar er habe gedacht.“
 Si wart sa umbe bangen,
 er kufte ir roten munt, ir klaren wangen,
 daz was der minne lehen,
 lü unde luf die liezen sich da luenig ir man bsehen:
 da daz ergien, da ist auch me ergangen.

5. (XI, c d.)

Herzoge Heinrich von Preßela.

I. (XII, a.)

1. **W**ar ist daz herze worden bro
 umbe ein vil reine falkin wip,
 Des gat uf min gemuete ho,
 si ist mir lieb, also der lip;
 Ich will mich's bröuden offenbar,
 an ir ist alles wandelß niht,
 daz nim ich vür ein kreizßez har.

(1) ich klage dir, Venus, sendiu leit,
 daz mir diu liebe tuot so we.
 Weit ir mir helfen pfühten,
 so trulwe ich, daz diu liebe mueze rihten
 sich uf ein minnekliches wesen:
 nu lat in sin gekündet minen kumber,
 dur Got, unt helfet mir genesen.

2. Diu reinen wip mit guotem site
 diu sint wol aller eren wert;
 Die werden man lobe ich hie mite;
 Got gebe in, swes ir herze gert.
 War' al diu weit gemeine also,
 dar umbe wolt' ich liden not,
 unt wolt' auch mit in wesen bro.

(2) 2. „Waz tuot si dir? la hoeren unß die schulde, (5)
 daz ane sache ir iht gelehe
 von unß, wan daz ist wiser sin.“ —
 In liehem wane habe ich wol ir hulde,
 wanne aber ich vür daz ihtes ge,
 si iht, ich sterbe, e so ich gelwin
 Mir von ir werde ze teile,
 daz ist ein tot (an) minneklichem heile;
 o we, daz ich si ir gesach,
 diu mir in herze lieber liebe reichet
 so bitterliches ungemach! —

3. Diu mir wol bröude mak gegeben
 der lü ist aller seiden schrin;
 Ich Got, wan loit' ich ir mer lehen,
 unt muete ich danne di ir sin,
 So bröut' ich mich der liehen tage:
 swenne ich min vrouwen ane sihe,
 mir ist, wie's alles rosen trage.

(3) 3. „Ich meie wil dien bluomen min verbieten, (6)
 dien roten rot, dien lisen wiz,
 daz sin sich vor ir stiezen zuo;
 So wil ich sumer wunne mich des nieten,
 der kleinen bogelin suzer witz,
 daz der gegen ir ein swigen tuo;
 Ich heide breit wil bahen
 si, swenne si wil nach glanzen bluomen gahen
 uf mich, ich wil si halten dir:
 nu si von unß ir wider leit, der guoten.“ —
 suß muoz si sin genædik mir. —

II.

I, 3b. 1. Ich klage dir, meie, ich klage dir, sumer
 wunne, (4)
 ich klage dir, liehtiu heide breit,
 ich klage dir, ouge breshender lise,
 Ich klage dir, gruener walt, ich klage dir, sunne,

4. „Ich brechender sie wil dich mit schine
 rechen, (7)
 swenne si mich an mit ougen siht,
 daz si vor glaste schilhen muoz. (XII, b.)
 Ich gruener walt wil abe min löuber brechen,
 hat si bi mir ze schaffenne iht,
 si gebe dir danne holden gruoz.
 Ich kunne will durchzehen
 ir herze, ir muot, kein schate huot vür swizzen
 mag ir gen mir gehelfen niht,
 sin' welle dinen senden kumber swenden
 mit herzelieber liebe gefehht.

5. Ich Venus wil ir allez daz erleiden, (8)
 swaz minneklich geschaffen ist,
 tuot si dir niht genaden rat.“ —
 Owe, sol man si von dien wunnen scheiden,
 e wolde ich sterben sunder brist,
 swie gar si mich betruebet hat.“ —
 Wiltu dich rechen lazen,
 ich schaffe, daz ir aller bröuden strazen
 ir wider spenik muezen wesen.“ —
 ir zarter lip der möht' ez niht erliden
 lat mich e sterben, si genesen.

I, 4 a.

6. (XIII, ab.)

Markgrabe Otte von Brandenburg mit dem Psile.

I. (XIII, c.)

1. WINTER, dine treiben stunde
 unt din helte mankbal, (1)
 Ob ich daz erwenden kunde,
 daz sin wurden daz gestalt
 Daz lieze ich dur die langen nacht,
 unt dur die vil minneklichen,
 din mir bröuden vil hat bracht.

2. Ich sach die vil minnekliche
 vor mir stan in richen wat,
 Ze hant da wart ich bröuden riche,
 da von min muot vil hohe stat,
 Mich gruoste ir minneklicher munt,
 her duhte mich in folher reete,
 sam ein biirik blamme ruzunt.

3. Hei, herre Got, durch dine guete
 ruoche der minneklichen pflegen,
 Mit steten trinwen si behuete,
 unt sende ir dinen suezen segen,
 Daz hat si verschuldet gar
 wol gegen al der werlte gemeine:
 ei, herre Got, nu nim ir war!

II.

1. Unz künnt aber ein liehter meie,
 der machet manik herze bruot,
 Er bringet diuomen mangelreie,
 wer gesach ir suezer bluot?
 Dogelin duene sint mankbal,

wol geloubet stet der walt,
 des wirt vil trurik herze halt.

2. Ich wil nach ir hulde ringen (5 a.)
 alle mine lebenden tage,
 Sol mir niht an ir gelingen,
 seht, so stirbe ich sander klage,
 Si entraete mich ze stunt,
 ir dur lühtik roter munt
 hat mich uf den tot verlunt.
 * * *

III.

Winter, waz hat dir getan (5 b.)
 din bluot vil minnekliche
 unt der kleinen vogelin suezes singen?
 Ich weiz vürwar gar ane wan,
 wil mich du selben riche
 traecten, waz kanktu mich danne getwingen?
 Ich neme eine lange nacht
 vür tusenthande bluete;
 ich han mich bez vil wol bedacht, (XIII, d.) I, 4 b.
 mich traeket daz ir guete,
 danne der meie mit kan bröude bringen.
 * *

IV.

1. Sieh, biberber man, din gemuete heret, (6)
 swa ein wip dich minnekliche gruozet,
 Al din hoffenunge wirt gemeret,
 vrouwen guete mannen kumber suezet;

2 *

Keine minne ist nieman wert,
unküusche mak geminnen niht,
unminne diu ist dem ein wiht,
der rehter minne gert.

2. Wie sol man baz gesprechen von der minne? (7)
nieman hat niht als rehte guotes;
Swer der pfiget der waltet guoter sinne,
minne tuot dem man niht argeß muotes.
Swer der minne ist under tan,
si lat in manige tugende sehen,
als ich die wifen hære sehen,
si leret sünde lan.

3. Ja wol dem, der unminne z'allen stunden (8)
gerne bliuht, den mag ere geren;
Minne wart nie bi den sünden bunden,
si kan guoten man wol rehte leren.
Genuoze lute sprechent so,
baz unminne sünde si:
minne ist aller sünden bri,
seht, minne machet bro.

V.

1. Komet den wesk der minen lieben vrouwen, (9)
unt lat mich ir vil reinen lib an sehen,
Den möht' ein keiser wol mit eren sehoulwen,
des hære ich ir die meiste menge sehen;
Des muoz min herze in hohen lüften stigen,
ir loß, ir ere wil ich niht verflügen:
swa si wout, dem lande muoz ich nigen.

2. Vrouwe Minne, wiß min bote al eine, (10)
sage der lieben, die ich von herzen minne,
Si ist, die ich mit ganzen triuwen meine,
flue si mir venimt so gar die sinne,
Si mak mir wol hoße bröude machen;
wil ir roter munt mir lieplich lachen,
seht, so muoz mir alles truren swachen. (XIV, a.)

3. Ich bin verlunt von zweier hande leide, (11)
merket, ob baz bröude mir verteide:
Ez ballwent liehte bluomen uf der heide,
so lide ich not von einem reinen wibe,

Diu mak mich wol heisen, unde krenken;
wolde aber sich diu liebe baz bedenken,
so weiz ich, mir mueste forge entwenken.

VI.

1. Ich hate ze bröuden minen muot (12)
gepriset nu vil manigen takt
Limb eine sehene vrouwen guot: 1, 5a.
baz mich baz niht gesehen mak,
Daz klage ich, unde muoz mir dinkte tuon so we;
o we, baz ich also selten mine sehene vrouwen se!

2. Swa ritter unde vrouwen sint, (13)
al da mag eren vil gesehen;
Ne doch ist baz vil gar ein wint
da wider, und ich min liep mak sehen:
Si luhet, sam diu sunne, und ist wandeß bri;
vil seik si ir reiner lly, und alles, baz ir wone bi!

VII.

1. Ich wande, baz ich jar lank hate (14)
uf gegeben der minnen ein teil;
Min gemuete baz was stete:
nu hat mich ein groz unheil
Also minneklich bestanden,
diu liebe diu hat mich in banden
gebunden wol an tulent seil.

2. Min ougen diu hant mich verleitet (15)
unt verraten, baz ist war,
Min herze baz hat sich gebreitet,
an' minen dank so wil ez dar
Zuo der minneklichen reimen,
mit der wil ez sich bereinen,
heide, stille und offenbar.

3. Mir beschach bi minen stunden (16)
nie so seneklich not;
Ich trage heimliche wunden,
die sluok (mir) ir munt so rot;
Diu liebe wout mir in dem sinne,
miß herzen trut, min keiserinne:
wirt si mir nit, so bin ich tot. (XIV, b.)

7. (XIV, ed.)

Markgrabe Heinrich von Mizen.

I. (XV, a.)

1. **LÄSSEN** wir die blumen rot beliben, (1)
die sint verborben, dez ist niht zelank,
Singen von den minneklichen wiben,
nach einer ie min sendez herze rank;
Diu sol sich bedenken daz,
in ir herzen ist diu liebe mir gehaz:
daz wende, vrouwe, ich diene dir iemer beste daz!

2. Ich hoere sagen, im si wol ze muote, (2)
der tougenlicher minnen pflege,
Der sol sich nu warnen gegen der huote:
ich han di liebe nie gelegen,
Dabon enruoche ich, wenne ez tagt,
minen muot ich wenden muoz von einer magt,
ja enruoche ich, was der wahter an der zinne sagt.

I, 5b. 3. Liebez liep, gedanke an wiplich ere, (3)
unt wende mir min ungemach;
Des han ich von tage ze tage ie mere,
sit ich dich, vrouwe, alreht an sach;
Din vil rosebarlwer munt
der hat in daz herze fere mich verluont:
daz wende, vrouwe, alder ich bin ie mer ungesunt.

II.

1. Wol mich hiute, wol mich ie mer mere, (4)
mich tuot so wunnenrich ein wip;
Des wol mich, daz sich al min bröude mere,
wol mich, daz ich so lieben lip
Dan ze trofte mir ersehen:
wer' ich tufent jar gewaltik keiser,
mir künde nie mer daz vesehen.

2. Min lieber wan der half ie vil kleine, (5)
wan daz ich hoffet' alle tage,
Si hiez mich dikke bra sin durch gemeine,
unt liez mich leit mit wilsen tragen.
An dem wane lebt' ich do,
von dem wane hat si mich geseiben,
unde bin von schulden bro.

III.

1. Ich wolte gar von bröuden gan, (6)
do trofte mich ein roter munt, (XV, b.)

Er seite ich sollte in bröuden stan,
er wolte machen mich gesunt.
Eractet er daz herze min
mit also bröuden richet tat,
ah! wer wolte ich danne sin!

2. Sieh sollte bröuwen wol mit lip (7)
unt sollte miner eren pflegen,
Gabe daz ein minnekliches wip,
so wolt' ich sorgen mich bewegen:
Ic munt der ist so starkt gar,
sit er daz gesprochen hat,
daz er vor sorgen mich bewar.

3. Ja richet Got, wie kanfte ez tuot, (8)
den gruezet wol ein sieplich wip,
Dem wirt so bröudenrich der muot,
daz herze und ouch der sine lip
Doh uf gen den lüften bar,
sin muot der bliaget also ho,
alsam der edel adelar.

IV.

1. Seilk si min liebun vrouwe, (9)
diu mir bröut daz herze mit dien sinnen!
Mir tuot wol, wenne ich si sehoulwe,
von ir guete mag ich heil gewinnen;
Si ist gar min troft bür sende not
und ouch bür ungemuete,
ir schone sengert mir den rot;
des bit ich, Got, ir reinen lip behuete!

2. Ich bröut mich, daz ich maht gedenken, (10)
wenne ich wil, der herzelieben vrouwen;
Si han sendez truren krenken, I, 6a.
mir tuot wol, wenne ich ir lip sol sehoulwen,
Ic brune bra, ir ougen klar,
ir munt, reht als er gluete:
swie verre ich si, ich wunfsehe ir dar,
unt bite, Got, ir reinen lip behuete!

* * *

V.

1. Was hat diu weit ze gedene me, (11)
dabon ein sendiu not zerge,
dan widiez minne alene?

Ein wip, diu sozlich lachen kan
gen einem wol genuoten man,
der bröuden ist nicht kleine.
Swenne si stet gegen im ze angeht,
und si in mit ir ougen siht,
daz si in von herzen meine:
swer disen zwein gebærit si,
unt wone mit valscher huote bi,
der werde z'einem steine!

2. An schoenem lîbe wol gebar,
in edelem muote reine gar,
swer daz an wîden binde,
Der lobe ir leben und ere ir lip,
si ist gar ein reine sâllik wip,
des wunsches in gefinde.
Ne luter spiegelbarwez leben
kan treuben herzen bröude geben.
swer sich des wider winde,
der broutwen rehte bröude wer,
verfagen mæze er uf daz mer
von wîbe und ouch von kinde!

3. Ne zucht blieher, in si geleit,
daz zucht bil verre nach in zeit,
des swer ich in di eide:
Mit unzucht habt ir guoten zîuch,
het, zucht blieher, nu blîuch, nu blîuch!
so leit man von in, beide.
Ne broutwen, nempt sin kleine war,
ren' kom mit guoten zûhten dar,
so daz er sich geseide

von unzucht, als ein zûhtik man:
swelich broutwe im danne ir gruozes gan,
der leyt gar sunder leide.

VI.

1. Du sint die liehten langen sumer tage (14)
mir aber ane bröude hin geseiden;
Waz hilfet, daz ich senden kumber klage
der lieben, diu mich sat in senden leiden?
Doch muoz ir minneklicher schin
vor allen wîden
in minem herzen hiute und ir mer sin:
o we sol ich nicht vro bi ir reiden!

2. Wîl diu bil here, daz ich vro best, (15)
so sol ir roter munt mir guetlich lachen
Daz von getriuwes herzen grunde uf ge,
so wirt erlost min herze uz senden lachen.
Welschicht des nicht, o we der not,
so muoz verwinden
min hoher muot unt bröude ist tot: I, 6b.
daz nicht erget, sol ich genade binden.

3. Da ich die minneklichen erst an sach, (16)
do bran ir munt, daz sich min herze enzunde;
Da von so lîbe ich sendez ungemach,
daz hat gewert da her bil lange stunde;
Unt wîrde ouch nie mer me gesunt
von minen wunden,
mich heile danne ir rose roter munt:
des kûz hilft mir, und anders nicht, gefunden.
(XV, d = XVI.)

8. (XVII, a.)

Der Herzoge von Anhalt.

I. (XVII, c.)

1. Ich wil den winter empfahen mit gefange, (1)
alle swigen stille diu kleinen vogellin;
Ich entwart noch nie so von sime getwange,
daz ich dur in lieze die minne bröude sin;
Des danke ich doch der vil lieben broutwen min,
ir roter munt, ir raselehtes wange,
ir guete und ir wol lieht barwer schin
zieret ein lant wol als imbe den kin.

2. Wol mich, wol mich ir mer, mir ist wol ze
muote, (2)
daz die argen schalkke ze mir tragent haz;
Si unerent sich, doch so minne ich die guote;
wande min Got selber noch nie vergaz,
Do er schuof, merket alle wol, waz,
ein wip, diu mich het in ir huote,
daz ich mir ze lebene gan baz und ir baz;
des ensih' ich an schalkshafter diet nicht daz.

3. Wöhten si dem walde sin louben verbieten (3)
unt der heide ir bluesen, daz wære getan;
Wöhten si's geraten, wie gerne si daz rieten!
daz man guote bröude siber al muete lan;
So muete man sam die wolbe sich gehan.
Ich wil mich guoter bröude rieten;
bröude und ere die lat in niht verkman:
alfe gebot mir diu liebe wol getan.

II.

1. Sta bi, ia mich den wint an wazzen! (4)
der künit von minez herzen küniginne.
Wie möht' ein luf so suoze dræzen,
er' wær' al uht und niht bil gar ein minne?
Da min herze wart verdriben, daz wart von ir
enthalten;

doch wunfchte ich des, Got muet' ir eren walben:
ir mündel daz ist rosen bar,
solde' ich si küffen z'einem male, so muete ich
niht alden.

2. Ich sach die schenften in den landen, (5)
da man aller brouwen muoz gefwigen;
Ir ougen klar, ir wizen handen,
swa si wonet, dar muoz ich ie mer nigen. I, 7 a.
Muete' ich bi der wolgetanen liebtu kint pro-
nieren

und ein ganze nacht bi ir dormieren!
ahi! ja wær' des al ze bil:
mich genuogte, solde ich in ir dienste den minen
sank sehantieren.

9. (XVIII, ab.)

Herzoge Johang von Brabant.

I. (XVIII, c.)

1. WAZZICH unde guot,
hübtich unt reiner sinne
Ist si, unt wolgemuot,
die ich mit reulwen minne;
Si ist küniginne
in minez herzen grunt,
da si bestet ist inne,
nu und ouch z'aller stunt,
Vriuntlich bevangen
hat mich ein roter munt,
unt zwei liehtiu wangen,
da bi ein kele runt.

2. Noch würde ich gelunt,
troste mich diu minnekliche,
Diu mich hat verwunt:
ach genade, tugende riche!
Ich muoz sichertiche
sterben in kurzer stunt,
mit werde genadekliche
danne iuwer guete kint.
Vriuntlich bevangen
hat mich ein roter munt,
unt zwei liehtiu wangen,
da bi ein kele runt.

3. Liehtiu ougen klar,
minneklich ein lieplich kinne

(1) Tuont mich sorgen bar:
ach genade, küniginne!
In sender not ich drinne
nach in in aller stunt,
heist mir, daz ich gewinne
trost miner seiden kint.

Vriuntlich bevangen
hat mich ein roter munt,
unt zwei liehtiu wangen,
da bi ein kele runt.

II.

1. Einz meien morgenz bruo (4)
was ich uf gestan,
In ein sehens boungartegin
solde ich spiln gan;
Da vant ich drie junk brouwen stan,
si waren so wolgetan,
diu eine sank dūr, diu ander sank na:
Harba lori fa, harba harba lori fa, harba lori fa!

2. Do ich ersach daz schoene kint (5)
in dem boungartegin,
Und ich erhörde daz suoze gelut
von den megden din,
Da verbiude daz herze min,
daz ich muoste singen na:
Harba lori fa, harba harba lori fa, harba lori fa!

3. Do gruofte ich die aller schænften, (6)
 diu bar under stont,
 Ich liez min arme al sumbe gan,
 do zer selben stunt,
 Ich wolte si küfsten an ien munt;
 si sprach: „lat stan, lat stan, lat stan!
 Harba lorifa, harba harba lorifa, harba lorifa!

III.

1. Ungelich stet uns der muot, (7)
 mir unt dien kleinen walt vogelinen,
 Wan si bröulvent sich der bluot,
 die l'uz den ekten sehent sehinen,
 Dar under si wessent ruolwen disen kuelen meien
 und erniuwen te gefank und ir geschreien.
 I, 7 b. Nemer dienen sunder lon, dast jamerlich:
 wizzet ir, wer daz hat getan? seht, daz bin ich.

2. Ich wolt iemer bliben stete (8)
 und enwil ir niht entwenken;
 Cont si mir mit missetete,
 we, weß sol ich dan gebenken?
 Dein, vrouwe Venus, laz erbarmen dich, (XVIII, d.)
 unt bite die lieben, daz si tröekte mich.
 Nemer dienen sunder lon, dast jamerlich:
 wizzet ir, wer daz hat getan? seht, daz bin ich.

3. Ich muoz iemer tragen kiuale (9)
 näht unt tag unt wassen stunden;
 Daz tuot mir ir minne strale,
 diu erbrischet mine wunden;
 Die stent unverbunden, dast alze hart:
 nu alreht so jage ich uf der wider bart.
 Nemer dienen sunder lon, dast jamerlich:
 wizzet ir, wer daz hat getan? seht, daz bin ich.

IV.

1. Iunk vrouwe edel guoter biren, (10)
 wol geraket von manieren,
 als ir gebiet, so sol ich biren
 küenol, dar ich bin inne.
 Daz ich suß muoz küein,
 daz tuot mir liebun minne,
 in' kan'z mir geheln,
 gwerlich ich entfinne.

2. Hulwee eigen wil ich wesen, (11)
 wilt dir war, in' kan'z genesen,
 ez enfi also, daz ich in desen
 trost müge an te gewinnen.

Daz ich suß muoz küein,
 daz tuot mir liebun minne,
 in' kan'z mir geheln,
 gwerlich ich entfinne.

V.

Küsteche smal, ir brun' ougen (12)
 diu hant mir daz getan,
 Daz ich minnen muoz tougen,
 ich halle, in' kan'z gektan.
 Sit si mir trost, so wære mir wol beselit;
 ach arm, ich pense, sin' welle eß tuon nit:
 diu mich hat suß beban,
 in te prisun getan,
 diu entwelle mich tröekten, ich bin dot sunder wan.

VI.

1. Lieb, mich hat ü minne (13)
 so bründelich beban,
 dat ik in mit sinne
 muoz wesen under tan.

2. Nk sach noit so roden munt, (14)
 noch ouch so minlich ougen,
 Als si hat, bi mit hat gewunt
 alin dat herze bougen:
 Dog lebe ik in hougen,
 unt holte, eß lon entfan,
 gest si mir kiuale bougen,
 si mag miß bettern lan.
 Lieb, mich hat ü minne
 so bründelich beban,
 dat ik in mit sinne
 muoz wesen under tan.

3. Mit eß wol, als ik maß sin (15)
 bi minre scouen vrouwen,
 Und ik danne ir klaren sein
 end er gesat maß scouwen.
 Got herre si han rouwen!
 si est so walgedan,
 dat ik er bet trouwen
 muoz wassen dienften stan.
 Lieb, mich hat ü minne
 so bründelich beban,
 dat ik in mit sinne
 muoz wesen under tan.

4. Keiner wibe guete (16)
 sint dir treuen quot,

Si gent hoch gemuete,
 das gar sanfte tuot,
 I, 8 a. Siwenne si wellent lachen
 us blunden munden rot,
 truren si kinnen verfluchen
 unt betriben not.

VII. (XIX, a.)

1. Mir stet truobe, von ir ze sine; (17)
 noch danne lide ich bi ir pine:
 das tuot rechter minne kraht.

2. Menik creatire ist blide, (18)
 bin bis her in sorgen was,
 Dast natuerlich gegen dem zide;
 doch heit mich minne in ein pag:
 Si tuot mir, das ich verlwine.
 genade, kiusche, werde, sine,
 umd iuch yense ich tag unt naht.
 Mir stet truobe, von ir ze sine;
 noch danne lide ich bi ir pine:
 das tuot rechter minne kraht.

3. Maniger heit von minnen tate, (19)
 den noch nicht twank der minne vant;
 Ich woibe, das manf hande wale,
 so wurde guote minne nicht geschant:
 Ez ist clerie, leie, noch begine,
 si ouge sich uez en liep ze sine,
 des doch inz herze nicht enaht.
 Mir stet truobe, von ir ze sine;
 noch danne lide ich bi ir pine:
 das tuot rechter minne kraht.

4. Het' ich die kuer von allen vrouwen, (20)
 son' wandelt' doch nicht das herze min;
 So fere minne ich eine mit trouwen,
 das ich ir under tan muoz sin;
 Enzwischen Mase unt dem kine
 ist kein schoener, danne diu mine,
 si lit valt in miner gedaht.
 Mir stet truobe, von ir ze sine;
 noch danne lide ich bi ir pine:
 das tuot rechter minne kraht.

VIII.

1. Winter wil unz jar lank me (21)
 twingen heide und ouch den walt,
 Unt dar zuo den geueneu lise
 machet er gar ungestalt,
 I.

Doglin twinget sin gewalt,
 das klage ich, unt da bi me,
 das bin sehoene ist mir gebe,
 die ich von herzen minne.
 Genade, Venus, ein künigin,
 din eigen diener wil ich sin,
 hilf, das ich trost gewinne!

2. Ir mündel rot, ir wengel schin (22)
 und ir lip gar wolgestalt,
 Das ich dem muoz bremde sin,
 des wird' ich in sorgen alt;
 Si begat an mir gewalt
 unde sündet fere sich,
 das si suz verderbet mich
 an herzen und an sinne.
 Genade, Venus, ein künigin,
 din eigen diener wil ich sin,
 hilf, das ich trost gewinne!

3. Genade, minnekliches wip, (XIX, b.) (23)
 noch lat mich inwer hulde han,
 Gebenet, das min sender lip
 dienstes in ist under tan:
 Des lüt ir mich gemezen lan,
 also das ir trectet mich,
 genade, vrouwe minneklich,
 minz herzen küniginne.
 Genade, Venus, ein künigin,
 din eigen diener wil ich sin,
 hilf, das ich trost gewinne!

IX.

1. Vrouwe, durch Got genade, (24)
 vil reine selik wip,
 trectet ir mich ze spade,
 das nimet mir den lip.

2. Sol ich suz gebunden, (25) I, 8 b.
 junk vrouwe, vor in stan,
 Heilet mine wunden,
 was hab' ich getan?
 Bin ich suz verzelet,
 junk vrouwe minneklich,
 heilbe ich ungehelet,
 das verderbet mich.

3. Vrouwe, durch Got genade, (21)
 vil reine selik wip,
 trectet ir mich ze spade,
 das nimet mir den lip.

10. (xx, ab.)

Grabe Ruodolf von Diuwenburk.

I. (xx, c.)

1. **G**WAN ich ze minnen te guoten wan, (1)
nu han ich von ir weder trost, noch gebingen,
Wan ich entweiz, wie mir sül gelingen,
sit ich si mak weder lazzen, noch han,
Mir ist, als dem, der uf den boum da stiget,
unt niht hoher maß, unt da mitten belibet,
und ouch mit nihte wider komen kan,
und also die zit mit sorgen hine vertribet.

2. **M**ir ist, als dem, der da hat gewant (2)
sinen muot an ein spil, und er damit verliuset,
Und er's verluwet, ze spate er's doch verliuset;
also han ich ze spate erkant
Der grozen list, die minne wider mich hate:
mit schœnen gebarden si mich zuo ir brachte,
unt leitet mich, als vœse geltære tuot,
der wol geheizet, unt gelteß nie gebachte.

3. **M**in vrouwe sol lan nu den gelwin, (3)
daz ich ir diene, wan ich mak ez miden;
E doch bite ich si, daz si's geruoche liden,
so wirtet mir niht diu not, die ich lidenbe bin.
Wu aber si mich von ir vertriben,
ir schœner gruoz scheidet mich von ir lide:
noch dannoch vürchte ich mere,
daz si mich von allen minen bröuden vertribe.

II.

1. **M**inne gebiudet mir, daz ich singe, (4)
unt wil niht, daz mich iemer verdrieze;
Du han ich von ir weder trost noch gebinge,
unt daz ich mineß fangeß iht genieze.
Si wil, daz ich iemer diene uf einen tak,
da noch min dienest ir vil kleine wak,
und al min stete niht geheffen mak:
nu ware min reht, möht' ich, daz ich's lieze.

2. **E**s stet mir niht so, ine mak es niht lazzen, (5)
daz ich daz herze von ir nie mer bekere;
Es ist ein not, daz ich mich niht kan mazen,
ine minne si, diu mich da hazzet sere,
Und iemer tuon, swie's doch dar umbe mir ergat;
min groziu stete mich deß niht erlat,

und es mich seider kleine verbat:
ist es leit, doch diene ich ir te mer mere.

3. **N**emer mere wil ich ir dienen mit stete, (6) I, 9 a.
unt weiz doch wol, daz ich sin nie mer ion gewinne;
Es wær an mir ein sin, ob ich da bære,
da ich ionez mich verlähe von der minne.
Loneß han ich noch vil kleinen wan,
ich diene ir dar, da es mich kleine kan verban;
nu lieze ich es gerne, möhte ich es lan: (xx, d.)
es wellent dur daz niht von ir mine sinne.

4. **M**ine sinne wellent dur daz niht von ir
scheiden, (7)
swie si mich bi ir niht wil lan beliden;
Si enkan mir doch daz nie mer geleiden;
ich endiene ir gerne unt dur si allen guoten liden;
Vide ich dar under not, daz ist an mir niht sehin,
diu not ist diu meiste kunne min;
si sol ir zorn dar umbe lazzen sin,
wan si enkan mich nie mer von ir vertriben.

III.

1. **M**it lange, wande ich, mine forge krenken, (8)
dar umbe singe ich, daz ich si wolte lan;
So ich te mere singe und ir te daz gedanken,
so mügent si mit lange leider niht zergan.
Wan minne hat mich bracht in solchen wan,
dem ich so lichte niht mak entwenken,
wan ich ime lange har gebolget han.

2. **S**it daz diu minne mich wolte alkust eren, (9)
daz si mich hiez in dem herzen tragen,
Diu mir wol mak min leit ze bröuden keren,
ich wær ein gouch, wolt' ich mich der entsagen.
Ich wil minen kumber ouch minne klagen;
wan diu mir künde daz herze also verkeren,
diu mak mir wol ze bröuden huse gefechragen.

3. **M**ich wundert, wie mich min vrouwe kwinge (10)
so sere, swenne ich verre von ir bin,
So gedunke ich mir und ist min gebinge:
möhte ich si sehen, min forge wær da hin.
So ich bi ir bin, deß traect sich min sin,

unt wæne bez, baz mir wol gelinge:
atreft meret sich min ungelwin.

4. So ich bi ir bin, min forge ist best mere, (11)
als der sich nahe binter zuo der gluot,
Der brennet sich von rehte harte fere:
ir groziu guete mir baz selbe tuot.
Swenne ich bi ir bin, baz tetet mir den muot,
unt stirbe aber rehte, swenne ich von ir here,
wan mich baz sehen dunket also guot.

5. Ir sechenen lip han ich da vor erkennet, (12)
er tuot mir, als der bledramuz baz sieht,
Diu bliuget dar an, unz si sich gar verbrennet,
ir groziu guete mich also beriet.

I, 9b. Min tumbes herze baz entle mich also niet
ich enhabe mich so verre an si verbrennet,
baz mir ze jüngest reht alsam gesehiet.

IV.

1. Ich küste an dem walde, (13)
sin louf ist geneiget,
baz doch vil sehene stuont brælichen ez; (XXI, a.)
Du ristet ez walde,
bez sint gar gesweiget
die bogel' ir langes, baz machet der sne,
Der tuot in, beide, unlanke unde we,
bez muoz dur not mich verbriezen der zit,
unz ich erlihe, ob der winter zerge,
da von diu heide betwungen nu sit.

2. Lieb unde sinne,
die gab ich ir vür eigen
uf genade, der si hat gewalt.
Ist, baz diu minne
ir guete wil an mir zeigen,
so ist al min kumber ze bröuden gestalt.
Suß mak ich jungen, suß wird' ich alt,
wan baz mir ein mære noch sanfter tuot,
baz si zer besten ist voruz gezalt,
diu mich sol machen bra brælich genuot.

3. Wolde si eine,
wie schiere al min swære
würde geringet, swie we si mir tuot!
Ir lip ist so reine,
baz nie man wære
an bröuden rücher, noch hoher genuot.

Ist, baz diu schoene ir genade an mir tuot,
so ist mir gelungen noch baz, danne wol.
wan diu vil guote ist noch besser, dan guot,
von der min herze nicht scheiden enfol.

V.

1. Ich han mir selber gemacht die swære, (16)
baz ich der ger, diu sich mir wil entlagen,
Diu mir z'erwerbenne vil sihte wære,
die bliuhe ich, wan si mir nicht kan behagen,
Ich minne die, diu mir's nicht wil vertragen,
mich minnent auch die mir sint doch vor mære:
suß kan ich wol, beide, vürchen unt jagen.

2. O we, baz ich nicht erkande die minne, (17)
e ich mich hete an si verlan!
So hete ich von ir gelendet die sinne,
wan ich ir nach minem willen nicht han.
Suß strebe ich uf vil tumben wan,
bez vürhte ich groze not gewinne:
den kumber han ich mir selber getan.

VI.

1. Baz ich den sumer also mazelichen liage, (18)
walt unt bluomen, die sint gar betwungen,
baz ist da von, baz sin zit
mir noch her hat gebrümt harte kleine ümü ein wip.
Dil sihte gebröulent si die sichten tage,
den da vor ist nah ir willen gelungen.
(14) mak mir der winter den streit
noch gesehiden hin z'ir, der ir gerte min lip, I, 10 a.
So ist baz min reht, baz ich in ir mer ere,
wan miner swære wart nie mere:
o we, z'win lat mich verderben diu here!

2. Diu heide, noch der bogel sank (XXI, b.) (19)
kan, an' ir troft, mir nicht bröude bringen,
diu mir baz herze unt den lip hat betwungen,
baz ich ir nicht vergezzen mak.
Swie vil si gesingent, mich dunket ze sank
(15) baz biten, dur baz verzage ich an guoten dingen,
da von muoz ich dur not sin ungelungen
von ir, wan mir nie wip so nahe gelak.
Swenne si wil, so bin ich leidez ane;
min lachen stat so bi sunnen der mane:
doch was genuok groz min bröude her von wane.

VII.

1. Nun' ist niht mere min gedinge, (20)
wan daz si ist gewaltik min;
Si gewalte sol genade sin,
uf den trost ich te noch singe,
Genade diu sol überkomen
grozen gewalt durch missetheit,
genade zimt wol bi riehheit:
ir tugende sint so volke kromen,
daz durch recht mir ir gewaldeß sol kromen.

2. Swer so staten dienest künde, (21)
deß ich mich doch reackten sol,
Dem gelunge lihte wol,
ze jünger er mit überwünde
Daz sende leid, daz nahen gat,
daz wirt lachen unde spil,
sin treuren gat ze bröuden bil:
in einer stunde so wirt ez rat,
daz man zehen jar gedienet hat.

3. Swer so langes biten schüdet, (22)
der hat sich's niht wol bedacht;
Nach riutwe so hat ez wunne bracht,
treuren sich mit bröuden gildet
Dem, der (so) wol biten kan,
daz er mit zühnen mak vertragen
sin leit, unt nach genaden klagen,
der wirt bil lihte ein keltik man:
daz ist der trost, den ich noch han.

VIII.

1. Ich horte ir sagen, daz liute ersterben, (23)
ir si wunder, die berberben, (xxii, a.)
Die da minnen alze sere:
got behuete mir lib und ere!
Ich diene ir iemer, swar ich here,
nu ist si mir ein teil ze here:
wil si danne ein bröuwe sin?
ja si, weiz got, min.

I, 10 b.

2. Wer hat ir geseit diu mere, (24)
daz mir ieman lieber wære,
Der muoze als unankte ringen,
als ich tuo mit selhen dingen.
Sol mir an ir niht gelingen,
so muoz mich diu sorge zwingen:
Iwe, warümbe spriche ich daz?
tuot si we, si tuot ouch daz.

3. Wie tuont eines an dem herzen, (25)
da bon lide ich senden smerzen,
Daz dur suochet mir die sinne,
beide, uzerthals und inne;
Daz künit alles bon der minne;
ouwe, daz ich's ir begiame!
tore, tuo dich bluochens ave:
selbe rete, selbe habe!

II. (xxi, cd.)

Grabe Kraft von Toggenburk.

I.

1. Hæc ieman ze bröuden muot, (xxiii, a.) (1)
der sol heren ze der gruenen linden;
Ir wol bluenden sumer bluot
mak man da bi loude schaten binden,
Daz klet kleiner vogelin schal und . . . singet,
da bon sendez herzen muot (sich) uf als diu wol-
ken hohe svinget.

2. Uf der heide ist bluomen vil; (2)
dem der meis sorge mak geringen,

Der bindet maniger bröude spil:
Iwe, eht mich so sende leit niht zwingen,
Ich wære hohez muotez rich, mit bröuden bröu-
bedære,
Iwe, ein reine keltik wip niht so bil gelachen
miner swære

3. Tache, ein rose barwert munt, (3)
so daz mir diu lachen niemen swache
Mine bröude, unt mich gesunt
daz daz noch diu guetlich lachen mache.

Der meie und alder bluomen schin künden mi-
nem muote
also bil niht bröude geben so din lachen, melneß
du'z in guote.

4. Bluomen, louy, rke, berge unt tal (4)
unt deß meien sumer suerzin wunne,
Diu sint gegen dem rosen bal,
so min vrouwe treit, diu liehte sunne
Erlischet in den ougen min, swanne ich den rosen
schouwe,
der bluot u3 einem mündel rot, sam die rosen
u3 deß meien touwe.

I, 11 a. 5. Swer da rosen ie gebrach, (5)
der mak wol in hoch gemuete losen;
Swaz ich rosen ie gesach,
da gesach ich nie so losen rosen:
Swaz man der brichet in dem tal, da si die
schenen machet,
sa ze hant ir roter munt einen zulent stunt so
schenen lachet.

II.

1. Der kleinen vogel' bröude ist groz, (6)
si bröuwent sich der liechten tage,
die al der weite bringent hoch gemuete:
Dar under sten ich bröuden bloz;
swaz ich sänge, alder ich sage,
mich troestet niht eiz reimen wibeß guete,
Mich helfent niht die bluomen uf der heide,
mich troeste baz ein reine wip,
diu hat betwungen mir den lip,
baz ich unlanfte von ir minnen scheide.

2. Got weiz wol, baz ich stete bin, (7)
und ie mer stete wesen wil
an der bil minneklichen vrouwen reine.
Minen muot und al min sin
hat si bi ir, daz niht ein spil,
deß muoz ich bilike sten an bröuden eine.
Mich hilfet niht, swaz ich der guoten sänge,
si tuot, als si sich niht verste;
daz tuot mir wol von schulden we, (xxiii, b.)
und ich mit stete naß ir minne ringe.

3. Swaz ich der guoten ie gefank, (8)
baz hat mich noch verhangen niht,
si sat mich leben in sorgen alze lange.

Würde mir ir habe dank,
so het' ich noch ze bröuden pflicht,
unt diend' ir gerne wol mit minem fange.
In' mak der wolgetanen niht vergezen,
si hat baz herze min verluont,
si und ir rose darwer munt,
suß hat diu minnekliche mich belezzen.

4. Ich minne ein wip nu manige tage, (9)
unt diene ir ouch, swaz mir geschicht;
nu merkent, ob ez si ein herze swere.
Diz ist, baz ich in allen klage,
si weiz ez, und eniht ez niht;
ich vürhte deß, ich si ir gar unmere.
Doeh wil ich ir ze dienste gerne singen;
wan seit, ez si ze bröuden guot,
swer habe uf minne steten muot,
der mueze ouch mit noch stete bröude bringen.

5. Schiere wüerde miner sorgen rat (10)
nach der bil lieben vrouwen min,
wolde si baz bedenken mine swere.
Ich diende ir, minne, uf dinen rat,
unt wart noch nie der helfe din
gelwar, baz si mir deheine bröude here;
Deß muoz ich feneliche swere dulden
nach ir bil suerem mündel rot:
noch hilf mir, minne, u3 der not,
sit ez so gar alles kumpt von dinen schulden.

I, 11 b.

III.

1. Heide unde änger unt diu tal (11)
diu hat der winter aber bal
gemachet unt die ouwen,
Und ouch dar zuo den gruenen walt,
der e mit bröuden was bestalt,
da mak man inne schouwen
Dil halben rifen, der kan vogel' sweigen
ir suerzen langes, sunder wan,
nu muoz ich kumber mit in han,
diu liebe entwette minen kumber neigen.

2. Der sumer urlouy hat genomen, (12)
mit bröuden mueze er wider komen
mir unde manigem mere,
Unt baz diu liebiu vrouwe min
noch wende minen senden pin,
diu guote unt diu bil here!
Der ouch min herze nie vergezen wolde,

noch nie mer me vergessen wil;
 si hat so maniger tugende vil:
 ich dinge, ir minne werde mir ze solde.

3. Wie künde lieber mir gesehen, (13)
 banne ob ich wilent möhte sehen
 ein wip schone unde reine!
 Diu hat minz herzen bröude hin,
 da von ich ane bröude bin;
 daz ahtet si vil kleine.

Waz wil diu minnekliche eht an mir enden? (xxiii, e.)
 bez muoz mich ie mer wunder han.
 si wil gewalt an mir began,
 wil si niht sehtere minen kumber wenden.

4. Swie selten liebe mir geseht, (14)
 doch habe ich guote zuo verht
 ze miner brouwen minne;
 Ich dinge, daz si mir berjage
 vil senden kumber, den ich trage
 in herzen und in sinne.
 Mich kan von senden sorgen nieman bringen,
 ez tuo diu minnekliche also;
 diu machet mich wol, wil si, bro:
 mir kan min swære nieman daz gelungen.

5. Diu minne wil, daz ich si bro: (15)
 wie tuot si selberiche so,
 daz si mir treuren machet?
 Sin' tvinget niht ein reine wip
 so fere, als si tuot minen lip,
 nach der min herze kracjet.
 In disen zwein so kan ich niht gebaren:
 in herzen sen und uzzen bro.
 I, 12 a. wie tuot si reine, guote so?
 si wil mich lan in disen zwein berjaren.

IV.

1. Diu liebtu sumerwunne ist komen (16)
 mit lehter ougenweide;
 Wir han der vogel' sank vernomen,
 in tet der winter leide:
 Si bröunt sich der vil schoenen zit,
 diu mich da bröut vil kleine;
 ein swære an minem herzen sit,
 die kan mir nie man dar abe genemen, wan diu
 vil guote al eine.

2. Würde aber mir ir helfe erkant, (17)
 so horte man mich sungen
 Uz hochem muote sa zehant
 von minneklichen dingen.

E mag ich wol gefungen niht,
 daz brölich si gefungen,
 mir gebe diu liebe an bröuden pfisht,
 nach der min herze manigen tak mit stete hat
 geringen.

3. Sit al min bröude an ir nu lit, (18)
 so solde si daz reen
 Mich senden man, ja wær' ez zit,
 und al min leit verkeren.
 Wil si niht wenden minen pin,
 so hat min bröude ein ende,
 ir tuot mir sehtere helfe schin,
 e daz min bröude also zerge, vil selik wip, daz
 wende!

V.

1. Mir ist leide, (19)
 daz der winter, beide,
 walt und ouch die heide
 hat gemachet bal;
 Sin betwingen
 lat niht bluomen entspringen,
 noch die vogel' sungen
 ir vil suezen schal:
 Alsuß verderbet mich ein selik wip,
 diu mich lat
 ane rat
 den si hat;
 bez zergat
 an bröuden gar min lip.

2. Miner swære (xxiii, d.) (20)
 sehtere ich ane wære,
 solde ich die selberære
 sehoulwen ane leit.
 Diu vil here
 hat schone zucht und ere,
 der wunsch, unt dannoch mere,
 ist gar an si geleit.
 Rose wengel, mündel rot si hat,
 bal hat lank,
 hele blank,
 siten krank:

min gedank
an ir vil hohe stat.

3. Ich wil singen
mere uf guot gedingen;
sol mir wol gelingen,
daz muoz an ir gesehen.
Si kan machen
reulik herze lachen,
groze forge swachen;
des muoz man ir sehen.
Wurde mir ir werder trost geseit,
seht, vürwar,
offenbar,
minu jar
wolbe ich gar
mit bröuden sin gemeit.

VI.

1, 12b. 1. Ich klage niht bluomen, noch den kile (22)
ich klage niht wunnekliche tage,
ich klage ein ander schulde:
Ich klage, mir ist nach guote we,
daz ist vor aller not min klage,
die ich unlanfte hulde.
Guot wil an bröuden mich verhern;
wolbe aber mich din guote nern,
so wær' ich rich, gæbe mir din sechene ir hulde.

2. Mir ist niht lieber, danne guot, (23)
des wil ich nie mer mich gesehamen,
swa man'z seit ze mere;
Swie selten ez mir liebe tuot,
doch minne ich ez durch sinen namen;

guot ist unwandelbare.
Du merkent, waz ich heize guot,
des doch vil maniger niht entuot:
(21) min broutwe ist guot, bi der ich gerne wære.

VII.

1. Gegen der lichten sumerzit (24)
heide lit
mit vil manigen bluomen wunneklich gebat,
da bi singent vogellin
Sueze deene manikbart,
junge und al;
bröuwent sich der lichten sumer wunne gar:
Du muoz ich ir sorgen sin,
swie din heide stet gebuot,
doch beswæret mir den sin,
daz ich bin
ane guot,
dar an lit vil guot gewin.

2. Het' ich guot, so bröut' ich mich; (25)
lobelich
ist daz guot, des ich ze dirre welte get;
wan ez bringet bröuden vil:
Wip und ere, ich meine guot,
hojen muot
buegent diriu heide, seht, des bin ich wer,
da bi maniger hande spil.
Sunder ere und ane wip,
alles guot ist gar ein wift:
swa man siht
widaz sp,
waz da guotez von geschift!

12. (xxiv, a, b.)

Grabe Kunrat von Kilschbeck.

I.

1. **Comra** gras, gel, brune bluomen
sechene (xxiv, c.) (1)
din vil liebe künft des meien bringet,
Da din seche luffet ir gedene,
daz ir sehal uf dir din wosken bringet;

Da bi hœret man gar unberborgen
in den auten über al
suezen sehal der nachtegal:
so muoz ich min sendez leit besorgen.

2. Steine, krut sint an tugenden riche; (2)
wort wil ich dar obe an kresten prisen:

I, 13a. Mit ir worten bin vil minnekliche
 mehte herze liebez mich bewisen:
 Suezin wort ze liebe uz liebez munde
 sueze, und in des herzen grunt,
 ach, was liebe wurde kunt,
 swer bi herze liebe minne empfunde!

3. Minneklich gebat in rosen reete
 bluot der schœnen wengel munt, ir kinne;
 Ob mich des ir guete, ir tugende nate,
 das ich si so herzelichen minne,
 Da ist Venuz gar ane alle schulde;
 Amor, ist din vankel heiz,
 selher nate ich nicht enweiz:
 wartu liebe ist minne ein ſüder gulde.

4. Swem nu sin herze in bröuden fluebe,
 der maiz unt fol von schulden bro gebaren;
 Ich muoz iht truren die wile ich lebe,
 mir wart nie kunt in allen minen jaren
 Von der minneklichen ein lieplich gruezzen;
 des muoz ich in forgen sin;
 si ist so guot, din vrouwe min:
 swanne si wil, si mag ez wol gebuezen.

II.

1. Hei, winter din gewalt
 tuot unz aber hure leit,
 du verderbest unz der bluomen schin,
 Du belwest gruenen walt
 unt dar zuo die linden breit
 du gelweigest unz die vogellin.
 Des bin ich unbro, doch so maiz sin werden rat:
 wil du sueze, reine,
 die ich mit trinwen meine,
 min muot hohe stat.

2. Hei, wenne sol ez sin,
 das ir mündel rosen rot
 welle wenden minen kumber lank?
 Zwei liehtu wengelun
 waren guot bür sende not,
 und ein minneklicher ſimbe bank.
 Wafen, herre io! wenne sol ir roter munt
 mir ein küssen lichen?
 swære mich enzihen
 wolte ich sa zektunt.

3. Swanne ich ir minne ger,
 so vraget si, was minne si;
 nu kan ich ir z bescheiden nicht,
 Si volge miner ler,
 si mir etezwenne bi
 eine wile, da ez nie man siht: (xxiv, d.)
 Tihste kümet ez so, e das wir unz scheiden dan,
 das ich si z gelere,
 das si z iemer mere
 ze wunsehe wol kan.

4. Tihste hat si forge des,
 ob si minne mich gelwer,
 der ich lange han an si gegert,
 Das si der iht genes:
 nein, ir stirbet verre mer,
 die nicht minnent, unt sint minnen wert;
 Were danne zwo sint bi minen ziten tot,
 die nicht minnen wolden,
 da si minnen solden,
 unt minne in z gebot.

5. Mir were wol gelich,
 beide, bluomen unde sne,
 wolde si genade an mir began,
 So würde ich bröude rich:
 nun' beschilt ez nicht, o we,
 so verdirbet mir min lieber wan,
 Der mir volleklich an die minneklichen riet,
 da ich si, min vrouwen,
 erkt begonde schouwen,
 von forgen ich schiet.

III.

1. Herent, wie din vrie nahtegal
 suezen sejal
 durch weide in oulwen doenet!
 Winter, din gewalt ist worden smal,
 ſüder al
 der meize hat gekrœnet
 Berge unt tal mit maniger bluete wilbe,
 die man sach von rifen gra,
 viol bla
 man bindet uf gebilde.

2. Minne richet lip gar minneklich,
 tuo, als ich,
 unt minne mich al rine,

Sit min herze als eine minnet dich,
 sieh, nu sieh,
 min treuen daz wirt kleine,
 Ob ich stæren brunt an dir gewunne,
 daz las dienen minen sieh,
 selik wip,
 din guete mit deß gunne.

IV.

1. Walt und ouwe, daz gebilde
 hat bedekket rife und ane hank,
 Daz erleidet in der wilde
 kleinen vogelin ir gefank.
 Da hür so wolbe ich der schœnen singen,
 ob ich hete den gebingen,
 daz mir ic mer wurde ir habe bank.

2. Daz ein wiplich wiû erkande
 stætes und unstætes mannes muot,
 Unt din guote sieh niht enblande,
 da von wurde ir ere wol behuot.
 Nu siht man si vil nach swane minnen,
 die niht bezzeres sich verflinnen
 kûnnen, daz ir brœuden schaden tuot.

3. Wol dir, wip, schœne unde reine,
 gêret si din wunneberender nam,
 Wan, din guete, tugende al eine,
 minne du ist an brœuden schiere lam:
 Siver nach eren strebt der sol dich eren, (xxv, a.)
 der kan sine wurde meren,
 wan du bist der minne ein bluender stam.

V.

1. Meige ist komen in din lant,
 der uns ic von sorgen bant:
 kinder, kinder, sint gemant,
 wir sun schouwen wunne mankbalde,
 Alf der liechten heide breit,
 da hat er uns hür gepreit
 manik bluemelin gemeit,
 erst bezeiget in dem gruenen walde:
 Da heert man die nahtegal
 uf dem bluenden rife
 singen lobelichen sehal,
 l, 14 a. berg unt tal
 hat der meige gêret nu ze prife.

I.

Te geisent iuch jungen,
 die bluomen sint entsprungen,
 ir singent den reigen,
 unt wesenet brœlich bro deß liechten meigen!

2. Wol uf, kinder, gen wie dar (16)
 an die brœudenreichen sehre
 uf den anger rose bar,
 da die bluomen dur daz gras uf bringent.
 Regent an der eren wat,
 swa nu sieh di liebe gat,
 den git meige swezen rat:
 tosa, tosa, wie die vogel' singent!
 Daz in oren sanfte tuot.
 brœut iuch, stolzen reigen,
 in' gefach deß meigen bluot
 nie so guot:
 da bi sîln wir tanzen unde reigen.

(12) Te geisent iuch jungen,
 die bluomen sint entsprungen,
 ir singent den reigen,
 unt wesenet brœlich bro deß liechten meigen!

(13) Te geisent iuch jungen,
 die bluomen sint entsprungen,
 ir singent den reigen,
 unt wesenet brœlich bro deß liechten meigen!

3. Wol uf, Kote, Gepe, Hiltegart, (17)
 Seri, Suote treut, an die bart,
 Brœude, Anne, Ellin, Agel zart,
 Nese, Engel, Uedelhilt, Beate, Sifel, Uote,
 Diemuot, Wille, Gôzze, Armellin,
 Klare, Wunne, Ite, Minne, Elise Fin,
 Hezze, Mezze, Salme, Katrin,
 Kristin, Verhte, Liebe, Adelgunt, Vite, Suote,
 Mije, Suffie, Else, Uedelint,
 Sidrat, Kûningunt, Priede,
 Heilwilt, Hilt, Lûgge, Edelint,
 Herburk hînt,
 Kirete, Saluet, Elide, Hille, Nuzze, Demme, Kide.

(15) Te geisent iuch jungen,
 die bluomen sint entsprungen,
 ir singent den reigen,
 unt wesenet brœlich bro deß liechten meigen!

4. Wa sint nu die jungen man? (18)
 wol iht uf, wol alle dan,
 zuo den kunden uf den plan!
 allez treuen muoz da sin verchwachet;
 Da wirt stæcher man gesunt,
 den du minne hat verwunt,
 manik roesehter munt
 in sin herze smieret unde sachet,

4

Da man bluomen unde lre
bindet in den oulwen,
die sint aber ane lre,
hiere als e,
uf gedrunge in bez meigen toulwen.

Ar geisent iuch jungen,
die bluomen sint entsprungen,
ir singent den reigen,
unt wesen braelich bro bez liehten meigen!

5. Hei, diu liebe, swa si si, (19)
solt' ich ir nu wesen di,
seht, so wurde ich sorgen dri,
diu mir ir was liep vor allen wiben,
Draelich in bez meigen bluot (xxv, b.)
brache ir einen schate huot;
alles guotes über guot
ist diu liebe, ir loy daz wil ich treiben
Gerne, unt dienen umb ir dank;
Kunste unt wandelz eine
ist diu liebe ane allen wank:
ane dank

Ar geisent iuch jungen,
die bluomen sint entsprungen,
ir singent den reigen,
unt wesen braelich bro bez liehten meigen!

VI.

1. Anger, walt, diu liehte heibe breit, (20)
die siht man von dem kalten winter grise,
Er tuot kleinen vogelin (en) leit, I, 14 b.
diu da singent suoze uf gruene rife;
Des ist manik herze bröuden ane:
da bür han ich mir ein schonez lieb erkorn;
wil si, so han ich den meien niht verlorn:
doch leb' ich in bröude losen wane.

2. An gerichte so getruwe ich wol, (21)
daz si mir werde, diu vil minnekliche,
Sit man lip gegen lre teilen sol:
si hat mich entwert gewalteliche
Herzen, libez unt darzuo der sinne.
so wil ich mich rechen an ir rotem munt,
den wil ich küfken mer danne tulent stunt;
da von ich der bröuden hort gewinne.

3. Ane wibeß helfe nieman han (22)
wesen bro, noch hohez muotez riche,
E doch bin ich ir eigen dienest man
si hat mich entwert gewalteliche.
Wil mich ein luy beclwingen mit unminne,
minne, sich, daz ist bür war diu wider teil:
wiltu, so wurde ich an stæten bröuden geil,
daz min herze also ist von dir berbrinne.
(xxv, ed.)

13. (xxvi, ab.)

Grabe Driderich von Liningen.

1. SWES muot ze bröuden si gestalt, (1)
(xxvi, c.)
der schouwe an den vil gruene walt,
wie kunneklich gekleidet
Der meie sin ingefinde hat
von richen varwe in liehter wat;
den vogelin treuen seidet,
Nz hochem muote mangan don,
gar rilich sueze wise
heert man von in, luten klank,
vor uz der najstegalen sank
uf gruene berndem rife.

2. Von schulden muoz ich sorgen wol, (2)
von bröuden git min herze sol,
die wile ir gruoz mir wilbet,
Diu min herze bi ir hat,
ach, daz si mich in sorgen lat!
got hat si so gebildet,
Daz min herze niht enkan,
noh al min sin erbenken,
wie si schæner künde sin,
diu minnekliche vrouwe min,
diu mir wil bröude krenken.

I, 15a. 3. Ach, minne, sueze rat gebin,
rat, baz du seelst muezist sin,
minß herzen küniginne,
rat, baz si mir tuo heffe sehin,
rat, baz si wende minen pin,
bil minneklichiu minne,
Sit du sloz bist unde vant
minß herzen unt der sinne,
so rat, ja deht an der zit,
min troft, min heil gar an dir lit,
in diner gluot ich brinne.

4. Muoz ich nu scheiden fuß von ir,
baz ich ir hulde gar enbir,
o lue der seiden herte,
Die dan gegen Pülle tuot min lip;
genade, seidenriches wip,
wiß gegen mir niht so herte,

(3) Senfte ein (lüzzel) dinen muot,
unt sprich uz rottem munde
zuo mir niht wan eht vünf wort,
din hegent miner bröuden hart:
„bar hin ze guoter stunde!“ —

5. „An guoter stunde si din bart,
din lip, din sele si bewart,
din loy, din heil, din ere!
Mak dich erluenden min gebot,
min bien, min drou, baz weiz wol Got,
so wil ich biten sere.

(4) Sit baz din bart unwendig ist,
so fuereft zwei herze in ardeite,
baz mine und ouch dine, hin;
dabon ich iemer trueli bin:
nu si krist din geleite!“

(xxvi, c d.)

14. (xxvii, ab.)

Grabe Otte von Bottenlouhen.

I. (xxvii, c.)

1. Din aventure spottet min,
was wolte si mir so getiuret,
Da von ich muoz geswachet sin?
si hat ir sueze wol gesturet;
Wie hat si fuß ze mir getan?
si gay mir, dez ich niht enhan:
was touk mir golt in Indian?

(1) Ich sank umbe alle ir ere und umbe ir werden
brundeß lip,
Den beiden dien' ich gerne, ir so dient' ich ane
dank;
baz trulve ich wol erluenden, sit sich baz wun-
der sehoene wip
Eineß riterß und ir eren hat belwegen;
ich pflag ir her, nu mueze ir Got der richen pflegen,
unt heil' ime wol von himnen! er hat ze lange
hie gelegen.

II.

2. Karfunkel ist ein stein genant,
von dem saget man, wie lechte er sehine,
Der ist min, und ist baz wol bewant:
Zehe lit er in dem kine.
Der künik also den weissen hat,
baz ime den nie man sehinen lat;
mir sehinet birre, als ime tuot der:
behalten ist min vrouwe, als er.

(2) 2. Ach zunge ez uf der kseinen bogelline mor, I, 15b.
gen sank, (4)
baz ich dir han geleistet, riter, swaz ich leistet sol
Din' lise unt miner vrouwen her, dez mich min
trulve ie rwanh,
dast hiute und iemer mere bist bewachtet unt be-
huetet wol,
Wan baz ir zorn gegen tage mir zwibel git:
nu wekhe in, vrouwe, ich singe im rehte schei-
denß zit;
nu huet' din selbeß, riter, groz angeft bi der
liebe lit.“ —

III.

1. „Singet, vogel, singet miner vrouwen,
der ich sank, (3)

3. „Ich bin unkaufte erwecket, vrouwe, ob
ich entlafen was, (5)
von manigem vogel fange, die sich da bröulwent
gegen dem tage;
Ich horte lute singen den wächter uf dem palaz,
als er uns hat bescheiden mit sange horte ich
sine klage.
Wie hastu, selik wip, mich daz verdaget,
daz du nicht spräche: „ritter, wache, ich wren' ez
raget!“
nu muoz ich von dir scheiden, groz angekt mich
von liebe jaget.“

IV.

1. Wîz mir willekomen, minez libez trost, (6)
minz herzen bröude, vil lieber man unt herze min;
Got ich'z iemer lobe, der mich hat erlost
uz sorgen, ouch danke ich'z den tugenden unt den
triulwen din,
Der ich doch was fere in zwivel komen sit:
du hatest min vergessen so langer zit; (xxvii, d.)
was halt mich min schone, min hoher name?
du vergæze min gar ane schame.

2. Du ist daz herze min richer tugende bro, (7)
sit ich mit armen han sinde bangen lieben lip;
Lieber man, nu sage, ist dir lieb also?
du seitest mir, ich war' dir liep bûr elliu wip.
Ich gay dir uf din triulwe und uf din edelen tugent
miner bröuden krone, bluome, bluende jugent:
o we bil maniger abentsender klage,
diu mich twank unze gegen dem tage!

V.

1. Ich han erwelt mir selbe suezzen kumber, (8)
den wil ich han bûr aller bluomen sehin;
Erst nicht wise, der mich hat beste tumber:
nit was ie, der muoz ouch iemer sin.
Durch die liebe trage ich disen pin,
den han ich erwelt; nu si ouch min:
tua mir, swie du wellest, vrouwe, der gewalt si din.

2. Ich mane die suezzen, reinen noch ir triulwen, (9)
die si mir gay, dest unmazen sank;
Kem' ich wider, ich schiede uz allen riulwen:
geschicht dez nicht, so wirt min leben krank.

Nach der ie min herze fere rank,
mir geschicht von ir minne lunder wanck,
als der nahregal, diu stazet tot, ob ir bröuden sank.

3. Solte ich sterben von ir grozen seiden, (10) I, 16a.
daz wære mir ein angelstehiu not;
Wêz schuld' daz si, daz wil ich in bescheiden:
daz ist ir minneklicher munt so rot.
Drembe ich si lange, daz ist min tot;
ouch wurden ir bil liehtiu ougen rot,
do ich urlouy nam unt mich in ir genade bot.

VI.

Genuoge klute mazent sich (11)
bröuden groz, diu bîrde dunket si ze swære;
Diu liebe nicht erlaset mich
minne, ich muoz ir pflegen me danne ich gelwon wære.
Daz machent die tugende, die si hat:
hohe mir daz herze stat,
ob si genade an mir begat.

VII.

Ich han diu vant, diu nie man kan besefhou-
wen: (12)
si twinget mir daz herze und al die sinne; (xxviii, a.)
Ir guete machet (daz), daz ander vrouwen
mich zihent, daz ich ane buoge minne:
Doch han ich der liebe nicht gegen einem wibe,
swenne ich si mide, daz schadet mir an dem libe.

VIII.

Bröude ist al der welte komen, (13)
nicht ze minen bromen,
sit mich sin guete also vermeiden wil.
Der walt ist gruene unt langes vol;
swer sich bröulwen sol,
der lobe die zit, diu git wunne bil:
Elliu herzen an bröuden jüngent sich,
swaz iht bröuden gert, wan ich.

IX.

Wächter, ich bin komen (14)
uf genade her ze dir,
nu gip mir rat, wie stat ez umi die vrouwen min?
„Ich han vernomen,

wer sprichet hie ze mir?
 bistu's, der steipste man? du kanst ein teil ze lange sin.“
 Na ich bin, den du da hohe empfahen solt,
 ich was dir ie mit ganzen triuwen rehte hoit,
 nu sage miner vrouwen, daz ich hie bin:
 si ist so guot, si lat mich in.

X.

Vrou Minne, ir lachet miner swære, (15)
 bez ich mich nie von ir verlach,
 Wand ich te hohte iulwer mære,
 doch mit nie guot von ir geschach.
 Auch habe ir bröude mich entwendet,
 diu min te wunnekliche pfak;
 der muoz ich te mer sin gepfendet,
 swie blikke si mit nahen lak,
 ez enst, daz si ein rede verendet,
 der ich mich niht getrocken mak.

XI.

1. Mir hat ein wip (16)
 herze unde lip
 betwungen unde gar verheret,
 I, 16b. diu ist so guot,
 swaz si mir tuot,
 wil si, so wirde ich sanfte ernert.

2. Tuot si mir we,
 doch wil ich e
 betwungen sin von ir gewalt,
 danne ich verber
 die werden ger
 und auch die forge manikvalt,

3. Die si mir machet
 unde git;
 min bröude swachet
 te mer sit;
 sweme si nu lachet
 z'aller zit,
 bez selbe wachet,
 sunder streit;

4. Gelsikkez rat
 hat in den pfac
 geseeret so,
 daz er sol ho

dar uf sweben,
 mit bröuden leben.

5. Solde ich daz sin,
 so muete an' aller sorgen sehin
 daz herze min
 erhohet werden sunder pin.

6. Ich bröudebar
 ich gedanke ie dar,
 als ich getar:
 wirt si geluar,
 daz ich so bar,
 ir eigen gar,

7. Si erzeiget te
 genade an mir;
 si ist ein wip,
 der ie min lip
 al einer leht
 und te mer strebt,

8. Ir den gebinge
 unt selchen trost,
 daz mir gelinge
 unt werde erlost
 der forge, diu mich twank noh te,
 sit ich verlie
 den muot an sie.

9. Min herze sach, (xxviii, b.)
 sit si min ouge alreerit erfach,
 sin ungemach,
 daz ime sit
 bi siner zit
 beschach,

10. Daz were da hin,
 unt were ime sin
 komen unt gelwin;
 bez wande auch ich:
 nu tuot si mich
 gar sorgen rieh,

11. Unde meret
 mine klage;
 daz verkeret
 unde seret
 mine tage.

12. Min gemuete
 ist worden krank;

ich verhuete
nah te guete
ane allen bank.

13. Ne doch dar under
ist ein wunder
niht besunder,
daz ich liden
unde miden

14. Muoz si reine,
die ich meine;
niht ze kleine
amme herzen
hab' ich smerzen,

15. Unde kumber,
ich bil tumber,
manigen kumber,
war zuo wart ich te geborn?
sol ich te mer sin verlorn?
ja hat' ich si mir erkorn,

16. Daz die wunden
ungefunden
mir verbunden
fosten werden
von der werden:

17. Du ist min swære
ir gar unswære,
der ich lere
wurde, ob mir diu broutwe min
tete guoten willen schin.
solde ez mit ir hulden sin,

18. Daz ich sprechen
muelte z'ir:
waz si zechen
unde rechen
swolde an mir?

19. Sicherliche,
ob daz geschicht,
tunne riche
ist min geliche
banne niht.

20. Herze, sinne,
minen muot
hat diu minne
mit gewinne
also behuot.

21. Peir der mære
dulde swære
dur Afrien,
sin amien,
von Nabar.
Mei von Lone
lie die kronne
unt die sinne
durch die minne,
drizelt jar;

22. Er was sorgen rich:
daz was kumberlich,
doch ungelich
der swære min,
die mir tuot schin,
von der ich dulde disen pin.

23. Ez entille
ir guoter wille
in kurzen ziten,
ane biten,
ich bin tot.
Sol min trulwe,
ane alle trulwe,
suß ein sterben
an ir erwerden,
best ein not,

24. Die ich gerne doi
unt liden sol:
so rehte wol
stet si mir an,
ich selik man,
so sueze not ich nie gewan!

25. Ne doch swie gerne
ich sterben lerne
dur ir minneklichen lip,
o we! si reine, selik wip,
so denke ich doch,
daz si mir noch
geruache geben
ein senfter leben;
beß halbe ich ir die hende min
daz ane ir züenen mueze sin,

26. Ob ich genende,
und ich ir sende
bisen sank.
ir loh, ir ere
ich gerne mere;

in bremdu lant
tuon ich t' erkant,
mit triulwen, ane balſehen wank,
wirt mir da von ein habe dank,
ich ſinge ir, daz
ir ſoy noch daz
erhöhet, ob ich's e vergaz.

27. Mine vrouwen
ſilt ir ſchouwen
in ſo hoher werbekheit, (XXVIII, c.)
daz ir ſoit' ic mer ſin gereit
der eren krone,
ſir vil ſchone
eht aller ſelden ſelbekheit
ir beide hende hat geleit

28. Ne uf ir houbet;
daz geloubet
alle mir:
ob ir ſi ſeht,
ir verjeht
tugende michet's me von ir,

29. Danne ich in ſage;
wand ich durch klage
mine's wiſſen vil verdir.
min vrouwe iſt guot,
ie doch ſi tuot,
daz wunneklicher vröuden g

30. Mich bergat
unde lat,
daz mir kumberlichen ſtat;
wand ich pflak
manigen tak,
daz min vröude nie gelak.
o lue der dinge!
ich wane, ich ringe

31. Uf einen wan,
den ich han,
dem ich ic mer under tan
wefen muoz;
de's mir buoz
niemer wirdet, unz ein gruoz

32. Mich enbindet:
ſa verſwindet
und erwundet
alles klagen
in minen tagen.

was ſol ich von vröuden ſagen?
ſol ich heil an ir bejagen,

33. Swie daz ware,
es ware zit.
alle ſware
ich gar verbare,
ob ſi den ſtrit

34. Genadeſliche
wolde ergeben
endeliche,
e ich danne entwiche,
ich ergibe daz leben.

35. Si dem eide
ich wil geloben:
ſin' enſcheide
mich von leide,
ich muoz ertoben.

36. Daz erwende,
ſelk wip,
unde ſende
mir daz ende,
daz min lip

37. Vröude unt minne
unde ſinne
von dir, küniginne,
gelwinne.

38. Dar nach ich ic mer ringe
unt z'allen ziten ſtrebe;
uf daz hoſ gebinge
ich vil dikke ſchone lede,
daz mir an dir gelinge
und enpfahen muoze ſuezer minne gebe:
wie ſuoze ich danne ſinge
und erklinge,
ſwenne ich vröeliche ob allen vröuden ſwebe!

XII.

1. Ware krite's ion niht alſo ſueze, (17)
ſo entzeze ich niht der lieben vrouwen min,
Die ich in minem herzen dikke geuze,
ſi mak vil wol min himelriche ſin,
Swa diu guote wone al umbe den Rîn:
herre Got, ſo tuo mir helſe ſchin,
daz ich mir und ir erwerbe noch die hulbe din! —

2. „Sit er siht, ich si sin himelriche, (18)
 so habe ich in zuo Gote mir erkorn,
 Daz er nie mer buoz von mir entwiche;
 herre Got, la dir's niht wesen zorn.
 Erst mir in den augen niht ein horn,
 der mir hie ze bröuden ist geborn,
 kumt er mir niht herwider, min spilnde bröude ist
 gar verlorn.“

Kiufz muoßtu leider von mir hinnen;
 o lue mir der gefehit,
 daz unß dir naht so blühteklich entran!
 Naht git senfte, lue tuot tak.
 o lue, herzelieb, ine mak
 din wol bergezzen niet:
 unß nimt die bröude gar bez wähters liet.“

I, 17 a.

XIII.

1. „Wie sol ich den riter nu gefcheiden (19)
 unt daz vil schene wip,
 die dikke bi ein andern waren e? (xxviii, d.)
 Den rat' ich an rehten trinlwen beiden,
 und uf ir selber lip,
 daz si sich scheiden und er dannen ge.
 Mäze ist z'allen bingen guot,
 lib und ere ist undehuot,
 ob man iht langer sit;
 ich enlinge eht anderß niht, wan: ez ist zit!“ —

2. „Din küglic munt, din lip klar unde lueze, (20)
 din brükken an die brust,
 din umbe dāhen tuont mich hie betagen;
 Daz ich noch bi dir betagen mueze
 ane aller bröuden blust!
 so daz gefehit, so endürken wir niht klagen.
 Din minne ist gar ein zange mir,
 si klembert mich, ich muoz zuo dir,
 gienge ez mir an den lip.“ —
 „dich enlat der tak, daz klage ich sendez wip.“

3. Hærestu, briunt, den wähter an der sinnen, (21)
 weß unß sin sank verjihit?
 wie muezen unß nu scheiden, lieber man.

XIV.

1. „Kumt er, der mir da kōmen sol, (22)
 der mir bi dem hōhsten rīde
 lobt', er keme mir,
 So kirt mir sendem lue wol,
 blumen unde gruener heide,
 sankte ich der endir.
 So lue dir, arge huote,
 halt unselik list!
 durch daz du statem muote
 so vil leidez gīst,
 daz ist miner bröude ein klak:
 wähter, so du welleß sīgen, so sīng, ez si tak.“

2. Do diu vil reine vroulue guot (23)
 klage ir so klagesichen,
 schiere wart si bro,
 Unt wart geringet ir der muot;
 si gienk ze dem wähter tougenlichen,
 unde sprach also:
 „Wähter, nu la din sīgen,
 ez ist noch niender tak;
 min leit daz wil sich rīgen,
 daz mir so nahe tak:
 guotiu mære ich han vernomen,
 daz ein spiegel aller miner wunne mir ist kōmen.“

15. (xxix, ab.)

Der Markgrabe von Hohenbuck.

I. (xxix, c.)

1. Ich wil nu den wolgemuoten singen, (1)
den so rechtin bröude sanfte tuot;
Wer sol den verzagten bröude bringen,
die man selten bindet wolgemuot?
Wol in, die so sehene sich verlinnent,
daz si bröude minnent,
unt daz man guoten wiben sprichet guot!

2. Owe langer dienst so verlorne, (2)
daz ich niemen kan gelagen, wie!
Daz rede ich, unt kümert von eime zorne;
daz erziuge ich wol, daz si den lie.
Wil si durch die verhornen schulde
mir verlagen ir hulde,
daz gebriech ich von guotem wibe e nie.

3. Minnekliche ich von der guoten künge (3)
londe si mir minez langez baz,
Daz mir etegwenne wol gelunge,
wolte minne noch bedenken daz.
Waz kan baz ein herze leit verkeren
unde bröude meren,
fo daz man sehene lebe und ane haz?

II.

1, 17b. Wol mich, daz ich ze vrouwen han (4)
ein wip so sehene und ouch so reine!
Kan mich daz anderz niht verhan,
ie doch bröuwe ich mich desz eine,
Daz ir sib ist wolgetan;
ez wart nie wandel so kleine,
si enlîg vor Gote erlan:
zuht und ere ist ir gemeine.

III.

1. Owe, daz ich si ie gefach, (5)
diu mir daz herze hat betwungen!
Von der so lide ich ungemach,
der ich dikke han gelungen.
Desz sol si mich genießen lan,
wil si reitwe an mir erzeigen:
ich waß ir ie vil under tan,
unt hinte mich der [vil] sehonen ze eigen.

I.

2. Owe, daz ich nu scheiden sol (6)
von liebe, dast groz ungebelle! —
„Daz scheiden tuot mir niht ze wol:
wem lazeftu mich, trut gefelle?“
So we der jamerlichen not,
daz wir uns lebendik muozen scheiden!
nu kum, vil grimmeklicher tot,
unt rihte Gote von uns beiden!

3. Do ich dem papste dez verjach (7)
und aller miner missetate,
Und er an minem briebe sach,
ich minne ein wip mit ganzer state;
Ane wandel ist ir lip,
Got der waß vil senftez muotes,
do er geschuof so reine ein wip:
in' gefach me niht so guotes.

IV.

1. Ich han ie gedaht, wie ein wip wesen solte, (8)
fo daz ich muoze wunschen ir lip und ir site,
Und ich si danne mir selben haben wolte,
fo daz ich mine wunne hete damite: (xxix, d.)
So weiz ich ein wib also gar minneklich,
daz minem wunsche nie wip wart so gelich.
sich hat Got wol an ir sehene bewæret,
swie ich doch si von ir minne unfanke erbæret.

2. Ir lip und ir ere daz ist alles reine; (9)
owe, daz ich si vrenden muoz unde sol!
Welt ir, daz min herze daz niht weine?
fo man der guoten gedeket also wol,
So kume ich vor liebe in so we tuonde not,
daz man mich vil dikke siht bleich unde rot,
fo dunket mich, wie si mir ste vor den augen,
fo sufte ich mit sachendem munde also tougen.

*3 Si enkt niht in allen so sehene, min vrouwe, (5)
alß si mir den wunsch an ir treit;
Si weiz wol, daz ich sehener wip dikke sehonwe,
an die doch so gar niht min wille ist geleit.
Die han ich die sehene in der guete gesehen,
daz man ir dez besten von warheit muoz sehen;
ich prete vil selten die sehene ane guete:
die hat si beide: fo mir si Got besuete!

V.

1. Ich wache ümb eines ritters lip
und ümbe din ere, schoenez luy:
wekike in, vrouwe!
Got gebe, daz ez im wol erge,
daz er erwache, unt neman me:
wekike in, vrouwe!
Nicht langer bit,
est an der zit,
I, 18 a. ich bit' ouch nicht wan dur den willen sin.
wiltu'n bewarn,
so laz in barn:
verflact er sich, so ist diu schulde din.
wekike in, vrouwe! —
2. „Din lip der mueze unselik sin,
wajter, und al daz wekiken din!
slaf, gefelle!
Din wachen daz wæx' allez guot,
din wekiken mir unlanfte tuot:
slaf, gefelle!
Wajter, in' han
dir nicht getan,
wan allez guot, daz mir wirt selten schin:
du gerst des tages,
daz du verjages
vil sander bröuden von dem herzen min:
slaf gefelle!“ —
3. Din zorn der si dir gar vertragen; (10)
der ritte sol nicht hie betagen:
wekike in, vrouwe!
Er gay sich uf die triuwe min,
do bebah ich in den eren din:
wekike in, vrouwe!
Dil selik luy,
sol er den lip
verliesen, so sin wir mit im verlor.
ich singe, ich sage,
est an dem tage;
nu wekike in, wan in wekiket doch min horn:
wekike in, vrouwe!

VI.

1. Dem künige buere ich, swar er wil den
lip, [46, 16]
ane min herze, daz muoz hie beliben; [cxlvii, a]
Daz hat bi ir z'allen ziten ein luy,
von der möht' ez unfer herre nicht vertriben.
Sit ez nu muoz bi der schoenen bestan,
so möhte si dem künige doch z'eren
mir haben verlan
ir herze: daz mine wil von ir nicht heren.

2. Ich weiz wol, daz diu schoene ist so guot, [17]
si lat mich nicht von ir schulden verderben;
[Ne doch] al eine swie si mir dar ümbe tuot,
doch wil ich iemer nach ir hulde werven.
Den willen bringe ich unz an minen tot,
des möhte mich vil unlanfte verbriezen;
daz wære ein not,
fol't ich des wider si nicht genezen.

3. Min ougen muezen durch daz selik sin, (13)
daz si an der guoten so rehte ir gefahen
Dil manige tugende und ir guetlichen schin,
als ir von warheit die besten ir jahan;
Ich han mich lange gar an si verlan,
unt wil ouch iemer genade an si suochen:
daz mueze ergan,
swie si gebiere, oder welle geruoehen.

- *4. Swer sich so fere an die minne verlat,
daz er die minne rehte minnet,
Dat banne diu minne gedaht,
daz er des ion von der minne gelwinnet.
Du heizent si ez minne: minne ist ein not,
minne diu forget kein der minne;
minne gebot
minne ze dem, der sich minne verkinne.

16. (xxx, ab.)

Der Heinrich von Veldegge.

I. (xxx, c.)

1. **E**s sint guotiu niulve mære,
 baz die vogel' offendære
 singent, da man die bluomen liet;
 Ze den ziten in dem jere
 stunde wol, baz man vro wære:
 leider deß endin ich niet.
 Min tumber herze mich berriet,
 baz muoz unlanfte unde swære
 tragen baz leit, baz mir beschiet.
2. Du sehöente unt du beste vrouwe
 zwischen dem kotten unt der Souwe
 gap mir blidenschaft hie beborn;
 Daz ist mit komen al ze rouwe
 von tumpheit unde von trouwe,
 baz ich ir hulde han verlorn,
 Die ich ze der besten hat' erkorn,
 oder in der welte te man sehouwe;
 noch sere bücht' ich ir zorn.
3. Alze hohe minne
 brachten mich uz dem sinne,
 do ich ir ougen unt munt
 sach wol sten und ir kinne,
 do wart mir baz herze en binne
 von suezer tumpheit wunt.
 Daz mir wißheit wart unkunt,
 deß bin ich wol worden inne
 mit schaden sit ze maniger stunt.
4. Daz übel wort si beruaten,
 baz ich nie künde verlaten,
 do mich betrouk min tumber wan,
 Der ich was gernde uz der maten,
 ich bat si in der caritäten,
 baz si mich muet' al umbe van,
 So bil het' ich niht getan,
 baz si ein wenink uz straten
 dur mich ze unrehte wolte stan.

II.

*1 „Ich bin vro, sit uns die tage
 siehtent unde werdent lauh,“

So sprach ein vrouwe al sunder klage,
 brülich und an' al getwank,
 „Deß sag' ich minem glückte dank,
 baz ich ein solches herze trage,
 baz ich durch einen besen trank
 an miner blidenschaft nie verzage.“

2. Wie hete wilent z'einer stunde
 so wol gebienet ein man,
 Daz ich im wol guotes gunde,
 deß ich im nu niht gan,
 Sit baz er den muot gelwan,
 baz er an mich eisehen begunde
 deß ich im baz verziehen kan,
 denne er'z umbe mich gelwerben künde.

*3 Ez kam von tumber herzen rate,
 ez sol ze tumpheit ouch ergan,
 Ich warnite in al ze spate,
 baz er hete missetan.
 Wie mohte ich baz bür guot entstan,
 baz er min dorpeliche bate,
 baz er muete al umbe van

4. Ich wande, baz er hobesich wære,
 dar umbe was ich im holt,
 Daz rede ich nu wol offendære,
 deß ist er von mir unberesholt,
 Deß hab' ich guot gedolt,
 sin schade der ist mit unmare:
 er iesch alze richen solt,
 deß ich von im doch wol enbære.

5. Er gerte alze ungebueger minne
 an mir, der vant er niet;
 Daz wize er sinem kranken sinne,
 baz im sin tumpheit so geriet.
 Swaz schaden im da von geschiet,
 deß maht er wol werden inne,
 baz er sin spil niht wol beschiet:
 er bricht e baz er'z gelwinne.“

III. (xxx, d.)

1. Swer mir schade an miner vrouwen, (8)
dem wünsch' ich des rifeß,
dar an die diebe nement ir ende;
Swer min dar an schone mit trouwen,
dem wünsch' ich des paradiseß,
unde halbe im mine hende.
Drag' ie man, wer si si,
der bekenne da bi:
ez ist diu wolgetane.
genade, vrouwe, mir:
der sunnen gan ich dir,
so schine mir der mane!

1, 19 a. 2. Swie min not gebueger wære,
so gelunne ich siey, nach leide,
unde bröude manihwalde;
Wan ich wetz vil liebiu mære:
die bluomen entspringent an der heide,
die vogel' singent in dem walde;
Da wilent laß der sne,
da stat nu gruener lise,
er touwet an dem morgen;
swer nu welle, der bröulwe sich:
nie man neet' eß mich,
ich bin unliebik von sorgen.

IV.

1. Cristan muoste sunder dank
staxe sin der küniginne,
Wan in der poifun dar zuo swank
mære, dan diu kraft der minne.
Des sol mir diu guote dank
wizzen, daz ich soichen trank
nie genam, und ich si doch minne
daz, danne ez; unt maß daz sin,
wol getane,
balleheß ane,
la mich wesen din,
unde biß du min!

2. Sit diu sunne ir siehten schin
gegen der helte hat geneiget,
Unt diu kleinen vogellin
ir langes sint gekweiget,
Cruick ist daz herze min;
ich wane, ez wil winter sin,
der unß sine kraft erzeiget

an dien bluomen, die man siht
in siehter barlue
erblicchen garlue:
da von mir beschicht
leit, und anders niht.

V.

1. Die mich dar umbe wessen niden, (12)
daz mir leideß ist geschiet,
daz maß ich vil sanfte liden,
Doch mine blidenschaft vermiden,
unt wil dar umbe niet
geboigen den unbliden.
Da nach daz si mich gerne liet,
(9) diu mich dur die rehten minne lange pine doin liet.

2. In dem zite vor dem jære, (13)
daz die tage sint lank,
unt daz weter wider kiere,
So vermutwent offenbare
diu merlin ir sank,
diu unß bringent liebiu mære:
Got mag er sin wizzen dank,
swer hat rehte minne sunder riulwe und ane wanß.

3. Ach wil vro sin durch ir ere, (14)
diu mir daz hat getan,
daz ich von der riulwe here, (xxxI, a.)
Diu mich wilent irte lere,
(10) daz ist mich nu so bergan,
daz ich bin rich unt groz here:
Sit ich si muoste al umbe van,
diu mir gap rehte minne sunder wig unt wan.

VI.

1. In den ziten, da die rosen (15)
erzeigeten manik schöne blat,
So bluocht man den bröude losen,
I, 19 b.
die rüegere sint an maniger stat,
[Durch daz] wan si der minne sint gehaz
unt die minne efen:
von den wesen

(11) scheid' unß Got! waz schat im daz?

2. Der blidenschaft sunder riulwe hat (16)
mit eren hie, der ist rüege;
Daz herze, da diu riulwe inne stat,
daz lebet jemerliche.
Er ist edel unde bruot,

swer mit ernen
kan gemeren
sine blüdeschaft, daz ist guot.

3. Diu welt ist der lichteite
al ze ruemelichen valt,
Darte krank ist ir geleite,
daz tuot der minne gewalt.
Diu losheit, die man wilent schalt,
diu ist unversumet:
wol gerumet
sint ir wege mankbalt.

4. Des bin ich getroestet ir mer mere,
daz mich die nidigen niden;
Mit und elliu besiu lere,
daz mueze in daz herze verkniden,
So daz si sterben, unt deht e:
mit den bliden
wil ich's liden,
swie ez mir dar umbe erge.

VII.

1. Do man der rehten minne pflak,
do pflak man ouch der ernen;
Du mak man naht unde tak
die besen site lere:
Swer diz nu siht und jenz do sach,
o we, waz der nu klagen mak:
tugende weht sich nu verkeren.

2. Die man sint nu niht bruot,
wan si die vrouwen sehten;
Ouch sint si da wider guot,
daz si in ez niht wol vergelten.
Swer daz schiltet, der tuo's,
da er sich bi gemern muoz:
der pruebet melden, die gedihent selten.

3. Swer ze der minne ist so bruot,
daz er der minne dienen kan,
Und er durch minne pine tuot,
wol im, derst ein seilik man.
Von minne kumt unß alles guot,
diu minne machet reinen muot:
waz sold' ich sunder minne dan?

4. Ich minne die schoenen kunder dank,
ich weiz wol, ir minne ist klar;

Ob miniu minne ist krank,
so wirt ouch niemer minne war. (xxx1, b.)
Ich sage ir miner minne dank,
bi ir minne stat min sank:
(17) ert tump, swer's niht geloubet gar.

VIII.

1. Man seit al bise war
manik jar,
Diu wip hazzen grawez har;
daz ist mir swar;
Und ist ir misse pris,
diu lieber hat ir amiz
tump, danne wig. (23) I, 20 a.

2. Deht me, noch deht min,
daz ich gra bin,
Ich hazze an wiben kranken sin,
daz si nihtweiz sin
Nement vür altes golt:
si sehent, si sin den jungen holt
durch ungedolt. (24)

IX.

1. Do si an dem rife
die bluomen gesahen
bi den bliaten springen,
do waren si rife
Ze mankbalten wise,
der si verjehen,
si huoben ir sungen
lute unt bræliche,
Nider unde ho;
min muot stat also,
daz ich wil weken vro;
reht ist, daz ich min gelücke prife. (25)

2. In dem aberellen,
so die bluomen springen,
so louben die linden,
unt gruonen die knochen,
So haben ir wessen
da die vogel' sungen,
wan si minne binden
al da si si knochen
Reht an ir genoz,
wan ir blüdeschaft ist groz,
der mich nie verdroz,
doch si ir sungen an den winter stellen. (26)

3. Mōht' ich erwerben
 miner vrouwen hulde,
 künde ich die gesnochen,
 als ez ir gezāme!
 Ich sol verberben
 al von miner schulde,
 sine wolte ruochen,
 daz si von mir name
 Vuoze, sunder tot,
 uf genade unt dur not;
 wan ez Got nie gebot,
 daz behain man gerne solte sterben.

X.

Got sende ir ze muote,
 daz si ez meine ze guote;
 wan ich vil gerne behuote,
 Daz ich ir iht spreche ze seide
 und iemer von ir geseide;
 mich bindent so vakte die eide,
 Minne unt triuwe, beide:
 des kēchte ich si, als daz kint die ruote.

XI.

1. Si ist so guot und ouch so sehone,
 die ich nu lange han gelobt;
 Solt' ich ze krome tragen die kronen,
 ich faste l' uf ir hōt.
 Maniger spreche: „leht, er tobt!“
 Got gebe, daz si mir lone!
 wan ich rate, ich weiz wol, wie,
 leht si noch, als ich si lie:
 so ist si dort, unt bin ich hie.

2. Si tet mir, do l' mir sin gunde,
 vil ze liebe und ouch ze guote,
 Daz ich noch z'etelicher stunde (xxxI, e.)
 sänge, so mir sin wirt ze muote.
 I, 20 b. Sid ich sach, daz si die huote
 so betriegen künde,
 sam der hase tuot den wint,
 so gesorget ich nie mer sint'
 umb minez sunez tohter kint.

XII.

Sein her' ich mit ir gemeine
 tusent marke, swa ich wolde,
 und einen schrein von golde,

(27) dan ich von ir luesen solde
 herre, siech, arm und rine:
 des sol si sin von mir geluig,
 daz din warheit an mir ig.

XIII.

Ez tuont diu vogelin sehin, (32)
 daz si die bluomen sehent gebuot;
 ir sanit machet mir den muot
 So guot, daz ich vro bin,
 noch trurik niht kan sin.
 Got ere si, diu mir daz tuot,
 Al über den kin,
 daz mir der sorgen gebuot,
 alda min liz ist in essende. (28)

XIV.

Ez habent die halten nehte getan, (33)
 daz diu sūber an der linden
 winterliche val stan;
 Der minne han ich guoten wan,
 unt weiz sin nu ein liebez ende;
 daz ist mir zen besten al vergan,
 Da ich die minne guot binde
 und ich mich ir alda under wunde.

XV.

1. Die noch nie wurden verwunnen (34)
 von minnen, als ich nu bin,
 Die enmugen noch enkunnen
 niht wol gemerken minen sin:
 Da mine minne sehinen min,
 dan der mane sehine bi der sunnen,
 alda han ich minne begunnen.

2. Man darf den besen niht snochen, (35)
 im wirt dikke unlanfte we;
 Wan si wartent unde suogent,
 als der springet in dem sne;
 Des sint si vil deht' me gebe,
 des darf noch nieman ruochen:
 wan si snochent purn uf den buochen.

3. Swer dien vrouwen sezzet huote, (36)
 der tuot dikke, daz sūvel stet;
 Vil manik man treit die ruote,
 da er sich selben mitte stet.

Swer den süein lide gebæet,
der get vil ofte unbrot mit zornigem muote:
deß pfinger niht der wise bruote.

XVI.

I, 21 a. Du zit ist verklaret wal;
deß ist doch diu wult niht,
Wan si ist treude unde val,
der si rehte besiht;
Die ir volgent, die sehent,
daz si wæset ir sank, so me:
wan si der minne ave ziehent,
die ir willen dienten ir.

XVII.

Alse die vogel' bræteche
den sumer singende enpfant,
Unt der walt ist lobes rîche,
unt die bluomen sehene stant, (xxxI, d.)
So ist der winter gar vergan:
min reht ist, daz ich wîche,
dar min herze statelîche
von minnen ir was under tan.

XVIII.

Der schoene sumer get unß an,
deß ist vil manik vogel blide,
Wan si bröuwent sich ze striede
die schoenen zit vil wol enpfan.
Dar sank ist reht, daz der ar
winke dem vil suezen winde:
ich bin worden gelwar
niulwez loubes an der lînde.

XIX.

Diu schoene, diu mich singen tuot,
si sol mich sprechen leren
Dar ave daz ich minen muot
niht wol kan heren:
Si ist edel unde bruot;
swer mit eren
kan gemeren
sine blidesehaft, daz ist guot.

XX.

Die minne bit' ich unde man,
diu mich hat verluunen al,

Daz ich die schoenen dazuo span,
daz si mere min gebal.
Geschihet mir, als dem swan,
der da singet, so er sterben sol,
so verliuse ich ze vil dar an.

(37)

XXI.

Diu minne betwanik Salomone, (42)
der was der aller wîsest man,
Der ir getruok künigeß krone:
wie möht' ich mich erwieren dan,
Sin' betwunge ouch mich gewaltelîche?
sit si solchen man betwan,
der so wise was und ouch so rîche:
den solt han ich von ir ze lone.

XXII.

Scheniu wort mit suезem lange (43)
diu troctent blîke swæren muot,
Diu mak man gerne halten lange,
wan si sint alsogeß guot.
Ich singe mit treuben muoten
der schoenen vrouwen unt der guoten;
uf ir troct ich wilent sank:
si hat mich misstretret, deß ist sank.

XXIII.

1. Ir stunde was, daz si mich trocte, (44)
dan ich dur si gelige tot;
Wan si mich wilent e erlacte
uz maniger angeßlichen not.
Als ir gebiut, ich bin ir tote,
wan ir doch so striede ich note.

I, 21 b.

2. Ich lebte e mit ungemache, (45)
als si hat gesehen unt gehort,
Siben jar, e ich von heheiner sache
wider ir willen spreche ein wort;
Unt wil doch, daz ich klage mine sere:
jo ist diu minne, als si was wilent ere.

XXIV.

1. Swenne diu zit also gestat, (46)
daz unß koment, beidiu, bluomen unt gras,
So mak sin alleß werden rat, (xxxII, a.)
dabon min herze trurik was.

Deß bräuwent sich diu vogellin,
wurde ie mer sumer, als e,
lat die welt min eigen sin,
mir tæf' ie doch der winter we.

2. Dur sinen willen, ob er wil,
tuon ich einz, und anderz niht,
Deß selben mag in dunken vil,
daz nie man in so gerne siht:
Ich wil behalten minen lip;
ich han vil wol genomen war,
daz diu sike werdent scheentiu wip
von solchem seide misse bar.

XXV.

Die da wilent herent minen sank,
ich wil, daz si mie sin wizzen dank
fretelichen, sunder wank;
Die ie geminneten oder noch minnen,
die sint bro in manigen sinnen,
deß die tumben nien' beginnen,
wan si diu minne noch nie betwank,
noch ir herze ruohete en binnen.

XXVI.

1. Swenne ich bi der vil wol genuoten bin, (49)
so muoz ich wol von schulden bröude han;
Si hat betwungen allen minen sin,
ich bin ir dienstez ie mer under tan.
So wol mich deß, daz ich si ie gesach!
sit si wendet forge und ungemach:
ir vil minneklicher lip
siehet mir hür elliu wip.

2. Swer mir an alle schulde si gehaz, (50)
dem muoze wol von schulden leit gesehen;
Nt er mir bient, so sage, umbe was,
obe man im der volge mak gesehen.
Der buelen haz ich ie mer gerne dienen wil;
swa ich die weiz, da ist min gar zebil:
swer si mir mit triuwen bi,
der si von allem seide vri!

XXVII.

Man solden bröuwen dienen unde sprechen, (51) I, 22a.
so man aller beste han,
Mit zorne nie mer niht an in gerechen;
deß wirt kelik siht ein man.
(47) Swie gelinge mir dar an,
janc sol in nie mer lobez an mir gebrechen:
latrerz ich in nienen gan.

XXVIII.

1. Manigem herzen tet der kalte winter seide, (53)
Daz hat überwunden walt und ouch diu heide,
Mit ir gruener barlue sieide:
winter, mit dir al min truren himmen scheide!
(XXXII, b.)

2. Swenne der mete die vil kalten zit be- (54)
sluzet
Und daz tou die bluomen an der wuise begiuzet
Und der walt von fange diuzet,
min lip deß an bröuden wol genuzet.

3. Min siep mak mich gerne zuo der linden (55)
bringen,
Den ich nahe minez herzen brukt wil twingen,
Er sol tougen von bluomen swingen,
ich wil umb ein niulwez krenzel mit im ringen.

4. Ich weiz wol, daz er mir nie mer deß ent- (56)
wenket,
Swaz min herze bröuden an sinen lip gedenket,
Der mir al min truren krenket,
von unß beiden wirt der bluomen vil verrenket.

5. Ich wil in mit blanken armen umbe wasen, (57)
Mit minem roten munde an sinen balde gahen,
Dem min ougen deß verjahan,
daz si nie so rehte siebez niht gefahan.

17. (xxxii, cd.)

Der Götfrid von Nifen.

I.

1. OWE! winter, din gewalt (xxxiii, a.) (1)
 wil uns aber zwingen
 heide und auch die bluomen rot,
 die sint nu worden bal;
 So klage ich den gruenen walt
 unt der vogel' sungen;
 dar zuo hat vil groze not
 diu liebii nahtegal.

We, was klage ich tumber vogel' swære?
 ob eht ich der liebun liep in rechter liebe wære,
 son' klagte ich niht die vogel' noch der liehten
 bluomen schin.

2. Si min bröude sit an ir, (2)
 diu wol maht vertriben,
 swaz ich sorgen ie gelwan,
 der hat si gar gewalt.
 Si ist, diu minnekliche, mit
 liep vor allen wiben;
 deß bin ich vil sander man
 in sorgen worden alt.
 Daz maht diu vil künse wol erkunden:
 wil diu guote mir ir helfe riche helfe lenden,
 son' darf mich (niht) belangen der vil suoze bernden zit.

3. Keiniu wip diu sint so gar (3)
 von der diet gescheiden,
 daz da heizent valschiu wip;
 deht min herze vro.
 Du ist diu guote valsches var;
 da von muoz mir leiden
 der vil valschen wibe lip.
 min herze stuende ho,
 Ob mir der vil guoten eine brächte
 mit ir guete hohen muot, we, was ich banne gedachte
 mit fange, daz ez erben muoste an mines kindeß sint!

4. Drouwe Minne, tuot so wol, (4)
 lat mich deß gntezzen,
 daz ich der vil guoten bin
 mit stæte hold ane allen wan.
 Ob ich deß gntezzen sol,
 so möht' iuch verdrizezen,
 daz si mines herzen sin
 an bröuden machet krank.

I.

Si kan dehten, swingen in der mæze,
 unde wil behueten, daz niht bestieden laze
 ir roten munt, der mich vil dikke machet hoch gemuot.

5. Du vil here wil mich lan (5)
 nah ir geuoze sterben,
 ane aller klatte schuibe gar;
 deß muoz ich treuik sin
 Und in lenden sorgen stan.
 tu' kan niht gewerben,
 daz ir wolstenden ougen klar
 iht wellen ruochen min:
 Daz klage ich dir, Minne, von der suozen;
 sit daz si mir niht enwil min lenden swere buezen,
 Minne, buege en zit, daz ez werde ein gemeines lpt.

II.

1. Summer, diner bröude bernden wunne (6)
 bröuwet sich maniges lenden herzen muot:
 Ob diu nahtegal iht sungen kunne
 gegen deß wunneklichen messen bluot?
 Ja, si singet aber me, (xxxiii, b.)
 sit zergangen ist der sne:
 nu zwinget mich min kumber aber, als c.

2. Wie möht' ich den kumber min erliden, (7)
 ich entæt' ez durch ein reine wip?
 Nifen kumer muoz ich bröude miden,
 ez enwende ir künseher wibeß lip,
 Du mich her betwungen hat
 unde mich in sorgen lat:
 unt doch an ir eine al min bröude stat.

3. Sit ich bin gebunden mit den banden, (8)
 daz die lenden heizent minnebant,
 So maht si mich laelen mit ir handen,
 sit si treit so helfe riche hant.
 Drouwe, ob allen vrouwen, min,
 wendet minen lenden pin,
 durch iulwer zucht, lat mich bi bröuden sin.

4. Dizu liet wil ich der lieben sungen, (9)
 der ich lange her gesungen han;
 Si kan, beidiu, dehten unde swingen:
 dur ir guete sol si mich erlan,

Daz ich niht in sorgen si,
sit mir wunt diu bröude bi,
vil selik wip, nu tuo mich sorgen bei.

5. Sit an miner herze lieben vrouwen (10)
gar min heil und al min leben lit,
Minne, so la dine guete sehoulwen
unde scheide disen suezen streit.
Minne, min dich underwint,
wan ich bin der sinne ein hint:
nu hint die guoten, alde mich enbint.

III.

1. Wir sün aber sehone empfahen (11)
meijen, der kan bröude bringen
unt vil maniger hande wunne,
lichte bluomen rosen rot;
Sit daz unß wil bröude nahen,
so sün wir mit bröuden singen.
we im, der unß bröude erbunne,
dem si wernde bröude tot;
Wol im, der unß bröude mere;
sit man süzzel bröude hat.
we im, der unß treuren mere;
wol im, der unß leit verliere,
sit diu werlt mit treuren stat.

2. Tieplich bliften von den wiben, (12)
dar unt dan mit spilnden augen,
daz kan sende swære buezen
unt bröut senden, stochen man;
Ez kan sendiu leit vertriben,
swa ein man sin liep siht tougen,
unt (mit) minneklichen greuzen,
und ez lachelich siht an.
Lache, daz mir forge swinde
lachelich, ein roter munt;
sit din lachen mich enbinde
von den sorgen, daz ich binde
bröude; dast ein lieplich bunt.

3. Keiniu wip, durch inwer guete (13)
sat mich senden luch erbarmen,
daz mich diu vil wol getane (XXXIII, c.)
hat gehelzen: himnan bür!
Ob mich daz durch niht ennuete,
wan, daz man mich siht lufft armen,
in den bröuden bröuden ane,
daz ich leider an mir spür.

Himnan bür! daz wort mir wendet
bröude, ich bin an bröuden rot,
himnan bür! daz wort mich sendet
in den rot, ob ez niht wendet
ir munt gar dur lufftik rot.

4. Ich gefach von rotem munde (14)
nie so lachelichez lachen,
als die minnekliche lacher,
swenn' si liebe lachen wil.
Daz, dan ich erdenken künde,
kan si liebe liebe macher,
swa si'z liebe liebe macher,
da hebt sich der wunnen spil.
Minne, wer, daz si iht lache,
swenne ich si mit ougen sehe.
wistu, daz mir sorgen swache,
sueziu minne, an ir daz mache,
daz si die gewaltē sehe.

5. Ich muoz wol von schulden sorgen, (15)
wie mir von der minneklichen,
nach der ich z'allen ziten brinne,
miner swære werde buoz.
Weidiu, abent unt den morgen,
forge wil mir niht entwichen.
daz klage ich der suezen minne,
daz diu minnekliche ir grauoz
Mir verleitē und ouch ir hulde;
daz tuot minem herzen we.
wer ez doch von miner schulde,
daz ich kumber von ir hulde,
son' geklager' ich'z nie mer me.

IV.

1. Selik si diu heide, (16)
selik si diu ouwe,
selik si der kleinen vogelline suezer sank!
Bluomen, soup, diu beide
stant in maniger sehoulwe,
die der halbe winter hiur' mit sinem broste zwank,
Dien ist an ir bröuden wol gelungen:
als(o) möht' ouch ich an minen bröuden wider jungen,
troste mich ein roter munt, nach dem min herze ir rank.

2. Mir was, wie min swære (17)
hete ein lieplich ende,
do mir seite ein bote, ich solde in bröuden brælich sin,

Nich was brödebære,
 forge was ellende
 in mine herzen, do ich wande, ir mundeß roter sehin
 Der wolde in min herze lieplich lachen,
 ald kan diu minne ein wunder an uns beiden machen:
 minne, tuo mir, swie du wellest, der gewalt ist din.

3. Roter munt, nu lache, (18)
 das mir forge swinde,
 roter munt, nu lache, das mir sendez leit zerge;
 Lachen du mir mache,
 das ich bröude binde,
 roter munt, nu lache, das min herze vro beste;
 (xxxiii, d.)

Sit din lachen mir git hoß gemuete,
 neina, roter munt, so lache mir durch dine guete
 lacheleche, ræseleht: weß bedörfte ich me?

4. Minneklich gebinge (19)
 brüt mich mange stunde,
 das mich trœctet ein roter munt, deß ich noch nie vergaß;
 Minneklich gebinge,
 ob ich das da bunde,
 so künde mir uf erde nie mer werden baz.
 Roter munt, (nu) hilf mir von den noeten;
 ane Got, so kan dich nie man alle wol gerœeten:
 Got der was in bröuden, do er dich als ebene maß.

5. Wolde mir diu here (20)
 sende forge ringen,
 das name ich vür der vogel' sang unt vür der
 bluomen sehin,
 Unt si nach miner lere
 ruohjte bröude bringen
 mir, so wæx' min treuren krank, unt wolte in
 bröuden [ie mer] sin.
 Hilf mir, heife richiu, sueze minne,
 twink die lieben, sam si hat betwungen mine sinne,
 unze si bedenke minen seneklichen pin.

V.

1. Walt, heide, anger, vogel'singen (21)
 sint verdorben von deß kalten winters' zit;
 Da man bluomen sach uf bringen,
 da ist ez bloß; nu schouwet, wie diu heide lit.
 Das klage ich; so klage ich mine swære,
 das ich der unmare
 bin, der ich gerne lieb im herzen wære:
 vrouwe Minne, das ist alles din gewalt.

2. War min herze in bernder kunne, (22)
 das was, swenne ich sach ir kunneklichen sehin
 Und ir ougen, sam der sunne,
 dur min ougen lichten in das herze min.
 Dar nach wart mir leit in kurzen stunden.
 o we, minne wunden,
 wie hastu dich min fuß under wunden,
 das ich sender, stecher bin noch bröuden dar!

3. Want diu minne mich der suezen, (23)
 unt lat die vil lieben sunder treuren gan,
 Minne, wie wiltu'z gebuezen?
 minne, ich han'z da vür, ez si niht guot getan.
 Minne, hilf en zît, ich muoß verderben
 und an bröuden sterben;
 sol ich niht den roten kuß erwerbén,
 so ist mir bröuden straze in riuwen pfat gebant.

4. Loß, in rechter wibes' guete, (24)
 sach ich z'einem male ir künfchen wibes' lip;
 Da von brüt' sich min gemuete,
 das ich dachte: ja, du reine, kessit wip,
 Du maht mir wol minen kumber wunden (xxxiv, a.)
 unde helfe senden.
 vrouwe Minne, trœctet mich vil senden,
 wan ich stan von iuvern schulden bröude loß.

5. Wer kan mich nu vro gemacht? (25)
 nie man, dan ir minneklicher, roter munt;
 Wü mir der von herzen lachen,
 da von werde ich sender, stecher wol gesunt.
 Guoten wip, nu wünschet, das diu here
 mich die straze lere,
 wa ich uzer leide in liebe here:
 Minne, hilf, das mich diu liebe ir liebe wer.

VI.

1. Hi, wie kunneklich diu heide (26)
 sich mit manigem spæhen kळेide
 gegen dem meissen hat bekleit!
 Loup, gras, bluomen, vogelin, heide,
 die man sach in manigem leide,
 gar verflunden ist ir leit:
 Also mehste ouch mir verflunden
 forge, diu von bröude ie swant;
 wolde bröude e forge endinden,
 sit das bröude ie forge enbant,
 so wurde ich sorgen vri.

2. Do min ouge erkog die suezen, (27)
 do wart mir ein lieplich gruezen,
 roeseleht ein roter gruoz,
 1, 23 a. Do dakte ich: diu ougen muezen
 dir vil senden kumber duezzen,
 anderz die wirt nie mer muoz
 Sorgen, ez entwende ir guete.
 dannoch was ir guete guot;
 sam der rose in toulwez bluete,
 was ir munt, rot als ein bluot:
 o we, dannoch was ich vro!

3. Wer kan bröslieh vro beliben, (28)
 wan bi reinen, lieben wiben?
 hi, wie suetze name ein wip!
 Wip kan sendiu leit vertriben;
 wol, ir reinen, lieben liben!
 ach, si hant so lieben lip,
 Daz mich nach in muoz belangen;
 bi in ist diu wibe unlanck.
 swa liep lieb' hat simbe vangen,
 dast ein suezer simbe bank,
 lieplich nach der minne ger.

4. We der gar verlornen stunde, (29)
 daz mir senden nien' enkunde
 lieplich küffen werden kunt
 Don ir rosebarlwen munde!
 o we, minne, daz diu wunde
 mich so lange hant verwunt!
 Ach bin von dir ungeheilet;
 ich gelwan gegen dir nie heil:
 minne, daz du list verteilet!
 hab' ouch dir der minne ein teil;
 du verwundest mich nicht me.

5. Waz touk minneklichez sungen, (30)
 wa sint wip, die können zwingen,
 wa sint man, die minne ir getwank?
 Wer kan stæte bröude bringen?
 wer kan forge uz herzen dringen?
 minne ir forge uz herzen draunk, (xxxiv, b.)
 Don des wibes ougen blissen,
 da man sach ein suezen blisk.
 si welnit sich der minne entstricken.
 man sint sunder minne streik.
 welt, da von trage ich dir haz.

VII.

1. Wer gesach ir wunneklicher me den suezen
 meisen? (31)
 wer gesach ir daz bekleit den walt und ouch die
 wunneklichen heide?
 wer gehort' ir daz diu kleinen vogellin gefingen,
 gegen der wunneklichen wunne in maniger suezer,
 wunneklicher wibe?
 da gegen bröut sich manik herze, wan daz mine
 al eine,
 daz muoz ir mer trurik sin, ez wende ir wiplich
 guete,
 diu mich senden mit gewalde lange her betwungen
 hat.

2. O we, triutelehter lip, sol ich alluz ver-
 derben! (32)
 o we, spilnder ougen schin! hei, munt, gebir nach
 wunneklichen rosen!
 herzen trut, ir mueket an mir inder brijes eigen.
 wie zint wibes guete daz, ob ich in senden sor-
 gen suz verdirbe?
 liebiu vrouwe, ich habe in lange her gedienet von
 kinde,
 des lat mich geniezen, seht, so wirt ich bröude
 richte:
 ob des nicht geschicht, so muoz min spilnde bröude
 ein ende han.

3. Ir vil wunneklichen wip, ir wol gemuoten
 seizen, (33)
 wünschet, daz miß herzen trut mich von den
 senelichen sorgen scheid.
 so bite ich die guoten, daz si lase mir gelingen.
 suetze minne, ob daz geschicht, dar simbe ich dine
 werden tugende prise.
 minne, du weist wol, ez ist diu liebe, die ich da
 meire;
 hilf, daz mir diu here trecke min gemuete:
 ob des nicht geschicht, so wirt mir sender sorgen
 nie mer rat.

4. O we, minne, sol ich nicht den roten kuz
 erwerben, (34)
 unt den suezen simbe bank, dar zuo ir minneklichen
 lip, den losen?
 sueziu minne, mahtu herzeliep an mir erzeigen,
 nu, waz treit dich dir, ob ich nach der vil herze
 lieben in liebe stirbe?

minne, ich muoz verderben, ob ich niht die bröude
binde;
ach, dur got, vil selik wip, noch helfet helfeliche.
suezu minne, brage si dur got, was ich ir habe
getan.

VIII.

1. Du stet du liebe heide bar (35)
der wunneklichen bluomen unt der liehten rosen rot,
Der walt hat sich enkleidet gar,
des libent aber du kleinen vogelin vil groze not:
Was klage ich tumber vogelin sank?
wan klage ich niht die swaren zit,
daz ich der minneklichen han gedienet allez ane
bank? (xxxiv, c.)

2. Si lone mir, si lone niht, (36)
so ist si doch miß herzen troft und auch du
brouwe mir;
Ach dien' auch ir, swaz mir gefehit,
si muoz du erste und auch min letzte unz an min
ende sin;
Ir ougen blick der vie mich so,
daz ich von ir niht scheiden maß,
swie seiten mich du herze liebe hat gemacht bro.

3. Ach, herre Got, wie schoene ein wip! (37)
ja, miltre Got, wie rehte minneklich ist si gestalt!
Na, suezere Got, wie lieb ein lip
gefach in(m?) Got, der ir vil reinen libez hat
gewalt!
Ir spiegel liehten ougen klar,
solde ich du mit gewalt an sehen,
so swuere ich wol, daz mir geluehste nie mer
graluez har.

4. Wie gar unmazen sanfte tuot (38)
ein steptich küßten und ein minneklicher umbe bank!
Si liebet lieb unt hoeret muot;
da wirt du sende sorge bi dem ungemuete krank:
Swa liep bi herze liebe lit,
ir naher und ir naher daz,
da muoz du sende sorge lan der bröude gar den
stelt.

5. Si ist tougen in miß herzen grant, (39)
die ich von erst ze herze lieber brouwen mit erhoß;
Da von so wirt ez ungesunt.
was schat der lieben, daz si schoener ist unt da bi
loß?

Don liebe han ich niht gefagen;
mir wart so liebez nie niht mer:
des wolde ich uf genade gerne ein gluendes isen
tragen.

IX.

1. Loup, graß, bluomen, vogel singen (40)
vor dem walde und in den oulwen,
uf der heide rosen rot,
Die der weize unz han bringen,
da maß man den rifen schouwen:
doch klage ich ein ander not,
Von der minneklichen suezzen,
du mich steptich solde greezen.
minne, daz soltu mir buezen,
sit ich mich der lie(ben ir) ze dienste bot.

2. Sit min sendez herze weinet (41)
nach der lieben, die ich da meine,
we, war umbe tuot ez daz?
Und ir herze ist unvereinert,
daz ez nach dem min niht weinet.
minne, sich, daz ist du haz,
Den ich sende, stocher hulde,
gar an' alle mine schulde,
minne, hilf mir unz ir hulde,
daz si mich nach libez guete traekte daz.

3. Solde ich si vil minnekliche (xxxiv, d.) (42)
sehen, als ich si ze einem male
fach, so war' min bröude groz,
Unde wäre in selben richte;
wan daz mich ir minne strate
in daz sende herze schoz,
Daz du imberheilet wunde:
ob ir troft mir die verbunde
mit ir rose barlwen munde,
wer wäre an bröuden danne min genoz?

4. Ach wan', nieman küene erdenken, (43)
was man wunne bi den wiben
bindet; si gent hoher muot.
Swir den sorgen welle entlwenken,
der sol strate an in besiden,
wan si sint bür truren guot.
Swem si steptich blickent tougen
in du herzen mit den ougen,
daz weiz ich wol, sunder tougen,
daz ez von gemuoten wiben sanfte tuot.

5. Ich han minneklich gesungen (44)
 der vil lieben unt der minne:
 doch lat si mich trurik stan;
 So ist mir senden niht gelungen
 an minz herzen küniginne,
 da von wil ich singen lan,
 Unde wil mich don ir scheiden.
 Got der gebe gelücke uns beiden:
 war' aber ich ein wilder heiden,
 miner trurike solt' ich baz genozzen han.

X.

1. Sich hat aber diu suezin zit verkeret: (45)
 schouwet an die wunneklichen heide,
 diu mit manigen bluomen stuont beschænet,
 Kleiner vogelin truren aber meret,
 dien der kalte winter tuot so leide,
 so ist der walt mit lange niht bedænet:
 Also muoz auch mir min bröude entweichen,
 baz mir nie von der vil minneklichen
 Kunde werden miner swære rat.

2. Wie kan ie mer ie man sanfter werden, (46)
 dan, der liep durch rehte liebe minnet
 und im lieb in liebe bröude meret?
 Der hat himelriche hie uf erden,
 ob er sich gegen liebe wol verkinnet
 und in lieb in liebe liebe leret.
 Minne kan sich liebe durch liebe lieben;
 baz tuot si niht, wan eht minne dieben:
 rehte liebe ist halsscher liebe gram.

3. Ez tuot sanfte ein lieplich umbesahen (47)
 zwein gelieben, sit diu naht so langet,
 lieplich smücken nach der liebe willen.
 Solt' ich'z tuon, ich seite wol, wie nahen;
 sit baz liep bi liebe niht besanget.
 liep kan *

XI.

Wesicht des niht, so muoz ich eine (xxxv, a.) (48)
 sterben in vil kurzer brist;
 Sit du bist diu suezze, reine,
 diu mir bröude geben sol:
 Hilfa, helpe riches lutz,
 e baz mir der lip
 verberbe, suezin vrouwe, so tuoftu wol.

XII.

1. Was verbaht (49)
 mich des wunneklichen meijen zit,
 Der uns naht
 unde manigen herzen bröude git?
 Bluomen unde vogel sank,
 der beider
 trost ist leider
 minen bröuden alze krank.

2. Min gemuete (50)
 hat betwungen ir vil suezzer lip;
 So mit guete,
 so mit sehene wart nie besser lutz:
 Als mir min herze seit,
 baz lunder
 hat besunder
 Got mit blize an si geleit.

3. Na verkeret (51)
 mir ein lutz die besten bröude min;
 Der ich geeret
 von ir reinen tugenden solde sin,
 Diu hat so betwungen mir
 die sinne
 mit ir minne,
 baz ich truren muoz nach ir.

4. Ich wil singen (52)
 gegen dem meijen minneklichen sank;
 Swære ringen
 kan si, nach der ie min herze rank.
 Troste mich diu vrouwe min,
 diu guote,
 wol gemuote,
 seht, so wolt' ich broelich sin.

5. Mit ir gruoze (53)
 mehte si mir wunden swæren pin,
 Der so suoze
 bröude mir baz sende herze min.
 Kæselehter, roter munt,
 seheit den strit
 unt hilf en zit
 mir, so bin ich wol gesant.

XIII.

1. Salk, salk si diu wunne, (54)
 salk si des wunne berenden meijen zit,

ſelk ſi der vogel' ſingen,
ſelk ſi di ouwe, ſelk ſi der walt;
man ſiht binomen mankbalt
durch baz gruene gras uf bringen,
Mer, danne ich erdenken kunne:
tanzen, ſpringen
ſün die jungen widerſtrit.

2. Die man, nieman kan erdenken,
(55) was vür ſenelichez truren bezzer ſi,
danne ein kuß von roten munde
Und darzuo ein minneklicher ſimbe bank:
da wirt ſendez truren krank,
ez bröut uf von herzen grunde
Ermel blehten, kein verſchrenken,
in der ſtunde
wirt diu liebe ſorgen vri.

3. Wafen! wafen! über die minne,
(56) wafen! wil ich über ſi ſchreien iemer me.
ich was ic da her gebunden;
Du ſat ſi mich treurellichen vor ic gan.
ſi hat ſüel an mir getan;
ſi muoz ein(em) andern wunden
Herze, muot und al die ſinne.
wol bebunden
habe ich, baz ſi tuot ſo we.

4. Drouwe, vrouwe, ſelk vrouwe, (xxxv, b.) (57)
herzen trut, ic ſit mir ſey vür einu wip;
deß ich ſelten han genozen,
Da von ich niht mere vür baz ſingen wil;
ez duhte ich vil gar ein ſpil.
ich hat bikkhe min verbrozen,
Deß ich mich vil trurik ſchouwe.
vor beſlozen
ſit mir bröude und iutwer ſip.

5. Wol dir, wol dir, wibez guete;
(58) wol dir, baz du ſelk iemer muezet ſin;
wol dir, du kanſt truren ſwachen,
Swa diu minne ein ſendez herze hat verwunt.
din vil roſe barwer munt,
ſo der ſieplich wolde lachen,
Sam der roſe in touweß bluete,
bröude machen
han diu ſpünder ougen ſein.

XIV.

1. Schouwet uf den anger, (59)
winter wert niht langer,
kleine vogel' twanger,
diu heide iſt worden ſwanger,
ſi birt unß roten rot,
Man hoert vogel' ſingen,
man ſiht bluomen ſpringen,
dur baz gras uf bringen,
ic muere wil ſich ringen,
alß in diu zit gedot.
Alkuß enpfahen wir den ſuezen meigen;
wol uf, ic hübeteſen leigen,
wir ſün die bröude heigen,
bil vroelich tanzen, reigen.
ah! ſolt' ich mich zweigen
mit ic, diu mir
maß wenden ſende not!

2. Lat mir ſorge ſwinden, (60)
lat mich bröude binden,
lat den krieg erwinden,
ic ſüit ich under winden
miß herzen, ſelk wip;
Drouwe, ic ſüit mir meren
bröude, leit verkeren,
hoh gemuete leren.
minne, bit die heren,
baz mich ic künſcher ſip
Errekte; nu iſt ſi doch min küniginne.
bil minneklichu minne,
trechte mine ſinne,
ſit ich nach liebe beinne:
ob ich den troſt gewinne,
der tak mir maß
wol heizen leit vertrip.

3. Wer kan truren ſwachen, (61)
wer kan bröude machen
mit vil lieben ſachen,
wer kan ſieplich lachen?
ic mundeß roter ſein.
Wer kan truren wenden,
wer kan ſorge ſwenden,
ſende not vol enden,
wer kan helfe ſenden?
diu liebe vrouwe min,
Diu mich hat von kinde her gebunden.
ſi kan min herze wunden;

das hab' ich wol bebunden,
das ich bin überwunden,
nu unde z'allen stunden:
si sol mir wol
dur reht genadik sin.

4. Wer kan leit vertriben,
wer kan bro beliben?
nie man, wan bi wiben; (xxxv, c.)
des wol ir suezen liden!
si sint hür treuren guot;
Als des meigen bluete,
bräut ir wiplich guete;
si gent hoh gemuete;
das got ir lip behuete.
doch mir einiu tuot
Selden stey, die ich mit triuwen meine,
du sueze unt du vil reine,
der helpe ist gegen mir kleine,
der ich von kindeß heime
gedienet han alleine,
das sie noch nie
getroste mir den muot.

5. Ach, wan solt' ich schouwen
stey miß herzen vrouwen?
in den gruenen ouwen,
in luff' und ouch in touwen
wart lieberz nie gesehen,
Das so steylich wære,
guot hür sende swære,
sam du seldebære;
wie wol ich das bewære,
künde ich ze rehte spehen
Ir muot, ir heil unde ouch ir wangen!
du hant mich gebangen;
nah ir muoz mich belangen.
het' ich den trost enpfangen,
so wær' min leit zergangen.
ich han noch wan,
das mir wil stey befehen.

XV.

1. Du schouwet, wie du heide (64)
mit liehter augen weide
sint verdorben, unde der kleinen voglin sank;
Das schaffent halbe winde;
der wart und ouch du linde,
die sint nu beide ir gruenen loubez aber worden krank.

Nar sank tæte kanfte ein umbe nahen:
ein steylich drückken nahen:
ich han gedingen, das mir werde ein suezer umbe bank.

2. Swie; mir so wol ergienge, (65)
das si mich umbe biengr,
so muelt' ich von den suezen bräuden sende forge lan;
Ob ich den trost da künde,
dabon min leit verflünde,
so wolbe ich uz herze leide in herze liebe gan,
Ach han trost, das mich ir wiplich guete
vor sender not behuete.
suß legen' ich mich des morgens mit ir, so ich wil
uf stan.

3. Ein küß von rotem munde, (66)
der von des herzen grunde
von zwein gelieben gienge, das tæte innekliche wol.
Swa minne ir liebe swæge
gelich, unt das si pflege
brüde, da von würden sendiu herzen bröuden vol.
Mir sol stey ein steylich ende machen,
da von zwein herze erlachen:
der lieben mir, das min ir; sit ich senden kumber dol.

4. Do ich die reinen, guoten, (67)
die suezen, wol gemuoten
von erlt an sach, dar nach do wart min herze
sorgen bar,
Do hat' ich den gedingen, (xxxv, d)
das si mich wolte bringen
hin an der bröuden stat: des hat sie mich enterbet gar.
Nim war, vrouwe Minne, wie ich; meine,
das si so rehte kleine
mich senden tröset, und ich doch mit triuwen diene
dar.

5. O we, sol ich verderben (68)
und in der forge ersterben,
vrou Minne, und ir vil selik wip, wie stat in
beiden das?

Dit minnelichiu Minne,
sprich, das min küniginne
durch wibeß guete sich gegen mir ein teil bedenke das.
Du, was toust min gar ze lange biten?
ez wær' wol in den ziten,
das si mir solte lonen: minne treit den alten has.

XVI.

1. Ich heere aber die vogel' sungen, (69)
in dem walde suoze erklingen,
bringen siht man bluomen durch baz graß.
Waz diu sumer wunne in seide,
nu hat aber diu liebe heide,
heide, bluomen unde rosen rot;
Meige kumt mit maniger bluot.
tuot mir wol diu minnekliche,
seht, so wirde ich bröude richte,
sunder not,
bil maniger sorgen vri.

2. Gunde mir diu selbehære, (70)
daz ir trost mir bröude hære,
swære wolde ich sander, siecher lan.
Dan ich trost, der ist doch kleine,
sin' entroeste mich als eine.
reine selik wip, nu troestet baz.
Minne, hilf, ez ist an der zit;
sit min trost sit an der suezen,
so mak si mir swære suezen.
nu, durch waz
tuot si mir alle we?

3. Ob ir roter munt mir gunde, (71)
daz sin kuz die not endunde,
wunde von der minne wurde heil;
heil, geillike, selbe und ere
het' ich sander iemer mere.
here, selik wip, nu troestet baz.
Owe, suezer, roter munt,
wunt wart ich von dinen schulden,
do ich der lieben muoste hulden:
leit sint baz,
diu mich noch machent gra.

4. Wunder kanstu, sueziu minne: (72)
minne, in diner gluete ich brinne;
sinne, herze, muot hastu mir hin.
An min herze, sander lougen,
sach ein wip mit spilnden ougen,
rougen; dan noch waz ich vil gemeit.
Herzen trut, nu tuot so wol:
sol ich sander bro beliben,
so silt ir von mir (ver)triben,
selik wip,
die not; so wurde ich bro.

I.

5. Wie zint nu der suezen, heren, (73)
daz si mich kan truren seren?
meren möhte si wol bröude mir.
Ie bil minnekliches lachen
kan mir sendez truren swachen; (xxxvi, a.)
machen möhte si mich sorgen bar.
Owe, suezer, roter munt,
wunt bin ich an hoch gemuete:
roter munt, dur dine guete,
nu syrich dar;
du weist wol mine bete.

XVII.

1. Sumer, unz hat din sechene (74)
bluomen braht unt vogel doene;
walt, anger, heide in gruene stat;
Die hastu braht uz noeten:
nu wil mich min vrouwe tæten,
diu mich ane trost in sorgen lat.
Mich hat bebangen minnekliche ir lip;
mit lieben dingen
kan si zwingen.
hilf, troestærinne, selik wip!

2. Solde ich ein wip umb bahen, (75)
stetlich, ich weiz wol, wie nahen,
mehte ez so minneklich gesehen,
Daz mich ir trost enpfienge,
trut min lip, unt daz ergienge,
man mueste mich iemer brælich sehen.
Du binde ich niht, wan hazlich verlagen;
mir benimt ir minne
bröude unt sinne;
deß muoz ich senden kumber tragen.

3. Wîb unde wîbeg' guete (76)
sendent wundenz hoh gemuete,
wip kunnen bröuden wunder geben,
Wip kunnen bröude machen,
wip kunnen briunde bruntlich lachen,
wip liehent manne lip unt leben.
Wip, waz din teilwe wurde und ere git!
wip, du kauft wenden
leit, lip senden.
waz an wîben bröude sit!
* *

7

XVIII.

1. We dir, winter ungehure,
we dir, daz du list verteilet:
heide und ouwe ist bluomen bar.
Swaz mit bröuden stuont noch hiure,
daz hastu vil gar zerteilet, (xxxvi, b.)
swaz der suetze meige bar,
Daz ist alles hin geleit
von den suren, kalden winden;
du wilt an unß niht erwinden,
dast dien kleinen bogelin leit.

2. We der nahe gender swære,
wenne wil si mir die ringen,
der min herze unfanfte enbirt?
Si sint mir ein teil ze swære;
in den sorgen muoz ich ringen:
ob si dan niht bröude birt
Mir vil selde losen man,
so verdirbe ich an dem lide.
Ist, daz ich niht bro belibe,
ratet, ob ich bürbaz man.

3. Minne, helle minne wunden,
ie ich dulde z'allen malen,
wiltu, daz ich forge enber;
Sit du dich's hast underwunden,
bit ir lip, den sieht gemalen,
daz er mit noch bröude ber,
Sit er sich min underwant.
brouwe, suetze, selbedere,
lufwer lon ist mir gedere,
so ist ouch min dienest z'u gewant.

4. Si mak mir wol helfe senden;
sit ich lebe in maniger sende,
so ist min wek hin z'ir gebant.
Si mak trækten mich vil senden;
sit ich ir min herze sende,
daz diu suetze minne te vant.
Sêht, so wurde ich noch gemeit,
wære, daz ich si umbe bienge
unt daz si's bür guot enpfinge,
diu durch küfche unkufche ie meit.

5. Si mak sich des wol vermezzen,
daz so schœntu creature
nie wart bi maniger zit geborn.

(77) Man sol si niht zuo den mezzen,
den diu selbe schœne ist tiure;
alle untugende hat si verborn;
Si hat selbe, si hat heil.
het, gewunne ich ir noch die künde,
daz ich si erwerben künde,
seht, so wæ' min wunde heil.

XIX.

1. Merket wunder ie mer mere: (82)
do ich die lieden jûngest sach,
Do waz ich verzagt so lere,
daz ich vor liebe niht entsprach;
(78) Ich waz ir ze sehene bro;
des erchrakt miß herzen lere:
wafen, wie geschach mir so!

2. Wibeß ere, wibeß guete, (83)
wibeß schœne, ir werbeheit
Sit den mannen hoch gemuete,
die gegen tugenden sint bereit;
Si bröut, als diu sumer zit
gegen des werden meigen bluete:
ach, waz der (unß) bröuden git!
* * *

XX.

1. Sêht an die heide, (84)
seht an den gruenen walt: (xxxvi, c.)
siehter augen weide
der hant si gewalt,
bluomen, loup, diu heide,
mit manigem hûblichem heide
so sint si bekleit.
Dien tet vil leide
der lange winter kalt;
(80) balde himmen scheide
sin tvingen manikvalt!
balkve sökfte, reide
tragent junge stolze meibe:
des sint si gemeit.
Dar hin, verwazen,
vil gar vertellter sne!
du muost unß aber lazen
die bluomen unt den kle
uf des meigen strazen,
dien tæte du vil we,
(81) da die bogel' lazen,
ir sankt gegen lange mazen:
die bröuwent sich, als e.

2. Mich wil betwungen,
 daz mich dur lieb ie twank,
 daz ich nu muoz ringen,
 dar nach min herze ie rank.
 Ich wil aber singen
 der lieben uf gedingen;
 min trost an ir lit.
 Wa mir gelingen,
 sit daz mir nie gelank,
 minne, an lieben dingem,
 so wirt min treuren krank.
 Si han swære ringen,
 die forge us herzen bringen;
 mir wære sonc's zit.
 Kuß von ir munde,
 ich wære, er sanfte tuot;
 der ist z'aller stunde
 noch roter, danne ein bluot.
 eia, minnewunde,
 du machest ungemuot:
 ob din trost mir gunde,
 daz mir ein kuß die bunde,
 so dinhte si mich guot.

3. Mich hat gebunden
 der suezzen minne hant.
 minnekliches wunden,
 nach dir min herze ie swant.
 si hat niht erkunden,
 sich habe min underwunden
 ir munt rosen rot.
 Minne und ir kunden,
 die sint mir wol erkant;
 hete ich helfe bunden,
 so wær' min dienst bewant.
 nu hat si mich bunden
 in treuren z'allen stunden;
 da von lide ich not.
 Mich hat verkeret
 ir liehter ougen schin.
 Wer hat geleret (xxxvi, d.)
 die lieben brouwen min,
 daz ir guete meret
 mir lange werden pin?
 minne, swer dich eret,
 des muot wirt gar verkeret:
 nu bin ich doch din.

4. Owe der swære,
 die ich von minnen han!

(85) der ich sanfte enbære;
 wand ein vil lieber wan,
 der ist brödebære.
 da bi ist mir gebære
 diu minne und ir haz;
 Si ist mir zc swære;
 da von ich treurik gan.
 ob ich sunnik wære,
 des kolt' ich mich erlan.
 minneklichiu mære,
 mir bernde bröude bære,
 nu troecte mich daz.
 Lieplichiu minne,
 min sendez herze ist wunt,
 sit daz ich krinne
 nach liebe z'aller stunt.
 sorgen troecterinne,
 dir ist min jamer kunt,
 troecte mine sinne,
 daz ich den kuß gelwinne.
 sprich: ja! roter munt.
 *

XXI.

(86) 1. Loy von mangan zungen
 wart dem meigen hure gefungen
 von dien voglin dur den gruenen walt: (88)
 Diu hat nu betwungen
 und jamerlich verdrungen
 rife, sue, dar zuo der winter kalt;
 Des vil manik herze treurik stat:
 dar zuo treuret ouch daz mine
 nach dem bröude berunden schine,
 der von ir vil rotem munde gat.

2. Mir was bröude entsprungen: (89)
 leider, nu ist mir niht gelungen
 an der lieben, diu min hat gewalt.
 Wer' min sank erkungen
 ir, so mueste ich wider jungen;
 suft bin ich in sorgen worden alt.
 Drouwe Minne, giv mir dinen rat:
 alder ich lebe in sendem pine.
 brouwe, uf die genade dine
 diene ich dir, swie's mir dar umbe ergat.

(87) 3. Ich han mine stunde (90)
 vil gerungen nach dem munde,
 der so lieplich ist dur suhtik rot:

Das mir nie erkunde (xxxvii, a.)
 werden heil miß herzen wunde,
 da von lide ich sander sende not,
 Minne, sich, du laßt mich trurik gan.
 trost, der seiden über gulde,
 vrouwe, gebt mir iulwer hulde;
 wan ez muoz doch an in eine stan.

4. Ob ir trost mir gunde,
 (91) das ein küß die not erkunde,
 die du herzeliebin mir gebot,
 Und sich underwunde,
 lieb, unt dar an niht erkunde
 so geschiede ich noch von sander not,
 Die ich von der herzelieben han,
 gar ane alle mine schulde,
 vrouwe, sende not ich hulde:
 nu, dur Got, was han ich in getan?

XXII.

1. We, was wunderz lit an wiben!
 (92) sit ir guete kan vertriben
 sendem herzen sende not.
 Der in lieplich siht in ougen,
 mit gewalde unt da bi tougen,
 dem ist al sin truren tot.
 Nit in rehtiu liebe bi,
 kost in beiden danne wol;
 minne tuot si sorgen vri,
 si strickhet beidiu herze in ein, unt wendet kum-
 berliche dol.

2. Wip, du minneklich gebären
 (93) kan der senden herzen baren;
 wip, du bist ein suezzer nam.
 Wip, du kankt wol bröude meren;
 wip, du kankt (wol) bröude leren;
 dir ist wiplich ere zam.
 Wip, du gife ouch hohen muot;
 wip, du gife ouch bröuden vil;
 wip, du bist vür truren guot:
 bez muoz ich ie mer selik sin, du bist der zweite
 wunne spil.

3. Beide und ouwe stuont mit bluete
 (94) gegen bez suezzen meigen guete:
 die sint beide worden bal;
 Darzuo wil der winter twingen
 kleiner vogelin suezzen singen,
 das si swigent über al.

Das solt' ich von schulden klagen:
 so klage ich ein ander not;
 solt' aber ich'z der lieben sagen:
 mich jamert nach ir minne me, dan nach den
 liehten rosen rot.

4. Suezze minne, mine sinne (95)
 jamert nach der lieben minne;
 (91) minne, hilf, est an der zit.
 Minne, du kankt truren swenden,
 hoch gemuete in herze senden;
 minne, du gewalt ist wit.
 Minne, ich bin dir under tan;
 minne, wiß gewaltik min.
 o we, minne, solt' ich han
 ir minneklichen widēz lip, so wæer' min truren
 gar da hin.

*

XXIII.

1. Nu siht man aber die heide bal, (xxxvii, b.) (96)
 nu siht man balwen gruenen walt,
 nu hort man niht der kleinen voglin singen,
 Die sint geswigen über al,
 ir stimme, du was manikvalt;
 die nahtegal die wil der winter twingen:
 Der not klage ich, unt da bi mine swære,
 die mir du herzeliebe tuot;
 da von so bin ich ungemuot.
 nu ist si doch guot,
 du liebe, unwandelbare.

2. Wa wart ir herzen me so wol, (97)
 han, da zwei sendiu herzen sint
 einmuetik, nach der suezzen minne willen?
 Si sint so tougen bröuden vol,
 doch machet si du minne blint,
 si kan in beiden herzeleit wol stillen.
 Si bröuwent sich besamen' unt niht besunder.
 swa herzeley bi liebe lit,
 das wunne bernde bröude git,
 dast ane streit,
 da tuo du minne ein wunder.

3. Sit das du minne wunder kan, (98)
 war simbe tuot si wunder niht
 an mir und an der minneklichen suezzen?
 Du bin ich doch ir dienect man.
 swie man mich in dien sorgen siht,
 das mak du minnekliche mir wol suezzen.

Dit heriu minne, twink die bröuden richen,
 daz si niht gar in wunnen swêbe,
 e daz si mir ir hulde gebe.
 die wille ich sebe,
 ich diene ir eigenlichen.

4. Wa wart ie mündelin so rot! (99)
 wa wart ie daz gestalter lip?
 wa wurden ie so brœclich scendiu ougen?
 Du mich hant braht in groze not.
 genade, minneklichez wip!
 ach, hete ich iuwer suze minne tougen!
 Du wizzet, daz ich gerne bi in wære.
 genade, rose barwer munt,
 wan machestu mich niht gekunt?
 sprich z'einer stunt:
 „ich wil dir buezen swære.“

5. Du lache, daz ich vro beste, (100)
 nu lache, daz mir werde wol,
 bil roter munt, nu lache lacheliche;
 Du lache, daz min leit zerge,
 so wuide ich sander bröuden vol,
 nu lache, daz mir ungemete entwiche;
 Du lache, daz min sendiu forge swinde, (xxxvii, c.)
 nu lache mich ein wenig an,
 sit ich die niht entwenken kan,
 ich sander man,
 sit ich dich lieplich binde.

6. Ein muetik, dast ein lieplich wort, (101)
 ein muetik, dast der minne git,
 ein muetik, sendiu herzen bröude leret,
 Ein muetik, dast der liebe ein hort,
 swie doch die minnekliche mit
 mit wibeß guete selten bröude meret;
 Ein muetik, mange suze bröude machet,
 ein muetik, bröut ze maniger stunt;
 ein muetik, dast ein lieplich bunt,
 swa roter munt
 gegen liebe lieplich lachet.

XXIV.

1. Wille komen si uns der meige (102)
 der uns bringet manger hande bluot,
 Bluomen, unde maniger seige,
 daz dien kleinen vogelin sankte tuot:
 Doch muoz ich herderben in dien wunnen gar,
 ez enwende (mir) ir munt, bil innelichen rose var.

2. Wibeß ougen blik in guete (103)
 siht bil dink in sendez herzen tor:
 Swie die here min gemete
 also selten zickhet hoch endor,
 Doch hab' ich gebinge, daz ich noch gelebe,
 daz mir die bil minnekliche ein bröuderlichez ende
 gebe.

3. Wil si minen kumber wenden, (104)
 so bin ich an bröuden wol gekunt,
 Und ir guetlich helfe senden,
 so, daz ie bil rose barwer munt
 spreche ein wort, da von ich te mer vro beste:
 tuot si deß niht, die bil reine, seht, so ist mit
 ic mer we.

4. Swaz ich kumberz unde swære (105)
 siben muoz, deß mak wol werden rat,
 Swie si wil, die selbedære,
 die min sendez herze bi ir hat.
 Si kan behsten, swingen, beide, als si sol:
 solde ich si underwilent sehoulwen, (ei) wie wære
 mir so wol!

*

XXV.

1. Owe, liehten tage, (106)
 owe, bluomen rot,
 owe, vogel sank,
 owe, genener walt!
 Du wirt aber kalt,
 nu der winter sank;
 daz ist der vogel not
 und ir meistiu klage:
 Noch klage ich die schulde,
 daz die selbedære
 enterbet mich ir hulde; (xxxvii, d.)
 daz sint mine swære,
 die ich von ir hulde.
 minne, wende ir suzen haz!

2. Minne, vrouwe min, (107)
 tuo mir helfe kunt,
 tuo mir helfe kunt,
 hilfe an der zit,
 bit daz reine wip,
 Daz ir künseher lip
 gegen mir laz' den streit
 und ir roter munt
 mir tuo helfe schin;

Seht, so wolde ich singen,
der vil reinen suezen;
din kan swære ringen,
kan si da bi humber buezen,
sol mir wol gelingen,
minne, sich, deß bistu wer.

3. Wip, din suezer nam
unt din lwerdekeit
git vil hohen muot,
dem, der tugende hat,
Der untugende lat,
wie wol (im) daz tuot!
der wirt tugende bereit,
unt diu rehtiu scham
Keiner wibes guete
kan wol bröude leren,
si git hoch genuete,
da bi bröude meren.
Got mir si behuete,
die, der ich wol guoteß gan.

4. Mich hat lieber wan
in die bröude bräht,
daz ich wande sin
von den armen gar:
Du wird' ich gelwar
an der vrouwen min,
ir ist ungedacht,
si wil loneß lan
Mich in senden sorgen.
mir ist lue ze muote;
iemer an dem morgen
so forge ich nach guote,
ich muoz minne horgen.
vrouwe min, wie stet daz dir?
*

XXVI

1. Du ist diu heide wol beiseidet
mit wunneklichen kleiden;
rosen sint ir besten kleit;
Dabon ir vil sorgen leidet,
wan si was in mangen leiden;
gar verflunden ist ir leit,
Don deß liehten meigen bluete;
der hat manger hande bluot:
noch bröut daz der wibe guete,
wan die sint vür sendiu leit so guot.

2. Swaz ich ie gefank von wiben, (111)
daz beschach von einem wibe,
diu ist mir liep vür elliu wip;
Don ir mag ich vro beliben,
wil si, daz ich vro belibe,
daz si spreche: „vro belip.“
So wolde ich in bröuden singen,
(108) als ich her in bröuden sank.
si mak mir wol swære ringen, (XXXVIII, a.)
nach der ie min sendez herze ränk.

3. Sueze minne, mahtu binden (112)
die, von der ich bin gebunden,
diu min sendez herze vant;
Tat si mich genade binden,
die ich doch han festen bunden,
sit ich si in dem herzen vant,
Alse rehte minneklichen:
si ist so rehte minneklich;
ich wil si darzo gelichen:
si ist den lieben wiben gar gelich.
* *

XXVII

1. Ich wolde niht erwinden, (113)
ich rite uz mit winden
hiute in huelen winden
gegen der stat ze Winden,
ich wolt' überwinden
ein maget sach ich winden,
wol si garn want.

2. Da sprach diu seldebære: (114)
„du bist mir gebære,
stille und offenhære,
du bist bröudebære,
kume ich dich verbære:
diu dich ie gebære,
Got der gebe ir guot!

3. Ne sült iuch erlouben (115)
ringens uf der louben,
lat die linden louben,
ir sült mir gelouben,
habt ir den gelouben,
ir brechet Vottenlouben
liehter die stein want.

4. Du solt mir bescheiden, (116)
ist der krich geschriben,

den du soltest scheiden;
du bist so bescheiden,
du weist muoz e bescheiden,
e daz wir unß scheiden,
trut gefelle guot.“

XXVIII.

1. Wol den wol gemuoten wiben, (117)
wol dien mannen, die dureh wip sint hoch gemuot,
Sit ir guete kan vertriben
sende not; deß mir du here niht entuot.
Du ist si's doch, du liebe, alleine,
die ich vor allen wiben meine.
brouwe kalli, brouwe reine,
træftet mich; nu sit ir doch so guot.

2. Solde ich da von bröude lazen, (118)
sit du weist an bröuden wil zergan?
Mein, ich wil mich sorgen mazen, (xxxviii, b.)
dur die lieben, der ich her gedienet han.
Si hat so mänge wibes guete;
si ist gelich deß meigen blute,
swie du here min gemuete
iat so lange in senden sorgen stan.

3. Wille komen si unß du wunne, (119)
die der meige bringet unt du sehæne zit,
Daz, danne ich erdenken künne,
schonwet, wie der walt und (ouch) du heide lit.
Mit so mangan bliomen sehæne;
da horte ich der vogel' dæne:
dar umb ich den meigen kræne,
sit sin künft der welte bröude git.
* *

XXIX.

1. Daz bröut mich der vogelin guete (120)
unt deß wunnelichen meigen schin?
Sol min bröude rich gemuete
unt min spilndez herze erwendet sin,
Daz tæc' mir ein wip mit guete:
daz Got noch ir eren huete,
swie si mir nu treit vil senden pin.

2. Swamite ich verdienen künde (121)
der vil sehænen huide, daz tæc' ich;
Sit daz mineß herzen wunde
unherheilet stent, si heile mich;

Dabon mich ein wort enbunde,
ob si spræche uz roten munde:
„trut gefelle, ez ist zit ioneg wider dich.“

3. Mir maik forge uz herzen bringen, (122)
roter munt, du minnelicher gruoz;
Lat din lachen mir gelingen,
an ir minne, so ist mir swære buoz.
Ir vil minneliches tvingen
an die brust, daz maik mich bringen
an die stat, da minne mich bröuwen muoz.

4. Wer kan treuen daz verflunden, (123)
danne ein reine minneliches wip?
Troft von wiben der kan wunden (xxxviii, c.)
sende forge; ir künfcher wibes lip
Der maik mir wol helpe senden.
so nige ich den lieben heiden:
wip, min bröude von der forge trip.

5. Kan mich ie man bro gemacht? (124)
ja, der lieben munt dur künftik rot;
So muoz al min treuen swachen,
scheidet mich ir troft von sender not;
Man siht mich vil bræstich lachen,
daz min herze muoz erkræchen,
machet mich du liebe in bröuden rot.

XXX.

1. Kise und ane hank (125)
hat die heide betwungen,
daz ir liehter schin
ist nach jamer gestalt,
Unt der vogel' sank,
die mit bröuden wol sungen,
die sint nu gestwin;
darzuo klage ich den walt,
Der ist unbekheit:
dannoch kan si buegen
(herter) herze leit,
du daz wasser in kruegen
von dem brunnen treit, nach der stet min gedank.

2. Ich brach ir den kruok, (126)
do si gienk von dem brunnen;
ich wart bröuden rîche,
do ich die lieben sach:
Do si daz vertraok,
mir waz forge zecrunnen.

harte minnekliche
 du liebe do sprach:
 „Neh han arbeit;
 baz ist von invern schulden:
 min vrouwe tuot mir leit,
 baz ich alles muoz dulden,
 bin mich gekter bänkstunt dur invern willen
 sluok.“ —

3. „Du tuo den willen min,
 (127)
 so hilfe ich dir uz noeten,
 unt var sant mir hinne,
 so bistu ane zorn.“ —
 „Weg enmak niht sin,
 e lieze ich mich ertoen,
 miner vrouwen minne
 wære te mer me verlorn:
 Einen schillink sol
 si mir und ein hemebe;
 baz weiz ich vil wol,
 baz wære alles mir hremebe:
 so mir baz nu wirt, so tuon ich in helpe sehjn.“
 * *

XXXI.

1. O we, winter, baz din kraft (xxxviii, d.)
 (128)
 an unß ist so sigehaft!
 o we, kleiner vogelline singen!
 O we, liechten bluomen rot!
 dien der meige baz gebot,
 baz si dur baz gras uf muosten bringen;
 Du ist der wait sig greuenen loubez ane.
 wafena!
 ja ist mir da
 dikke we, und anderß wa:
 baz tuot mir du liebe, wolgetane.

2. Ez ist nu vil manik jar, (129)
 baz ir liechten ougen klar
 in min herze lieplich blüsten tougen,
 Und ir rose barwer munt
 gegen mir tet sin lachen kunt,
 dar uz spilten ir wol liechten ougen:
 Seht, do wart ich siech von minne wunden;
 wafena!
 best mir da
 dikke we, und anderß wa:
 die stant noch von der lieben unberunden.
 * * *

XXXII.

1. Sumer, nu wil din gewalt (130)
 wait, den anger unt die heide,
 heide, kleiden; dast dien kleinen vogelin not;
 Man siht bluomen manikvalt,
 valt an maniger stolzen meide,
 reide sökke tragent unde mündel rot. (xxxix, a.)
 Seht, der bröude was vil nach zergangen.
 ach, miß herzen, ja muoz mich belangen
 nach dem triutelechten lide: o we, wan wær er min!

2. Wil si, baz mich leit berber, (131)
 ber mir bröude von ir munde,
 wunde von der minne wirt vil schiere heit,
 Was ir guete mich gelwer;
 wer ist, ber mir bez verbunde?
 Kunde ich bluochen, dem wunschete ich, baz im unheit
 Wäre bi vil lange, unß an sin ende.
 suezü minne, suezü helpe sende;
 bez ist not, sit ich von dinen schulden forge ie leit.

3. Neh, wie ist (r) so gar liep, guot! (132)
 guot neme ich niht bür die ich meine.
 si eine treeste mich, baz ist der minne has,
 Ne munt roter, danne ein bluot;
 bluot bez meigen bröt mich kleine:
 reine, selik wip, nu treestet baz.
 Beschijht baz niht, so muoz ich gar berberben;
 sol ich niht den roten küß erwerden,
 unt den triutelechten lip, so wirde ich bröuden var.

4. Katet, wie ich baz erbar: (133)
 var ich simbe in allem lande,
 rande ich tusent mile, ez belwendet wol,
 Wie ich bez genæme war,
 war ich kerte uz minne vande,
 brande si mich niht so hete ich senkten dol;
 Süß hat mich du minnekliche enzündet,
 ich entweiz, weß si sich an mir sündet:
 lachte si mich mit ir minne, mir wurde beste baz.

5. Minne, ich diene dir, du solt (134)
 solt mir geben minneklichen;
 richen mahtu mich an bröuden, baz ist zit.
 Ob mir baz bin helpe erholt,
 holt bin ich dir innelichen,
 wiechen muoz von mir leit, baz mir nase sit.
 Minneklichu minne, ich was gebunden
 dir von kinde ie: wiltu mich nu wunden,
 was toust danne stetiü triuwe? minne, baz berbir.

XXXIII.

1. Du klage ich der kleinen vogelin swære, (135)
nu klage ich, diu heide ist bluomen lere:
so klage ich, daz mich diu minnekliche, selbebare
hat beroubet gar der bröuden sinne.
sich, da bistu schuldig an, trut minne,
sit du weist, daz ich so gar in diner gluote brinne.
Daz mak mir din triutelehter lip mit liebe suezen;
und ir roter munt der sol mich gruezzen: (XXXIX, b.)
tuont diu zwei deß niht, so klage ich; doch der
reinen, suezen.

2. Si mak mir wol minen kumber lwenden (136)
und ir minnekliche heile senden.
o we, minne, wenne wiltu trœkten mich bil senden?
Wenne wiltu mir min truren swachen?
wenne wiltu sueze bröude machen,
also, daz ir roter munt mir lieplich wolde lachen?
Triutelehter lip, du la mich liebe bröude binden;
du maht mich von sander not enbinden:
wiltu, herzen trut, so mak mir sendez leit ber-
swinden.

3. Du, waz hilfet, swaz ich klage der heren? (137)
sin' wil mir enheine bröude meren.
sueze minne, mahtu doch die minneklichen leren,
Daz si buege, daz mir leit entwiche,
sich, so wurde ich noch an bröuden riehe;
tuot si daz, so wurde ich bro, diu sueze, minnekliche,
Also, daz mir wurde ein gruoz von ir bil rotem
munde,
und ir küß miß herzen not endunde:
do ich si von erst an sach, daz waz ein sueziu stunde.

XXXIV.

1. Du siht man die heide breit (138)
wol beschenet
mit den liechten bluomen manikvalt,
Weige hat sich z'm gekleit,
wol bedienet
mit den vogelin stet der gruene walt,
In den oulven
mak man schouwen
rosen rot:
ach, dur Got, so lide ich aber seneliche not.

2. Ich sach einen roten munt (139)
lieplich lachen
gegen mir senden, deß ist niht ze lanu.

I.

Da von wart mir bröude kunt;
truren swachen
kan si, do daz in min herze drank.
Ich muoz singen,
deß wil zwingen
mich ein lip,
unt der künik, darzuo ir triutelehter, tofer lip.

3. O we, rafelehter gruoz, (140)
wie du lachest!
so du herze liebe lachen wilt,
Da wirt sander sorgen huoz;
so du machest,
daz diu liebe gegen der liebe spilt
Nach gewinne,
da ist eht minne
nahe bi
unde machet zwei geliebe herzen swære tri.

4. Herzen trut, min künigin, (141)
sat erwinden
gegen mir noch den senelichen streit,
Sit ich inder eigen bin.
bröude binden
wolt' ich, vrouwe, daz wære an der zit.
Stunde balen,
lieplich nahen,
daz tuot wol,
unde naher daz, ob ich'z mit hulden sprechen sol.
(XXXIX, c.)

5. Swaz ich her gesungen han, (142)
daz vermahet
mich bil kleine, dast miß herzen klage;
Da von muoz ich singen kan.
si vermahet,
daz min herze si in liebe trage,
Na, si denket,
daz mich krenket
hil der tage:
daz ich ir niht gebienen müge, daz ist miß herzen
klage.

XXXV.

1. Sumer, din gewalt wil swinden, (143)
daz mak man (wol) an der linden
hieszen, diu ist worden val;
Uf dem walde und in den oulven
da mak man die risen schouwen,

8

darzuo lat diu nahtegal
 Ir bil bröuderiches singen,
 des wil si der winter twingen:
 so kan mir diu sueze bringen
 forgen bil dem herzen min.

2. Vrouwe, ir sit min vrouwe alleine, (144)
 die ich vor allen wiben meine;
 des sit ir genezen lan
 Mich: ich lebe in senden forgen,
 heide, abent unde morgen,
 doch brüt mich ein lieber wan
 Und ein minneklich gedinge,
 das diu sueze minne twinge
 so, das mir an tu gelinge.
 dar an al min bröude sit.
 * * *

XXXVI.

1. Was der winter forge bringe (145)
 dien bil liechten bluomen rot,
 Was er kleiner vogelin twinge, (xxxix, d.)
 doch klage ich ein ander not:
 Der ich mich ie ze dienste bot,
 der ist min swære gar ze ringe;
 des bin ich an bröuden tot.

2. Owe! ja hat mich betwungen (146)
 ir bil minneklicher munt.
 An ir ist mir niht gelungen;
 swære diu ist mir worden kunt,
 Sit ich vant so suezen bunt
 an der minneklichen, jungen:
 herze, diu hat dich betwunt.
 * * *

XXXVII.

1. Ach solt' aber dur die suezen (147)
 greuzen meigen, walt, heide, ouwe
 unt der kleinen vogel' suezes singen,
 Tieze eht mir an ir gelingen
 trent, min trost, miß herzen vrouwe,
 das si minen kumber wolde vuezzen,
 Seht, so wurde ich bröude riche.
 truter lip, nu tuo genedeckliche;
 roter munt, du maht min leit verdringen.

2. Sueze minne, sit din minne (148)
 sinne krenket z'allen stunden,

wie solde ich lemer danne vro beliben?
 Tieber lip von allen wiben,
 heiset mir miß herzen wunden,
 das min bröude lige an dem gewinne;
 Tuot ir das, so wurde ich bröudebære.
 seist wip, nu scheidet mich von swære:
 minne, du maht mir min leit vertriben.

3. Ach han bröude von ir eine, (149)
 si eine traeket mich, ir guete,
 da von muoz mir spilndiu bröude swinden.
 Tieze si mich genade binden,
 seht, so bröude min gemuete;
 das mir wurde ir roter fuß ein kleine,
 So wær ich bil manger forgen ane.
 triutelehter lip, ich lebe in wane, (xl, a.)
 das ich bröude von tu müge enpfinden.
 * *

XXXVIII.

1. Du hat meige walt, heide, ouwe (150)
 wol bekeit mit maniger wunneklichen, spachen wät:
 Also hat miß herzen vrouwe
 sich bekeit mit kleide, das ir wunneklich an stat.
 Wip: ich guete, ichone und ere,
 da bi reinen muot,
 diz gewant treit diu bil here,
 das ir ebelem herzen sanfte tuot:
 bi den kleiden lat sich binden der vil triutelehte,
 lose lip.

2. Ach, solt' ich mich senden binden (151)
 bi den kleiden, diu diu reine minnekliche an treit,
 So muete al min leit verkwinden,
 unde wurde an manegen bröuden wol gemeit.
 Sol diu bröude an mir verberben,
 das ist miß herzen not,
 so muoz ich in jamer sterben;
 o we, suezer munt dur kluhtik rot,
 wie mich jameret nach den kleiden,
 sit si stant der lieben also wol!

3. Wil si minen kumber wenden, (152)
 diu bil reine, minnekliche, der ich eigen bin,
 So sol si diu kleit mir senden,
 bi dem triutelehten lübe, so ist min leit da hin.
 Kan mich te man vro gemacht?
 ja, ir roter munt;
 wil mir der von herzen lachen,

so wurde ich an bräuden wol gesant.
sueze minne, sit die heren, daz si trœfte mich vil
senden man.

* *

XXXIX.

1. Ez buor ein büttenære (xl, b.) (153)
vil berre in brendiu laut,
der wag so minnebære,
swa er die brouwen bant,
daz er da gerne bant.

2. Do sprach der wirt mære (154)
zuo z'im: was er Kunde? —
„ich bin ein büttenære;
swer mir des (wol) gunde,
sin daz ich im bunde.“

3. Do truog er sine reise (155)
unt sinen tribel slagen,
mit sinem ſimbe sweife
Kunde er sich wol bejagen,
ein guot geschirre tragen.

4. Sinen tribel wefste (156)
den nam si in die hant,
mit siner slechten eſte;
si sprach: „heilant,
Got hat iuch jar gefant.“

5. Da si do gebunden (157)
dem wirt sin daz,
neben und ouch unden,
si sprach: „ir sit nicht laz,
mir wart nie gebunden daz.“

XL.

1. Von Walhen buor ein pilgerin (158)
mit sinem hözzelne,
Zerhouwen waren im die sehno,
er wag so rehte sine;

Er bat der hereberge in der minne.
„ja enist er nicht guot pilgerin,“
sprach der wirt, „vil leit ist er mit hie inne.“

2. „Waz hilfet iuwer metti gau (159)
und iuwer venien suochen?
Daz ir des armen pilgerin
hie inne nicht wellest ruochen.“

Er bat der hereberge in der minne.
„ja enist er nicht guot pilgerin,“
sprach der wirt, „vil leit ist er mit hie inne.“

XLI.

1. Ung jungen mannen maſt (160)
an brouwen saunfte misſeligen:
Ez kam umb einen mitten takt,
do horte ich eine ſwingen;
Wan si dahß,
wan si dahß,
si dahß, si dahß.

2. Guoten morgen bot ich ir, (161)
ich sprach: „Got mueze iuch eren!“
Ze hant do neist diu sechene mir,
darin so muost' ich heren.
Wan si dahß,
wan si dahß,
si dahß, si dahß.

3. Si sprach: „hie enist der wibe (162)
nicht, ir sit unrehte gegangen;
E iuwer wille an minem libe
ergienge, ich seche iuch lieber hangen.“
Wan si dahß,
wan si dahß,
si dahß, si dahß.

XLII.

1. Winter, du wilt aber tvingen (xl, c.) (163)
bluomen unt der vogel' sank,
Die man horte suoze erklingen
in der outwe, deſt nicht lauk;
Du ist min hoch gemuete krank:
doch wil sich min bröude ringen
durch die, nach der ich ir rank.

2. Salkit wip, sueze unde reine, (164)
sehæn' unt minneklichen bar,
Owe, daz ir min so kleine
nemet mit spindlen ougen war!
Ich diend' ir mit teulwen dar:
sit ich iuch mit teulwen meine,
lat mich nicht verderben gar.

* * *

XLIII.

1. Liehter sumer, diu suezze wunne (165)
 wil bi mangan bröuden sin,
 Was, danne ich gedanken kunne,
 singent aber diu vogellin,
 Dabi siht man schone in bluete
 boume stan; des weigen guete
 tret dem winter manigen haz.

2. Du ist der vogelin not zergangen; (166)
 noch hilage ich ein ander not:
 We! ja muoz mich des belangen,
 daz ir munt durch lustik rot
 Mir niht wil die bröude meren.
 suezze minne, mahtu leren
 si, daz mir min leit zerge!
 * * *

XLIV.

1. Mich entraektet niht der walt und ouch diu
 heide, (xl, d.) (167)
 mich entraektet niht der kleinen voglin singen,
 Den tuot der kalte winter aber leide;
 da bi kan mich diu minnekliche twingen.
 Daz weit ir, daz diu liebe, künfche meine?
 nu ist si z doch, diu suezze, diu bil reine:
 wan lat si mir durch wibes guete haz an ir gelingen?

2. Diu minnekliche maht wol mit mir teilen (168)
 ir wibes guete, die si hat beslozzen;
 Si maht mir mine fere wunden heilen,
 die si mir mit ir minne hat geschlozzen.
 Dil selst wip, nu wende mine swere;
 unt tuostu daz, so wird' ich bröudebare:
 gedanke, daz ich wibes guete seiten han genozzen.
 * * *

XLV.

1. Du siht man die gruenen heide (169)
 wol bekleidet, wol gesehenet,
 schouwet an den gruenen walt,
 Du hoert man die vogelin singen
 in den wunneklichen ouwen,
 die der kalte winter twank,
 Die siht man in wunnen heide, (xli, a)
 vogelkank mit bröuden beinet,
 wan ir stimme ist manikvalt,
 nu siht man die bluomen springen,

der maht man ein wunder schouwen,
 sit der liebe sumer ist hie.

2. Manger bröut sich gegen der wunne: (170)
 so leb' ich in sander swere
 nach der lieben brouwen min,
 Diu da kan so suezze lachen,
 swenne ir roter munt erlachet
 und er liebe lachen sol.
 Was, danne ich erdenken kunne,
 kan si wol, diu selbenbare,
 künfche unt dabi wiplich sin.
 si kan mir die bröude machen,
 daz min herze an bröuden krachet.
 brouwe minne, darzuo sprich.

3. Minne, hilf, daz mir diu here, (171)
 diu mir in min herze tougen
 mit ir siehten ougen brach,
 Mine sende swere suezze,
 die ich von der schonen hulde.
 doch bröut mich ein lieber wan,
 Daz si mir min leit verliere;
 wan ich han, dast ane tougen,
 von ir sendez ungemach.
 minne, sprich, daz si mich greuze;
 minne, wip mir umb ir hulde,
 lost mir senden, siechen haz.
 * * *

XLVI.

1. Du woluf, gruezen (172)
 wir den suezzen,
 der unß gruezen
 wil des winters pin,
 Der unß wil bringen
 vogelin singen,
 bluomen springen
 unt der sunnen sehin;
 Da man sach e
 den kalten sne,
 da siht man gras,
 von touwe naz,
 pruebet daz,
 die bluomen unt den hie.

2. Vor hin in walde, (xlii, b.) (173)
 uf der halde
 hoert man balde

tuunneltlichen sehät,
In suerzer wise,
gar von preise,
hohe, lise
singer diu nahtegal;
Der vogelin sank,
der ist niht ze krankt
hin gegen dem meigen.
megde, seigen,
wir sün reigen
den (lieben) sumer sank.

3. Des meigen bluete,
des sumers guete
hoch gemuete
git den vogelin:
Daz hilf mich kleine,
wan diu reine
troste al eine
noch daz herze min.
Ir brunez har,
ir ougen klar,
ir roter munt
hat mich verluunt
bî an den grunt,
swie bra ich doch gebar.
* *

XLVII.

1. Winter, du wilt aber bî verberben (175)
steste blumen, die doch sehene waren;
Und ein wip diu wil mich bröude erkterben,
der ich pflag in bröuderichen jaren.

Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen ie mer meine.

2. Sit diu welt an bröuden wil verluinden, (176)
so möht' ich wol lazeng ungelungen:
Wan ein wip, bezwar, ich wolte erwinden,
nach der ie min herze hat gerungen.

Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen ie mer meine.

3. Wol gebaren unde lieplich lachen, (177)
lieplich bliken dar unt dan mit guete,
Daz kan diu bî guote wol gemachen;
gegen ir troste bröut sich min gemuete.

Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen ie mer meine.

4. Wer gesach ie von so rotem munde (178)
minneklicher lachen unde greuzen?

Den kuf' ich vil gerne, ob si mir gunde,
diu mir minen kumber kan gedrezen.

Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen ie mer meine.

5. Diu reine ist bri vor (aller) missewende, (179)
der ich dienen wil gar eigentliche;

Ach bit' ie, daz si mir helpe sende:
tuot si daz, so wüde ich bröude riege.

(174) Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen ie mer meine. (XLI, c.)

XLVIII.

1. Nu siht man aber die tuunneltlichen heide (180)

in syer wat, mit bluomen wol beschuont,
man heert diu vogelin in dem walde singen,
Den ret der kalte winter bî ze leide,
nu ist aber der walt mit lange wol bedonet,
den heert man in diu oren suoze erklingen,
Si bröunt sich gegen des suerzen meigen bluete:
so sent sich min gemuete
nach der vil reiner guete;
daz si mir Got besuote!

2. Swaz ie man seit, so sit der wunsch an liden, (181)

si können in diu herzen lieplich lachen,
ir louch' ougen blike tuont (vil) bröuden riege,
Ir reine guete kan wol seit vertriben,
so sit mit guete wellent lieplich machen,
ze der bröude ich in der weite niht gellehe.
Ach, (n)ie doch daz tuot mir diu reine, suerze,
die ich mit lange greuze:
Got mir des helfen muerze,
daz si mir kumber suerze!

3. Ir wol gereter munt, ir liehten ougen, (182)

ir hel, ir kime, ir roeflehtiu wangen,
die hant daz sende herze min verluungen,
Da si dar in geblikten lieplich tougen,
dar nach ze hant do wart ich ir gebangen;
dar zuo do kam diu minne dar in gedrunge;
Si sprach: „nu hab' ich mich din underwunden.“
daz han ich wol bebunden
an minen senden wunden,
die stent noch unverbunden.

4. Was treit iuch bür, vrou Minne, ob ich
verdirbe? (183)
was hilfet ez iuch, suezin, selbenbare?
durch Got, nu bin ich doch verleit in beiden.
Was treit iuch bür, vrou Minne, ob ich erkierbe?
was hilfet iuch min lange luerndiu swære?
mich samert, sol min herze von in scheiden,
Sit ich in han gedienet manige stunde.
hei, kuz von rotem munde,
ob mir din trost bez gunde,
daz mich diu liebe enbunde!

5. Ich wil den valschen unt den ungetriuwen (184)
ze seide singen, unt den edelen jungen
ze lieb, unt der vil lieben, die ich da minne.
Je valschez herze han den valsch wol briuwen;
so we in ie wart, so we der valschen zungen!
diu valschet in ir herzen unt mit sinne.
Daz schat mir niht, ob mich diu suezze, reine (xli, d.)
wil meinen, als ich melne
si liden alterz eine,
so schat ir haz mir kleine.

XLIX.

1. Du ist manik herze bro, (185)
wan daz mine, daz muoz iemer trurik sin,
Ez entwende ir guete also,
daz ir guete troeste mir daz herze min.
Heil nahtegal,
suezzen schal
bringet uns bez meigen zit:
al min trost an einem reinen wibe sit.

2. Aller miner selben tak (186)
sit an der, diu mir daz herze hat verwunt,
Neman mich getroesten mak,
wan diu schone und ir rose roter munt.
Heil wær' aber daz
ane ir haz,
daz ich t' umbediunge also,
minne, sunder dinen dank, so wære ich bro.

3. Minne, sunder dinen dank, (187)
hab' ich daz gesprochen, daz ist mir leit:
Du stich an, [wan] min lip ist krank;
neman mich getroestet, wan ir werbekheit;
Hei! minne, sprich
wider mich,
sprich ein guetlich wort zuo z'ir,
daz diu reine, suezze tuo genade an mir.
* *

L.

1. Sol ich disen sumer sank (188)
bekumbert sin mit linden,
so wær' ich lieber tot,
Daz ist mir min bröude krank,
sol ich niht ze den linden
reigen, o we dirre not!
Wigen wagen, gugen gagen!
wenne wil ez tagen?
minne, minne, trute minne, swig, ich wil dich
wagen.

2. Amme, nim daz kindelin, (189)
daz ez niht entwene;
als lieb, als ich dir si,
Kinge mir die swære min,
du maht mich al eine
miner sorgen machen vri.
Wigen wagen, gugen gagen!
wenne wil ez tagen?
minne, minne, trute minne, swig, ich wil dich
wagen.

LI.

Du nahtegal diu sank so wol, (190)
daz man ir z' iemer danken sol,
und andern kleinen vogellin:
do daht' ich an die brouwen min,
diu ist mir herzen künigin.

1,24 a.

18. (XLII, ab.)

Grabe Albrecht von Heigerlou.

1. **I**sc ieman in der werlte baz, (XLII, c.) (1)
 den einem, der sin stætez liep
 mit armen hat alumb und umb beslozzen?
 Creit si im triuwe an' allen haz,
 dast bezzer, dan ein minnen diep,
 in hat der langen nahste nie verdroszen,
 Er vürht(er) melder, noch ir haz,
 er sit gar ane sünde, und ane vorht und ane
 schande:
 tæc' te man vassehtu minne baz,
 da nie man triuwe erkande,
 der neme vrouwen laster vür ir ere:
 von siner volge ich min sinne here.

2. Verboten wazzer bezzer sint, (2)
 den offen win, des her' ich sehen
 den luten, die mit sende sint bevangen;
 Douch hant des mich bewiser sint,
 ich han baz selb' ein teil gesehen,
 der werlte vuor' ist niht wan ein gefangen:
 Das kum gewonnen dunket guot;
 swaz man gar ane vorhte hat, baz leidet sich vil bliske:
 so tougen minne hoehet muot,
 swa lieb in minnen striske
 mit armen sit alumb beslozzen tougen,
 do ist nieman baz: diu red' ist ane tougen.
 (XLII, d = XLIII, a, b.)

19. (XLIII, c, d.)

Grabe Wernher von Honberk.

I. (XLIV, a.)

Mæc erloup wil ich himan barn, (1)
 unt scheiden von dem lande,
 und nie mer wider komen dein;
 si muoz ez mir erlouben
 unt ze friunde mich enpfan, an' allen vassehen
 wank.
 Wan seh' mich rich, wan seh' mich arn,
 so laz' ich in ir hande
 herze unde muot, sib unde sin:
 wil si mich lebeng rouben,
 baz ster an ir eine gar, nach der min herze ir rank.
 Douch triuwe ich ir, si ist so guot,
 baz si mir wende sterben
 ich wil ez nie mer ab gefan, ich han den muot,
 unt solt' ich drum berderben,
 ich dien' ir alle die wille ich lebe, gefeit si mir's
 nie mer dank.

Das ich ir niht mag entwinken?
 swar ir solt iuch baz bedenken,
 unde ringen mir diu vant.
 Mein, ich wil doch niht entriinnen
 von ir mit herzen, noch mit sinnen;
 des si min triuwe mit eit ir pfant.

2. Ich wil gerne sin gebangen, (3)
 des tuinget mich ir munt, ir wangen,
 ir schæn', ir guete, ir wiplich zucht,
 Und ir vrouwelich geberde;
 Got der waz in hohem werde,
 do er geschuof die reinen brucht,
 Wan ime waz gar wol ze muote:
 mit ir guete diu vil guote,
 vüenge mich, an' aller seige bluht.

3. Du hat si mich so gebunden, (4)
 baz min herze ist z'allen stunden
 bi ir, swar ich landen bar,
 So entwil ez niht von dannen,
 si hat ez also verspannen,
 baz ez niender anders war
 Malt gelwenken uz ir striske:
 wer' ich bi dem herzen bliske,
 ich wer' aller sorgen bar.

1,24 b.

II.

Ein ander ton.

1. Min vrou minnekliche Minne, (2)
 war sime habt ir mir die sinne
 so fer, so bast an si gewant,

III.

Ein ander.

Mit irlouy wil ich scheiden von dem lande, (5)
 herze unde muot daz laz' ich ir ze pfande,
 sin unt gedank die weln hon ir niht scheiden,
 Si sint ir bi mit stæreklichen reulwen;
 daz ist also, unt sol mich doch niht riulwen,
 unt vuer' ich von den Kristan zuo den heiden,
 So wil ich doch ir diener sin,
 diu mich da rwinget her von kindeß jugent;
 ich wil der lieben vrouwen min (XLIV, b.)
 mit willen dienen dur ir wiplich tugent,
 wie si mich hat beroubet muot(es) unt der sinnen gat,
 ich nig' al dar;
 daz muoz mir sin erloubet,
 wie verre ich von den landen bar.

IV.

Ein ander.

Mich jamert uz der maze
 nach der vil lieben vrouwen min;
 Got alle die verlaze,
 dur die ich schinhen muoz
 Ir wiplich zartes bilde,
 ir mündel rot, ir wengel sehin,
 sol mir daz wesen wilde,
 da bi ir bruontlich genoz,
 Ir kinne, ir kel, ir golt bar har,
 I, 25 a. ir hend', ir arme blank,
 ir lip, ir nag', ir ougen klar:
 sol ich daz lange miden,
 so muoz ich kumber liden,
 unt wird' an bröuden krank.

V.

Ein ander.

1. Ez ist ein spot,
 wart ir herze von seide verkeret,
 sam daz mine? minne, daz ist din getat.
 Ich bin ir sot,
 suß hat si mir die sinne verkeret
 wizzet, daz si mich gar ze strenklichen hat.
 Ich muoz eigen sin,
 stote si wil, diu vrouwe min.
 ach, richer Got,
 hat si minne den zouber gelernt?
 möht' ich den zerbrechen, min wurde guot rat.

2. Si schetzet mich,

unde leit mir ze kostliche stiure,
 dar zuo muoz ich singen, wie lieplich si si;
 Si ist minneklich
 unt gestellet ze sechene gehiure:
 swem si misse vellet, der ist ougen vri.
 In' gefach nie wip
 han so gernde gernden lip,
 si schetzet sich
 michelß richer an guote noch hiure,
 alluß dünke wahsent ir tugende bi.

8)

3. Vil sander not

hat diu minne ze pfande gefezzet (9)
 mir vil sanden, der si niht wesen entwil;
 Ich bin e tot,
 e si mich mineß diensteß urgezset,
 wan der miner sorgen ist leider ze vil.
 So bin ich niht wert,
 deß min herze von ir gert,
 ir mündel rot
 hat mich an si mit dienste gefezzet,
 und ist doch min wan unt min son ane zil.

VI.

Ein ander.

1. Wol mich hiur' und ir mer me, ich sach ein
 wip, (10)
 der ir munt von rote bran, sam ein biur in zunder;
 Ir wul reuldehfter, minneklicher lip
 hat mich in den kumber bracht, von der minne ein
 wunder,
 [Wunder] an ir sechene hat Got niht vergezzen:
 ist ez recht, als ich ez han gemezzen,
 so hat si einen roten rosen gezzen.

2. So ist der eine, der deß niht ware wert, (11)

daz er sag' uf reinem stro, der trint ir wiplich
 bilde; (XLIV, c.)
 So ist der ander, der deß todesß dur si gert,
 unt zuo z'allen Marsen vert, dem muoz si wesen
 wilde.
 Heia, Got, wie teilst so ungeliche!
 ist er hezzelich, so ist si minnekliche:
 was solt' der tiubel uf daz himel riche?

3. Herre Got, unt her' ich von dir den gewalt, (12)
 daz ich möht' verfozen in von der grozen wunne,

1, 25 b. So möht' ich in ganzen bröuden werden alt;
 helfet alle biten mir Got, daz er'g mir gunne,
 Daz der selbe tiubel werd' gelezzet,
 und ich werd' an sine stat gefezzet,
 so bin ich miß leideß wol urgezset.

VII.

Ein ander.

1. Ich muoz klagen, daz du zit
 sich so gar verkeret hat;
 Seht, wie heid' und anger lit,
 unt [wie] der walt in tuffen stat:
 Da man e hort' vogelin sank,
 der krank in tal, in tuffen ertsal,
 sueze stimme:
 winterß grimme
 tuot sin swigen liberal.

2. Waz klag' ich der vogelin sank?
 wan klag' ich nicht minen pin?

Dach der te min herze rank,
 daz der ist nicht worden schin.
 Minen kumber, den ich trag',
 ich klag' te nicht min' herzen not,
 die ich dulde
 ane schulde:
 ich büche, ez tue mir den tot.

VIII.

(13) Wie man daz iemer so beschehen, (15)
 daz ich so sere büche' ein lip,
 Daz ich te nicht getar beschehen,
 wie si betwinget mir den lip,
 Unt wie si mich hat bracht in sende sorge?
 daz ich der rede gegen te so lange borge,
 daz ist bez' schult, si ist so guot;
 unt daz min lip so rehte wenik' guotes tuot,
 da von min sin nicht an si gert:
 si ist ze guot, (ze) swach bin ich,
 ich dunik' mich nicht te selben wert.
 (XLIV, d = XLVI, b.)

20. (XLVI, e d.)

Der Jakob von Warte.

I. (XLVII, a.)

1. Man sol hören suezes singen
 in dien ouwen liberal
 Lobelichen sang erklingen,
 sunder von der nahstegal;
 Schouwet uf den anger breit
 und ouch an der liechten heide,
 wie schone si sich mit te kleide
 gen dem meien hat beiseit.

2. Maniger hande bluemelin
 lachent uz bez' meien tonwe
 Gen der liechten sunnen schin,
 du zit ist in werber schouwe:
 Waz sol traekten mir den muot,
 si mich twinget herzen sware,
 bi der ich vil gerne wære,
 daz du mir nicht gnade tuot?

I.

3. Ich, vil minneklichu guote, (3)
 endinde mich von sender not,
 (1) Ta mich nicht uz diner huote,
 ald' ich bin an bröuden tot.
 Ich sol diner helfe gern,
 lastu min herze uz diner pflicht,
 so han mich getraecten nicht,
 du' wellest mich genade wern.

4. Gewalt noch mangem an geliget, (4)
 daz haeret man die wifen sehen,
 Da man genade nicht enpfiget,
 (2) daz solm an miner vrouwen spehen:
 Du ist gar gewaltik' min,
 an' genade du vil guote
 sat mich treuen, in unnuore
 muoz ich an min ende sin.

5. Minne, du solt sin gemeine, (5)
 ald' ich bin an bröuden tot;
 9

Duege, daz mich lieplich meine
 der hil liebun mündel rot;
 Sit du bist gewaltik min
 unde leitest mine sinne,
 swie du wilt, ach, werdu minne,
 so solt ouch ir gewaltik sin.

II.

1. Ahten uf die heide,
 wie si von ir kleide
 hat getcheiden sich:
 kleiner vogel' singen
 wil der winter zwingen,
 des bedunket mich,
 Manik herze, daz mit bröuden eret
 walt, den anger unt den plan,
 diu zit sich verheret,
 da von siht man ir gemuete kumberliche stan.

2. Sit der winter zwinget
 unt ze sorgen bringet
 manik vogellin,
 Zuo den ich gellehe,
 min herze sicherliche
 muoz in swære sin;
 Von dem winter mich nicht hat betwungen
 diu minne und ouch ein selik wip:
 swie mir ist ungelungen,
 doch sol man wizzen, daz vil tugende hat ir
 werder lip.

3. Swie mir tuot diu guote,
 si wunt mir in dem muote
 z'allen ziten bi,
 In herzen und in sinne;
 suz ratet mir diu minne,
 daz ich ir diener si.
 Darunder lat diu liebe mich verderben:
 ach, minne, wie tuostu mir so?
 wiltu mir nicht erwerben
 genade an miner brouwen, sich, so wuide ich nie
 mer vro.

4. Weit ir wunder schouwen (XLVII, b.)
 an miner lieben brouwen,
 wie si krenket mich,
 I, 26 b. In herzen und an sinne;
 hoch geloptiu minne,
 ja muoz ich bragen dich,

Wenne nimt der kumber min (ein) ende,
 den mir diu minnekliche tuot?
 ach, sueze minne, in wende,
 buege dich in ir herze, unde gib ir minnen muot.

5. Sol ich affuz verderben, (10)
 daz ich nicht kan erwerben
 miner brouwen gruoz,
 Von ir ein hoch gemuete
 (6) was ist nu wibes guete,
 daz ich sprechen muoz:
 Wil wibes guete suz an mir verflinden,
 ach, ich gar unselik man,
 wa sol ich bröude binden,
 sit minz herzen wunne mir von ir nicht bröude gan!

III.

1. Meie kumt mit maniger schone, (11)
 man heert kleiner vogel' done
 in dien outwen liberat,
 Wunnekliche ist ir singen,
 man siht duresch daz gras uf bringen
 vil der bluomen ane zal.
 Dröut sich, kint, der lieben zit
 unt der wunneklichen mare,
 ich wüntehe, daz diu seidenbare
 treckete mich, an der min bröude sit.

2. Ein mündel rot hat mich betwungen, (12)
 daz min herze ist gar berungen,
 wie ich ir gebiene also,
 Daz si minen dienst enpflahe
 lieplich und in nicht verflahe;
 möhte ez sin, ich wære vro.
 Drouwe guot, du hast gewalt
 minne die vür eigen,
 wiltu trinlue an mir erzeigen,
 selik wip, min bröude ist manikvalt.

3. In rechter schoene ein morgen sterne (13)
 ist min brouwe, der ich gerne
 diene und iemer dienen wil;
 Swie klein si mir bröude mere,
 ich wüntehe, daz ir selbe und ere
 volge unt da si bröuden vil.
 Ir guete und ir bescheidenheit
 ist leider gar gen mir entflaken:
 muoz ich si dar umbe strafen,
 dast min klage und al min herze leit.

4. Wilt du liebe min gemuete
trœften und ir wibez guete,
so mag ich bil wol genesen;
Darzuo hab' ich guot gebingen,
lat du liebe mir gelingen,
so mag ich in brœuden wesen.
Herzeliêbe vrouwe min,
du sollt wenden mine swære,
minneklichiu, leidbare,
so mag ich in brœuden sin.

1,27 a. 5. Vrouwe min, dar dine guete
twink min herze us ungemuete,
daz ze brœuden here sich;
Sit daz mir brœude ist worden wilde,
so ere an mir wibez bilde;
nieman mak getrœften mich,
Wan din heisse, vrouwe guot,
du maht mir wol brœuden machen,
du kanst mich ouch an brœuden swachen:
swie du wilt, sam stet min muot.

IV.

1. Manik herze forget uf die zit, (xlvi, e.) (16)
die der winter bringet offenbar;
Anger, heide von im gefelwet lit,
deß waldeß hehe grife iht man gar;
Diu kleinen vogellin sint ouch gelwigen,
deß winters tvingen tuot in we:
so bürhte ich, daz der lieben ungenade welle an
mir gefigen.

2. Muoz ich disen kumber tragen (17)
te mer unz an minen tot?
Wisse ich, wem ich solde klagen
min(e) lange wunden not,
Deß bedarft' ich armer wol:
min vrouwe hat vergezzen min,
in der dienste ich her bil manigen langen, strengen
kumber dol.

3. Gedinge hat mich dar zuo braht, (18)
daz ich muoz in grozer swære leben;
Gen der lieben hat' ich wol gedacht,
daz si mir solte hoch gemuete geben:
O we, nu krenket si den minen muot!
gebare ich luz, gebare ich so,
so kan min herze erkennen niht, waz die lieben
dunke von mir guot.

(14) 4. Ahten, wie ir minneklicher Iy (19)
an' genade mich verberbet so!
Wa gesach ieman bescheiden Iy,
diu also lange ir diener lieze undro?
Niz mich diu herze liebe vrouwe min,
tuo si mir we, tuo si mir wol,
ich wil iht iemer(mere) in ir dienste unz uf min
ende sin.

(15) 5. Minne, du hast mich über komen (20)
gewalteliche gen der vrouwen min,
Du hast mir brœude unt hohen muot benomen:
sol ich iemer in dien banden sin?
Da ist diu herze liebe unschuldig an:
sin' weiz niht, minne, diner site,
dabon diu (herze) liebe miner swære niht erken-
nen kan.

V.

1. Mich lat mi(ne)ß herzen küniginne (21) 1,27 b
truren, unde krenket mir die sinne;
an' ir trost mag ich niht wol genesen;
Ich kan ungemuete niht entwichen,
swaz ich sage, ez welle an mir gerichen;
bil' umbilde solten vrouwen lesen.
Swie aber ich ir guete noch bebunde,
daz mir wurde ein küssen von ir munde,
da von ungemuete mir verzwunde,
von der liebe möht' ich in brœuden wesen.

2. Ich wil werden iemer umb ir hulde, (22)
miner vrouwen, swie kume ich verbulde,
solhen kumber, den ich von ir trage;
Si kan minem herzen niht entwenken
mit ir fremde, ez n' muoze an si gedanken;
daz beste ich iemer von ir tugenden sage.
Deß hat sich min herze gen ir vermezzen,
swie si hat mit sorgen mich besezzen,
daz ich miner brœuden habe vergezzen:
ane trost lat mich diu liebe in usage.

3. Ich, minne, wie du minen kumber merest! (23)
herze, ich bolge dir, sam du mich lereest; (xlvi, d.)
da von ist mir sendiu forge kunt,
Die ich tougen trage unt verborgen,
mangen tak, den abent unt den morgen,
bin ich von der minneklichen kunt.
O we, si lat mich in den sorgen alten,
da von min herze muoz so bilke erkalten;
ich möhte minen dien(e)st han behalten,
daz mich troste danne ir roter munt.

VI.

1. „Gnot riter, merke, waz ich sage: (24)
ich hoer' die vogel' singen,
von liebe scheide dich en zit;
Ein wolken gealwet gen dem tage
ich sihe in sehone uf bringen;
der melde haz niht bröude git.
Nim urlouy tougen ze der minneklichen,
unt scheidet iuch, daz ist min rat,
der tak der wil gerichen,
mit liebe von ein ander, sit diu naht ein ende hat.“

2. Uz suezem slafe ein selik wip (25)
bragete, do si erhorte
den wahter singen von dem tage,
Si sprach: „brunt, getriuwelich si,
sage mir mit senktem worte,
hoertu die vogelin in dem hage?“

Du hast min herze uz suezem slafe erschreket.“
er sprach: „lat iuwer bragen sin,
den riter balde weket,
der morgen kumt, daz sage ich uf die rehten
trinwe min.“

3. Diu minnekliche wahte in do, (26) I, 28 a.
si sprach: „ach, lieber herre,
der wahter kündet uns den tak;
Des bin ich armez wib undro,
ich wolte unt waz' er verre,
der uns zwel gescheiden mak.“
Der riter sprach: „din muot sol bra beliben,
du solt mich sehtere in bröuden sehen
din herze leit berriben:
Got gebe uns heil! ich sihe den morgen sterne
sehone uf brehen.“
(XLVIII, a b.)

21. (XLVIII, ed.)

Bruoder Eberhart von Sax, ein Predier.

1. Künd' ich wol mit worten sehone (XLIX a.)
würken ganzes lobes krone,
wirdeklieh, in suezem done,
gezieret, nach dem willen min,
Sax nach eren, als ich meine,
die wolde ich der megde reine,
diu ie stuont gelichen eine,
smiden ane valschen sehin:
Du hat mir den sin bestürzet,
daz ir lop noch stet gekürzet,
unt doch bilike hat gewürzet'
in so künsterichen sin.

2. Du bist gar vor allem ruome,
künseher scham ein bluender bluome,
gip von diner gnaden ruome
mir dings lobes ane bank.
Sich hat sehone under scheiden
Gotes wort, do ez sich weiden
wolt' in dir, unt von dir kleiden
sieh, dar nach sin guete ie rank.
Du bist der beslozzen garte,
den Got selber im bewarte,

da er wont mit suezem zarte:
menschlich lob ist dir ze krank.

3. Du bist der nature wunder,
himmel, erd' lobt dich lifunder,
von des hochsten geistes zunder
din lip gar gebiuret stat;
Wan du genzelsich enbrunnen
ware von dem waren sunnen,
der von dir ist uz gerunnen,
und sing alle erliuhtet hat.
Din brid' ist gar ungemezzen,
Got an dir niht hat vergezzen,
dich dur wüster unt besezzen
hat sin hohe majestat.

4. Diu künseheit, diu ie bluote,
sam hern Karones ruote,
wunneklich in dinem muote
hat gezieret dinen kranz;
Daz hebant nach waren sinnen
Moises, da er sach drinnen
einen boschen uz und innen,
ane mazen unde ganz.

I, 28 b.

Wie man merket an dem trone,
den der künig Salomone
hat gebulven alze schone,
daz din loy stet ane schranz.

5. An der höchsten wijsheit rate
Got dich selb' nach wunnsche drate,
alß er din begeret hate,
z'einem sunder stuole sin,
Der so hohe hat gereiget,
daz er sich dar in geneiget
hat, alß ez was vor gezeiget
von der grozen wirde din.
Wer mak wol din loy gefingen,
volleklich[en] ze liehte bringen?
est bezigen allen dingen:
so klar ist sin reiner schin.

6. Dich bezeichent hat die geete (XLIX, b.)
künig Aheres, die er herte
dem, den er sin hulde lerte,
oder sinen fensten muot.
Swer hie dine gnade bindet,
dem wirt dort Got so gelindet,
daz er in im sa gelindet
süber sin erweltez guot.
Von Jakob ufgender sterne,
swer in dinem liehte gerne
gat, der wijsze, daz er lerne,
wie er Gotes willen tuot.

7. Ezechiel sach ein port
te beslozen z'allen orte,
da Got ein' mit sinem worte
tougentlich kam in gegant
Zuo die gar, bur reine schoutwe,
die er vant an die, o broutwe,
aller tugent ein blüende ouwe,
rose garte bornes an',
Da der blüome wart gewoiget,
der sünz alle hat gedriget,
die mit sünden wan besutiget:
sin(tu) kraft ist so heiskan.

8. Des kraft nie wart süber wunden,
senfteklichen wart gebunden
zuo die an dien selben stunden,
da du eine dirne dich
Wute Got, da er dich snezen
z'einer muoter wolde gruzen,

da von wir die sehen muezzen,
daz du bist genaden rich;
Da von du da swanger wære
Gotes sun(s), den du gebære:
dissu brüdebernden mare
machent dich vil minneklich.

9. Du gelichet wol dem schrine,
süber güldet nach dem [siehten] schine
wolgewirket von sechne,
daz man niht erwerben siht,
Der daz himel brot beslozen
hat, daz te ist unbedrozzzen
dem, der sin iht hat genozzen,
oder joch bebunden iht.
Der vil edel margarite
bi dir in der gnaden zite
vunden wart, der dich so wite,
daz man die vil guotes siht.

I, 29 a.

10. Din loy nie man süberstigen
mak, doch wil ich sin niht swigen;
diner hohen wirde nigen
muoz der reinen engel schar.
Von die wart der sünbe hangen,
des kraft nie man kan erlangen,
den süß' du in dinen augen,
da wart er von die gebar,
Da er in die menschlich bilde
einte siner gotheit wilde:
swen dings lobes te bebilde,
der ist rechter sinne bar.

11. Du hast ein wip gepriset,
swie unß eine hab' verwiset, (XLIX c.)
da si wider Got gepisiet
wart, nach ir gelüste krank;
Die hastu von ire wize
uz genomen mit tugenden blize:
swaz die te man lobes rize,
daz ist eines sehaten wank,
Nach der wirde diner eren,
die kein zunge mak geleren:
in guot ende kanstu heren
Eben tumben ane bank.

12. Got, in siner geistes brünste
an dir zeigte sine künste,
da er aller sünden rünste
gar von dir geheimet hat;

Du bist in der minne smitten
so geziert mit reinen sitten,
daz din kume hat erlitten
diu diu hohe Trinitat.
Du bist der gezeichnet brunne,
dar in sehein diu lebendiu sunne:
gar mit aller tugenden wunne
ist gebuemet wol din wat.

13. Du bist Gotez paradise,
da gepflanzt wart diu spise,
diu nach wunnscherlicher wise
alle girde wilsen mak;
Von des suetsten geistes touwe
war' du berhaft, reinu vrouwe,
gar an alles wandels schouwe,
rehter künse ein liehter tak.
We, künb' ich din loy so belzen,
daz ez wanken, noch gewelzen
möht', mit golde wol dur smelzen,
dar nach als din werde ie wakt!

14. Du bist aller selben gimme,
wan diu suze Gotez stimme
dich us allen vrouwen imme
z'einer muoter us relaz,
Den du, maget doch, gebäre,
ane scham und ane swäre,
da bi alles feres lere,
sam diu sunne dur daz glas,
Us und in kam er gegangen
I, 20b. sentklichen, ane drangen,
bi die minnlich gebangen,
des kraft ungemessen was.

15. Vrouwe, din lob ist ze wilde,
wan an dinem scheinem bilde
Gote wunderz nie bevilde,
da er in dur wunne silt.
Du hast hohe uf gedrunge,
swaz die aller menschen zungen
riches lobes ie gefunge,
daz ist alles doch ein nigt;
Swer din loblich wil gedanken,
dem muohtu genade schenken
von dem brunnen unde trenken,
dem man aller wijsheit silt.

16. Uzer der profeten munde
bil man dines lobes bunde,

der wol (darin) suochten künde,
unde volklichen spehen
An dem buoche von der minne,
da bistu gepruebet inne (XLIX, d.)
wol nach loberlichem sinne,
sam die wifen muezzen sehen.
Got in sinem hohen trone
hat beger(e)t diner sehene,
da er wil, o wibez krone,
mit gelüste dich an sehen.

17. Swer nu rehte wil erkennen,
wer diu ist, diu mit der sunnen
ist bekleit, mit richen wunnen,
gekranet mit zwelf sternem klar,
Und ie schamel ist der mane,
daz ist alles zwibelz ane,
in der warheit, nigt nach wane,
diu maget, diu Got gebat.
Eltu creature zeiget
din lob, unt wirt doch erreiget
nigt, wan Got hat sich geneiget
diner minne wunne bat.

18. Der herk, da von wart gesnitten
ein stein, nigt nach menschen sitten,
bistu, des wir kum erbitten
han, er ist so tugentkam:
Er kan heilen alle wunden;
der mit sünden ist gebunden,
laset er alsa ze frunden,
unt bedekket alle scham.
An dir wuohz der lebende same,
der gelobt hern Abrahame
wart von Gote, ze selben krame,
also finer guete sam.

19. Dines lobes under winden,
ist gesilt nach site der kunden,
von den bartuen sam des blinden
sprechen, die er nie gesach;
Nigt ist ouch in minem munde
din loy, vrou, swie gerne ich künde
dich gepriese wol von grunde,
nu ist mir diu kunkt ze schwach.
Ach wane, alle engel künden
din loy nigt ze reht ergründen,
od' si z joch mit bluze begünden,
wan im endes ie gebrach.

20. Muoter der vil schoenen minne,
in der binsten suhterinne,
zünde, enbrenne mine sinne
in der waren minne gluot,
Da ich inne werde gereinet
unt mit Gote gar bereinet;

was ich anders hab' gemelnet,
daz bedekike, vrouwe guot!
Vrouwe, erbarme z'allen stunden!
wan du hast genade bunden,
Gotes zorn hat über wunden
din vil tugent riehete muot.

(I, a—II, d.)

22. (II, ab.)

Der Walthar von Klingen.

I.

1. SWIE du zit sich wil verkeren, (II, e.)
seren muoz daz sende herze min;
Wil min vrouwe mich niht eren,
meren muoz min seneklicher pin.
Vrouwe, ir tuot mir helfe schin,
vrouwe, ir sūt mich bröude leren,
ad' ich muoz herdorben sin.

2. Ach, ich sach ein guetlich lachen
machen minneklich ein mündel rot;
Von dien minneklichen sachen
krachen muoz daz herze min von not.
Minne samer mir gebot,
daz min sin begunde swachen,
des bin ich an bröuden rot.

3. Vrouwe min, gebietarinne,
mitune hadt ir, da bi reine site;
Dahet, vrouwe, mine siune,
minne ich iuch, des ir mer site,
Eislet mir die minne mite,
der ich bröude noch gelwinne,
ach, die minne ich kaufte site!

4. Vrouwe, ir sit so wol bescheiden,
seiden sol in guotes vrundeß leit.
Bröude du ist an uns beiden,
scheiden sūt ir mich von arebeit.
Al min bröude ist runterreit,
welt ir, vrouwe, mich niht kleiden
schiere in bröuderichiu leit.

5. Der vil sueze minne wunden
bunden habe ich uf der bröuden tot;

In' kan nie mer wol gesunden,
kunden muoze ir minne geendiu not.
Crotte mich ir mündel rot,
so wære al mir leit verfwunden,
swie si senen mir gebot.

II.

1. Winter wil uns aber selwen
sichte bluomen uf der heide breit,
(6)
Er wil auch die boume kelwen,
(2)
die da hiure waren vil gemeit;
Anbesungen sint diu tal,
da vil manik stimme erhal,
dur diu oren suoze in sendez herze ergal.

2. Auch klage ich die mine swære, (7)
diu mir senden man so nahe lit,
(3)
Daz min vrouwe ist bröudehære,
und ir guete mir niht bröude git.
Diu vil liebe du git mir
bröude bernde minne git:
ach, ir sueze ich sender man enbir!

3. Elliu bröude kumt von wiben, (8)
diu dien mannen hoch gemuete birt;
(4)
Es kan nie man bro beliben,
dem ir sueziu minne niht enwirt. (II, d.)
Wibez minne kaufte tuot,
si git bröude richen muot:
guoter wibe minne ist hezzet, danne guot.

4. Es ist maneger hande minne: (9)
nach der besten minne senet min lip,
(5)
Die hat min gebietarinne,
sueze minne hat si selik wip;

I, 30b.

Alle [die] minne, der ich ger,
die hat si, deß bin ich wer:
ich bin tot, wil si, daz ich ir minne ender.

5. Alles daz ich gerne schouwe,
dast ein wip bin mich ungerne siht;
Ach, si ungenadik brouwe,
war umb trœctet si mich senden niht!
Si ist mir ane schulde gehaz:
we, war umbe tuot si daz?
sit daz ich der guoten ze guote nie vergaz.

(10)

III.

1. Brœut iuch, brœut iuch, gruenu helde, (11)
brœut iuch, vogel, brœut iuch, gruener walt!
Swaz in te geschach ze leide,
daz tet in der leide winter kalt;
Daz habt ir wol überwunden:
noch han ich niht trostes bunden
an der lieben, diu mich twinget mit gewalt.

2. Da von erlt ir liehten ougen (12)
stetlich sahen in daz herze min,
Da wande ich deß ane lougen,
daz ich solde wol getrœctet sin
I, 31 a. Von ir: nu hat si'z verkeret
unde hat mich so geleret,
daz ich weiz, was sorgen ist unt sender pin.

3. O we, brœude riches greuzen, (13)
o we, minneklicher roter munt,
Wenne wiltu swære buezen
mir? ich bin nach brœuden ungesunt,
Von der lieben, die ich da minne:
nu ist si'z doch min küniginne,
swie si hat daz sende herze min verluunt.

4. Minnekliches umbe bahen (14)
daz tuot volk den reinen wiben wol;
Swem si weint mit küßten nahen,
was der ganzer stæte haben sol!
Gegen der wunne ich geliche,
swem ein wip genadekliche
brœude git, deß herze ist ganzer brœude vol.

5. Sæze minne, twink die heren, (15)
daz si erkenne minen senden pin;
Du solt ir genuete seren,
sam du hast getan daz herze min.

Wirt ir kunt bin minnetwingen,
so muoz si mir forge ringen,
dar nach kurzer stunde wil ich brœclich sin.

IV.

1. Ach sach stuomen sehene erkpringen, (1.111, a.)
daz ist vor dem walde seh in; (16)
Da von muoz min herze ringen
nach der lieben brouwen min.
Wil si mir genadik sin,
mit den vogelin wolde ich singen,
unß den lieben sumer bringen.

2. Genade, brouwe, ich muoz verderben, (17)
jæmerliche und unberscholt;
Ist in siep, daz ich muoz sterben,
ich wart nie brouwen me so holt,
So wæ' ze kupfer worden goit:
sihte wil si priß ertwerben,
iat si mich in ir dienste sterben.

3. Weien bluete und ouch ir guete (18)
sint ein andern wol gelich;
Siwa die rosen stent in bluete,
die sint niht so minneklich,
Ach min siep, deß brœuwe ich mich:
doch beswæret min genuete,
daz man ir so fere huete.

4. Si verliesent alle ir huote, (19)
mag ich mich zuo (z) ir verstein,
Daz gebueget wol diu guote,
wan sol briuntschafft fere helm.
Elliu huote ist gar verlorin,
ob ich die lieben binde alleine,
so schat unß ir hueten kleine. I, 31 b

5. Ach Got, wie brinnet mir min herze (20)
nach der lieben brouwen min!
Noch mere, danne tusent herze:
ach Got, wan solde ich bi ir sin!
Si ist so sehene und ouch so sin,
alß die blou in dem merzen,
dur si so lide ich manigen smerzen.

6. Solher swære, so mich twinget, (21)
nie man sich verkuennen sol:
Diu mich wol von sorgen bringet,
swenne si wil, so wirt mir wol.

Maniger minen kumber klagt
mit suezen worten uz dem munde,
der mir wol des todes gunde.

V.

1. Heide ist aber worden schene,
si hat manger hande varwe kheit;
Die vogel singent suetze doene:
swie diu sumerwunne ist vil gemeit,
Dabi hulde ich sendiu leit;
swie der meie vogelin bræne,
ich han not von liebe und arbeit.

2. Wild unt zam das brüt sich lere
gegen des wunneklichen meien zit;
Dan noch brüt sich miches mere,
swer bi herze liebe tougen lit:
Ahi, was dem bröude git
werder, reiner wibe lere
machet mannes ungemuete wit.

3. Wol gemuoten guoten wiben
wünsche ich heiles lunder nit, (LIII, b.)
Si kunnen ungemuete betreiben:
we, was wunne an wiben lit!
Wibe minne bröude git:
Got buege ie mer hübschen liven
ane swære minneklichiu zit!

4. Manger siht, in mueze blangen
nach den bröuden, die man wilent bant;
Derst mit sorgen ümbe bangen:
wurde aber im von wibe ein lieb erkant,
Besser bröude er nie behant.
bröude ist noch so niht zergangen,
wip geben bröude, als ie, über ellu lant.

VI.

1. Wie maht mir so liep gelin
ein wip, der ich unware bin?
Wil diu liebdiu brouwe min,
1, 32 a. hat si min besten bröude hin;
Wil si, mir maht truren swinden,
lat si mich genade binden,
ich bin bro, dabi gemeit;
wil diu liebe, ich han ouch kumber unde leit.

2. Minne und ouch unminne hat
min brouwe, diu mir truren git;

I.

Ne unminne mir niht lat
ir minne, an der min bröude lit.
Teilte min gebieterrinne
mir ir minnekliche minne,
so war' al min truren hin:
ir unminne machet, das ich trurik bin.

VII

1. Ich wil diu seibehaften wip (LIII, c.) (28)
niht bren, wan des einen,
das si mir sin genadik so,
das an' ir iaster si.
Swelch wip hat minneklichen lip,
hübschen unde reinen,
wie kunde ich da von werden bro,
ob si wurde eren vri.
Bete ie man reine brouwen guot,
das niht ir eren zame,
dem trucege ich selten holden muot:
diu bete ist ungeneme,
diu schaden ir eren tuot.

2. Diu guoten wip sint alse guot, (29)
das ich ir guoten guete,
ze guote niht vergezzen wil
unz an das ende min.
Ne suetze, ir edele, ir herze, ir muot,
das liebt hoch gemuete:
ich wünsche in allen seiden vil,
ich wil ir diener sin;
Du gere ich anders niht von in
ze dieneklichem lone,
wan swa ich bi guoten brouwen bin,
das si mich gruezzen sehene:
dast mir ein guot gelwin.

VIII

1. Ez sint manger hande doene, (30)
die da lebent guoten muot,
Daruz ich ir einen kreene,
der dem herzen sankte tuot.
Minneklichiu rede ist guot
von den reinen wiben schene,
die tuont sendiu herzen bruot.

2. Mir tuot das in minen ougen
guotiu wip, danne anders iht; (31)
Weder offenbar noch tougen
nie man besser wunne siht.

Min herze allen liden siht,
ez si war und ane lungen,
niender si so guotes niht.

3. Wip sint guot in mangan enden,
schone unt dabi tugenden vol;

Ez begreif nie man mit henden,
daz dem herzen tuz so wol:
Swer ein guot wip triuten sol,
der kan bezzerz niht berenden,
minne git da suezen zol.

(32)

(LIII, d.)

23. (LIV, a b.)

I, 32 b.

Der Kuodolf von Kottenbuck.

I.

1. KUNDE ich geloben die vrouwen min, (LIV, c.)
als ich entstan
ze rehte wol,
mit triuwen ich daz tete,
der ich muoz ie mer mere sin
gar under tan,
min herze sol
ir tragen luernde stete.

2. Ob ich si niht geloben kan,
so wizzet doch,
daz, die der sint
von Troie unz uf die Sone,
niender bunden einen man,
der sprache, noch
(ie) sach ein hint,
daz lebte wol als schone.

3. Solde ich der vrouwen haben wal,
der leben stat
uf hohen pris,
bür miner vrouwen minne,
von Maggun unz ze Portegal,
minz herzen rat
war ir amiz,
von der ich louez sinne.

4. Daz schate mir ein swacher nit,
ob mir diu schone gunde,
daz ich ir diende z'aller zit,
so wil ich danne kunde?
was leiden mannez wære daz,
der mir der selbe erbunde,
ob ich erwurbe ane ir haz,
daz ich genade bunde?

5. Ez ist ein reiner site guot
an vrouwen, daz
si minnent ie,
gar ane scrit,
mit stetem muote stent in ir gebande;
dar uf so hûget min hoher muot,
wande ich bergaz
der guoten nie,
ze keiner zit,
sit dem tage, daz man si genande.

6. Wil si mir bez gelouben niet,
daz ich ir bin
unt lange was
gar under tan,
e ich si durch der ougen sehin erkande,
und ich mich nie von ir geschiet,
und ie min sin
ir tugende laß,
uf guoten wan:
bez ferre ich ir daz herze min ze pfande.

7. Daz mir nie wip so nahen kan
unt nie mer sol,
swie verre ich si,
so wizzet daz:
die mine sinne stent (al) in dem lande,
da ich ir kûnde alreht gelwan;
mir tete wol,
môhte ich ir bi
getwein (noch) daz,
mit steterlicher buoge und ane ir schande:

8. So neme ich bür der vogelin sank
der wol getanen minne,
swie doch der nahtegaten krank
mir trœkten mine sinne:

bil bilike so der min gedank
mit sorgen lebt' herinne;
si machet mir das leben krank,
min' herzen küniginne.

9. Si enpflege mase,
von der straze
muoz ich uf den smalen pfat,
da sprichet mir du forge: ma!
so muoz ich brönde miden
unt grozen kumber liden;

10. Ob ich mit stæte
guot geræte
niht an ir erwerben kan,
so heize ich niht ein selik man.
si pfüget so bil der guete,
da von daz min gemuete (liv, d.)

11. Dike sington
unde springet,
uf genædelichen wan.
si ist so rehte wolgetan,
daz nie man si ensehje,
wan, der von schulden jæje:

12. Der also wære,
daz er swære
wolde liden dur ein kint,
der wære an beiden augen blint,
wolde er si niht eminnen
von allen sinen sinnen.

13. Uf aventure
ich diene ir hiure,
fehjt, daræno wol zwenzik jar,
daz ich so groz, als simbe ein har,
ir künde nie geniezen:
ez muose si verdræzen.

14. Obidiuz, der wisse man,
do der von erste minnen pfiaß,
do kunte er unß den sinen van:
ob si die naht alb(er) den tak

15. Dekeiner lip,
man alder wip,
die minne unrechte pflegen,
der nder sehæ
die næmen'ß war:
daz die vor kirchen legen!

16. Der bluomen schin
sol iemer sin
von ir gewalt geseiden;
du heide breit
si nderreit
den kargen unt den leiden.

17. Mir tuot der kumber niht ze we,
den ich muoz von in liden.
da von si tæten'ß beste me,
hæte ich si'ß gar vermiden.

18. Min reht ist, daz ich von in duße
kumber unde hæz,
die mir miner vrouwen hulde
erbunden æne wæz.
wanden si, daz ich in'ß gulde,
si hæten mich hæz.
gar æne alle mine schulde,
so mident si hæz,

19. Ob mir gesehæje,
daz ich sehje
ein wip, der ich bin nder tan
und ie wæß æne balsehen wan,
daz si mich simbe bienge,
der die dar simbe hienge,

20. Die guoten stuten
swendent triuten,
da ez nie man scheiden sol,
daz künde ich vertragen wol;
ich bin in niht geminne,
swæß ich da von gewinne.

21. Sorgen buoz
tæte ein gruoz
sehjone mir,
der von ir
hæme, so
wære ich vro;
verre daz
tæte, daz
danne ein wip
minen lip
hæte wert,
hæz gewert
wæx' ich hie,
dar nach ie
min gedank
æne wan!

stæte pflaß,
unz ich maht
alder han
sælde han,
so muoz daz herze min
ir te mer stæte sin,
uf den wan;
wande ich han
mich gar an si verlan.

22. Nu nimt genuoge wunder,
daz ich so grozen kumber klage,
und te doch dar under
ein so hoch gemuete trage;
da han ich guot gedinge,
daz si mir liebez ende gebe:
dar nach ich te mer ringe,
daz wizset, al die wille ich lebe.

II.

1. Owe, daz ich si miden sol (i.v, a.)
ze keiner zit
durch swachen nit,
die ich muoz te mer minnen!
daz tuot vil maniges herzen wol,
der sinen muot
hat gar behuot
vor tougenlichen sinnen.

2. Ich bite Got, daz im besche,
alß ich im gan,
der mir erban
ir minneklichen guete.
wan hazzent si den kalten sne,
unt gunden mir,
ob ich an ir
erwurbe ein hoch gemuete.

3. Ja muete er han geflücke rat,
der daz verbienen wolde:
ich wære, ez wær' ein missetat,
ob ich si minnen solde.
ich name, swie ez mir besimbe ergat,
ir roten munt ze solde
bür tufent mark; und ob der Pfat
fluzze von rotem golde,

4. Des möhte ich senfter wint sin,
geloubet daz,
mir tæte daz,

der werlte haz,
danne, ob ich si ze langer zit verbære.
mir tuot ir liefter ougen sehin
den lip so klar,
din rede ist war,
daz man ein har
sæhe in dem herzen, swanne ich bi ir wære.

5. Ich wil ir dienen ane zil,
des habe ich rest,
en eden sieht
wær' ich ir kneht,
ob si mir nie mer liebez iht getæte.
ouch dihte mich der selden vil,
daz ich si sach,
unt mir geschach
ein ungemach;
da von ich ir muoz te mer wesen stæte.

6. Sin' welle ir guete an mir began,
uf der genade ich singe,
so muoz ich stæte unbröude han;
swie mir dar an gelinge,
si sol mich niht berberben lan;
wande ich uf guot gedinge
mit retulwen ir bin under tan,
unt dar nach te mer ringe,

7. Daz ich ir ere
gerne mere
so vil, alß ich bestæ han.
wande ich si mir erwelt han
uz allen guoten wiben.
ich wil bi ir beliben,

8. Ob si es geruochet;
swer mich suochet,
dem zeige man mich da,
weiz Got, unt niender anderß wa,
unz ich der sele walde.
vor dem gruenen walde

9. Sün wir beginnen
sehone minnen,
si mich und ich gerne si,
so wirde ich aller sorgen bei,
so lebe ich niht ungerne,
ob mir der tage sterne

10. Gelit so nahe,
und sümbe haje
ich si, daz saz ane zorn,

diu rede wære iht gar verlorn,
 daz nide, swer der wesse;
 solde ich da von die helle

11. Bescheulwen innen,
 seleser minnen
 muect' ich pflegen da ze hant,
 ob ez da wære also gewant, (i.v, b.)
 daz mir diu schone gunde,
 daz ich ir, alle ich künde,

12. Der bluomen bræche,
 da geræche
 ich mine lange swære also,
 da von daz min gemuete bro
 belide z'allen ziten.
 ob ich's han erbiten,

13. So wirt mir allez, bez ich ger,
 ob ich da guot gelücke han.
 der rede möhte sin min wer
 der hädelt da von Lateran,

14. Daz si mich swert,
 bez ich gegert
 nu lange han mit stæte,
 alde aber siht:
 „ich tuon ez niht,
 ob er mich te mer bære.“

15. Ez lit an ir,
 swaz te mer mir
 beschehen sol ze heile;
 si entrækte mich,
 so hange ich
 an dem rades teile,

16. Da maniger hanget ane troft,
 der doch genaden dinget,
 daz er von riuwen werde erkost,
 unt darnach te mer ringet.

17. Ist, daz ich niht gewinne
 ion von ir gewalt,
 so muoz ich gar ane sinne
 loufen in den walt;
 minez herzen küniginne,
 der ich bin verkast,
 diu sol mir ir suezen minne
 teilen menihalt.

18. So daz geschæhe,
 daz ich spæhe,
 weiz Got, nu vil mengen tal,
 mit dienste, als ich beste mak,
 daz mir ir schænen ougen,
 als ich's gemeine, tougen

19. Ze helle winken:
 solde ich hinken
 dur daz eine tufent jar
 an minen beinen, daz ist war,
 daz ich ez gerne tæte,
 uf alle guot geræte.

20. Sol ein man
 schaden han,
 ez ist recht,
 daz der küncht
 diene wol,
 da er sol
 ion enpfan:
 also han
 ich vil gar.
 selten war
 nam si doch,
 bez ich noch
 ie gesprach;
 sin' gesach
 nie durch daz
 beste daz
 her ze mir.
 doch ich ir
 stæte bin;
 min gewin
 was ie noch kleine da:
 in' gesuoche anderz wa
 nie mer solt,
 unverscholt
 wære ich ir te mer holt.

21. Ich lide groze swære,
 die ich doch te mer gerne dol.
 wie kume ich ir enbære!
 si tuont mine herzen wol,
 swie si dez niht geloubet,
 daz ich ir halbez herze trage,
 diu mich der sinne roubet,
 damitte ich ir genaden jage.

22. Solde ich bez riches krone
 von rehte tragen te mer me

genige ich nicht ir lone
so groz, als ſimbe eine hone,
mir tete dan noch ir lafter te mer we.

III.

1. Ein hoher muot
mich ſingen tuot
difen wunneklichen ſank:
ſchone unde guot,
höflich unt bruot (lv, c.)
ift min vrouwe, ſunder valſchen wank,
nach der min herze ringet.

2. Ir roter munt
hat mich verwunt
ſere durch der ougen ſchin;
wirde ich gefunt,
daſt mir wol kunt,
daß muoz gar an ir genaden ſin,
din mich ſo ſere tvinget.

3. Hab' ich deß nit,
daß ſi mir ſit
naher, danne ein ander wip,
den ſelben ſreit,
ane endeß zit,
wil ich ſiden ſimbe ir werden lip,
der mir noch bröude bringet.

4. Herze unde ſin
hat ſi mir hin
mit ir ſchener zuht benomen;
daſt mir gelwin,
wande ich ir bin
eigentlicher, danne ir'z hadt vernomen,
ſwie mir daran gelinget.

5. Hei! ſchoneſt aller wiwe,
du nim kendeß war,
wand ich dich minne gar,
e daß der ſelben ſchibe
mich hin verdrückte dar
zuo der verzalten ſchar.

6. Si liebet mir
von ſchulden alle tage,
die ich, herze, dir
nahelt trage:
unmare ich ir
durch mine klage,
daß muete ſich verkeren.

7. Ich bin geboren
ze dienſte ir werbeheit;
daſt gar verloren,
ſo ſi mir leit;
deß mag ir zorn
min herze leit
mit lichter kunt gemeren.

8. Ir ougen glaſt,
ir roten mundeß ſchin
machent mich glaſt
der ſinne min;
der minnen laſt,
daß muoz nu ſin,
wil mich an bröuden ſeren.

9. Drouwe, aller tügende krone,
tuo mir der ſorgen rat,
wan[de] dir geſcheit hat,
vor allen vrouwen ſchone,
min herze, ſwie ez ergat,
ane arge miſſetat.

10. Parcival der leit bur minne
grozen kumber unde not;
Melioth pfiaht der ſelben ſinne,
wande ez ime Amur gebot;
Eleg und ein küniginne
minten ſich unz an den tot:

11. Noch minne ich herzelicher
dich lieben ſelikeit,
mit ganzer ſtetekeit;
wirde ich iht loneß richer
von diner werbeheit,
deß wirt min bröude breit.

12. Daß du mager Tabine iht wære
ſchoner, dan min vrouwe ſi,
oder Paſſag, du witen mære,
deß gelouben bin ich vri.
ſi kan bremden groze ſwære
unt kan ſorgen machen bi.

13. So groz iſt, vrouwe reine,
din ere unt din gewalt;
din ſerbe iſt menikbalt.
ich bin din, ungemaine,
darzuo bin ich gezalt;
deß wirt min bröude balt.

14. Mir tumbem ist also geschehen:
ein liep hat mir min ouge ersehen, (i.v,d)
des ich niemer sit vergezzen künde;
dast ein reine, selik wip:
nach ir liebem roten munde
fenet sich al min lip.
o hei, o hei!

15. Sit ich die schenen erste sach,
von der ich han menig ungemach,
so nam mir ein minneklichez lachen
alle die gedanke min:
also kan si toren machen,
dast an mir wol sehin.
o hei, o hei!

16. Si hazzet mich gar unbertscholt,
der ich bin mit trinwen holt.
ich muoz mich dem boume wol gelichen,
der (da) sunber rinden stat,
unz min lip der minneklichen
sich gebremet hat.
o hei, o hei!

17. Du hast doch, vrouwe here,
min herze unt den gedank,
ane aller hande wanck,
kwar ich des landes here;
du lebst dar ane gedrank,
da mich du minne twank.

18. Dast ein kumber:
si wil mir niht baz,
noch gelouben, baz
ich ir nie vergaz,
sit ich tumber
erst(e) da gefaz,
da man werde maz,
aller tligende baz.

19. Din hant die besten minne
zwischen Paris und der Sal
mit lobelicher zal,
minz helles küniginne;
wanne [in] minz herzen wal
stet aller wibe kal.

20. Ob baz riche
mir wære gesant,
dannoch al du lant,
du man hat erkant,
eigenliche

lies' ich in ir hant,
din min herze vant,
al dar ich si vant.

21. So sieh ist mir din ere,
die ich, vrouwe, minnen muoz,
uf dinen werden gruoz
dien' ich dir ie mer mere,
von dem houpte unz uf den buoz:
des wirt mir niemer buoz.

22. Weide, rot unt lutz,
also hat der nature bliz
gemachet ir wengel bar,
unt hat da bi ze wunsche gar
getrait ir minnerichen munt,
gelich deme, als er spreche z'aller stunt:
„küfte, küfte, küfte mich!“
alle tate ir nie man gerner, danne ich,
wolbe si's verflinnen sich.

23. Mir schadet ein not, unt niht so vil,
daz ich si selten sihe, die ich iemer minnen wil.
awe, wie wirt der sorgen rat,
dar zuo man helles noch der state niene hat?

IV.

1. Hete ich niht anderz leides me,
so wolbe ich klagen den gruenen kie,
den unz der rife und ouch der sne
berberbet hat,
dar an geschijht mir leide:

2. Du get mir naher ander leit,
daz mir ein wip so gar berleit
ir minne, die mit stætekeit (lvi, a.)
gebienet hat
min lip, min herze, beide.

3. Du mir vor allen wiben
ze vrouwen muoz beliben,
wil du mich berberben so,
wer sol mich danne machen vro?
ja wer's ir lünde, ob si mir also tate.

4. Ich was ir ie getriuwe,
unt bin ir iemer niuwe;
schœner, danne ein spiegel glas,
herter, danne ein adamaß,
so ist ir daz herze min an rechter stete.

5. Wol der minne,
 du min sinne
 leret unde keret
 nach der besten einer, die man in [al] der werlte
 erkennet!

6. Wol der guete,
 der gemuete
 machet, daz mir sachet
 herze und al die sinne min, swa man si vor mir
 nennet!

7. E ich den kumber,
 den ich tumber
 bulde, durch ir halde,
 lieze, lieber hete ich Rome und Engellant verkenet.

8. Unt siege ich daz,
 so muoze ir haz,
 der ich nie[nen] vergaz,
 min leit vertragen,
 so wurde krank
 al min gesank:
 ir werden dank
 muoz ich bejagen.

9. Des wurden tulent herzen lebende ane swære;
 swie min vrouwe ir verlagen wider mich verbære,
 son' wetz ich noch des küniges niht, der mir geliche
 danne wære.

10. Waz hilfet si daz riche guot,
 die niht wibes minne minnent
 unt des nie mer niht beginent,
 daz man nennet hohen muot?
 des höflichen zint den vrouwen niht, swes herze
 unlanfte wol getuot.

11. Maniger knochet dur daz jar,
 des er doch niht binden wolde:
 fere man si hazzen soide,
 die den wiben sagent unwar.
 swie kleine ez mich doch brüme, ich geloug in nie
 so tiure, als umb ein jar.

12. Teiber, si minnent alle niht, als ich,
 die da wibes minne blizent sich;
 des sol min vrouwe lan geniezen mich.

13. Na enbin ich's niht, der valscher minne gert,
 valsches wil ich nie mer werden wert;
 daz hab' ich her behalden briselt wert.

14. Du bil siebe unt du bil reine,
 die ich so herzekliche meine,
 erwirbe ich der niht ein bil kleine,
 so bürhte ich, daz min sank erzage.
 swie min vrouwe mir des gunde,
 daz ich von ir minneklichen muode
 ir werden gruoz bejagen künde,
 so verburde al minz herzen sitage:
 swie ich ir minne niht bejage,
 so wisset, daz ich allen brüden wider sage.

V.

1. Ich tete gerne sejin (LVI, b.)
 grozen pin,
 den ich nu lange han:
 wolde gelücke sin
 der beire min,
 so muete ich forge lan.
 swie mir dar an gelinge,
 doch ratet, daz ich singe,
 ein wunneklicher muot;
 ouch dunket ez mich guot.
 swer ere gerne jaget,
 der gebat ir beste me;
 des bin ich unbersaget,
 swie's mir dar umb erge.

2. Ich bin ein selik man,
 daz ich ir gelwan
 alle schænen sin,
 der mich geleren kan
 lazen unt han,
 als ich spil under in,
 und ich wol kan geseiden
 die lieden von den leiden,
 daz mein' ich an ein wip
 und ir vil guoten lip,
 du mir die brüde machet,
 der ich e nien' gepflak;
 da von min herze sachet
 vil dillike, als ez wol mak.

3. Hohen muot ich nien' gelwan
 e ich die schænen an gefach,
 du mir tuot, daz ich wol kan
 verdulden leit und ungemach.
 min herze nie von wibe me
 so rehte wol ze mir gesprach;
 daz wolde ich wider reden e,

4. Da betwanck ez mich, baz ich me berfack:
 Kunde ich wol, so foit' ich fagen
 von ir baz beste, als ich's enttan,
 biu mir sol bil gar bertragen,
 baz ich han den muot an si verlan:
 si hat beroubet esiu wip
 an mir unt muoz mich eine han.
 ja swage ich ere und ouch den lip,
 was möhte ich nu dur si began?

5. Si kan nach eren
 wol verschulden
 lobes bil,
 den man ir tuot,
 und ouch bekeren
 nach ir hulden,
 swen si wil;
 si ist so guot.

6. Wie möhte ich eine
 si verlasen?
 ane streit
 jo dienet ir
 baz laut gemeine;
 und unberwazen
 z'aller zit
 ist si von mir.

7. War tete ich banne minen sin?
 der mich baz beste seret;
 jo erwurbe ich lichte den gewin,
 der manik herze seret.

8. Si hat diu minne
 z'einem gaste
 nu bil manigen tak gezalt,
 baz si ir sinne
 niht so vakte
 ziehen wil in ir gewalt,

9. Als si die mine hat getan;
 ouch ist mir baz ein ere,
 der ich wolde wesen an',
 hiute und iemer mere.

10. Min herze ist groz, unt wart nie swach,
 baz ez getoefte erenden
 alsolhe sware und ungemach,
 diu mich tuot essenden.

I.

11. Ist min vrouwe ein teil ze her,
 dur wen solde ich baz wenden?
 so wirt min vrouwe beste mer,
 wil si min not volenden.

12. Der zwibel tuot mir leides bil,
 doch trecket mich gedinge, (LVI, c.)
 ob ich bin stete, als ich da wil,
 baz mir bil wol gelinge.

13. Ich sage in, wer den streit geriet:
 baz taten mine sinne.
 ine muot' ir anderz niet,
 wan, baz ich si minne:

14. So hat si mich gar gelwert,
 dez ich an si sinne.
 er ist bil wil', swer maze gert,
 dez bin ich worden inne:

15. Ich han mich selben über laden
 mit wunderlicher stete;
 buezet neman mir den schaden,
 baz zieht sich ze ungerete.

16. Wer solte stete
 an wiben gelten,
 wan ein ungebueger man,
 der misstetete
 unde selten
 guotes iht verschulden kan.

17. So schoene sinne,
 die gerieten,
 baz si kan dez besten warn,
 den sol diu minne
 baz verbieten,
 baz an mir niht missebarn.

18. Sol mich vergan
 ir groze guete,
 die min ouge an ir ersach,
 so muoz ich lan
 ein hoch gemuete;
 baz ist mir ein ungemach,

19. Des ich niht vergessen wil:
 unt lebr' ich tufent jare,
 so her' ich iemer leides bil;
 baz sage ich in zeware.

20. So groz ist min klage,
 baz ich gar verzage,

si enwelle ir wiber sage
 lazen, diu mir alle tage
 bil ze nahe gat.
 si sol den rat
 wiesen, der zen eren rehte stat,
 sit si sich noch so wol behuetet hat
 vor missetat.

21. Swie fere mich twinge
 si, von der ich singe,
 doch han ich guot gedinge,
 daz mir noch wol gelinge;
 wanbe ich wil den streit
 han alle zit,
 unz daz si der not ein ende git,
 diu doch bil nahe z'allen ziten sit
 mir ic mer sit.

22. Sit si min gemuete
 gebie mit ir guete,
 nach der ich mich verluete,
 swie fere man ir huete,
 doch bin ich der man,
 der ir wol han
 verhoine dienen, ob si mir deß gan;
 was han gewerren mine liebe dan,
 der mir's verdan?

23. Diu minne
 mine sinne
 betwungen so hat,
 daz min herze stat
 mit sorgen, swie's ergat,
 wie sol deß werden rat.
 ez ist ein missetat,
 daz si mich eine lat.

24. Mir wære
 bil swære
 min muot unde krank,
 wan, daz si betwank
 min herze, deß ist sank,
 daz ich nach bröuden rank
 und ouch bil dülke sank;
 deß sage ich ir dank.

25. Nun' ger ich nicht mere,
 wan, daz diu schone mich ze rehte lere,
 in der welte, sol ich's iht began,
 dabon ich müge haben wan, (LVI, d.)
 daz si min genade welle han.

26. Swaz ich nu von hojem muore
 te gelsprach und ouch tet ze guote,
 dar an brahte mich min vrouwe guot;
 da von min herze unde al der muot
 gerne z'allen ziten daz beste tuot.

27. Swer gerne nach eren wil ringen,
 der sol sinen muot betwungen,
 daz er selten an ihte missetuo.
 ja mag im wol dar an gelingen,
 han er's mit sehener buoge bringen
 so wol, beide, abent unde bruo,
 daz im die besten sprechent wol;
 daz hilfet im darzuo.

28. Er sol sin milte unt niht ze here,
 daz ist min tumbes mannes lere,
 wil er in der welte den priß besagen;
 sunder valsch er sine sinne here
 dar an, daz er mit zühten mere
 sin bröude; tongenliche sol er tragen
 ein liep, da von sin herze bro
 belibet z'allen tagen.

29. Na enmak ze stæte
 nie man tragen ho
 den muot, swie gerne er's tæte,
 noch rehte wesen bro,
 wan, der ze hoher minne hat
 guoten wan, deß herze stat
 vor valscher vuore wol behuot,
 diu minne twinget sinen muot,
 daz er z'allen tugentlichen dingen muoz sin bereit;
 deß wirt sin loy bon rehten schulden wit unde breit.

30. Ein man sol niht bermiden
 durch hæser lute niden,
 er si dien vrouwen z'allen ziten under tan,
 unt muoz er da von kumber han,
 den sol er gerne liden.

31. Adag er si bringen innen
 verwentlicher minnen,
 unt daz sin lib ist aller valscher site bios,
 so muoz sin bröude werden gros,
 swelch leit er deß gewinne.

32. Er laze ime sin der boelen nit ze lyster wiß;
 was sol ein bezzer paradiß,
 ob er mak bro beliben
 von wol gelopten wiben?

33. Na klage ich min swære,
 daß mir noch nie gelank,
 swie ich gerne da wære,
 da man nach bröuden rank.
 min herze ie gerne daß beste riet
 dem lübe, swie ez in doch niet
 verbahen künde sinbe ein har.
 din wort din dunkent mich niht war,
 daß man sprichet: darnach man werbe, deß werde
 meist dem man;
 und ich so herzeclich ze manigen stunden gewor-
 ken han

34. Umb einer vrouwen hulde,
 von der ich dikke dulde
 alsoltich not, du mine lübe nahe gat;
 daß mich so kleine daß verbat,
 daßt ane mine schulde.

35. Ich diene uf guot gedinge,
 swie mir dar an gelinge, (LVII, a.)
 min herze ist ie mit riulwen z'allen ziten bi;
 vor leide wirt ez niemer vri,
 ez si, daß si mich riwinge

36. Mit ir wol stenden ougen,
 daß si mich sehen tougen
 an, minneklich, also, daß ich wol müge enttan,
 daß si min genade welle han,
 so wirt ich ane lougen

37. Dro unt z'allen ziten schon unt wol genuot.
 deß hat si leider sich behuot,
 daß si iht mit ir guete,
 treeste min ungemuete.

38. Ich wil der schönen künden,
 daß mir ist rehte, als e was Suraze,
 der in deß seiweg sünden
 ertranck, da von, daß er ane maze
 minnet' eine vrouwen: daß si mich deß erlaze,

39. Deß bite ich inneklichen
 die guoten, du mich hat so gebunden,
 daß in allen richen
 niemen leüt, der so gar verluunden
 si von starken riulwen, als ich bin z'allen stunden.

40. So fere nie behangen
 enwart noch riter Saban von minnen,
 ich (en)si in ir gerwangen
 noch balter: wolde si sich deß versinnen,
 so möhte ich'g noch voh ir vil suezen lon gewinnen.

41. Ez ensi, daß si mich welle
 begnaden, so ist mir z'allen ziten,
 als eime, der in der helle
 muoz mit riulwen Gotes helte liden:
 ich stirbe, ob ich ze langer brist mit soher not sol
 striten.

42. Ob ich von ir eine
 herdirbe, daß ist kleine;
 wie lüzzel mich deß wundert!
 ja lagen tufent hundred
 ze Croie von Eienen tot:
 noch gerner mak man liden dur mit vrouwen not:
 wan Got ein bezzer wip nie werden gebot.

43. Schöener leüt enkleine,
 wan, die ich da meine,
 (wol) in allen landen.
 die si ie erkanden,
 oder (in)der) hant gesehen,
 die muezen ie alle von waren schulden sehen,
 daß dem, der si minnen sol, nie mer kan daß vesehen.

44. Si sagent von gütinnen,
 die hie vor (der) minnen
 pflagen z'allen ziten,
 in dien landen witen,
 daß si waren schöne unt guot:
 hie die Got wol gekunt unz her behuot,
 si enmöhnten gar gesehen niht der, du mich sigen
 tuot.

45. Ez wart nie niht so guotes,
 noch so hoheß muotes,
 si kan mit schönen sinnen
 solich lop gewinnen,
 daß ir die besten sprechent wol;
 von schulden ir ze guote al du werst gedenken sol:
 swa si wont, da muoz daß laut von ir sin bröu-
 den vol.

46. Daß ie so ho daß herze min
 gertiet an ein wip so guot, (LVII, b.)
 deß muoz ich dro von schulden sin.
 si hat vor balte gar behuot
 ir uz erwelten, guoten lip;
 in schöener bröude stet ir muot
 gehoejet so vür ein wip,
 daß mine lübe kaufte tuot.

47. Min(em) genuote
 tuot der merkere spehen

leidez bil:
in' getar vor huote
niemer si reht an gesehen,
alß ich wil.

48. Desz sol ic guete
niemer mich engelten lan;
wan, swa der lip
ist, min gemuete
wirt ic selten an':
enkein ander luy

49. Enmak getrockten mir den muot,
ez enst, daz si mir sende
ein boten, der mit worten guot
mir künde ein liebez ende.

50. Eliez leit bil manigen tak
von liede groze swære;
Kienor dez selben pfak:
wie ungerne ich verbære,
ich endiende ic baz, als alle wol!
der lib ist mir unmare,
ob ich si bilste miden sol,
bi der ich gerne ware.

51. Ane kumber möht' ez sin:
nu scheident unß die wesen,
die huetent ic, so tuont si min;
Got muoze unß von in lofen!

52. Mir wasz diu minne eintell ze gram,
diu mich bil lere twinget,
do si mir die maze nam,
damit bil maniger bringet
sin gemuete an solhen wan,
da im bil wol gelinget:
si möhte mich's han erlan;
min herze unkanfte ringet.

53. Du han ich helße noch den rat,
an den ich mich verlaze,
wan der guoten, diu mich hat
betlungen ane maze.

54. Hei! wie si sich eret,
ob si min leit berkeret
unt mir die bröude meret,
diu bil manik herze leret
leben ane swank
uf suezzen sank,
der machet mengem man sin treuren krank;

ouch tuon ich ic den ane valschen wank
uf guoten dank.

55. Du seht, wie ich's wage:
ich sezze ic ze lage
beide, briunde unt mage:
kunt mir danne iht ze trage
ic lon, dez wirde ich alt.
mir wart gezalt
von der schenen ere manikvalt,
der han ich bunden bil in ic gewalt;
dez bin ich valt.

56. Du entweiz ich niht ze ware,
wie min vrouwe wil, daz ich [mich] gebare,
von der ich die grozen not enpste;
si enwart min noch ze rate nie:
nu tæte ich gerne daz beste, wisse ich, wie.

57. Swaz mir geschicht ze leide,
darümbe ich niemer doch gescheide
von der lieben minen staten muot.
den swæren tag er wol bertuot,
der sich verlist, daz der ävent werde guot.

VI.

1. Daz erste leit daz rekte luy (LVII, c.)
dem ersten man
geschaffen hat,
der erste ic wart geschaffen;
ic tumben sinne, ic wibez lip
verlufft' in an
dez tiebelz rat:
die leien unt die pfaffen,

2. Wiskagen, künige und elliu diet
hant leider sit
engolten bil
der sünden unt der schulde,
diu si von paradise schiet
unt in ic zit,
ic bröuden spil
verloß unt Gotes hulde.

3. Eva, diu nam git under bint,
daz otwe nie
e wart vor dir,
noch herzerer, noch swære:
daz hant die alten und ic kint
her gerbet ic,
unt dar zuo wir;
ach Got der leiden mare!

4. Des waren sid her, daz ist war,
 du vrouwe und ir gefelle,
 und al die welt binf tufent jar
 mit jamer in der helle;
 si tæten wol, si tæten arh,
 daz merke, swer der welle,
 ie doch so was ir kumber stark
 und ander ungebelle.

5. Sit wuohs ein ruote von Nefle,
 und us der ruote ein bluome klar,
 uf dem ein geist
 der sidenbalten gabe enolwen wolde:
 daz was ein magt, die sit noch e
 wart beruoret umb ein har
 von des volkeist,
 der si gesehuof unt den si tragen solde.

6. Ein stude ez noch bezeichnet daz,
 die Moleses, der guote man,
 in viere sach,
 daz doch niht bran die stude, noh ir tolde:
 in gelicher wuz ir lip belaz
 der wulfe Got, der wunder kan,
 daz nie zerbrach
 ir künche, die sich varwet nach dem golde,

7. Daz iemer stete ane ende wert,
 unt daz man von Krabe jar
 dem keiser git
 ze hoher gabe, in presente und in solde.
 suz hat die, reine magt, gegert
 der himelkeiser, daz ist war,
 suz ist Davit,
 des sprüche unt des getichte dich hat holde.

8. Ez wart ouch an dem velle erkant
 dem hürken Bedeone,
 daz er einz tagez berouwet vant,
 nach sinem wilsen schone.
 daz wunder hat uns sit ermant,
 wie Got von sinem trone
 zuo dinem libe wart gesant,
 maget, aller megde ein krone.

9. Cron Salomones,
 ruote Karones,
 vrouwe, suze maget,
 du bist ze selben uns betaget.
 du gimme siber alle schæne,
 Olanne wilber deane!

10. Du margarite,
 du widerstrite
 viendes rate, boeser ger;
 die ist von end' der welle her
 behalden, sunder swere,
 daz du den künik gebere,

11. Der iaken wolte,
 als ez da solte,
 Adamen unt sin künne gar;
 und e was nie man, unze dar, (LVII, d.)
 der die gelichen mohte
 unt dem ze muoter tohte,

12. Der mit gewalte
 suz bestalte
 himel, erde unt die geschaf,
 die wuzheit nie, noch meistereschaf
 bestuhte noch berichte,
 wan sin, der ez da tichte.

13. Tochter schone
 von Sione,
 keiserinne, künigez hort,
 der engel stimme und alle ir wort
 erkunden niht holprisen
 dich, maget, in al[le] ir wilsen.

14. Ezechiel sach burh ein tor
 den hohsten keiser von die gan;
 daz seibe tor wart e davor
 entflozzen nie, noh uf getan,

15. Wan im duresch sich:
 suz hat er dich
 behalden z'einer porte,
 die niemerme,
 noch sit, noh e,
 ze nie man traf noch horte.

16. Du bist ein sal,
 der berg unt tal
 bewachet unt bestuzet;
 du bist ein gelt,
 daz al die welt
 begenadet unt begluzet.

17. Des lobent dich en wider strit
 der sunne und ouch der mane;
 die loy, die er sint beidiu wit;
 dich lobt der Tremundane.

18. Zimbal, er', unt swaz erklinget,
 daz ist dir bereit;
 swaz leben wil unt swaz gebinget,
 daz git under schein,
 daz es von dinen gnaden singet,
 sprichet unde seit;
 wan unß von allen sorgen bringet
 din erbarmkeit.

19. Din loy die Siren
 unt die lieren,
 harpfen, rotten kunden niht
 volbringen; des diu warheit siht,
 es möhte niht beschrien
 sanbut noch symphonien;

20. Alle organisten
 mit ir listen
 kunden niht an dinem lohe
 erzeigen, in wæc' dannaoh obē
 ir melodie, ir wise
 des wunsches von paradise.

21. Swer nu spil
 haben wil
 von der maget,
 diu verjaget
 hat die not
 unt den tot,
 der bis jar
 lange swar,
 der si bro,
 spreche also:
 loy si dir
 hin von mir,
 künigin,
 selben schrin,
 sit din trost
 hat erlost
 alle die,
 die noch ir
 ir lebē
 uf gelwin
 mit gebingen zuo dir hant
 unde sich an dir verlant;
 den tuo so,
 daz si bro
 dort beliben sunder bro.

22. Der geist, der alle sinne
 enzündē und erluchten mak,

der helfe unß, küniginne,
 rechter sinne uf selben tak:
 also, swer an dich dinge,
 ald dich von herzen minnen kan,
 daz den din helfe bringe
 vür den, der ende nie gelwan.

VII.

I, 32b.

1. Waz verzagtes herzen hat min lip, (LVIII, a.)
 daz ich ir nie gesagte noch den wilsen min, (1)
 Diu mir lieber ist, danne ellin wip
 unde ir mer muoz unedelichen lieber sin.
 Ich singe ir alle mine tage,
 deswar, des besten, so ich mich verlinne;
 sine weiz aber, daz ich von ir sage,
 unt daz ich si so herzeleiche minne:
 mit der not reute ich ir minß herzen küniginne.

2. Ich hete ir doch vil lichte ein teil geseit (2)
 der vil grozen liebe, so min herze an si hat,
 Wan daz mich ir vil hojhu werbeit
 niht an ir volle komen lip genenden tar.
 Ir ere unt min schamriches gern
 hat an unß nu daz brenden gar gemachet;
 des muoz ich maniger bröude endern,
 daz si mir von herzen selten lachet
 unt doch min ouge in ir namen alle diike erwachet.

3. Swenne ich bi der hoch gemuoten bin, (3)
 diu mir, ane ir wizzende, nimt die sinne gar,
 So nement ir spilenden ougen hin,
 swaz ich uf genade solte sprechen dar.
 Sol ich die langen suezen not
 nach minem wilsen ir mer iht verenden,
 ich muoz unt muoz, wæc' es min tot,
 minß herzen hete ein wort an si genenden,
 sit min leit niht wan ir minne kan erwenden.

VIII.

1. Getorke ich ir minß wilsen sagen, (4)
 brouwe, aldar nach mich irwer minne twinget,
 So möhte ir wol min sprechen klagen
 vil manige not, damit min herze ringet:
 Da von, daz ir mir lieber sit,
 danne ir man in der werke si,
 und ir min leit so verre lit,
 daz mir da wont so nahen bi,
 des wintert mir diu summerzit.

2. Ic küst mir, selik brouwe, ein wort (5)
hernemen genædelich, ob ir'z gernoehet:
Ich bin bekümbert hie noch dort
mit valscher minne, als ez die valscheit suochet;
Ich minne iuch, unt mint' iuch ir,
daz küst ir wol gelouben gar,
ir sit mir vor in allen hie,
da man des herzen wirt gewar:
dar an vernigert' ich nie.

L,33 a. 3. Wære an der minne valschez iht, (6)
da mit ich iuch, minz herzen brouwe, meine,
So enzæme auch tu min sungen niht,
hete ie man mere ein wort mit tu gemeine. (LVIII, b.)
Mir hat auch alle untreueheit,
brouwe, iuwer werder lip benomen;
swaz tu min sankt des willen leit,
daz ist im von dem herzen komen:
geloubet ir daz, so enhave ich leit.

IX.

1. Ich wil sungen unde lachen, (7)
swanne ich sihe, diu mich betwungen hat;
Ic genade mir muoz wachen,
sol der minen sorgen werden rat.
Si sehent min ougen,
dast unlougen,
die ich lieber han, danne al der Kriechen bougen.

2. Si ist mir lieb ane alle untrete, (8)
wan si wart nie valscher minne wert;
Gerne ich ir genaden hete,
der ich ie mit triuwen han gegert:
In ir gewalben
muoz ich alben,
unt wil an ir min triuwe also behalben.

3. Lieber hete ich von ir lone (9)
niht wan ein vil kleinez vingerlin,
Dan[ne] daz rich' und auch die krone
mit der büersten willen wære min.
Der ist doch kleine,
wan min eine,
die des wænen, daz ich si mit triuwen meine.

X.

1. Minnekliche ich von der minne sunge (10)
londe si mir minez sangez daz,

Daz mir etezwenne wol gelunge,
wolte si bedenken minne daz,
Daz ich bin,
der ir vil menge stunde
loy geheschen kunde,
liez' iht si keliben minen sin.

2. Ich wil nu dien wol gemuoten sungen, (11)
dien noch rehte bröude kante tuot;
Wer sol dien verzagten bröude bringen,
die man seiten bindet wol gemuot?
Iat ir mich
den guoten bröude machen,
die doch gerne lachen;
Iat die valschen treureng nieten sich.

3. Hoffte nu der wol geloyten guete (12)
minen muot, der ir nach bröuden streit,
So liez' ich vil treureklich gemuete,
daz mir schadet an miner werdeheit.
Höher muot
der iat vil festen sorgen,
der ist mir verborgen,
ob si niht genædelichen tuot.

XI.

1. Wol mich des tages und auch der zeit, (13) L,33 b.
daz mir von der keldenrich(en) also beschach,
Diu mir da ze herzen ist,
dar nie guotes wibes ouge in me gesach,
Da reht in minz herzen kraft,
lebet diu werde schone,
mit gewalbes krone:
daz tuot mir der minne meisterechafft.

2. Der minne manikvalde rat (LVIII, c.) (14)
riet mir, selik brouwe, an binen werden lip
Durch daz diu reines herze hat
ganzer tugende me, danne in der werlte ein wip.
Brouwe, ich bin diu streker wer
libez unde sinne,
so daz ich dich minne
mer, danne ie man valscher minne ger.

3. Na bin ich valscher minne bet (15)
iulder dich, brouwe, al minz herzen kerekeit;
Iut daz diu liebe stete si
die wile ich lebe, so hat mir min sin geseit:

Ich wil, vrouwe, in minen tagen
dich mit trinwen meinen,
dich lieben, dich reinen;
daz sol mir din hoher muot vertragen.

4. Min tumber sendez ouge siht (16)
seiber selten, daz min herze minne gar;
Daz ist din lip, und anderz niht,
der mich, vrouwe, machet bilike miltsebar.
Ich muoz seiber unde sol
dne der lute niden
dich ze sehene miden:
daz tuot mir we unt ntender wol.

5. Ich entweiz, waz ich dir anderz sage, (17)
wan daz ich dich minne und iemer minnen muoz;
Min melstiu not und al min klage
ist, daz mich so selten brout din werder gruoz.
Daz trage ich vil manig ouwe
nahe mir verborgen;
ich bin tulent sorgen
dur din bremden rieber nu, danne e.

XII.

1. Mir seit' ein essender pilgerin (18)
Ingebraget von der vrouwen min,
Wie si schone were,
unt da bi wol genuot:
daz ist mir ein mere,
daz mir an dem herzen kaufte tuot.

2. Got der gebe der lieben guoten tak, (19)
Der ich anderz niht gegreuzen mak!
Also spricche ich iemer
wider den morgen bruo,
unt bergizze ir niemer
wider den advent, guoter naht dar zuo.

1,34 a. 3. Miner sinne ich halber da vergaz, (20)
Da ich urlouy nam, unt si so saz,
Si bran uf schone,
sam der advent rot:
wirt mir iht ze lone
dast under sniten gar mit sender not.

4. Si bat mich, da ich sungenst von ir schiet, (21)
Daz ich ir sande miniu senden liet:
Diu wolte ich ir senden;
nu entweiz ich bi weme,

derz ir wizen henden
schone bringe, und ir ze boten zeme.

5. Waz ob mich ein bote verkumet gar; (22)
Ich wil me danne tulent senden dar:
So si ir alle bringent
den vil suezen sank,
unt mir schone singent, (LVIII, d.)
so wirt mir vil lichte ein habedank.

XIII.

1. Ich wil in miner vrouwen namen (23)
lohen und eren iemer einu wip,
Wand si mit guotez wibeze schamen
wol bekleidet hat ir hovelichen lip;
Daz hat si gar den besten priß
maniger werder tugen: dez waz' ich gerne ir amiß.

2. Ir amiß hieze ich gerne also, (24)
daz mir ir genade were bi,
Unt si minz heilez were bro;
seht, so wurde ich niemer selben vri.
Wan nint si selik wip dez war,
daz min sinne unt min senden ougen merkent dar?

3. Min merken daz ist gar betorn, (25)
wan sin' weiz, noch endraget miner not;
Duch bürhte ich ir gewaltez zorn,
wirt ir scham von miner bete iht rot.
Min zucht wart nie gegen vrouwen halt:
sol ich dez engeliden, so geseht an mir gewalt.

4. Ir gewalt, der ich eigen bin, (26)
git mir, ane ir wizzende, senden muot;
Wolbe si minez heilez gernde sin,
nie man dunket alle ir lip so guot.
Swie s' minen willen nie gesprach,
si ist mir lieb, unt lieber, danne iht, dez ich ir
gesach.

XIV.

1. Owe, daz ich s' mit der lieben ir begunde, (27)
und owe, daz ich si ir gesach!
Si hat mir gesprochen uz ir rotem munde
einez, daz mir in min herze brach;
Daz kan mir niht werden rat,
ez hat sich gesenket also hin ze grunde,
daz min broude nach ein ende hat.

I, 34 b. 2. O we, wesz hat sich diu liebe an mir gerochen?
 ober wie han ich gedienet das, (28)
 Das si hat so bil der bröude an mir zerbrochen,
 und ich ir mit triuwen nie vergaz?
 Dan' entwas ich ir niht wert:
 we, was han ich tumber man mich so versprochen,
 das ich guotes lides han gegert!

3. Ich wil gegen der lieben singen umb ein
 scheiden, (LIX, a.) (29)
 unt wil doch noch sant ir teilen e;
 Also han ich geteilet schiere uns beiden:
 ir si wol, so si mir ie mer we;
 Si habe ir das herze min,
 so besibet mir, das ich in senden seiden
 ie mer muoz bis an min ende sin.

4. Ich wande ic, das ich ein teil der werlte ware,
 nu habe ich die warheit wol irsehen, (30)
 Das ich bin der lieben also gar unmare:
 we, wie künde leider mir geschehen!
 Mich betroug ein tumber wan;
 o we, tot, dazt ic so lange mich verbare,
 sit ich selber min gespottet han!

5. O we, was bröudeloser zit ein man ver-
 swendet, (31)
 der nu minnet, als ich tuon, ein wip!
 Si hat mit ir schone hohe mich gepfendet;
 ouwe, wan wilt' ouch nu ir reiner lip
 In min herze iht also gar,
 so wurde ez nach minem willen so berendet;
 des ich suz gedenken nien' getar.

XV.

1. So diu nahtegal ir sank
 niuwet gegen der sumer zit, (32)
 Und ez lunder rifen dank,
 alles gruene in bröuden lit:
 So manent mich diu liechten tage
 miner alten senden klage.
 o we, minne, das diu rat
 mir den kumber ic gebot,
 unde mich diu helfe lat
 verderben, das ist mir ein not.

2. Not und angst sint da bi,
 swa diu minne uf triuwe stat;
 I.

Der entwirde ich niemer bri,
 wande si gar von herzen gat,
 Die ich gegen der lieben han,
 funder balseh unt balsehen wan;
 al miß heileß ofter tak,
 best ir vollekomener lip,
 diu mich wol getroestet maß
 das, danne in der werlte ein wip.

3. Ir wol erenriches leben, (34)
 die ich da minne, unt miden muoz,
 Dat mir sorgen bil gegeben,
 der mir niemer wirdet buoz.
 Han ich von ir reinen siten
 bröude ein teil darin gesniten,
 so ist ic doch des einen me;
 wand ich ungetroestet bin:
 ez tuot ir bremden mir so we,
 unt verderbet mir den sin.

4. Ist, das ich verderben sol (LIX, b.) (35)
 von ir ungenaden gat,
 So tuot mir doch von herzen wol,
 das min triuwe ic diene dar,
 Und ie mer gerne dienen wil,
 die wile ich lebe, unz uf das zil.
 endet si min ungemach
 niwan nach den triuwen min,
 seht, so wirt min treuren swach;
 das muoz doch min gedinge sin.

5. Si sol wizzen, das diu not (36)
 mir naher danne ze herzen gat,
 Und ist mines heileß tot,
 ob si stete also bestat,
 Das ich si lange bremden muoz:
 verbirt mich danne ir werber gruoz,
 so geloube, das min leit
 leider von ir meret sich.
 des hiute ich ir minen eit:
 bil schene, nu bedenke mich!

XVI.

1. Junge und alt, ir helfet alle bröude meren,
 das diu werlt noch werde bro; (37)
 Nieman kan bür treuren bezzerß niht geleren,
 das weiz ich bür war also.
 Volget, swer tu gebe den rat,
 da mit ic so groze unbröude müget verkeren,
 da diu werlt mite umbe gat.

2. Wie sin bezzer vro, so wir nach tugenden
ringen, (38)
danne ein trureklichez leben;
Dür die forge sün wie tanzzen unde singen:
diseu rat wil ich in geben.
Ich bin deß gedingen vro,
daz mir an der lieben sol noch wol gelingen,
diu mich hat betwungen so.

3. Nieman kan mit swarem muote niht ver-
enden; (39)
ich bin uf genade vro.
Seliu wib, ir sit an mich genade wenden,
so stet mir daz herze ho.
Ir sit wol darzuo gestalt,
daz ir müget in trurik herze bröude senden,
bröuden til hadet ir gewalt.

4. Drouwe, mir hat inwer schoene unde inwer
guete (40)
truren von dem herzen braht;
Seliu wip, nu tröcte schiere min gemuete:
alle tage und alle naht.
So vergizze ich inwer niht,
darzuo wüusche ich, daz diu selbe inch wol behuete,
swie joeh mir von in geschilt.

5. Mich entwil der lieben guete niht erlazen, I, 35b.
ich betrahte ir werdekeit; (41)
Son' enkume ich selber niender ir ze mazen,
si ist mir ze hoch, ze breit:
Doch mag ich deß niht verlan,
si ist ir mer min geberte uf allen strazen,
daz ich ir niht vergezzen kan.

24. (LIX, c.d.)

Der Heinrich von Sax.

I.

1. Ich bite inch lieben guoten, (LX, a.)
daz ir vernemet minen yin,
inch werden, hoch gemuoten,
die wiben holt von herzen sin,
und ouch inch guoten vrouwen,
daz ir genuochet mine not
dür inwer guete schouwen,
wie gar ich bin an bröuden tot.

2. Ein wip diu hat mich gebunden so,
daz ich gar ane alle bröude bin.
min lip muoz iht ir mer [me] sin umbro,
si (en)tröcte daz minen senden sin.

3. Si ist so guot,
daz mich min muot
gegen ir mit ganzen trulwen treit.
ir roter munt
hat mich betwunt;
deß ist min ungemuete dreit.

4. Ir kel ist blank;
der min gedank
von ir iht niht gelunken malk;

deß bin ich gar
an bröuden bar,
sin' machet minem herzen tak.

5. Min muot
und ouch gar daz herze min
der suezen nien' vergezzen kan.
vil guot
ist ouch diu liebe vrouwe min;
ich bin ir eigen dienestman.

6. Mich hat verkeret ir vil liehten ungen schin
mit minnen geschozzen in daz sende herze min.
wil si, so muoz ich ane hoch gemuete leben.
diu here [diu] malk mir ouch wol hohe bröude geben.

7. Seht, als hat diu reine
vor allen wiben min (vil) gar gewalt,
die ich mit trulwen meine,
unt habe ouch min heil an si gezalt.

8. Sol mir wol gelingen,
daz muoz iht an ir genaden stan.
ich wil ir mer singen,
unde diene ir gerne uf lieben wan.

9. Si hat mich gedunden so in ir vant,
 das ich muoz eht ir gebangen sin;
 mich lat wol ir helfe richiu hant
 us banden, wil eht diu vrouwe min.

10. Du heifet mir wunschen, ir werden man,
 und ouch ir reinen guoten loip,
 sit ich eht niht anderz getraecten han,
 wan ir vil minneklicher lip,

11. Das mich noch diu reine troeste baz;
 das tret ir reinen guete wol;
 sit ir ouch min herze nie vergaz,
 noch niemer me bergezzen sol.

12. Ir umbe bank
 mich schiede wol von sender not
 mit armen blank,
 ich kufte ouch gerne ir munden rot.

13. Swaz ich gelinge,
 baz brout mich in herzen niht,
 ich tanze, ich springe,
 e das mir liep von ir geseht.

14. Vil lue tuot mir, baz ich die vrouwen min
 so lange bremede, dast mir ze sank.
 mich broute baz ir vil liehter sehin,
 banne eht al der vogelline sank.

15. So wil ich doch dien jungen singen, (lx, b.)
 was der sumer wunne hat,
 dur baz si tanzen unde springen:
 walt mit gruener darlue stat;

16. Nahtegal
 suezen schal
 singet, der vil sanfte tuot;
 meien bluot
 hoehen muot
 git den vogelin überal.

17. Heide breit
 wol behleit
 mit vil schoenen bluomen sit;
 sumer zit
 bröude git,
 da von sün wir sin gemeit.

18. Der kie
 den sne
 von himen vertriben hat;

des sün wir alle
 mit schalle
 ouch in bröuden wesen.

19. Mit mir
 süst ir,
 da diu gruene linde stat,
 da sün wir reien
 den meien,
 kie bluomen lesen.

20. Da wirt diu kurze wise guot,
 dar kumt schoener vrouwen vil;
 da wirt maneger wol genuot
 und ouch sorgen vri.

21. Nji,
 nu si
 vil wellik, swer mit bröuden liebe!
 sit bro,
 lebt so,
 baz in Got hoch genuete gebe.

22. Man sol
 sich wol
 mit bröuden bröun der sumer zit;
 si hat
 den rat,
 baz si wol hoch genuete git.

23. Der baz
 wirt groz,
 da wir zuo (z)cin andern kumen.
 under der linden,
 von kinden
 vil wol genuot

24. Die sejar
 vil gar
 da sint, baz habe ich vernomen;
 ir brælich singen,
 ir springen
 vil sanfte tuot.

25. Bröude unt bröude rich genuete
 sün wir disen sumer han:
 heide und anger schone in bluete,
 da stent bluomen wol getan,
 uf der heide und in dem walde
 singent kientu vogellin
 suetze stimme manik walde;
 des sün wir in bröuden sin.

26. Du seht, wie mänge wunne
der sumer al der werlte git,
me, danne ich singen kunne,
was suezzer wunne an ime lit.

27. Er kan unß bröude machen,
der wunnekliche sumer guot;
mit manikbalden sachen
git er der werlte hohen muot.

28. Diu tal,
diu bal
den winter e sint gewesen,
da siht man ze ringen
uf bringen
sie bluomen vil.

29. Du woluf, woluf, bröuwet inch der lie-
ben zit,
diu vil manigen herzen bilike kaufte tuot;
al min bröude an einem reinen wibe lit,
diu mich dünket minneklich(e) unde guot.
ich wil ouch mit in tanzen unde springen me,
swie mir im herzen nie mer liep da von besche.

30. Ich wil ouch uzzen
bro gebaren z'aller zit,
und innan tuzzen,
da min herze in fere lit.

31. Solde aber ich geledzen,
daz diu liebe brouwe min
mir bröude wolde geben, (IX, c.)
so wolde ich in bröuden sin,

32. Anen und uze, mit bröelichem muote,
ob diu vil reine, diu here, vil guote
mich wolde enbinden, diu suezze, diu reine.
si ist wol gestellet, diu liebe, die ich da meine;

33. Dabon wil ich ie mer mer und ane wank
dienen al die wile ich ie mer lebe;
wurde mir ir minneklicher habe dank,
daz were mit ein lieber bunt, ein richiu gebe.

34. Si hat al eine
min bür elliu wip gewalt,
die ich da meine;
ich han min heil an si gezalt.

35. Mich mag ouch machen
ir suezzer mündel rot

in herzen lachen;
wil si ouch, ich bin an bröuden tot.

36. Diß tanzeß ist niht mere,
den ich von miner brouwen han gefungen.
wünschet, daz si noch min leit vertere!

II.

1. Diu suezziu minne, (1)
din suezlichkeit
hat mich getan
gar ane bröude bernden muot;
Ich han die sinne
vil stete breit
an dich gelan:
war, wie we mir diu liebe tuot!
Wende, brouwe, mine not,
ald' ich bin an bröuden tot;
schaffe, daz mich troeste der vil suezzen mündel rot.

2. Ich muoz beliben, (2)
an' allen streit,
vil undertan
der ich gar eigenlichen bin;
Mich kan verreiben,
kein haz noch nit:
hat's ieman wan,
der muoz dar an betrogen sin.
An' wil mich von ir scheiden niht;
ist, daz man mich in sorgen siht,
was dar ümbe? ez kumt noch, daz man mit bröu-
den siht.

3. Hei, suezzer meie, (3)
bin kumt unß git
vil wunnen breit,
die man da heizet leit vertrip.
Von dime geheie
der anger lit
gar wol bespreit
vil maniger hande bluomen lip.
An den welden über al
waren die linden alle vil:
da singet nu ir suezzen stimme diu nächtegal.

4. Wil mich niht troesten (4)
minß herzen trost,
an der vil gar
lit al minß libeß zuo verliht,

So sege mich ræften
hin uf den rost,
unt neme war,
daz mir nie wart so liebez niht,
In al der werlte, sam ir lip:
genade, helferlichez wip,
mit dinere guete uz minem herzen swære trip!

5. Ja muoz verderben
min sender lip;
daz ist ein not,
daz si dez niht erkennen wil.
Möhte ich erwerben,
daz noch ein wip
bûr minen tot (IX, d.)
wolte bieten ir minne spil,
So wurde ich schiere wol gefunt
unt bröute mich der selben stunt:
ich bite Got, daz er mir buege den selben lieben
bunt.

III.

1. Ich sach s, an der min bröude lit,
bi andern schoenen vrouwen gan;
Si buhte mich an' allen streit
din beste, unt dabi wolgetan.
I 36 a. Da was von vrouwen ein michel schar:
ich nam niht wan (ir) einer war,
min ougen blihten dirre dar.

2. Minne, suozin buegarine,
du buege, daz min werde rat!
Du twing ir herze und alle ir sinne,
rehte als si mich betwungen hat.
Luo mir uf der selben tür,
situz zuo, unt la mich niht da bûr,
so sæze ich uf der selben kûr.

3. Mich hat ein liehter augen blick
geschozzen in daz herze min;
Da seite si mir der minne strik,
bez muoz ich ir gebangen sin.
Wer heilet hie? ja bin ich wunt.
daz tuot ir rose warwer munt,
solde ich den küssen tufent stunt.

4. Genigen si der guoten dar,
der ich vil eigenliche bin;

Swar ich in dien landen bar,
so hat si dort herze unde sin
Von mir gescheiden, ane streit;
min trost, min heil gar an ir lit,
ir lip bröut bûr bez meien zit.

5. Kûnde ich nu mit buoge erwerben, (10)
daz ich ir gelæge bi!
(5) Geseht dez niht, ich muoz verderben;
seht, wie gerne ich bi ir si!
Daz si so lide ich groze not;
in' vermett noch nie, swaz si gebot:
si træchte mich, alder ich bin tot.

IV.

1. Swie der walt nu stet in bluce, (11)
swie din heide wol gezieret ste,
Swie der vogel hoch gemuete
si gehæhet, mir ist doch vil we;
Ich muoz ane wer verderben,
in dien ganzen wunnen sterben,
mich enkan du sumer zit
niht von sender not gescheiden,
der vil lieben (en)welle leiden,
daz min herze in banden lit.

2. Wolde mich du guote enbinden, (12)
du min herze in minne banden hat,
Kûnde ich die genade binden,
so wurde aller miner swære rat.
(7) Swie si mich enzit enbunde,
e min bröude gar verkwunde,
so wolde ich in wunnen suoben,
und ir reinen wibes guete
I, 36 b. preisen wol mit hoch gemuete,
der ich wil bûr eigen leben.

3. Swie gehaz si mir du guote, (LXI, a.) (13)
doch bin ich ir mit gedanken bi;
Daz vor kan si kleine huote
han, swie ungenadek si mir si.
Wil si mich ze briunde verkmahen,
doch gedenke ich ir wol nahen,
wirt mir anderz niht von ir,
so kan si mir niht entwenken,
(9) in' entwelle ir nahe denken:
daz tuot ouch vil sanfte mir.

4. Minne bueget hütchen liden
 liebez leben unt dabi hohen muot;
 Werden mannen, guoten wiben
 wart ze hohen bröuden nie so guot,
 So, daz si mit starren sinnen
 minnekilich ein ander minnen,
 daz ist ob allen bröuden gar;
 Ich wene, nie man bezzer wunne
 binden, albe erdenken kunne:
 ez tuot aller sorgen bar.

5. Sit der wunnen niht gelichen
 kan gegen hohen eren, selik wip,
 So silt ir mich bröuden riehen,
 liebte vrouwe, unt minnen minen lip;
 Sit auch meinet min gemuete,
 minnet mich, dur inwre guete,
 alder ich bin an bröuden tot,
 sol mir niht an ir gelingen,
 so kan nie man mir geringen
 mine fenelichen not.

V.

1. Manger hande bluot
 aber nu der meie hat:
 da bi hab' ich forge mankbalte;
 Ni min hoher muot
 gar an einem wibe stat,
 bin vil liebe hat min gar gewalt.
 Genade, vrouwe min,
 tuo mir schiere helfe schin,
 wende minen pin,
 alder ich muoz verborben sin.

2. Vrouwe guot, versage
 mine fenelichen not,
 die ich in mankbalden sorgen han
 Alle mine tage,

(14) bin vil suezes mündel rot
 mak min herze uz allen sorgen lan.
 Genade, vrouwe min,
 tuo mir schiere helfe schin,
 wende minen pin,
 alder ich muoz verborben sin.

3. Miner bröuden hort, (18)
 tuo's dur dine selikeit,
 und enbinde minen senden lip,
 Sprich daz sueze wort:
 (15) „ich wil wenden al din leit!“
 so bist icmermer ein selik wip.
 Genade, vrouwe min,
 tuo mir schiere helfe schin,
 wende minen pin,
 alder ich muoz verborben sin.

4. Sit daz in ir vant (19) I, 37 a.
 si mich hat gebunden so,
 daz ich muoz gar nach ir willen leben,
 Der mir eltu lant
 gæbe, ich wurde nie mer bro,
 wil si mir niht hoch gemuete geben.
 (16) Genade, vrouwe min,
 tuo mir schiere helfe schin,
 wende minen pin,
 alder ich muoz verborben sin.

5. Verschähe mir daz hest (20)
 an der lieben vrouwen min,
 daz mir wurde kunt ir schoener gruoz,
 Unt si sprache: „teill,
 dar zuo si daz wessen din, (LXI, b.)
 die maik schiere sorgen werden duoz!“
 (17) Genade, vrouwe min,
 tuo mir schiere helfe schin,
 wende minen pin,
 alder ich muoz verborben sin.

25. (LXI, ed.)

Der Heinrich von Vrouwenberch.

I.

1. **G**ESCH dem morgen (LXII, a.)
 suoze ein wahter lute sank,
 do er sach den Orion,
 Da verbergen,
 wibes bilde zuo z'im drank,
 durch minne son:
 „Drouwe here,
 ja silt ir wachen,
 ich sihe bez naheß kreftē halbe swachen,
 in' singe niht mere.“

2. „Wahter, schouwe,“
 sprach baz minnekliche wip,
 „ob der seide tag uf ge.“
 Er sprach: „brouwe,
 swer wol soldet mir den lip,
 swenne ez taget, ich singe in me.
 Ist der ritter
 hie inne, brouwe,
 vermeide ich danne miner augen schouwe,
 so wirt inwē brōude bitter.“

3. „Hohem solde
 warte mir, gefelle min,“
 sprach diu brouwe wol getan,
 „Daz mit holde
 lange bi mir mūge sin,
 den ich sumbehangen han.
 Wahter liebe,
 hilf mir in bristen,
 mit dinen kluogen wol verholnen listen,
 wirt sant mir z'einem diebe.“

II.

1. **M**āz ist komen diu zit,
 diu unß brōude wil bringen,
 der sumer mit siner kraft,
 Dien vogelin er git,
 daz in wil [suoze] erklingen
 ir sank mit meisterchaft.
 Du sunge ich vil gerne,
 unt hulfe ez mich iht;
 wol sehen verne

den kumber ich lerne,
 swaz mir von der lieben geschicht.

(1) 2. **M**in herze hat not,
 swie bra ich gebare
 nach liebe nu manigen tak;
 Ir munt rosen rot
 der schaffet ze ware,
 daz ich ir vergezzen niht maß.
 Ir guot gebaren,
 ir lip wolgestalt,
 die künnen min baren;
 unt sol ez verjaren,
 min forge wirt manikvalt.

(2) 3. **A**ch, solde ich geleben,
 daz mir diu vil guote
 von sorgen wolte scheiden den lip,
 Si mehte mir geben
 wol brōude in dem muote,
 die hat si vil selik wip.
 Ir lieplich lachen,
 ir wolstender munt
 die wellent mir machen
 mit bræstlichen sachen,
 daz ich bin te mer me gesunt.

III.

(3) 1. **A**ch miner not!
 ich klagerender man,
 wie sol 's ergan z'esingest mir?
 Ein sender tot
 der wont mir an,
 sit ich der lieben hulde endir;
 Du zwinget so daz herze min,
 sam diu kleinen vogelin
 mit siner kraft der winter tuot:
 da bou so bin ich ungemuot.

(4) 2. **W**az sol mir lip,
 waz sol mir guot?
 sit ich bekeine ruowe han;
 Daz beste wip (LXII, b.)
 mir seide tuot,
 die Got uf erde hat gelan.

(5)

(6) I, 37 b.

(7)

(4)

(8)

Si ist schone und allez wandelz vri;
 swie ungenedik si mir si,
 doch muoz ich ir sin under tan,
 min herze wil mich's niht erlan.

3. Ich muoz nu sin
 in sender not,
 sit ez diu herze liebe wil,
 Da von ich bin
 an bröuden tot;
 daz ist der lieben gar ein spil:
 Und siht, si welle sonen mir,
 dar nach ich habe gebienet ir.
 nu laze eht sin, si ist so guot,
 daz si mir noch genade tuot.

IV.

1. Ich wil wünten ber vil guoten,
 daz si lange muoze leben;
 Weg wil ich ze Gote muoten,
 so hat er mir wol gegeben.
 Si ist minz herzen oster tak;
 ane die vil minneklichen,
 nie man mich getrocken maik.

2. Schone, wert, gar minneklich,
 so ist diu liebe vrouwe min;
 Si ist so gar der eren rich,
 daz si selik muoze sin,
 Und ist ganzer tugenden vol:
 nie man kan sich ir gleichen,
 ber ich iemer dienen sol.

3. Wenne sol der tag erscheinen,
 daz ich die vil lieben sehe
 Wunneklichen under minen
 armen, unt daz si bersehe,
 Daz si mir genedik si?
 vrou Wunne, ir küste si's zwingen,
 sit ir stateliche bi.

V.

1. Sol von minneklichem wibe (13) I, 38 a.
 mir vil senden man niht swære werden buoz?
 Von ir triutelehtem lide
 wart mir nie wan daz ich nach ir suften muoz.
 Von der ich den schaden han,
 pfliht gegen mir niht statir triuwen:
 des wil ich an ir lachen mich niht mere lan.

2. Mir wäre doch daz leben swære, (14)
 troste mich ein anderz liebez troecten niht;
 Wan ich weiz diu iren mere,
 daz die leben nie man wan in eren siht.
 Dro mich doch ein troecten tuot;
 lide ich not an minem lide
 mit gebulde, dast mir an der sele guot.

3. Waz sol ich ir mere künden, (15)
 wan daz si an den triuwen mich verderben lat?
 Si wil sich an mir verkländen;
 wizzet, daz ez iemer uf ir sele stat.
 Allez wandelz ist si vri:
 swie si mich an bröuden irre,
 Got si mir, als ich ber herze lieben si!

4. Ir vil bröelich stenden ougen (16)
 diu hant so berkeret mich vil senden man; (LXII, c.)
 Daz wil nie man mir gelouben.
 da ist ouch ber ungetriuwe schuldig an:
 Daz ist ir rose harwer munt,
 den si uf minen schaden spilet,
 ber hat an dien ganzen triuwen mich verwunt.

(LXII, d.)

26. (LXIII, ab.)

Der von Kurenberk.

1. „**W**ie lieber briunt, daz ist schedelich; (LXIII, c.)
Swer sinen briunt behaltet, daz ist lobelich,
die site wil ich minnen.
Dite in, daz er mit holt si, als er hie bi vor was,
unt man in, was wir redeten, do ich in ze sungenst
sach.“ —
2. „**W**ez manstu mich leides, min bil liep?
Unser zweier scheiden mueze ich geleben niet.
Verliuse ich dine minne, so lasze ich die lute wol
entstan,
daz min bröude ist der minnist, und alle andere
man.“ —
3. „**T**eit machet forge, bil liep wunne:
Einez hübschen ritters gewan ich künde;
Daz mir den benomen han die merker und te nit,
des mohte mir min herze nie bro werden sit.“
- 1, 38 b. 4. **I**ch stuont mir nehtin spate an einer zinne,
Do hort ich einen ritter bil wol singen
An Kurenberges wise al uz der menigin:
er muoz mit diu lant rumen, alder ich geniete
mich sin.“ —
5. „**N**o stuont ich nehtin spate vor dinem bette,
Do getorste ich dich, vrouwe, niwet wekken!“
„Des gehazze Got den dinen lip!
jo enwas ich niht ein eber wilde.“ so sprach daz
wip.“
6. „**S**wenne ich stan al eine in minem henede
Und ich gedanke an dich, ritter edele,
So erbliuet sich min bartwe, als der rose an dem
borne tuot,
unt gewinnet daz herze bil manigen trurigen muot.“
7. **E**s hat mir an dem herzen bil bilike we
getan,
Daz mich des geluste, des ich niht mohte han,
Noch nie mer mak gewinnen, daz ist schedelich;
jone mein' ich golt noch silber: ez ist den luten
gellich.
8. **I**ch zoch mir einen bassen mere danne ein jar,
Do ich in gezamete, als ich in wolte han,
Und ich im sin gebidere mit gotbe wol bewant,
er huop sich uf bil hohe unt bloug in anderiu lant.
9. **S**it sach ich den bassen sehne bliegen,
Er vuorte an sinem vuoze sidine riemen
Unt was im sin gebidere al rot guldin:
Got sende si ze samene, die geliebe wessen gerne sin!
10. **E**s gat mir bonne herzen, daz ich geweine,
Ich unt min gefelle muezen uns scheiden; (LXIII, d.)
Daz machent lugenere: Got der gebe in leit!
der uns zwei verluonde bil wol des were ich
gemeit.“ —
11. „**W**ip, bil schoene, nu bar du sam mir,
Lieb unde leit daz teile ich lant dir,
Die wile unz ich daz leben han, so bistu mir bil
liep:
wan minnestu einen bassen, des engan ich dir
niet.“ —
12. **D**u brink mir her bil balde min rog, min
ifen gewant;
Wan ich muoz einer vrouwen rumen diu lant,
Diu wil mich des bettingen, daz ich te holt si:
si muoz der miner minne te mer darbende sin.
13. **D**er tunkel sterne der birget sich:
Als tuo du vrouwe sehene, so du sehst mich,
So la du diniu ougen gen an einen andern man:
son' weiz doch luzzel te man, wie's under uns
zwein ist getan.
14. **A**lter wibe wunne diu get noch megetin, I, 39 a.
Als ich an si gefende den lieben boten min;
No wurde ich's gerne selbe, war' ez te schade niet;
in' weiz, wie's te geballe: mir wart nie wil als
liep.
15. **W**ip unt beder spil diu werdent liste sam:
Swer si ze rehte luzzet, so suochent si den man.
Als ward ein sehene ritter umbe eine vrouwen
guot:
als ich bar an gedanke, so stet wol hohe min muot.

27. (LXIV, ab.)

Der Dietmar von Ast.

I.

1. „WAS ist dir das treuen guot, das wip nach
liebem manne hat? (LXIV, c.) (1)
Gerne das min herze erkande, wan ez so be-
zwungen stat.“

Also redte ein brouwe geneme:
„bil wol ich's an ein ende keme,
enwer' du huote:
seiten sin vergezzen wirt in minem muote.“ —

2. „Genuoge sehent, das groze stete si der
besten brouwen trost; (2)
Des enmag ich niht gelouben, sit min herze ist
unerloft.“

Also zwei geliebe sprachten,
do si von ein ander muosten gahen.
o we, minne!
der din ane möhte sin, das waren sinne.

3. So al diu werlt ruolwe hat, der muoz ich
eine wesen bei; (3)
Das kumt von einer brouwen sechene, der ich
gerne wære bi;

An der al min bröude beliben
muoz vor allen werden wiben
uf der erben:
weß sie si Got mir armen man ze kwise werden!

II.

1. Senender briundinne bote, nu sage ir, was
ich lide, (4)
Das mir tuot ane maze we, das ich si so lange
mide.

Tieder het' ich ir minne gelingen,
danne al der bogelline singen:
nu muoz ich von ir geseiden sin,
trurig ist mir al das herze min. —

2. „Du sage dem ritter edele, das er sich wol
behuete, (5)
Unt bite in sechone wesen gemeit unt lazen [alles]
ungemuete.“

Ach muoz ofte sin engelten,
das er kumt dem herzen min so seiten,
an sehendes leides han ich bil,
das ich im selbe gerne klagen wil.

3. Ez getet nie wip so wol an beheimet slachte
sinne, (6) I, 39 b.

Das alle buhte guot, des bin ich wol worden inne.
Swer sin liep lat dar umbe,
das kumt von swachez herzen rümbe,
dem wil ich den sumer und alles guot
wider teilen dur sinen unstaten muot.

III.

1. Ahl, nu kumt unß diu zit, der kleinen
vogelline sank, (7)
Ez gruonet wol diu linde breit, zergangen ist der
winter sank,
Du siht man bluomen wol getan, an der heide
nedent si ir schin:
des wirt bil manik herze vro: des selben tröestet
sich das min.

2. Ach bin die lange holt gewesen, brouwe
biberbe unde guot, (8)
Dil wol ich das bestatet han, du hast getiuret
mir den muot;
Swaz ich bin bezzer worden si, ze heile muoz ez
mir ergan. (LXIV, d.)
machestu das ende guot, so hastu's alles wol
getan.

3. Man sol die biberben unt die guoten zassen
ziten haben wert; (9)
Swer sich genuemet alze bil, der hat der [besten]
maze niht gegert.
Do sol ez nie mer höbescher man gemachen allen
wiben guot:
er ist sin selbes meister niht, swer sin alze bil
getuot.

4. Uf der linden obene da sank ein kleines
vogellin, (10)
Dor dem walbe wart ez lut, da huop sich aber
das herze min
An eine stat, da ez e da was; ich sach da rote-
bluomen stan,
die manent mich der gedanke bil, die ich hin z'e-
ner brouwen han.

5. „Ez dunket mich wol tusent jar, das ich an
 liebes arme lank; (11)
 Sunder ane mine schulde bremdet er mich manigen
 lank;
 Sit ich binomen niht ensach, noch horte kleiner
 vogel' lank,
 sit waꝗ al min bröude kurz, und ouch der jamer
 alze lank.“

IV.

1. Ez stont ein vrouwe af eine, (12)
 unt warte über heide,
 unt warte ir liebes,
 so gefach si vanden bliegen:
 „so wol dir, vancie, das du bist,
 du bliugest, swar dir lieb ist,
 du erküest dir in dem walde,
 einen baum, der dir geballe:
 also han ouch ich getan,
 ich erkos mir selbe einen man,
 den erwelten miniu ougen;
 das nident schene vrouwen:
 owe, wan lant si mir min liep!
 joh engerte ich ir bekeines trutes mit.

2. So wol dir kumerwunne! (13)
 das gebogel sang ist gesunde,
 alse ist der lunden ir loup.
 jar lank truobent mir ouch
 miniu wol stenden ougen.
 min trut, du soilt dich gelouben
 anderre wibe;
 wan, heit, die sostu miden.
 do du mich erst(e) sehe,
 do duhte ich dich ze ware
 so rehte minneklich getan:
 des man ich dich, lieber man.“

V.

1. Gedanke die sint ledit vri, (14)
 das in der werlte nieman kan erwinben,
 Da ist ouch bilike senen bi,
 die muoz ich von dem herzen ofte [unlanfte] senden.
 Ein rehtiu liebe mich betwank,
 das ich ir gap das herze min;
 des werdent mir din jar so lank,
 sol ich von der geschiden sin,
 des, wien, min leben ist lange ste: (lxv, a.)

[ich verdirbe in kurzen tagen,] mir tuot ein schet-
 den also we.

2. Ach kufte, unt hilfet leider niht, (15)
 simbe ein wip, bi der ich gerne ware;
 So si min ouge niht enküht,
 das sint dem herzen vil leidiu mere.
 Ir tugende die sint valscheꝗ bri;
 des haere ich ir die besten sehen.
 nu sehjet, wie minem herzen si,
 ich getar ir leider niht gesehen,
 wie seneliche si mich sie!
 das geschach mir e von wiben nie.

3. Ach han der bröuden vil verlan, (16)
 das ich niht herze liebe binden kunde;
 Swaz ich bröuden ir gelwan,
 das ist wider dise liebe ein krankiu stunde.
 Die ich ze liebe mir erkos,
 sol ich der so vertelset sin,
 seht, des beilbe ich bröude los,
 unt wirt an minen ougen sehtin:
 in al der werlte ein schene wip,
 vil gar ir eigen ist min lip.

VI.

1. Der winter ware mir ein zit (17)
 so rehte wunnekliche guot,
 Wer' ich so keltik, das ir strit
 getroste minen senden muot,
 O wol mich danne langer naht,
 gelage ich, als ich willen han!
 si hat mich in ein truren draht,
 des ich mich niht gemazen kan. —

I, 40 b.

2. „Wie tuot der besten einer so, (18)
 das er min senen mak vertragen?
 Ez ware wol, unt wurde ich vro,
 ich kunde wol sin ane klagen.
 Ob mir nu seit von im geschicht,
 der [mir] ist nahe an min herze komet,
 was hilfet zorn? als er mich siht,
 den hat er schiere mir benomen.

*3. Swer meret die gewizzen min,
 dem wil ich dienen, obe ich kan;
 Nut wil doch mannen bremebe sin,
 wand ich ein senebe herze han.

Es wäre mir ein groziu not,
wurde er mir ane maze liep,
so tete kanfter mir der tot,
lies' er mich deß geniezen niht.“

VII.

1. Du werlt noch ir alten site
an mir begat mit mibe,
Si vert mir wunderliche mite;
si wellent, daz ich mibe
Den besten briunt, den ieman hat:
wie sol deß iemer werden rat?
sol ich ir lange bremde sin,
ich weiz wol, daz tuot ir we, daz ist diu meiste
forge min.

2. Nieman bindet mich dar an
unfate mineß muoteg,
An' si der eine, der ir gan
bil eren unde guoteg;
Si kan mir niemer werden leit,
deß blute ich mine sicherheit,
also trurik wart ich nie,
swenne ich die wolgetanen sach, min senendes
ungemach zergie.

VIII.

Swaz zwene dienen einem wibe
mit ungeslichem muote, (LXV, b.)
Der eine tuot mit sine libe,
swaz er iemer kan ze guote,
Der ander wil, noch enkan,
der ist ein ungebueger man:
daz si den welt, unt jenen niht;
weß schult daz si, daz wisse ich gerne,
unt wil dar nach iemer bragen, unz ich's geseerne,
weß' unmaze da geschihit.

IX.

I, 41 a. So wol mich liebez deß ich han
ümbehangen, hohe stat min muot!
Ach wære, nie diu werlt gelwan
ein schone wip so rehte guot.
Man sol si loben beste daz;
der uns alle werden hiez, wie lüzzei der an ir
vergaz!
tügende hat si miches me, danne ich gelagen
kanne:

si ist leidez ende unt liebez troft, und aller bröude
ein wunne.

X.

Proutwe, mineß libez vrouwe, (24)
an dir stet aller min gedank;
Darzuo ich dich bil gerne schouwe,
du gewunne nie unstaten wan.
Darzuo wære ich dir bil gerne bi:
nu nim mich in din genade, so belibe ich aller
forgen vri.

XI.

1. Sich hat verwandelt diu zit, daz versten ich
bi der vogel' singen; (25)
Gefwigen sint die nahtegal, si hant gelan ir suetz
singen,
Unt halvet oben der walt:
je noch stet daz herze min in ir gewalt;
der ich den sumer gedienet han,
diu ist min bröude und al min liep: ich wil ir
nie mer abe gegan.

2. „Ach muoz von rehten schulden hoch tragen
daz herze und alle die sinne, (26)
Sit mich der aller beste man verholn in sine her-
zen minne;
Er tuot mir grozer sorgen rat;
wie setten mich diu sicherheit gerulwen hat!
ich wil im iemer stete sin:
er kan wol grozer arbeit gesonen nach dem willen
min.“

3. „Ach bin ein bote her gefant, vrouwe, uf
mange dine guete: (LXV, c.) (27)
Ein ritter, der dich hat erwelt uz al der werlte in
sin gemuete,
Er hiez dir klagen sin ungemach,
daz er ein senendes herze treit, sit er dich sach;
im tuot sin langez beiten we:
nu reden wir's an ein ende enzit, e in sin bröude
gat zerge.“

4. Der Got, der al die welt geschaffen hat, der
gebe der lieben noch die sinne, (28)
Daz si mich mit armen umbe baje unt mich von
rehtem herzen minne!

I, 41 b. Mich dunkent ander vrouwen guot;
 Ich gelwinne von ir bekeiner nie mer hohen muot,
 sin' welle genade en zît began,
 diu sich da kûndet an mir, und ich ir vil gedienet
 han.

XII.

1. Du ist ez an ein ende kômen, darnach ir
 min herze rank, (29)
 Das mich ein edellu vrouwe hat genomen in ir
 getwank;
 Der bin ich worden undertan,
 als baz seht dem sturman,
 swanne der luok sin sînde also gar gelazen hat:
 so hoch olwi! si benement mir mange wibe tat.

2. „A here ich vil der kûgende sagen von
 eime ritter guot, (30)
 Der ist mir ane maze kômen in minen staten muot,
 Das sin ze keiner zît min lip
 mak vergezzen,“ redte ein wip;
 „nu muoz ich al der werlte haben dur sinen
 willen rat:
 so hoch olwi! wol im, wie schone er baz gedienet hat!

3. Wie môhte mir min herze luerden ir mer
 rechte bruot? (31)
 Das mir ein edellu vrouwe also vil ze leide tuot,
 Der ich vil gedienet han,
 als ir wille was getan;
 nu wil si gedenken niht der mangen sorgen min:
 so hoch olwi! sol ich ir lange bremde sin.“

XIII.

1. „Slafestu, briedel ziere? (32)
 Wan wekket uns seider schiere:
 Ein vogellin so wol getan
 baz ist der linden an baz swi gegan.“ —

2. „Ich was vil kanfte entslafen:
 Du ruckestu, kint, wafen!
 Lieb ane leit mak niht (ge)sin:
 swaz du gebintest, baz leitest ich, min vriundin.“

3. Du vrouwe begunde weinen: (33)
 „Du ritest himnen, unt last mich einen;
 Wenne wiltu wider her zuo mir?
 o we, du buerekt mine brôude sant dir!“

XIV.

1. Uelouy hat bez sumers bresen, (34)
 der wol was ze rûmen,
 Swaz mir leides ist gesehen,
 sit ich den reften bluomen (ixv, d.)
 Under einer gruenen linden blâht:
 der winter unt sin langiu naht
 die ergezzen uns der besten zît,
 swa man bi liebe lange sit.

2. Wie han die winter langen naht (35)
 mit brôuden wol empfangen,
 Ich und ein riter wol geflahit;
 sin wille der ist ergangen,
 Als wir; nu beide han gebâht,
 so hat er; an ein ende brâht,
 mit maniger brôude unt liebes vil:
 er ist, als in min herze wil.

I, 42 a.

3. Ich solde zûrenen, hulfe es tet, (36)
 baz du als lange wære;
 Da ich aller nêhest von dir sehiet,
 sit hat' ich groze swære;
 Verlungen was baz herze min:
 nu wil ez aber mit brôuden sin;
 habe ich dich gerne niht gesehen,
 so muoze leide mir gesehen!

XV.

1. Wart ane wandel ir kein wip, (37)
 baz ist si gar, der ich den lip
 han gegeben bûr eigen.
 Si roubet mich der sinne min,
 si ist sehene, alsam der sunnen sehîn;
 ja bin ich niht ein heiden:
 Si sol genade an mir began
 unt sol gedenken, baz ich ir was ir vil under tan.

2. Was bedorfte bez ein wip, (38)
 baz ich so gar dur si den lip
 verlos und al min sinne?
 Si ist so wakke niht behuot;
 ir doch so dunket si mich guot,
 bez bringe ich si wol inne;
 Ez wære an miner vrouwen ein slak:
 si sol gedenken, ou si toerschen ir bi mir gelak. —

3. „Was wizet mir der beste man? (39)
 ich habe ime leides niht getan;

er bröut sich ane schulde.
 Das er in hat von mir geseit,
 das ist mir hiute und ie mer leit:
 er verliufet mine hulde.
 Mir wirret niht sin boeser lip:
 was halt, das er tærsehen bi mir laß?
 jon' enwart ich nie sin wip.⁴

XVI.

1. Ich suochte guoter brunde rat; (40)
 der aller beste hat mir noch geraten niht ze wol;
 Na enweiz ich war sümbe er das lat:
 min herze mein' ich, das vor allen brunden raten sol.
 Ez riet dien sinnen, das si mich
 berieten unde selbe sich

an ein vil tugent riehcz wip:
 diu ist mir lieber, danne ich ir; dar sümbe treuret
 mir der lip.

2. Mir wont vil ungemacheß bi, (41)
 min aller beste bröude lit oucz an der guoten gar;
 Sümbe ungenædik si mir si, (LXVI, a)
 so wil iedoeh das herze min niender anderß, danne
 dar;

Ez hat mich gar dur si verlan, I, 42 b.
 unt wil ir wesen under tan:
 wie han ich suß an im erzogen?
 ez tuot der tohter vil gelich, diu siebe muoter hat
 betrogen. (LXVI, b.)

28. (LXVI, c d.)

Der von Gierß.

I.

1. Ich klage mich vil seide, (LXVII, a)
 die ich sender vol;
 si gesehent mich der heide,
 diu e stuont bluomen vol,
 unt nu der ane lit,
 diu halte winter zelt:

2. Alle mibe ich bröde,
 der ich sehene pflak;
 min herze stet mir öde,
 das e gebüllet laß
 vil maniger brer wal,
 nu stet ez wal hal.

3. Diu leit klage ich und eine schulde,
 die ich doeh ungerne dulde:
 ich habe, seht, der minne hulde
 verlorn, dast ein not,
 diu mich vil rot

4. Unt missebar vil ofte machet;
 deß min weinender schade wachet,
 so jener slafet oder lachet,
 der nie gewan sende sere.
 noch klage ich mere:

5. Mir hat ein wip
 den tumben lip
 aller bröude in ahte braht;
 das ist ein not,
 das ich den tot
 habe mir dar sümbe erdaht.
 als ich das klage,
 und ir z sage,
 so ist ez ir gar verknäht.
 hie bedorft' ich heilichlich quoteß rates zuo,
 wie ich getuo,

6. Das ich den muot,
 sit unde guot
 müge erbrechen gar von ir,
 alde aber baz,
 ane allen haz,
 müge bringen wol hin z'ir.
 wil sich das wenden
 unt niht enden,
 seht, das muezzen klagen wir,
 ich und ein tegezlich siech sender man,
 der mir z verban.

7. Doch ist ir leider kleine,
 die mir geraten kunden,
 wan, si alterß eine,

du mich hat gebunden.
 ir sîb ist alle reine,
 si sol mich understunden
 minnen, die ich da meine.
 die mir des verbunden,

8. Die(n) muoze haz
 ane alles was
 sich buegen das,
 seht, sînde das
 si können niht wan niden;
 ich bin in gram,
 si mir alkam;
 an eren lam
 ist gae ir nam,
 ich sol si gerne niden.

9. Mir tuot vil we,
 das ich mich me
 von in klagen muoz,
 danne ez mir solde sin.
 dem tiefen se
 heblich' ich e
 min houhet unt minen muoz,
 e ich der vrouwen min

10. Nemer guoten husden enbære,
 mir ware
 gar der lip unware,
 guot und alles, das ich han.
 wa wart ir man
 von manigen dingen so beswungen:
 het' ich rufent guoter zungen,
 ich kunde volke klagen niht,
 wie mir geschicht
 von senelichen forgen,
 advent, sehet, unde morgen,
 hie bi wizzet, dur das jar;
 diz ist vil war.

11. Mir git du here
 forgen mere,
 danne ich liebez ir gelwan;
 ez ist ir ere,
 das si here
 kumber, den ich von ir han.

12. Minem muote (LXVII, b.)
 mach du guote
 tuon mit ihten bingen wol.

mich hat ir ruote
 in solher huote,
 das ich ir ir mer minnen sol.

13. Were ich der sinne, das ich mich
 entstuende guotes iht,
 so hete si liebe mir getan;
 swer mich des braget, dem sage ich
 ein wort, und anderz niht:
 ich han dur si untat getan.

14. Des muoz ich sîngen
 unde ringen;
 wan ich si ir mer minnen wil;
 ich muoz bingen
 uf gebingen;
 wan si ist der bröuden zil,

15. Der ich beginne,
 unz ich inne
 werde bröude, die hat si.
 mich tuot ir minne
 baltcher sinne
 wendig unde wandelz vri.

16. Ich muoz dur si unfröte lan,
 ich getar von ir gelwenken niht;
 swie si mir tuot,
 ich heize ez wol getan;
 des sol' ir guete an mir began.
 swie mir wol ober we geschicht,
 ich heiz' ez guot,
 ich muoz in ir gebote stan.

17. Ob si mich tvinget so,
 das ich von herzen bro
 werden nie mer mach,
 so klage ich manigen tag,
 den ich in wane
 bröuden ane
 han gesungen,
 unt mich jungen
 tuo gar aiden.

 du min walden
 wil unwert,
 das ist ein ungenædik leit;
 het' si min doch bekennen gert,
 min klage were niht so breit.
 swer minen dienst wil ane dank,

der muoz min gar gelweidit sin;
 ich tuon im doch mit willen krank,
 das wirt wol an dem ende seh'n,
 an' einet si, die herzeliebe vrouwe min.

18. Alsz klage ich min not
 mit fange, unz an den rot,
 alsam der elbez tuot,
 der heret sinen muot
 ze suezem fange
 e dest lange,
 e er erwende:
 solcher mende
 muoz ich bingen,
 suoze singen,
 unde ringen,
 als ein lip,
 der sich des todes wol verlijht.
 . . . si selik wip,
 war umbe lichter si mir'z niht?
 swenne ich erstirbe, so hat si
 verlorn ein(en) dien(e)st man,
 der ir mit dienste te was'z si;
 das wolde si nie verguot enpfan:
 ich lieze ez sin, wolde si'z noch bür liebe han.

19. Adht' ich die welt betwungen gar,
 als kome Julius betwank,
 ich wæ' doch ie mer bröude bar,
 si(n) eine spræche: „habe dank!“
 ich wolde niht ein keiser sin,
 das ich die lieben vrouwen min
 gefæhe niemer z'allen tagen,
 sone wolde ich niht der krone tragen.
 ez ist niht kleine,
 das ich si meine,
 si ist allez, das ich bin,
 lîb unde sin.

20. Ich wolde in'z riches'z ahte sin (LXVII, c.)
 unt vallen in des pabstes han,
 das ich der lieben vrouwen min
 solde herzen werder man.
 wurde das ein wares wort,
 so wæ' mir truren unbekort,
 sone wolde ich niht min suezes leben
 umbe al der welle wunselen gehen.
 in seichen sachen
 mueste ich lachen
 esiu minen lieben jar,
 unt wurde ez war.

21. Doch bin ich uf gebinge bro,
 unz ich gebinge, so lebe ich ho,
 unt wil mich niemer des verliunnen.
 sine lît mir te minne gunnen.
 ja enbin ich ein heiden:
 so bescheiden
 ist te minneklicher lip.
 nu træste mich, das beste wip,
 mit dinen liehten ougen,
 das ich erkenne tougen,
 ob mich din sende bernder, suezet munt
 mit gruoze welle tuon gefunt.

II.

1. Si present alle sunder streit
 den sumer mit den bluomen rot,
 unt hant des winters alle nit,
 si sehent, er habe gemacht tot
 bil bogelline in siner zit;
 swaz ir genaz, das was'z mit not.

2. Du ist der winter alle kalt
 von un'z gescheyden, sihe ich wol,
 gerichtet loubez ist der walt,
 bil suezes fanges'z ist er vol,
 mit bluomen, barlven manikvalt
 diu heide stet, als si da sol.

3. Ist ieman, der an' herze leit
 lehet, was der bröuden lîht!
 sich hant diu zit so wol geleit,
 das al diu welt genaden lîht.
 min troume Gote sin gefeit;
 ich wane, dest an mir en lîht.

4. Was sînge ich tumber von der zit,
 diu mir so kleine bröude git?
 mir sint die bluomen unt der lîc,
 alsam der rîke und ouch der lue;
 geliche liebe tuont si mir:
 sich, minne, das habe ich von dir.

5. Wære ich ein ungedulbik man,
 so meniger, der niht lîben kan,
 ich wæ' vor mengen jaren tot:
 lîcz lîde ich kumberliche not
 mit z'lyhten, unde tuon das so,
 das ich an dem ende werde bro.

6. Du wil ich klagen minu leit,
 not und al die swære, die ich han:

mie wart von minnen vor geseit,
wie si habe verberbet mengen man,
den si mit kreften überluot,
unt daz ir, weiz Got, niemen tuot
so rehte, der mit seckheit
von ir geseheide, an' herze leit.

7. Der minne dienen ist ein not,
die man wunderkume tragen mak;
durch si seider meniger tot,
der ir doch mit herze trunwe pfast, (LXVII, d.)
sam Cristan, der mich riulwen muoz,
swie mir der riulwe niemer buoz
luerbe; sam tet Piramuß
und ouch der künseche Apolltuß.

8. Daz hülfen alle die gezelt,
die noch ir der minne swert erluot?
ez waß so manig[er] erlweker heit,
daz ich muot uf minne nie getruot
und ich mich tumben deß bewak,
ine wolde niemer ganzen tak
minnen diensteß sin gereit:
nu stet ez anderß, deß mit lett.

9. Ich swimme an ein ze verrez zil
unt haide ein gar verlornes spil.
bür reht geschicht mir groz gewalt,
deß ist min riulwe mankbalt.
ine bin so alt der jare niht,
so man mich gra deß hareß siht.

10. Mir ist der muot verkeret so,
daz man mich niemer rehte bro
gebaren siht, wan, sam der tuot,
der niht erlweern (en)mak sin guot
ane blehen, wan duere im'z hin:
der sachet heruz unt gruet hin in.

11. Al[te] fetcher smere siht man vil
von minem munde, sunderß herzen gir.
ich tuon ir, deß ich niht entwil;
unt swaz ich herze bröude endir,
minne, daz hastu getan,
dune woltest mich erlan,
ich enmüeze haben wan,
da ez niemer kan verban.

12. Ich han verkunnet trosteß mich,
gedingess bin ich worden an;
swert ir mer müge, der tröste sich:
ich muoz ze Cruebenhusen barn;

I.

da erkennet alle min gemach:
min beste rat ist We und Ach.
weich brüodermort er an mir rach,
der mich in disen kumber trach?

13. Daz diu minne, daz si si
von mir verwasen ir merme!
wan sie si mich ir diensteß vri,
als ich doch waß gewesen ir,
miniu jar, an disiu zit.
ez ist ein jamerlicheher streit,
der niht anderß trosteß git,
wan, [danne] an dem ende tot gelit.

14. Du bir' ich Got, daz er min not
bedenke, daz ich niht den tot
genem(e) dur al[te] fetche rat.
mir selben wil ich einen rat
geben; het ich'z e getan,
ich hete noch ze liebe wan.

15. Daz ist, sit ich bekümbert bin,
daz ich den lib und ouch den sin
twinge, swer daz beste tuot,
unt niht ze balcheher ster sin muot,
daz ich deß neme guote war,
und, als er vert, daz ich so var.

16. Unt tuon ich daz, so weiz ich wol, (LXVIII, a.)
daz mir gelinget, swar ich wil.
war umbe niht? wand ez so sol;
woltuonder lute ist niht ze vil.
weß engülte ich armer dan?
wirde ich ein rehttuonder man,
ich sol von schulden hulde han.

17. Doch ist ez leider so gewant,
daz menger mit vil guoter tat
heileß ion noch nie bebant,
unt jener guot gelücke hat,
dem diu schande hulden siht.
o we, daz daz iemen siht,
alde ez so rehte vil geschicht!

18. Sælde vernden heil verbiert,
dem ir sin trunwe zuht gebart;
mengem ungelonet wirt,
deß lip noch ir waß schanden bart:
daz zeget manigen guoten muot.
o we! so geschicht dem guot,
der niemer rehte wol getuot.

14

19. Doch rate ich eime guoten man,
er habe sich niht sere daran.
wir muezen doch von schulden jehen,
unt han ouch selbe wol gesehen:
swer sin dink reht ane vie,
daz es im bliske wol ergie.

20. Wan bindet lihte der ein teil,
dien niemer wul gebolgen heil;
so hilfet si doch z'aller stunt,
swan[ne] sprichet al der werlte munt:
„o lue, daz mit guoter tat
der man niht geliskes hat!“

21. Minne, dir si vor geseit,
wie heil, geliskie, seibe tuot,
la dir iemer wesen leit,
soldest ez tender han behuot.
sit ane dich niemen gemeit
wesen mak, so sol din muot
dien besten lones sin gereit,
unt niht den andern alle guot.

22. An dine genade wul ich mich
ergeben, unt si alles hin,
swa du te gesundost dich;
bergip mir minen argen sin
und ouch diu wort, la den gericht;
ich weiz wol, daz ich schuldik bin.
swaz du gebiurest, daz wul ich
seisten iemer uf gewin.

23. Von dir entol ich, noch enmak,
noch ouch entwil, daz ist eht war.
ich han entkanden, daz din slak
tuot kindeß houbet gravin har
halden, daz ich mich bewak,
ine wolde niemer miniu jar
die gebienen ganzen tak:
daz riuwet mich, ich bin es klar.

24. Dar an gedencie, des ist zit:
ein man sol lazen sinen kreit
wider den, dest ere getan,
der sine wer het gar verlan:
ein man ist tufent manne het,
die alle we(n) sin ane wer.

25. Alsß si ouch min wer verlan;
ich wil z'einer anderre rede han:
ich mag ouch der vergezen niht, (lxviii, b.)
von der mir disiu not geseht;

daz ist diu liebe vrouwe min:
von der sol nu diu rede sin.

III

1. Kunde ich mit buoge minen muot
gezeigen nach dem willen gar,
so spræche ich, daz mir seibe tuot
min vrouwe, diu doch selbes bar
belibet iemer, si ist so guot,
sin' entwirt nie mer truebe bar.

2. Wie solde ein als sellik luy
gewinnen iemer herzefer!
wan nennet si doch leit bertriy;
si ist alles wuntescheg gar so her,
daz man si erkennet daz beste luy:
waz wil diu liebe lobes mer?

3. Ir hulden gert, swes herze stat
hohe nach der besten ger;
si eret den priß, der wurde hat,
si ist aller rehten brâuden wer:
swer aber baltescheg ist begat,
daz wil si, daz er der ender.

4. Wie solde ein ungebueger man
mit vrouwen ist gemeines han,
deskeire, die diu erde treit?
nichesß daz wirt im verfeit
der hulde, diu niht arges kan,
noch wanken muot noch nie gewan.

5. Diu tugende in ir gewurzet hat,
dar uz ein stam der guete gat,
den ersten ist ir ere gelich,
diu bluost ir zuht vil wunnehtich,
daz loud ist gar ir lobes pin,
ir minne muoz der apfel sin.

6. Solde ich des boumes meister sin,
ich wer' iemer al der werite wert,
ouch weiz ich, daz diu vrouwe min
zürnet, daz ich han so hohe gegert;
ouch sol diu guote sich entkan,
unt sol mich des geniezen lan,
ich wolde eht amme schaten sin:
der apfel wirdet nie mer min.

7. So tumber sinne wart ich ute,
daz ich als(o) hohe waege mich:
ich bin da her gewesen te,

1, 43 a. daz nieman unhoher buhte sich:
wie solde ich danne ir minne gern?
ir muoz, weiz Got, der enbern,
der des besten loneg wert
wænet sin, unt hohe gert.

8. Wil des diu guote minen eit
oder min gerichte, swie si wil,
des bin ich ir vil bereit;
Got der weiz wol miner schulden zil,
gedank, wort, unde der getat;
ir ere mir so nahe gat:
e si von mir wërde rot,
ich wolde selbe mir den tot.

9. Unzweifelichen spriche ich daz,
swanne ich miner vrouwen haz
erkenne rehte wider mich,
so sol diu werlt versinnen sich,
daz si gedenk' der lese min;
minz lebeng mak niht mere sin. (LXVIII, c.)

10. Ich stürbe gerne, best ein not,
ir liebe mir also gebot,
danne ich daz riche solde han,
und aber ir hulbe muele lan,
ine wolde niht ein keiser sin:
so lieb ist mir diu vrouwe min.

11. Du braget menger, wie min sin
gelezet habe der sorgen muoz,
sit ich so nider trehtik bin,
daz ich ir minne enderen muoz,
oder weihen lon ich sul geban,
des ich so grozen kumber han,
oder wie ez müge ergan,
daz ez ere si getan.

12. Des wolde ich geswigen han,
unt swige auch noch, unt sieze er mich.
min vrouwe wol gedanken han,
si enttat so menger eren sich.
wie ez umbe also gebar,
wirt iht si an mir gewar,
daz ich dienen ir getar,
si enttat mich niht ir loneg bar.

13. Des doch vil sihte mak gesin,
ich neme ir minneklichen guoz
bür menger werden vrouwen pin,
die man doch hohe nemmen muoz;
swie mir daz herze habe gegah,

mir ist aller lon herkmah,
er entwerde von ir draht,
der mir ze vrouwen ist gedaht.

14. Die enbite ich nihtez, wan ir wort,
so habe ich alle loneg hort,
noch enger von ir niht anderz me;
ertrinken mueze er uf dem se,
der miniu wort so merken wil,
des miner vrouwen war' ze vil.

15. Wan sol niht als(a) kündik sin,
und ob ein loser bare min,
da wider sol ein guoter man
sich selben in den zühten han,
daz er daz heize niwan guot,
swaz man von rehter liebe tuot. I, 43 b.

16. Owe, daz ich vil kumber man
so vil von lone han geseit,
unde niht gesprechen kan
nach ir vil grozen werbekheit!
si ist so volkomen gar,
daz ich belibe sinne bar,
und ich gesprechen nien' getar.

17. Lebte der von Guotenburk,
von Curne, von Rügge Heinrich,
von Oulve, unt der von Kottenburk,
da bi von Hulsen Veiderich:
die enkunden uf ir eit
gezellen niht ir swelheit,
die doch min vrouwe al eine treit.

18. Daz wan alle guote man,
daz man an seichen ir genoz
nie mer mer gebinden kan,
ir kunft was ane maze groz:
doch enkunden' alle niht
min vrouwen lobez han beriht,
von der ze sprechenne mir geschiht.

19. Ich spreche ir gerne, kunde ich, wol;
den willen habe si bür vol; (LXVIII, d.)
swa ich ir niht geloben kan,
da ist diu zunge ungeschuldig an:
mir gebriht leider an der kunft,
doch hat si minem lide gunft.

20. So wol dir herze, daz du dich
so hohe wigest unde mich,
sit ich an dienst betwungen bin,

da3 du den lib und ouch den sin
betwingest, da3 sin sint bereit
der besten, die diu erbe treit.

21. Drouwe, fæsig unde guot,
sit dir diu werlt de3 besten siht,
so traekte minen swæren muot,
der gar an bröuden ist ein wiht;
Got dir so vil ze guote tuot,
swer dich de3 jare3 einet siht,
der ist vor valsche gar behuot
und aller wandelberre geseht.

I, 44 a. 22. Hei, din spilnder ougen glast,
din rote sende bernder munt,
din gar suezter minnen last,
tuont mich also sere wunt,
da3 ich wæne aller bröuden gast
iemer bin: min ungesunt
gesehet eime, der ein alt
muoste bulwen z'aller stunt.

23. Owe, senelichu not,
wie du mich bröuden hast behert!
Gralant, den man gar verlot,
wart nie grozer not beschert,
dan[ne] mir, ich wæne, ane minen tot;
ouch hat ir liebe mir verlyert
hügen uf die bluomen rot,
und anderre brouwen minne erwert.

24. Wirt mir niht guot von ir getan,
so sin die andern vri berlan,
ich enachte niht uf elliu wip.
waz sol mir rîcheit unde lip?
ez muoz an ir genaden sin
der tot und ouch da3 leben min.

25. Swer te von minnen not gelwan,
der sol mit mir die klage han;
swa brinnet mine3 geburen want,
da vürhte ich schaden sa ze hant:
daran gedenken, die dir sin,
unt sorgen umbe die forge min.

29. (LXIX, a b.)

Der Wernher von Tufen.

I.

1. **TRIEBE** sint, (LXIX, c.) (1)
sint brælich bra engegen der lieben sumer zit!
Nachtgar
schal ist so suezze, da3 er hoch gemuete git.
Schouwet an,
stolzen man,
unde reine brouwen,
wesh ein kleit treit
heide und anger, da bi schouwent sumerouwen!

2. Du sint bra: (2)
so war' ich gerne, traekte mich diu brouwe min,
Der ich wol
sol sprechen, swie si mich doch sat in sorgen sin.
Minneklich,
tugende rich,
ist diu liebr, guote,
si waz te hie
liep vor allem liebe mir in minem muote.

3. Treplich var (3)
gar sint der lieben wengel, der min herze sank;
Si ist so guot,
tuot si genade an mir, so wirt min treuen krank.
Wandel3 vri
so ist si,
diu vil suezze reine:
wunschent, da3 da3
traekte mich diu liebe, die ich mit teinwen meine.

II.

1. Ich sach die bluomen wunneklich entspringen, I, 44 b.
bi schoner zit, der walt waz wol geloubet; (4)
Die bröude wil der winter kalt verdringen,
er hat den anger siner kraft veroubet.
Da bi hat mich entanet mîner sinne
mînz herzen trost und ouch min küniginne;
ir roter munt
hat mich verwunt,
da3 ich in rechter liebe bin ertoubet.

2. Warzuo klage ich die bluomen uf der heide?
 wan klage ich niht den kumber, den ich bulde? (5)
 Daz mir ein vrouwe tuot so vil ze leide,
 unt diu mich hazzet, ane mine schulde,
 Wie wol si doch kan herze leit vertriben!
 si ist ein krone ob allen reinen wiben;
 ir twengellin
 gent liehten schin:
 nach leide wære ich bro, her' ich ir hulde.

III.

1. Pröut iuch beide, junge und alt: (LXIX, d.)
 winter kalt (6)
 hinnen ist geseheiden;
 sehoutwent an den walt:
 Velt und anger stet bekleit,
 bluomen breit,
 siht man uf den heiden;
 daz ist mir geseit;
 Bluomen wis
 daz gruenuu rîz
 brehent unde smierent:
 iuch zierent,
 ir jungen, niht ane blîz!

2. Da bi hæert man vogel sankt, (7)
 sunder wank,
 klingen in der ouwe,
 die der winter twank;
 Ir gemuete stet vil ha:
 rehte also
 wære mir ob min vrouwe
 mich noch tate bro,
 Diu mir te
 ze herzen hie
 nahe laht verborgen:
 von sorgen
 geschiet ir trost mich noch nie.

3. Von ir dulde ich ungemach, (8)
 manig ach
 bueget mir diu reine;
 deht min vröude swach.
 Seht, daz muoz verdulden ich
 zührehtich,
 wan si ist wandelsîg eine,
 da bi minnekîch;
 Wol gestalt
 unt niht ze kalt

ist min troesterinne:
 mine sinne
 si zühret mir mit gewalt.

4. Der bil suezen mündel rot (9)
 mir den tot
 bueget unde smerzen:
 ouwe sander not!
 Sol der klagelicher pin
 wesen min,
 vröude minem herzen
 muoz unware sin.
 Minen lip
 si selik wip
 hat vil gar betwungen,
 verdrungen
 hat vröude von mir ir lip.

5. Min vil sendez herze klage (10)
 gar verzagt,
 daz ich der unware,
 diu mir wol behagt.
 Sol der ungemaine streit
 langiu zit
 wern, vil sendiu swære
 mich dem tode git.
 Wær' ich ir (1, 45 a)
 lieh, als si mir,
 leit mir gar verflünde,
 trost bünde
 min herze nach siner git.

IV.

1. Diu sueze minne suezen soht (LXX, a.) (11)
 ir dieneft manne git;
 Ir lon ist bezzer, danne golt,
 daz wizzent ane streit.
 Sit undertenik minne, werden seigen,
 si kan wol vröude in sendiu herzen heigen,
 bil grozen kumber balde druz verseigen.

2. Diu minne tiuret werden man, (12)
 unt hehet senden muot;
 Ir lon ich niht gelichen kan:
 erst bezzer, danne guot.
 Diu minne jamer unde leit verbringet;
 min sendez herze nach ir lone ringet:
 ich muoz verderben, ob er mich verflinget.

3. Vil sueze minne, hilf en zit!
 min bröude ist leider krank;
 Min trost, min leben an dir lit,
 twink die, du mich ie twank,
 Das si mich noch genade laze binden:
 wil si mich niht von herzeleide enbinden,
 das kan ich ane rot niht überwinden.

(13) Si ist minez herzen wunne gar,
 si kan wol wenden not.
 Si kan dur ganzen lip wol herze wunden;
 an si muoz ich gedanken z'allen stunden:
 ir minne hat mich senden man gebunden.

V.

4. Der weste guot ist mir ein wiht,
 wan das vil reine wip;
 Min stozez herze dez verjht,
 und ouch min sender lip.
 Si ist mir lieb, unt liep vor allem guote,
 si wunt mir z'allen ziten in dem muote:
 min sendez herze ie nach ir minne wuote.

(14) Ich minne in minem muote ein ding, unt
 hazzze da bi z'wei: (17)
 dez einen sol dur Got mich nieman bragen;
 das ander sage ich biu ein spel, nu merkent, alle
 meister, was das si: (LXX, b.)
 Dezwaz, ich ajhte uf mundeß minne niht ein ei;
 swesz herze min ze schaden doch vil lagen, I, 45 b.
 da enkan min guoter wille volleklichen niemer
 werden bi.

5. Der boesen haz und ouch ir nit
 ich gerne dulden wil,
 Dur die, du mir so nahe lit;
 sifst miner bröuden spil.
 Vil grozen kumber bulde ich von ir schulden;
 swaz mir von ir geschilt, das muoz ich dulden:
 ich rank unt ringe ouch ie mer nach ir hulden.

(15) Min munt dem selben munde [en]sit,
 als er mich braget, in den selben teilwen,
 sin wille in minem herzen sit
 unt bin im dez wol ie mer eben niuwe.
 suß lache er mir, so lache ich im: dez sin heide
 bra!
 nu laze ez dort, unt singe ez hie: trioz trien
 trifo!

6. Wil si, so bin ich sorgen bar,
 wil si, so bin ich tot;

(16)

30. (LXX, c d.)

Der Heinrich von Stretlingen.

I.

1. **ANCESSA**, guot vogellin (LXXI, a.) (1)
 miner brouwen soltu singen in ir ore bar,
 Sit si hat das herze min
 und ich ane bröude und ane hoch gemuete bar.
 Si das niht wunder,
 son' weiz ich bremder dinge niht,
 das man dar under
 hie bi sunder
 dihtte man mich siht.

Deilidurei
 faledirannurei
 lidunde
 faladaritturei!

2. Drouwe, bluomen unde lise
 unde heide, du so wunnekliche gruene sit,

(2)

Die wein muoten unde me,
 das du vogellin wol singen suoze wider strit.
 Deß bröut sich fere
 min gemuete, das si sint bröude rich;
 al dur ir ere
 singe ich mere,
 sit si ist minneklich.
 Deilidurei
 faledirannurei
 lidunde
 faladaritturei!

3. Sueze minne, hilf en zit,
 das du selben richie erkenne mine not,
 Sit das min trost an dir lit,
 so buege, das ir suezer munt dur suhtik rot
 Der senden lituale (3)

in kurzen ziten werde gewar;
 sehuz din strate
 z'einem male,
 du weist wol selbe, war.
 Weissdurei
 fahedirannurei
 sidundel
 falabaritturei!

II.

1. Ach, der ich ob allen vrouwen
 uf minz endeß zil
 dienen wil,
 Du hat ane schulde verhouwen
 mich fere uf den tot:
 ach, der not!

Ach, uf genade, swie si mir tuot,
 habe ich muot,
 guot, lib unt leben
 ir ergeben.

2. Ach wolt' ir mit rede bescheiden,
 was ich herze klage
 von ir trage;
 Si tet, als ich wære ein heiden:
 ach, min bröude seig,
 ich gesweig.

Ach, uf genade, swie si mir tuot,
 habe ich muot,
 guot, lib unt leben
 ir ergeben.

1, 16 a. 3. Sit min vrouwe, die ich krene,
 rede mir senden man
 niht engan,
 Minen kumber ich ir doene,
 swar ich landeß bar,
 offenbar.

Ach, uf genade, swie si mir tuot,
 habe ich muot,
 guot, lib unt leben
 ir ergeben.

4. Ir bil spiegel slehten ougen
 hant verkeret mich
 herze klage;
 Ach muoz sterben sander tougen;
 ach, ir mündel rot
 tuot mich tot!

(4) Ach, uf genade, swie si mir tuot,
 habe ich muot,
 guot, lib unt leben
 ir ergeben.

5. Swie si mit gewalt mich twinge, (8)
 mich kan wunden niht
 kein geschicht,
 Ach muoz ie mer uf gedinge
 sin ir eigen kneht,
 daz ir sleht.

Ach, uf genade, swie si mir tuot,
 habe ich muot,
 guot, lib unt leben
 ir ergeben.

III.

1. Mich hilfet niht der vogel' sank, (9)
 noch du vil gruene heide;
 Mich twinget, daz mich e da twank,
 unt tuot mir aber leide,
 Den abent, den morgen (LXXI, b.)
 den sten ich mit sorgen
 vor der vil minneklichen:
 unt name si den dienest min, ich wolde an bröu-
 den richen.

2. Ach solde wol in bröuden sin, (10)
 wolde ez min liebe vrouwe:
 Ir munt ist rot, ir ougen sehün,
 die ich so selten sehoulwe.
 Si liebe, si reine,
 si troestet mich kleine;
 si wont mir in dem muote;
 swaz ich ir gebienen kan, si tuot mir niht ze
 guote.

3. Du heffet mir die lieben biten, (11)
 die minneklichen vrouwen,
 Daz si durch ir reinen siten
 min arbeit beschouwen,
 Den schaden, den kumber,
 den ich von ir, kumber,
 lide bi minen jaren:
 o we, nu weiz ich leider niht, wie ich mich sol
 gedaren!

31. (LXXI, ed.)

Der Kristan von Hamle.

1. **Wie** brölichem lide, (LXXII, a.) (1)
mit armen umbe hangen,
ze herzen gedrücket, wie sanfte das tuot!
Diu eine trostlichen wibe
mit röselichem wangen,
vor liebe gelachet, das bröuwet den muot.
Da sint zwei herzen und ein einiger lip,
1, 46 b. mit worten under scheiden ein man und ein wip;
da muoz diu forge ze küßlichen zebrechen;
so lat si diu liebe tetweber uz te munde bi langer
zit ein wort niht sprechen;
da maht man küßten den suetzesten munt,
der te manne von brouwen wart kunt.

2. Ein twingen von brouwen (2)
machet mannes herzen
bi wilsen trurig und under wilsen bro;
Swer (si) sol schonken
sunder der huote smerzen,
bröude ob aller bröude bindet er da ho,
Swa sich vier arme geklezen in ein,
nie suezer bröude der sunne über schein.
swer solhen trost weiz an lieplichem wibe;
ja enist zee werlte niht bezzer bröude, da mit man
das die forge vertribe:
da wirt gedrücket von zwein herzen so na,
sow wart nie so dünne, bez stat man bunde da.

3. Swa sich vier augen (3)
so rehte gerne sehen,
da muezen auch zwei herzen bil holt ein ander si;
Si gruezen sich bil tougen,
swaz in mak gesehen,
bröude unde truren wont in beides bi.
Da brennet diu minne vor liebe, als ein flut;
dennoch grozer wunder diu minne da tuot:
si lat sich munde an ein ander vergezzen,
al da hat diu minne mit maneger [hande] bröude
sorge unt truren gar über sezzen;
al da hat diu liebe die minne über wegen:
wol te selben, die mit zühten bez pflegen!

II.

1. Ich wolte, das der anger sprechen soite, (4)
als der sitich in dem glas,

Und er mir danne rehte sagen wolte,
wie gar sanfte im hiure was,
Do min brouwe bluomen las
ab im, und ir minneklichen bueze
ruorten uf sin gruenez gras.

2. Der anger, was ir iuch bröuden muostet (5)
nieten,
do min brouwe kom gegan,
Und ir wizen hende begunde bieten
nach iulvern bluomen wol getan!
Erloubet mir, her gruener plan,
das ich mine bueze sezzen mueze,
da min brouwe hat gegan. (LXXII, b.)

3. Der anger, bitet, das mir swære sul buezen (6)
ein wip, nach der min herze ste,
So wunsche ich, das si mit blozen buezen
noch hiure mueze uf tu ge,
So geschadet tu nie mer lue:
wirt mir von ir ein lieplich gruezen,
so gruonet min herze, als iulwer lue.

III.

1. Wunneklichen sol man schonken (7) 1, 47 a
meien schin über ellu lant,
Dogelin sungen in den ouwen,
diu man dikke trurik vant;
Swa e lalt bil toup diu heide,
da siht man sehone augenweide:
nu ist min liehter meien tali.

2. Swenne ich sihe die brouwen mine (8)
wunneklichen vor mir stan,
Gar gesich dem liehten schine
von dem sunnen wol getan,
Der liebe gat über ellu riche,
reht also diu minnekliche
min herze uf durch lichter hat.

3. Wol te, wie si baltescheg are (9)
in wiplichen zühten lebet!
Reht alsam der liehte mane
in den sternen dikke swebet,

Dem stat wol gelich diu reine:
nie man bindet die schœnen als eine,
si ist ganzer tugende vol.

4. Sÿenne diu liebe und ouch diu beste (10)
sachet, ich wane, ir roter munt
Dahreß uß der vinker gleske:
ei, solt' ich in lange stunt
Gougen spechen in rechter nache,
dilkke ich gerne bi mir seche
die vil liehten reete bresen.

5. Mõhte ich gegen der, die ich meine, (11)
tufent manne dienst gepflegen,
Das künde alles harte kleine
gegen ir richem lone wegen:
Ich wil an die reinen, guoten
sones noch genaden muoten,
als von recht ir eigen man.

IV.

1. Der meie kumt mit schalle, (12)
die vogel singent alle,
von manger barwe rich
ist diu heide wunneklich;
Sich maht niht gelichen
den suezen minneklichen
reinen brouwen guot,
die vor balkehe sint veshuot.
Ein kuß von rotem munde
der bröulwet von herzen grunde,
darzuo ein umbe bank
von zwain schœnen armen blank.

2. Swer ruht und ere minne, (13)
der habe in sine sinne,
daz er brouwen sol
z'allen ziten spechen wol; (1.XXII, c.)
Er sol si lieplich gruezen,
mit senften spröchen suezen.
so beginnet sin pflegen
manik wunneklicher segen;
Von rotem munde ein lachen
mag alles truren swachen;
ir spilender ougen bunt
machet ein herze lieplich wunt.

3. Wichet dem liehten sehine: (14)
münde rot als die rubine,

I.

wengel wol gebar,
minnekliche unt da bi klar,
Tragent suetze brouwen;
man sol si gerne schouwen
vür alles, daz nu lebet,
ir lob in hohen werden suedet
Mit hundert tufent münden
han nie man volse gründen
brouwen werdekelt,
ir lob und (ouch ir) ere breit.

V.

1. Wol mich des stiezens des si siöz, (15)
diu liebe, in daz herze min,
Der stæte mich noch nie verdros,
si muos' ob allen brouwen sin
Min trost, min heil und al min wunne,
daz nie mer wip getreesten kunne
mich, wan ir vil werder lip,
des swer ich ir tufent eide: ich minne si vür ein
wip.

2. Het' ich der zeder boume tage, (16)
die wolt' ich mit ir eine leben;
Ir aller lob ich gerne sage,
ir doch wil ich si niht begeben,
Si ist mir liep vor allen wiben;
bi der stæte wil ich an ir beliben,
swaz dar umbe mir geschicht;
si ist mir in den ougen suetze, unt kumt mir uß
dem herzen niht.

3. War umbe solt' ich si verlan, (17)
sit si also vil der tugende hat?
Truoge mich ein swaches wenkil dan,
ir liehter sehine mich niht verlat,
Der in daz herze min erluhtet,
alsam des meien tou die heide erluhtet
mit siner bröude berenden zit,
diu rose kufftet uß den bluomen, als sehinet si
gar sunder streit.

VI.

1. „Ich bin der, der lieben liebun mare singet,
Unt der liep ze liebe dilke unfanke bringet; (18)
Swaz ich sol, daz leist' ich in mit triden gar:
bringe ich liep ze liebe, so ist beiden lieb aldar;
singe aber ich ein scheiden, des nement si vil
keine war.“ —

- I, 48 a. 2. „Wahter, wie mañ dich so kuzzer wile erlangen, (19)
 Sit ich han den lieben man zuo mir gebangen,
 Der mir an dem arme und in dem herzen lit,
 unt mir bür senende forge spinde bröude git:
 wahter, bekennestu deß manen schin nür tages
 zit?“ — (LXXII, d.)
3. „Drouwe, ich han in ze hulden niht wol gestungen; (20)
 Got der laze in beiden iemer wol gestungen!
- Ne doch klage ich den edelen werden suezen man;
 mir ist leit, sol ich im heissen niht von dan:
 wol in, der bi liebe leideß sich behuerten kan!“ —
4. „Sit din rat mit triuwen bert, wahter guot(e),
 So gank von der wer her simbe an dise huot(e); (21)
 Na getorke ich dir min leit niht wol geklagen e:
 o lue liebedeß manneß unt mineß herzen lue!
 wahter, nim min golt, unt hilf im hin, swie's mit erge.“

32. (LXXIII, a b.)

Der Holrich von Guotenburk.

I.

1. Ze dienest ir, von der ich han (LXXIII, c.)

ein leben mit ringem muote,
 als ich nu lange han getan,
 unt gan eß mit diu guote,

2. Du mir tuot daz herze min
 vil menger sorgen lere,
 so wirt an mine sange schin
 dir, winter, noch dehein swære.

3. Ach wil si diehen, unz ich lebe,
 daz si mir bröude gunne,
 unt si mir lon nach heile gebe;
 si ist min sumer wunne.

4. Si sejet bluomen unde lre
 in mineß herzen anger,
 deß muoz ich sin, swie's mit erge,
 vil richet bröuden swanger.

5. Ar guete mich vil lüzzel lat
 dekeinen kumber muejen;
 der schin, der von ir ongen gat,
 der tuot mich schone bluejen,

6. Alsam der heize sunne tuot
 die bluome in dem touwe:
 lüz senket mir den swæren muot
 von tage ze tage min vrouwe.

7. Ar schæner gruoz, ir müter segen,
 mit eime senkten nigen,

daz tuot mir ein(en) meijen regen
 rehte an daz herze sigen.

8. Deß ist mir sanfter, danne daz;
 e mich verbære, sejet, daz
 ich truege e al der werite haz.

9. Er muejet sich, swer mir eß erban,
 ich si ir nie so brembe man,
 ich erdringe ir mere loneß an.

10. Sol ich deheine wile leben,
 mir wirt von ir vil liste geben,
 dar nach ein keiser möhte streben.

11. Daz si mir underwilen tuot,
 daz diuhte ein andern man vil guot,
 wan daz doch hoher wil min muot,

12. Den ich geziehen nienen mañ.
 nu büchte ich eht der minnen stak;
 ich erkennen nu vil wangen tak,

13. Er tuot mir leideß dikke vil:
 doch wære ich gerne hin an daz zil,
 da si da sol unt lonen wil.

14. Du wol hin, eß muoz eht sin,
 unt stige uf daz herze min;
 ich wære, ich iht engelte din,
 swenne ir ze rehte wirtet schin,

daz ich lide bifen pin
 von biner kûre unt biner bet,
 und te mit zûhten sehne tet,
 an' wider wank,
 sit mich errank
 ir minnen swank
 in te getwank.
 nu ist ze lank
 ir habe dank;
 daz tuot mich krank;
 deß han ich mengen ungebank,
 daz lenget mir die kurzen tage,
 unt niuwet mir die alten klage,
 von der ich wande sin erlost.
 nu wil ich noch ir genaden trost

15. Zeiten, als ich han getan;
 ze heile mueze ez mir ergan; (LXXIII, d.)
 in' entwil ir nie mer abe getan.
 doch trœctet mich min tumber wan,
 ein guot gebinge, den ich han
 zen tugenden, der si bil begat,
 daz si mich lichte niht entlat
 uz ir gewalt
 bifen winter kalt,
 so ist dektalt,
 ich wûrd'ez alt
 unt sorgen balt
 unt doch verfalt
 ze manikbalt,
 unt ware verlorn, swaz ez noch galt.
 daz swachte sere minen muot;
 nun' ruoche ich, swaz si mir getuot,
 so saze ich nie mer minen streit:
 waz ob si in seheidet an der zeit?

16. Si sol ez lan
 under stan
 mit eteglichen dingen,
 daz ist min rat,
 als ez mir stat,
 so enmak ir niht gelingen:
 swie si behabe an mir den sige,
 so wizzet, daz ich tot gelige.

17. Deßwar, si sol
 gedenken wol,
 daz ez ir niht enzame,
 ob si min leben,
 der ich'z han ergeben
 an ir genade, name;

si muoz ez te mer sünde han;
 deß sol diu guote mich erlan.

18. Diu mak sin
 gewaltik min,
 deß recht, ich bin ir eigen
 nu bil lange,
 swie ez ergange,
 unde ir gezeigen;
 deß solt' ich wol gewinnen bromen.
 diu guote, diu hat mir benomen

19. Minen sin,
 der ich bin
 under tan (an teilwen);
 si ruoret mich an
 minen alten ban,
 den muoz ich aber niuwen:
 ich hûpf' ir uf der berte nach;
 mich leit ir suezzen ougen schach,

20. Swar si wil.
 doch hæere ich bil
 von briunden unt von magen:
 war umbe ich schine
 in birre pine?
 ez enmak mich niht betragen,
 die wille ich weiz in ir gewalt
 mineß herzen trost so manikbalt,

21. Der ich pflak
 mengen takt,
 wie solde ich si verlaten?
 er irret sich,
 swer te mer mich
 dar umbe wil verwagen:
 er schiede e .Mufel in dem kin,
 e er bon ir daz herze min

22. Gar enbûnde;
 ez ist in sünde,
 die mir niht geloubent:
 der ougen blik(ke)
 mich bil dik(ke)
 miner sinne rouvent,
 die bûchete ich, als den bonre slak,
 dem ich entwenken niene mak.

23. Ob ich die schænen mak gesehen
 (eineß) in eime jare,
 so enkan mir guoteß niht gesehen

vor halfeher linte bare;
die nement deß war,
ob mir ijr liebeß wider bar.

24. Ez ist (ü)ein wunder, daz ich trage
so kumberliche swære: (LXXIV, a.)
alle dikke so si miner klage
mit genadelichem mære
antwürte git,
so bröut den toren z'aller zit.
mit guoten siten
ich wil si aber und ie mer bitten:

25. „Drouwe, habe genade min,
daz zunt wol diner guete,
la mich ir ie mer einen sin,
der diner eren huete,
alß ich ie tet,
unt daz ich niemer buoz getret'
u3 dime lobbe,
ich gelig' eß under ober obe.“

26. Si endarf niht merken, daz ich strebe
nach mineß leideß ende;
ich muoz ez tuon, die wille ich lebe:
han ich eß mittelwende,
deß enmak ich niet;
min herze nie von ir geschiet,
noch nie mer wil,
ez gelte lüzzel ober vil.

27. Die man darf eß wunder nemen,
daz si mich hat gebunden,
ich enmak ir kresten niht gestemen,
so ist si obe, so bin ich unden.
swaz ich nu tuon,
si hat bejaget an mir den raon,
ich muoz ir sehen:
nu wol [eht doch] ez ist noch ie beschehen.

28. Alexander der betwanli
diu lant von grozer krefte,
doch muoste er, lunder sinen danli,
der minne meistersefeste
sin under tan,
umb eine brouwen wol getan,
die er erhog;
er entwart auch nie me si ge loß.

29. In einem wilden walde er sach
sineß herzen küniginne;
deß muoste er liden ungemach,
er hete sine sinne

vil nach verlorn.
daz ich die sekenen han erkorn
ze mine leben,
deß wirt mir lichte ein lon gegeben.

30. Du wil ich aber bitten
die guoten, alß ich han,
diu mir mit sekenen siten
unt [mir mit] zühten an gelwan
von erst daz herze min,
daz si sich bedenke noch
unt rehter dinge pflege,
unt minen dien(e)st doch
nach guotem willen lwege,
unt mich ir laze sin

31. Gereit, unz ich nu lebe,
daz ich nie mer, swie ez erge,
tak von ir gestrebe,
unt daz (ich) ie mer me
min[e] not unt disen pin,
den ich nu lange dol,
mit zühten sehene trage,
deßwar, joch tuot si wol,
si endet mine klage,
unt wirt auch verre sehin

32. Ir guete und ir mange tugent,
der vil verborgen wüerde,
solde ich verflizen mine jugent
under dirre swären büerde.

33. Swenne si wil, ich bin bereit,
si gebe mir ein geleite (LXXIV, b.)
vür kumber unt vür herzeleit,
daz ich ir ere breite,

34. Swar ich deß landeß iender home,
mit allen minen sinnen,
deßwar, da wachet an ir brome,
lat si mich'ß lon gewinnen.

35. Ich enger niht grozer dinge z'ir,
wan trosteß mine leide,
deß han ich vil, swenne ich enbir
ir suerzer ougenweide.

36. Du seht, ob ez ein buoge si,
swet mir die vertelle;
ich solte ir ofte wesen bi,
war' ez an mine heile.

37. Min leben wirt muetlich unt fur,
sol ich si lange miden.
daz Florig muose durch Blantsehlur
so grozen kumber liden,

38. Daz enwaß ein michel kumber niet,
wan si groz ungeberte sehiet,
alß ez der alte heiden riet.

39. Si wart vil berre siber mer gesant;
deß muost' er in mangiu bremdiu lant,
da er si in eime turne vant,

40. Von guoten listen wol beschuot;
da waget' er leben unde guot;
deß gewan er sit vil hohen muot.

41. Daz traktet mich unt tuot mir wol
von minem kumber, den ich dol:
ez geschicht gar, swaz gesehehen sol.

42. Si sol wol wizzzen, ane wan,
swie's mir dar sumbe sol ergan,
wer si berfendet z'Endian,

43. Dar wære min barn vil beret,
daz mer, daz lant unt bürge treit,
daz enwære' mir dar zuo niht ze breit;

44. Alß rehte, alß ich si han erkant:
swer mir nu leidet disiu vant,
der sündet sich und ert den lant.

45. Er herte den kin e in den Pfat,
e ich si lieze, diu mich hat
betwungen, unt doch sehone stat
von ir min herze; swie's ergat,
ez diuhte mich ein missetat,
ob ich sehiede alß der von.
si ist miner trulwen wol gewon,
unt weiz si gar.
swar ich var,
so muoz ich dar
nemen war,
swenne ich getar
vor einer schar
ze nide gar;
vor der so muoz ich denken var,
unt huete mich doch alle tage
vil fere vor ir zungen slage,
unt vor ir unrekante spehe.
doch wil ich (sehen), [daz si sehje,] was mir gesehe,

unt wil dienen uf ir has.
wolbe si noch gelouben das,

46. Daz ich von ir niene wil,
daz wære mir ein senkrez spil.
mineß kumberß deht ze bli;
was hilfet daz, ob ich ez hil?
jo hat si mineß loneß zil
gesezzet an wol tusent jar;
ich muoz berberben, daz ist war; (i.xxiv, e.)
min arbeit
nich niht bür treit;
mir ist berkeit,
dar nach ich streit;
min herze leit
daz ist ze breit,
daz ich e leit:
min lon der ist noch unberet;
ich wære wol, mir si ze gach;
si siht alkerst, wan si der nach
[unt] berfaget mir in spotteß wis;
deßwar, deß hat si keinen priß,
daz si mir git ze lone spot;
si muoz eß iemer bürchten Got.

47. Swaz si mir tuot,
dast alles guot,
ich enmag ir niht entwenken,
alß ez mir stat:
doch, swie's ergat,
so solte si gedanken,
daz ez (ir) guete niene zint,
daz si mir gelwerd unt buoge nint

48. Si sprichtet dikke,
daz ich erschrikke,
bremdiu wart von sehimpfe;
si tuot berdreit,
swie's si gert,
vor den luten mit gelimpfe.
ich enmah mich sehtere niht entstan,
wan ich der sinne niene han

49. Di mir gar.
swar ich var,
so muoz ich [in] ir (si) lazzen;
deß wirt wol sehlin,
swenne ich den min-
en morgen an den strazen
den luten hinte gegen der naht;
ich ziere (zer?) die zit gar ungelwajt.

50. Ez ist niht wunder,
 daz ich sunder
 minen dank si mibe,
 der augen schin,
 den kumber min,
 den ich nu lange lide,
 mit einem bliske tuot berfelt:
 ich han mir si vil rehte erkelt.

51. He vert mit
 der brouwen sit
 de la rofchi Wife:
 die gesach nie man,
 er sehiede ban
 bro, riche unde wufe.
 ich wæne wol, ir si alkam;
 wer möhte ir banne wesen gram?

52. Ich wil in minen willen sagen:
 mak ich der guoten minne
 mit mine dienste niht besagen,
 daz ich nie mer die sinne,
 noch minen lip
 bekere an bekem ander wip.
 swie ich mich erhol,
 der gedinge tuot mir also wol,

53. Daz ich wol weiz, daz si mir gan
 ze dienen umb ir hulde.
 gewünne ich niht mere dran,
 ich wil si der schulde
 niht an gehalten;
 swer mir ze rehte solde stahen
 bez einen eit,
 ich swuere wol: ez wære ir leit.

54. Sit ich der selbe niene habe,
 daz si mir sanfte lene,
 ich enwil doch niht wesen ade,
 ich werde enbunden sehene,
 als ich's ger;
 ich muoz ie mer wesen der,
 der sünde ir heil
 ir treit ein schænez leben veil.

55. Cucnuß der wart sanfte ersolt
 von kumberlichem pine, (LXXIV, d.)
 daz waß sing herzen kumbertroft,
 daz er laß dur Rabine
 so sehene tot;
 der endet' schiere sine not

in eine tage,
 die ich nu mange jar trage.

56. Ich weiz wol, solt' ez sin
 an dem gesükke min,
 ir guete diu ist so manlikalt,
 si ræte mich noch bröuden kalt.
 ich enwaß niht selden loß,
 do ich si mir erkog
 in disem uz erkornen don,
 uf guoten, richen, sehenen lon.

57. He doch, swie ez mir erge,
 so muoz si ie mer me
 nach Gote sin min ane bet,
 wan si niht wan guot getet.
 ich ergibe mich und enbar
 an ir genade gar,
 daz si mir, darnach ich strebe,
 ein wunneklichez ende gebe.

II.

1. Ich horte ein merkin wol singen, (1)
 daz mich duhte, der sumer wolte entstan;
 Ich wære, ez al der werlte bröude sol bringen,
 wan mir einem, mich entriege min wan.
 Swie min brouwe wil, so sol ez mir ergan,
 der ich bin z'allen ziten under tan.
 ich wanbe, ie man so hete missetan,
 suocht' er genade, im solte gelingen:
 daz muoz leider an mir einen zergan.

2. Wie sol ich minen dienst so zafen, (2)
 den ich lange mit triuwen han getan?
 Ich bin leider sere wunt ane wafen,
 daz habent mir ir sehæniu ougen getan,
 Daz ich niemere geheilen kan,
 ez enwesse, der ich bin under tan.
 wie sol ein so verborben man?
 ich wære, an ir ist genade entlafen,
 daz ich ir leider niht erwekken kan.

3. Ich wil ie mer wesen holt minem muote, (3)
 daz er ie so nach ir minne gerank;
 Hete ich bunden beheine so guote,
 da nach herte ich gerne minen gedank.
 Si schuof, daz ich mich bröuden under want,
 die ich han mir z'einer brouwen erkant;
 ich waß wilde, swie vil ich doch gesank,
 ir sehæniu ougen daz waren die ruote,
 da mite si mich von erst(e) betwank.

1,48 b. 4. Ich wil lemer mit genaden beliben, (4)
 si muoz sünde ane schulde an mir began,
 Si kan mich niemer anderg von ir vertriben,
 ich enwelle haben gedingen unt wan,
 Das diu triuwe hoher solte gan, (LXXV, a.)
 danne unrate, der ich guotes verban;
 swa man welle einen valschaften man,
 der solte unluerden allen guoten wiben,
 so möhte man in an ir prise gestan.

5. Ich wil nie mer dur minen kumber vermeiden,
 ich enklinge des alene, swiez mir ergat, (5)
 Unt wil gerne solhe not le mer liden,
 bist von minnen mir so nahe gat,
 Sit min lib an dem zwivel stat,

das min leiber niemer kan werden rat,
 ane, diu mich so betwungen hat:
 sol nu min brönde zergan von der liden,
 das ist ir sünde unt groz misstat.

6. U3 minen ougen, das ist ein wunder, (6)
 von dem herzen das wazzer mir gat,
 Als ich gedanke, das mich h(er)er under
 al min kumber unt min dienest niht verbat,
 Den ie dehein man gelwan oder hat,
 sit mir min gemuete alle sere stat
 betwungen, das si mine sele niht sat:
 des muoz ich von der werite bekunder
 unt von ir hulden scheiden dur die getat. (LXXV. b.)

33. (LXXV, ed.)

Der Heinrich von der Muore.

I.

1. U3 zwene luege ich kam geriten, (LXXVI, a.)
 den das geritene ich da reit; (1)
 Des ist mir min har besniten,
 ein das besnitener mich besnait.
 E was ich blind, unt wilte blinden;
 er ist ein hint, swer volget linden;
 schiere wirt ein man verlorn
 ewillicher blüste:
 ein leben han ich mir erkorn,
 das sit in guoter hülte.

2. Staten briunden wil ich klagen, (2)
 das mich ein luy betwungen hat;
 Es get ze nahe mir, ich muoz ez sagen,
 wie sol des le mer werden rat?
 Sorge lide ich die nacht, dar zuo den tag;
 also tuot si mir, geruolen ich nienen mak.
 mir enwart nie so we,
 sine getrockte mich, ich het' ez das gelazen e.

1,49 a. 3. Ich hat' ein lunneklischez leben, (3)
 e groze liebe mich gebie;
 Cruren best mir nu gegeben,
 das niemer mer(e) mir zergie,
 Sit ich innen wart, wie rehte si'z begat,
 da hon ir diu welt das beste lop verstat;

minu leit huoden sich,
 als ich si sach, so sende ich nach der schonen mich.

4. Diu welt mit grozer brönde stat; (4)
 das sol mir sin ein stete leit,
 Ob mich diu lwinne so vergat;
 der bluomen was ich te gemeit:
 Leider nu muoz ich liden groze not,
 ja ensach ich nie so manige heide rot:
 schone luy, wol tuo ni;
 wol rate ich dir, ob ich wol möhte, alle du.

5. „Seliik mueze ein riter sin, (5)
 der wol verkehulden kan den nit;
 Dil holt ist im das herze min,
 wand er den merkaren git
 Dil bilike sweren muot: die bröulven minnent in,
 und ist an den guoten wiben ein gelwin;
 swaz si redent, das beste er tuot:
 swer brönden pfliget, bürre sorge enwart nie niht
 so guot.“

II.

1. Ah! nu sol diu welt lazen manige swere,
 Die si muete han, ob ez noch winter wære; (6)
 Diu heide hat der bluomen ane mæze bil

darzuo so stet der gruene walt, als er den sumer
wesen wil.

2. Aht! sorgen wüerde rat mit guote, (7)
Wan daz ich lebe mit under tanem muote, (LXXVI, b.)
Den ich gelwan, do den gewalt ein wip gebie,
daz si daz brie herze min niht langer ane ir
dienste lie.

III.

1. Herze, du bist ane sin, (8)
volgestu dien ougen nach,
du maht niht volenden alles, daz si wellent spehen.
Enruoche, wa si sechen hin,
dar umbe si dir niht ze gach;
tuoftu des niht, da von maht dir wol grozer schade
gesehehen.

Des zihhe aber ich diu ougen min? ez ist gar des
herzen rat,
diu mir ougen, herze, lip so gar betwungen hat,
von der muoz mich danken guot, ob si mich sechen
lat.

2. Ach sehe gerne, sunder wank, (9)
den ir vil minneklichen schin;
ich wolte? iemer lieber an, danne einen engel,
sechen.

Min liebe diu ist gegen ir niht krank,
ich meine die lieben vrouwen min;
ir doch so muoz ich eine groze schude von ir sechen:
E ich si volse bite, so hat si mir gar berkeit;
ich wetz wol, daz ein krankes herze wær da von
berzeit,
e aber ich daz tæte, ich lite e iemer arbeit.

L. 49b.

34. (LXXVI, cd.)

Der Heinrich von Morunge.

I.

1. Si ist z'allen eren ein wip wol erkant, (1)
(LXXVII, a.)
schœner gebærbe, mit zûhten gemet,
so daz ir loy in dem rîche umbe gat,
Als der mane wol berre über lant
liuhtet des nahres wol lieht unde breit,
so daz ir schin al die weit umbe bat:
Als ist mit guete umbe hangen diu schone,
des man ir siht, si ist aller wîbe ein krone.

2. Diz loy beginnet vil vrouwen verstan, (2)
daz ich die mine hûr alle andriu wip
han z'einer krone gelezet so ho,
Unde ich der deheine uz genomen han;
des ist vil luter vor halsche ir der lip,
smal, wol ze mæze, vil fier unde vro;
Des muoz ich in ir genaden beliben,
gebiutet si so, min liebest vor allen wîben.

3. Got laze mir vil lange leben gesunt, (3)
die ich an wiplicher stæte noch ir vant,
ir si min lip z'einer vrouwen erkant.

Wol ir vil suezzer! vil rot ist ir der munt,
ir zene wîz, ebene, vil berre erkant,
dur die ich gar alle untræte verhoz,
Do man si lobte also reine unt wîse,
senfte unde loz, dar umbe ich si noch prise.

4. Ir tugent reine ist der sunnen gelich, (4)
diu trueden wolkien tuot liehte gebat,
swenne in dem meisen ir schin ist so klar;
Des wîrde ich stæter bröude vil rich,
daz überliuhtet ir soz also gar
wîb unde vrouwen, die besten hûr war,
Die man benenne in Euttschem lande,
berre oder nach, so ist si ez diu daz erkande.

II.

1. Min erste und ouch min leste (5)
bröude was ein wip,
der ich minen lip
dot ze dienste iemer me.
Diu hæfste und ouch diu beste
in dem herzen min,
seht, daz muoz si sin,

der ich selten bro beste.
 Ir tuot leider lue
 I, 50 a. al min sprechen unt min singen;
 bez muoz ich an bröuden mich nu thingen;
 unde truren, swar ich ge.

2. Du rater, lieben brouwen,
 was ich singen müge,
 so daz ez in tüge;
 lang ist ane bröude krank.
 Mir wart niht wan ein schouwen
 von ir unt der gruoz,
 den si teilen muoz
 mit der werite lunder dank.
 Din zit ist ze sank, (LXXVII, b.)
 ane bröude und ane wunne;
 nu wol dar, swer mich geleren kunne,
 daz ich singe niulwen sank.

3. Wer' ir mit mine fange
 wol, so sünge ich ir;
 suß verbot si mir,
 und ir tete min swigen daz.
 Du swige aber ich ze lange;
 solde ich singen me,
 daz tæc' ich, als e.
 wie zimt miner brouwen daz,
 Daz si min vergaz
 unt verseite mir ir hulde?
 o lue bez! wie rehte unlanke ich dulde,
 freide, ir spot und ouch ir has!

4. Du wiplich wip, nu wende
 mine sende klage,
 die ich tougen trage,
 du weist wol, wie lange zit;
 Ein selden riches ende
 wirt mir daz von dir,
 so siht man an mir
 bröude ane alle(n) wider streit.
 Sit daz an dir sit
 mineß herzen hoch gemuete,
 mahtu traekten mich dur wibeß guete,
 sit din trost mir bröude git.

5. Ich sihe wol, daz min brouwe
 mir ist vil gehaz;
 doch verluoche ich'z daz,
 in' verdiene ir werden gruoz;
 Des ich ir wol getrouwe,
 I.

daz hat si verflorn;
 ir ist leider zorn,
 daz ich'z der werite künden muoz,
 Daz ich nie mer huoz
 von ir dienste mich geseheide,
 ez kom' mir ze liebe, ald' ir ze leide:
 (6) lihte wirt mir swære huoz.

III.

1. Her' ich tügende niht so vil von ir ver-
 nomen, (10)
 und ir schoene niht so vil gesehen,
 Wie wære si mir danne also ze herzen komen?
 Ich muoz ie mer dem geliche spehen,
 Als der mane tuot, der sinen schin von bez sun-
 nen schin enpfat:
 also kum(en) t mir diñke
 ir wol liehten ougen bliñke
 in daz herze min, da si vor mir gat,

2. Ir wol liehten ougen in daz herze min, (11)
 so kumt mir din not, daz ich muoz klagen;
 Solde aber te man an im selben schuldik sin, I, 50 b.
 so het' ich mich selben selbe erklagen,
 Da ich t' in min herze nam, und ich si vil gerne
 sach,
 noch gerner, danne ich solde,
 und ich bez niht miden wolde,
 in' hohte ir loy, swa man'z vor mir sprach.

3. Mine kinde wil ich erben dise not (12)
 unt din klagen den leit, du ich han von ir;
 Wænet si danne sedik sin, ob ich bin tot,
 ich laze einen trost noch hinder mir, (LXXVII, c.)
 Daz noch schoene werde min sun, daz er wunder
 an ir bege,
 also, daz er mich rechte,
 und ir herze gar zerbrecche,
 so sin so rehte schoenen se.

IV.

1. In so hoher swedender wunne, (13)
 so gestuont min herze an bröuden me;
 Ich bar, als ich bliegen kunne,
 mit gedanken ie mer sünde ste,
 Sit daz mich ir trost enpfie,
 der mir dur die sele min mitten in daz herze gie.

2. Swaz ich wunneklichez sehoutve,
 daz spil(t) gegen der wunne, die ich han,
 Luft und erde, walt und ouwe
 sulnt die zit der bröude min enpfan;
 Mir ist komen ein hügender wan,
 und ein wunneklicher trost, des min muot sol hojhe
 stan.

(14) unt daz wunder, daz man von ir tugende seit,
 daz ist mir vil sübel, und ouch lichte guot.

3. Wol dem wunneklichen mære,
 daz so suoze dur min ore erkant,
 Unt der sanfte tuonder swære,
 diu mit bröuden in min herze sank!
 Da von mir ein wunne entsprank
 diu vor liebe, alsam ein tou, mir uz von den augen
 drank.

(15) 4. Si gebintet, und ist in dem herzen min (20)
 broutve, unt herer, danne ich selbe si;
 Hei, wan solt' ich ir noch so gewaltik sin,
 daz si mir mit trintwen wære bi,
 Ganzer tage dri,
 unde etegliche näht,
 son' verliu ich niht den lip und al die maht:
 nu ist si leider vor mir alze vri.

4. Sælik si diu sueze stunde,
 sælik si diu zit, der werde tak,
 Da daz wort gie von ir munde,
 daz dem herzen min so nahen lak,
 Daz min lip von bröude[n] erschrak,
 und entweiz von liebe joch, was ich von ir sprechen
 mak.

(16) 1. Wælt' ich, ob ez wol verflwigen möhte sin,
 ich lieze inch sehen mine sehöne broutwen: (21)
 Der enzwei bræche mir daz herze min,
 der möhte si sehone drinne sehoutwen;
 Si kam her dur diu ganzen augen min, sunder
 rür, gegangen:
 o we, soibe ich von ir suezen minne sin als min-
 neklich enpfangen!

V.

1. Von der elbe liet entsehen vil manik man,
 so wart ich von grozer liebe entken, (17)
 Von der besten, die ie beheim man liep gelwan;
 wil aber si mich dar umbe ven,
 Mir ze unstaten sten,
 mak si danne rechen sich,
 1, 51 a. tuo, des ich si bite, da mite bröu[we]t si so mich,
 daz ich dan[ne] vor liebe muoz zergen.

2. Swenne ir liehten augen also bekerent sich,
 daz si mich an dur min herze sen, (18)
 Swer da enzwisehen danne stet und irret mich,
 dem mueze al sin bröude gar zergen!
 Wan ich danne sten,
 unt warte der broutwen min,
 rehte also des tages diu kleinen vogellin:
 wenne sol mir ie mer liep geschen?

3. Mich enzündet ir vil liehter augen sehtn,
 als daz viur ein durren zunder tuot, (19)
 Und ir bremde krenket so daz herze min,
 als daz wazzer die vil heize giuot.
 Und ir hojer muot, (LXXVII, d.)
 und ir sehöne und [ir] edelkeit,

2. Der so lange ruoft' in einen touben walt, (22)
 ez antwert' im dar uz etegwenne:
 Du ist diu klage vor ir dikke manikvalt
 von miner not, swie si ð nicht erkenne,
 Doch klaget ir maniger minen kumber vil dikke
 mit gefange:
 o we, ja hat si geflaken allez her, alder geflwigen
 alze lange!

3. Wær' ein sitich alder ein star, die möhten sit
 gelernet han, daz si sprechen minnen; (23)
 Ich han ir gedienet her vil lange zit,
 mak si sich doch miner rede verinnen?
 Mein, si niht, Got entwelle ein wunder vil berre
 an mir erzelgen:
 ja, möht' ich daz einen boum mit miner bete sun-
 der wafen nider geneigen.

VII.

1. Ez ist site der nahtegal, (24) 1, 51 b.
 swanne si ir liet bolendet, so geflwiget sie;
 Dur daz volge aber ich der swal,
 diu dureh liebe, noch dureh leide ir sungen nie verlie.
 Sit daz ich nu sungen sol,
 so mag ich von schulden sprechen wol:
 o we, daz ich ie so vil gebat,

unt geblesste an eine stat,
da ich genaden niemen se.

2. Swige ich unde singe niet, (25)
so sprechent si, baz mir min singen zæme baz;
Sprich' aber ich unt singe ein liet,
so muoz ich dulden, beide, ir spot und auch ir haz.
Wie sol man dien nu gelesben,
die dem man mit schœner rede vergeben?
o we, baz in ie so wol gelant, (LXXVIII, a.)
und ich lie dur si min[en] sank!
ich wil singen aber, als e.

3. O we miner besten zit, (26)
und o we miner lichten wunnestlichen tage!
Waz der an ir dienste lit,
nu jamert mich bil maniger senelicher klage,
Die si hat von mir vernomen,
und ir nie ze herzen kunde komen.
o we, miniu gar verlornen jar,
diu riuwent mich vür war:
in' verklage si nie mer me.

4. Ir lachen und ir schœne ansehen, (27)
und ir guot gebærde hant betœret lange mich;
In' kan anderz niht versehen;
swer mich ruomez zihen wil, der sündet sich.
Ich han sorgen bil gepflegen,
unt dien vrouwen selben bi gelegen.
o we, wan baz ich si gerne an sach
und in ie baz beste sprach,
mir wart ir nie niht me o we!

5. Ez ist niht baz tiure si, (28)
wan habe ez beste werder, wan, den getriuwen
man;
Der ist leider swære bi,
er ist verlorn, swer nu niht wan mit (un)triuwen
han.
Des wart ich bil wol geluar,
wand ich ir mit triuwen ie diene dar;
o we, baz ich triuwen nie genoz,
des sten ich (nu)vröuden bios:
doch diene ich, swie ez erge.

VIII.

Oß ich si buhte hulden wert, (29)
son' möhte mir zee werke lieber niht geschen;
Der' ich an Got sit genaden gert,

sin' künden nach dem tode nie mer mich vergen.
Hier umbe ich nie mer doch verzage,
ir loy, ir ere, unz an min ende ich singe unt sage:
waz (öbe) si sich bedenket baz;
unt tete si liebe baz,
so verbære ich alle klage. 1, 52 a.

IX.

1. Sach te man die vrouwen, (30)
die man mak schouwen
in dem venster stan?
Diu bil wol getane,
diu tuot mich ane
sorgen, die ich han.
Si luytet, kam der sunne tuot gegen dem liehten
morgen;
e waz si verborgen,
do muost' ich sorgen:
die wil ich nu kan.

2. Ist aber te man hinne, (31)
der sine sinne
her behalten habe,
Der ge nach der schonen,
diu mit ir kronen
gie von hinnen ade,
Waz si mir ze trofte kome, e baz ich vertseide:
diu liebe unt diu leide,
diu wessen mich beide
vürdern hin ze grabe.

3. Wan sol schreiben kleine (32)
reht uf dem steine, (LXXVIII, b.)
der min gray debet,
Wie liep si mir wære,
und ich ir unwære;
swer danne über mich gat,
Waz der lese dise not, und ir gewinne künde,
der bil grozen künde,
die si an ir bründe
her begangen hat.

X.

1. Sin' hiez mir nie wider sagen, (33)
unde wazp ie doch,
unt wredet noch hiute uf den schaden min;
Des enmak ich langer niht verbagen,
wan si wil ie noch

ellu lant behern und ein roubarinne sin.
 Das machent alle ir tugende und ir schene, die
 mengem man tuont we:
 der si an siht, der muoz ir gebangen sin, und in
 sorgen leben iemer me.

2. In dien dingen ich ir dient man (34)
 und ir eigen was do,
 do ich si dur trinwe unt dur guot an sach,
 Do kam si mit ir minnen an,
 unt dien ich also,
 do si mich wol gruofte, unt wider mich so sprach.
 Des bin ich an bröuden siech und an herzen fere
 wunt,
 und ir ougen klar, du hant mich beroubet [gar],
 und ir rose barwer roter munt.

XI.

1. „O we des scheidens, des er tet
 von mir, do er mich vil senende lie! (35)
 Wol aber mich der lieben bet',
 unt des weinens, des er do begie!
 Do er mich truren lazen hat,
 unt hiez mich in bröuden sin,
 von sinen trehenen wart ich naz,
 und erkoufte ie doch das herze min.“ —

1, 52b. 2. Der dur sine unselikeit (36)
 ie mer argeß iht von ir gefage,
 Dem muoze alles wesen leit,
 swaz er minne unde baz im wol behage.
 Ich vloche in, unde schadet in niht,
 dur die ich ir muoz vrende sin:
 als aber si min ouge an siht,
 so taget ez in dem herzen min. —

3. „O we, was wizen si einem man, (37)
 der nie brouwen leit, (noch) ark gespraech,
 Und in aller eren gan;
 dur baz muet mich sin ungemach,
 Das si in greuzent über al, (LXXVIII, c.)
 unt zuo (z')im rebende gant,
 und in doch, als einen bal,
 mit dæsen worten ümbe slant.“

XII.

1. Ich bin iemer ander, unt niht eine (38)
 der grozen liebe, der ich nie wart dri;

O we, waren die hueter al gemeine,
 touß unt blint, swenne ich ir were bi,
 So möhte ich min leit
 eteslwenne mit lange ir wol künden,
 unt mich mit rede zuo (z')ir gebunden,
 so wüerde ir wunder bil von mir gefeit.

2. Minne ougen tougenlichez sehen, (39)
 baz ich ze boten an si senden muoz,
 Das neme dur Got von mir bür ein blehen,
 und ob si lache, baz si min gruoz.
 Ich enweiz, wer da sank;
 ein sitich und ein star ane sinne
 wol geleerten, baz si sprachen Minne:
 wol sprich baz, unt habe des iemer dank.

3. Wolte si min denken bür baz sprechen (40)
 unt min truren bür die klage verstan,
 So muose in der nintwen rede gebrechen;
 o we, baz ieman sol bür buoge han,
 Das er fere klagen
 (muoz), baz er doch von herzen niht meinet,
 als einer truret unde weinet,
 und er sin nieman kan gefagen.

4. Sit du herzeliebe heizet minne, (41)
 sone weiz ich niht, wie du leide heizen sol;
 Herzeliebe wunt mir in dem sinne;
 Hey het' ich gerne, leideß endær' ich wol.
 Liebe, du git mir
 hohen muot, dar zuo bröude unde wunne:
 sone weiz ich, waz du leide kunne,
 wan, baz ich iemer truren muoz nah ir.

5. Sine sol niht allen luten lachen (42)
 alle von herzen, sam si lachet mir,
 Und ir an sehen so minnekliche machen;
 waz hat aber ieman da ze schouwen an ir, I, 53 a.
 Der ich leben sol,
 und an der ist al min wunne behalten?
 jone wil ich niemer des eralten,
 swenne ich si sihe, mit enli von herzen wol.

XIII.

1. Si hat lieb ein kleinez vogellin, (43)
 baz ir singet und ein lüzzel nah ir sprechen kan:
 Solt' ich dem geliche ir heimlich sin,
 so swuere ich wol des, baz nie brouwe bezzen
 vogel gelwan.

Dür die nahtegal wolt' ich ir hojze singen an.
o lue, herzelebe brouwe min,
nu bin ich doch din,
mahtu trœkten mich vil senden man!

2. It ir liep min leit unt min ungemach
(lxxviii, d.) (44)

Wie künde ich danne le mer mere rehte werden bra?
Sine getruete nie, swaz so mir geschach,
klaget' ich ir min jamer, so stuont ir daz herze ho:
Si ist noch hiute vor den ougen min, als si was do,
do si minnekliche mir zuo sprach,
und ich si an sach:
o lue, solt' ich ir mer sten also!

3. Si ist mit tûgenbe unt mit statereit (45)
wol behuot vor aller slachte unbrouwelicher tat,
Wan dez eine, daz si mir berkeit
ir genade, unt daz si mich also verderben lat.
Wol mich dez, daz si min herze also besetzen hat,
daz der stat da nieman wirt bereit
als ein har so breit,
swenne ir rehtiu liebe mich bestat!

XIV.

1. Leitliche blickte unt grozliche riuwe (46)
hat mir daz herze unt den lip nach verlorn;
Min alte not die klage ich vür niuwe,
wan daz ich bûrchte der schimplare zorn.
Singe aber ich durch die, die mich bröulwet hie
geborn,
so beltehe dur Got nieman mine triuwe,
wan ich dur sank bin ze der welte geborn.

2. Menger sprichet: „seht, wie der singet! (47)
war' ime iht leit, er tate anderz, danne so.“
Der mak niht wîzzen, was mich leidez twinget;
nu tuon aber ich rehte, als ich tet do,
Do ich in leide stuont, do huob ich si gar unho;
diz ist ein not, die fanges mich twinget:
forge ist unwert, da die lute sint bro.

3. Din mincz herzen ein wunne und ein kron'
ist, (48)
vor allen brouwen, die ich noch han gesehen,
Schœne unde sechene unde sechene, aller schonist
ist si, min brouwe, dez muoz ich ir jehen;
Al diu welt sol si durch ir sechene blehen.

noch wære zit, daz du brouwe mir lonist;
ich han mit lobe anderz torheit berjehen.

I, 53 b.

4. Sten ich vor ir unt sehouwe daz wunder,
daz Got mit sechene an ir lip hat getan, (49)
So ist dez so vil, daz ich sihe da befunder,
daz ich vil gerne wolt' ir mer da stan:
O lue, so muoz ich vil trurik scheiden dan,
so kumt ein wolkien so truedez dar under,
daz ich dez sechmen von ir niht enhan. (lxxix, a.)

XV.

Min herze, ir sechene, unt diu minne dez
habent gesworn (50)
zuo (z) ein ander, dez ich wære, uf miner brou-
wen tot.

Z'wîu habent diu driu mich einen darzuo erkorn?
o lue, minne, gib ein teil der lieben miner not,
Teil' ir si so mit, daz si gedanke ouch machen rot.
wûnsche ich ir senenz nu, daz wære bezzer ver-
born:

sihte ist ez ir zorn,
sit ir wort mir beheinen kumber gebot.

XVI.

1. Ez tuot vil we, swer herzeleche minnet (51)
an so hoher stat, da sin dienst ist gar verlat;
Sin tumber wan vil kûzzel darane gewinnet,
swer so vil gelaghet, daz ze herzen niht engat.
Er ist vil wîse, swer sich so wol verkinnet,
daz er dient, da man sin dienst wol enpfat,
unt sich dar lat,
da man sin genade hat.

2. Ach bedarf vil wol, daz ich genade binde, (52)
wan ich hab' ein wîd ob der sunnen mir erkorn;
Dest ein not, die ich niemer sîber winde;
gelehe mich ane, als si tet hie bi born.
Si ist mir liep gewelt da her von kinde;
wan ich wart dur si unt durch anderz niht geborn:
ist ir daz zorn,
daz weiz Got, so bin ich verlorn.

3. Wa ist nu hin min lehter morgen sterne? (53)
lue, was hilfet mich, daz min sunne ist uf gegant?
Si ist mir ze hoch und ouch ein teil ze berue
gegen mittem tage, unt wil da lange stan.
Ach gelebte noch den liden abent gerne,

baz si sich heruider mir ze troste wolte lan:
wan ich mich han
gar verkapfet uf ir wan.

XVII.

1. We, wie lange sol ich ringen (54)
ümbe ein wip, der ich noch nie wort zuo gelyrach?
Wie sol mir an ir gelingen?
seht, des wunderet mich, wan ez e niht geschach,
Daz ein man also tobt, als ich tuon z'aller zit,
daz ich si so herzeliche minne, und ez e nie ge-
wuok, und ir dient' iemer sit.

I, 54 a. 2. Ich weiz vil wol, baz si lachet, (55)
wenne ich vor ir stan und enweiz, wer ich bin;
Sa zehant bin ich geschwachet,
wenne ir schoene mir nimt so gar minen sin.
Got weiz wol, baz si noch miniu wort nie ber-
nam, (LXXIX, b.)
wan baz ich ir diende mit gefange, so ich beste künde
und als ir wol gezam.

3. Owe des, was rede ich tumbē, (56)
baz ich niht enrete, als ein keltiger man!
So swige ich rehte, als ein stumme,
der von siner not niht gelyprochen enkan,
wan baz er mit der hant siniu wort truten muoz:
als erzeige ich ir min kundes herze, unt valle vür
si unt nige uf ir buoz.

XVIII.

1. Owe, war umbe volge ich tumbem wane, (57)
der mich so lere leitet in die not?
Ich sehiet von ir gar aller vrouben ane,
daz si mir trost, noch helfe nien' gebot;
Woch wart ir barwe lichen wip unt rosen rot,
unt saz vor mir diu liebe wol getane
gebuet, reht alsam ein voller mane:
daz was der ougen wunne unt des herzen tot.

2. Min kreter muot gelichet niht dem winde, (58)
ich bin noch, alle si mich hat verlan,
Dit krete, her von einem kleinen kinde,
swie we si mir nu lange hat getan
Al swigende ir genote, und ein verholner wan,
wie dikke ich mich der torheit underwinde,
swanne ich vor ir stan, [unt] spräche ein wunder
binde,
unt muoz doch von ir ungesprochen gan.

3. Ich han so vil gelyprochen unt gefungen, (59)
daz ich bin muede unt heiz von miner klage;
In' bin umb niht wan umb den wint berwungen,
sit si mir niht geloubet, daz ich sage,
Wie ich si minne, unt wie ich ir holdes herze
trage.

deßwar, mir' ist nach werde niht gelungen:
hete ich nach Gore ir halp so vil gerungen,
er name mich zuo z'im; ach, miner tage!

XIX.

1. Du vil guote, (60)
daz si keltik muoze sin!
We der huote,
diu der werlt so siehten seh'n
In ir hat benomen, daz man si so selten sehou-
wen sat
so die sunne, diu des abendeß under gat.

2. Swer der vrouwen (61)
huetet, dem kinde ich den ban;
wan durch sehouwen
so gelyhuot si Got dem man,
Daz si war' ein spiegel al der werlde ein wunne
gar:
was sol got begraben, des nie man wirt geluar?

3. Ich muoz sorgen, (LXXIX, c.) (62) I, 54 b.
wen diu lange naht zerge,
Gegen dem morgen,
daz ich' einest an gele,
Min vil liebe sunnen, diu mir so wunneklichen
taget,
daz min ouge ein truebez wolken wol verklaget.

* 4. Aesholoie
der vil guote heizest wol,
Erst von Troie
Paris, der si minnen sol,
Owe er hieken solde under den schoenesten, die nu
leben,
so wärde ir der apfel, war' er unbergeben.

XX.

1. Vrouwe, wiltu mich gernē, (63)
so sihe mich ein vil kläzsel an;
Ich enmak mich langer niht erweru,
den lip muoz ich verlorn han;

Ich bin stoch, min herze ist wunt:
brouwe, daz hant mir getan min ougen unt din
roter munt.

2. Brouwe, mine swære sich, (64)
e ich verliese minen lip;
Ein wort du sprache wider mich,
berkere daz, du selk wip;
Du sprichst iemer: neina, nein!
neina, neina, neina, nein! daz brichet mir min
herze en zwein.

Mahstu doch etzwenne sprechen: ja ja ja ja!
ja ja ja ja! daz lit mir an dem herzen na.

XXI.

1. Ob ich dir vor allen wiuen guotes gan, (65)
sol ich dez engelten, brouwe, wider dich,
Ste daz dime guete selklichen an,
so laz iemer in dien ungenaden mich;
Hab' ich dar an missetan, die schulde rich,
daz ich lieber stey zer werlte nie gewan:
nach der (herze)liebe sent min herze sich.

2. Ob ich iemer ane hoch gemuete bin, (66)
was ist ieman in der werlte beste daz?
Sent mir mine tage mit ungemuete hin,
die nach bröuden ringent, dien gelirret daz.
Na daz wirt ir ungewin der valschen haz,
die berkerent under wilent mir den sin:
nie man solde niden, eru(e) wisse was.

3. Brouwe, ob du mir nicht die werlt erleiden
wilt, (67)
so rat unde hilf, mir ist ze lange we,
Sit si sehent, ez si nicht ein kinde spil,
dem ein wip so nahen an sin herze ge;
Ich erkande maze vil der sorgen e,
distu forge get mir vil der maze zit:
hiute daz, und aber danne [über] morgen we.

4. Ich habe ir vil großer dinge her versehen, (68)
herzekliche minne unt ganzer stetekeit,
Des half mir diu rechte herzeliebe spehen:
wol mich, hab' ich al der werlte war geseit!
Habe ich dar an missesehen, dast mir leit.
1, 55 a. mir mag elliu selbe noch von ir gesehen:
in' weiz nicht, was schöner lip in herzen treit.

XXII.

1. Ich wære, [n]ie man lebe, der minen kumber
weine, (LXXIX, d.) (69)

den ich eine trage,
Ez entuo diu guote, die ich mit triuwen meime,
vernimt si mine klage.
We, wie tuon ich so, daz ich so herzekliche
bin an si verdaht, daz ich ein künik riehe
vil ir minne nicht ennemen wolde,
ob ich teilen unde wein solde?

2. Swer mir dez erban, ob ich si minne tou-
gen, (70)

seht, der lündet sich;
Si won(et) mir z'allen ziten vor dien ougen,
unde dunket mich,
Wie si ge zuo mir dar ganze muren;
ir trost und ir hesse lazent mich nicht truren:
swenne si wil, so bueret si mich hinnen
mit ir wiizen hant hohe über die zinnen.

3. Ich wære, si ist ein Denuß here, die ich
da minne, (71)

wan si kan so vil;
Si vernimt mir, beide, bröude und al die sinne,
swenne so si wil,
So get si dort her zuo (z')einem vensterlin(e),
unt siht mich an, reht als der sunne[n] schin(e):
swanne ich si danne gerne wolde schouwen,
ach, so get si dort zuo (z')andern brouwen.

4. Do si mir alerck ein hoch gemuete fande (72)

in daz herze min,
Des was bote ir guete, die ich wol erkande,
und ir liehter schin
Sach mich guetlich an mit ir spilinden ougen,
sachen si began uz rotem munde tougen:
sa ze hant enzunte sich min wunne,
daz min muot stet hohe, kam diu sunne.

5. We, was rede ich? ja ist min geloubte völe,
und ist wider Got; (73)

Wan bite ich in dez, daz er mich himan löse?
ez was e min spot.
Ich tuon, kam der swan, der singet, swenne er
stirbet:
was ob mir min sank daz sihte noch erwirbet,
swa man minen kumber sagt ze mære,
daz man mir erbanne mitner swære.

XX.

1. Ich horte uf der heide
lute stimme unt suezen sank;
Dabon wart ich, beide,
bröuden rich und [an] treuren krank,
Nach der min gedank
fere rank
unde swank,
die hant ich ze tanze, da si sank;
ane leit ich do sprank.

l, 55 b. 2. Ich vant si verborgen (75)
eine und ir wengel [von treuenen] naz, (LXXX, a.)
Da si an dem morgen
minez todes sich vermaz:
Der vil lieben haz,
tuot mir baz,
danne baz,
do ich vor ir kint[er]weite, da si saz,
und ir sorgen vergaz.

3. Ich vant si an der zinne (76)
eine, und ich wag [zuo] ir gefant;
Da möhte ich ir minne
wol mit buoge han gepfant,
Do wande ich diu lant
han verbrant
sa ze hant,
wan baz mich ir suezen minne vant
an dien sinnen hat erbant.

XXIV.

1. Soide ich ie mer brouwen leit (77)
alder ark gesprechen, baz hat si verschuldet wol,
Diu baz hat von mir gefeit,
baz ich singe, o we! von der ich ie mer dienen sol.
Si ist des liechten meien schin,
unt min osterlicher takt: swenne ich si an sihe, so
lachet ir baz herze min.

2. Min brouwe ist so genedik wol, (78)
baz si mich noch tuot von allen minen sorgen vri;
Des diu ich vro, reht als ich sol;
ich waxe, nie man lebe, der in so ganzen bröu-
ben si.
Wol ir hute und ie mer me!
also sprich ich, unt wünteche ir des, diu mir hat
denomen mit bröuden gar min alt o we.

3. Swaz ich singe, ald' swaz ich sage, (79)
sone wif si doch niht traekten mich vil senden man;
Des muoz ich ringen mit der klage,
unt mit der not, die ich selbe mir geschaffet han:
So ist si'z doch diu brouwe min;
ich bin'z, der ir dienen sol, unt wünteche ir des,
baz ie mer selik mueze sin.

XXV.

1. Unz ist zergangen (80)
der lieptich lumer,
da man brach blumen, da sit nu der sne;
Mich muoz belangen,
wenne si minen kumber
welle volenden, der mir tuot so we.
Ja klage ich niht den hie,
swenne ich gedencie an ir lieptichen wangen,
diu man ze bröude so gerne ane se.

2. Seht an ir ougen, (81)
unt merket ir kinne,
seht an ir hiel wiz, unt pruedet ir munt:
Si ist ane lungen
gestalt, sam diu minne;
mir wart von brouwen so liebez nie kint.
Ja hat si mich verkwunt
fere in den tot: ich verliuse die sinne:
genade, ein küniginne, du tuo mich gesunt!

3. Die ich mit gefange (82) l, 56 a.
hie preise unde kroene, (LXXX, b.)
an die hat Got sinen wunsel wol geleit;
In' gesach nu lange
nie bilde also schoene,
als ist min brouwe, des bin ich gemeit.
Mich bröut ir werdekheit
baz, danne der meie und alle sin diene,
die die vogel singent: baz si tu gefeit.

XXVI.

1. Mich wundert harte, (83)
baz ir alse zarte
han lachen der munt.
Ir liechten ougen,
die hant ane lungen
mich senden verkwunt.
Diu brach alse tougen
al in minz herzen grunt,

da wunt biu guote,
bil sanfte genuote:
deß bin ich ungelunt.

2. Swenne ich bil tumber
ir tuon minen kumber
mit lange bekant,
So ist ez ein wunder,
daz si mich tuot under
mit rede ze hant.
Swenne ich si haere sprechen,
so ist mir alle wol,
daz ich gelazze
bil gar ane wizzze,
non' weiz, war ich fol.

XXVII.

1. Si hat mich betwunt
rehte aldurch min sele,
in den bil tetlichen grunt,
Do ich ir tet kunt,
daz ich tohte unt kwise
umb ir bil guetlichen munt;
Den dat ich z'einer stunt,
daz er mich ze dienste ir bebæle,
unt daz er mir stæle
von ir ein sentez küssen, so war' ich ir mer gesunt.

2. Wie wirde ich gehaz
ir bil rose barwem munde,
deß ich noch niender vergaz?
Doch so muet mich daz,
daz si mir z'einer stunde
so mit gewalt(e) vor gefaz.
Deß bin ich worden laz,
also, daz ich bil schiere wol gesunde
in der helle grunde
verbrünne, z ich ir [ir mer] diende, in' wisse umb
waz.

XXVIII.

1. Ich bin keiser, ane krone, (LXXX, c.) (87)
sunder lant, daz meinet mir der muot;
Der gestuont mir nie so schone;
dank ir liebes, diu mir sanfte tuot.
Daz schaffet mir ein vrouwe bruot,
dur die so wil ich stæte sin; wan in' gesach nie
wiz so rehte guot. —

I.

2. „Gerne sol ein riter zehen (88)
sich ze guoten wiben, best mir rat;
Dæstu wiz diu sol man bliehen,
er ist tumb, swer sich an si verlat;
Wan sine gebent niht hohen muot:
ir doch so weiz ich einen man, den auch die seiden
vrouwen dunkent guot.

3. Mirkt daz herze worden swære, (89) I, 56b.
sehst, daz schaffet mir ein sende not:
Ich bin worden dem unware,
der mir bilike sinen dienest bot.
O we, war umb tuot er daz?
unt wil er sich's erlouben niht, so muoz ich im
von schulden sin gehaz.“

XXIX.

1. Wie sol vröude loser tage (90)
mir unt sander jare ir mer werden rat?
So ist daz aber min hochste klage,
daz unß, beide, an fange, an vröude misslegat.
Sit daz diu werlt mit sorgen (al)so gar betwungen
stat;
maniger swiget nu, der doch bilike wol gefungen
hat.

2. Ich waz etelwenne vro, (91)
do min herze wande neben der sunnen stan;
Dur die wolken sach ich ho:
nu muoz ich min ouge nider zee erde lan.
Mich triuget alze fere ein bil minneklicher wan,
sit daz ich von ir niht wan leit unt herze swære
han.

3. Wil si bremden mir dur daz, (92)
daz ein lüzzel ist mit valscher dier besuot?
Dest ein swacher brundes haz,
daz si mit den andern mir so seide tuot.
Ez hæret niht ze liebe ein so kranker brundes
muot:
wil aber si die huote also triegen, dast unß bei-
den guot.

XXX.

1. O we! sol aber mir ir mer me (93)
geluhten dur die nacht,
Noch wizer, banne ein sne,
ir lip bil wol geklajt?
Der trouit diu ougen min,

17

ich wande, ez solte sin
deß liechten manen schin:
do tagte ez. —

2. „Owe! sol aber er temer me (94)
den morgen hie betagen,
Nig unß diu nächst enge,
daß wir niht durfen klagen?
Owe, nu ist ez tak,
als er mit klage pfak,
do er jüngest bi mir lak: (1. xxx, d.)
do tagte ez.“ —

3. Owe! si kufte ane zal (95)
in dem slafe mich,
Do bielen hin ze tal
ir trehene nider sich;
Ne doch getrofte ich sie,
daß si ir weinen lie,
unt mich al umbe vie:
do tagte ez. —

4. „Owe! daß er so dülke sich (96)
bi mir ersehen hat!
Nig er endakte mich,
so wolt' er sunder wat
Min arme sehoulwen bloz:
ez waß ein wunder groz,
daß in deß nie verdroz:
do tagte ez.“

XXXI.

1. Hat man mich gesehen in forgen, (97)
deß enfol niht mer ergan,
I, 57 a. Wol bröulwe ich mich alle morgen,
daß ich die vil lieben han
Gesehen in ganzen bröuden gar:
nu bliuch von mir hin, langes truen! ich bin
aber gesunt ein jar.

2. Si han durch diu herzen brechen, (98)
sam diu sunne dur das glaz.
Ich mak wol von schulden sprechen:
si ganzer tugende ein adamaß.
So ist diu liebe vrouwe min
ein wunne vernder suzer meise, ein wolke loser
sunnen schin.

3. Ob si minre not, diu guote, (99)
wolde ein liebez ende geben,

Mit den bron in hoßem muote
sæhe man mich danne leben:
Die wile, so daß niht ist beschehen,
so muoz man bi der ungemuoten sehar mich in
dien forgen sehen.

XXXII.

1. Wie ist gesehehen, als einem kindelne, (100)
daß sin schonez bidde in einem glase gefach,
Unde greif dar nach sin seideß schine
so vil, biß daß ez den spiegel gar zerbrach;
Do wart al sin wunne ein seftlich ungemach:
also bahnte ich temer bra ze sine,
do ich gefach die lieben vrouwen mine,
von der mir bi liebe seideß vil gesehach.

* 2. Minne, diu der werlde ir bröude meret,
seht, diu brächte in troumeß wiß die vrouwen min,
Da min lip an slafe waß gekeret,
und ersach sich an die besten wunne sin:
Do sach(er) ir liechten tugende, ir werden schin,
sehen unde ouch bür esiu lip gekeret,
niwan daß ein lüzzel waß berkeret
ir vil bröudenriches (rotez) mündein.

* 3. Groz(e) angeßt han ich deß gewonnen,
daß verblichen küsse ir mündein so rot;
Deß han ich nu niuwer klage begunnen,
sit min herze sich ze sücher swere hot,
Daß ich durch min ouge sehoulwe küsse not,
sam ein kint, daß, wißheit underkunnen,
sinen schaten ersach in einem brunnen,
unt den minnen muose unz an sinen tot.

* 4. Hoßer lip von tugenden unt von sinnen,
die enkan der himel niender simbe van,
So die guoten, die ich vor ungewinnen
vremden muoz, und temer doch an ir bestan.
Owe leider! ja wande ich'z ein ende han,
ir vil wunneklichen werden minne:
nu bin ich vil kume an dem beginne:
deß ist hin min wunne und ouch min gernder wan.

XXXIII.

1. Ich wil (vorn) ein reise: (101)
wünschet, daß ich wol gebar;
Da wirt manik weise,
diu sant wil ich vrennen gar,

Miner vrouwen richte,
swaz ich des bestriche,
daz muoz alles werden verlorn,
si entwende minen zorn.

2. Helfet singen, alle,
mine briunt, unt zieht ir zuo
Mit (gemeinem) schalle,
daz si mir genade tuo.
Schriet, daz min smerze
miner vrouwen herze
breche und in ir oren ge:
si tuot mir ze lange we.

3. Drouwe, ich wil mit hulden (LXXXI, a) (103)
reden ein wernik wider dich;
Daz soltu verbulden:
zürnestu, so swige aber ich.
Wiltu dine jugende

hrouwen wol mit tugende,
so wiß mir genedik, lueze bruht,
unt trœcte mich dur dine zuht.

XXXIV.

(102)

Du sueszü, sentiu tœctarinne,
war ümbe welt ir tœten mir den lip?
Und ich tuch so herzelichen minne
z'war, vrouwe, bür elliu wip.
Wenet ir, oû ir mich tœtet,
daz ich tuch iemer mer beschouwe?
nein, iuwer minne hat mich des ernœtet,
daz iuwer sele ist miner sele vrouwe.
sol mir hie nist guot geschehen
von iuwerin werden lîbe,
so muoz min sele in des verzeihen,
daz iuwerre sele dienet dort, als einem reinen wibe.
(LXXXI, b c d. — LXXXII, a b.)

(104)

1, 57 b.

35. (LXXXII, c d.)

Der Schenke von Timpurk.

I.

1. **WOL** mich dirre stunde! (LXXXIII, a) (1)
die solde ich empfahen
mit gefange, ez ist rehte an der zit,
Oû ich daz wol kunde,
dar so solde ich gahen:
wan hæret vogel singen wider strit,
Dar zuo bringen dur daz grâz
bluomen manger leit;
ich kam selbe, da daz was:
willekome, her Meie,
mit und auch der vrouwen min!
ich wil sin,
swie so si gebiuter, minz herzen trœctarin.

2. Herzelieber mere
der warte ich bil dikke
von der minneklichen vrouwen min;
Neh were ane swere,
wan daz ich erschrikte;
dur die lieben trage ich senden pin;
Daz ist endeliche war:

liebe nimt die sinne,
liebe machet missebar;
wizzet, daz ich binne
in der liebe, als ein giuot.
vrouwe, tuot
wol an mir bil tumben, deswar, so sit ir guot.

3. Wer' ich nist ein tumber, (5)
so lieze ich min singen,
sit ez ist der lieben gar ein wint.
Ich han grozen kumber,
den mak si wol ringen:
vrouwe, uz senden sorgen mich enbint.
Ir sult mir genedik wesen,
liep, minz herzen wunne,
so mag ich bil wol genesen,
liehtiu, spilindiu sunne,
trœctet mich bil senden mau,
sit ich gan
in wol aller eren, gedenket wol dar an.

(2)

4. Owe sender sorgen! (4)
swie so ich gebare,

doch tuot si mir an dem herzen we;
Die trage ich verborgen;
Stille und offenbare
diene ich ir: was wil diu liebe me?
Wil si, ich singe ir, wil si, ich sage,
wil si, ich trure, ich lache.
ich weiz wol der lieben klage,
ich diene ir ze swache.
brouwe Minne, bueget das,
das mir das
tuo min trœctærinne, der ich noch nie vergas.

1, 58 a. 5. Mit zwein blanken armen (5)

ein vil sieplich zwingen
ist mir sendem knechte wîlde gar;
Si sol sich erbarmen:
nach den selben dingen
jamert mich; Got gebe, das ich³ erbar!
Eougen minne ist mir unkunt,
sieplich zwingen tiure;
wil ir rose barwer munt,
so brôuwe ich mich hiure.
trœctet, brouwe, est an der zit:
sorge sit
minem herzen nahe, des ir gewaltik sit.

II.

1. Sit sich diu zit (LXXXIII, b.) (6)
also schone ze brôuden hant gestellet,
des wære ich bro: seht, son' iat mich ein wip;
Dekt ane strit,
das min herze sich hat z'ir gefeslet;
ez ist ein not, das ir sieplicher lip
Mir des erban,
ob ich bro gerne wære.
wip unde man,
wûnschet, das si mir ringe die swære,
ber' ane schulde von herzen mir gan.

2. Ein wunder grôz (7)
wil ich kûnden: swenne ich bin entflafen,
so habe ich trost unde wunne von ir;
Ir ermel blaz
die schoutwe ich nach dem willen min: wafen!
wer mag er sin, der an brôuden sich mir
Gelicen mûge,
swenne ich lige in den eren?
est niht ein lûge:
welle aber te man min herze verkeren,
der wekke mich, swenne ich lige in der hûge.

3. Si selik wip (8)
mak wol, swenne si wil, mir verkeren
den kumber min, si hat guete so vil.
Ir reiner lip
sol mich senden niht harter verkeren;
min brôude ist tot, ob diu liebe niht wil
In kurzer stunt
mine swære geringen:
ir roter munt
môhte mir ganze brôude wol bringen,
so wûrde ich bro unt wær' te mer gefunt.

III.

1. Wafen, wie bin ich geseiden (9)
von der lieben, die ich da minne!
wafen, wie habe ich gebarn!
Des lebe ich in senden leiden;
si hat herze und al die sinne,
der muoz ich mich gar enbarn.
Ich enmak niht bro gesin,
si hat dort min herze in banden:
des lide ich in bremeden landen
von ir schulden senden pin.

2. Sêhe ich die vil minneklichen (10)
noch in rehter liebe lachen,
seht, so wûrde ich hoch gemuot;
Was da sorgen muoz entwichen!
si kan'z alle suoze machen,
das ez mir gar saufte tuot.
An' enmak ir niht gesehen
vor gebirge unt vor der berre;
nieman brage, was mir werre,
ir mûget'z ane brage spehen.

1, 58 b.

3. An' gefach, dast ane lougen, (11)
nie so liehte barwin wangen,
noch so roesehesten munt,
Noch so sieplich spilindiu ougen;
des muoz mir nach ir belangen:
so ist mir leider gar unkunt, (LXXXIII, c.)
Ob ir herze iht jamerz reage
nach mir, alz nach ir das mine.
nein, si mehste so scharpfe pine
iht verbulden ziwene tage.

IV.

1. Wafen! si geschrijet, (12)
das der leide winter kalt

bringet forge manikvatt
 kleinen vogelin, bluomen und ouch mir.
 Deß bin ich gebrijet
 vor dien hochten bröuden min;
 ich wil aber jar sank sin
 bi den senden; wie kume ich verbit,
 Daz ich die bit guoten niht ennenne!
 ich nenne si: „wenne?“
 mügt ir bragen sa ze hant. —
 jezent so wirt si genant. —
 nein, ez buaget weder mir, noch ir.

Drouwe, mache,
 daz mir swache
 leitlich sache,
 lache mir unt dir!

2. Ich wil bür daz singen
 uf genade unt dur ir zuht;
 sueziu, richiu, reiniu brucht,
 miner trivven sa geniezen mich;
 Du kankt swære ringen.
 einer braget sihte nu,
 war umbe ich dich heize du?
 dast von rehter liebe; drouwe, sprich,
 Hab' ich dar an iender miffesproechen,
 daz laz ungeroehen;
 wan ich mak deg lazen niht,
 swaz dar umbe mit geschicht:
 als herzehtliche minne ich dich.

Drouwe, mache
 daz mir swache
 leitlich sache,
 lache mir unt dir!

3. Drouwe, küniginne
 über lip und über guot,
 sol ich wesen ungemuot
 disen winter von dien schulden din,
 Daz nimt mir die sinne;
 du solt dich bedenken daz,
 wan ich bin noch nie vergaz
 mit gedanken in dem herzen min.
 Ich han alles guot von dir gefungen:
 nu ist mir niht gelungen;
 da von ich dir dienen wil
 gar ane ende und ane zil:
 alle stet min liebe hin gegen dir.

Drouwe, mache
 daz mir swache
 leitlich sache,
 lache mir unt dir!

V.

1. Sit wille kome, vrou Sumer zit, (15) I, 59 a.
 sit wille kome, her Meie,
 Der manigem hoch gemuete git,
 unt sich mit liebe zweise.
 Ich sihe min liep vür bluomen sehin,
 min liep bür vogel' singen;
 min liep muoz diu bit liebe sin,
 min liep daz kan wol zwingen:
 und o we, liep, solt' ich mit liebe ringen!

2. Vil maneger hande varwe hat (16)
 in sinem krame der meie:
 Diu heide wunnekliche stat
 mit bluomen manigerleie,
 Sint gel, gruen, rot, sint bla, brun, blank,
 sint wunneklich entsprungen;
 diu vogelin hechent ir gefank; (LXXXIII, d.)
 mich mak diu liebe jungen:
 hei, wirt si mir, so habe ich wol gefungen!

3. Min liep so vil schæne treit, (17)
 von dem ich singe hiure;
 Min lieb ist liep, ez ist niht leit,
 min lieb ist bit gehiure,
 Min lieb ist bro, daz laze ich sin,
 min lieb in rehter guete,
 min lieb ist rehter kesben sehin:
 daz ir Got ie mer huete,
 wie gar min herze danne in bröuden bluete!

VI.

1. Swaz der sumer bröuden bringet, (18)
 daz dien kleinen vogelin sankte tuot,
 Swaz diu nahtegal gesinget,
 doch so truret alles mir der muot:
 Diu mich twinget und ie twank,
 nach der ie min herze rank,
 diu wil twingen mich ze sere:
 dur ir ere
 singe ich niuwen sank.

2. Wol mich (deß), daz ich han bunden (19)
 ein wily, der ich ie mer dienen sol;
 In ir dienst bin ich gebunden,
 si tuot mir in minen ougen wol.
 Wolde mich ir roter munt
 küßten, so wære ich gesunt,

so lieze ich min ungemuete:
 Got ir huete,
 diu mich hat verluunt!

3. Wolde mich diu minneliche
 niht verderben, so wæ' [wol] an der zit,
 Daz si tete dem geliche,

(20)

wie si minen senden streit
 Scheiden walt' in kurzer stunt.
 minne, siich, ja bin ich wunt:
 in' wirde ane die heise diue
 miner pine
 nie mer wol gesunt.

I, 59 b.

(LXXXIV, a b.)

36.⁽¹⁵⁾ (LXXXIV, c d.)

Schenk' Wolrich von Wintersteten.

I.

* 1. Ich lieben wan (LXXXV, a.)
 ich allez gan
 der schænen under ougen.
 an' assen wan
 ist min gebant
 bi ir: dast ane tougen.

2. Du dinge ich doch,
 daz si mir noch
 genade welle erzougen.
 unt wûrde mir
 ein gruoz von ir
 mit minne blisken tougen,

3. Seht, so wûrde
 jamerz bûrde
 von mir also gar verjagt,
 daz ich tumber
 minen kumber
 hete bil schiere da von beklagt.

4. Drouwe Minne,
 twing ir sinne
 und ir herze, daz si mir
 mit ir willen
 mueze stillen
 sende not, die ich han von ir.

5. Ich han
 den wan,
 der mich niht lat
 von dir:
 tuo mir
 nu seihen rat,

6. Daz mine
 pine
 wider dich
 unt herzen-
 smerzen
 enden sich.

7. Drouwe, diu sachen,
 daz mehte mir machen
 der brôuden bil, swachen
 die not,
 von der ich wachen
 muoz bisike dien sachen,
 da von min herze muoz krachen.
 der tot

8. Wære lîhte, —
 ob ich die lîhte
 hete getan, — mir bezzer noch bil,
 danne ich wære,
 lange in swære,
 und ich niht kûnde wizzen daz zîl.

9. Wande ich lange
 leitlich blange,
 dar zuo stuste herude klage
 solte miden.
 ich muoz lîben
 bîsen kumber alle tage.

10. Du wol!
 ich sol
 bil gerne han
 dur dich,
 swaz mich
 mak not bektan.

11. Nieman kan min gemuete
so gar betwingen.
Küniginne,
hilf dar inne
minem sinne,
e daz ich tumber wuete.
Ia mir gesingen,
troestarinne,
sit ich brinne
in diner minne,

12. Nig in der gluete,
ich mich verbrüete,
wil mir niht bin vater munt
und ouch din guete,
die Got behuete,
tuon ein lieplich küssen kunt,

13. So ist min swære
Klagebare
minen vriunden und ouch mir.
ich muoz sterben,
als' erwerden
bröude berendes heil an ir.

14. Cuot si
mich vri
vor selher not,
daz ist
ein list
mir vür den tot.

15. Vil sueze,
bueze
mir den pin;
du solt
mir holt
von schulden sin.

16. Wan ich dich meine,
vil sueze, reine,
mit triuwen; bröude, erscheine
du mir,
daz ich al eine
die swære ist beweine.
min wille der ist niht kleine
gegen dir.

17. Da von here
dur din ere
mir ze guote minen sank.
wil din hulde

min unschulde
erkennen, so ist min teuren krank.

18. Drouwe, ich kreone (LXXXV, b.)
dine sechene
sunderbar vür elliu wip:
vor in allen
muoz geballen
mir din minneklicher lip.

19. Demt war,
wie gar
ir künischer muot
vor schanden
banden
ist behuot.

20. Si hat
den rat,
der bröude birt,
swie er
mir her-
nach kume wirt.

21. Da von truret
unde luret
mir der muot und ouch daz leben.
junge und alde,
erteilent balde,
ob si mir helfe sule geben.

22. Die brechen
sprechen
alle: „ja!“
deßwar,
min har
wirt anderz gra.

II.

1. Summerzit
unz git
ane wider streit
vil der wunnen in dien landen wit.

2. Kalder sue-
tet e
kneimen voglin we;
gar zergangen was der grüne lise.

3. Da von gar
stuont bar
sehfter bluomen sehaz
der anger, unwunneklichen bar.

4. Sehst, der hat
die wat,
diu ime wol an stat
von des liehten meien hant getat.

5. Der halbe winter sank
diu kleinen vogelin twank,
darzuo allen ir gefank,
daz ir hoher muot wart krank:
des habe er undank!

6. Darzuo der gruene walt
des argen rifen kalt
harte schebelleche engalt:
wan sin loy daz wart gebalt
bii ungezalt.

7. Der vogelline doz
und ir bil suezer krog,
der ist also groz:
werft an bröuden ir genoz?
si sint sorgen bloz.

8. Also ware ouch ich,
bedachte sich
ein wip dur mich;
diu hat gegen mir ir gerich:
dast ungemelich.

9. Weist min klage,
die ich trage
nu bil manige tage;
min herze stat in jamerz wage.

10. Dirre pin
muoz sin
seider lange min,
wil si mir niht tuon helse schin.

11. Alsuz hat min vrouwe guot
verfenket minen hohen muot,
daz er seider ist unbruot.
waz touk mir des meien bluot?
ob si niht entuot

12. Durch mich ein kleine dink,
daz si spreche: „breitich sprink!
ich wil lonen dir: nu sink!“
vrouwe Minne, si des twink
ane wider wink.

13. Adine sinne,
Minne,

die unge ich dir:
verborgen
sorgen,
sich, daz gistu mir;
wan ich han von ir

14. Niht me,
wan we,
ist Minne mir gebot,
daz ich kunne
unwunne
unt seneliche not,
bii ir mündel rot

15. Vil suoze
in gruoze
lache mich an,
so ist sorgen hart
mir gar berspart: (LXXXV, c.)
von seide
ich scheide
senender man.
begwar, mir wart
nie wip so zart.

16. Mir ware
kumber gar unware,
swie ir munt, nach roten wol gebar,
der sware
tete mich sere,
die ich han verborgen lange jar.

17. Ist so rehte lieben wan
wil ich bröude han,
unt muoz min truren bürder stan.

18. Ich wil ane forge leben,
nach dien bröuden streben,
wil si mir hoch genuote geben,

19. So gewinne ich bröuden bil,
ob mir diu liebe wil
teilen ir minne spil,
nach der ich da harte hil
ane trostes zil.

20. Si ist der minne ein blüendes zwil,
swa ich in dem lande si,
so gedencie ich dir: „ah! si!
solte ich ir nu wesen bi,
sorgen würde ich ir!“

21. Ir blin
den strik
mir hat gerihet der minne, beßwar,
darin
ich bin
geballeu gar an (die) valschen bar'.

22. Wil si,
so ist vri
min lip vor selhem hānde.
ir jugende
tugende
erweist hat hūr die schande.

23. Wan sol
bil wol
gedenken ir ze dem besten in dem lande,
swer reht
erspeht
ir lip, und ouch ir kintche wol erkānde.

24. Ea, vrouwe, mich niht engelten,
daz ich bin tumber sinne,
wan ich vergizze doch selken
ze guote bin darinne.

25. Min muot
ist guot,
swie tumb er si gegen dir, daz ane lougen.
nim war,
wie gar
ich dir ze dienste bin gebunden tougen.

26. Swenne ich
an dich
gedenke, so ist min sorgen gar verschwunden.
dar nach
wirt gach
ze dien brōuden mir al da ze den selken stunden.

27. Also
wirt bra
gar min herze unde min gemuete.
si hat
den rat,
den man da heizet wibes guete.

28. Ir ougen
bil tougen
mir bliskent dur min herze.
ir lachen
kan machen
mir bitterliche smerze.

I.

29. Si wil
mich bil
nāch uf den tor betwingen.
wil si
daz
mir swære niht enringen,

30. Son' kan
nieman
geprueben wol min hobelichez singen.
nu wende
und ende
mine klage: la mir an dir gesingen.

31. Vrouwe,
schouwe
enzit die not,
e liebe
enkliede
daz herze min.
Diu swære
ware
min bitter tot:
bil sueze,
bueze
mir den pin.

32. Du sich
an mich,
træsterinne:
din minne
die sinne
hat mir also hin genomen,
daz ich ir gar
sten leider bar. (LXXXV, d.)
Daz dich
wil ich
leben dar inne.
beginne,
gewinne
der brōuden mir la wider kōmen,
daz truren sehar
hin halbe bar:

33. So wolde ich brælich singen
den kunden disen reigen,
tanzen, lachen, springen,
bi pfaffen unt bi leigen.

34. Ich möhte,
tōhte

mir min sank,
noeh mere han gemacht
von ir,
diu mir
tuot bröude krank
unt mine sinne swachet.

35. Ich sage
die klage
dien brunden min;
die mügen daz alle sehoutwen,
daz nie
herbie
min langer pin
gegen miner sieben brouwen.

36. Du swende,
wol ende
unt swende
die not,
deßwar, alb' ich verdirbe.
Ich hulde
an' schulde
nach hulde
den tot,
ob ich ir niht erwirbe.

37. Sol min singen
mir niht bringen
wol gelingen,
guot gedingen,
ane twingen,
daz lat inich erbarmen.
Min trost ist kleine;
brouwe reine,
die ich meine,
bröude erscheine
mir alleine,
treeste mich bil armen.

38. Got wolde,
ich solde
an dien blanken armen
nach lone
sehone
minnekliche ganze niht erwarmen!

39. So wäre
unwäre
swäre
mir, unt wolde ouch von dien armen —

40. Heisa! nu he!'
geschicht
es niht,
so ist gar ein wiht
min bröude, unde muoz min herze en zwei.

III.

1. Nement war,
wie gar
was der meige vollen draht,
deß wat
zergat,
die der sumer hat erdaht.

2. Der sneit
sin kheit,
beide, uf berge und in dem tal,
da sank
erkant
der vil lieben nahtegal,

3. Aller sorgen vri,
uf grueneu zwi;
ir muot
was guot,
ze lange snel;
da bi kunnen spil
si bonde vil,
ir stimme diu was hel,

4. Unt was bröuden vol;
si sank so wol,
ir schal
ergat
al in den walt.
kleiner vogelin doz,
der was so groz;
si waren bröuden balt.

5. Ir singen
künde bringen
der wiste hohen muot.
diu ouwe
mit touwe
stat leider unbehuot.

6. Der anger
niht langer
maß bluomen siehte getragen.
diu heide

stet leide:
daz muoz ich lerechen klagen.

7. Dien linden
bi linden
der schate ist nu benomen;
diu enkunnen
der wunnen
nu leider niht bekommen.

8. Ir krenzel,
ir swenzel,
diu waren so gemeit,
der winder (LXXXVI, a.)
hin hinder
si twinget: dast mir leit.

9. Ich tumber,
den kumber
siese ich wol also sin,
gab' hure
mir sture
min sueze troesterein.

10. Du wendet
und endet
wol minez herzen not.
nein, sueze,
daz bueze
mit dinem munde rot.

11. Din smieren
kan zieren
schone dich, vil selik wip;
din lachen
machen
kan wol senden, siechen man.
Diu ougen
vil tougen
kunne(n) wol dur ganzen lip
in herzen
smieren
buegen: vrouwe, sich dar an.

12. Din jugende
mit tugende
hat so minneklichen schin.
ich krene,
schone,
dich vur al dez meien bluot.
Ich reine,
nu meine

mich, vil siebe vrouwe min!
von leide
scheide,
troeste minen senden muot.

13. Unde tuostu daz,
begwar, so wirt mir daz,
unt swindet mir leit,
sit ich nie vergaz,
swa man ludez guete maz,
diner werbeit.

14. Ich bin dir undertan,
unt da di, sunder wan,
dir ze dienste erborn.
du kost gentezen lan
mich, vrouwe, daz ich han
dich mir uz erkorn.

15. Vor in allen
geballen
muoz mir din wiplich sin.
nu ahte
unt trachte,
wie ich din eigen bin,

16. Unt laze
die straze
mir noch ze wunne zemen.
bin ere
von lere
sol mich ze bröuden nemen.

17. Du minne
mir sinne
enzükket mit ungeluone.
est wunder
besunder,
besjabe ich den lip dar under.

18. Vil sueze,
daz bueze,
e daz ich verberben mueze.
ich stirbe,
berdirbe,
ist, daz ich niht heil erwirbe.

19. Suz muoz ich in sorgen
vil dikke worgen
den abent, den morgen
und elliu zit.

din liebe, din reine,
die ich da meine,
mir bueget den klageslichen strit.

20. Ach! vrouwe, gedienke,
die swære verlierecke,
sit ich niht wenke
mit dienste von dir.
dur wiplich ere,
min leit verliere
mit buoge nach hobelicher gir.

21. Ach! vrouwe,
din schouwe
gelicher den rosen in touwe,
din guete
der bluete
des meigen, unt din genuete.

22. Dement war
gar
dar,
wie mich din schone tvinget, swar ich var!

23. Min muot
guot,
bruoet
wirt an mir, ob si lobeliche tuot.

24. Ach singe,
ich ringe
mit mangem dinge
nach lonez stat.
dur trinwe
gip nitwe
mir bröude, der ich dich te bat.

25. Du lone
mir schone
dur rehte wiwez krone, (LXXXVI, b.)
unt wise
mich lise
ze bröuden, sit ich dich prise.

26. Mit willen
sostu mir stillen
die senden not unt mine klage,
so würbe
mir jamerz bürde
geringet, die ich da trage.

27. Mirt anbe,
daz dir ze pfande
min herze stet so lange her;
daz lase
nach minnen maze
mir lebik: dazt min get.

28. Du blickte
mir blickte, —
daz laet die minnen strickte, —
mit ougen
bil tougen
unt troeste mich; sunder tougen,

29. Du sint so klare,
daz sprich' ich ze ware
bil offenbare,
und ist wol schin,
din lieht antlitzze
bir treuren nütze,
daz ist an dem gelouben min.

30. Du munt, nach rosen
gebar, kan kosen
wol sunder losen
der tugende wort:
nu grueze mich suoze
mit suozem gruoze,
so binde ich miner bröuden hort.

31. Swer wunne
kunne
rehte spehen
an wiwe
libe
und ouch ir muot,
ir zühte
tühete
muoz er jehen;
vor schanden
handen
si ist wol bejnot.

32. Mit kinogen
buogen
si ist erzogen,
nach eren-
seren
tugende rich;
ir wirde-
gilde
ist unbetrogen;
ir minne

sinne
hat [11] zühtlich.

33. Top kan si berschulden wot;
da von man ir sprechen sol:
si ist tugenden vol,
diu reine brüht.
ach! si ist so rehte guot!
doch beswæret si mir den muot;
diu bröude hat von mir blüht.

34. Minne, suoze træsterin,
tuo mir diner helpe sehin,
alder ich bin tot.
rwinck die lieben, alse mich,
oder ez wirt ungemelich;
ich lebe in sender not.

35. Adich krenket,
verfenket,
swie minne min niht gedenket,
e liebe
zerknebe
min herze gar zerkliebe.

36. Ich bin verleret;
diu forge mir meret,
gedinge si heret
der bröuden hindan.
wil minne verleiten
mit arebeiten
mich also bröude losen man?

37. Ich han nu lange
mit minem gefange
der bröuden gedrange
gebolget nach:
deß ist diu minne
min meistærinne,
und ist ir von mir gach.

38. Du singen,
nu singen,
dan noch harte erspringen
den reigen,
den reigen,
pfaffen unde leigen!

39. Du laze,
nu laze
unß reigen an der straze!

die rifen,
die rifen,
die wunt unß hie begrifen!

40. Hoppen
unt zoppen
ze der stuben, da wir binden die!
gefungen, (LXXXVI, c.)
gesprungen
wirt da baz, danne hie.

41. Schouwen
die vrouwen,
die helfent unß den reigen treten!
wunder
besunder
kunt ir dar, ungebeten.

42. Guote,
guote,
mit vil hochem muote;

43. Gese,
Gese;
dar zuo Angeneße;

44. Sifel,
ein rifel
hat si gemachet alle glanz;
Fütel,
ein hütel,
den bringet si an den tanz.

45. Hille,
vil stille
diu kunt gefliche zuoz'ung dar.
Anne
kunt danne:
so groz so wirt diu sejar.

46. Stolzen leigen, also tuot,
singt dir gedoene!
Naren megde, ir sant niht ade,
ir treetent an den rink!
ie der man neme in den muot
sine vrouwen schoene;
ie der dienen wirt ein knabe,
allust ein jungelink.

47. Taut den seiten
vor bereiten,
wie man da passiere;

swer niht langen
müge gebrangen,
der ge vür die tür.
Nach der gigen
sol er sigen,
swer ez kundenwiere;
laza wichen!
er sol slichen
schone in lobez kür.

48. Erwinden,
erwinden!
ez wirt den künden
ze lange,
ze lange
und ouch ze strange.

49. Verirret,
verirret
ist baz, der seite erirret!
nu heeren,
nu heeren!
er wil uns ertöeren.

50. Gefungen
den jungen
het' ich wol me; was hülfe baz?
swer gerne
in leene,
dem gelinge deste baz!

51. Min herzen
von smerzen
wil mit dem seiten rehte enzwei;
deß wuefet
unt rufet
ez lute: heia heia!

IV.

1. Swer die wunne
wol prueden kunne,
der si deß gemant;
wan din zit ist wunneklieh gestalt:
wan mak schonwen
an belt, an outwen,
baz ist mir bekant,
die sint komen uz leibe.
Vogel singen
vil suoze erklingen
hört man über al,

sit ir stimme bluzet dur den walt.
wie gar schone
in suozem done
schellet nahtegal
unt lerehe über heide!

2. Der anger lit,
an' allen streit,
mit bluomen wol bespreit;
der meie dise barwe git.
din heide lachet
unde machet
maniger hande leit,
baz ir treuren verchwachet.

3. Der boume bluot,
din ist so guot,
und ouch baz gruene gras,
baz dien ougen sanfte tuot.
dem wirt(en) gedülde
rifen wulde
sint, swie vil der was,
unde swelweg unbilde.

4. An disen stunden
sint gar enbunden (LXXXVI, d.)
unden
und ouch oben berg und ellu gruene tal.
noch ist min swære
gar stuftebære;
wære
din zergangen, seht, so wolde ich singen.
Ich muoz in sorgen
vil mangen morgen
worgen,
sit ir munt mich niht entrecktet über al.
deß lide ich kumber,
ich sender tumber:
kumber
not mich niht mak fenetlicher zwingen.

5. Von minne
sinne
mir zerrinnen wil;
si hazzet,
lazzet
mich gar ane zil.

6. Din reine
meine
danne ein kleine mich

unt stille,
ir wille
wol bedachte sich:

7. So würde ich vro;
unt kame ez so,
daz mir noch würde ir trost,
seht, so stunde min gemuete ho.
wil si mir swenden
sorge wunden,
so würde ich erlost,
unt muete min leit sich enden.

8. Si selik wip,
der nu min lip
ist lieplich under tan:
din mak bil wol heizen leit vertip.
si reime vrouwe,
in liehter sehoulve,
sol mir bröude lan:
si gesehet rosen im touwe.

9. Ich krene,
sehene
vrouwe, dich:
du bist so minneklich.
din jugende
tugende
niete[n]t sich,
unt bist ouch bröuden rich.

10. Mit eren
meren
kanktu wol
din loy, mit wirde vol.
bil sueze,
bueze
fende dol,
sit ich dir dienen sol.

11. Ich künde
künde,
die du tuost an mir,
sit daz du mich bünde
in selhe gir.
ich sehine
in pine,
daz ist selber war,
uf die besten trinwe mine.
Du geise,
heise

mir die wunde min;
von der sorgen meise
wolde ich sin.
ich lide
nide
von dir sunderbar;
selik vrouwe, die vermide,

12. Unt gip mir rat.
min herze hat
gedinge hin ze dir,
swie din guete mich in sorgen lat.
ich möhte ersterben,
sol min werden
niht erschietzen mir,
und in seide verderben.

13. Ez ist ein not,
sol ich den tot
alkuz verbienet han,
sit du minne truren mir gebot.
du minne stæret
unde keret
mich, an' allen wan,
sit daz si mich niht enhæret.

14. Ez ist ein wunder,
sol ich besunder
under
minen dank verderben: seht, daz muoz ich klagen
ach! vrouwe, seheide
von senebem leide,
heide,
mir den muot und alle mine sinne!
Sit ich erschriike, (LXXXVII, a.)
so dine bliike
bliike
mir ein minnekliches sachen went verlagen,
und ich gedente:
ach! sander Schenke,
wenke
niht an dienste, so hejagetu minne.

15. Durch ere
here
noch von sere
mir
gemuete!
guete
wiplich niht endir,

16. Unt lache,
 mache
 forge swache:
 ahi!
 min bürde
 wüerde
 lister bil da bi.

17. Vil reine brucht,
 du dine zuht
 sa mich in bröuden sin,
 so hat esstu forge vor mir blucht.
 din munt, nach rote
 bar, von nocte
 neme das herze min,
 e din minne mich ertöete.

18. Du sich darzuo,
 eß nicht ze vruo,
 vil reine ein seilck wip,
 alder in' weiz nicht, was ich sender tuo.
 ach Got! wie lange
 selbe blange
 hat min sender lip!
 nu hilf, das du zergange!

19. Nement war
 gar
 dar,
 war
 mir das herze meine
 den muot;
 wie kleine
 min guot
 mich tuot
 behuot,
 sit ich liden
 muoz also langes niden
 von ir.
 Ir has
 laz
 das
 das
 herze min vermæret
 da bi
 unt swæret
 sam bli,
 swie vri
 ich si;
 ir gemuete

hat nicht guete
 gegen mir.

20. Du ist min
 sin
 hin
 in
 fenelichen dingen,
 o we!
 sit bringen
 mak kic
 nicht me,
 als e,
 selbe künne,
 da von mir treuen künne
 zergan.
 Min streit
 git
 nit,
 sit
 das ich nach ir minne
 so rank
 unt sinne
 betwanck.
 ir dank
 ist krank
 al dar under
 gegen mir, sunder
 wan.

21. Minneklichu reine,
 nu sich
 unt meine
 du mich,
 sit ich
 an dich
 sinne here,
 du gib mir sueze lere
 unt rat.
 Lat si mich in kumber
 bestan,
 ich tumber
 muoz lan
 den wan;
 ich han
 grozen smerzen,
 den si in herzen
 mir lat.

22. Ich, ich tore!
 sit ir ore

nicht enpfahet
unt vermahet
minen sankt.
diu bil sehene
mine dæne
hoeret kume;
ich versume
manigen dank.

23. Sit ir ougen
niht went ougen
mir ein smieren
und ein lieplich zwieren;
(a) da von
muoz ich erben
ein verderben
in dem sinne:
ich bin minne
niht gewon.

24. Ich trage
die klage
bil minnekliche,
swie kleine
diu reine
mich bröuden richte.

25. Guot
muot
turet mir
unt herzen gir;

26. Swer
der
niht enhat,
dast groz unrät.

27. Wie sol min herze
bra bestan,
sol mir der smerze
niht zergan,
unt mir nie mer bröude gelan? (LXXXVII, b.)
sol ich den kumber lemer han,
so lebe ich gar
in sorgen schar.

28. Sol ich verderben
von der sat,
daz mich min werden
niht verbat?
git mir minne bil kleinen rat,

I.

min muot darinne teurik stat,
und ist min leit
unmazen breit.

29. Ich bin anc
liebem wane,
minnen brüske;
ein ungelücke
dast an mir:
ich gebinge,
daz si bringe
mir noch wenne
trost, erkenne
daz an ir.

30. Wie gezeme,
daz si name
mich in hulde,
sit ich schulde
niene trage!
unt si spreche,
was si reche,
diu bil kluge,
daz si buoge
mir verlage!

31. Got wolde,
solde
ir mündel rot
mich erlan
herzeklicher not!
minne
in sinne
mir gebot,
daz ich han
kumber uf den tot.

32. Vrouwe, swache
mir diu leit
unde mache
mir bröude breit.
von der sache
wird' ich gemeit;
unt lirt mir heil,
so bin ich geil.

33. Sunne
wunne
mir, daz zucht,
soft von mir eliu ungenuht.

19

34. Taze
maze,
reine brüht,
mir, zuo dir hat min herze bluht.

35. Erut, du lezze
mich us klage,
und ergezze
mich alle tage,
unde lezze
mir sorgen wäge:
unt kumt ez so,
ich werde vro.

36. Schupfe,
gypfe
leit hin dan;
wisse
mich lise
uf minnen dan,
sit ich noch bröude nie gelwan:
so wirt min muot
unmazen guot.

37. Swinde
enbinde
mir den strick;
löse
und öse
den selben rick,
den mir tuot diner augen blick:
do ich dich sach,
do schrei ich: ach!

38. Lebe an' ende,
forge wende
mir vil armen;
wan erbarmen
zimt dir wol.
da von leite,
niht enbeite,
mich von swære;
gern' ich ware
bröuden vol.

39. Swa
quale
nimt wale,
da
wirt man gra;
wie

die
pinc min kende; herze berlie.

40. Tuo, vrouwe,
sorgen mir noch buoz.
vil gerne ich schouwe
dinen gruoz.
unz uf den buoz
dir nigen muoz,
vil selik wip,
min kender lip.

41. Sit ich dich prise,
vrouwe guot,
von seide wisse
mir den muot;
vor sorgen bluot
bin ich befuot,
unt wirt mir schin
din helfe din.

42. Gerne ich sunge
me unt frunge
dien, die singent
unde bringent
disen sank,
durch ir ere
vür: min lere
werdent hoene;
diz gedene
ist in ze sank.

43. Ach gebinge,
der ich singe,
daz si lerne
doch vil gerne
disen tanz.
din vil guote, (LXXXVII, c.)
wol gemuote
in ir jugende
hat an ingende
lobez kranz.

44. Wol uf, ir kint,
sint
vro,
so
muoz
buoz
sorgen sin!

truren, bar hin!
 sin,
 muot
 tuot
 geil,
 heil,
 werden schin.

45. Wa ist nu Not'
 unt Guot',
 unt tuot
 unß sorgen bar?
 Rüte unt Wille
 unt Wille,
 stille
 koment bar!

46. Springent bröelich an den tanz!
 hiere ist der sumer glanz:
 da wirt diu bröude ganz;
 man siht da manigen kranz.

47. Drouwen, nu singent
 unt bringent
 unt springent
 hübsche reite!
 rihent ze minne
 die sinne
 dar inne
 mit guotem site!

48. Pfaffen, leigen, trettent an,
 dien Got der seiden gan;
 er ist gar ein selik man,
 der mit dien luten kan,

49. Under dien linden
 bi hübschen kunden.
 forge muoz swinden;
 lachen
 machen
 künnen,
 wunnen
 wol diu kint.
 Erent den meijen,
 singent den reijen,
 te lute tuch zweijen,
 Herze,
 Herze
 Hefe,

Gese,
 Götelint!

50. Ich wil hoeren: ez ist zit:
 ich han der stute nit;
 Wan des reigen ist ze vil,
 des ich erwinden wil.
 Ic sint muede, dunket mich:
 ez ist ungementlich.
 Schrient alle: heia hei!
 nu ist der seite enzwei!

V.

1. Minne thwinget mich
 mit al ir kraft, daz ich
 aber singe
 von der vrouwen min,
 die ich minnen muoz.
 wil si, so mag ic gruoz
 machen ringe
 mir den pin.

2. Minne, wistu mir
 nach mineß herzen gie
 kumber wenden?
 ach! wan keme ez so!
 der ich dienen sol,
 diu mak mir harte wol
 (helfe senden)
 bür die [groze] dro.

3. Minne mak dem man,
 dem si des vil wol gan,
 trost erzeigen,
 dem si's willestlichen tuot;
 da von hapfe ich dar;
 nu nimet si min niht war;
 si wil neigen
 mir den muot.

4. Minne, tuo's durch zuht,
 unt thwinke die reinen brucht,
 daz si meine
 mich uf herzeleben trost.
 ich bin ane wer,
 ic kraft ist mir ein her,
 ob ich seine
 werde erlost.

5. Minne ist so gekalt
 unt so manikvalt,

daz si mich machet alt;
 darzuo bin ich gezalt
 von ir schulden.
 si tuot mir so we:
 minne, hilf en zit,
 sit mir forge unt nit
 gar ane wider streit
 nahe dem herzen lit.
 ich muoz dulden
 sende klage.

Minne, tuo mir schin
 dur die buoge bin,
 küß ich bin eigen sin,
 bröude dem herzen min
 eteswenne,
 daz mir leit zerge.
 minne, sit daz ich dol
 grözer forgen zol,
 mache mich bröuden vol,
 sit ich so rehte wal
 leit erkenne
 manige tage.

(LXXXVII, d.)

6. Minne, hilf en zit.
 min bröude nider lit
 nu vil lange,
 sit du mich niht træsten wilt,
 ich bin unerlost.
 ich habe uf dinen trost
 mit gefange
 herze leit.

7. Minne, tuo min war,
 oder ich sten bröuden bar
 ie mer mere,
 swa ich in dien landen bin.
 nu gedenke an mich,
 unt træfte minneklich
 durch bin ere
 mir den sin.

VI.

1. Ach! herzeliebe minne,
 nim war,
 wie gar
 mine sinne
 stellent uf die gewinne,
 daz mir bröuden iht zerrinne.

2. Solde ich die minneklichen
 vrouwen

schonwen
 tougenlichen,
 forge mir mueste entweichen,
 unt bröute mich herzelichen.

3. Ach vil kumber
 kumber
 muoz siden;
 miden
 wil mich der bröuden gemuete.
 liep, nu scheide
 forg' unt leide,
 beide,
 von mir bin guete!

4. Sit ich singe,
 ringe,
 mir swære!
 here
 bröuden bin ich z'aller stunde;
 da von lache,
 forge mir swache,
 mache
 bröude mir künde.

5. Wa sol ich liebe nu binden,
 sit mir
 von dir
 bröude wil swinden?
 liep, du solt mich enbinden;
 dar an soltu niht erwinden.

6. Noch gip mir bröuden here,
 heplich,
 sit ich
 dur bin ere
 sank singe, swar ich here:
 scheide mich von herze here.

7. Schöne
 vrene
 singe ich dir gerne;
 lerne,
 vrouwe, den sank, die ich kroene.

8. Swinde
 enbinde
 mich an dem herzen;
 swerzen
 sibe ich von künde.

9. Teut, la mich min gemuete
ougen
tougen
diner guete,
e daz ich seneber wuete:
minne, mich da vor behuete!

10. Sol mir din sueze suren?
min muot,
der tuot
niht, wan treuren.
bi selchen nach geburen
mag ich langer niht geturen.

11. Da von wende,
swende
mir forge;
borge,
brouwe, mir lieplich vor swære!
dine bilike
mident mich bilike;
schrikke
sint mir gebære.

12. O we! swafen!
strafen
ich bulbe!
schulde
machet mir niht, wan du minne.
brouwe, sweine
die not al eine,
meine
noch mine sinne.

13. Teut minneklich (LXXXVIII, a.)
unt reime, vil sueze,
gar selben rich,
oû bin guete mich grueze!

14. So bin ich tot,
sol ich siep niht erwerben:
ez ist ein not,
sol ich alsuû verderben!

VII.

1. Ouge mir, minne,
gewinne,
niht sinne
mir swache!
rafe in dem touwe,

nu schouwe
mich, brouwe,
unt lache!

2. Vor ungemuete
behuete
din guete
mir sinne!
la mir gelingen
an dingen,
diu bringen
gelwinne!

3. Selik si din roter munt!
solt' ich den kûssen tufent stunt —
ahi!
so wer' ich von sander not:
suû bin ich an brôuden tot,
o wi!

4. Tugent richiu, reiniu bracht,
ir sunt ougen alle zuht
an mir!
ich wolde ane forge sin,
wurde mir genade schin
von ir.

5. Drouwe, nu tuo mir so,
daz ich vil sander werde bro:
du bist so tugent rich(e).
wiltu, so muoz zergan
min leit und ouch min treurek wan,
unt brôuwe mich herzekliche.

6. Minne, tuo minneklich:
ze liebe lieplich buege mich,
ald' ich sten brôuden ane,
unt schrie: heta hei!
min sendez herze muoz en zwei,
unt lebe in leidem wane.

VIII.

1. Ich wil aber bifen sant
singen der minne;
ich mak niht gelwigen me.
mir ist wîrû, danne e:
Die so sere mir betwanû
sû unde sinne
diu vil liebe, sander wan.
ach! wie sol' z ergan?
Ich Got! sol ich

(1)

suß verderben?
 lat si mich
 niht erwerden,
 daz mich græze ir mûndel rot,
 seht, so bin ich tot.

Liep, sih dar zuo,
 ez ist niht ze bruo,
 also tuo!

2. Ach! waz ich der sorgen trage!

o we! wie kleine
 mich verbahet, swaz ich kan!
 ach! ich sender man!

Ach! waz hûfet, swaz ich sage!

o we! du reine
 tuot min herze trage bro.
 ach! wie kumt daz so?

Ach! minne, la
 mir gelingen!

ich bin gra
 von den dingen,
 daz du liebe smæhet mich
 also besteklich.

Liep, sih dar zuo,
 ez ist niht ze bruo,
 also tuo!

3. Mir ist ungemach besehert

lange mit leide,
 daz ich niht geruolen maht
 weder naht noch tag.
 Ich bin brunden gar behert.
 minne, nu scheide
 mich von sender arbeit,
 die min herze treit!

Ach! reine brucht,
 daz bekerere,
 wiplich zûht
 an mir ere;
 sit ich dir gebunden bin,
 trækte mir den sin.

Liep, sih dar zuo,
 ez ist niht ze bruo,
 also tuo!

IX.

1. Sumerwunne, (LXXXVIII, b.)

sa du dine liechten tage erglengen wilt,
 waz kan in der weite banne hûgelicher sin?

Unt du sunne
 bringet liechten meien dur den gruenen schilt,
 der von loube schaten birt dien kleinen vogellin,
 Du dar under singent bröuderliche doene:
 so gedenke ich: heia hei! war' hie di mir [aur]
 du sechene,

Der ich vil gebienet han bi miner zit, so wurde
 ich bro.

ja riecher Got von himele, wan gienge ez hiure
 also!

2. Die gedanke (5)

nach der sieben hœhent dihtke mir den muot;
 toren reht ist, vil gewûntchen, bez er niht enhat.
 Daz sint krankhe,
 bröude bar, unt sint doch underwilent guot.
 manik man gedenket dihtke, dar sin herze stat;
 Ich gedenke dihtke unt wûntche, daz du suze
 minen senden kumber, den ich dur si lide, bueze,
 Der ich vil gebienet han bi miner zit, so wurde
 ich bro.

ja riecher Got von himele, wan gienge ez hiure
 also!

3. Couwlif rose, (6)

gegen der sunnen, du sich us ir belgestin
 hat zerpretet, stant die wizen liden nahe bi:
 Du vil lose

(3) hat mit guete dirre zweier bluomen sehin
 an ir lide, und ist aller mislewende vri.
 Wan maht si wol nennen zuo dem wunne gegen
 dem Grate.

so gedenke ich allez liep: war' hie du siehtgemate,
 Der ich vil gebienet han bi miner zit, so wurde
 ich bro.

ja riecher Got von himele, wan gienge ez hiure
 also!

4. Drouwe, ich bin (7)

bin eigen diener iemer sit da her gewesen,
 sit ich die vil minneklichen sach so wol gestalt.
 Miner sin

der hat ir lip vor allen drouwen us erlesen;
 ez enwart an tugenden nien' hein wiip zuo z'ir
 gezalt.

Ueze si mich dienstez unde trinwen noch geniezen,
 der mich beider gegen der lieben nie mer wil verbriezen,
 Der ich vil gebienet han bi miner zit, so wurde
 ich bro.

ja riecher Got von himele, wan gienge ez hiure
 also!

5. Du bil reine,
 selbedere, der ich eigen diener bin,
 du ist gar an' allen wandel ganzer tugende vol,
 Wan ein kleine,
 daz beswæret leider bilike mir den sin:
 si ist gegen miner het' ze strenge: daz bebinde
 ich wol.

Du beginnet maniger sprechen: „daz tuot si mit
 eren.“

daz sint schakke; dar an sol du liebe sich niht keren,
 Der ich bil gebietet han di miner zit, so wurde
 ich vro.

ja richer Got von himel, wan gienge ez hiure
 also!

X.

1. Du ist du liehte heide bal,
 rife wil si twingen:

singen muoz ich aber von des winterz krefte.

Suezzen sankt der nahtegat

wil er gar berbringen;

bringen han er leit mit siner meistersehste.

Nement war,

(LXXXVIII, c.)

wie winter gegen unz ziele;

leider, kreftik ist sin sehgar:

so ist der sumer sehhe.

blithe! winter hat daz mezzet bi dem heste.

2. Waz klage ich der vogel' sankt
 unt die liechten heide,

heide, sit min leit ist worden klagebare?

Nach der ie min herze sankt,

du tuot mir so leide.

sehede, vrouwe, mine lange wunden swære.

Swanne ich sihe

ir liechten ougen bilike

von mir swenken, ich verjise,

daz ich danne erschrikke:

bilike tuot ir bremden groz mich bröuden sære.

XI.

1. „Ist iht mere sehæneg“,

sprach ein altes wip,

„danne der der Schenke singet?

dast ein wunder groz.

We mir diz gedæneg,

daz mir dur den lip

unt dur biu oren bringet!

(8) des mich ie herdroz.

Wan si gelfent sinen sankt tag unde nacht

in birre gassen,

und ist er doch hübschem fange niht geklaht:

man sol in hassen.“

Waz erhorte ich sa;

ich dahte: alter hiute wagen, des bistu so gra!

2. „Hera“, sprach du junge,

(12)

„wes bist im gehaz?

dur Got mich des sehheide,

liebez mueterlin.

Ob er iht guotes sunge,

wen beswæret daz?

ja tuot er nie man seide;

er muoz brælich sin.“ —

„Da wolt“ er dich bernent mit genommen han,

an minem bette:

kumt der sibel tiubel her, ich wil dich san,

e daz ich dich rette.“

Waz erhorte ich sa;

ich dahte: alter hiute wagen, des bistu so gra!

3. „Liedin muoter, sehene“,

(13 a.)

sprach daz megetin,

„du solt dich baz bedenken,

er ist unsehuldik dran;

Niht so rehte hæne,

liebe laz ez sin;

du zürnest san(t) dem Schenken,

der da singen han;

Uf min triuwe, ez waß im uz der mæze leit:

ez tet sin bruoeder.“

du alte sprach: „ir keiner hat sehcheidenheit,

unt wære (ir) ein huoder.“

Waz erhorte ich sa;

ich dahte: alter hiute wagen, des bistu so gra!

4. „Du gekant dien luten

(13 b.)

umb ir torheit bi,“ (LXXXVIII, d.)

so sprach der megde muoter,

„du bist missebar;

Waz sol ez betiuten?

du bist alze vri,

du minnest niemen guoter,

bil unselik barn!

Wænestu, daz dir der Schenke gede sinen sankt,

den er da singet?

du bist niht du sehænste, du in ie betwank,

alder noch betwinget.“

- Das erhorte ich sa;
ich bahnte: alter hiute wagen, des bistu so gra!
- I, 60 a. 5. Si begunde singen (14)
hobeltich ein liet
uz rose rotam munde,
diu vil stolze maget;
Si lie suoze erklingen,
daz von sorgen sehiet,
ein liet, daz si wol kunde,
si was unbersaget:
„O we!“ sprach diu muoter, „wes hastu gebahnt?
du wilt von himmen:
Schenken lieber hant dich uz dien sinnen bracht,
du wilt entrimmen.“
Si sprach: „muoter, ja,
ich wil in die erne, oder anders wa.“

XII.

1. Der sumer mit gewalde hat (15)
bekleidet walt und ouwe;
Der anger vol gebliemet stat
in suozem meien touwe;
Diu heide breit
hat gruene kileit
an sich geleit,
ist mir geleit,
in kunneklicher schouwe.
Min vrouwe ist guot,
swie si doch tuot
mich ungemuot.
2. Min ungemuete ist gar ze groz, (16)
als ich inich wil bescheiden:
Neh sten ir helpe leider bloz,
diu mich in senden leiden
Mit bremder tat
an' allen rat,
swie's mir ergat,
nu lange lat,
als einen wilben heiden.
Min vrouwe ist guot,
swie si doch tuot
mich ungemuot.
3. Neh lobe ir kintche und ouch ir lip, (17)
ir schoene und ir gebaren: (LXXXIX, a.)
In' gesach nie minneklicher wip
bi allen minen jaren.

Swie daz mich nie
ir loy verbie,
doch sang ich ir
dort unde hie,
swa ir die besten waren.
Min vrouwe ist guot,
swie si doch tuot
mich ungemuot.

4. Sol ich niht herze liep bezagen, (18)
noch hohe brude erwerben,
So mak ich doch von schulden klagen,
unt muoz von leide erkerben.
Kunt ir gerich
so grimmeklich
als über mich,
so scham si sich,
sol ich alsuß verderben.
Min vrouwe ist guot,
swie si doch tuot
mich ungemuot.

5. Mich vant ir liehter ougen blisk, (19)
unt wil mich niht enbinden;
Neh want mich in ir minne streik,
unt kan mich niht entwinden:
Suß wart ich wunt
zer selben stunt.
hei, roter munt,
nu tuo mir kunt,
sû ich genade binden?
Min vrouwe ist guot,
swie si doch tuot
mich ungemuot. X

XIII.

1. Komen ist der winter kalt, (20)
der vil manik herze hat erschrekhet:
Da e stuont der gruene walt,
daz ist nu mit durrem rike beklekhet;
Diu heide stat ir bartwe bar,
der anger al der bluomen sehaz,
die rifen sint gevallen dar:
des hat sich des meien zit enblekhet.
Sol ich tumber
bisen kumber
ir mer tragen,
daz muoz ich klagen.

2. Waz klage ich bez meien bluot,
die ristere, die bil liehten ouwen?
Wan klage ich niht minen muot?
den mir mit gebarden hat verhouwen
Ein wip, diu bil genaden hat,
swie si mich doch dar ane tar:
wie zint ir selhju mistetaz,
sol man mich in leide langer sehoulwen?
Sol ich tumber
disen kumber
ie mer tragen,
daz muoz ich klagen.

3. Herze lieb unt herze leit
trage ich, doch mit ungelichez waze:
Swaz min herze liebe treit,
seht, daz wider wigt min vrouwe trage;
Swaz aber ich leidez han von ir,
daz wiget si vollekliche mir:
min leit, daz ist ir herzen gite,
swie ich doch mit dienste ir hulden sage.
Sol ich tumber
disen kumber
ie mer tragen,
daz muoz ich klagen.

4. Ir gebaren minneklich
kan min hoch gemuete wol gefluchen,
Und ir lachen inneklich,
daz kan si so rehte suoze machen;
Ir spiegel liehten ougen klar,
ir roter munt mich lunderbar
berderben wil, dast leider war:
wenne wil mir der ze bröuden lachen?
Sol ich tumber
disen kumber
ie mer tragen,
daz muoz ich klagen.

5. Mir tuot inneklichen we,
muoz ich ir daz künden mit gefange:
Wil si, daz ich linge me,
der ich han gefungen her vil lange,
So gebe mir lacheliche ir gruoz:
ze hant so wirt mir sorge buoz,
unt nige ir nider unz ir den buoz.
vrouwe, vuege, daz min leit zergange!
Sol ich tumber
disen kumber
ie mer tragen,
daz muoz ich klagen. (LXXXIX, b.)

I.

XIV.

1. „Swec nu verholner minne pfigt,
den wil ich warnen: ez ist zit,
daz er von liebe scheide;
Ob er den lip niht ringe wigt,
so huete er sich, swer tougen lit:
alsu swarne ich si beide.“
So lang ein wahrer an der zinne wol:
„Sit ich geliebe warnen sol,
so gebe ein stey vil lieben kuz
mit nahem umbe dange, unt scheide sich von liebe
alsu.“

2. „So we mir!“ sprach daz reine wip, (26)
„biz wekten tuot mir also we!
wie wil der tanz so gahen!“
Si umbe drieng ir brundeß lip,
si sprach: „sol ich dich iemer me
mit armen umbe bahen?“
Dil minneklichen er si umbe dienlt;
manik kuz da herzeklich ergienlt:
si lagen beide dem gelich,
wie si die naht mit liebe der minne pflagen bröu-
den rich.

3. Der vrouwen ougen wurden rot, (27)
daz si ir lieben brundeß brust
mit trehen gar bererte.
Daz heideß triuwe im daz geuot,
daz si vil dikke wart gekust,
als in diu minne lerte.
Er druckte ir liehtez wengel an daz sin,
er sprach: „bil suoze reestarin,
min herze an dir niht wanken kan,
min triuwe ist gegen dir stete.“ er kuste si, unt
schiet von dan.

XV.

1. Minne vueget dikke leit (28)
mit vil selder arbeit,
der min herze ein wunder treit.
Minne, diu hat den gewalt,
wil si, ich wurde an bröuden halt,
anderz ich bin abe gezalt.
Minne, swer dich minnet,
unt dich minnen muoz,
der ist unberlunnet,
wirt ime kumberz buoz,
er vermeidet dinen gruoz.

20

Ach bin din:
minne, habe genade min!

2. Mich gruoste ein vil roter munt (29)
minnekliche z'einer stunt;
sit was ie min herze lunt.
Also traf diu minne mich
mit te strale grimmeklich
in min herze tougenlich.
Von der minne gruoze
mir diu not geschach, (LXXXIX, c.)
diu mit da so suoze
dur min herze brach.
o we, daz ich l' ie geschach!

Ach bin din:
minne, habe genade min!

3. Ir zint wol, swaz si getuot, (30)
si ist mit zühten hoch gemuot,
vor untete wol behuot;
Minne hat gehuset dar,
si ist nach schene sieht gebar,
an ir ist der wunseh vil gar:
Swer die zit vertriben
bi der lieben sol,
der muoz allen wiben
te mer sprechen wol,
wan si ist aller tügenbe vol.

Ach bin din:
minne, habe genade min!

XVI.

1. Sumer wil uns aber bringen (31)
geuenen walt unt vogel singen;
anger hat an bluomen kleit,
Berg unt tal in allen landen
sint erlost uz winterz banden,
heide rote rosen treit;
Sich brüt al diu werlt gemelne,
nieman truret, wan ich eine,
sit mit diu vil suoze, reime
brünt so manik herze leit.

Swer vil dienet ane lon
mit gefange,
tuot er'z lange,
der verliuret manigen don.

2. Ach wil al den stuten künden, (32)
daz si lebt mit grozen künden,

der ich ie was umber tan,
Die si hat an mir verschuldet,
sit min herze kumber duldet:
des wil si sieh niht enttan.
Wie maht si die sünde buezen?
mir wart nie ein sieptlich gruezen;
dabon wir uns scheiden muezen:
ich wil urloup von ir han.

Swer vil dienet ane lon
mit gefange,
tuot er'z lange,
der verliuret manigen don.

3. Vrouwe, diu mir vor in allen (33)
wissent muoste wol geballen,
noch bernent ein liedelin:
Ir sint ane lougen schene;
doch ist schene dikke hoene:
daz ist leider an tu schin.
Du wil ich min sungen heren
an ein wip, diu tügenbe sere
han und alle brüde meren:
sieht, der diener wil ich sin.

Swer vil dienet ane lon
mit gefange,
tuot er'z lange,
der verliuret manigen don.

4. Werbin minne, ich wil dich strafen, (34)
du bist gegen mir harte entlafen,
sit ich strahete in dinu dant,
Ach bin diner wufe ein toze,
min sank gat die bür din ore,
diner helfe ich nie bebant.
Nik, ich bin mit spünden ougen
wunt inz herze, sunder lougen:
daz tet mir ein wip so tougen,
an der ist wol dienst belwant.

Swer vil dienet ane lon
mit gefange,
tuot er'z lange,
der verliuret manigen don.

5. Minne, helle mine wunden, (35)
die mir in vil kurzen stunden
von der strale diu geschach.
Mich hat ob zwein siehten wangen (LXXXIX, d.)
sere ir ougen blik gebangen:
ach, was ich dar umber sach
Ein roten munt von reete brinnen!
daz betwank mich in dien sinnen,

das ich si muoz iemer minnen:
 ir blick mir dur min herze brach.
 Swer vil dienet lange zit,
 ist sin vrouwe,
 in tugenden schouwe,
 wizsent, das si ion im git.

XVII.

1. Ich soib' den liechten kumer loben: (36)
 des han ich mich verlumet her.
 Das lant ist niden unt da bi oben
 gebliemet nach mi(n)g herzen ger,
 Diu zit uns bringet niuwe bruht,
 vrid' unde bruot ist uns bereit.
 Ir Swabe nent die alten zuht
 her bür, so tragent ir eren kleit.
 mit zühten kuit ir sin gemeit.
 Swem ich singe,
 swie'z erklinge,
 swaz ich sage,
 doch trage
 ich klage.

2. Min klage ist, das mich hat verluont (37)
 ir minneklicher ougen schin,
 Ir liehte barwer, roter munt
 en mitten in das herze min.
 An schœn', an küsche und auch an zuht
 ist si bür elliu wiip gelobet;
 ir wunne beruden, reinen bruht
 an tugenden nie man über obet,
 wan, das si an mir senden tobet.
 Swem ich singe,
 swie'z erklinge,
 swaz ich sage,
 doch trage
 ich klage.

3. Min klage ist, das ich sende not (38)
 von der vil herze lieben han,
 Unt si mir das noch nie endot,
 ich soib' in ir genaden stan.
 Ir rede ist gegen mir gar verkwigen,
 das si nie wort ze mir gesprach.
 Iu' hat diu liebe mir verztigen;
 das ist min klagenbez ungemach:
 o we! das ich si te gesach!
 Swem ich singe,
 swie'z erklinge,

swaz ich sage,
 doch trage
 ich klage.

4. Min klage ist ungerihtet mir, (39)
 swie guot gerichte der künik hat.
 Ob ich nu klage das von ir,
 das si mich in den sorgen lat,
 Wer ehtet si danne ufen reht?
 Iwan si wiet von mir niht genant.
 nu lant gerichte wesen seht,
 ez si dem rihter wol erkant,
 so ist ungerihtet sa sehant.
 Swem ich singe,
 swie'z erklinge,
 swaz ich sage,
 doch trage
 ich klage.

I, 60b.

5. Min klage, diu maik wol enden sich, (40)
 ob diu vil herze liebe wil;
 Si tuot gegen mir unminneklich,
 das ist an' ende und ane zil.
 Ich Got! wie lange sol das wern,
 das si tuot ungenade an mir?
 in' mag ir hulde niht endern, (xc, a.)
 unt han doch kleinen trost von ir:
 Iu' hindert si min' herzen gir.
 Swem ich singe,
 swie'z erklinge,
 swaz ich sage,
 doch trage
 ich klage.

XVIII.

1. Es ist niht lank, das ich mit einer minnek- (41)
 lichen vrouwen
 begunde hütlicher klaffe vil,
 die ich von herzen minne;
 Ich sprach: „lant iulwer tugende an mir und iu-
 wer guete schouwen;
 ich bin'z, der iu da dienen wil
 in muote und in dem sinne.
 An Worten und an werken hant ir min gewalt.
 Iulwer tugent mankibalt
 sol mich des gentezen lan,
 das ich iuch vor allen vrouwen in dem herzen han.
 Ich bin in holt,
 ir sint min golt,

min hort, min edelgesteine;
 ufen sele und ufen lip
 unt dar zuo uf elliu wip
 aht' ich gegen in sicherlichen kleine.“

2. Si sprach: „die rede hant ir wol tulent
 vrouwen e gekündet; (42)
 ir wæne(n)t sihte tæren mich;
 ir sint ein lügenære.

Der ir da singent und in hat das herze gar en-
 zündet,

diu ist in lieber vil, danne ich.
 mir'lt in wer klaffe unmare.

Ir wæne(n)t, das ich si der mære ein gouchheim:
 eft ein ander, danne min;
 ich erkenne si vil wol,

diu in das herze bilike tuot in leide jamers vol.

Ir gouch gobolt,
 der sint ir holt,
 und ahtet si vil kleine
 ufen in wern tærchen lip;
 wand si ist gar ein viderb wip:
 in wer minne ist allenthaly gemeine.“

3. Da swuor ich manigen eit, si wære diu, der
 ich da singe, (43)

unt sprach: „ir sulnt mich sehesten niht:
 wan ich bin in wer eigen.

Ich bin in herzechlichen holt, swie mir dar an ge-
 linge,

swaz te mer mir da von geschicht,
 ich wil in dienst erzeigen.

Wan in' gesach uf erde nie so reine brucht:

schæne und alle wiplich zuht
 hat Got selbe an ich geleit,
 swie das ir mir nu ein teil der zühte hant ver-
 leit.

Ich bin in holt,
 ir sint min golt,
 min hort, min edelgesteine;
 ufen sele und ufen lip
 unt dar zuo uf elliu wip
 aht' ich gegen in sicherlichen kleine.“

4. Si sprach: „ir soltent vrouwen loben, da man
 in das geloubet, (44)

und in wern dienest bieten dar,
 da man in dienstez bære.

Ich weiz wol, wa si wont, diu in wer der sinne
 gar veroubet:

da nimit man in wer kleine war;
 si siht, ir sint untræte.

Ein viderb wip mag an in wer wort binden wol;
 da von man in wer schiuhen sol. (xc, b.)

ir hant ungetriuwen muot;
 da von in diu minneklich' unminneklichen tuot.

Ir gouch gobolt,
 der sint ir holt,
 und ahtet si vil kleine
 ufen in wern tærchen lip;
 wand si ist gar ein viderb wip:
 in wer minne ist allenthaly gemeine.“

5. Ich sprach: „bil lieb in vrouwe min, nu trec-
 kent mir die sinne.“ (45)

si sprach: „ir sulnt von himen gan;
 wie lange went ir'z triben?

Sold' ich in wer bremden kumber sin gegen in ein
 treckærinne,

des muest' ich te mer laster han
 gegen allen guoten widen.

Da endin ich niht, dur die ir libent seichen pin.“

ich sprach: „ja ir, vrouwe min!“

si sprach: „das ist rehte erlogen.
 ir hant unze her da mit vil manik wip betrogen.

Dun' saget mir niht,
 swaz in geschicht,
 wan ich geloude in kleine:
 in wer treuehaster lip
 hat betrogen manik wip.“
 alluoz so sehtet von mir diu sueze, reine.

XIX.

1. Sumer wunne ist in gekeret, (46)

winter wil begreifen
 liehte bluomen unt den kle,
 kleine vogelin sint verkeret
 von den kalten rifen;
 da bi siht man oucz den sne.
 O we wunneklicher ougen weide,
 die man sach uf anger und uf heide!
 die stant nu in leide:

das tuot minem herzen we.

Sol min herze bro bestan,
 so muoz minne
 mine sinne
 ruowen lan.

2. O we kunstbærer sorgen! (47)

diu min herze tvinget,

ach! ich bröude lofer man,
Die frage ich vil unberborgen,
sit min herze ringet
Dar'nach, der (din) mir minne erban.
An' weiz noch niht, was du minne riehst,
daz si mine bröude so zedrichet,
sit min zunge ir sprichet
niht, wan3 beste, so ich kan.
Sol min herze bro bestan,
so muoz minne
mine sinne
ruowen lan.

3. Lieb in herzen, lieb in ougen,
(48) lieb in minen sinnen,
liep vor valsche wol besuot,
Lieb in liebe, sunder lungen,
lieb, ich muoz dich minnen,
swie mir du genade tuot.
Liebez liep, du hast mich mit gewalte
stieplich draht in forge manlibalte:
liebez liep, nu walte
liebe gegen mir, vrouwe guot.

Sol min herze bro bestan,
so muoz minne
mine sinne
ruowen lan.

4. Guot gebaren, sechen' an libe
(49) hat du minnekliche,
küsche in herzen sunder wan.
Wer gesach an keinem lobe,
du sich ir geliche (xc, c.)
unt die tugende möhte han,
Der si pfüger, min vrouwe unwanbelbare:
alle vrouwen laz en swære:
ez sint wariu mare,
der muoz ich ir bi gestan.

Sol min herze bro bestan,
so muoz minne
mine sinne
ruowen lan.

5. Ez ist dike baz gesprochen:
(50) swer gewaltik wære,
der solt' auch genedik sin.
Diz reht ist an mir gebrochen:
du vil seidenbare,
du ist gar gewaltik min,
unt han doch genade da niht bunden;

wan ir trost ist gegen mir gar verflunden,
du mir z'allen stunden
tuot ir ungenade sehin.

Sol min herze bro bestan,
so muoz minne
mine sinne
ruowen lan.

XX.

1. Cougentlichen laß verborgen
(51) bi liebe ein ritter wol genuot.
Da von pflak der wächter sorgen,
er sank: „swer hie sit unbesuot,
Ob der behalten wil den sinen lip,
so wehke in minneklichen, reime lip!
er ist ze lange hie gelegen:
da von so gebe er dir den morgen segan.“

2. Des erschraht du minnekliche,
(52) si baht: o we der leiden zit!
Er'te entlafen sentekliche,
der hie an minem arme sit;
Den wil der siehte rak von mir verjagen:
da von muoz ich an bröuden gar verzagen.
si kufft' in slafent an den munt,
unt sprach: „der wächter tuot den morgen kunt.“

3. Da wart ir der küß hergoltan,
(53) ein wider küßten da gesach.
Ach! si lagen, als si solten.
din vrouwe uz rotem munde sprach:
„Euo ritterz ere an mir vil senden sehin!“
er sprach: „vil herze liebe vrouwe min,
ich wil dir mine bröude lan:
sich, liep, du sol dir hie ze pfande stan.“

XXI.

1. Sumer, diner lieben küntre
(54) bin ich bro, du hast gewalt
diner hoßen ligenküntre
bröut sich anger unt der walt.
An dem walde hert man singen
küne vogelin swoze erklingen,
uf dem anger sehone entspringen
sicht man bluomen manlibalt.
Du zit wart nie so wol gezieret,
ich han des meien bluot erwieret,
die wil ich pfeisen mit gefange,

swete doch min kumber wert ze lange.
 Ich bin tump, daz ich min langes leit den luten
 singe;
 manger sprichet: „seht, best wart, ez wigt in harte
 ringe.“ (xc, d.)
 Ich wer' sicherlichen tot, wan daz mich ert ge-
 dinge,
 daz ich noch den kumber min ze liebem ende bringe.
 Sol ich te mer bro bestan,
 so minne unt diu vil minnekliche mich von for-
 gen lan.

2. Liehte bluomen, zit des meijen, (55)
 vogel singen hilfet niht;
 sihe ich tanzen unde reizen,
 sweg diu werlt ze bröuden niht,
 Doch so trurent mir die sinne,
 ungemuete want mir inne,
 sit mir von der suezen minne
 weder lieg noch trost geschicht.
 Mich hat der wähten minne strale
 verwundet niht zem ersten mase;
 der alte kumber hat mich lere
 beruunt: was sol diu rede nu mere?
 minne wil ir alten ungenade an mir nu niulwen;
 ich gelebte nie so gar in kumberlichen riulwen:
 si wil mir in sendem herzen groze forge briulwen.
 der ich ie getriulwe was, diu wil mir niht getriulwen.
 Sol ich te mer bro bestan,
 so minne unt diu vil minnekliche mich von for-
 gen lan.

3. Mich nime wunder, ob diu reine (56)
 habe gefezzet in ir muot,
 daz si mich in herzen meine,
 sam si mit den ougen tuot:
 Seht, so muoz ich gar verderben.
 möht' ich lieben bliß erwerbden,
 dar nach in ir gruoze sterben,
 so war' doch daz ende guot.
 Si smæhet mich mit liechten ougen;
 war' ich ir in ir herzen tougen,
 so müesten ougen nach dem herzen
 mir suezen kumberlichen smerzen,
 den ich nu vil lange han von suß getanen lachen:
 diu vil liebe wolte mir ze bröude nie gelachen;
 doch muoz ich ir mit gebanke nahsteg blikke er-
 wachen,
 daz man möhte hoeren mir daz herze uz jamer
 krachen.

Sol ich te mer bro bestan,
 so minne unt diu vil minnekliche mich von for-
 gen lan.

4. Swa man minnekliche lachet, (57)
 hat da minne niht gewalt,
 so ist ir hoher priß verflwachet,
 sol si da sin ade gezalt.
 Wan man wol an miner brouwen
 minnekliches lachen schouwen;
 ist diu minne an ir verhouwen,
 so ist si doch dar nach gestalt.
 Swer ir vil liechten ougen sehe,
 wie der nach minem sinne sehe!
 diu sechene hat vil hoch gemuete,
 küese unde rehte wibeß guete.
 in' gefach nie schoener wiß unde also wol ge-
 baren, (xc1, a)
 in' gefach so roten munt bi allen minen jaren,
 in' gefach nie wibeß lip so reinen unt so klaren:
 doch kan si wol mit gebarden mannes herzen
 baren.

Sol ich te mer bro bestan,
 so minne unt diu vil minnekliche mich von for-
 gen lan.

5. Ob diu liebe vürstet sünde, (58)
 dem tuot si doch niht gelich;
 hat si guoter lute künde,
 die sint mit ir sünden rich,
 Daz si ir niht gedent ze buoze,
 daz si müeste mir vil suoze
 lachen und in liebem gruoze
 gegen mir nigen minneklich.
 Ir bihter hant niht rechter sinne,
 si geltent minne mit unminne;
 so wirt der sünde deste mere:
 si solten wisen rehte lere,
 ob si mir ir gruoz verkeit, der ich han wol ge-
 sprochen, I, 61 a
 sa ze hant wirt minne mit unminne an mir ge-
 rochen;
 si hat an getriulwen briunde triulwe gar zerbrochen:
 da von ist min hoher muot in leibe gar betrochen.
 Sol ich te mer bro bestan,
 so minne unt diu vil minnekliche mich von for-
 gen lan.

XXII.

1. Ach wil der vil lieben singen (59)
 disen sank,

diu min herze tougenlichen
hat verwunt.
Si kan swære an allen dingen
machen krank;
nie man kan sich ir gelichen:
dast mir kunt.

Du, war umbe lobte ich si,
möht' ich's niht bewæren
mit ir zühten wol?
si ist vor allem tadel vri
unt vor böesen mæren;
da bi ist ir herze tugenden vol.
Drouwe, ir hant mich überwunden
sunderbar
in ze dienste in kurzen stunden,
daz ist war.

2. Eugenderichiu, reinu vrouwe, (60)
selik wip,
ougent an mir iuwer guete
und alle zucht.
Nig' din rose in meien touwe,
ist iuwer lip,
unt der gilise in wunne bluete,
an siner bruht.
Neh' wil iuwer diener sin
nach dem suezen sone,
daz ir trækent mich,
und ir iwendent minen pin,
aller tugende ein krone,
gar an' allen wandel minneklich!

Drouwe, ir hant mich überwunden
sunderbar
in ze dienste in kurzen stunden,
daz ist war.

3. Minneklicher ougenweide (61)
ich nie gefach,
danne der vil wol getanen
mündel rot.
Si ist vor allem herze leide
ein schirm, ein dach;
swer si siht, der muoz sich anen
sender not.
Wil din minne mir gestan
gen der minneklichen,
seht, so würd' ich vro,
so woide ich die forge kan
uz dem herzen slichen.
minneklichiu minne, buege ez so!

Drouwe, ir hant mich überwunden
sunderbar
in ze dienste in kurzen stunden,
daz ist war.

XXIII.

1. Sumer ouget sine wunne, (62)
daz ist an der zit;
Pruete er wol, swer tihten kunne,
waz materje sit (xc1, b.)
An dem wasbe und uf der heide breit:
wan maht schouwen,
wie die ouwen
stant bekleit,
waz der anger liehter binomen treit.
Est ein alt gesprochen wort:
swa din herze wont, da sit din hort.

2. Ich habe endelichen bunden (63)
einen schoenen hort,
Den hoiz ich mir z'einen stunden:
nu'lt min herze dort
Si dem horde, der mir bueget pin.
din vil reine,
wandelz eine
muoz mir sin
hort in dem vil senden herzen min.
Est ein alt gesprochen wort:
swa din herze wont, da sit din hort.

3. Min hort kan wol tugende horden (64)
unde hohen muot:
Diu mir ist ze horde worden,
dest min vrouwe guot,
An der guetesake wol gestalt,
ir gebaren
an den jaren
mich tuot alt,
swie ir tugende doch si mankbait.
Est ein alt gesprochen wort:
swa din herze wont, da sit din hort.

4. Maniger, der hat hort verborgen, (65)
des er træket sich:
Min hort git mir niht, wan sorgen,
unde smehet mich.
Min vil lieber hort ist mir also
gar unnütze.
minne schütze

Cupido

traf min herze, sit bin ich unbro.

Est ein alt gesprochen wort:

swa bin herze want, da sit bin hort.

5. Minne, du ist gewalttätlichen
allen dingen obe:Ir kan niht uf erbe entweichen,
es gevasse ir klöbe.

Wißheit, hort, du beide nigent ir.

minne, sueze,

kumber dueze

nach der gite:

twinge minen hort geliche mir.

Est ein alt gesprochen wort:

swa du herze want, da sit du hort.

XXIV.

1. Winter seide
gruene heide
hat verderbet unt den walt;
Wan man schonwen
an den oulwen,
da sit nu der rife kalt.
Neh wurde alt
von seichen dingen;
noch klage ich ein ander not,
daz du liebe mich wil twingen,
der ich mich ze dienste ir dot.
ich wil singen,
z'oren bringen,
daz ich nach ir jamerz won.

2. Jamerz schrikke
lide ich dirike;
daz tuot minem herzen we.
Neh bil kumber
bisen kumber
liden muoz aber, als e.
Swiez erge,
ich muoz doch sorgen,
weide, nahst und ouch den tag,
daz ich avent noch den morgen
si niht sol noch sehen man.
unverborgen
muoz ich worgen
in ir banden, dunket mich.

*

XXV.

1. Du ist der arge winter hie, (xc1, c.) (69)
der unz wil betwingen aber leider
die bluomen unt den hie;
O we! der zerbuert unz ir
meinen sinu wunneklichen klieber:
ich sorge, wie's erge.
Wizzent, swer den winter sank
also muoz vertriben
ane lieben umbebank,
wie man der besiden,
sin bröude (en)werde krank?
Tiep gebinge tuot mich geil,
ich gewinne heil.

2. O we! sieplich naher smull!
o we! minneklicher umbebahen!
und o we! guetlich kuz!
O we! herzeklicher druck!
wenne sol ich sender den empfahen?
joch singe ich umbe kuz,
Doch gebinge ich, daz ir muot
und ir wiplich guete,
du mich bröselich singen tuot,
hehe min gemuete:
si ist so rehte guot.
Tiep gebinge tuot mich geil,
ich gewinne heil.

3. Wer gesach ir vrouwen lip,
der ir lachen also wol gezame
und ir bil werder geuoz?
Es ist manik sechene wip,
du doch niender ist also gename;
des man ir sprechen muoz.
Swenne ir rose roter munt
und ir lieften augen
blikent in minz herzen grunt
sachselichen tougen,
so wurde ich wol gesunt.
Tiep gebinge tuot mich geil,
ich gewinne heil.

4. Wol dir, minneklichu brucht,
wol dir! du hast bröude rich gemuete,
unt doch mit rehter scham.
Wol dir! du hast wiplich zucht,
wol dir! du hast uz erwelte guete
mit rehter kintse allam.

Wol dir! du bist uezerkorn,
 siey unwandelbare.
 Wol dir! wan du bist uir zorn
 unt uir sende swære
 an hise werlt erboren.

Trey gebinge tuot mich geil,
 ich gewinne heil.

5. We! waresümbe tuot si baz,
 baz si mir baz herze niht enbindet
 von sender arbeit?

Sicherlich, ir stunde baz,
 sit si mich so sigelosen bindet,
 baz si min sendiu leit
 Wf genade neme an sich,
 doch in liebem troste
 also, baz diu guote mich
 von den banden losste:
 so lepte ich wunneklich.

Trey gebinge tuot mich geil,
 ich gewinne heil.

XXVI.

1. Heide, walt und anger, wol bekleit, (74)
 diu hant sich enblæzet, deht min klage; (xci, d.)
 Kleiner vogelin truren ist mir leit,
 diu der winter twinget alle tage:
 Noch trage ich in minem herzen grozer swære,
 sunder streit,
 Laz mich sat in sorgen diu vil sæidenbare
 lange zit.

Wol im, der ze liebe hat den trost,
 baz er sender seide wirt erlost.

2. We mir we der klafte bernden not, (75)
 baz ich trost von liebe niht enhan,
 Sit diu minne dienen mir gebot,
 der ich bin mit riulwen under tan!
 Ich lan mich an ir genade sicherlichen:
 si ist so guot.
 Wer mak nu an hohen brönden baz gerichen
 mir den muot?

Wol im, der ze liebe hat den trost,
 baz er sender seide wirt erlost.

3. Keine, klusche, tugent-riche sire
 si hat in ir herzen; rehte sehäm,
 Sæibe und ere wont der lieben mite
 noch in rehter lufdes guete alkam.

1.

Mir kam in baz herze ir minneklich gebaren,
 do ich si sach:
 des lide ich vil sender nu bi manigen jaren
 ungemach.

Wol im, der ze liebe hat den trost,
 baz er sender seide wirt erlost.

4. Nieman mak der minne han gewalt; (77)
 si tuot dikke we, und ofte wol.
 Er mak wol ze sæiden sin gezalt,
 den si tuot mit küssen brönden vol.
 Ich sol leider noch bedinden, oß diu minne
 bröude gebe;
 si tuot ungenade mir in minem sinne,
 swie ich lebe.

Wol im, der ze liebe hat den trost,
 baz er sender seide wirt erlost.

*

XXVII.

1. Wol bekleidet stet diu heide, (78)
 anger unt der gruene walt;
 Bi der siehten augenweide
 hært man stimme manikvalt
 In den oulwen, vogelin doene:
 meije war(t) noch nie so sehene,
 den ich mit gefange hreene,
 noch so rehte wol gestalt.
 Drouwe, sieh,
 du solt mich
 trækten, sit ich minne dich.

2. Sich bröut al diu werlt gemeine (79a)
 gegen der wunneklichen zit;
 Nieman truret, wan ich eine,
 sit si mir niht bröude git,
 Wer ich diene in ganzen riulwen,
 diu wil minen kumber riulwen.
 Ich lebe in vil starken riulwen
 von den mæren ir mer sit.

Drouwe, sieh,
 du solt mich
 trækten, sit ich minne dich.

3. Ane Got, so hat min nieman (79b.)
 den gewalt, als si wol hat.
 Itelwizet mich des ieman,
 stunde ez dem, als ez mir stat, (xcii, a)
 Er geloupte mir z(e)ware.
 der ich diene sunderbare,

21

wie du miner jungen jare
bröude nider sigen lat!
Drouwe, sich,
du solt mich
trækten, sit ich minne dich.

4. Wer gefach ie creature,
die man weiz in wibe's namen,
Also sehene, also gehiure,
du darf sich des niht beschamen,
Also künsche und also guote,
also tugenthaft im muote
und an eren so behuote?
du ist ein weisk wip benamen!
Drouwe, sich,
du solt mich
trækten, sit ich minne dich.

*

XXVIII.

1. Ich wil allen kint
betiuten mi(n)z herzen klage,
unt wie grozen kumber
ich tumber nu reage,
Wie mich forge tvinget,
unt singet doch mir der lip:
seht, daz muoz ich siben
durch miden ein wip.
Des muoz ich dem jamer schreike
leider ubertænk sin;
ich lige in ir minnen striike,
daz ist an mir worden schin.
Si kan senden smerzen
uz herzen
verdriven wol:
rose ob allen wiben man si nennen sol.

2. Wa ist nu du schone?
ich dæne, unt nige ir gar.
ich wil aber græzen
die suezen, nement war,
Schone mit gefange,
swie lange ich ir bremde si;
doch so hat ir jugende
bil tugende, da bi
Dat si guete ein michel wunder
in dem herzen z'aller stunt,
unt si doch hor uz besunder
mie daz herze hat verwunt.
Si kan senden smerzen

uz herzen
verdriven wol:
rose ob allen wiben man si nennen sol.

3. Wenne sun ir ougen
mir tougen ze blinke barn?
(80) unt du sueze junge
mir swunge den arm,
Unt mich umbevienge,
so gienge mir forge hin,
seht, so wolt' ich scheiden
von leiden den sin.
Wafena der lieben stunde!
Wenne sol ich die geteden,
daz ich von ir roten munde
solte ein lieplich küssen nemen?
Si kan senden smerzen
uz herzen
verdriven wol:
rose ob allen wiben man si nennen sol.

XXIX.

1. Winter, du gewalt
selwet bluomen manikvalt,
du zit ist also gestalt,
Unt du vogellin
sident aber grozen pin,
ir schal muoz gekwigen sin;
Wan man sehoulwen
an den ouwen,
da sit nu der sne,
da man bluomen brach;
uf der heide
stent mit seide
finde und auch der fle: (xcii, b.)
dast min ungemach.
Des habe ich gedinge,
sol min singen
mir niht bringen
bröude rich gedinge?

2. Winter unt der sne
tuot mir niht so reht(e) we,
sorgen hab' ich dannoch me:
Swie's min herze gert,
des bin ich noch niht gewert;
est unnaher, danne bert.
Diu bil guote
minem muote

suß hat an gestget,
daz ich bin unbrot.

.....
.....
.....
.....
.....

XXX.

1. Sol ich nu verstumben
dur den winter sank?
deßwar, ich wil unß tumben
singen disen sank.

Wirt ein hoch gemuete
in minen lip geblogen
von ir, die wibeß guete
te wasß undetrogen.
Silt mir z'allen ziten in dem sinne,
der ich nie vergas,
wan si wendet minne mit unminne,
der ich streten haz.

Si kan treuren swachen,
daz ist mir wol kunt;
ach! bræliche lachen
kan ir roter munt!

2. Si mak mir wol bringen
brüderlichen muot;

dar nach wolt' ich ir singen,
swie si mir joch tuot.

Ez wiget ungeliche
dnu siebe mir gegen ir:
ich bin ir sicherliche
holber, dan[ne] si mir.

Minne, wiß geliche mit der wage, (xcii, e.)
sit daz ich bin din;
neina, tuo's, e mich der zit betrage,
sueze træsterin!

Si kan treuren swachen,
daz ist mir wol kunt;
ach! bræliche lachen
kan ir roter munt!

3. Gib ein liebez ende
mir, bil selik wip.
an' alle missewende
lebt din künscher lip.
Tiep, vor allen vrouwen
schöne, minneklich,

la bin tagende schonken
unde træste mich:
Tuotu daz, so bin ich brüdebære,
mineß herzen trut,
Tiep, nu wende mine sende swære
stille und über lut.

Si kan treuren swachen,
daz ist mir wol kunt;
ach! bræliche lachen
kan ir roter munt!

(86) **

XXXI.

1. Ich wil aber singen;
doch möht' ich von suß getanen dingen
daz stulten unde klagen.

(89)

Owe grozer leide!
mich brüt nist der anger, noch bin heide,
noch singen [noch] unde sagen;
Mich brübet nist der tumber, noch die grige;
hære ich harpfen unde ratten, an dem muot ich
sige:
von der reinen, der ich dikke nige,
muoz ich die swære tragen.

Ich han leit und ungemach,
sit ich si von erst gefach:
ach, und aber ach!

(87)

2. Din vil sueze, reine
ahtet uf mich senden (harte) kleine:

(90)

dem tuot si wol gelich.
Da begat si sünde;
swie vil ich der mit gefange künde,
doch lebt si fremdeklich.
Mir tuot we, daz si mich senden smahet,
unt die siebe minen sank nist in ir ore enpfahet,
da von kumber mir in herzen gahet;
deß bin ich sorgen rich.

Ich han leit und ungemach,
sit ich si von erst gefach:
ach, und aber ach!

3. Gruoz von rotem munde,
der vergat mich leider z'aller stunde,
deß muoz ich brübe lan.

(91)

Treulich ougenblikke
die vergant mich zwirent also dikke:
wie sol min leit zergan?
Mich brüt nist die sunne, noch der mane;

nieman kan mich trœften, wan du reine, valschez
wunnen bil.

wil du minnekliche, wol getane,
so mag ich vro bestan.

Ach han leit und ungemach,
sit ich si von erst gefach:
ach, und aber ach!

4. Ach habe ir gefungen
unt gesprochen bil mit lobender zungen
daz beste, daz ich kan:
Wil si des vergezzen,
so hat ungemuete mich besessen.
trut minne, sich dar an,
Wilt (so), daz du liebe ste geliche,
alder daz si mir uz gedanke (gar) entwiche.
jamer tuot bil dikke sorgen riche
mich brœude losen man.

Ach han leit und ungemach,
sit ich si von erst gefach:
ach, und aber ach!

5. Swer mir guotez gunne,
unt der minen kumber merken kunne,
der spreche ir iemer wol.
Der si loyt mit worten,
der hat mine gunst an allen orten,
daz ich verdienen sol.
Ach bin ir gebunden gar vür eigen;
dem si guotez gan, der ist geschelden von den
weigen:
wolde si genade an mir erzeigen,
so würde ich brœuden vol.

Ach han leit und ungemach,
sit ich si von erst gefach:
ach, und aber ach!

XXXII.

1. Sumerstichin wunne
zieret wol den greuenen plan,
berg unt tal
sint besleit;
Nach dem touwe sunne
weisen dirin kleider sneit,
sunder wan,
siber al.

Swer wilt bla, rot, greun, gel schouwen,
uf dem anger, in den oulwen,
der silt da

Minne twinget mir den sin;
wiplich guete
min gemuete
zûkhet hin.

2. Swie bil meize bringet
brœuden unt der liechten tage,
doch trure ich
von der not,
Daz mich minne twinget
unt der lieben munt so rot,
dest mir klage,
sicherlich.
Ach han ir den muot erzeiget,
daz sich ir gebot(en) neiget
al[te] mir gir,
sunder wan.

Minne twinget mir den sin;
wiplich guete
min gemuete
zûkhet hin.

3. Mir ist wol ze muote,
swenne ich die vil lieben sihe,
alle zit
dur daz jar.
Du bil reine, guote
tuot mich truren, daz ist war.
ich berijhe
sunder streit,
So si tuot der not geliche,
san (ge)trure (ich) herzekliche,
solt mir muot
brœuden vri.

Minne twinget mir den sin;
wiplich guete
min gemuete
zûkhet hin.

4. Trep, la liebe werven
stetlich zwischent mir unt dir;
trep, la mich
trep dir sin;
La, trep, niht verderben
trep, unt tuo mir helfe schin,
broutwe, mir
minneklich!
Ach bin ir so gar gebunden,
du mich twinget z'allen stunden,

baz si mir
nimt den sin.

Minne twinget mir den sin;
wiplich guete
min gemuete
zûkhet hin.

5. Zucht und elliu schœne
hat min brouwe, ach! selik wip,
wiplich scham
ouch da bi;
Vür baz ich si kroene:
sist vor missewende vri,
lieber lip!
ob alkam

.. (XCIII, a.)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

XXXIII.

1. Winter, dine kalte rifen,
halbe winde und ouch der sne,
Swaz die gruenez mugen begrifen,
des gesiht man jar sank (niht) me
An so wunneklichem schine:
seht, baz laz' ich alles sin,
wan ich lide groze pine
von der liebun brouwen min.

Dez wil diu reine
gelouben bil kleine,
wan si hat gemeinen gruoz mir gar verzigē,
unde lat mich sēder not ze pfande ligen.
von welhen schulden
muoz ich ez bulden,
ald wa von
hat si mir ir gruoz berkeit? dezwar ich bin's
ungelwon.

2. Holt' ich wûnschen mir ze helle, (100)
dar nah, als min wille stat,
So nāme ich ze minem teile
vür, swaz [nu] ie man guotes hat,
Daz diu reine in wibes guete
spræche: „lieb, ich bin dir holt!“

baz (er)brout(e) min gemuete
baz, danne al der Kriechen golt.

Dez wil diu reine
gelouben bil kleine,
wan si hat gemeinen gruoz mir gar verzigē,
unde lat mich sēder not ze pfande ligen.
von welhen schulden
muoz ich ez bulden,
ald wa von
hat si mir ir gruoz berkeit? dezwar ich bin's
ungelwon.

(98)

3. Die man achte mir kein guote (101)

bröude unt bröuberichen muot:
Dröude in edelez mannez muote
tuot baz, dan alles sin guot.

Wîrb(e) mir ein lieplich smieren
von der brouwen min bekant,
und ein minneklichez zwieren,
baz nāme ich vür tulent sant.

Dez wil diu reine
gelouben bil kleine,
wan si hat gemeinen gruoz mir gar verzigē,
unde lat mich sēder not ze pfande ligen.
von welhen schulden
muoz ich ez bulden,
ald wa von
hat si mir ir gruoz berkeit? dezwar ich bin's
ungelwon.

(99)

4. Unwerde unde gar unmare, (102)

hiure unwerder, danne wert,
Din ich, der ich gerne wære
gar vor allen dingen wert.
Si tuot niender dem geliche,
sam si wesse erhæren mich:
nu nāme ich vür Turtelhu rieche,
baz si baz bedachte sich.

Dez wil diu reine
gelouben bil kleine,
wan si hat gemeinen gruoz mir gar verzigē,
unde lat mich sēder not ze pfande ligen.
von welhen schulden
muoz ich ez bulden,
ald wa von
hat si mir ir gruoz berkeit? dezwar ich bin's
ungelwon.

5. Brouwe, schœne, minnekliche, (103)
brouwe, kiusche, wol gezogen,

Drouwe, in guete bröden richte,
wunsch hat an in nîht gelogen.
Neh! solt' ich inch küßten tougen,
daz wære unbergolten gelt,
an den munt und in din ougen,
daz næme ich bîr al die welt!

Dez wil din reine
gelouben bil kleine,
wan si hat gemeinen gruoz mit gar verzigen,
unde lat mich sender not ze pfande ligen.
von welhen schuuden
muoz ich ez hulden,
als wa bon
hat si mir ir gruoz verfeit? bezwar ich bin^g
ungelwon.

XXXIV.

1. „Der tag un^g nahet,
(t)wer nîht verkmahet
bifen warn(e) sank,
den ich hie singe,
Ein wahter lute
sank, „swer bi treute
lige an armen blank,
der hebe sich ringe!
Un^g nahet balbe ein liechter takt;
ich bîrchte wende, du nie gelak
ze sohem dinge.“

(104)

2. „O we un^g beiden!
wie muezen scheiden!“
sprach daz reine wip
mit trehenden ougen.
Ein sîmbe vahen
unt smûkken nahen
lieb an liebe^g lip
ergienk da tougen.
Der ritter sprach ze der vrouwen sin: (xciii, b.)
„gebiut mir, liep, wan ich bin din,
dast ane tougen.“

(105)

3. „Du scheidest hinne!
in minen sinnen
wart mir nie so we.“
sprach du bil reine.
„Dez muoz ich sorgen
bîr bifen morgen
nach dir te mer me
min bröude ist kleine.“

(106)

Diu brouwe sprach: „gebenke an mich,
sit ich in rehtem herzen dich
mit trinwen meine.“

XXXV.

1. Si liebe lakt
ein ritter tougenliche
die nahet bi^z an den takt;
Der minnen pflak
mit im diu minnekliche;
die minne er wider wakt,
Bi^z daz der wahter sang: „ez tagt!“
daz bon in beiden wart geklagt.
„ach! herze liebiu brouwe min,
so sprach der ritter wolgemuot, „ich wane, ez
mueze ein scheiden sin!“

(107)

2. Ez wart nîht sank,
daz da mit nahem smûkike
ergie ein sîmbe bank
Mit armen blank
unt herzekliche dem drûkike,
der liep gen liebe twank.
Diu brouwe sprach: „min sender lip
und ich bil sukte bernde^z wip
bin te mer me an bröuden vri,
sol ich dir, herre, nie mer me
geligen alle nahe
bi!“

(108)

3. O we und ach!
der jamer bern(ben) scheiden
ir beider herze brach,
Daz (da) geschach
von den gelieben beiden;
daz schuof in ungemach.
Der ritter sprach: „gehabe dich wol!
din lip ist maniger tugende vol:
min herze dir heisset hie.“
si sprach: „so buer[e] min herze hin!“ der
wehstel da mit un^g ergie.

(109)

XXXVI.

1. „Verhosnu minne sanfte tuot;“
daz sang ein wahter an der sinne,
„doch sol sich liep von liebe scheiden!
Dar nach so wende er sinen muot,
ist te man tougenlich(e) hinne,
bezwar, so tuot er wol in beiden.“

(110)

Er sol sorgen,
wie er von himen here;
erst an dem morgen:
volge er miner lere,
sit daz ich in warnen sol,
so tuot er wol,
unt sint sin ere.“

2. Der broutwen dienerinne sluok (111)
erhorte da bez walters sungen,
darinne erschrak diu vil getriuwe.
Diu mæc si hin ze der broutwen truok,
si sprach: „woluf, unt lant in sungen!
der tag ist komen.“ da huop sich riuwe.
„Est ane sünde,“
sprach diu tugent riebe
„der in so bünde
sigen minnekliche;
er'ft entlafen, nu sich hie.
in' weiz niht, wie
er hin entwiche.“

3. Die rede erhorte der luerbe gatt, (112)
da er lakt bi der minneklichen, (xciii, c.)
bi liebez brukt an blanken armen;
Dabon in slafes do gebraft;
er sprach: „sol ich von himan strichen,
o we! daz muezze Got erbarmen!“
Weider sinne
wurden da verkeret,
daz schuof vrou Minne,
broude gar verkeret,
da schiet leit der wunnen spil,
der trehene vil
wart da gereret.

XXXVII.

1. Du hat sich der lumer mit gar maniger
hande kleide (113)
wol gezleret: schouwont an den anger liehtgebar!
Tute singent vogele im walde und uf der gruenen
heide,
manik herze ist von der wunne worden sorgen bar.
Waz touk mit bür leit bez meijen bluete,
daz ich lange trage, ez (en)wende der vil reinen
guete?

© we! liep, geschæhe daz,
mir wûrde daz!

2. Croft von der vil guoten, wenne sol ich den
enpfahen? (114)
liep von der vil lieben her' ich gerne, ez war[e]
wol zit.

Wu si minen dien(e)st also besteklich verlmahen,
waz mir danne kumberlicher sorge in herzen lit!
Meina! wûnschent alle, daz diu minne
mir gesehe zwingen ir herze, ir muot und al ir
sinne!

© we! liep, geschæhe daz,
mir wûrde daz!

3. Van ich ir gebienet tougenliche her von
kinde, (115)
we! wez sündet sich diu herzeliebe danne an mir?
Die bîbor waz ich vil daz der brouden in gelinde:
do liez mich diu minne leben nach minez herzen
gîr.

Mir mak lieb (ein) heptlich ende machen,
trofte mich ein heintlich gruoz, ein winken und ein
lachen.

© we! liep, geschæhe daz,
mir wûrde daz!

4. Werden manne, ir sunt den tugent riehen,
reinen wîben (116)
uf genade in dienste gerne wesen under tan.
Neman kan den kuten, noch der werste bro be-
lîben,
wan von liebez trofte, der sich'g rehte wil ent-
fran.

Du ist min troft von der vil lieben kline;
daz mak si mir wenden wol, diu minneklich' al eine.

© we! liep, geschæhe daz,
mir wûrde daz!

5. Minnekliches lachen, wunneklicher ougen
blikke, (117)
grune bralwe, liehte barwe uf wengel, mûndel rot
Dat ein wîp, diu bueget minen kumber also dikke,
daz ich lide jamerz pin unt da bi sende not.

Heh! genade, broutwe! ich bin din eigen:
du solt mir nach sender (not) ein broudelein erzei-
gen!

© we! liep, geschæhe daz,
mir wûrde daz!

XXXVIII.

1. Heide und anger (118)
went niht langer

bluomen tragen;
nu stet bloz der gruene walt.
halbe winde
went geschwinde
hin versagen,
leider, loubez ungezalt. (xciii, d.)
Rife und ouch der halbe lue
selwent beide
gruene heide,
sumer Rifeide
tuont si leide
unt den kleinen vogelin lue.

Sueze grueze
sint so guot,
swa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

2. Ach! ich kumber!
grozer kumber
tuot mir leit;
da von bin ich ungemuot.

.....
.....
.....

ach! wie we daz selbe tuot!
Waz klage ich der bluomen schin,
sit ich worgen
muoz in sorgen
manigen morgen
unverborgen
von der lieben vrouwen min?

Sueze grueze
sint so guot,
swa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

3. Sit die mine
starcken pine
merent sich,
unt min bröude swinden wil,
Kint die reine
harte kleine
træftet mich,
daz ist mir ein hertez spil.
We! wie sol ich vro bestan,
sit die here
mir niht lere
git vür lere?

swar ich here,
da von muoz ich kumber han.
Sueze grueze
sint so guot,
swa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

4. Wie mich wundert!
sehe ich hundert
tufent wip,
mir gebiele enkeintu daz,
Dan[ne] die guote,
wol gemuote:
schönen lip
hat die liebe, wizzent daz.
Ich gesach nie reiner brucht:
si kan machen
vuelich lachen,
truren swachen;
si den sachen
hat min vrouwe wiplich zuht.

Sueze grueze
sint so guot,
swa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

5. Ungelwinne
mir die minne
blikke git;
da von habe ich ungelwin.
Swaz ich singe,
ungelinge

.....
nimet mir min bröude hin.
Minne, gip mir luezen trost;
sa die reinen,
balsches einen
lieplich melnen
mir bescheinen,
so wird' ich der not erlost.
Sueze grueze
sint so guot,
swa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

XXXIX.

1. Sumer zieret
heide und anger unt den walt;

(121)

(119)

(122)

(120)

(123)

da von manik herze halt
 den lip currieret.
 Wan man schouwen
 wol bekleidet berg unt tal;
 da hoert man die nahtegat
 und in den ouwen.
 Die gegen brüt sich al diu werlt gemeine;
 da bi kleine
 ist min bröude z'aller zit,
 sit baz mir niht trostes git
 diu suezze reine.

Si ist vor valsche wol behuot,
 diu mich singen tuot.

2. Der ich singe
 und ouch vil gebienet han,
 diu wil sich des niht enttan,
 war nach ich ringe.
 Simbe ir hulden
 ringe ich alle mine tage,
 also, baz ich forge trage;
 die muoz ich bulden,
 Bis baz ich noch lieben trost gewinne
 von ir minne;
 (so) ist min forge gar ein troum: (xciv, a.)
 suz trage ich den jamerz soum
 in minem sinne.

Si ist vor valsche wol behuot,
 diu mich singen tuot.

3. Lieplich lachen,
 liehtiu ougen, roter munt
 schaffent hundert tulent stunt
 min herze erkrachen;
 Guot gebaren,
 da bi wol gestalten lip
 hat baz minnekliche lip,
 diu min han baren.
 Si ist der Wunsch uf erden sicherliche;
 bröudenriche
 ist si, doch mit rechter zucht:
 ich weiz niender wibeß brucht,
 diu ir geliche.

Si ist vor valsche wol behuot,
 diu mich singen tuot.

4. Z'einem male
 schoz ir minneklicher schin
 in baz sende herze min
 ir minnestrale,

I.

Die ich kumber
 ic mer stunt sit bi mir truot,
 also, baz ich s nie gewuot.
 den grozen kumber
 Trage ich und ouch ander klagen(de) swære,
 bis ein mære
 mir von der (vil) liebun kumt,
 diu mich hat ze bröude erbrumt,
 diu seidebære:

Si ist vor valsche wol behuot,
 diu mich singen tuot.

5. Do ir ougen
 fanten mir ir losen blik,
 sa ze hant diu minne ir streik
 warf an mich tougen;
 Guetlich gruezen
 wart mir an der selben stunt;
 sit was ir min herze kumt
 von der vil suezzen.
 Si hat mir den streik noch niht enbunden,
 unt die wunden
 ungeheilet; we mir we!
 da von forge ich, wie s erge
 ze manigen stunden.

Si ist vor valsche wol behuot,
 diu mich singen tuot.

XL.

1. Walt und ouwe
 unt diu heide, (128)
 die stent aber in wunneklicher wat,
 An der schouwe
 liehter kleide
 sich der anger nu gewarnet hat.
 Elin vogeli sint us seibe;
 so st des veldeß ougen weide
 wol gesteret mit der grueneu sat.

2. Manigen wundert,
 weß ich trure, (129)
 albe von weme ich habe die senden klage;
 Ich han hundert
 nachgebure,
 bien ich doch der mære niht enlage.
 Ist ir wille gen mir sure,
 so nimit mich des kein wunder,
 ob ich gen ir holdeß herze trage.

3. Lieb an' ende,
vor in allen
ich han te mer mich zuo dir verpfliht.
Liep, nu wende
manigez kassen;
maniger sprichet, si gewer mich niht.
Daz ist ein ungebuegez schassen.
môht' aber ich ir wol geballen,
sone ruochte mich, swaz ic man [bæter] siht.

* *

XLI.

1. Winter wil uns aber tvingen
heide und auch den gruenen kle;
In dem walde vogelin singen
tuont die kalden winde we:
Doch, swie krank der sumer were,
winter ist so bröuden lere,
daz er dirt noch grozer swære.
mir wer' liep, daz uns verbære
eise und auch der halbe sne.
Drouwe min,
ich wil din
diener sin.

2. Ach! waz klage ich sender kumber,
sit noch grozer ist min not?
Ach lide alze grozen kumber,
sit du minne mir gebot
Dienen also reinem lide.
wol ir minneklichem lide,
oß si bröude mir beschide,
unt die swære mir vertreibe
mit ir liehtem mündel rot!
Drouwe min,
ich wil din
diener sin.

3. Dunneklichen ougen bissike
hant daz herze min gelunt,
Die mich smahent alle bissike,
da hon ist mir sorgen kunt,
So si loslich von mir swenket
unt mich in den jamer senket
unt mich an den bröuden krenket
unt min herze in riuwe extrenket:
daz geschihet mir tusent stunt.
Drouwe min,
ich wil din
diener sin.

(130) 4. Minne tvinget ane schulde
mich vil senden, stechen man;
Wan ich swark ic nach ir hulde,
daz ich ruowe nie gelwan.
Minne, liebes buegærinne,
ach! war tuostu dine sinne?
dien' ich dir nach ungelwinne,
so bistu gen mir unminne,
sid ich dienen dir began.
Drouwe min,
ich wil din
diener sin.

(131) 5. Du vil guote unt du vil reine,
minnekliche, wolgezogen,
Dat niht brekten, wan ein kleine,
bise die warheit, ungelogen:
Sist gen mir ein teil ze here;
in' weiz da niht wandelz mere.
swar ich doch der lande here,
so gib' ich ir priz und ere:
si ist an tugenden unbetrogen.
Drouwe min,
ich wil din
diener sin.

XLII.

1. Wer gefach den winter ic
also langen,
unzergangen?
al min blangen
nie verbie.
Den hat sumer sigehaft
überwunden;
an den stunden
er hat bunden
sine kraft.
Walt und outwe
sint nach ruome
wol bekeit;
in dem rouwe
manik bluome
stet gepreit;
anger, heide,
die sint beide
mit ir kleide
vil gemeit.

(xciv, c.)
Suezer gruoz
tete buoz
mir vil schrikke,

(134)

(135)

(136)

sit ich blikke
lieplich blikke
miden muoz.

2. Brüt iuch, brüt iuch, jung und alt! (137)

swem du minne
laze sinne,
der gewinne
si er halt!
Die mer wirtbe ich rehte vro,
sit ir strale
mir die kwate
z'allen male
bueget so.
Ach! ich tore!
wie si toret
sinne min!
sit ir ore
niht enhoeret
minen yin;
ben dem mare
muoz min swære
suftebare
leider sin.

Suezer gruoz
tæte buoz
mir vil schrikke,
sit ich blikke
lieplich blikke
miden muoz.

3. Ach han blikke brætelich doch (138)

di den jungen
her gefungen:
ungelungen
ist mir noch.
Dez bin ich an brönden tot
von ir schulden,
nach der hulden
ich muoz dulden
sende not.
Ach! wie kleine
mich verbahtet,
swaz ich sage,
sit du reine
mich vermahet
alle tage:
sin' enwende
unde swende
mir, wolende

mine klage!

Suezer gruoz
tæte buoz
mir vil schrikke,
sit ich blikke
lieplich blikke
miden muoz.

4. Minnekliche, schæne gar (139)

ist min vrouwe,
sichter schouwe,
sam in touwe
rosen, var.
Ir gebaren tuot mir wol,
swie ir guete
min genuete
sorgen bluete
machet vol.
Ach! ich tumber!
wie mir meret
sende not,
sit min kumber
mich verkeret
uf den tot!
in der wise
wirtbe ich grise,
sit ich prise
ir mündel rot.

Suezer gruoz
tæte buoz
mir vil schrikke,
sit ich blikke
lieplich blikke
miden muoz.

*

XLIII.

1. Komen ist der winter kalt, (140)
wafena der heide!
der uns twinget bluomen unde he;e;
Loubez hat er vil gebalt:
ich was uf der heide;
da siht man den rif und ouch den kne.
We mir, we!
weg bröuwe ich mich,
baz ich aber singe?
her' ich sinne, so swtge ich,
wan, baz mich gedinge
bröuwet, son' gefunge ich niemer me.

Dumbert

wundert,
wa si si:
in dem muote
ist mir diu guote
stateliche bi.

2. Wer gefach ie schoener wip,
alder baz geschaffen?
dan als ich si z'einem male sach.
Er vil minneklicher lip
huop gen mir sin klaffen.
Hærent, wie diu tugende richte sprach:
„Ach und ach,
wie tumb ie sit,
went ir'z ie mer triben; (xciv, d.)
inlver dienft niht bröude git
hoch gemuoten wiben:
gant, ie tuot uns nichet ungemach.“

Hundert
wundert,
wa si si:
in dem muote
ist mir diu guote
stateliche bi.

I, 61 b. 3. Do diu rede ergleng alkuß,
mir begunde leiden,
wan mir was ie hulde gar verleit;
Ich sprach: „sol' ich ane kuß
hinnan von iu scheiden?“
si sprach: „lof, er weiz, wæß arß er treit!
Mir ist leit,
baz ie mer man
sol bar an gedenken,
alder der niht buoge kan:
ja liez' ich in henken
nu, e baz er ruorte an min leit.“

Hundert
wundert,
wa si si:
in dem muote
ist mir diu guote
stateliche bi.

XLIV.

1. „Wie gerne ich wære
gar bröudebære,
so enlat mich swære.“
klagt' ein magt

(141)

„Die man sint schälten:
wer kan' erbülten,
die bulen güllen
gar versagt?
Wurbe ein junk man umb ein wip,
swa si baz horten,
an allen orten
mit wæsen worten
si' zerforten:
Got, der schenbe ie lip!“

2. Si sprach: „mich wundert, (144)
baz under hundert
niht uz besundert
ist ein man,
Der wibes ere,
nach zühten lere,
mit willen mere.
nu sehet an,
Si sint endelich alle samt
bi [den] wiben swære:
die luoderere
sint ruomesere,
und uns gebære,
unt gar berschamt.“

(142)

3. Die hor gay minne (145)
bröude gelwinne
dem mannes sinne
dur baz jar:
Swær si nu suochet
ald' ir geruochet,
der ist verbluochet,
best leiber war.
„Est ein argez minnerlin.“
sprechent [nu] die jungen;
die hie vor sungen,
nach eren rungen,
die sint verbrungen;
best worden sehin.

XLV.

1. Hete mich der winter baz berlasen, (xcv, a.)
gen dem sumer sunge ich hübschen sank: (146)
Du muoz ich mich bröuden langes mazen,
sit min hoch gemuete ist worden krank.
Brüoder tot
biet mir groze swære;
wizzent, baz ich bröude gar verbære,

(143)

wan, daz sterben ist gemeintu not.

Ach bin drier hande schaden
haste über laden.

2. So ist ein ander swære, diu mich twinget,
daz die herren muotes sint so krank, (147)
Und ir tugende nieman dar zuo bringet,
daz man singe hovelichen sank.

Die bibor

was ir dank niht kleine:

nu ist ir son d(i)en leider ungemaine,
dien ir herze in bröuden swēbte en vor.

Ach bin drier hande schaden
haste über laden.

3. So ist der dritte schade mir gar ze swære:
der ich lange her gedienet han, (148)

Diu tuot recht, als ob ir si unware,
swaz ich ir ze dienste habe getan.

Wær' ir son

gegen mir daz erschozzen,

dienstes wær' ich iemer unbrozzen,
unde sunge ir noch vil manigen don.

Ach bin drier hande schaden
haste über laden.

4. Ob ich nu verburbe von der schulde, (149)

daz der tot mir ungenade tuot,
Und ich darb[ic]e miner vrouwen hulde,
daz wær' gar verzagtes mannes muot,

(Ab) umb daz

ich der (grozen) sehande

sumelicher hoere in Eutsehen lande:

ich wil' estu driu versuoehen daz.

Ach bin drier hande schaden
haste über laden.

*

XLVI.

Sol ich iemer bro beliden (150)

ane swære,
daz muoz von der minneklichen
komen also:

Si kan sendiu leit vertriben;

swa si wære,

da muckte ungemuete entwiehen:

si ist so vro.

Wu si, so ist min bröude krank

unt min leit,

wil si, so ist min forge sank

unde breit.

minneklichiu vrouwe,

nu sehoulwe

den kumber,

den ich sender, tumber

han gefeit.

swerdiu minne,

twing ir sinne,

daz si mich

stetlich meine,

diu vil reine,

minneklich!

**

(xcv, b.)

XLVII.

1. Ez ist gar unmazen sank, (151)

daz ich niht von liebe sank;

ich habe undank.

So mir wirt ein umbe bank

von ir liehten armen blank,

min forge ist krank.

Wanne sol ich geleben die sieben stunde:

nieman kunde

mich getraeten daz,

banne diu, der ich da nie vergaz.

nu wizzent daz,

swaz ieman tuot,

ich han den muot:

Adin herze ist da,

niht anders wa!

2. Ach! wie mir stuken tuot (152)

bin munt rot, alsam ein bluot,

den minen muot!

Du bist alle rehte guot

unt mit stæte wol behuot

vor valsches vsuot.

Vrouwe, joch bin ich dienstlich gar din eigen:

du kauft neigen

mir herze unde sin.

sehoulwe, wie gar ich din eigen bin!

.....

ich mak niht daz,

wan wizzent daz:

Adin herze ist da,

niht anders wa!

3. Liebez liep, dir si bekant, (153)

sit dich erst min ouge bant,

din wiziu hant
Teit' an mich ein volge hant:
daz beschach mir sa ze hant.
des wîs gemant,
Minne: diz hant stet gar in diner hende;
nie man wende
mich, geloubent mir,

sinne, min lip unt des herzen gir,
die volgent dir:
waz sol des me?
swiez mir erge,
Min herze ist da,
niht anderz wa!

(xcv, ed. xcvi. xcvi.)

37. (xcviii, a b.)

Der Keimar der alte.

I.

1, 61 b. 1. **E**n lieb ich mir vil nahe trage, (xcviii, c.)
des ich ze guote nie vergaz,
Des ere singe ich unde sage,
mit guoten truloven mein' ich baz.
Si muoz mir iemer sin vor allen wilben,
an dem muote wil ich manigiu jar heiben:
waz bedarf ich seibez mere,
wan, swenne e ich si miben sol? daz klage ich
unde muet mich dîske lere.

Ein ritter, des ich lange ger,
bedachte er baz den willen min,
So ware er z'allen ziten hie,
als ich in gerne sehe:
o we, waz suochent die,
die miben(t) baz, ob ieman [guoter] liep geschaher?

2. **E**z lûtet ein man, der sinne hat, (2)
vil lûhte selik unde wert,
Der mit den luten ûmbe gat,
des herze niht wan eren gert;
Daz wendet im sin ungemuete;
sich sol ein ritter vilzen maniger guete:
ist ieman, der baz nide,
daz ist ein so gebuerer schade, den ich dîr al die
wert vil gerne lîbe.

2. **M**ie ist beschehen, baz ich niht sin (5)
langer bro, wan, unz ich lebe.
Si wundert, wer mir schœnen sin
unt baz hoch gemuete gebe,
Daz ich ze der werlte niht getar
ze rehte also geharen:
nie genam ich vrouwen war,
ich wære in holt, die mir ze maze waren.

I, 62 a.

3. **E**z ist ein nit, der niht enkan (3)
behelein an den luten sich;
War ûmbe sprichet manik man:
„weg toert sich der?“ unt meinet mich.
Daz kûnde ich im gesagen, ob ich wolde;
ich enwande niht, daz ieman vragen solde,
er enpflæge schœner sinne:
wan nieman in der werlte lebt, er enblinde wol
sinez herzen kûniginne.

3. **G**enade suochet an ein lûp (6)
min dien(e)st nu vil manigen takt;
Durh einen also guoten lip
die not ich gerne lîben mak.
Ich weiz wol, baz si mich gemezen sat
miner grozen stæte:
wa neme si so boesen rat,
... baz si an mir missetæte? —

II.

1. **S**i koment underwilent her, (4)
die baz da heime mæhten sin:

4. **E**(n)aden ich gedenken sol (7)
an ime, der minen willen tuot;
Sit baz er mir getriuwet wol,
so wil ich hœhen sinen muot.
Wese er mit rehter stæte bro,
ich sage im liebiu mære,
baz ich in gelege also,
mich dîhste eß vil, ob ez der helfer wære.“
(xcviii, d.)

III.

1. Mir kumet eteswenne ein tak,
 daz ich vor vil gedanken niht
 Gesingen, noch gelachen mak;
 so wænet menger, der mich siht,
 Daz ich in grozer swære si:
 mir ist vil sihte ein bræude nahe bi;
 guot gebinge mich enlat
 in der swære,
 mir ist forge harte unware,
 min herze rehte hohe stat.

2. Ich han vil sedeliche bracht
 in ir genade minen lip,
 Und ist mir noch vil ungedacht,
 daz iemer werde dehein ander wip,
 Diu von ir gescheide minen muot;
 swaz diu werlt mir ze leide tuot,
 daz belibet von mir ungeklaget;
 wan ir niden
 möht' ich nie so wol erliden:
 ein liebez mare ist mir gefaget.

3. „Ich wurde jamerlichen alt,
 sol mich diu werlt also vergan,
 Daz ich deheinen gewalt
 an minem lieben vriunde han,
 Daz er tæte ein teil deß willen min:
 mich muet, unt sol im ieman lieber sin. —
 bote, nu sage im niht me,
 wan, mir ist leide,
 unt vürhte deß, daz sich scheide
 diu triuwe, der wir pflagen e.“

* 4. Mōhte ich, als ich willen han
 der werlde erzeigen minen muot,
 Ob ich durch si iht han getan,
 so diuhte ez si vil sihte guot.
 Du entweiz ich, wie ich leben sol,
 unt gebenke: wie getuon ich wol?
 wil diu schæone triuwen pflagen,
 unt diu guote,
 so ist mir also wol ze muote,
 als der bi vrouwen ist gelegen.

IV.

1. Gelwan ich te deheinen muot,
 der hohe stiuont, den han ich noch;
 Min leben danket mich vil guot;

(9) und ist ez niht, so wæn' ich's doch.
 Ez tuot mir wol, waz wil ich's mere?
 unt vürhte unrechten spot niht (al) ze fere,
 unt han wol liden dælen haz:
 solt' ich's also die lenge pflagen, ich gert'ez nie,
 mer daz.

2. Wie ist im ze muote, wundert mich, (11)
 dem herzekliche siy geschicht?
 Er selik man, da brüt er sich, 1, 62 b.
 als ich wol wæne, ich entweiz ez niht;
 Doch sæhe ich gerne, wie er tæte,
 ob er iht pflæge wunneklicher stæte;
 diu sol im wesen von rehte bi:
 Got gebe, daz ich erkenne noch, wie solhem le-
 hene si!

3. Ich wæiz bi mir wol, daz ein zage (12)
 unlanfte ein sinnik wip bestat:
 Ich sach si, wæne ich, alle tage,
 daz mich deß iemer wunder hat,
 Daz ich niht rebde, swaz ich wolte;
 als ich sin beginnen underwilent soite,
 so gekweik ich, daz ich niht entsprach,
 wan ich wol wisse, daz neman noch siy von ir
 geschach. (10)

4. Da sprechens zit was iuider diu wip, (13)
 do wæch ich, als ein ander man,
 Der wart mir einu, so der lip,
 von der ich niwan leit gelwan;
 Doch wande ich se, si wol'ez wunden;
 bræte ich si noch, ich kûnd'ez niht verenden:
 nu han ich mir ein leben genomen,
 daz sol, ob Got von himel wil, mir ze bezzeren
 staten kumen. (xcix, a.)

5. Min herze ist swære z'aller zit, (16)
 swenne ich der schæonen niht enlihe;
 Si mügen ez lasen ane nit,
 ob ich der warheit in verlihe;
 Wan si mir wonet in minem sinne,
 und ich die lieben ane mæze minne,
 naher, danne in dem herzen min,
 sine mōhte von ir guete mir niht lange vrende sin.

6. Mich gerou noch nie, daz ich den sin (17) 1, 63 a.
 an ein so schæone wip verlic;
 Ez dunket mich ein guot gelwin,
 ir gruoz mich minneklich enplic.

Du gerne ich ir bez ie mer lone,
 si lebt mit zühten wunneklichen sehone,
 der tugenden si gentezen sol:
 mir gebiet in minen ziten nie ein wip so rehte wol.

7. Got hat gezieret wol ir leben, (18)
 also baz mich'g genuegen wil,
 Unt hat ze bröuden mir gegeben
 an einem wibe liebes vil.

Sol mir ir staxe komen ze guote,
 baz gilt' ich ir mit sem(e)lichem muote,
 unt nide nie man durch sin heil,
 wand ich ze wunsehe danne han ber werbe minen
 teil.

V.

1. So ez tender nahet gegen dem tage, (20)
 so getar ich niht gebragen, ist ez tak;
 Das kumt mir von so grozer klage,
 baz ez mir niht ze helpe komen mak.
 Doch gebentle ich wol, baz ich sin anderz pfliak
 (xcix, b.)

hie vor, do mir diu forge niht so ze herzen lak;
 ie mer an dem morgen traeste ich mich der bogel'
 sank:
 mir enkome ir helpe an der zit,
 mir ist, beide, summer unt winter alze sank.

2. Ame ist vil wol, der mak gelagen, (21)
 baz er sin lieb in senenden sorgen lie;
 Du muoz aber ich ein anderz klagen:
 ich gefach ein wip nach mir geturen nie.
 Swie lange ich waß, so tet si doch baz ie;
 diu not mir under wilent [rehte] an min herze gie;
 unt wær' ich ander iemen alle unmare manigen
 tak,

dem her' ich gelazen den srit:
 diz ist ein bink, dez ich mich niht getraeten mak.

3. Du liebs hat ir varnde guot (22)
 getellet so, baz ich den schaden han;
 Der nam ich mere in minen muot,
 danne ich von rehte solte haben getan:
 Doch wæne, ez ist von mir vil unberlan,
 swie lüzzel ich der trinkwen mich andertzal ver-
 stan;

1, 63 b. si waß ie mit bröuden, unt lie mich in sorgen sin.
 also bergie mich diu zit:
 ez tages mir leider seiten nach dem willen min.

4. Du werit berstwiget miniu leit, (23)
 unt faget vil lüzzel ie mer, wer ich bin;
 Ez dunket mich unfeilkheit,
 baz ich mit trinkwen allen minen sin
 Bewendet han; dar ez mich dunket vil,
 unt mir der besten eine bez niht gelouben wil.
 ez wart von ungeschuiden nie man (al)so rehte we;
 Got helpe mir, baz ich mich bewar,
 baz ich uz ir huiden kome nie mer me. —

5. „O we, truren unde klagen, (24)
 wie sol mir diu mit bröuden werden buoz?
 Mir tuot vil we, baz ich dich muoz tragen;
 du bist ze groz, doch ich dich tragen muoz.
 Die swære wendet nie man, er entuoß,
 den ich mit trinkwen meine; gehort' ich sinen gruoz,
 baz er mir nahen lege, so zergienge gar min not,
 sin brennen muet mich ie mer sit,
 unde machet mir diu ougen dikke rot.“

VI.

Ich wan', mir liebe gesehehen wil, (25)
 min herze hebet sich ze spil,
 ze bröuden swinget sich min muot,
 alz der ballie in bluge tuot
 unt der ar in sweime.

jo liez ich briund' da heime:
 Wol mich, (unde) binde ich die
 wol gelunt, alz ich si lie.
 vil guot ist baz wesen bi ir:
 herre Got, gestate mir,
 baz ich si sehen mueze
 und alle ir forge vuezze,
 Ob si in behemen sorgen si,
 baz ich ir die ringe, unt si mir die mine dabi;
 so mügen wir bröude nrezen: (xcix, c.)
 o wol mich danne langer naht! wie künde mich
 verbriesen?

VII.

1. Ich alte ie von tage ze tage, (26)
 unt bin doch hiure nihtes wiser, danne vert;
 Unt her' ein ander mine klage,
 dem riet' ich so, baz ez der rede wære wert,
 Unt gib' mir selbem wesen rat,
 ich wetz vil wol, waz mir den schaden gemachet
 hat:

baz ich si nie beheln künde, swaz mir war;

deß han ich ir geseit so vil,
daz si es niht mere horen wul:
nu swige ich unde nige dar.

2. Ich wande ie, ez wær' ir spot, (27)
die ich von minnen grozer swære horte sehen;
Deß engilte ich sere, semmir Got,
sit ich die warheit an mir selbem han ersehen.
Mir ist komen an daz herze min
1,64 a. ein wip: sol ich der vol ein jar unware sin,
unde sol daz alle lange stan,
daz si min niht nimet war,
so muoz min bröude von ir gar
vil lihte an' allen trost zergan.

3. So vil, als ich, gefank nieman, (28)
der anderz niht ensete, wan den blozen wan;
Durch daz ich nu niht mere kan,
deß wunder nieman: mir hat zwivel, den ich han,
N[ies] daz ich kunde, gar genomen.
Wenne sol mir ie mer spilndiu bröude komen?
noch sæhe ich gerne mich in hohem muote, als e.
mich enscheide ein wip von dirre klage,
unt spreche ein wort, daz ich ir sage,
mir ist anderz ie mer we.

4. Und entwelle ich niht, daz si mich maht (29)
wider al die werlt wol wert gemachen, ob si wil,
Ich gebient' ir niemere einen tak;
suß hat si tugende, der ich volge unz an daz zil,
Langer niht, wan [al] die wille ich lebe;
so bite ich si, daz si mir liebez ende gebe.
Waz hilfet daz? ich weiz wol, daz si niht entuot.
nu tuo ez dur den willen min,
unt laze mich ir tore sin,
unt neme mine rede berguot.

5. Sit mich min sprechen nu niht kan (30)
gehelsen, noch geschelden von der swære min,
So wolbe ich, daz ein ander man
die mine rede hete zuo der seide sin,
Und ie doch niht an die stat,
dar ich nu lange bite, unt her mit triuwen bat,
dar engan ich nieman heiles, swenne ez mich ber-
gat: (xcix, d.)

nu gedinge ich ir genaden noch,
waz si mir ane schulde doch
vil langer taze gemachet hat.

I.

VIII.

1. Du selik wart er te geborn, (31—40 a.)
dem distu zit genædelichen hinne gat
An' aller slachte senden zorn,
und er ein teil darunder liness willen hat,
Wie dem nahet manik wunneklicher tak!
Wie lüzzel er mir, selik man, gelouben maht,
daz ich nach bröude bin verbaht,
unt kan doch niemer werden bro:
mich hat ein lieb in truren bracht;
daz ist unwendik, nu si also.

2. Daz ich min leit so lange klage, (40 b.)
deß spottent die, den ir gemuete hohe stat.
Waz ist in key, daz ich in sage?
Waz sprichet der von bröuden, der deheine hat?
Wil ich liegen, solt mir wunderz vil gesehen;
so trüge ader ich mich ane not, solt' ich deß sehen. I, 64 b.
wan lat si mich erwerben daz,
da nach ich ie mit triuwen ranik,
zeme iemen danne ein lachen daz,
daz gelte ein ouge, unt habe er doch dank.

3. Ich wil von ir niht ledik sin, (41)
die wille ich ie mer gernden muot zec werlte han.
Daz beste gelt der bröuden min
daz sit an ir, und aller miner selben wan.
Swenne ich daz verlitte, sone han ich niht,
und enruoche ouch bite den selben tak, swaz mir
geseiht.
ich maht wol sorgen umb ir leben;
stirbet si, so bin ich tot:
hat si mir anderz niht gegeben,
so erkenne ich doch wol sende not.

4. Genade ist endeliche da, (42)
din erzeige sich, als ez an minem heile si;
Die enruoche ich niender anderz wa,
von ir gebote wil ich niemer werden bei;
Daz si da sprechent von verlornen arbeit,
sol daz der miner einiu sin, daz ist mir leit;
ich wande niht, do ich sin began,
ich(n) gesehe an ir noch lieben tak:
ist mir da miffelungen an,
doch gab ich ez wol, als ez do tak.

IX.

1. Ich wüde umbe alles, daz ein man (43)
ze wertlichen bröuden ie mer haben sol:

Das ist ein wip, der ich enkan
nach ir vil grozem werde niht gesprechen wol.
Lob' ich si, so man ander vrouwen tuot,
daz genint si niemer tak von mir berguot:
doch swer ich bez, sit an der stat,
da si uz wiplichen tugenden nie buoz getrat, (c, a.)
dar ist in mat.

2. Niz eteswenne mir der lip (44)
durch sine beere unstrere ratet, daz ich var
unt mir gebriunde ein ander wip,
so wil ie doch daz herze niender, denne dar.
Wol im [bez], daz ez so rehte wein kan
unt mir der suezen arbeite gan!
doch han ich mir ein lieb erkorn,
dem ich ze dienste, unt were ez al der werite zorn,
wil sin geborn.

3. Unde ist, daz mit'g min selbe gan, (45)
daz ich ad ir wolredendem munde ein küssen maht
verkeln,
Sit Got, daz ich ez bringe dan,
so wil ich'z tougenlichen tragen und te mer hein.
Und ist, daz si'z bir groze sware hat,
unt behet mich dur mine misstat,
1, 65 a. was tuon ich danne, unselu man?
da nim eht ich'z unt trag'ez hin wider, da ich'z
da nan,
al'g ich wol kan.

4. Si ist mir lieb, unt dunket mich, (46)
daz ich ir vollekliche gar unmare si.
Du was dar umbe? daz lide ich,
ich was ir ie mit statelichen trulwen bi.
Unt was ob lichte ein wunder an mir beschiht,
daz si mich eteswenne gerne siht,
sa denne lase ich ane has,
swer siht, daz ime an vrouwen si gelungen was,
der habe ime daz.

5. Du jar, du ich noch ze lebene han, (47)
swie vil der were, ir wurde niemer tak genomen;
So gar bin ich ir undertan,
daz ich unkanfte uz ir genaden mohte komen;
Neh broutwe mich bez, daz ich ir dienen sol;
si gelonet mir mit listen dingen wol,
geloube eht mir, swenne ich ir klage,
daz ich die not ze herzen von ir schulden trage
dike in dem tage.

X.

1. Das beste, daz ie man gesprach (48)
oder ie mer me getuot,
daz hat mich gemacht rebelos.
Got weiz wol, sit ich si erst gefach,
so her' ich ie den muot,
daz ich bir si nie behein wil erkos.
Kunde ich mich dar[an] haben gewendet,
da man ez dikke erbot
minem lide, rehte al'g ich wolte,
ich hete eteswas volendet.
ich rueme mich an' not
der wibe mere, danne ich solte;
war sint komen die sinne min?
sol ez mir wol erboten sin,
han ich tumber gouch mich so verjehen?
swaz bez war ist, daz muoz noch gesehen.

2. Min rede ist also nahe komen, (c, b.) (49)
daz si erste braget bez,
was genaden si, der ich da ger.
Wil si bez nu niht haben bernomen,
so nimet mich wunder, we'g
ich so maniger sware niht enber,
Diu mir also dikke nahen
an dem herzen sint,
daz ich ie mer tak bra beibe.
sol mich der kumber niht verbaehen?
tate ez danne ein kint,
daz ie mer lebet nach dem wibe,
dem wolte ich wol wizen daz;
moht' ich mich noch bedenken daz,
unde name von ir gar den muot:
neina, herre, so ist si doch so guot!

I, 65 b.

3. Het' ich der guoten ie gelogen (50)
so gros, al'g umbe ein har,
so lide ich von schulden ungemach.
Neh weiz wol, was mich hat betragen:
da leit' ich ir ze gar
alles, daz mir ie von ir gesechach,
Und erbot mich ir ze fere.
do si daz bernam,
daz ich von ir niht komen kunde,
sit was si mir ie mer mere
in ir herzen gram,
und erbot mir leit z'aller stunde.
also han ich si berlorn;
nu wil si, best ein niulwer zorn,

da3 ich si der rede gar begeben:
weiz Got, nie mer, al die wille ich lebe!

4. Wie bliske ich in den sorgen dochj (51)
des morgens bin betaget,
so ez alles stief, da3 bi mir lah!
Die entwelfen, noch entwizzen noch,
da3 mich min herze jaget,
dar ich vil unsanfte komen ma3.
Wan si enlat mich von ir scheiden,
noch bi ir besten,
ie darunder muoz ich verberben;
mit den listen, waene ich, beiden
wil si mich bergen.
Horet wunder: kan si also werben?
nein si, weiz Got, sine kan;
ich han si ein teil gelogen an,
si getet ez nie wan dur da3,
da3 si mich noch wil verluochen da3.

5. Do liebe kom unt mich bestuont, (52)
wie tet genade so,
da3 si es nicht genedeklichen schiet?
Ich bat si, reht als alle tuont,
die gerne waeren vro,
wand ir trost vil manigen ie beriet,
Da3 si auch mir da3 selbe tate.
Inrethaly der ture
hat si leider sich verborgen;
ma3 si sehen an mine stære,
unt gebe dur Got her bür
helfe, da3 ich kom uz sorgen;
wan ich han mit schœnen siten
so kumberlichen her gebiten:
ob(e) des3 du liebe nicht verstat,
so we gewaltig, den k' an mir begat!

XI.

1. Ein wite man sol nicht ze vil (55)
sin wip verluochen, noch gezihen, best min rat,
Don der er sich nicht scheiden wil,
unt si der waren schuldin auch beheim hat.
Swer wil al der werlte luge an ein ende komen,
der hat im ane not ein herzeliches leit genomen.
man sol hafe rede verdragen,
unt drage auch nie man lange des3, da3 er dochj
ungerne hære sagen.

2. Si sehent, da3 stæte si ein tugent, (56)
der andern brouwe: wol im, der si habe!

Si hat mir bröude in miner jugent
gedrochen mit ir schœnen zühten abe,
Da3 ich si unz an minen tot niemer me gelobe,
ich sihe wol, swer nu bert sere luetende, als er
tobe,
da3 den du wip noch minnent e,
danne einen man, der des3 nicht kan: ich gesprach
in nie so nahe me.

3. War simbe bueget du mir leit, (54)
von der ich hohe solte tragen den muot?
No wërbe ich nicht mit künbekheit,
noch durch verluochen, als [ie dochj] vil maniger tuor.
Ich (en)wart nie rehte vro, wan als ich si sach,
unt gie von herzen gar, swaz min munt ie wider
si gesprach;
sol nu du friuwe sin verlor,
sa darf iht nieman wunder nemen, han ich under,
wissent einen kleinen zorn.

4. Ez tuot ein leit nach liebe we; (69)
so tuot auch lichte ein liey nach leide wol.
Swer welle, da3 er vro bestet,
da3 eine er dur da3 ander liden sol,
Mit bescheidenlicher klage unt gar an' arge site;
zer welle ist nicht so guot, da3 ich ie gesach, so
guot gebite: [c1, b.]
swer die geduldekliehen hat,
der kam des3 te mit bröuden hin: also binget ich, [1, 67 b.]
da3 min noch werde rat.

5. Des3 einen, unt bekeines me, (68)
wil ich ein meister sin, [al] die wille ich lebe:
Da3 loy, wil ich, da3 mir bestet
unt mir die kunt du werlt gemeine gebe,
Da3 nieman sin leit so sehone kan getragen.
des3 deget ein wib an mir, da3 ich naht noch tati
nicht kan gedagen;
nu han iht ich so senken muot,
da3 ich ir haz ze bröuden nime: o we, wie rehte
unsanfte da3 [mir] dochj tuot!

6. Ich weiz den wek nu lange wol, (c, e.) (53)
der von der liebe gat unz an da3 leit:
Der ander, der mich wisen sol
uz leide in liebe, der ist mir noch unbereit,
Da3 mir von gedanken ist [als] unmazen we;
des3 überhære ich vil, unt tuon, als ob ich des3
nicht verste.

1, 66 a. Sit minne niht wan ungemach,
so muoze minne unselik sin: die selben ich noch
ie in bleicher varlue sach.

XII.

1. Mich hœhet, daz mich lange hœhen sol,
daz ich nie wip mit rede verloz; (57)
Sprach in iemen anderz, danne wol,
daz was ein schult, die ich nie verloz.
In wart nie man so gar unmare,
der ir loz so gerne horte, unt dem ir ere lieber ware:
doch habent si den dienest min;
wan al min trost und al min leben, daz muoz
an einem wibe sin.

2. Wie maht mir ie mer iht so liep gefin, (58)
dem ich so lange unmare bin?
Eide ich die liebe mit dem willen min,
so han ich niht ze guoten sin; (c, d.)
Aht aber, daz ich's niht maht erluenden,
so mœhte mir ein wib ir rat enbieten und ir helfe
[wol] senden,
unt lieze mich verderben niht;
ich han noch trost, swie klein er si: swaz sol
geschehen, daz geschicht.

1, 66 b. 3. In disen dœsen ungetruwen tagen (59)
ist min gemach niht guot gewesen;
Wan daz ich leit mit zœhsten han getragen,
in' hœnde niemer sin genesen.
Eate ich nach leide, als ich's erkenne,
si liezen mich vil lichte, die mich [da] gerne sahen
etefwenne,
unt mir vil sanfte waren si:
nu muoz ich brœude wæten mich, dur daz ich vil
der welte si.

4. Der ie die welt gebrœute daz, danne ich, (60)
der muoze mit genaden leben;
Der tuo'z ouch noch, wan si verdrizet mich,
mir hat min rede niht wol ergeben;
Ich diende ir ie, mir londe nieman
daz truog ich also, daz min ungeberde sach vil
litzzel ieman,
unt daz ich nie von ir geschiet:
si selik wib entspreche: sink! niemer me gefinge
ich liet.

5. Ich sach si, ware ez al der werlte leit, (61)
die ich doch mit sorgen han gesehen.

Wol mich so minneklicher arbeit!
mir enkunde niemer daz geschehen.
Darnach wart mir vil schiere leide:
ich schiet von ir, daz nie mer man von wibe mit
der not geschelde,
noch daz mir nie so we geschach:
owe, da ich danne muoste gan, wie jœmerlich
ich ūmbe sach!

6. Owe, daz ich einer rede vergaz, (62)
daz tuot mir hiute und ie mer we,
Do si mir ane huote vor gefaz,
war ūmbe rebde ich da niht me?
Do was iht ich so bro der stunde
unt der vil kurzen wite, daz man der guoten mit
ze sehene gunde,
daz ich vor liebe niene sprach:
ez mœhte manigem noch geschehen, der si sahe,
als ich si sach.

7. Ich bin der sumer langen tage so bro, (63)
daz ich nu hœgende worden bin,
Dez stet min herze und al min wille also:
ich minne ein wip, da mein' ich hin,
Diu ist hoch genuot und ist so sehene,
daz ich si dabon vor andern wiben krene:
wil aber ich von ir tugenden sagen,
de'z wirt so vil, swenne ich's erhebe, daz ich's
ie mer muoz gedagen.

XIII.

1. Waz ich nu niulwer mare sage, (64)
de'z darf mich niemen bragen, ich enbin niht bro;
Die briunt verdrizet miner klage; (c1, a.)
swæz man ze vil gehæret, dem ist allem so.
Du han ich sin, beide, sehaden unde spot;
waz mir doch leide'z unberdienet, daz erkenne Got, 1, 67 a.
und ane schulde geschicht:
ich engelige herzeleibe bi, ez hat an minen brœu-
den nieman niht.

2. Die hoch genuoten zihent mich, (65)
ich minne niht so fere, als ich gebare, ein wip;
Si liegent und unerent sich,
si was mir ie gelicher maze, so der lip,
Die getrokte si dar under mir den muot;
der ungenaden muoz ich, unt de'z si mir noch ge-
tuot,
erbeiten, als ich maht.

mir ist eteswenne wol gesehehen: gewinne aber
ich nu niemer guoten tak?

3. So wol dir, wip, wie reine ein nam, (66)
wie senfte er doch z'erkennen unt ze nennen ist!
Ez wart nie niht so lobesam,
swa du'z an rehte guete kerret, so du bist.
Din loy mit rede nieman wol volenden kan;
sweg du mit triulwen pfliigest, wol im, der ist ein
selik man,
unt maht vil gerne leben.

du gifst al der welte hohen muot: wan mahtu mir
ein wenik brönde geben!

4. Ich han ein dink mir bür geleit, (67)
daz kreitet mit gedanken in dem herzen min:
Ob ich ir hohen werbekheit
mit minem willen wolte lazen minre sin;
Ab ob ich daz wolte, daz si grozer si,
unt si vil selik wip ste min und aller manne bri.
si tuont mir beide we:
in' wurde ir lasterz niemer bro; verget si mich,
daz klage ich te mer me.

* 5. Ob ich nu tuon unt han getan,
daz ich von rehte in ir hulden solte sin,
Unt si vor aller werlde han,
waz maht ich des, vergisset si dar under min?
Swer nu siht, daz ich ze spotte künne klagen,
der laze im, beide, min(e) rede singen unde sagen,
.....
unt merke, wa ich ir spreche wort, ezu' lige, e
ich'z gespreche, herzen bi.

1, 67 b.

XIV.

(c), b.)

1. Der lange sueze kumber min (70)
nach miner herzesieben vrouwen derst erniulwet;
Wie möhte ein wunder grozer sin,
daz min verforner dienest mich so selken riuwet,
Und ich doch nie den boten gesach,
der mir ir brächte trost von ir, wan leit und un-
gemach:
wie sol ich te mer bise unselde erwenden?
unwäre ich ir, daz ist mir leit: si wart mir nie
so liep, künde ich'z berenden.

2. Wa nu getriulwer beirunde'z rat? (71)
waz tuon ich, daz mir liebet, daz mir seiden solte?
Min dienest spot erworden hat,

und anderz niht, swie klein ich ez gelouben wolte.
No wære, ich ez nu gelouben muoz;
des wirt ouch nie mer seide'z mir, unz an min ende,
huoz,

sit si mich hazzet, die ich von herzen minne.
ez künde mir nieman gesagen: nu bin ich sin
[bi] unkanfte worden inne.

3. Daz si mich als unwerden habe, (72)
als si mir vor gebaret, daz gelouben ich niemer.
Du laze ein teil ir zorne'z abe;
wan endelichen ir genade bite ich te mer.
Von ir enmak ich, noch enfol,
so sich genuoge ir liebez bröunt, so ist mir mit
seide wol;

da enkan ich anderz niht von ir gewinnen:
e daz ich ane ir hulde si, ich wil ir guete und
ir gebærde minnen.

4. O we, daz alle, die nu lebent (73)
wol hant erunden, wie mir ist nach einem wibe,
Unt daz si mir den rat niht gebent,
daz ich getraetet würde bi lebendem libe!
No klage ich niht min ungemach,
wan daz den ungetriulwen ir daz danne mir ge-
schach,
die nie gelunnen leit von senender swære:
Got wolte, erhanden guotiu wip ir sumelicher
werden, wie dem wære!

5. Ein rede der klute tuot mir we, (74)
da enkan ich niht gebuldekllichen zuo gebaren;
Du tuont si'z alle beste me:
si bragent mich ze vil von miner vrouwen jaren,
Unt sprechent, welfer tage si si,
bur daz ich ir so lange bin gewesen mit triu-
wen bi;
si sprechent, daz ez möhte mich verbrizen:
nu la, daz allerbeste wib, ir zühteloser brage
mich geniezen!

6. Maht si mich doch lazen sehen, (c), e.) (75) 1, 68 a.
ob ich ir wære liep, wie si mich haben wolde;
Sit mir niht anderz maht gesehehen,
so tuo geliche deme, als ez doch wesen solde,
Unt lege mich ir [wol] nahen bi,
unt biete ez eine wise mir, als ez von herzen si:
geballe ez danne unz beiden, so si stæte;
berliefe aber ich ir hulde da, so si verlorn, als
obe si'z nie getate.

XV.

1. Si jehent, der kumer der si hie, (76)
 du wunne du si kumen
 unt daz ich mich wol gehabe, als e.
 Du ratet unde sprechet, wie:
 der tot hat mir benomen,
 daz ich nie mer iber winde me.
 Waz bedarf ich wunneklicher zit,
 sit aller bröuden herre, Liupolt, in der erbe sit,
 den ich nie tak getruen sach:
 ez hat du luerit an im verlorn,
 daz ir an einem manne nie so jamerlicher schade
 geschach.

2. Mir armen wibe was ze wol, (77)
 swenne ich gedachte an in,
 unt wie min heil an sinem libe sak.
 Daz ich des nu niht haben sol,
 des gat mit jamer hin,
 swaz ich ie mer me geleben maht.
 Miner wunnen spiegel der ist verlorn,
 den ich mir hete ze kumerlicher augen weibe erkorn,
 des muoz ich leider enist sin.
 da man mir seite, er wære tot,
 ze hant viel mir daz bluot von dem herzen uf die
 seite min.

* 3. Die bröude mir verbotten hat
 minz lieben herren tot,
 also daz ich ir mer enbern sol.
 Sit des nu niht maht werden rat,
 in' ringe mit der not,
 daz mir min klagendes herze ist jamerz vol,
 Du in ie mer weinet, daz bin ich;
 wan, er bil selik man, ja trofte er wol ze lebene
 mich:
 der ist nu hin: was töhte ich hie?
 wiß im genadik, herre Got!
 wan tugenthafter gast kam in bin gefinde nie.

XVI.

1. Ich was vro, unt bin daz unz an minen
 tot, (78)
 mich entwende ez Got al eine;
 Mich enbelwære ein rehte herzeklichiu not,
 min forge ist anders kleine:
 So daz danne an mir zergat,
 so kumt aber hoher muot, der mich niht truren lat.

2. So singe ich z(e)wære dur mich selben niht,
 wan dur der lute brage, (79)
 Die da jehent, des mir, ob Got wil, niht geschicht,
 daz bröuden mich betrage:
 Si ist mir lieb unt luert, als e,
 ob ez ir eteglichem tate in den ougen we.

3. Ich wil aller der enbern, die min enbernt,
 unt daz tuont ane schulde; (80)
 Vinde ich iender, die ez mit triuwen an mich gerut,
 den diene ich umb ir hulde.
 Ich han ie mer einen sin:
 er wirt mir nie mer liep, dem ich unmare bin.

XVII

1. Mir ist ein not vor allem minem leide, (81) L. 68 b.
 doch durch disen winter niht;
 Waz dar umber ballwet gruene heide;
 soher dinge bil geschicht,
 Der ich aller muoz gedagen:
 ich han me ze tuonne, danne bliumen klagan.

2. Swie bil ich gefage guoter mære, (82) d.
 so ist nie man, der mir sage,
 Wenne ein ende werde miner swære,
 dar zuo maniger grozen klage,
 Du mir an daz herze gat:
 wol bedürfte ich wisser lute an minem rat.

3. Niender vinde ich triuwe, best ein ende, (83)
 da ich si doch gedienet han;
 Guoten luten leit' ich mine hende,
 wolten si dar ufe gan,
 Des luer' ich bil willig in:
 o we, daz mir nie man ist, als ich im bin!

4. Wol den ougen, die sa spehen kunden, (84)
 unt dem herzen, daz mir riet
 An ein wiw, du hat sich under wunden
 guoter dinge, und anders niet.
 Swaz ich durch si liben sol,
 dast ein kumber, den ich harte gerne dol.

* 5. Daz ein man, der ie mit bosem muote
 sine zit gelebet hat,
 Niemer wil gelachen min ze guote,
 des wirt min bil schone rat.
 Swenne ich in erliegen sol,
 so gedenke ich: o we, wie getuon ich wol!

XVIII.

1. Ich wil alles gahen
zuo der liebe, die ich han:
So ist ez niender nahen,
daz sich ende noch min wan.
Doch versuoche ich; alle tage,
unt gebiene ir so, daz si an' ir dank mit bröuden
muoz erwenden kumber, den ich trage.

(85)

2. Mich betwank ein mere,
daz ich von ir horte sagen,
Wie si ein brouwe wære,
diu sich schone künbe tragen;
Daz versuoche ich, und ist war:
ir künbe nie kein wip geschaden, daz ist wol
keine, so groz als umb ein jar.

(86)

3. Swaz in allen landen
mir ze liebe mak geschehen,
Daz stat in ir handen,
anderz nieman wil ich; jehen:
Si ist min osterlicher tak,
unt han si in minem herzen liep. daz weiz er
wol, dem nieman niht gellegen mak.

(87)

4. Si hat leider selten
mine klagenbe rede vernomen;
Des muoz ich engeiten,
nie künbe ich ir naher komen,
1, 69 a. Weniger zuo den brouwen gat,
unt swiget allen einen tak, der anderz nieman
sinen willen reden lat.

(88)

5. Nieman im ez verbotenge
z'einer grozen misstatet,
Ob er danne gienge,
da er niht ze tuonne hat,
Spræche, als ein gewizzen man:
„gibietet ir an mine stat.“ daz wære ein zuht, unt
strende im lobelichen an.

(89)

XIX.

1. Nieman sender suoche an mich behelnen rat;
ich mak min selbes leit erwenden niht. (90)
Dun' wære, ieman grozer ungelücke hat,
unt man mich doch so vro dar under siht.
Da merken doch ein wunder an:
ich solbe in klagen die meisten not, niwan daz
ich von wiben niht libel reden kan. (ci, a)

(90)

2. Spræche ich nu, des ich si selten han ge-
went, (91)

dar an begtunge ich groze untretekeit;
Ich han lange wile unkaufte mich gefent,
unt bin doch in der selben arebeit.
Besser ist ein herze ser,
danne ich von wiben misserede; ich tuon sin
niht: si sint von allem rehte her.

3. An ist liep, daz man si stætekliche bite; (92)

unt tuot in doch so wol, daz si versagent.
Del, wie manigen muot unt wunderliche site
si tougenlichen in ir herzen tragen!
Swer ir hulde welle han,
der wese in bi, unt spreche in wol. daz tet ich
ie: nu han es mich leider niht verban.

4. Da ist doch min schulde, en truwen, niht
so groz, (93)

als reht unkeilig ich ze lone bin;
Ich kan aller bröuden, reht als ein hant, bios,
unt gat min dien(e)st wunderliche hin.
Daz geschach niemanne me:
volende ich eine senende not, si getuot mir nie-
mer, mag ich; behuerten, wol noch we.

5. Ich bin tumb, daz ich so grozen kumber
klage, (94)

und ir des wil behelne schulde geben,
Sit ich si, ane ir dank, in minem herzen trage:
waz mak si des, wil ich unkaufte leben?
Daz wirt ir doch wil lichte leit.
nu muoz ich; [doch] also lazen sin; mir machet
nie man schaden, wan min stætekeit.

XX.

1. Laze ich minen dienest so, (95)

dem ich nu lange her gebolget han,
So wirde ich niemer(e) vro;
si muoz (an mir) gewaltes me began, 1, 69 b.
Danne an manne ir wip begie,
e daz ich mich sin geloube: ich künbe doch gesa-
gen, wie.

2. Uzer huse unt wider drin (96)

bin ich beroubet alles des ich han,
Dröude und al der sinne min;
daz hat mir anderz nieman, wan si getan.
Daz berede ich, als ich sol:
wil si; lougen, so getruwe ich minem rehte wol. —

3. „Ich bin so harte niht versaget, (97)
 das er mir so fere solte bröun;
 Ich wart noch nie von im gejaget;
 er (en)möhte sich s̄ ze mafse bröun:
 Niemer würde ich ane wer,
 bestat er mich, in bedunket, mit eines lib[es] ein
 ganzes her.“

4. Ich han ir bil menik jar (98)
 gelebt, unt si mir festen einen tak;
 Da von gewinne ich noch baz har,
 baz man in wizer barwe sehen mak;
 Ic gewalte s̄ würde ich gra: (cu, b.)
 si möhte sich sin gelouben, unde zurnde anders wa.

5. Wanet si, baz ich den muot (99)
 von ir gescheide umb also lichten zorn,
 Ob si mir ein leit getuot,
 so bin ich doch uf anders niht geborn,
 Wan baz ich des trostes lebe,
 wie ich ir gebiene, unt si mir swart ein ende gebe.

XXI.

1. Als ich mich verkommen han, (100)
 so getuont diu werlt nie so trurik me;
 Ich wære, iender lebe ein man,
 des dink nach sin selbes willen ge;
 Wan baz ist unt was ouch ir,
 anders so getuont ez nie,
 wan baz beide, lieb unt leit zergie.

2. Swer dienet, da man sin niht verstat, (101)
 der verliufet al sin arebeit;
 Wan ez im anders niht ergat,
 da von wähet niwan herze leit.
 Also hat ez mir getan:
 der ich bil wol getriuwet han,
 diu wil mich gar an(e) bröude lan.

3. Stete hüfet, da si mak; (102)
 baz ist mir ein spil: si gehalt mich nie;
 Mit guoten triuwen ich ir pfak,
 sit der zit, baz ich ir künde gebie.
 Ich wære, ich mich sin gelouben wil:
 1, 70 a. nein, so verfür ich ze vil.
 ist baz also, seht, welch ein kindestpil!

XXII.

1. Ich spriche iemer, swenne ich mak und (103)
 ouch getar:
 „broutwe, wi s̄ genadik mir!“

Si nimt miner swacher bet' bil kleine war:
 doch so wil ich dienen ir
 Mit den triuwen, und ich meine baz,
 umb als ich ir nie vergas,
 so gestan(t) diu ougen min, unt niemer baz.

2. Swenne ich si mit miner valschen rede be- (104)
 trüge,

so her' ich si unreht erkant;
 Unt gebahe si mich i[er] an behemer lüge,
 so so schüfse mich ze hant,
 Unt geloube niemer miner klage,
 dar zuo niht des ich (ir) sage:
 dabor muoze mich Got behueten alle tage!

3. Wart ir guotes unt getriuwes mannes rat, (105)
 so kum ich mit bröuden hin;
 Si weiz wol, swie lange si mich biten lat,
 baz ich l' doch der bitende bin.
 Ich han ir gelobt ze dienen vil,
 dar zuo baz ich s̄ gerne hil,
 und ir niemer umb ein wort geliegen wil.

4. Wart ir manne ein wip so lieb, als si mir (106)
 ist,
 so muoze ich vertellet sin;
 Weniger sprichet: „si ist mir lieber.“ baz ist ein
 list,
 Got weiz (wol) den willen min,
 Wie hohe ez mir umb ir hulbe stat, (cu, c.)
 unt wie nahe mir ez gat,
 ir loy, baz si umb al die werlt verdienet hat.

5. Swie min ion und ouch min ende an ir geste, (107)
 baz ist min al meistiu not:
 Z'allen ziten vüehste ich, baz si mich verge;
 so wær' ich an bröuden tot.
 Was sol si bedenken alles e:
 tuot si mir ze lange we,
 so gebiene ich uf die feie nie mer me.

XXIII.

1. Ich han varnder bröuden vil, (108)
 unt der rehten eine niht, diu [da] lange wer.
 Iemer, als ich sachen wil,
 so leit mir baz herze min, baz ich s̄ ender.
 Min dink stuont mir eteswenne also,
 baz ich was mit den andern bro:
 des emst nu niht, baz was alles do.

2. Uebe ich not und arbeit,
die han ich mir selbe, an' alle schulde, genomen.
I, 70 b. Wike hat si mir geseit,
daz ich's lieze: in, moht' es nie mer z'ende komen;
Unt tuot noch hiute, swanne si mich siht,
unt mir leit da von geschicht:
daz si min, unt gebe des nieman niht.

(109)

3. Daz ich ir gediente ie tak,
des wil si mir gelouben niht, o we!
Unt swaz ich gesingen mak,
daz enisthet si niht, daz si daz iht beste.
Daz ist mir ein jemerlich gelwin;
suß gat mir min leben hin:
seht, wie seltig ich ze loue bin!

(110)

4. Die wart græzer ungemach,
danne ez ist, der mit gedanken umbe gat.
Sit daz si min ouge an sach,
din mich bil untræten man betwungen hat,
Der mak ich vergezen nie mer me.
daz tuot mir bil lange we:
we, wan het' ich's do verlazen e!

(111)

5. Ich han iemer teil an ir,
den gib' ich niemen, swie bremde er mir [iomer] si.
We, wenne sol gesehehen mir,
daz ich einen tak belibe von sorgen vri!
Got weiz wol, daz ich ir nie vergas,
unt daz mir wip gebiet nie baz:
wirt mir anders niht, doch so han ich baz.

(112)

3. Ich bin aller dinge ein selist man,
wan des einen, da man lonen sol.
Ob ich dise unselbe verwenden han,
so bert ez, nach ungenaden, wol.
Mir ist ungeliche deme,
der sich etekwenne wider den morgen brünt: also
tate ouch ich, wette ich, mit weme.

(115)

* 4. Die ich mir ze bröuden hete erkorn,
da binde ich niht wenne ungemach.
Waz ich guoter rede han verlorn!
Ja die besten, die te man gesprach.
Si waz endelichen guot,
nieman mohte si von lüge gesprochen han, erne
hete, als ich, getriuwen muot.

(116) I, 71 a

5. Treit mir ieman tougenlichen haz,
waz der siner bröude an mir nu siht!
We, war umbe tate aber ieman daz?
wan, Got weiz wol, in tuon nie man niht.
Wan sol mir genædik sin;
nich beginnet doch nach minem tode klagen ma-
niger, der nu lihte endere min.

* 6. Ich wil iemer gernier umbe sehen,
ich waz miner bröude ein teil ze vri;
Mir ist von einer kleinen rede gesehehen,
daz ich wizzen wil, wer si mir si.
Ungebueger lute ist bil:
sprech' ich wider abent lihte ein schoene wort, waz
mak ich's, der mir's verkeren wil?

XXIV.

1. Ich gehabe mich wol, und enruochte ie doch,
ob mir ein bil lüzzel were daz,
Ich bin alleß in den sorgen noch;
wirt mir sanfter iht, ich rede ouch baz.
Zuo den sorgen, die ich han,
ist min klage, in habe der tage enbollen niht,
daz min swere iht müge ze herzen gan.

(113)

2. Ez erbarmet mich, daz si alle sehen,
daz ich anders niht künne, wan klagen. (CII, d.)
Müget ir michel wunder an mir sehen,
waz solt' ich nu singen oder sagen?
Solte ich swern, in wisse, waz.
gesehe ich wider abent einen kleinen boten, sone
gefank nie man von brouwen baz.

I.

XXV.

1. Aller selbe ein selist wip,
tuo mir so,
daz min herze bro bestet;
Ob ich ie dur dinen lip
würde bro,
daz des iht an mir zerge.
Ich waz ie der dienest din;
nu bistu din bröude min:
sol ich iemer lieben tak oder naht gesehen,
daz muoz, brouwe, an dir gesehehen.

(117)

2. Drouwe, ich han dur dich erliten,
daz nie man
dur sin lip so vil erleit;
Ich getar dich niht gebiten,
noch enkan:

(118)

tuoz dur dine keckheit.
 Ich bin din, du solt mich nern,
 unt gewaltē vor allen wern.
 Ich han ie mer eine bet: daz du wol gebart,
 unt dich baz an mir bewarkt.

3. Drouwe, ich han noch nie getan, (119)
 dunket mich,
 danne du liebe mir gebot.
 Ane künde nie verlan,
 hort' ich dich
 nennen, ine wūrde rot.
 Swer do nahe bi mir tuont,
 so die merkere tuont,
 der sach herze liebe wol an der varwe min:
 sol ich da von schuldik sin?

4. Ich verdient' den kumber nie, (120)
 den ich han,
 wan, so vil, ob daz geschach,
 Daz ich underwilent gie
 bür dich stan,
 und ich dich vil gerne sach:
 Wiez ich do daz ouge min
 tougenlichen an daz din,
 daz brahte ich unsanke dan, unt liste dar,
 vrouwe, nam deg ie man war?

XXVI.

1. „Sage, daz ich dir'g ie mer lone, (ciii, a.)
 hastu den vil lieben man gesehen?
 Ist ez war, unt lebe er schone,
 als si sagent, und ich dich here jehen?“ —
 „Drouwe, ich sah in, er ist vro,
 sin herze stat, ob ir'g gebietet ie mer ho.“ —

2. „Ich verbiute im bröude niemer: (122)
 laze iht eine rede, so tuot er wol;
 Deg bite ich in hiute und iemer,
 1, 71 b. dem ist also, daz man'z verlagen sol.“ —
 „Drouwe, nu berrebet iuch niht;
 er sprichet: „allez, daz geschehen sol, daz ge-
 schiht.“ —

3. „Dat aber er gelobt, gefelle, (123)
 daz er niemer me gesinge liet,
 Ez enst ob ich in'g biten wesse?“ —
 „Drouwe, ez was sin muot, do ich von im schiet;
 Ouch mügt ir'z wol han vernomen.“ —

ouwe! gebiute ich'g nu, daz maik ze schaden
 komen.

4. Ist aber, daz ich'g niht gebiute, (124)
 so verliuse ich mine selbe an ime,
 Unde verbnochent mich die lute,
 daz ich al der werite ir bröude nime.
 Alrecht gat mir forge zuo:
 o we! nun' weiz ich, ob ich'z laze oder ob ich'z tuo.

5. Daz wir wiiz niht mügen gewinnen (125)
 briunt mit rede, sine wessen me,
 Daz muet mich; ine wil niht minnen:
 staten wiben tuot unstete we.
 Waz' ich, deg ich niene bin,
 unstete, lieze er danne mich, so lieze ich in.

XXVII.

1. „Lieber bote, nu wird also, (126)
 sih in sechiere, unt sage im daz:
 Vert er wol und ist er vro,
 ich lebe ie mer beste baz.
 Sage im durch den wilsen min,
 daz er ie mer solheg iht getuo, da von wir ge-
 scheiden sin.“

* 2. Drage er, wie ich mich gehabe,
 sich, daz ich mit bröuden lebe;
 Swa du mügest, da leit' in ade,
 daz er mich der rede verhebe.
 Ich bin im von herzen holt,
 unt sehe in gerner, denne den liechten tak: daz
 aber du verflügen solt.

3. E daz du ie mer im versehest, (128)
 daz ich im holbez herze trage,
 So sich, daz du alrecht besehest,
 unt bernim, waz ich dir sage:
 Wein' er wol mit triuwe mich,
 swaz im danne müge ze bröuden komen, (vil lieber
 bote min,) daz sprich.

4. Sprech' er, daz er welle her, (129)
 daz ich'g ie mer lone dir, (ciii, b.)
 So bite in, daz er'z verber,
 die rede, dier jüngest sprach zuo mir,
 So maik ich in an gesehen:
 weß wil er da mit beswären mich, daz doch nie mer
 maik gesehen?

5. Des er gert, daz ist der tot,
unt verderbet manigen lip;
Wielech und eteswenne rot,
also verket ez diu lip:
Minne heizent ez die man,
unde möhte daz unminne sin: wie im, der's alrerst
began!

(127)

und als ein rehter bilgerin;
Do wande ich, sie ze Gote also bestaten,
daz sie iemer buoz us sine dienste mer getreten:
nu wessent si aber ir willen han, unt ledeliche
barn, als z.
diu forge diu ist min eineg' met, si tuot ouch
mere luten we.

* 6. Daz ich also vil daban
gerede(t han) daz ist mir leit;
Wan ich was vil ungelwon
so getaner arebeit,
Als ich tougenlichen trage.
dune solt im nie mer niht verzeihen allez des ich
dir gesege.“

2. Noch buere ich aller dinge wol, (134)

wan daz gedanke wessent toben;
Dem Gote dem ich da dienen sol,
den enheifent si mir niht so loben,
Als ich's bedorfte, und ez min selde wære;
si wessent noch allez wider an diu alten mære,
unt wan', daz ich noch bröude pflege, als ich ir
eteswenne pfliak:
daz wende, muoter unde maget, sit ich's in niht
verbieten mak.

XXVIII.

1, 72a. 1. Durch daz ich bröude hie bebor te gerne
pfliak, (130)
so wundert die lute als minz trurenz sere.
dem ist nu so, daz ich daz niene mak;
Kame aber iemer mir ein lebender tak,
ich han noch, daz ich ie künde, oder mere.
des gewilig[te] ich durch die Gotes ere,
Der mir selben hat gegeben so vil:
ich gouch, als ich des niht erkennen wil!

(130)

2. Niure ist bröude manigem man harte unwert,
daz ist ie doch, en triuwen, ane schulde; (131)
wir solten niure sin bror, danne vert;
So mak ein man erwerben, des er gert,
sol und ere, unt doch dar zuo Gotes hulde;
Got helpe im, swer daz mit sorgen dulde:
Na enwirt ein dienest niemer guot,
den man so rehte treueliche tuot.

(131)

3. Meniger swere wol, der nu hie bestat,
er hete allen sinen willen mit den wiben: (132)
geloube er mir, daz es so lichte niht ergat,
Wil er die, diu sinne und ere hat,
von den beiden also lichte vertreiben;
ir beketner darf uf den trost beliben.
Weiz Got, quotes wibes vingerlin
daz sol niht senfte nu z'erwerbenne sin.

(132)

XXIX.

1. Des tages do ich daz kriuze nam, (133)
do huote ich der gedanke min,
Als ez dem zeichen wol gezam,

(133)

3. Gedanken nu wil ich niemer gar (135)

verbieten des ir eigen sant,
In' erloube in eteswenne dar,
und aber wider sa ze hant,
So si unfer beider briunde dort gegruenzen, (ciii, e.)
so heren dan unt helken mir die sünde buezen,
unt si in alles daz vergeben, swaz si mir haben
her getan:
doch bürhte ich ir betrogenheit, daz si mich bilike
noch bestan.

I, 72b.

4. So wol dir, bröude, unt wol im si, (136)

der din ein teil gewinnen mak!
Swie gar ich din si worden vri,
doch sach ich eteswenne den tak,
Daz du über najt in miner pflege wære;
des han ich aber vergezzen nu mit maniger swære;
die stige sint mir abe getreten, die mich da leiten
hin an dich:
mire' hülfte nie man wider ze wege, er(n) hete
min[en] dienest und ouch mich.

XXX.

1. Hoh' alkam diu sinne stet daz herze min; (137)

Daz kumt von einer vrouwen, diu han stete sin:
Ar genade, swa si si,
si machet mich von allem leide vri.

2. Ach han ir niht ze gebene, wan min selbes (138)

lip,
Der' st ir eigen; bilike mir diu schone git
24*

Bröude und einen hohen muot,
Swanne ich daran gedencke, wie si mir tuot.

3. Wol mich des, daz ich si so stære bant! (139)
Swa si wonet, diu eine liebet mir daz lant:
Duer' si über den wilden se,
dar buer' ich hin; mir ist nach ir so we.

4. Het' ich tufent manne sin, daz wære wol,
Daz ich si bestelte, der ich dienen sol: (140)
Schone unt wol si daz beluar,
daz mir von ir niht leideß wider var.

5. Ach enwart nie rehte kelli, wan von ir; (141)
Sweß ich ir gewünschen kan, des gan si mir:
Sateklich ez mir ergie,
do diu schæne mich in ir genade bie.

XXXI.

1. West' ich, wa man bröuden pflege, (142)
dar wolte ich, ine mak niht suß geleben,
Daz min truren gar gelege,
dem wolt' ich vil schiere ein ende geben.
Sol min bröude also zergan,
son' gibe ich niht dar ümbe, swaz ich her gelebet
han.

1, 73 a. 2. Nieman brage mir ze leibe, (143)
weß min tumber herze bröude sich;
Wil er, daz ich'z ime bescheide
schone unt minnekliche, daz tuon ich:
Mir ist liebes niht gesehen,
ich dinge aber, ob ich ez verdiene, ez müge mir
wol ergen.

3. Ach was ir vil ringes muotes, (ciii, d.) (144)
unz ich eines luides rede vernam;
Si gehiez mir vil des guotes,
daz ich valschen dingen wære gram.
Du wænet si mich han betrogen:
nu lone ir Got, ich bin von ir genaden wol ge-
zogen.

4. Die ich so herzechlichen meine, (145)
diu ist an guete ein uz erwelker lip;
Si ist ez, diu suæze, reine,
diu mich trækten mak bür ellu wip.
Wa bünde ich, diu mir so wol
gebiele an allen dingen? niemer ich si binden sol.

5. Wir sün alle brouwen eren (146)
umü ir guete, und iemer sprechen wol,
Und ir bröude gerne meren;
nieman erte ir ze rehte ir vol:
Ellu bröude unß von ir kumt,
und al der werite hort unß an' ir trost ze nihte
frumt.

6. Wil aber ieman guoter lachen, (147)
der so wunneklichen si genuot,
Der mich künde bro gemachen,
dem bergüt'ez Got, unt wære guot,
E daz ich die lenge also
mit sorgen leit', ich stürbe gerner, danne ich wære
undro.

XXXII.

1. Do ich daz gruene louß ersach, (148)
do liez ich vil der swære min;
Von einem wibe mir gesechach,
daz ich muoz iemer mere sin
Dil wunneklichen wol genuot:
ez sol mich alles danken guot,
swaz si mir tuot.

2. Ach sach vil wunneklichen stan (149)
die heide mit den bluomen rot;
Der bloß der ist wol getan;
des hat diu nachtegal ir not
Wol überwunden, diu si twank:
zergangen ist der winter lank,
ich horte ir lank.

3. Si schiet von sorgen minen lip, (150) 1, 73 b.
daz ich bekeine swære han;
Wan, ane si, vier tufent wip
dien' heten' alle niht getan;
Ir guete wendet mintu leit:
ich han si mir ze briunde bereit,
swaz ieman leit.

4. Mir enmak niht leideß wider stan, (151)
des wil ich gar an' angeft sin,
Ergat ez, als ich wissen han,
ich lege si an den arm min.
Daz mir der schænen wårde ein teil,
daz diuhte mich ein michel heil,
unt wære auch geil.

5. Daz ich ir so holdes herze trage, (152)
 daz ist in sumelichen leit;
 Darümbe ich niemer so verzage;
 si verliesent alle ir arbeit:
 Daz hilfet si ir arger list?
 sine wizzen, wie ez ergangen ist
 in kurer brist.

XXXIII.

1. Ich han hundred tufent herze erlost (civ, a.)
 von sorgen, also bro was ich; (153)
 We, ja was ich al der werlte trost:
 wie zæme ir daz, sin' troste auch mich?
 Si enfol mich niht engelten lan,
 daz ich so lange vor ir was, dar zuo daz ich'g
 engolten han.

2. Ich wil bi den wol genuoten sin, (154)
 wan ist umbro, da ich e da was,
 Da entroektent kleinu vogellin,
 da entroektent bluomen unde gras,
 Da sint als jamerlichu jar,
 daz ich mich under den ougen rampf, unt sprach:
 „nu gent us graue har!“

3. Kume ich wider an mine bröude, als e, (155)
 daz ist den senden allen guot:
 Nieman ist von sorgen also we,
 wil er, ich mache in wol genuot;
 Alst aber er an bröuden so verzaget,
 daz er enkleiner buoze gert, so enruoche ich ob
 er ie mer klaget.

4. Horet, was ich zuo der buoze tuo, (156)
 daz ich mit zoubder niht enbar:
 Minneklichu wort stoze ich dar zuo,
 den besten willen striche ich dar,
 Canzen unde singen muoz ich haben,
 daz bünfte ist wunneklicher trost: suz han ich
 senden siechen laben.

1, 74 a. 5. Als unrehte bro enwart ich nie, (157)
 daz solt' eht sin, nu ist ez gesehen;
 Mich bekennent noch diu lute hie,
 diu mich anders hant gesehen;
 Alle bröuden rieche was ich do,
 daz ich mich bröute unt bröude gap: wie tuot
 man wider mich nu so?

XXXIV.

1. Ez ist lank, daz mir diu ougen min (158)
 ze bröuden nie gestuonden wol;
 Swanne ich mine klage nu laze sin,
 und ich mich des an ir erhol,
 Des ich mich her gefumer han,
 so bin ich alt, unt hat ein wip vil süel an mir
 getan.

2. So si nu vil gerne erwenden wil (159)
 ein leit, daz mir von ir geschicht,
 So't mir wil unmer' und ander spii,
 wan ich entouk vor aler niht:
 Owe! was wil si danne min?
 ja möhte ich ir gedienen, lieze eht si'g ein ende sin.

3. Solt' aber ich mit sorgen ie mer leben, (160)
 swanne ander lute waren bro?
 Guoten trost wil ich mit selbem geben
 unt min genuete tragen ho,
 Alle von rehte ein salik man:
 si sagent mir, als ich treure, ez ste mir jamer-
 lichen an.

4. Sit si sehent, wie wol mir bröude zem, (161)
 so voige ich in, so ich beste mak; (civ, b.)
 Unt wane, nieman lebe, der mir kenem,
 ein treuren, daz nu menigen tak
 Mir in dem herzen ist begraben:
 gelwinne ich ie mer des ein ende, ich wil mich wol
 gehabt.

5. E si der werlte erzeige an mir, (162)
 wie stæte si ist, so enlebe ich niht;
 Ouch geschicht ein wunder lichte an ir,
 daz man si danne ungerne siht:
 So mak si von schulden klagen,
 daz si eime so getritwen man ie möhte ir hulde
 verlagen.

XXXV.

1. Ungenade unt swaz ie danne sorge was, (163)
 ber ist nu mere an mir,
 danne ez Got verhängen solde.
 Kar' ein wip, diu e von senender not genaß,
 min leit, unt war' ez ir,
 was si danne sprechen wolde. —
 „Der mir ist von herzen holt, den verspreche ich sere, I, 74 b.

nicht durch ungebuegen haz, wan durch minez si
desz ere.

2. An' bin nicht an disen takt so her bekomen,
mit enst gewesen bi (164 a.)
underwilent hoch gemuete.

Guotes mannes rede habe ich vil bernomen:
der werke bin ich vri;
so mich ie mer Got behuete!
Do ich im die rede verbot, done dat er nicht mere;
disen lieben, guoten man entwelz ich, wie ich von
mir behere.

3. Als ich eteswenne in mine zorne sprach,
daz er die rede vermitte (164 b.)
ie mer durch sin selbes guete,

So hat' er, daz ich's an manne nie gefach,
so jamerliche site,
daz ez mich z'ware muete,
Und ie doch so fere nicht, daz er's iht genieze:
mir ist lieber, daz er bite, danne ob er sin spre-
chen lieze.

4. Mir ist, beide, lieh unt herzelichen leit,
daz er mich ie gefach, (165)

oder ich in so wol erkenne,
Sit daz er verlesen muoz sin arebeit,
so wol als er mir sprach,
daz muet mich doch eteswenne,
Und ie doch dar sumbe nicht, daz ich welle minnen:
minne ist ein so swarez spil, daz ich's nie mer tar
beginnen.

5. Alle, die ich ie bernam unt han gesehen,
der keiner sprach so wol, (166)

noch von wiben nie so nahen.
Waz wil ich desz lobes? Got laze im wol gesehen!
sin spache rede in sol
suzzel wider mich verbahen.
Ach muoz horen, waz er saget: we, waz schat
daz ieman?
sit er nicht erwerden kan, weder mich, noch an-
dersz nieman."

XXXVI.

1. In miner besten bröude ich saz, (167)
unt gedachte, wie ich den summer wolte leben;
Do rieten mine sinne daz, (civ, e)
desz ich mir keinen trost nicht kan gegeben,

Daz ich mine sware gar verbære
und ie mer hohez muotes wære.
daz het' ich gerne sit getan,
wan daz ich verleitet bin uf einen lieben wan,
den ich noch leider unberendet han.

2. Hete ich von birre sumerzit (168)

hoch zwene tage und eine guote nacht
Mit ir ze redene, ane nit,
nach minem willen, als ich han gedacht,
Daz mich desz nieman wenden solte,
wie suzzel ich getrueren wolte!
ouch laze ich's unvertuochet nicht,
ich wil ir iemer dienen, unt lod' ez, swenne ez
geschicht,
daz si mich nie mer mer unbro geficht. l, 75 a.

3. Missheteten tuot mir nicht (169)

von wiben, noch von boesen mannen we,
Ob si mich eine gerne list,
waz bedarf ich guoter handelunge me?
Lide ich iemenz swaches greuzen,
daz mak si mir eine wol gebreuzen.
unt werde ich noch so selik man,
daz sich min leit verendet, daz ich von ir han,
so bröuw' ich mich, daz ich sin ir began.

4. Ich han nach wane dikke wol (195)

gefungen, desz mich anders niene bestuont,
Und lobe ie doch, als ich da sol,
swa guotin wiw bescheidenliche tuont;
Daz biute ich minen brunden ze eren,
unt wil in ie mer bröude meren;
min eines wirdet lichte rat:
swes muot ie doch zer weite, als der mine stat,
ich wane, er menige forge uf ere hat.

* 5. „Dem ich so maniger eren sol
getruwen, als ich her behalten han,
Den muoz ich e erkennen wol,
sin wille mak so lichte nicht ergan:
Wil er ze bründe mich gewinnen,
so tuo er in allen sinen sinnen
daz beste, unt huete sich da bi,
.....
war' er min rigen denne, ich lies' in vri.“

6. Mich bröut an' alle sware wol, (194)
daz ich so hebte mere han bernomen,
Der ich mich gerne troesten sol,

mir ist der muot von grozen sorgen komen.
Sit man der stæte mak genezen,
so enfol ir nie mer mich verdrizen;
min herze ist ir mit trulven bi:
breisch' aber ez biu schoene, baz ez mit valsche si,
so laze si mich ie mer mere bri.

Daz muoz uf ir genade sin
mit stæte z'allen ziten so,
Der ich da guotes hære sehjen.
Waz künde liebes mir geschehen
von allen wiben, wær' ir niht?
min lîb in grozer senfte lebt des tages, so si
min ouge siht.

XXXVII.

1. Ein wisser man bil diñke tuot (170)
so, des ein tumber niht enkan;
Als im baz hæhet sinen muot,
so muoz ich leider trurik stan.
Ich mak wol sin von goucheß art,
unt jage ein syppeklîche bart.
toren sinne han ich bil,
baz ich des wibes minne ger, biu mich ze briunde
nien' entwil.
2. Sol ich leben tufent jar, (171)
so, baz ich in genaden si,
An' gewinne nie mer grauez jar,
si ist aller wandelunge bri.
Woy si wol gebienen han;
unt weiz doch wol, baz alle man
ir niht gar gemæze sint,
swer ir dekeines valsches siht, an dem hat haz
bi nide ein kint.
3. Ez ist ein spæher wibes sin, (172)
biu sich vor valsche hat behuot;
Swie gar unschuldig ich des bin,
swa ich si weiz, dar spriche ich guot.
Doch ist ein site, der nie man zimet,
swer dienet ungelonet nimet,
swie es doch leider bil geschehe.
hat mir deheimu so getan, der rate ich, baz si
zuo (z')ir sehe.
4. Der vresen hulde nie man hat, (173)
wan, der sich gerne ruemen wil;
Swes muot ze valschen dingen stat,
den krenent si unt lobent in bil.
Der site ist quoter lute klage: (civ, d.)
waz hülfe, ob ich in allen sage,
so mir iht liebes wider vert?
schaden hab' ich dabon vernomen: ez muoz mit
ie mer sin erwert.
5. Gedinge hat baz herze min (174)
gemachet wunneklichen bro;
6. Diu also gar wære guot, (175)
biu sol des mich genezen lan,
Daz si so bil der rügende tuot;
ich bin ir worden under tan.
Genade, brouwe, selik wip,
unt træfte sere minen lip,
der sich nach dir gesehet hat:
du entwellest des ein ende han, der sorgen wirdet
nie mer rat.
7. Wan baz ich briunden volgen sol, (176)
ich bin mir schedelichen hie;
Si truret sere, wæne ich wol,
diu liebe, die ich senende sie,
Unt hat von minen schulden leit.
baz ich burh ie man si vermeit,
des wurde ich selten wolgemuot.
ich entweiz, ob ie man schoener si: ez enlebt niht
wibes alle guot.
8. Man sol ein herze erkennen hie, (177)
baz z'allen ziten hohe stat.
Kestte bröude lobt' ich ie,
unt nide nie man, der si hat.
Der so gewendet sinen muot,
baz er baz beste gerne tuot,
ich wil in minen willen sagen,
e er unankte mueste gen, uf miner hant wolt'
ich in tragen.
9. Ich han der werite ir recht getan, (178)
ie nach der mæze, als ez mir stuont;
Der volge ich noch uf guoten wan,
alsam die toren alle tuont.
Mak mir dar an niht wol geschehen,
so laze ich doch die lute sehjen
den willen unt die stæte min:
ist, baz mit danne missegat, dar an wil ich un-
schuldik sin.
10. An han niht bil der bröude mer (179)
von ir, wan eine, biu ist so gros,

Du machet mich so rehte her,
an bröuden al der werlte genoz.
Wie möhte ich baz ze heise komen?
ez ist mir ie mer unvernomen;
1, 76 a. dez bröut sich herze und al der lip
uf also minneklichen trost: so meine ich nie man,
wan ein wip.

11. „Ein reht unfanke lebende wip (180)
nach grozer liebe, baz bin ich: (cv, a.)
Ich weiz getriuwen minen lip,
noch nie man stæter, danne mich.
Sit ich sin künde alreht gewan,
son' gesach ich nie bekennen man,
der mir ze rehte gebiet ie baz.
nu loue, als ich gebietet habe; ich bin, du sin
noch nie vergaz.“

XXXVIII.

1. Du muoz ich ie min alten not (181, 182)
mit lange niuwen unde klagen,
wan si mir alse nahen sit,
baz ich ie vergessen nien' enmak.
Ir gruoz mich vie, du mir gebot
bil lange niuwen kumber tragen.
erhanbe si der valsehen nit,
baz buogte si mir heilez tak.
Sol mir an ie guot ende ergan,
die wile ich muot von herzen han,
so mag uns beiden lip geschehen.
swaz si ez gelenget, baz ist sehade, wil si mich
ie mer bro gesehen.

2. Von herze liebez schulden hat (183)
min lip bil kumberliche not,
baz si nie mer künde græzer sin,
dez helfent al die sinne sehen.
Den ez nist ze herzen gat,
noch in diu minne nie gebot,
die sprechent von der swære min:
was mir so grozez si geschehen,
Daz ich so treureklichen klage?
unt truogen si, baz ich da trage,
min sehade tak' in alle we,
baz er si muote, unt mir dar nach bil wol ge-
soubten ie mer me.

3. Ich enmag ez in allen nist gefagen, (184)
die mich da bragent z'aller zit,

war lunde ich also treurik lebe
und ane wunneklichen muot.
Die selben hülften mir ez klagen;
die sich da sezzent in den stit,
enpfahent die nu leidez gebe,
baz enbrümet, noch endunket guot.
Ez sol in under zeiget sin,
baz ratet mir baz herze min,
ich bin, der si z verluigen sol:
swer wibe z ere hueten wil, der bedarf bil sehæ I, 76 b.
ner zühte wol.

* 4. Mir sol ein kumer, noch sin zit
ze herzen nie mer nahe gan,
sit ich so grozer leide pflege,
baz minne riuwen herze mak.
Waz hülfe danne mich ein stit,
den ir mit triuwen han getan,
sit ich in seichen banden lige?
we! wanne kümet mir heilez tak?
So enmak mir nist der bluomen schin
gehelfen bür die sorge min,
und ouch der vogel' sank:
ez muoz mir stæte winter sin, so rehte swær' ist
min gedank.

XXXIX.

1. Spræche ich nu, baz mir wol gelungen
wære, (185)
so verfür ich, beide, sprechen unde singen.
Waz roust mir ein also verlogenez mære,
baz ich rueme mich von so getanen dingen?
Daz wil ich den hoch gemuoteren lan,
dien da wol geschicht, die nemen sich dez an:
ich klage ie mer minen alten kumber,
der mir ie doch so niulwer ist,
den si mir gap, da si mir bröude nam: we, ich
bil tumber!

2. Wil du bil guote, baz ich ie mer singe (186)
wol nach bröuden, mak si mich (ouch) danne seren,
Also, baz si mir mine not geringe; (cv, b.)
an' ir helpe triuwe ich nie mer si verkeren.
Mak si sprechen eht mit triuwen: ja,
als e sprach: nein, so wirt min wille da,
baz ich singe bro mit hojem muote:
da bi so ist diu sorge min,
baz man ze lange heitet, baz kümet nist wol ze
guote.

3. Ich bin niht tump mit alle wisem willen,
 daz ich so reine, noch so stæte minne, (187)
 Wan daz si sint vil ihte ze stillen,
 dien da lieb ane leit geschicht, als ich ez sinne;
 So verliuse ich nie mer bröuden vil,
 sit diu guote mich niht sanfte stillen wil.
 sol min dienest also sin verflunden,
 so sin doch geret estu wip,
 sit daz mich einiu mit gedanken bröut an manigen
 stunden.

4. Ez bringet mich in zwibel eteswenne, (188)
 daz ich lonez bite in also langer maze,
 An der ich aüer triuwe und ere erkenne,
 wane ich des, daz mir diu ungelonet laze:
 So gesehe an mir, daz nie geschach;
 guot gebinge us lonez rehte nie gedrach;
 des habe ich hin z'ir hulden ie gebinger:
 ouch ist ez wol genaden wert,
 swa man nach siebe in also luterlicher stæte ringet.

XL.

1. Wie tuot diu vil reine guote so? (189)
 si lat mich verderben alsuoz gar.
 Ich bin al ir werbedeite bra:
 so nimt si ez ein teil ze kleine war.
 Du wande ich gentezen aller miner tage,
 darümbe ich ir lob und ere sage;
 si ist vil guot, daz ich ie mer sprechen sol:
 tuo si eht einez, si lone ir lieben und ir briunden
 wol.

1, 77 a. 2. Lieber wan ist ane træsten da, (190)
 unde rwinget mir daz herze min;
 Wan wære er von mir anderswa,
 da muette ie doch trost bi wane sin.
 Sol man ez alle liden, so bin ich verdaht,
 ez ist vil ze guotem ende braht;
 wer mag ouch wizzen vor, wiez ding ergat?
 si hat tugent und ere: da von mag ez werden rat.

3. Daz bedarf ich danne bröuden me, (191)
 ob mir ir genade wonet bi?
 Daz daz (noch) bi miner zit erge,
 und ich dar nach lange in bröuden si.
 Ist aber, daz mich ir genade also vergat,
 unt si mich helfelosen suz verderben lat,
 so mak ich vil klagen, ich tumber man,
 daz ich miner tage niht wider gewinnen kan.

I.

* 4. Ich kume des willen nie mer abe,
 ichn' si doch ir [eigen gar] und ouch mit dienste bi;
 Swie vil ich anders bröuden habe,
 mich muet doch [darunder], daz si ist vor mir so
 bri,
 Und ich so rehte gar ir eigen bin.
 ir sebedeitez brenden daz si hin;
 und ob si wil, ich laze ouch minen zorn:
 wie han ich mine wille also und ouch min langes
 dienste verlorn!

XLI.

1. Drouwe, tuo, des ich dich bite, (192)
 daz ich ie mer si
 dinez heilez bra;
 Du solt lazen einen site;
 da lit wandel bi;
 we, wie tuostu so,
 Daz du als ungenedike bist? (ev, e.)
 ja erkennestu vil wol, daz dir nieman holder ist.

2. Bröu mit rede daz herze min, (193)
 træste mir den lip;
 ja verdiene ichz wol.
 Müge ez vor siebe niht gesin
 so kostu selik wip,
 dur ein wunder doln;
 E ich bin abe geste,
 jan' ist in der werbe so gnotez niht, ich enber-
 spreche ez e.

XLII.

1. Ich sach vil liehte bartwe han (196)
 die heide und al den gruenen walt;
 die sint nu beide worden bal,
 unt muetzen gar betwungen stan
 die bluomen von dem winter kalt,
 ouch hat diu siebe nachtegal
 Vergezzen, daz si sehene sank:
 ie noch stet aller min gedank
 mit triuwen an ein sehene wip.
 me weiz, ob ichz ist gentezen müge: si ist mir
 lieb, alsam der lip.

I, 77 b.

2. Würde ich ein also selik man, (197)
 daz ich si lonez diuhte wert,
 in der gewalt min bröude stat,
 So erwürbe ich, daz ich nie gewan,

unt habe eß doch an si gegert
 vil wol an' alle [walsche] misfetat.
 Du geseht mir leide, ich enweiz dur was;
 ze guote ich ir noch nie vergaz:
 wil si mich des genizen lan,
 si ist unde muoz (es) sin, an der ich stæte wil
 bestan.

so tuo mit allen sinen sinnen
 das beste, unt hute sieh da bi,
 das mir iht kome ze mare, wie rehte unstrate
 er si.

XLV.

3. So selik man enwart ich nie,
 das ir min kome tæte wol,
 und ouch dar nach das scheiden we,
 Sit ich began, das sich verlte
 min herze, als ez besiben sol
 an ir mit triuwen iemer me.
 Din wunnekliche lundet sich;
 doch denke ich, si versuoche mich,
 ob ich iht stæte künne sin.
 solt' ich; bi dem eide sagen, so was ez te der
 wille min. (cv, d.)

(198)

1. Habe ich iht briunt, die wunkehen ir, (202)
 das si iemer selik muoze sin;
 Dur die ich ristu wip verdie,
 diu meret vil der bröude min,
 unt kan mit guete sich erweien,
 das man ir walsches niht ensiht:
 ich entulve von leide den lû ernern,
 swenne si min ouge niht ensiht.

4. Minne minnet stæten man;
 ob er uf minne minnen wil,
 so sol in minnen lon gesehen.
 Ich minne minne, als ich began,
 die minne ich gerne minne vil,
 der minne minne ich han verjehen.
 Die minne erzöuge ich mit der minne,
 das ich uf minne minne minne,
 die minne meine ich an ein wip,
 ich minne, wan ich minnen sol, dur minne ir
 minneklichen lip.

(199)

2. Mir gab ein sinnik herze rat, (203)
 do ich si uz al der werlte erkof,
 Ein wip, diu menige tugent begat,
 unt loy mit walsche nie verlos.
 Das was ein seliklichiu zit,
 von ir ich graze bröude han:
 der schænen der sol man den streit
 vil gar an guoten bingen lan.

3. Min lip von liebe mag ertoben, (204)
 swenne ich das allerbeste wip
 Sa gar ze guote here loben,
 diu nahe in minem herzen sit
 Verholne nu vil manigen tak;
 si tuoret gar die sinne min:
 ich bin noch stæte, als ich te pfalt,
 unt wil das iemer gerne sin. —

XLIII.

Mir ist noch lieber, das si muoze leben (200)
 nach eren, als ich ir wol gan,
 Wanne min diu werlt were, sunder streben,
 so war' ich doch ein richier man.
 Ane künde an ir erkennen nie
 kein das dink, das si begie,
 das wandelbare möhte sin:
 ir guete get mir an das herze min.

4. „Dil wunneklichen hohe stat (205, 206)
 min herze uf menige bröude guot:
 Mir tuot ein ritter sorgen rat,
 an den ich allen minen muot
 Ze guote gar gelendet han;
 das ist unß heiden guot gelwin, (cvi, a.)
 das er mir wol gebienen kan,
 und ich sin briunt dar umbe bin.“

XLIV.

1, 78 a. Dem ich al soher eren sol
 getruwen, als ich her behalden han,
 Den muoz ich e bekennen wol;
 sin wille mak so sihte niht ergan.
 Welle er ze briundinne mich gewinnen,

(201)

XLVI.

1. Du lange stat diu heide val, (207)
 si hat der sne
 gemachet bluomen eine;
 Die bogese trrent über al,
 das tuo ir we,

der ich ez gerne seheine.

Min lîb ie vor den bœfen hat,
daz ich si me
mit rehten reiuwen melne,
danne ieman binden kûnde zal;
hete ich von heile wunteses wal,
ûber elliu lûip, verleite mich ade birre stæte de-
heime.

1, 78 b. 2. Si bindet mich nu lange zit (208)

an der gir,
diu ist eht ie mer stæte,
Nach rehte lieze ich minen freit,
wer', daz si mit
loues genade tæte.
Du machet valscher werlte mit,
daz ich verbir
gelwin, der wirt ze spæte;
dabon min herze swære lit,
betwungen was ez iemer lit:
noch wûrd' ez bro, leiste diu sechene, des ich si
hæte.

3. Die wære starckes herzen not, (209)

ich han so vil
der kumberlichen swære;
Noch sanfter tæte mir der tot,
danne ich ez hil,
daz ich alfuß gegangen wære.
Neh leiste ie, swaz si mir gebot,
und ie mer lûil,
wie ungerne ich daz verðære!
diu zit hat sich veruandelot,
der sumer bringet bluomen rot:
min wûrde rat, wolte si mit kûnden liebin mære. —

4. „Solt' ich an bröuden nu verzagen, (210)

daz wære ein sin,
der nie man wol gezæme;
Er muese ein stætes herze tragen,
als ich nu bin;
der mich dabon benæme,
Der muese zouberliste han;
wan min gelwin
sich huebe, als er mit hæme;
sin langez brenden muoz ich klagen:
du sote im, lieber hote, sagen,
wie gerne ich in sehe unt sine bröude bernæme.“

XLVII. ✓

1. Nach brouwen sechene nieman sol (211)
ze vil gebragen: sint si guot?
Er laze si im geballen wol,
unt wizze, daz er rehte tuot.
Waz ob ein varwe wandel hat,
der doch der muot vil hohe stat.
er ist ein ungebuege man,
der des an wîden niht erkennen kan.

2. Neh tuon ein secheiden, daz mir nie (212)

von beheimem bingē wart so we;
Dil guote briunde laze ich hie,
nu wil ich treuren iemerme,
Die wîse und ich si brenden muoz,
von der mir sanfter tæte ein gruoz (cvi, b.)
an dem stæten herzen min,
danne ob ich ze stome keiser sote sin.

3. Neh gerte ie wunneklicher tage, (213)

unz wil ein schoener sumer komen,
Adeste fenster ist min klage,
der bogele han ich vil bernomen,
Der gruene walt mit loube stat;
ein lûip mich des getroestet hat,
daz ich der zit geniezen sol:
nu bin ich hoheß muotes, daz ist wol.

I, 79 a.

4. Neh horte gerne ein bogellin, (214)

daz huebe wunneklichen sank;
Der winter kan niht anderz sin,
wan swære und ane mæze sank:
Die wære liep, wolt' er zergan;
Waz bröude ich uf den sumer han!
dar gekuont nie hoher mit der muot:
daz ist ein zit diu minen ougen sankte tuot.

XLVIII.

Briundes kome wære alles guot, (215)

daz sunder angeht möhte sin
diu forge, diu da bi gestat.
Neh han bernomen, daz stæter muot
des treurik wirt; daz ist wol schin,
swenne ez an ein secheiden gat;
So muezen solhin dirik gesehehen,
daz wîse lute muезent sehen,
daz graziu liebe wunder tuot:
da ballet bröude in senendiu leit; des sint si
beide unbehuot.

XLIX.

1. Ich welte, uf quoter lute sage
und ouch durch minez herzen rat,
Ein wip, von der ich dißke trage
vil manige not, diu nahe gat.
Die swære ich z'allen ziten klage,
wand ez mir kumberliche stat;
ich tet ir sehin
den dienest min:
wie möhte ein grozer kunder sin,
daz si mich deß engelten sat!

2. Ze bröuden nahet alle tage
der welte ein wunneklichiu zit,
Ze sente maniges herzen klage,
die nu der swære winter git;
Don forge ich dißke so verzage,
swenne also samerliche lit
diu heide breit,
daz ist mir leit:
diu nahetgal unß schiere seit,
daz sich geschcheiden hat der strit.

3. Ze rehter maze sol ein man,
heide, daz herze und al den sin
Ze stæte wenden, od er kan;
daz wirt ime lichte ein guot gewin.
Swem da von te kein leit bekān,
der weiz wol, wie ich gebunden bin;
ich geloube ime wol,
alß er mir sol.

1, 79b. von schulden ich den kumber dol,
ich brahte selbe mich dar in.

L.

1. Dem gelich entuon ich niht,
alß ich durch swachen nit verzage;
Swenne iht leideß mir geschicht,
mit buoge ich z' tougentlichen trage,
Unt gedente: ez wirdet rat:
also habe ich gelebet her, daz mir min dink noch
schone stat.

2. Minem leide ist dißke so,
daz nie man wol volenden kan;
Unt gesten doch lichter bro,
danne in der welte ein ander man.
Dest' unstræter bin ich niht;
wan, daz ein sinnik herze sich beklagen sol, deß
in beschicht.

3. Mich beswærent alle die,
der herze niht so sinnik sin,
Daz si lebent, sine wizzen, wie,
unt spottent doch darunder min;
Die sint sübel, unt bin ich guot;
wand ich nie mer rehten man gehazzen wil, so er
rehte tuot.

4. Stæten lob er nie gewan,
swer al der werlte willen tuot;
Mer sünde ere sol ein man
geforgen, denne ümbe ander guot,
Unt deß besten blizen sich:
brage in te man, wer im daz geraten hæbe, so
nenne er mich.

*

LI.

1. Dest ein not, daz mich ein man
vor al der werlte twinget, swæz er wil.
Sol ich, deß ich niht enkan
beginnen, daz ist mir ein swærez spil.
Ich hat' te vil stæten muot:
nu muoz ich leben, alß ein wip, diu minnet, unt
daz angekliechen tuot.

2. Der min huore, [deß] wære zit
e daz ich iht getæte wider in.
Wolt' er lazē nu den strit,
weß gert' er mere, wan daz ich im hõlder bin,
Danne in al der werlte ein wip!
nu wil er, daz ist mir ein not, daz ich durh in
die ere wage und ouch den lip.

3. Deß er mich nu niht erlat,
daz tuon ich, unt tæte sin gerne vil;
Wand ez mir umb in so stat,
daz ich sin niht ze briunde enbern wil.
Ein also schone redender man,
wie möhte ein wip dem iht verlagen? der ouch
so tugentliche lebt, alß er wol kan.

4. Schone kan er im die stat
gebuegen, daz er sprichet wider mich;
Z'einen ziten er mich bat,
daz ich sinen dienest neme; daz tet ich.
Da wande ich deß, ich tæte wol;
done wiste ich niht, daz sich do huop ein swære,
diu lange an minem siße wesen sol.
(cvi, d.)

5. Mīnēz todeß wande ich daz, (227)
 danne daz er gewaltig te mer willede min.
 We, war ūmbe ſpriche ich daz?
 ja zūrne ich ane not; ez ſolte eht ſin.
 Wīkē hat' ich im verſaget:
 do tet er, aß ein ſælik man, der ſinen kumber
 alleß uf genade klaget.

LII.

1. Ich tuon mit diſen dīngen niht, (228)
 ich trure eintell ze fere;
 Der mich ſo vil geforgen ſiht,
 ich wūchte, er mir'z verliere
 Ze ūbel und anderß, danne wol:
 nun' weiz ich, waz ich ſprechen ſol;
 wan ich enkan niht mere.

2. Wilent do man brōun mich ſach, (229)
 do waz mir wol ze muote;
 Man horte wol, daz ich do ſprach
 vil manige rede guote.
 Wei, waz manneß waz ich do!
 nu wūrde ich aber lihte bro,
 der min ſehone huote.

3. Verſtent mich, die brōuden gernt, (230)
 ſo hat diu rede ein ende;
 Die nu vil lihte min enbernt,
 die wīdent danne ir hende.
 We, daz ſi aß ūbel gedentent min,
 die doch ſo guot da wellent ſin!
 daz ſint [ir] mißelwende.

4. An' habe in anderß niht getan, (231)
 wan daz ich fere ſinne
 Dar, da ich ie gemūnet han
 unde noch hiute minne.
 O we, daz ich deß ie began!
 deß wūchte, ich vil unſælik man
 grozen ſchaden gelwinne.

1, 80 b. 5. We, ich bin ſo gar verſaget! (232)
 deßwar, ich ſolt' erwīnden;
 Ich han ſo vil da her geklaget,
 daz ez verſmaht den kīnden.
 Du mag ich dienen anderß wa:
 nein, ich enwil, min brōude iſt da,
 da ſol ich ſi wīnden.

LIII.

1. Dīatte unt krone wellent muot willik ſin,
 ſo wānent topfknaaben wīßlichen tuon, (233)
 So jaget unbilde mit hafē eber ſwin,
 ſo erbliuget einen valken ein ummehtik huon,
 Wirt dan[ne] der wagen vūre diu rīnder gende,
 treit dan[ne] der ſalk den eſel zuo der mīn,
 wirt danne ein eltiu gurre z'einem wīn:
 ſo ſiht man'z in der werſte twerheß ſtende.

2. Mīn ougen wurden lieheß alle wol, (234)
 do ich die minneklichen erſt geſach,
 Daz ez mir hiute und te mer me tuot wol,
 ein minneklicheß wunder da geſach:
 Sie gie mir alle ſante dur min ougen, (cvii, a.)
 daz ſi ſich in der enge niene ſtiez,
 in minem herzen ſi ſich nider liez,
 da trage ich noch die werden inne tougen.

3. La ſten, la ſtan! waz tuoſtu, ſælik wip,
 daz du mich heime ſuocheſt an der ſtat, (235)
 Dar ſo gewalteliche wibeß lip
 mit ſtarcker heime ſuoche nie getrat.
 Genade, vrouwe, ich mak die niht geſtreiten!
 min herze iſt dir daz veile, danne mir;
 ez ſolde ſin bi mir, nu iſt ez bi dir:
 deß muoz ich uf genade ſoneß biten.

* *

LIV.

1. Der mir gæbe ſinen rat! (236)
 künde ich beheinen, der iſt mir benomen;
 Sit mich min ſprechen niht verbat,
 noch min ſwigen, wie ſol ich daz ūber komen?
 Mein unt Miht! daz wīnde ich da:
 ſo ſuoche aber ich, daz ſi da hat
 verborgen, daz vil kuerze wort, geheizen Ra.

2. Swem bon [guoten] wīden liep geſchīht, (237)
 der hat aller ſælte wol den beſten teil:
 Wa geſach ie man ſo guoteß iht?
 an in lit der werſte wūne und ouch ir heil.
 Wol im, er iſt ein ſælik man, (cvii, b.)
 der wol an in erwīdet pflīht
 der brōuden, der ir guete wunder geben kan.

* * *

LV.

1. Welt ir hoeren, einen gamellichen ſtritt (238)
 hat' ein alter man mit ſinem wībe;

I, 81 a. Du bist greif er nider unde zukt' ein seht;
 si sprach: „struz! du rede von in beibe!
 Ne habt mir leidez bist vil gesprochen;
 Ich sach iuch ein advent tückelin began:
 ein tumber gouch, daz ist noch ungerochen.

2. Min alter man der zürnet und ist ime leit,
 ob ich einen jungen gerne minne; (239)
 Doch darümbe laze ich niht, in' si gemeit,
 ich han an in beventet mine sinne,
 Daz ich dur sin grinen nien' enlaze.
 stoze eht ich in vor mir uz, waz wirtet daz?
 Ist ein alter grüfing an der straze.

3. Got der sende an minen leiden man den tot,
 daz ich von dem süben werde enbunden! (240)
 Seicher bluche waz' mir z'allen ziten not;
 solde ein wip vor leide sin verflunden,
 Daz waz' ich vor einem halben jare.
 Ich beswenke in sihte, daz er's niene weiz,
 enruoche eht er, swie täfte ich mich gebare.“

4. Got gebiete miner brouwen, daz si si (241)
 fenftez muotes und an' argen willen.
 Zware, e ich ir sage lasterlichen si,
 e liez' ich mich sehern unde billen.
 An' gesach nie wip mit fenfter guete;
 si sol dur mich sazzen daz er laster si:
 Ich enkan ir anderz niht gehueten.

LVI.

1. Wie ist vil lue, swaz ich gesage, (evii, e.)
 daz sich diu guote niht bedenket noch, (242)
 Daz ich so lange kumber trage
 nah' ir; ich weiz wol, daz ich libe doch
 Alles, daz ich umb ir hulde liden sol; ich diene ir,
 swie so si gebiuret mir.
 waz' ich so keltik, so si sagent,
 ich geschant' an mir, die mich da jagent
 uz. lieh in leit, unt mine not mit valsehen maren
 klagent.

2. Des ich nu lange han gegert, (243)
 wirt daz vol endet, so ist mir bröude kraft.
 Vil manigen takt duht' ich si's wert,
 si hete ionez wiber mich gedaht.
 Die man weiz, ob si mich wert, oder wie's ergat;
 nein oder ja,
 ich enweiz enwederz da.

warümbe rede ich soltchen nit?
 si endacht' an mich ze keiner zit,
 wan, als ein wip gedenket, an der triuwe und
 ere lit.

3. Sprache ein wip: „la sende not.“ (244)
 so künge ich, als ein man, der bröude hat;
 Suß muoz ich reuren an den tot,
 sit ir min langes leit niht nahe gat,
 Da ich gefank, daz ich gekünge niemer liet in
 minen tagen:
 o lue, so langes klagen!
 Ich wazne, ez ouch also gestte:
 mir tuot diu sorge niht so lue,
 als min ungebelle; best der schade, in' weiz niht
 me.

I, 81 b.

LVII.

1. War kam inlwer schoener lip, (245)
 wer hat in, keltik brouwe, den benomen?
 Ne waret ein wunneklichez wip:
 nu sit ir gar von inlwer barwe komen.
 Dast mir leit unt muet mich sere:
 swer bez schuldik si, den velle Got unt nem' im
 al sin ere! —

2. „Da von solt' ich sehene sin (246)
 unt hohez muotes, als ein ander wip?
 Ich (en)han bez willen min
 niht mere, wan so vil, ob ich den lip
 Mah' behueten vor ir nide,
 die mich zihent, unde machent, daz ich einen rit-
 ter mide.

3. Solche not, und ander leit (247)
 hat mir der barwe ein michel teil benomen;
 Doch bröulwet mich sin sicheit,
 daz er lobte, er wolte schiere komen.
 Wette ich, ob ez also wære,
 so engehorte ich nie vor maniger wile mir ein
 liebez mære.

4. Ach gelache in iemer an, (248)
 kumt mir der takt, daz in min ouge erkliht;
 Wand ich's niht verlazen han
 vor liebe, daz mir also wol geschihet;
 E ich danne von im scheide,
 so mag ich (wol) sprechen: „gen wir brechen
 bluomen uf der heide.“

5. Sol mir bisiu sumer zit (249)
mit manigem liechten tage also zergan, (cvii, d.)
Daz er mir niht nahen lit,
daz den ich alle ritter han gefan,
O we danne schœneſ wibeſ!
so kam ich nie(mer) vor leide in grozer angeft
mineſ libeſ.

6. Mine briunde mir diſſe ſagent, (250)
unt liegent, daz min nie mer werde rat.
Wol in, daz ſi mich ſo klagent,
wie nahen in min leit ze herzen gat!
Swinne er mich getroestet eine,
I, 82 a ſo geſiht man wol, daz ich vil ſelten iemer iſt
geweine.“

LVIII.

1. Herzeſlicher brœude wart mir nie ſo not,
mir entzeten ſorgen tougentlichen we; (251)
Die muezzen ſin an mir vil underwandelot,
in' gelebe, daz ſi genade an mir bege;
So muect' ich wol truren iemer lan,
unt lieze manige rede, alſ ich niht horte, daz du
oren gan.

2. Daz unmaze iſt daz, oſ ich deſ han ge-
ſworn, (252)
daz ſi mir lieber ſi, danne elliu wip?
An dem rîde wit(de)t niemer har verlorn,
daz ſimbe ſezze ich ir ze pfande minen lip.
Swie ſo ſi gebintet, alſo wil ich leben:
ſin' gefach min ouge nie, du daz ein hoch gemuete
kûnde geben.

* 3. Achn' geſprach nie, daz ſi an mir tæte wol,
wan ge(næ)beklichen, deſ dat ich.
Achn(e) weiz, daz war, waz ich deſ haben ſol;
ſi ſwiget alles, unt lat reden mich.
Da iſt bolleklîcheſ troeſteſ noch niht bi:
nu muezze mir geſchehen, alſ ich ir gânne, unt
min geloube ſi.

4. Ungebueger ſchimpf beſtet mich alle tage,
ſi ſehent deſ, daz ich ze vil gerebe von ir. (253)
Unt du liebe ſi ein lûge, die ich von ir gefage:
o we, wan lazent ſi den ſchaden mir?
Si mœhten tuon, alſ ich da han getan,
unt heten wert ir lieb, unt liezen mine brouwen
gan.

* 5. Waz ich bæſer hanbelunge erliten han!
von den ich'ſ wol erlaſzen mohte ſin,
Die niht bragent, wie min kumber ſi getan,
unt wie min brouwe noch gedênke min.
Wæſen haſ erzeigent ſi mir [a]ſo,
die ich geſiſe noch jæmertliche leben, unde bin ich
bro.

LIX.

1. Die ich mir ze brouwen hate erkorn, (254)
da vant ich niht wan ungemach;
Waz ich guoter rede han verlorn!
ja, die beſten, die ie man geſprach.
Si waſ endelichen guot,
nie man kûnde ſi von lûge
geſprochen han, ern' hete, alſ ich, getriuwen muot.

2. Kiem' ich nu von dirre not, (255)
ich enbegûnde eſ niemer me;
Doige ich'ſ lange, eſ iſt min tot;
ja, wen ich mich'ſ gelouben wil, eſ tuot ze we.
O we! leider ich enmak!
ſwinne ich mich von ir ſcheiden muoz,
daz iſt an minen brœuden mir ein angeſlicher taſ.

3. Mich wundert ſere, wie dem ſi, (256)
der brouwen dienet, unt daz endet an der zit;
Da iſt vil guot geſûſſike bi:
o we, daz mir der ſcheiden nie man eine git!
War zuo ſol ein unſreter man?
daz waſ ich e, nu bin ich'ſ niht:
ouch enwart ich'ſ niemer me, ſit ich dienen ir be-
gan. (cviii, a.)

4. Brœude und alle ſelikeit (257)
het' ich genuok, der mich ſi niht wan lieze ſehen.
Mir enmag ein herzeleit,
noch groze liebe nie mer ane ſi beſchehen. I, 82 b.
Suft unt ſo, ſwie ich danne mak,
ſo lebe ich, alſ ein ander man,
daz ich du zit vertribe und etlichen ſwæren taſ.

5. Ach weiz manigen guoten man, (258)
an dem ich nide, daz (ſi) in ſo gerne liſt,
Durch daz er wol ſprechen kan;
doch troeſte ich mich deſ einen, ſi engehæret niht,
Und engetet diſ langiu jar.
wil ſi aber eineſ rede vernemen,
ſo liegent ſi alle, unde han ich war.

LX.

1. „Er hat ze lange mich gemiten, (269)
den ich mit triuwen nie gemeit;
Don siner schulde ich han erliten,
daz ich nie grozer not erleit.
So leht min lip
nach sinem libe;
ich bin ein wip,
daz im von wibe
me liebez nie geschach:
swie mir von im geschache,
min ouge in gerner nie gesach,
danne ich in hiute seje.“ —

2. Mir ist vil liebe nu geschehen, (260)
daz mir so liebe nie geschach;
So gerne han ich si gesehen,
daz ich si gerner nie gesach.
Ich scheidē ir muot
von schwachem muote;
si ist so guot,
ich wil mit guote
ir lonen, oh ich kan,
als ich doch gerne künde:
vil mere bröuden ich ir gan,
danne ich mir selben gände.

LXI.

1. Wol im, der nu bert verbarp, (261)
der hat hiure sin leit verklagt;
Der te gerne simbe ere wazp,
unt daran ist unbezagt,
Dem tuot vil meniges we,
beß sich ie mer getroestet der, der ist verborben e.

2. Man sol sorgen, forge ist guot, (262)
ane forge ist nie man wert;
Wol mich ie mer, daz min muot
beß so striteklichen gert,
Daz mich noch gemachet vro:
sol aber ich verborben, son' verbarp nie sobelsther
man, denne also.

3. Sorge und angst stat mir wol, (263)
sit ich verborben bin; (cviii, b.)
Swaz ich noch geforgen sol,
beß kam ich mit bröuden hin.
Wer hat liep ane arebeit?

wē, waz sprich' ich! jon' toht' zer werlte niht dient
ane selikeit.

4. Wie maik leit an mir gewern, (264)
dem von liebe liep geschicht?
Ich muoz leider bröude endern;
liebez beß enhan ich niht,
Wan ein liep, daz min niht wil:
wenne sol ich lieben tak an dem gesehen? so ge-
triuwe ich gar ze vil.

5. Min geloube ist, sol ich leben, (265)
ich wuide endelichen alt,
Diu mir bröude hat gegeben
unde forge manik halt,
Der diene ich die selben tage:
minu jar diu muozen mit ir ende nemen, so mit
bröuden, so mit klage.

XLII.

1. „Ane swære (266)
ein vrouwe ich wære,
an' daz eine, daz sich sent
Min genuete
nach siner guete,
der er mich wol hat gewent.
Sol ich liden
von im langes miden,
daz muet mich wol sere.
ich spriche im niht mere,
wan daz er mich siht; daz sint sin ere.

2. Min gefesse, (267)
swaz er welle,
daz muoze im an mir geschehen
Man so guoten,
daz genuoten
han ich selten me gesehen,
An gelichen,
doch so gemellichen,
bi dem wir die swære
bezzet bröude wære:
ie mer hort' ich gerne sinu mere.

3. Min gedinge (268)
der ist geringe,
die wile ich in lebendik han;
Swer in eret,
und im meret

brüde, daz ist mir getan.
Swaz er wolte,
daz ich lazen solte,
daz kunde ich vermben:
bæser lute niden
wil ich im ze dienste gerne liden.

4. Wol dem libe,
der dem lübe
solche brüde machen kan!
Mime helse
ich gar bertelle,
mider mich der beste man.
Sweß er pflege,
swenne er bi mir lege,
mit so bremben sachen
kumb' er wol gemachen,
daz ich siner schimpfe muose lachen.

5. Ich war' stete,
swaz er tete,

(269)

(270)

ou er doch gedächte min.
Er schiet hinnen
mit den minnen,
daz ich niht vergizze sin.
Wiy mit gueten
sol ir ere hueten
schone z'allen ziten,
wider ir briunt niht striten:
also wil ich sin mit eren liden.

(cviii, c.)

6. Zu dem scheiden,
daz unß beiden
menige brüde hat erwert,
Goteß guete
mir in behuete,
swar er in der wulste vert.
Also schone
man nach lübeß lone
noch gerank nte mere.
daz ich siner ere
weiz so vil, daz ist min herze sere.

(271) I, 83 b.

(cviii, d. cix.)

38. (cx, a b.)

Der Burkart von Hohenbeig.

I.

1. Waz sîn den winder
die stuben enpfahen,
Woluf, ir kinder,
ze tanz[e] sîn wir gahen!
Dolgent ir mir,
so sîn wir smieren,
unt zwinken unt zwieren,
nach lieplicher gir,

(cx, c.)

(1)

2. Schone lûbe sîfen,
unt doch mit gedrange;
Breste unß der pfifen,
so hâhen ze lange,
Kelpen den swanz,
so sîn wir rûcken,
unt zolken unt zûcken,
daz eret den tanz.

(2)

3. Die man verliete
siner bröuden gewinne,

(3)

Jeder man kiese
sin trut, daz er minne;
Sanfte daz tuot:
swie si da wenke,
so treffe' anz gelenke,
daz kûzzelt den muot.

4. Die man sol töeren
die minne uz dem muote;
Er wil si töeren;
si wehset von huote:
Wey ane wank,
swie si doch smûcket,
si luedert, si lûcket
ir briundeß gedank.

(4)

5. Bröude unß behuete
vor forklîchen dîngen;
Tat sîchen ze gemuete,
daz gebider zerswîngen.
Die man sol töben:

(5)

I.

26

wenket si blüke
die luterenden blüke,
daz reitjet den loben.

II.

1. Nach des arn site ir ere
hohe sweimet und ir muot;
Schande wenket von ir lere,
sam vor basken lere tuot.
Swer ir genuoz nimt, der sit vor schanden
handen bei, sit seiden wer.

2. Der wilbe vilch in dem here
nie genam so manigen wanck,
Als min herze in jamerz lere
nach ir; best min bröude krank.
Wan min brheit sich bür eigen
neigen der vil lieben kan.

1, 84a. 3. Swie der affe si gar wilbe,
doch so bahet in sin schin,
So ir in dem spiegel siht sin vilbe:
suß nimt mir diu vrouwe min
Sin, lip, herze, muot und ougen,
tougen, best min ungelwin.

4. Einen hürsten hant (die) dien,
swar der vert, si volgent nach;
Minnen gedenken, den vrien,
ist suß nach der sieben gach:
Te vil bröuden vilhrit lachen
machen kan wol bröude mir.

5. Der einhürn' in megede schoze
git dur künste sinen lip;
Dem wilb' ich mich wol genoze,
sit ein reine selik wip
Mich verderbet: an den tritwen
ritwen mak si der gericht.

III.

1. Ich wil von der minneklichen
minneklichen mære sagen:
Te priß kan so hohe strichen
und unpris so gar berjagen;
So sit ir schone als uz gefundert,
swar si siht, daz den des wundert,
wie sit' eine müge getragen.

2. Schone an lübe und ouch an muote, (12)
des diu weiste boige ie sach,
Ist diu minnekliche guote;
missewende von ir sprach,
Daz ir teil da niht enwære,
daz war' ir von herzen swære;
wan's ir selten me beschach.

3. An ir herzen selbe entspringet, (13)
diu der werlte bröude git;
Suez' ir hellez lob erklinget,
irbesch wunsch gar an ir sit.
Künden vogel' rehte schouwen,
so lobten sie si ze vrouwen
bür die liechten sumer zit.

4. Die gedanke min si lücket, (32) An dem bo-
ne: Ich wil
von der min-
neklichen zc.
die vliegent zuo z'ir gesehart;
Manik girik sin der vilhrit
nach ir uf die jage bart;
Der ist vil hin z'ir geklungen:
mehten si si han betwungen,
daz wer' niht da her gepart.

5. Mag ich ir niht me genezen, (33)
doch so kan ich einen wanck:
Wünschen kan si zuo mir siezen;
verre ist mir ir umbe bank.
So si min gemuete erluzet,
von sorge in bröude ez sich muzet:
suß bröuwe ich mich, ane ir dank.

IV.

1. Swer ir loy wil rehte mezzen, (14)
si ist rügendericher bröuden spil,
guoter dinge enheinz bergezzen
ist da, si ist wunscheß hoftez zil.
Te siehte varlue kan so gielken,
daz te minneklicher lip
schaffet, daz sich muezzen gelten
gegen ir ellu schenlu wip.
Da von nident si die besten
schöne und eren.
si ist seiden utschink, diu kan si reine sinne leren:
dabi uz ir herzen blüejet diu vil lueze minne.

2. Leider, ich bin gar verkenket, (15) 1, 84b.
min hoher muot ist ouch da hin:

min bröude ist nu in leit verfenket,
 daz tuot mir, diu minen sin
 Und ouch min gedanke bindet;
 swar ich bar, die volgent ir
 selten man mich brælich bindet;
 wer sol nu daz wizen mir?
 Amer hat mich gingesindet;
 von den sorgen
 muoz ich verworren in staten riuwen stricke wor-
 gen:
 wachende gedanke tuont daz, und in stafe schrikke.

3. Minne, wer hat dich geleret, (16)
 daz du vil tugenthafter rat
 hoch gemuete dem berkeret,
 der doch du ist? daz missestat.
 Du hast minen muot verluendet
 an den wunsch, was hilfet daz?
 er ze bröuden ist gesendet:
 im waer' doch hie heime daz,
 Sit sich niender verellendet
 ein gedanken
 z'im von der guoten, daz im hüffe alles treuen
 krenken:
 minne, wis geliche strenge; daz lat dich niht suren.

V.

1. Du sueze klare wunder tuot (17)
 gar mit zühten an mir jungen;
 Minz tumben herzen hoher muot
 wande sin ir mer unbetwungen:
 Der spilt' e mit reinen wiben, kiuschen megeden,
 vro, vri, z'allen stunden.
 dem ir gewalt hat an gesiget, si heilet ouch wol
 mich wunden;
 wan si hat kunst, da von ir wisheit meret: (CXI, a.)
 si heilet mit ir gruoze sendu herzen, diu von ir sue-
 zen minne sint verferet.

2. Do ich genade niht enbant, (18)
 swære wolte ich gerne entrinnen,
 Ich huop mich uz in bremdu lant,
 mit blühten wande ich brude gewinnen,
 Ich barh' mich hinder berge groz, starkiu wazzet,
 dar zuo wit gebilde;
 vil ungebetez was min schilt mit harte bremder
 wilde:
 daz hilfet niht, sit si mich also krenket,

daz si mit rehter guete mir hohen muot so tiefe in
 forklüch treuen verfenket.

3. Ir selbe bernder hoher muot (19)
 hat vil reinez ingesinde;
 Daz ist vür ungemuete guot,
 unt (vür) ungelükkez wunde.
 Sam treit ir spiegel, da von si kiusche mit ganzer
 tüzende minnet;
 ir bluendu zucht, ir wiplich guete groz so ir ge- I, 85 a.
 winnet,
 da von ir ere vil bez presez bueret;
 wan ir vro herze missewende, diu im niht genahen
 mak, niender hat berueret.

4. Was wil si mir gewinnen an? (20)
 ich gibe mich ir gar vür eigen;
 Wær' ich ein wip, wær' si ein man,
 ganzen dienst wolt' ich im zeigen:
 Het' ich im sin trost bröude, sam si die mine, tou-
 gen vor beslozzen,
 ich slüze im uf daz herze min, unt wære [d]es
 unverbroszen;
 in minem bröude garten muel' er wellen,
 unt mir vergeben unwizzende leit; her' im daz mine,
 sin herze muelte bi mir twellen.

5. Swen ir beruorte ir ougen swank, (21)
 was der vro, der sol bez danken;
 Er muoste, sunder sinen dank,
 uf stan von den bröuden kranken.
 Sus wande ich han ganzer bröuden wunsch, da von
 ich huop-diz mare:
 bar nach da ich schiere von ir kam, da wart mir
 nie so swære.
 doch swer ich bez, sit si ez tuot, an den triuwen,
 wil kriendez not nahe gan, tuot si mir unberdient
 leit, daz mak si wol gerulwen.

VI.

1. Du vil selbe richte machet, (22)
 daz min herze in swære wachet,
 swenne ez solde in ruowe sin;
 Hoch gemuete mir verwindet,
 swanne in sorgen sich verwindet
 gar nach ir daz herze min.
 Sol mir liebe kumber machen,
 sol mir triuwe bröude wern,
 wie gezimt ir denne lachen?

wilt' ir brünbe also berfwachen,
si entwelle mich ernern?

2. U3 ir muot und u3 ir herzen (cx1, b.) (23)
riutet kumber unde smerzen
min bil liebin vrouwe guot;
Dröude sät si da, diu here,
seht, da wäpset selbe und ere;
ich nam ouch da hohen muot.
Sa begunde si mich krenken,
wan si nam ir bröude mir,
ich enmah't' ir niht entwenken:
ie doch solte si bedenken,
hät' ich bröude, ich gäbe' [ouch] ir.

I, 85 b. 3. Genade machet mir gebingen,
die si hat, (mir) mak gelingen,
wan sine mak verborgen sin.
Genade mak mir bröude machen,
bröude nie man sol berfwachen:
vrouwe, habt genade min,
Gebet mir iuwer bröude ein kleine,
seht, so hoehet sich min leben;
habt ouch ir mit mir gemeine,
bröude enfol niht wesen eine,
wan sol brunden bröude geben.

4. Mich wundert, ob si mich meine; (25)
ist des ist, ez ist doch kleine,
des ich sehen von schulden muoz,
Sit ir lachen, noch ir ougen,
weder offentlich, noch tougen,
mir nie gaden brundeß gruoz.
Minne, ich bin din; wilt' d' enteren
dich an mir, wie tret din muot?
solt die dine iemer eren,
solt si liebe gen dir leren:
tuot' niht we, si ist doch guot.

5. Ez wär' besser, ich verdrübe, (26)
denne ob ich ir leit erwürbe,
du mit liebe mich betwanh.
Minne, du bit si mit guete,
daz si troeste min gemuete,
min kumber ist gar ze sank.
Dröude in jamer si mir heret,
swie' ein hoch gemuete tret;
we, wer hat si daz gelernt?
mir tuot we, swaz si berkeret,
doch ist mir min truren leit.

VII.

1. „Ich soll reisen,“ (27)
sprach ein kunneklichiu magt,
„Wifen meisen,
wart mir bröude gar versagt:
Du hat min jar ein ende,
des bin ich vro;
nie man mich bröuden wende,
min muot stet ho.
Mir ist von strowe ein schapel unt min brier muot
lieber, danne ein rosen kranz, so ich bin behuot.“

2. „Laz erbarmen (28)
dich,“ sprach ir gespil ze hant,
„Daz mich armen
niht gesehuot diu Gotes hant,
Wan si gesehuot mich richen:
hi, wär' ich arn!
so wolt' ich mit dir streichen,
ze bröuden barn.“
Mir ist von strowe ein schapel unt min brier muot
lieber, danne ein rosen kranz, so ich bin behuot.

3. „Ez ist verbrozzen (29)
hie, sit daz min muemel hat
Vor beslozzen
mir die mine siehten wat.
Truce ich, si siht, ich gewinne
von liebe not;
bröude ich mich, daz tuot minne: I, 86 a.
we, wan wär' si tot!“
Mir ist von strowe ein schapel unt min brier muot
lieber, danne ein rosen kranz, so ich bin behuot.

4. „Wiltu sorgen, (cx1, c) (30)
swaz sol die din schoener lip?
Du solt morgen
sant mir; truren von die trip;
Ich wil dich leren sniden;
wilt' bröuden vol;
tuot daz we, wir sün'z miben,
ung wirt suß wol.“
Mir ist von strowe ein schapel unt min brier muot
lieber, danne ein rosen kranz, so ich bin behuot.

5. „Ich han schiere (31)
mir gedaht einen gericht;
Wan ich zwiere,

swa man zwinket wider mich;
Si enlat mich niender lachen
gegen werbekheit:
so nim ich einen swachen;
daz ist ir leit.

Wir ist von strolche ein schapel unt min brüer muot
lieber, danne ein rosenkranz, so ich bin behuot.

VIII.

1. Selden wunsch unt bröden hort (34)
hat diu vil liebe vrouwe min;
Kleinu werck unt suozu wort
hat si, swie vrennde si mir sin.
Alle vrouwen lan daz ane has,
die si sehent
unt si sahent,
die versehent
unt verjahent,
daz in nie noch niemer wiip geballet daz.

2. Eren sol man elliu wiip (35)
dur si, sit si ist so wol getan,
Sit ir minneklicher lip
gar al der werbe priß sol han.
Swaz ir liehten ougen und ir gruoz
siute ir bunden
unt noch bindent,
die entwunden
und entwident
sich uz leide, in wart unt wirt da ballehes gruoz.

3. Do ir loy von sprunge blouk, (36)
gar aller tügende man im sach;
Sælde an eren sin niht trouk,
ein michel wunder da geschach:
Al der werlte loy, diu do endor
hohe strichen
unt noch strichent,
1,86 b. diu entwichen
und entwichent
im, unt siezen's hür: ez bert in ir mer vor.

IX.

1. Min herze hat minen sin (37)
wilt ze jagen uz gefant,
der bert nach mit minem muote;
Vil gedanke bert vor in,

den ist daz vil wol bekant,
daz daz wilt stet in der huote,
Si der, der ich diensteß bin bereit;
ir sin, ir muot, ir gedanken,
han vor in mit künste wanken:
wol bedorft ich buhseß kündekheit. (cx1, d.)

2. Wie wirt mir daz stolze wilt? (38)
daz ist snel, wise unde stark;
snel gedanken bert vor winde,
Wiser sin bi menschen spilt,
sterke in löuwen sich ir bark.
der gelich ir muot ich binde:
Ir snelheit mir wenket hohe endor,
ir wisheit mich überwindet,
mit ir sterke si mich bindet:
suß ir schone korte mich hie vor.

3. Eruren mit gewalt(e) hat (39)
gankert in minß herzen grunt,
da von hoher muot mir wilbet;
Bröden seigel von mir gat,
werder trost ist mir niht kunt;
sift mir in dem muot gebildet,
Wol versigelt unt beslozzen da,
sam der schin ist in der sunnen:
diu hant hant die kraft gewonnen,
daz siu bræche niht des greifen ma.

4. Ir vil liehten ougen blik (40)
wirket hoher bröden vil,
ir gruoz der git selbe und ere.
Ir schone diu leit den strich,
der gedanke varen wil,
des git ir gedanke lere,
Mit zuht, daz ir's nieman wizen sol:
swes gedanken gegen ir swinget,
minne den so gar betwinget,
daz er git gebangen bröden sol.

5. Minne bert vil wilden strich, (41)
unde suochet trinwen spor,
zuo der wirt wil si pflisten;
Wunderlich si liebet sich,
si spilt im mit bröden vor,
wunsehes wilf in gar berichten;
Mit gedanken si im entwerfen han
wunneklich in sime sinne
herze siep: von dem gewinne
scheiden muoz, swer trinwe nie gelwan.

X.

1, 87 a. 1. Si gelichet sich der sunnen,
 diu den sternem nimt ir schin,
 Die da vor so liehte brunnen:
 allsaz nimt diu vrouwe min.
 Allen wiben gar ir glist;
 si sint doch dest unsehener niht;
 ere ist ir, si ist niht ir glist;
 alle tugent si gar zündet,
 daz der werlte bröude kündet:
 da von man ir prisez siht.

2. Do min wilber muot vil tougen
 streich nach bröude in elliu lant,
 Do lühten ir liehten ougen,
 er buor dar; da von si in vant
 Mit ir stæten wibez zuht;
 ich viel mit im in den strik;
 wie han von ir keine blucht:
 wie han aber den gedingen,
 daz ir spilnden ougen swingen,
 und unß werfen einen blik.

3. Do min muot sit wolbe vliegen, (cxii, a.)
 als ein balke, in bröuden gir,
 So moht' er si niht berriegen,
 er muose aber wider z'ir,
 Von der er her stolne blouk:
 er vorhte, si name es war,
 ob er si mit wandel trouk,
 und er anders wolte denken:
 da duhte in, si solde wenken;
 also swang er wider dar.

XI.

1. Do der luft mit sunnen biure
 wart getempert unt gemischet,
 Dar gay wazzer sine sture,
 da wart erde ir lip erbrischet;
 Nur ein tougenlichez smiegen
 wart si bröuden brühte swanger,
 daz tet luft, in' wil niht riegen,
 schonwet selbe us uf den anger:
 Bröude unt vriheit
 ist der werlte bür geleit!

2. Unß treib us der stuben hize,
 regen jagte unß in ze dache;
 Ein altiu riet unß mit wizze

in die schiure nach gemache.
 Sorgen wart da (gar) bergezzen,
 treuren muose bürder strichen,
 bröude hate leit besessen,
 da der tanz begunde slichen.
 Bröude unt vriheit
 ist der werlte bür geleit!

3. Diu vil suoze stadel wuife (47)
 künde starken kumber krenken,
 Eben traten' unde lise,
 mengelich begunde denken,
 Waz im aller liebest were.
 swer im selben daz geheizet,
 dem wirt ringe sendiu swære:
 X guot gedanken bröude reiset.
 Bröude unt vriheit
 ist der werlte bür geleit!

4. Heintlich bliken, sendez kofen (48)
 wart da von den wegden klaren,
 Zühteklich si kunden losen,
 minneklich waz ir gebaren;
 Hoher muot waz da mit schalle
 nach bescheidenheite lere,
 wundersehene waren' alle.

I, 87 b.

.....
 Bröude unt vriheit
 ist der werlte bür geleit!

5. Sufa, wie diu werbe glistet! (49)
 sifst ein wunne bernbez bilde,
 So si sich mit bluomen gestet,
 swer si siht, dem ist treuren wilbe;
 Des siht manges herze und ougen;
 ein dink mich ze bröuden lühtet:
 si ist mit in min herze tougen
 stahelherkeklich gedrücket.
 Bröude unt vriheit
 ist der werlte bür geleit!

XII.

1. Waz hat mich uf si gebunden, (50)
 und ich ir so verre bin?
 Da si min gebanke bunden,
 sa ze hant vant die min sin;
 Min moht' ir (do) niht entrennen,
 min herze muose auch si minnen:
 möhte ich vliegen, als ein sneller balke, ich wolte
 auch da hin.

2. Ich sant' uz die adventiure (51)
 wiibe gedanke in diu lant,
 Da bekam in diu gehiure,
 die tet er dem sinne erkant, (cxii, b.)
 Der sie si min herze schouwen,
 da erkant si si ze brouwen:
 mit gemeinem muote minne sloz si zuo (z)ir sa
 ze hant.

3. Mōhten siu sich doch entliezen, (52)
 was ob eines danne entwil.
 Dein, siu enmak da niht verbriezen,
 siu hant kurze wile vil;
 Wan si wūnschent suozu mære,
 daz diu liebe bi mit wære,
 ald ich bi ir: daz ist in ein kunnerende brāude,
 spil.

4. Waz wil si da mit gewinnen, (53)
 daz si brāude swendet deme,
 Der ir niemer mag entriunen?
 Ich bürchte, ez ir missezeme.
 Ich waz vri, nu bin ich eigen;
 si mak mich wol weinen (z) sweigen:
 swaz si wil, daz tuon ich, wan, daz ich ein ander
 brouwen neme.

XIII.

1. Wie sol ich selik wip (54)
 den luten nu gebaren,
 daz ich müge ir nach rede gestillen?
 Sit daz ir sin, noch lip
 niht kan geliche baren,
 daz ir doch biere heten einen willen;
 Die man siht
 gelichez ist:
 in allen richen
 bint man niht zwei gelichen.

1,88 a. 2. Er waz ein selik man, (55)
 der daz künde betiuten,
 was seg(e)lichez menschen herzen minne;
 Des ich leider niht kan,
 wan n3 der werlte luten
 bin[de]t man niht zwene mit gelichem sinne;
 Zwein ein man
 niht blienen kan:
 nieman in allen
 mag eben wol geballen.

3. Wie sol ich danne leben, (56)
 daz ich mine zuht niht store,
 unt doch die meisten volge niht verspate?
 Den rat solt ir mit geben;
 wan ich daz bürche hære,
 swer selbe erkant, der suozhe wile rate.
 Wiser rat
 vil volge hat:
 swer folget wisen,
 der muoz mit eren greisen.

4. Wißheit ist mir ze snel, (57)
 doch hære ich wile sprechen,
 daz guetlich offen gruoz ziere die brouwen.
 Demuot ist lobez hel,
 ir triuwe sol niht brechen,
 siu sūn sich zūhtelichen sagen schouwen.
 Swacher rat
 ze vinker gat:
 tugent sol glecten
 den briunden unt den gesten.

5. Swetich wip die sinne treit, (58)
 die kalsch niht hat gemellet, (cxii, c.)
 diu wirt gepriset nach der wilen lere;
 Swa sich bescheidenheit
 in wiibez herzen geilet,
 diu zwiert unde brūhtet selbe unt ere.
 Tater muot
 ist wiben guot:
 scham ist ein krone,
 diu zieret brouwen schone.

XIV.

1. Iden iden (59)
 muoz diu reine
 dur ir minneklichen lip;
 Scheiten gelten
 kan si kleine,
 sit ir weder man noch wip
 Arge warheit mak gesprechen;
 si ist kelden sunder triutel:
 in der wūre garten kan si brechen
 ir rosen, ir bluomen, ir tugent brūhtit triutel.

2. Suezze grueze (60)
 kan si teilen,
 minneklichen sūmbe sehen;
 Minne sinne

wil dem geisen,
dem si liebe wil bersehen,
Und im die mit trintwen künden,
da ist wunsch, unt niender brest;
wan ez bröude in briundeß herze enzündet,
diu blögzet geische dem zit bogel in dem nestre.

3. Künge sünge

sin gemuete,
der der minne dienen wil;
Swære mære
swent ir guete,
si git kurze wise bil,
So das herze tougen leret
sin[e]ß briundeß ougen lücken,
muot ze muote, sin gegen sinne heret:
ir wehsetgedenken das kan sich nahe smücken.

I, 88 b. 4. Kerne gerne

wol geballen
reinen wiben, junger man;
Eine meine
vor in allen,
so heret uf gelücken van,
Und ouch in der selben huote,
unpreis der wirt dir wisbe;
guot wib in einēz jungen manneß muote
diu entwirfet dem sinne bil tugentlichiu bilde.

5. Drouwe, schonwe

junge lute,
merke, wen beschaidenheit
ere lere,
sich, den trute;
künne er sin mit zuht gemeit,
Und ouch minne steln tougen,
der mak dir bröude bringen:
sling im liebe gerndeß sinneß ougen,
so lernet din wünschelgedenken bröschlich sprengen.

XV.

1. „Ich wil min gemuete erjetten,
das niht sorgen drinne si;
Gruet gespil, nu hilf mir tretten;
nu sint doch gedanke vri,
Das die nie man über windet,
ich han bunden mit ein spil:
der mit minen binger bindet,
so wünsch' ich doch, swaz ich wil.

2. Deß soltu mich niht erlazen,
so wil ich dir mære sagen:
Ni min treuen wære veruagen,
möht' ich einen man verjagen.
Sich, der wil mich bröude noeten,
unt doch forge niht erlan;
ja muet' er mich niun stunt toeten,
e ich wüerde im umber tan.“ —

3. „Liebe, den soltu mir zeigen,
niht binde ich einen list,
Das wir in mit zuht gelueigen,
aid den rat, der besser ist.
Dar vürder, betwungen minne
vrie liebe, gar verholn,
diu erböugēt unß die sinne:
sweg ist, das da wirt verholn?“

4. Swer mit leide wil erzwingen
liebe, der toeret sich vil gar;
Vrie liebe, leit leide erringen
kan ich, wil ze bröuden sehär.
Selbe und ir gelinde walter,
die mit bröuden sin gemeit:
bröschlich jugent blüejent altes
git, und ander werbekleit.

5. Wol zimt allen guoten luten
tugenthafter hoher muot;
Herze stet mit wünschēn truten,
das ist vür ungemuete guot.
Neman kan mich deß erwenden,
der mit tougenlich ist holt,
dem wil ich min herze senden:
das si siner minne solt.“

XVI.

1. Mich muet, das so manger sprichet,
so'r mich muoz in jamer schonwen:
„wer tet dir diz ungemach?
Ißel si sich an dir richet,
hastu das von diner vrouwen,
der din munt iz beste sprach,
kanstu dine bröude zern:
nu hastu doch manneß bilde,
wie ist dir manneß muot so wisbe?
mahtu dich einz wibeß niht erwern?“ —

2. Wie möht' ich mit der gestriten,
diu so gar gewalteliche

stuzet uf minz herzen turn?
Der ist best an allen siten;
so ist si schone und erenriche:
wie gehebe ich einen sturn,
Daz ich si getride drabe?
ebenhoche, kazzen, mangen
mügen ir da niht erlangen:
sa sin, selbe rate, selbe habe.

3. Si ist uf minez herzen beste (71)
(vil) gewaltik küniginne,
daz si z eine haben wil;
Si vertribet al die geste,
die dar labent mine sinne,
ouch dur kurze wile spil;
Mit ir zucht si buegen kan,
daz min muot so gar veraffet,
daz er anderz niht erschaffet,
wan daz er si kappet an.

4. Seite si mich z'einem male (72)
heiu zuo (z)ir gedanken viure,
sit si miner bröuden pfüget,
Solt' ich da bi ir tuon swale,
bon der wunne bernden stüere
hat sich sorgen an gestiget,
Käme ich in ir herzen kamer,
ob si daz mit willen hieze, (cxiii, a.)
da wunt' ich, daz mich vertrieze
nie mer wankez zange, noch sin hamer.

5. Ich kan wunder an der snuere, (73)
ich kan bliegen unde bliezen,
ich kan alle ritterschafft,
Eigenlichen sterne ich ruere,
ich kan jagen, viesen, schieszen,
ich han wißheit unde kraft:
Diz git wilde gedanken mir;
so min muot als simbe swinget,
und in muede gar betwinget,
wil er ruolwen, so muoz er hin z'ir.

XVII.

1, 89 b. 1. Ich wil die vil guoten blehen (74)
umb ein dink, daz ich doch han
in gewalt und in gewer,
Daz si lihe mir ze lesen:
war' daz willeklich getan,

I.

so enmöhte ein ganzes her
Mir an bröuden niht gezern;
alles treuren waz' mir wilsde;
bläge ich niht, daz waz' umbilde:
wer solt' ir die minneklichen mitte erwern?

2. Sine maik mirz niht verziehen, (75)
wirt min rede von ir bernomen,
wan ez ist ir ane schaden;
Wil si mirz ze zinke lihen,
so sol ir min herze komen,
mit liebe bür zing geladen.
Sprich, vrouwe: „ez ist der wille min,
kantu mich mit worten gesten.“
bür die schoensten unt die besten
Ioh' ich dich, daz ist min reht, du ere ist din.

3. Doch enfoltu mirz niht senden, (76)
ich wil selbe zuo dir dar,
da wirt ez unz beiden sleht.
Kätet, wie sol ichz volenden,
daz ich in ir hulden bar.
wil si, ich tuon ir mannez reht:
Mine hende halde ich ir;
ruochet stz, so sol ich gahen,
unt sol ez mit kuffe enpfahen,
mit ir geren sol stz selbe lihen mir.

4. Si entwil an mir niht erwinden, (77)
si nimt mir in minen tagen
dikke miner bröuden spil;
Mag ich niht genade binden,
so wil ichz ir guete kilagen,
du hat hoher treuwe vil,
Der urteil ich gerne hür:
si nimt mir herze unde sinne;
der mirz riete, ich neme ir minne,
e ich ane wer lü unde guot berür.

5. Swer nu wolte tegebdingen, (78)
dem wolt' ich des fagen dank;
bür reht ich genaden ger.
Wer möht' über ein unz bringen,
vrouwe Minne, ez(n) tuo bin swank:
nu soltu des sin min wer,
Daz ich dir bin under tan.
mahtu disen freit gestellen,
unt z'einander unz gefellen,
alles stebes wil ich ir nie mer abe gan.

27

XVIII.

1. Ein blick, ein swank (cxiii, b.) (79)
bröude unde leit
hant mir gegeben:
Ire ougen swank
gap bröuden leit;
daz zart' enneben
Zwei ir blickes lwenken.
Iwederz si wil,
sorge oder spil
daz kan si ir bröude schenken.

1, 90 a. 2. Die valsche guot
ze dem luoder kan
so snellekliche,
Als(a) min muot

si bliuget an,
genedeckliche
Er z'ir herzen bozet
vil mangan sto3;
ez ist wunder gro3,
daz er si niht über sto3et.

3. So geil was ie (81)
min3 herzen sin,
daz mangan man
Dre3 lundert, wie
si in buere hin,
sit er niht zan
Iht, daz er niht zstücket,
dem ie so wilt
sin bink gezilte
was, daz der zuo (z')ir binstücket.

(80)

(81)

39. (cxiii, c. d.)

Der Hesse von Kinach.

I.

II.

1. **FRAGEZEICHEN** not (cxiv, a.) (1)
Klage ich von der minne,
Daz si mir gebot,
daz ich mine sinne
Da belwante, da man mich verderben wil.
hei, minne spil,
durch dich lide ich kende3 kumber3 alze vil.

2. Wengel rosen bar (2)
wol gekesset sinne,
Ougen luter klar,
minneklichiu sinne,
Hat si, din mir krenket leben unde lip:
hei, kessiu wip,
dur din besten tugende mir min leit bertrip.

3. Suezze traectarin, (3)
traecte mine sinne
Dur die minne din;
in der minne ich brinne,
Von der minne biure lide ich sende not:
hei, mündel rot,
wiltu mich niht traecten, sich, so bin ich tot.

1. Ich wil jungen künden raten, (4)
daz si halbe bröulwen sich:
Da wir e den rifen traten,
da ist nu gar lunneklich,
Da entspringent bluomen unde rie,
halbe rifen unde sne
sint zergangen aber, als(am) e.

2. Ich wil miner bröulwen muoten, (5)
daz si mir genedick si;
Der vil reinen, der vil guoten
wer' ich gerne nahe bi,
Tieze eht mich ir ungebueger nit,
der mir also nahe lit;
bröuden si mich roubet z'aller zit.

3. Werder, reiner wude minne (6)
machet bröude richen muot;
Dre3 bin ich wol worden inne,
daz nie lwinne wart so guot.
Als ich mich verflinnen kan,
son' entwirdet nie mer man
rehte bro, der minnen nie began.

1, 90 b.

4. Mineß libez augenweibe,
dast du liebin vrouwe min;
Sol ich temer komen von leide,
daz muoz an ir hulden sin,

(7) Daz si spreche: „ich bin dir host.“
daz wær mir ein richer solt,
unde name ez bür bez keiserß gost.

(cxiv, b d.)

40.

(cxv, a b.)

Der Burckgrabe von Tuenz.

I.

1. Ez gieng ein junk brou[we] minneklich (1)
zem wachter an die zinne stan: (cxv, e.)
„Wachter, wiß hohez muotes rich,
sehst te man tougen zuo dir gan,
So sprich bil lise: wer get da?
und auch niht brevenliche gar.
spreche er danne balt zuo dir: ja,
so wizzest, daz er rehte bar:
du winkte im an daz vensterlin;
deß sonet dir diu vrouwe min.“

2. Diu wile waß niht lank dar nach, (2)
der hochgeloyte der kam dar;
Dem wachter waß ze der miere gach,
er sprach bil halbe: „wer get dahar?“ —
„Daz bin ich, der minne gert;
wachter, du huet' hoß embor.“ —
„ir müget wol sin der minne wert;
stet ein wile noch da bor.“
ein in verlagen wart im kunt:
er kufte ir rosen roten munt.

3. „Der morgen niht erwinden wil,“ (3)
so lank ein wachter also wol,
„Swer langer slafet, deß(r) ze bil;
ich warn, als ich von rehte sol,
Unschuldik wil ich sin dar an,
sol zwein gelieden iht geschehen;
den tak nieman erwinden kan,
ich sieh den morgen sterne uf brehen
bil lieht, als er noch dikke tuot:
nu wache, ein ritter hoch gemuot!“

l, 91 a. 4. Diu sesden richte ser erschrak, (4)
do si bernam diu mere also:
„Du woluf, ritter, ez ist tak!“
so sprach diu minnekliche do,

„Du sa mich dir bevolhen sin,
als du mir bist bür alle man;
bi mir han ich daz herze din,
deß min(en) ich dir bil wot gan;
dem hosten Gote bebilß' ich dich:
ein scheiden von dir riulwet mich.“

5. Ursouy der ritter do genam (5)
von der vil lieben vrouwen sin,
Niß ez den senlichen (wol) zam,
den wart von minnen jamer schin:
Ein lieplich wehstet da geschach,
mit mengem kufte der ergienk,
ir herze im durch daz sine brach,
mit armen er si umbe bieng.
nach webe kunt (vil) dikke leit;
von dannen schiet der heit gemett. —

6. Ez nahet, daz ich scheiden muoz, (6)
wie sol ich mich der briunde erwegen?
Neh enbiute in allen minen gruoz,
daz ir der hoeste mueze pflegen.
Neh han gedingen in daz lant,
da Got vil menschlich inne gie.
wer leit nu wider uf den sant, (cxv, d.)
da ich die lieben alle lie,
und ich kein ursouy von in habe:
min wille stet ze kristes grade.

II.

1. „Dan sol sieh gegen dem tage gekten, (7)
swa sieh bi liebe tougen sit;
Neh sihe durch diu wolken gletten:
nu wizzet, vrouwe, est an der zit;
Diu nacht ist gar da hin gescheiden:
ich rate in'z an den erulwen beiden,
daz iuwer briunt von himen bar.“

2. Ein schöne vrouwe klagelichen
mit sorgen z'ir gesellen sprach:
„O we, uns wil du naht entwichen;
nu weiz ich wol, daz nie gefehach
Zeit also groz mir sendem wibe:
scheide ich von dinem werden libe,
so wurd' ich aller bröuden blöz.“

(8) 3. Der ritter an der selben stunde (9)

die vrouwen (er) zuo z'im gebie;
Guetlich er ir danken begunde,
daz si in unlanfte von ir lie:
[si sprach:] „du hast unbröude mir gemeret: I, 91 b
ein leit min herze gar verkeret,
daz du hin verft, unt mich hie laft.“
(cxvi, ab.)

41. (cxvi, ed.)

Her Dribertich von Hufen.

I.

1. Ich muoz von schulden sin unbro, sit si
sach, da ich bi ir was, (cxvii, a.) (1)
ich möhte heizen Eneaz,
Unt solte aber des wol sicher sin, si wurde nie-
mer min Eldo;

wie sprach si do!
Aeine vrendet mich ir lip,
si hat ir doch des herzen mich beroubet gar vür
elliu wip.

2. Mit gedanken muoz ich die zit betreiben,
alß ich beste kan, (2)
unt lernen, des ich nie began,
Eruren unde sorgen pflegen, des was vil ungelvent
min lip;

durch elliu wip
Wande ich nie mer sin bekomen
in so rehte kumberliche not, alß ich von einer han
genommen.

3. Min herze muoz ir kluse sin, al die wile ich
habe den lip, (3)
so muozen ir mer elliu wip
Dil ungedrungen drinne wesen, swie lichte si sich
getrockte min;

nu werde schin,
Ob rehte stæte iht müge gebromen:
der wil ich ir mer gegen ir pflegen, du ist mir
von ir guete komen.

4. Mich muet, daz ich der lieben bin so verre
komen, des muoz ich wunt (4)
veliben, dest mir ungesunt;

Duch solte mich wol heizen daz, daz ich ir ir was
undertan.

sit ich began
So erkunde ich nie den staten muot
betwenden rehte gar von ir, wan si daz beste gerne
tuot.

II.

1. An der genaden al min bröude stat, (5)
da enmak mir gewerren weder huote, noch lip;
Mich enhilfet dienft, noch minre briunde rat,
unt daz si mir ist lieb, alsam min selbes lip:
Mir erwendet ir hulde nie man, wan ir melde;
si tuot mir al eine den kumber, den ich muoz reagen:
war umbe solde ich danne von den merkeren klagen,
nu ich ir huote also lüzzel engelde?

2. Mangan herzen ist von der huote we, (6)
unt sehent, ez si in ein angeßlichiu not:
So engerte daz mine aller riecheit niht me,
wan, muete ez si liden unz an minen tot.
Wer möhte han groze bröude ane kumber?
nach solher swære so rang ich alle zit:
done mah't ich leider niht komen in den nit:
des hat gelücke vil getan an mir tumber.

3. Einer grozen swære muoz ich leider ænk sin,
(cxvii, b.) (7)
die doch erbürchet vil manik wælk man:
Unbetwungen von huote so ist daz herze min;
mir ist leit von ir, daz ich den bride ir gewan,
Wande ich die not wolde ir mer guetlich liden,
het' ich von schulden verdien(e)t den haz:

mit umb ir minne daz tate mir baz,
danne ich si beide suz muoz miben.

III.

1. Diu suezen wort, [diu] habent mir getan, (8)
diu ir die besten al gemeine
Sprechent, daz ich nien(e) kan
gedenken, wan an si altesz eine.
Ander min angst der ist kleine,
wan, den ich von ir han.
Got weiz wol, daz ich nie geluan
in al der werlt so liebe enkeine:
des sol si mich geniesen lan.

2. Swez Got an guete und an getat (9)
noch ir bekainer brouwen gunde,
Des sihe ich ime, daz er daz hat
an ir gelorht, als er wol kunde.
Waz danne, und arn'ez under stunde
min herze? ez bilike hohe stat:
noch mohte ez allez werden rat,
woiden si die grozen wunde
erbarmen, die si an mir begat.

3. Swez Got an brouwen allertagen, (10)
des enkan mir an ir nie man gemeren;
Wan als ich ir muoz min angst sagen,
daz kan si leider wol berieren.
Ein herte herze kan si'z leren;
daz also lichte mak bertragen
so grozez wuefen unde klagen,
daz ich lide umb ir hulde mit feren,
daz ich nimer(e) mak getragen.

IV.

1. Gelebt' ich noch die lieben zit, (11)
daz ich daz lant solte beschouwen,
Dar inne al min brude lit
nu lange an einer schoenen brouwen,
So gesche (wol) min lip
nimer weder man, noch wip
getruren, noch gewinnen rouwen;
1, 92 b. mich duhte nu vil maniges guot,
da von ir swere was min muot.

2. Ach wande ir e vil verre sin, (12)
da ich (gerne) nu vil nahe were;
Anerste hat daz herze min

von der bremde groze swere;
Ez tuot wol sin triuwe schin:
war' ich tender umb den kin,
so briefe ich lichte ein ander mers,
des ich doch leider nie vernam,
sit daz ich über die berge kam.

3. Ach sage ir nu vil lange zit, (13)
wie fere si min herze zwinget:
Als ungeloubik ist ir nit,
daz si der zwibel dar uz bringet, (cxvii, c.)
Daz si hat al[es] selhen lip,
den ze rehte ein selik wip
nimer rehte vol(le) bringet:
daz si dem ungelonet sat,
der si vor al der werlte hat.

4. Neman sol mir daz verstan, (14)
sine mohte mich vor eine jere
Von sorgen wol erloefet han,
ob ez der schoenen willen were;
Duch half mir fere ein lieber wan,
swanne si min ougen kan,
daz was ein brude für die swere:
al eine wil si'z gelouben niht,
daz si min ouge gerne siht.

V.

1. Wafena! wie hat mich minne gelazen, (15)
diu mich betwank, daz ich sie min gemuete
In solhen wan, der mich wol mak berwazen,
ez enst, daz ich genteze ir guete,
Von der ich bin
also bilike ane sin:
mich duhte ein gelwin, unt wolte diu guote
wizzen die not, diu wont in minem muote.

2. Wafena! waz habe ich getan so ze uneren, (16)
daz mir diu guote ir grozez niht engunde?
Suz kan si mir wol daz herze berkeren,
daz ich in der werlde besser wid tender bunde;
Sicht, best min wan,
da für so wil ich'z han,
unt wil dienen mit triuwen der guoten,
diu mich da blinwet vil fere, ane ruoren.

VI.

Si wanent dem tode entrannen sin, (17)
die Gote erlegent sine bart:

Wegwar, est der geloude min,
 daz si sich sibel hant bewart.
 Swer daz kriuze nam, unt niender bert,
 dem wirt doch ze jüngerste sein,
 I, 93 a. swanne im din porte ist vor berperrt,
 die er tuot uf den luten sin.

VII.

1. Ez wære ein wanneklichiu zit, (18)
 der nu bi briunden möhte sin;
 Wan siht an mir wol ane freit,
 daz ich von der gescheiden bin,
 Die ich erkog bür elliu wip:
 ir schæner lip
 der wart ze sorgen mir geborn,
 den ougen min muoz dikke schaden, daz si so
 rehte habent erkorn.

2. Wær' si mir uz der mæze niht, (19)
 so wurde ez umu daz scheiden rat,
 Wan ez mir also niht beschilt,
 als (u) si mir gelobet hat.
 Ouch sol si min vergessen niet,
 wan da ich von ir sehtet,
 und ich si jüngerst ane sach,
 ze bröuden muose ich urloung nemen; daz mir da
 hor e nie geschach.

VIII.

1. Si darf mich dez zihen niht, (cxvii, d.) (20)
 min herze (en)hete si in pfliht;
 dez möhte si die warheit an mir sehen:
 Unt wil si z sehen,
 ich kom sin dikke in so groze not,
 daz ich den luten guoten morgen bot
 Engegen der naht;
 ich waß so verre an si verdaht,
 daz ich mich underwilent niht verlan,
 unt swer mich gruozt, daz ich sin niht verstan.

2. Min herze unlanfte sinen freit (21)
 lat, den ez nu menge zit
 hat wider daz allerbeste wip,
 Der te min lip
 muoz dienen, swar ich ie mer var;
 ich bin ir holt, swenne ich vor Gote getar,
 So gedenke ich ir.
 daz geruoche ouch er vergeden mir:

ob ich dez sünde lüte han,
 z'win geschuof er si so rehte wol getan?

3. Mit grozen sorgen hat min lip (22)
 gerungen alleß umb ein wip;
 ich het ein leben, daz mir vil nahe gie,
 Daz berke mich nie;
 an wißheit kerte ich minen muot:
 daz waß din minne, din noch mengem tuot
 Die selben klage:
 dar umbe ich niht an Got verzage;
 der kan den luten heilen uz der not:
 nie man weiz, wie nahe ime ist der tot.

4. Miner brouwen waß ich under tan, (23)
 din ane lon minen dienste nan,
 von der spreche ich niht, wan alles guot,
 Wan, daz ir muot
 wider mich ze unnilte ist gewesen;
 vor aller not da wande ich sin genesen,
 Da sich berke
 min herze uf genade an sie,
 der ich da seider bunden niene han:
 nu wil ich dienen dem, der ionen kan.

I, 93b.

5. Ich kom von minne in kumber groz, (24)
 dez ich doch selten ie genoz;
 swaz schaden ich da von gewunnen han,
 So gebriechlich nie man,
 daz ich ir iht spreche, wan guot,
 noch min munt von brouwen niemex getuot.
 Doch klage ich daz,
 daz ich so lange Gotes bergaz,
 unt wil ez ie mer vor allen dingen klagen,
 und in dar nach ein holdez herze tragen.

IX.

1. Min herze unt min lip, die wissent scheiden, (25)
 die mit einander waren nu menigiu zit:
 Der lip wil gerne behren an die heiden;
 ie doch dem herzen ein wip so nahen sit
 Vor al der werlte; daz muet mich ie mer sit,
 daz si einander niht volgent beide.
 mir habent din ougen vil getan ze leide: (cxviii, a.)
 Got eine mueze scheiden noch den freit!

2. Sit ich dich, herze, niht wol mag erlwen- (26)
 den,
 dune wellest mich vil trurcklichen lan,

So bite ich Got, daz er dich geruoche senden
an eine stat, da man dich wol wesse enpfan.
O we, wie sol ez armem dir ergan!
wie getorckest eine an solche not ernenden?
wer sol dir dine forge helfen wenden
mit trinwen, als ich han getan?

3. Ach wande lebik sin von koffer swære, (27)
da ich daz kriuze in Gotes eren nan.
Ez war' ouch recht(e), daz ez also wære,
wan, daz min sterckheit mir sin verban.
Ach solte sin ze rehte ein lebendik man,
ob ez den tumben wilsen sin verbære:
nu sihe ich wol, daz im ist gar unware,
wie ez mir sille an dem ende ergan.

4. Die man darf mit wenden daz z'untwære, (28)
ob ich die hasse, die ich da minnet' e:
Swie wil ich si gebiehte oder gebæte,
so tuot si rehte, als si'g nicht verkte.
Mich dunket [rehte], wie ir wort geltehe ge,
reht als ez der sumer von Creiere tæte.
ich war' ein gouch, ob ich ir tumpheit hæte
vür guot: es engefelijt mir niemere me.

X.

1, 94 a. 1. Min herze den gelouben hat, (29)
solt' ich oder iemer man beliden sin,
Durch liebe oder durch der minnen rat,
so war' ich noch alümbe den kin;
Wan mir daz scheiden nahe gat,
daz ich von lieben brunden min
han getan: swie'z doch darümbe ergat,
herre Got, uf die genade din
so wil ich dir bevelhen die,
die ich dur dinen willen sie.

2. Ach günde es guoten brontwen niet, (30)
daz te mer me kæme der takt,
Daz si den heten siep, der von uns schiet;
wan ez war' ir eren slak.
Die künde in der gebienen iet,
den Gotes herte also erschrak?
darzuo sende ich in distu liet,
unt græze si, als ich bestæ mak:
gefæhe si min ouge niemere me,
mit tæte doch ir laster tue.

XI.

In minem troume ich sach (31)
ein harte schoene wip,
Die naht unz an den takt,
da erwachete min lip,
Da wart si seider mir benomen,
daz ich entweiz, wa si si, von der mir bræude solte
komen.
daz taten mir diu ougen min: (cxviii, b.)
der wolte ich ane sin.

XII.

1. Do ich von der guoten schiet, (32)
und ich z'ir nicht entsprach,
Als mir diu minne widerriet,
des libe ich ungemach.
Daz liez ich dur die vasschen diet,
von der mir nie siep beschach:
ich wünschte ir anderz niet,
wan, der die helle brach,
der buege ir we und ach! —

2. „Si wænent hueten min, (33)
die sin doch nicht bestat,
Unt tuon ir niden schin,
daz wenik si verbat.
Si möhten e den kin
gækeren in den Pfat,
e ich mich iemer sin
vertræcte, swie'z ergat,
der mir gebienet hat.“

XIII.

1. Die sint die sinne wunt (34)
unt siech gewelen von vil vanden;
Daz ist in rehte kunt,
sit si ein brontwen erst bekanden:
Der keiser ist in allen landen,
kuff'er si z'einer stunt
an ir vil roten munt,
er hete sin iemer brome ze sinen handen.

2. Sit ich daz herze han (35)
verlazen an der besten eine,
Des sol ich son enpfan
von der selben, die ich da metne,
Swie festen ich'z ir bescheine,

so bin ich eß doch der man,
der ir was heileß gan,
danne in der werlte lebe deheime.

3. Wer möhte mir den muot
getreften, ane ein schene brouwen,
Diu minem Herzen tuot
leit, diu nieman kan beschouwen?
Daz not so lide ich den riuwen,
wan ez sich ze hoße luot:
wirt mir diu minne unguot,
so sol ir niemer man volke triuwen.

XIV.

1. Ich sihe wol, daz Got wunder kan (37)
ein schene wuirken uz (dem) wibe,
Daz ist an ir wol schin getan,
wan er vergaz niht an ir lide.
Den kumber, den ich mit ir tribe,
den wil ich (mir vil) gerne han,
zediu, daz ich mit ir belide
und an ir min wille muezze ergan:
Min brouwe sehe, was si mir tuo,
da stat dehein scheiden zuo.

2. Si gedente niht, daz ich si der man, (38)
der si ze kurzen wilsen minne:
Ich han von kinde an si verlan
daz herze min und al die sinne;
Ich wart an ir nie valscheß inne,
sit ich von ert si liep gelwan;
min herze (daz) ist ir gesinne,
unde wil ouch stete an ir bestan.
Min brouwe sehe, was si mir tuo,
da stat dehein scheiden zuo.

XV.

1. Ich lode Got der siner guete, (39)
daz er mir ir berlech die sinne,
Daz ich si nam in min gemuete, (CXVIII, c.)
wan si ist wol wert, daz man si minne.
Noch bezzer ist, daz man ir huete,
danne ieglicher si brächte inne
deß, daz si ungerne horte
unt mir die brönde gar zerforte.

2. Doch bezzer ist, daz ich si mibe, (40)
danne si ane huote wære,

Und ir deheiner mir ze mibe
sprache, deß ich vil gerne enbære.
Ich han si erkorn, swaz ich lide,
so laze ich niht dur die merkere:
brende ich si mit den ougen,
si minnet ir doch min herze tougen.

3. Min lip was ir ungebunden, (41)
unt doch gemuot von der bliden;
Nerst han ich rehte erbunden,
was man muoz nach [lieben] wilbe liden. I, 95 a.
Deß muoz ich ze mangen stunden
der besten brouwen eine miden;
deß ist min herze dißke swære,
alß ez mit brönden gerne wære.

4. Swie dißke ich lobe die huote, (42)
doch wart ich nie an mir selbem inne,
Daz ich in irer in dem muote
werde holt, die so gar die sinne
Gewendet haben, daz si, diu guote,
enpfremde mir ir staten minne:
deßwar, tuon ich in niht mere,
ich gebreife doch gerne alle ir unere.

XVI.

1. Lichte ein unwise man veruete (43)
von sorgen, der ich munge han;
Swie ich mich noch da vor behuete,
so hat Got wol ze mir getan,
Sit er mich niht wolte erlan,
ich neme si in min gemuete.
Ioh engüte ich alze fere ir guete,
und ouch der schoene, die si hat.
Ite ich dur Got, daz si an mir begat,
der sele wurde (ihre) rat.

2. Mich künde nieman deß erkunden, (44)
ine welle ir wesen under tan;
Iut wil min leben also bereuden,
swie si habe ze mir getan.
Sit ich deß boten niht enhan,
so wil ich ir diu lieder senden;
muoz sich min lip von ir essenden,
min herze belibet doch da,
daz suoche nieman anderß wa:
ez künde ir niemer kumen ze na.

XVII.

1. Was maht daz sin, daz du werlt hetzet
minne, (45)

und ez mir tuot so we z'aller stunde,
Und ez mir nimt so vil miner sinne?
me wande niht, daz ez ieman erbuonde.

Getorste ich ez sehen,
daz ich ez hete gesehen,
da von mir ist gesehehen
also vil herze fere,
so wolte ich dar an gelouben ie mer mere. (cxviii, d.)

2. Minne, Got muoze mich an die rechen, (46)
wite vil du minem herzen [der] brude wendest!
Nun möhte ich dir din [krumbes] ouge uz gestechen,
des het' ich reht, wan du vil künzel endest
An mir solhe not,
so mir din lip gebot,
unde warestu tot,
so dinhte ich mich richte:
fuß muoz ich von dir leben betwungeliche.

XVIII.

I, 95 b. 1. Ich denke under wilen,
ob ich ie nahe wære,
was ich ie wolte sagen;
Daz künzet mir die wilen,
swenne ich ie mine swære
so mit gedanken maht klagen.
Mich sehent ze mengen tagen
die klute in der gebære,
als ich niht forge müge tragen:
des muoz ich herzagen. (47)

2. Het' ich so hoher minne
mich nie under wunden,
win möhte werden rat;
Ich tet ez ane sinne,
des lide ich z'allen stunden
not, du mir nahe gat.
Din stæte mir nu hat
daz herze also gebunden,
daz si ez niht schreiben lat
von ir, als ez nu stat. (48)

3. Ez sint groze wunden:
die ich allersekerste minne,
du was mir ie gebe.
Ich wünsche in kurzen stunden,
(49)

daz niemer man gelwinne
kumber, der also nahen ge.
Erkennen wande ich in e;
nu han ich in daz bebunden:
mir was da heime we;
unt hie wol driktunt me.

4. Swie kleine ez mich verbahe,
(50)
so brüwe ich mich doch fere,
daz mir nieman erweeren kan,
Ane gedanke ie nahe,
swar ich landes here;
den trost sol si mir tan.
Wil si z'vür guot enpfan,
des brüwe ich mich ie mer mere,
wan ich hür alle man
ir ie was under tan.

XIX.

1. Wol ir, si ist ein selik wip,
(51)
du von sander arbeit nie leit gelwan!
Des hat' ich den minen lip
vil wol behuetet, wan, daz mich ein selik man
Mit rehter stæte hat ermant, daz ich im guotes gan:
nu tvinget mich [der kumber sin] unt tuot mir we,
und ist daz min angest gar,
sin nement wol tulent [ougen] war,
wenne er kome, da ich in se.

2. Er ist mir lieb, unt lieber vil,
(52)
danne ich im vil liehem manne sage;
Ob er daz niht gelouben wil, (cxix, a.)
daz ist mir leit, so nahe, als ich die liebe trage.
Getorste ich genenden, so wolde ich im enden
sine klage;
wan, daz ich vil sendez wip
erbürchten muoz der eren min
unde des lebenez sin,
der mir ist, alsam der lip.

3. O we, tet' ich, des er gert,
(53)
da von möht ich gewinnen leit und ungemach;
Taze aber ich in ungewert,
daz ist ein ion, der guotem manne nie gesehach.
Nierst muet mich, daz ich in, ald er mich ie gesach; I, 96 a.
unt sol ich sin ze brunde endern,
daz ist mir leit, unt muoz doch sin:
ich wil hueten min,
ich engetar sin niht gewern.
(49)

(cxix, b.)

Der Burgrave von Nienburk.

I.

1. Nu endarf mir nieman wizen, (cxx, a.)
 ob ich in temer gerne sæhe;
 Des wil ich mich blizen;
 was dar ſimbe, ob ich deß von zorne sæhe,
 Das mir iemen ſi lieber iſt;
 ich laze in burh ir niben niht;
 ſi verlietent alle ir arbeit:
 er kan mir niemer werden leit.“ — (1)

2. Mir gekuont min genuete
 nie ſo ho von ſchulde,
 Sit ich in rehter guete
 han alſo wol gebiener ir hulde;
 Ich bürhte niht ir aller dro,
 ſit ſi wil, daz ich ſi bro;
 wan din guote iſt bröuden rich:
 deß wil ich ie mer bröuden mich. (2)

3. Du najtegal iſt geſweiget,
 die ich wol horte ſingen,
 Und ir hoher ſank geneiget:
 doch tuot mir ſanfte guot gebingen,
 Den ich von einer brouwen han;
 ich wil ir niemer abe gegan,
 unt diute ir ſtæten dienest min,
 alß wil ich ie mer mere ſin. (3)

II.

Ich horte wilent ſagen ein mere,
 daz iſt min aller beſter troſt,
 Wie minne ein ſelikeit wære;
 deß möhte ich werden ſorgen erloſt,
 Ob ſi erbarmen wil mine ſwære;
 Got weiz wol, daz ich e verbære (4)

ie mer me elliu wip,
 e ir vil minneklichen lip.

III.

1. Sit ſich hat verwandelt diu zit, (cxx, b.) (5)
 deß vil manik herze iſt bro,
 So wuſede erbæret ich bur nit,
 tæc' ich niht ſelbe alſo.
 Min lip verluungen ſtat;
 noch iſt min rat,
 daz ich niulwe minen ſank:
 ez iſt leider al ze ſank,
 daz die bluomen rot
 begunden liben not.

2. Sit ſi wil verſuochen mich, (6)
 daz nim ich vür alles guot,
 So wuſede ich golde gelich,
 daz man da prieket in der gluot,
 Unt verſuochet ez daz,
 bezzet wirt ez ſimbe daz,
 luter, ſchœner unde klar;
 ſwaz ich ſinge, daz iſt war:
 gluot'ez ie mer me,
 ez wuſede bezzet vil, danne e.

3. Sit ſi wil, daz ich von ir ſcheide, (7)
 dem ſi bliibe tuot gelich,
 Ir ſchœne und ir guete, beide,
 die laze ſi, ſo here ich mich.
 Swar ich danne landeß var,
 ir loy der hoſte Got bewar;
 min herze erkioß mir diſe not:
 ſenfter wære mir der tot,
 danne daz ich ir diene vil,
 unt ſi deß niht wizen wil.

43. (cxx, ed.)

Der Milon von Sebelingen.

I.

1. **D**e ich dich loben horte, da herte ich dich
gerne erkant; (cxxi, a.) (1)
durch dine tugende manige buor ich ie wallende,
unz ich dich vant.
Daz ich dich nu gesehen han, daz enwirret dir niht;
er ist vil wol getiuret, den du, vrouwe, wilt haben
in pflicht.
Du bist der besten etne, bez muoz an dir von schul-
den sehnen:
so wol den dinen ougen, die künnen, swen si wehn,
vil tougenliche an sehnen.
2. Vil schoene unt biberde, darzuo edel unde
guot, (2)
so weiz ich eine vrouwen, der zimet wol alles, daz
si tuot;
Ach rede ez umbe daz niht, daz ich der selbe habe
gepflegen,
daz ich ie mit ir geredde, oder ir nahe si bi gelegen,
Wan daz miniu ougen sahen die rechten warheit:
si ist edel und ist schoene, in rechter maze gemeit.
3. Dir enbiutet sinen dien(e)st, dem du bist,
vrouwe, als der lip, (3)
er heizet dir sagen z'ware, du habest im elsin an-
driu wip
Benomen uz sinem muote, daz er gedanke niene
hat;
nu tuo's dur dine tugende, und enbiut' mir etegh-
chen rat:
Du halt ime vil nah(e) bekeret, heidiu, sin unt
leben;
er hat dur dinen willen eine ganze bröude umbe
ein treuen gegeben.
4. Swer werden wiben dienen sol, der sol saeleh-
lichen barn, (4)
l, 97 a. ob er si wol ze rehte gegen in künne bewarn,
So muoz er under willen seneliche swere tragen
berholne in dem herzen, er sol ez nieman sagen.
Swer biberden wiben dienet, die gebent alluz ge-
tanen solt,
ich waene, unkiuschez herze wiet mit ganzen triu-
wen werden wiben niemer holt.
5. Drie tugende sint in dem lande, swer der
eine kan began, (5)
der sol stille swigen, unt sol die merkere lan
leben, swaz in geballe, so ist er guot vrouwen
trut,
so maik er vil wol truten, sweder er wil, stille
und überlut.
Der da wol hese kan, der hat der tügende aller
meiz
er ist unnütze lebende, swer alles gesagen wil
daz er weiz.
6. Ez maik niht heizen minne, der lange wirbet
umbe ein wip; (cxxi, b.) (6)
die lute werdent sin inne, unt wirt zerbueret
dur nit.
Unstetiu briuntschaft macher wankele muot;
wan sol ze liebe gahen, daz ist bür die merkere
guot,
Daz ez lemen werde inne, e ir wille si ergan:
so sol man si triegen: da ist genuogen an gelungen,
die daz selbe hant getan.
7. Ach lebe stolzeleche, in der werlte ist nie-
manne daz; (7)
ich treure mit gedanken, nieman kan erkunden daz,
Ez(n') tuo ein edellu vrouwe, diu mir ist, als der
lip:
ich engefach mit minen ougen nie daz gebaren ein
wip.
Des ist si guot ze lobene, an ir ist anderz wan-
deliz niht,
den tak den wil ich eren se mer durch ir willen, so
si mir min ouge an siht.
8. „Ach han bernomen ein mare, min muot sol
aber hohe stan: (8)
wan er ist komen ze lande, von dem treuen sol
zergan;
Mines herzen leide si ein urloung gewegen;
mich heizent sine tugende, daz ich sol stæter minne
pflegen.
Ach gelege mir in wol nahe, den selben kindeschen
man:
so wol mich sinez komen(e)s, wie wol er vrouwen
dienen kan!“

9. Ich bin holt einer vrouwen, ich weiz vil
 wol, ſünde was; (9)
 ſit ich ir begunde dienen, ſi gebiet mir ie daz und
 ie daz,
 Ne lieber und ie lieber ſo iſt ſi z'allen ziten mir,
 ie ſchöner und ie ſchöner: vil wol geballet ſi mir.
 I, 97 b. Si iſt ſelik z'allen eren, der beſten tugende pfliht
 ir lip:
 ſtürbe ich nach ir minne, unt würde ich danne leben-
 de, ſo würde ich ader ſünde daz wip.

10. „So we den merckeren, die haßent min ſüel
 gebaht, (10)
 ſi haßent mich ane ſchulde in eine groze rede bracht;
 Si wænent, mir in leiben, ſo ſi ſo rüent under in:
 nu wizzen al geliche, daz ich ſin brundinne bin,
 Ane, nahe bi gelegen, deß han ich, weiz Got,
 niht getan.
 ſtechent ſi uz min ougen, mir ratent mine ſinne an
 beheimen andern man.

11. Mir erwelken miniu ougen einen kindelichen
 man; (11)
 daz niident ander vrouwen, ich han in anderz niht
 getan,
 Wan od ich han gebienet, daz ich (im) diu liebſte
 bin;
 dar an wil ich heren min herze unde al den ſin.
 Swelſtu ſinen willen hie bi vor hat getan, (cxxi, e.)

verloß ſi in von ſchulden, der wil ich nu niht wizen,
 ſihe ich ſi unbrœlichen ſtan.

12. Ich ſach boten deß ſumers, daz waren
 bluomen alſo rot: (12)
 „weistu, ſchöne vrouwe, was die ein ritter endot?
 Derholne ſinen dienſt; im waet lieberz nie niet,
 im truret ſin herze, ſit er nu jûngeſt von die ſchiet.
 An hœhe im ſin gemuete gegen birre ſumer zît:
 bro wirt er nie mer, e er an binem arme ſo rehte
 guetliche geit.“

II.

1. Swem von guoten wiben ſiep geſchicht, (13)
 der hat aller ſelben wol den beſten teil;
 Wa gefach te man ſo guotez iht?
 an in ſo lit der werbe wunne und ouch ir heil.
 Wol im, er'ſt ein ſelik man,
 der wol an in erwirbet pfliht
 brœude, der ir guete wunder gegeben han.

2. Cruten muoz ich ſunder minen dank, (14)
 in der werbe wære neman gerner bro;
 Swaz ich ie nach hoſem muote rank,
 daz hat mir min ungelinge erwendet ſo,
 Waz ich, wæne, deß engait,
 daz mich wan einer liebe twank,
 ald daz ich uf guot gelinge was ze halt.
 (cxxi, d.)

44. (cxxii, a b.)

Der Heinrich von Kugge.

I. [cxxii, e.]
 I, 98 b. 1. Got hat mir armen
 ze leibe getan,
 daz er ein wiu ie geſchuof alß guote;
 Solc' ich in erbarmen,
 ſo her' er'z gelan:
 ſi iſt mir vor liebe ze berre in dem muote.
 Waz tuot diu minne,
 diu denimt mir die ſinne;
 wand ich mich here
 nach ir lere
 (al)ze vil,
 (cxxii, d.)

(6)
 diu mich der not niht erlaßen wil,
 ſit ich niht maze begunde,
 noch enkunde.

2. Kunde ich die maze, (7)
 ſo lieze ich den ſreit,
 der mich da muejet, unt lûzuel verbaht,
 Der mich herleit(et)
 ze halte in den nit;
 ſwer ſich vor liebe ze berre bergahet,
 Der wirt gebunden,
 von ſtunden ze ſtunden,
 alß ich vil arme.

nu erbarme
ich si niht,
diu mich nu lange also trurigen siht,
sit ich ir dienen begunde,
als ich Kunde.

3. Wie hat verraten
daz herse den lip,
des was te blizik der muot unt die sinne,
Daz si mich baten
ze verre umu ein wip,
diu mir nu zeiget daz leit hie ir minne;
Dast an mir ein wunder
gar besunder,
daz mich han verlan
ze verre uf den wan,
der mich te trouk,
unde mir breislichen louk,
sit ich ir dienen begunde,
als ich Kunde.

II.

1. Ich was vil ungelvon,
des ich nu wonen muoz,
daz mich der minne vant
von sorgen lieze iht vri;
Nu scheidet mich da von
ein ungemacher gruoz,
der was mir unbekant,
nu ist er mir als di.
Dil gerne ware ichs vri;
mir enwart diu sele, noch der lip,
des war nie lieber, danne mir te was ein wip,
diu etelwenne sprach, daz selbe ware ich ir:
nu hat si gar verker(e)t her ze mir.

2. Des libes habe ich mich
dur Got vil gar bewegen;
ez war ein tumber wan,
bluhte mich des ze vil.
Ja liez er wunden sieh,
do er unfer wolte pflegen;
der im des lonen han,
wite sachlich er tuot!
Wir toben umbe guot;
nu sat mich tulent lande han,
e ich si danne wisse, so muoste ich si lan,
und enwart mir dar nach niht, wan siben breze land:
uf bezzer ion stet aller min gedankt.

III.

1. Mich gruezet menger mit dem munde, (11)
den ich doch wol gemelden Kunde,
Daz er mir ze keiner stunde
rehter bröude nie niht gunde:
Den geliche ich einem hunde,
(8) der dur halschen muot
sich des blizet,
daz er bizet
den, der im niht entuot. I, 99 a.

2. Ich erkenne minen briant so stete, (cxxxiii, a.)
daz er nie mer missetete, (12)
Wan dur boeter lute rete,
der die ungetriuwen bete,
Daz si niht in schoener wete
trwegen halschen muot,
daz stunde in wol:
ir lachen sol
mich selten danken guot.

[cxxxiii, b e.]

IV.

I, 100 a.

1. Diu werlt wil mit grimme zergan nu vil
schiere, (26)
ez ist an den luten graz wunder gesehen,
Dröulvent sich zwene, so spottent ir biere;
waren si wise, si möhten wol sehen,
Daz ich dur jamer die bröude herbir;
nu sprechent genuoge, war umbe
ich tumber
niht linge, den bröude geschwiche noch e danne mir.

2. Diu werlt hat sieh so von bröuden geseiden,
daz ir der hierde niht rehte nu tuot, (27)
Auden unt kreften, in' weiz umbe die heiden,
die denket al ze verre an daz guot,
Wie si ez vil gewinnen; doch wil ich in sagen:
ez muoz hie beliben.
daz niemen den wiben
nu dienet ze rehte, daz hære ich si klagen.

3. Siver nu den wiben ir reht wil berstarhen,
dem wil ich vertellen ir minne und ir gruoz, (28)
Ich wil ir leidez von herzen niht gesachen,
siver nu so welle, der laze ober tuo³;
Wan ist ir einiu niht rehte genuot,
da bi binde ich schiere

wol brie ober biere,
die z'allen ziten sint h̄sb̄sch unt guot.

(cxxiii, d.)

I, 100 b.

V.

1. Ich suoche wisser liute rat,
daz si mich leren,
wie ich die behalde,
Diu wandelbæres niene begat,
und ie nach eren
bröuden priß bezalde.
Min heil in ir genaden stat,
si kan verkeren
forge, der ich walde;
ir guete mich gehæhet hat,
daz si meren
nah ir eren manikbalde.

(32)

2. Ich horte wise liute jehen
eine wibe
tunneklischer mære;

(33)

Min ougen sa begunden spehen,
ob an ir libe
diu gebuege wære:
Du han ich z' wol an ir gesehen,
si kan vertriben
seneliche swære,
und ist mir so von ir gesehen,
daz ich belibe
tro, deß ich unlanfte enbære.

3. Min lip in ein gemuete swert,
sit er so ringet,
daz ich behuete,
Daz er ist bröuden unbehert,
deß er betwinget
mich mit siner guete.
An mir er nie mer missebert,
wan dem gelinget,

(34)

.....
.....
.....
ob unß nie mer von' gebluete.

45.

(cxxiv, ab.)

I, 101 a.

Der Walthar von der Vogelweide.

I.

1. GÖT, diner trinitate, (cxxiv, c.)
die beslozen hate
sin vür gedank mit rate,
der jehen wir mit rlinge,
diu driu ist ein einunge,
ein Got, der hoße, here,
sin ie selb wufende ere
verendet nie mer mere,
der sende unß sin lere:
unß hant verleitert lere
die sinne uf menge lünde;
der vürkte uz helle ab gründe,
Sin rat, unt boeseg vreisches git
die hant geberret, her, unß dir.
Ist diltu zwei dir sint ze bast,
unt du-der beider hast gewalt,
so tuo daz dinem namen ze lode,
unt hilf unß, daz wir mit dir obe
geligen, unt daz din kraft unß gebe,
so starke, stæte wider strebe,

Dabon din name wirt gëret,
und ouch din lop gemeret;
dabon wirt er geuneret,
der unß da lünde leret,
Unt der unß uf unkiusche jaget;
sin kraft von diner kraft verzaget:
deß si dir ie mer lop gefaget,
und ouch der reinen suezen maget,
von der unß ist der sun betaget,
der ir ze kinde wol behaget.

2. Maget, unt muoter, schonwet der Kristen-
heite not,
du bluende gert' Aroneß, uf gender morgen rot,
Ezechieleß porte, diu nie wart uf getan,
dur die der künik herliche wart uz und in gelan'
als(a) diu sunne schinet durch ganz geworhtez glaz,
also gebar diu reine Krist, diu magt unt muoter
was.

3. Ein bosch der bran,
da nie nist an
besenget noch verbrennet wart,

breit unde ganz,
 da veseig sin glanz
 vor bliureß blamme unbersehart:
 Daz waß diu reine
 magt al eine,

4. Du mit megetlicher art
 kindeß muoter worden ist,
 an' aller manne mitebart,
 den waren Krist
 gebart, der unß bedachte.

5. Wol ic, daz si den ic getruok,
 der unfern tot ze tode sluok,
 mit sinem bluote er aü unß riuok
 den un(ge)buok,
 den Eben schulde unß brachte.

6. Salomoneß
 hohen troneß
 bistu, vrouwe, ein selbe here und ouch gebie-
 terinne;

balsamite,
 margarite,
 ob allen megden bistu, maget, ein magt, ein
 küniginne.

7. Goteß lamme
 waß diu wamme
 ein palas reine,
 da er eine
 laß beslozzen inne.

l, 101 b. 8. Daz lam ist Krist,
 der warer Got ist,
 da von du bist
 gehöret unt ge(he)ret.
 dem lamme ist gar
 gelich gebart
 der megde sehar;
 nu nent sin war,
 unt heret, swa si heret:
 deß bistu, vrouwe, gëret.

(cxxiv, d.)

9. Du bite in, daz er unß gewer
 durch dich, deß unfer bürste ger,
 nu sende unß trost von himel her;
 deß wirt diu loy gemeret,

10. Du maget bil unbewollen,
 der Sebeoneß wollen
 g(e)sichetu bevolten,
 die Got selbe begoz mit sinne rouwe.
 ein wort ob allen worten

besloz bin' oren porten,
 daz sueze ob allen orten
 dich hat gesuezet, sueze himel vrouwe!

11. Daz uz dem worte erwahsen si,
 daz ist han kindeß sinnen vri,
 ez wuohß ze worte unt wart ein man;
 da merket alle ein wunder an:
 ein Got, der ic gewesende, wart
 ein man nach mensch(e)licher art.
 swaz er noch wunderß ic begie,
 daz hat er überwundert hie.
 deß selben (hohen) wunderß huß
 waß einer reinen megde kiuß
 wol vierzek wochen unt niht me,
 ane alle sünde und ane we.

12. Du biten wir die muoter,
 und ouch der muoter barn,
 si reine und er bil guoter,
 daz si unß tuon belwarn;
 wan an' si kan nieman
 hie, noch dort genesen:
 widerred' daz ieman,
 der muoz ein tore wesen.

13. Wie sünde deß ic mer werden rat,
 der sünde sine misstat
 niht herzelicher riuwe hat?
 sit Got enheine sünde lat,
 die niht geriuwent z'aller stunt
 hin abe unß uf deß herzen grunt.

14. Dem wifen ist daz alles kunt,
 daz nimer sele wirt gesunt,
 diu mit der sünden swert ist wunt,
 sin' habe von grunde helleß bunt.

15. Du ist unß riuwe tiure;
 si sende unß Got ze stiuere
 bi sinem minne tiure;
 sin geist, der bil gehiure,
 der kan wol herten herzen geben
 ware riuwe unt reines leben.

16. Swa er die riuwe gerne weiz,
 dem machet er die riuwe heiz;
 ein wilbez herze er also zamt,
 daz ez sich aller sünden schamt.

17. Du sende unß, Vater unde Sun, den reh-
 ten Geist har aben,
 daz wir mit dinet suezen biuhte ein durrez herze
 erladen.

unkristenlicher dinge ist al die kristenheit so vol;
I, 102 a. swa kristentuom ze sich huz lit, da tuot man
im niht wol.

18. An dirstet sere (cxxv, a.)
nach der lere,
als er von Rome was gewon:
der im da sehante
und in da trankte,
als e, da wurd' er barnde von.

19. Swaz im da leidez te gewar,
daz kam von Simonie gar;
und ist er da so briunde bar,
daz er engetar
niht sin(en) schaden geruegen.
kristentuom unt kristenheit,
der bistu zwei zekanne kneit,
gelich(e) lank, gelich(e) kreit,
sih unde leit,
der wolte uch, daz wir truegen

20. An kriste kristenlichez leben,
sit er unz hat uf ein e gegeben,
so sijn wir unz niht scheiden.
zweich kristen kristentuomes pfist
an worten, und an werken niht,
der ist wol halb ein heiden.
daz ist unfer meistiu not,
daz eine ist an' daz ander tot:
nu sture unz Got an beiden,

21. Und gebe unz rat,
sit er unz hat
sin hant getat
geheizen offendare.

22. Du senfte unz, vrouwe, sinen zorn
barmherzik muoter, uz erkorn,
du brier rose sunder dorn,
du sunne barwiu klare.
dich lobet der hohen engel sehre;
doch brachten si din loy nie dar,
daz ez volendet wurde gar,
daz ez te wurde gelungen,

23. An stimmen ober us zungen,
uz allen ordenungen
ze himel und uf der erde;
ich mane dich, Gotes werbe,
wie biten und unfer schulde dich,
daz du unz list genediglich,
so daz du bete erklinge

vor der barmunge ursprunge,
so han wir den gebinge,
din schulde werde ringe,
damit wir sere sin besaden:
hilt unz, daz wir si ade gebaden

24. Mit stete iwernder rinde sunde unfer missetat,
die nie man, ane Got und ane dich, ze gebene hat.

II.

1. Ich saz uf einem steine, (1)
do dakte ich dein mit deine,
daruf fakte ich min ellenbogen,
ich hete in mine hant gesmogen
daz kinne und ein min wange,
do dakte ich mir vil ange,
wie man zer werke solte leuen;
deheinen rat kunde ich gegeben,
Wie man driu ding erwurde,
der deheinez niht verdurde:

diu zwei sint ere unt barnde guot,
daz dikke ein ander schaden tuot;
daz dritte ist Gotes hulde,
der zwiere liden gulde; (cxxv, b.)
die wolde ich gerne in einen schrein:
ja leider, des maiz niht gesin,
Daz guot unt weltlich' ere
unt Gotes hulde mere
ze samen in ein herze komen;
stige unde wege sint in genomen:
untruwe ist in der lize,
gewalt vert uf der straze;
wride unde reht sint sere kunt:
diu driu enhabent geleitez niht, diu zwei entwerben
e gefant.

2. Ich sach mit minen ougen (2)
man unde wib(e) tougen,
da ich gehorte unt gesach,
swaz ieman tet, swaz ieman sprach:
ze Rome horte ich liegen,
unt zwene künige kriegen,
da von huoy sich der meiste kreit,
der e wart ober iemer sit;
Do sich begunden zwiere
pfaffen unde leien,
daz was ein not vor aller not,
sih unde sele sak da tot;
die pfaffen striten sere,
doch wart der leien mere,
diu swert diu legten si haniber,

si griffen an die stote liden,
 Si bienen, die si wolten,
 unt niht, den si solten;
 do storte man diu Gotes huz;
 do horte ich verre in einer kluz
 bil michel ungebare,
 da wende ein klofenære,
 er klagte Gote sinu leit:
 o we, der habest ist ze junk, hilf, herre, dinc
 Kristenheit!

3. Ich horte diu wasser diezen,
 unt sach die vilche bliesen,
 ich sach, swaz in der werite was,
 belt, walt, louy, ror unde gras,
 swaz kriuchet oder bliuget,
 oder bein zer erde bliuget,
 daz sach ich, unde sage in daz:
 behimez lebet ane haz,
 Daz wilt unt daz gewürme
 diu krenten starke stürme;
 sam tuont die vogel' under in;
 wan daz si habent einen sin,
 si waren anderz ze nihte,
 si schaffent guot gerichte,
 si kienent künige unde reht,
 unt sezzent herren unde kneht.
 So we dir, Eirtschin zunge,
 wie stat din ordenunge!
 daz nu diu mücke ir künik hat,
 unt daz din ere also zergat.
 bekere dich, behere!
 die zirkel sint ze here,
 die armen künige bringent dich:
 Philippe, sezze den weisen uf, unt heiz si tretten
 hinder sich!

I, 104 a.

III.

1. Maniger braget, was ich klage, (16)
 unde siht dez einen, daz es iht von herzen ge;
 Der beküfset sine tage,
 wand im wart von rehter liebe nie weder wol,
 noch we;
 Des ist sin gelücke krank:
 swer gedachte,
 was diu minne brachte,
 der vertruoge minen sank.

2. Minne ist ein gemeinez wort, (17)
 unt doch ungemine mit den werken, best also;

I.

Minne ist aller tigenbe ein hort,
 ane minne wirdet niemer herze rehte bro.
 Sit ich den gelouben han,
 vrouwe Minne,
 bröut auch mir die sinne:
 mich muet, sol min trost zergan.

3. Min gedinge ist, der ich bin (18)
 holt mit rehten triuwen, daz si auch mir daz selbe si;
 Criuget dar an mich min sin,
 so ist minem wane leider lüzzel bröuden si.
 Meina, herre, si ist so guot,
 swenne ir guete
 erkennet min gemuete,
 daz si mir daz beste tuot.

4. Wiste si den willen min, (19)
 liebes unde guotes des würde ich von ir gewert;
 Wie möhte aber daz nu sin?
 sit man valscher minne mit so suezen worten gert,
 Daz ein wip niht wizzen mak,
 wer si meine:
 disiu not al eine
 tuot mir manigen swaren tak.

5. Der diu wip alrecht betroun, (20)
 der hat, beide, an mannen und an wiben misse-
 barn; (cxxvi, b.)
 An' weiz, was diu liebe touh,
 sit sich briunt gegen briunde niht vor valsche han
 bewarn.

Drouwe, daz ir selik sit,
 lat mit hulden
 mich den gruoz verchulden,
 der an briundes herzen sit.

IV.

I, 105 a.

I.

Mit ze hobe, Diet(e)rich. — (30)
 „herre, in' mak.“ — was irret dich? —
 „in' han niht rolles, daz ich dar gerite.“ —
 Ich sihe dir einz, unt wiltu daz. —
 „herre, gerite albeste daz.“ —
 nu stant also, noch etne wise bite:
 Weber ritest gerner eine güldin kazzen,
 alder einen wunderlichen Gerhart Azzen? —
 „sente Got, und ese es hön, es wär' ein brom-
 dez pfert.“ —
 im gent diu ougen sünde, als einem affen,

er ist als ein guggalbei geschaffen. —
 „den selben Kzen gebet mir, her, so bin ich wol
 gewert.“ —
 nu krümbe din hein, rit selbe hat hein, sit du
 Kzen hast gegert.

* 2.

©we, daz wißheit unde jugent
 des mannes schone, noch sin tugent
 niht erben sol, so ie der lip erkirbet!
 Daz mak wol klagen ein wisser man,
 der sich des schaden berklinnen kan:
 Keimar, was guoter künst an die verdirbet!
 Du solt von schulden iemer des geniezen,
 daz dich des tages nie wolte verbriezen,
 dun' sprachez ie den broutwen wol
 des sün si iemer danken diner zungen,
 unt hæteft anders niht, wan eine rede gesungen:
 „so wol dir, wip, wie reine din nam!“ du hæteft
 an ir lob alle gelitren,
 daz elliu wip dir iemer genaden solten biten.

3.

Dest war, Keimar, du riuwest mich (31)
 michelz harter, danne ich dich,
 ob du lebtest und ich wæ' erkorben;
 Ich wilz bi minen triuwen sagen,
 dich selben wil ich lüzzel klagen,
 ich klage din edelen künst, daz si ist verborben.
 Du kumbest al der werlte brönde meren,
 so du ez ze guoten bingen woltest keren:
 mich riuwet din wotredender munt unt din vil
 suezer lank,
 daz die verborben sint bi minen ziten.
 daz du niht eine wile mohtest biten,
 so leiste' ich dir gefellesehaft; min lingen ist niht
 lank:
 din sele mueze wol gebarn, unt habe din zunge
 dank!

4.

Swa der hohe nider gat, (32)
 und ouch der nider an hohen rat
 gesücket wirt, des ist der hof verkeret.
 Wie sol ein undescheiden man
 bescheiden, des er niht enkan?
 sol er mir suezen, des mir niht entwirret?
 I, 105 b. Des stent die hohen vor den klemenaten,
 so sün die nideren umbe daz riebe raten;

swa den gebrechet an der künst, seht, da tuont si
 niht me,
 wan daz si'z umbe werket an ein triegen,
 daz lerent si die büersten unde liegen;
 die selben brechent unz diu reht unt stærent un-
 fer e:
 nu sehet, wie diu krone lige unt wie diu kirche
 ste!

5.

Ich muoz verdienen swachen haz, (cxxxvi, d.)
 ich wil die herren (leren) daz, (33)
 wies' iegelichen rat wol mügen erkennen:
 Der guoten rehte der sint dri,
 drie ander böese stent da bi
 zet lanken hant lat; tu die sefte nemen:
 Drum unt Gotez hulde unt weitlich ere,
 daz sint die guoten; wol im, der sie lere!
 den möht' ein keiser nemen an sinen höfsten rat.
 die andern heizent schade, sünde unt schande;
 da erkenne si bi, der' e niht erkande.
 wan heeret an der rede wol, wie ez umbe daz
 herze stat:
 daz aneenge ist selten guot, daz böesez ende hat.

6.

Drie sorge hab' ich mir genomen, (34)
 möht' ich der einer z'ende komen,
 so wære wol getan ze minen bingen.
 Ne doch swaz mir da von geschicht,
 in' scheid' ir von ein ander niht;
 mir mag an allen drin noch wol gelingen.
 Gotez hulde unt miner broutwen minne,
 dar umbe sorge ich, wie ich die gewinne;
 daz dritte hat sich mir erwert unrehte manigen
 rak,
 daz ist der wunneliche hof ze Wiene;
 in' gehirne niemer, unz ich den verdiene,
 sit er so maniger tūgende mit so kreter triuwe
 pfak:
 man sach Tinopoltes hant da geben, daz si des
 niht erschrak.

V.

I, 106 a.

Ich sach hie vor erezwenne den rak, (cxxxvii, a.)
 daz unter loy was gemein allen zungen; (41)
 Swa unz dehein laut iender nahe lak,
 daz gerte luone, oder ez was betwungen:
 kircher Got, wie wir nach eren do rungen!

da rieten die alten, unt taten die jungen:
 zu krum die rister sint.
 diez bispel ist ze merckenne blint:
 swaz nu daban geschehe, meister, baz sint.

VI.

1. Drouwe, lat iuch niht verbriezen (42)
 miner rede, ob si gebuege si;
 Mōht' ich'z wider iuch geniezen,
 so waz' ich dien besten gerne bi.
 I, 106 b. Wizzet, baz ir schone sit:
 habt ir, als ich mich veriwane, (cxxxvii, b.)
 guete bi der wolgetane,
 waz danne an ir reiner-eren sit! —
2. „Ich wil ir ze rebene gunnen, (43)
 sprechet, swaz ir welt; ob ich niht tobe,
 Daz habt ir mir an gewunnen
 mit dem iuwerem minneklichem lobe.
 In' weiz, ob ich schone bin:
 gerne hāte ich wibes' guete;
 leret mich, wie ich die behuete:
 schöner lip der touk niht ane sin.“ —
3. Drouwe, baz wil ich iuch leren, (44)
 wie ein wip zer werke leben sol:
 Guote lute silt ir eren,
 minneklich an sehen unt gruezen wol;
 Eine silt ir iuweren lip
 geben bür eigen umb den minen:
 Drouwe, woltet ir den minen,
 den gebe ich umb ein so schone wip. —
4. „Weide, an schontwen und an gruezen, (45)
 swaz ich mich dar an verlumet han,
 Daz wil ich wil gerne buezen;
 ir habt hobelich an mir getan:
 Tuot durch minen willen me,
 sit niht wan min rede gefelle:
 in' weiz nieman, dem ich welle
 nemen den lip, ez tate mir lichte we.“ —
5. Drouwe, lat mich ez also wagen, (46)
 ich bin bittke komen us grozer not,
 Unt lat ez iuch niht betragen;
 stirbe aber ich, so bin ich sanfte tot. —
 „Herre, ich wil noch langer leben;
 lichte ist ir der lip unmare:
 waz bedorft ich solher swære,
 solt' ich minen lip umb iuweren geben?“ —

VII.

1. Nieman kan mit gerten (47)
 kindeß zucht beherten;
 den man z'eren bringen maht,
 dem ist ein wort, als ein staht:
 dem ist ein wort, als ein staht,
 den man z'eren bringen maht;
 kindeß zucht beherten
 nieman kan mit gerten.
2. Huetet iuwer zungen, (48)
 baz zimt wol dien jungen,
 stoß den rigel bür die tür,
 la dehein boese wort dar bür:
 la dehein boese wort dar bür,
 stoß den rigel bür die tür,
 baz zimt wol dien jungen,
 huetet iuwer zungen.
3. Huetet iuwer ougen, (49) I, 107 a.
 offenbar unt tougen,
 lat si guote site spehen,
 unt die boesen übersehen:
 unt die boesen übersehen,
 lat si guote site spehen,
 offenbar unt tougen,
 huetet iuwer ougen.
4. Huetet iuwer oren, (51)
 oder ir sit toren,
 lat ir boestu wort dar in,
 baz gunceret in den sin:
 baz gunceret in den sin,
 lat ir boestu wort dar in,
 oder ir sit toren,
 huetet iuwer oren.
5. Huetet wol der drier, (cxxxvii, c.) (50)
 leider al ze brier,
 zungen, ougen, oren sint
 bittke schalkhaft, z'eren blint:
 bittke schalkhaft, z'eren blint
 zungen, ougen, oren sint,
 leider al ze brier,
 huetet wol der drier.
6. Nieman ritter wesen maht (52)
 drizek jar und einen tak,
 im gebrekte muotes,

libez, alder guotes:
libez, alder guotes
im gebreke, muotes,
drizek jar und einen tak
nie man ritter wesen maik.

Der walter din tageliet so lute erhaben hat.
briundin, wie wirt ez rat? — (cxxxvii, d.)
„da laze ich die den strit:
Owe dez uralde, dez ich dich hinnan wer!
von dem ich habe die sele, der mueze dich be-
warn!“ —

VIII.

1. Briuntliche iak (53)
ein ritter vil gemeit
an einer brouwen arme, er hoß den morgen lieht;
Do er in durch die wosken herre schinen sach,
din brouwe in leide sprach:
„we gesehe dir, tak!
Daz du mich iak bi liebe langer bestiden nicht:
daz si do heizent minne, daz ist niwan sende
leit.“ —

2. „Briundinne min, (54)
du solt din truren lan;
ich wil mich von dir scheiden, daz ist unß beiden
guot:
Ez hat der morgen sterne hie inne gemacht lieht.“ —
„min briunt, nu tuo dez nicht,
la die rede sin,
Daz du mir iht so fere beswærest minen muot.
war gahest alle walde? ez ist nicht wol getan.“ —

3. „Drouwe, nu sieh, (55)
ich wil bestiden daz,
nu rede in kurzen ziten alles daz du wil,
Daz wir unser huote triegen aber, als e.“ —
„min briunt, daz tuot mir we;
e dir aber ich
Si gelige, miner swære der ist seider alze vil:
nu mit mich nicht ze lange, vil lieb ist mir daz.“ —

4. „Daz muoz also gesehen, (56)
daz ich ez niene mak,
sol ich dich, brouwe, miden eines tages iak,
So erkunt min herze doch nie mer von dir.“ —
„min briunt, nu volge mir,
du solt mich schiere sehen,
Ob du mir list mit triuwen stæte sunder wan:
owe der augenweide, nu kuse ich den tak!“

5. „Drouwe, ez ist zit, (57)
gebint mir, la mich barn;
ja tuon ich durch din ere, daz ich von hinnen ger:

6. Daz helfent bluomen rat? (58) I, 107 b.
sit ich nu hinnen sol,
vil liebdu briundinne, die sint unmare mit,
sieht als dien bogellinen die winter kalten tage.“ —
„briunt, daz ist ouch min klage,
unt mir ein wernde not.
Kon' weiz ich nicht ein ende, wie lange ich din
enbr:
nu lige iht eine wise, so getæt du me so wol.“

7. Der ritter dannen schiet; (59)
da sente sich sin lip,
unt liez ouch fere weinende die schonen brouwen
guot;
Doch galt er ir mit triuwen, daz im vil nahe tak;
si sprach: „swere ie gepflak
ze singenne tage liet
Mir, der wil wider morgen beswæren minen muot:
nu lige ich liebez ane, reht als ein senende lip.“

IX.

1. Ane siey, so manik leit, (60)
we, wer möhte daz erliden ie mer me?
Wer' ez nicht unhobesheit,
so wolt ich schrien: „se, gelücke, se!“
Gelücke daz enhoeret nicht,
unt selten ieman gerne sieht,
swere triuwe hat:
ist ez also, wie sol min danne ie mer werden rat?

2. We, wie jamerlich gewin (61)
tegelich vor minen augen vert,
Daz ich so gar eræret bin
mit minner zucht, unt mir daz nie man wert.
Mit den getriuwen alten siten
ist man nu ze der welte verkniten;
ere unde guot
hat nu kuzzel ieman, wan der übel tuot.

3. Daz die man als übel tuont, (62)
dast gar der wibe schult, best leiber so;
Hie vor do ir muot uf ere stuont,

do wasz du welt uf ir genade vro,
 Dei, wie wol man in do sprach,
 do man die buoge an in gefach!
 nu siht man wol,
 das man ir minne mit unbuoge erwerben sol.

4. Tat mich zuo den vrouwen gan, (63)
 so ist das min allermeiste klage:
 So ich ir mere zühete han,
 so ich ir minne werbekheit besage;
 Si swachent wol gezogenen lip,
 ez enst ein wol bescheiden wip,
 der meine ich niht:
 diu schant sich des, swa ir mer wibes scham ge-
 schiht.

5. Keiniu wip unt guote man, (64)
 swaz der leide, die muozen kessit sin! (cxxxviii, a.)
 Swaz ich den gedienen kan,
 das tuon ich, das si gedanken min
 Die mit so künde ich in das:
 diu werit enste danne schiere was,
 so wil ich leben,
 so ich bestet maht, unt minen sankt uf geben.

X.

l, 108 a. 1. Junger man, wiz hohez muotes, (65)
 dur diu reinen wol gemuoteten wip,
 vrouwe dich liebes unt guotes,
 unde werde dinen jungen lip;
 Ganzere vroude hastu niht,
 so man die werbekheit von wibe an dir niht siht.

2. Er hat rehter vroude kleine, (66)
 der si von guoten wiben niht ennimt,
 Offenbar stille unde reine,
 und als ez der mazen danne zimt:
 Dar an gedanke, junger man,
 unt wip nach herze liebe, da gewinnest an.

3. Ob du es danne niht erwirdest, (67)
 da muost doch ir mer beste tuere sin;
 Dast an vrouden niht verdirdest,
 das kumt alles von der vrouwen din.
 Du wirft also wol gemuot,
 das du den andern wol beschagest, swie si dir tuot.

4. Ist aber, das dir wol gelinget, (68)
 so das ein guot wip dir genade hat,

Dei, wasz dir danne vrouden bringet,
 so si sunder wer vor dir gestat!
 Dalken, triuten, bi gelegen,
 von [so] rehter herze liebe muostu vrouden pflegen.

5. Sich, nu hab' ich dich geleeret, (69)
 swes ich selber leider nie gepflaht;
 Ungelückte mir verkeret,
 das ein kessit man vol enden maht:
 Doch tuot mir der gedinge wol,
 unt der wille, [den ich han,] das ich noch erwer-
 den sol.

XI.

1. Ein niuwer kumer, ein niuwe zit, (70)
 ein guot gedinge, ein [herze] lieber wan,
 die liebent mir enwidertreit,
 das ich noch trost ze vrouden han;
 Doch vrouwet mich ein anderz was,
 danne aller vogelline sankt:
 swa man noch wibes guete maz,
 da wart ir ir der habe dank.
 Das meine ich an die vrouwen min;
 da muoz noch mere trostes sin,
 si ist [noch] schoner, danne ein schone wip:
 die schone machet lieber lip.

2. Ich weiz wol, das du liebe maht (71 a.)
 ein schone wip gemachen wol;
 te doch swelch wib ir tugende pflaht,
 das ist du, der man wunschen sol. (cxxxviii, b.)
 Diu liebe stet der schone bi
 I, 108 b.
 was, dan gesteine dem golde tuot:
 nu sehet, was danne besser si,
 hant diu beide rehten muot.
 Si hoehent mannes werbekheit;
 swer ouch die suezen arbeit
 dur si ze rehte kan getragen,
 der maht von herze liebe sagen.

3. Der blick gedrou[w]et ein herze gar (71 b.)
 den minneklich ein wib an siht;
 wie welt ir danne, das der bar,
 dem ander lip von in beschilt?
 Der ist eht manges vrouden rich,
 so jenes vroude gar zergat;
 was ist den vrouden ouch gelich,
 da liebes herze in trinwen stat,
 An schone, in künste, in reinen siten:

swelch selik man daz hat erstriten,
ob er daz vor den fremden lohet,
so wizzet, daz er niht entobet.

4. Waz sol ein man, der niht engeert (72)
gewerbeß umb ein reine wip?
si laze in iemer ungelwert,
ez sturet doch wol sinen lip:
Er tuot dur einer willen so,
daz er den andern wol behaget;
so tuot in ouch diu eine vro,
ob im diu ander gar verlaget.
Dar an gebenke ein selik man,
da sit vil selbe und eren an:
swer guotes wibeß minne hat,
der schamt sich aller misstat.

XII.

1. Waz hat diu welt ze gebene (73)
lieberß, danne ein wip,
daz ein sende herze daz gebröuwen müge?
Waz sturet daz ze lebene,
danne ir werder lip?
in(e) weiz niht, daz ze bröuden hoher lüge.
Swenne ein (schöne) wip von herzen meinet
den, der ir wol lebt ze lobe,
da ist ganzer trost mit bröuden under leinet:
diseu dingen hat diu welt niht dingeß oüe.

2. Min vrouwe ist swir beslozzen, (74)
der ich liebe trage,
dort verliufet, hie verherret, da ich bin.
Des einen hat verdrozzen
mich nu manige tage,
so git mir daz ander senelichen sin.
Solt' ich pflegen der sweter slüzzel huote,
dort ir libeß, hie ir tugent,
1, 109 a. dise wirtschafft name mich uz sendem muote,
unt name iemer von ir schöene niuwe jugent.

3. Wanet huote scheiden (75)
von der lieben mich,
die ich mit staten triuwen her geminet han,
Solhe liebe leiden,
des verzihe sich,
ich diene iemer uf den minneklichen wan. (cxxxviii, e.)
Wah diu huote mich ir libeß pfenden,
da habe ich ein troesten bi,
sin' han nie mer von ir liebe mich gelwenden:
twinget si daz eine, so ist daz ander vri.

XIII.

1. Da der sumer komen waß, (76)
unt die bluomen dur daz gras
lunneklitich entsprungen,
unt die vogel' sungen,
do kam ich gegangen
uf einen anger langen,
da ein kueler brunne entsprank:
dur den anger waß sin gank,
da diu nahstegal wol sank.

2. Ist dem anger stouet ein boum, (77)
da getroume mit ein troum;
ich waß zuo dem brunnen
gegangen von der sunnen,
daz diu linde mare
mit da schaten bare;
do ich da gesezzen waß,
miner forge ich gar vergaß,
vil schiere entlitel ich umbe daz.

3. Do beduhte mich zehant, (78)
wie mir dienten elliu lant,
unt wie min sele were
ze himel, ane sware,
unt doch der lip solte
hie leben, swie er wolte;
da waß mir sanfte unt niender lue:
Got bescheide ez, wie ez erge,
wan bezzer troum entwart nie me.

4. Gerne war' ich iemer da, (79)
wan ein vil unselik kra,
diu begunde erschrien;
daz alle kra gebien,
als ich in des gunne!
si benam mir michel wunne,
von ir schrienne ich erschrak;
wan daz da kein stein enlak,
ez war' gewesen ir endeß tak.

5. Ein vil wunder altes wip (80)
diu getrotte mit den lip,
die begunde ich eiden,
do begunde si mir bescheiden,
waß der troum beintre;
daz merket, wisse linte:
swen und einer, daz sint dri;
ouch so seite si mit da bi,
daz min dume min binger si.

XIV.

1. Was ich doch gegen der schœnen zit (81)
gebings unde wanes han verlorn!
Swaz kumberg an dem winter lit,
I, 109 b. den wande ich te des sumers han verborn.
Sûg sakte ich alles bezzerunge vûr,
swie wil ich trakteg te verûr,
so hat' ich doch ze brœuden wan:
dar under misselank mir te,
in' bant so stæte brœude nie,
si wolte mich, e ich si, lan.

2. Muoz ich nu sin nach wane bra, (82)
so heize ich nicht ze rehte ein kœlck man; (cxxviii, d.)
Dem ez sin seide vuetet so,
daz im sin herzelley wol guotes gan,
Dat ouch der selbe brœude rîchen sin,
des ich vil seider ane bin,
son' spotte er nicht dar sinde min,
ob im sin lieb iht liebes tuot:
ich wære ouch gerne hoch gemuot,
môht' ez mit liebes hulden sin.

3. Er kœlck man, si kœlck wip, (83-89)
der herze ein ander sint mit trœuwen bi,
Neh wil daz, daz ir beider lip
getiuret und in hoher wurde si;
Dil kœlck sin ir jar und al ir zit;
er ist ouch kœlck sunder freit,
der nîmt ir tûgende rehte wære,
so daz ez in sin herze get:
ein kœlck wip, diu sich verketet,
diu sende ouch guoten willen dar.

4. Sich wænet maniger wol begen, (90)
so daz er guoten wîden nicht enlebe:
Der tore kan sich nicht verken,
waz ez brœude unt ganzer wurde gebe.
Dem lîht gemuoten dem ist ie mer wol
mit lîhten dîngen, als ez sol.
swere wurde unt brœude erwerben wil,
der gedîene guotes wîdes gruoz:
swen si mit willen gruezzen muoz,
der hat mit brœuden wurde vil.

5. Na, herre, wêg gedenket der, (91)
dem ungedîenet ir vil wol gelank?
Ez si ein si, ez si ein er,
swere also minnen kan, der habe undank,
Ent da bi guoten dienest sîber lîht.

ein kœlck wip, diu tuot des nicht,
diu merket guotes mannes site,
da scheidet si die guoten von;
so ist ein tumber so gewon,
daz ir ein tumber volget mite.

XV.

1. Stæte ist ein angeft und ein not, (92)
in' weiz nicht, ob si ere si,
si git michel ungemach;
Sît daz diu liebe mir gebot,
daz ich stæte wære si,
I, 110 a. waz mir seides sit geschach!
Tat mich seidich liebe, min vrou Stæte;
wan ob ich sîg iemer hære,
so ist si stæter vil, danne ich:
ich muoz von miner stæte sin verlorn, diu liebe
enunderwinde ir sich.

2. Wer sol dem des wîzzen dank, (93)
dem von stæte sey geschîht,
nîmt der stæte gerne war?
Dem an stæte nie gelank,
ob man den in stæte lîht,
seht, des stæte ist luter gar.
Also habe ich stæte her gerungen,
noch enist mir seider nicht gelungen, (cxxxix, a.)
daz wende, kœlck vrouwe min,
daz ich der wâlsehen ungetriuwen spot von miner
stæte lîht muezze sin.

3. Het' ich nicht miner brœuden teil (94)
an dich, herzelley, geleit,
so môht' ez wol werden rat;
Sît nu min brœude und al min heit,
darzuo min werbekheit
nîht wan an dir eine stat,
Solt' ich danne mit herze von dir scheiden,
so mueste ich mir selbem leiden;
daz wære mir nicht guot getan:
doch soltu gedenken, kœlck wip, daz ich nu lange
kumber han.

4. Vrouwe, ich weiz wol dînen muot, (95)
daz du gerne stæte bist,
daz hab' ich bebunden wol;
Na hat dich vil wol behuot
der vil reine wîdes lîht,
der quoti wip behueten sol.

Kuß brüt mich din selbe und ouch din ere,
und enhan niht bröude mere.
nu sprich, bin ich dar an gewert;
du solt mich des geniezen san, daz ich so rehte
han gegert.

XVI.

1. Ez war' unß allen (96)
einer hande selben not,
daz man rehter bröude sehene pflege, als ez;
Ein misseballen
daz ist miner bröuden tot,
daz dien jungen bröude tuot so rehte we.
Warzuo sol ir junger lip,
damit si bröude solten minnen:
het, wolten si ze bröuden sinnen,
junge man, des hulfen noch diu lip.

2. Du bin ich e doch (97)
bro unt muoz bi bröuden sin
durch die lieben, swie ez dar under mir ergat.
Min sehin ist hie noch;
so ist bi ir daz herze min,
daz man mich ofte sinne solen hat.
Die solten si ze samene komen,
min lip, min herze, ir beider sinne,
I, 110 b. daz si des wol wüerden inne,
die mir diñke bröude haut benomen.

3. Dar den merckaren (98)
han nu niemanne liep gesehen,
wan ir huote tvinget manigen werden lip.
Daz muoz beswaren
mich; swenne ich si solte sehen,
so muoz ich si miden, si bil selik lip,
Doch mueze ich noch die zit geleben,
daz ich si willig eine binde,
so daz diu huote unß beiden swinde:
da mite wüerde mir liebes bil gegeben.

4. Dil meniger braget (cxxxix, b.) (99)
mich der lieben, wer si si,
der ich diene und alleß her gedienet han:
So des betraget
mich, so spriche ich: „ir sint dri,
dien ich diene; so han' ich zuo der vierden wan.“
Doch weiz si'z al eine wol,
diu mich hat lûz zuo z'ir getellet:
diu guote wüendet unde heilet,
der ich vor in allen dienen sol.

5. Du, vrouwe Minne, (100)
han si minneklichen an,
diu mich tvinget und also betwungen hat;
Brink si des inne,
daz werbliu minne tvingen han:
was ob minneklichu liebe ouch si bestat;
So möhte si ouch gelouben mir,
daz ich si gar von herzen meine.
nu, Minne, bewære ir'z unt bescheine,
daz ich te mer gerne diene dir.

XVII.

1. Sumer unde winter beide sint (101)
guotes mannes trost, der trostes gert;
Er ist rehter bröude gar ein sint,
der ir niht von wise wert gewert:
Davon sol man wizen daz,
daz man elliu lip sol eren, und te doch die be-
sten daz.

2. Sit daz nie man ane bröude touk, (102)
so wolte ouch ich bil gerne bröude han
Von der mir min herze nie gelouk,
ez entagte mir ir guete ie sunder wan:
Swenne ez diu ougen sante dar,
seht, so brachten' im diu mere, daz ez buer' in
sprüngen gar.

3. An' weiz niht wol, wie ez dar umbe si, (103)
sin' gefach min ouge lange nie;
Sint ir mineß herzen ougen bi,
so daz ich ane ougen sihe sie,
Da ist doch ein wunder an gesehen:
wer gab im daz, sunder ougen, daz ez si z'aller I, 111 a
zit maik sehen.

4. Welt ir wizen, was diu ougen sin, (104)
damit ich si sihe dur elliu lant:
Ez sint diu gedanke des herzen min,
damite sihe ich dur mure und ouch dur want.
Du hueten, swie si dunke guot,
so sehent si doch mit vollen ougen herze, wille
und al der muot.

5. Wirde ich te mer ein so selik man, (105)
daz si mich ane ougen sehen sol,
Sihst si mich in ir gedanken an,
so vergiltet si mit mine wol:
Minen willen geste mir,
sende mir ir guoten willen, minen den habe te mer ir.

XVIII.

1. Ich gesprach te wof von guoten wiben, (106)
was mir leit, ich würde vro; (CXXIX, c.)
Sende forge Kunde ich nie vertriben
minneklicher, danne also.
Wol mich, daz ich in hohen muot
mit minem lobe gemachen kan, unt mir daz sanfte
tuot.

2. O we, wolte ein künik wif al eine, (107)
so getruete ich niemer tak,
Der ich diene, unt hilfet mich vil kleine;
swaz ich si geloben mak,
Daz ist ir lieb unt tuot ir wof:
aber si vergizzet ir mer min, so man mir danken
sol.

3. Dremdiu wip diu dankent mir vil sehone; (108)
daz si ir mer künik muozen sin!
Daz ist wiber miner vrouwen lone
mit ein kleinez denkein.
Si hab' den willen, den si habe:
min wille ist guot, unt klage diu werck, get mir
an den iht ave.

XIX.

1. Drou Welt, ir künik dem wirtu sagen, (110)
daz ich im gar vergolden habe,
Min grette güte ist ave geflagen,
daz er mich von dem vriebe schade.
Swaz im iht sol, der mak wol sorgen;
e ich im lange schuldik ware, ich wolt' ez z'einem
Nuden borgen:
er swiget, unz an einen tak,
so wolt er danne ein wette han, so sener niht her-
geiten mak. —

2. „Walthar, du zürnest ane uot, (111)
du solt bi mir beliben hie;
Gedenke, was ich dir eren hot,
was ich dir binez willen lie,
Als du mich dikke fere herte;
mir was vil innekliche leit, daz du z' (al) so seiten
zete;
Gedenke dich, diu leben ist guot:
so du mir rehte wider sagest, so wiestu ntemer
wol genuot.“ —

3. Drou Welt, ich han ze vil gefogen, (112)
ich wolt entwonen, dez ist zit;

I.

Din zart hat mich vil nach betrogen,
wand er vil suezzer vrebuden git. (CXXIX, 1)
Do ich dich gefach reht under ougen,
do was din sehonden wunderlich, (...) alsunder
lougen:
doch was der sehanden alle vil,
do ich din hinden wart gewar, daz ich dich ir mer
sehelten wil. —

4. „Sit ich dich niht erkunden mak, (113)
so tuo doch ein dink, dez ich ger:
Gedenke an mangan liehten tak,
unt sieh doch under wilent her,
Nwan so dich der zit betrage.“ —
daz tæ' ich wunderlichen gerne, wan daz ich
büchte dine lage,
vor der sich nieman kan bewarn:
Got gebe ir, vrouwe, guote naht: ich wil ze her-
berge barn.

XX.

1.

Seif wahlen kint, du bist ze krum, (114)
sit nieman dich gerihten mak,
du bist dem besemen leider al ze groz,
den swerten al ze kleine:
nu slak unde habe gemach.
Ich han mich selben dez ze tump,
daz ich dich ir so hohe wakh,
ich bark din ungebuege in vriundes schaz,
diu leit hant ich ze beine,
minen rükke ich nach dir brach.
Du si din schuole meister loz an miner stat, in'
kan dir niht;
kan ez ein ander daz, daz ist mir liep, swaz lie-
bez dir da von geschicht:
doch weiz ich wol, swa din gewalt ein ende hat, L. 112 a.
da stet din künik nach sünden ohe dach.

2.

Diu minne sat sich nennen da, (115)
dar si doch niemer kumen wil,
si ist den toren in dem munde zam
und in dem herzen wilde;
nu huetet ir tuch reinen wip:
Vor kinden bergent ir waz ja,
sone wirt ez niht ein kindes spil;
minne unt kintheit sint ein ander gram;
vil dikke in sehennem bilde
sicht man leider valschen lip;

30

Ir lüt e spehen war sinbe, lue, wenne, unde wa
 rehte, unde weme
 ir iulwer minneklichez ja so teilet mite, daz ez ge-
 zeme:
 sich, minne, sich, swer also spehe, der si din hint,
 so man so luy; die andern du vertrip.

3.

Nich was durch wunder uz gebarn, (116)
 do vant ich wunderlichu dink,
 ich vant die stuele selber iere stan,
 da wißheit, adel und alter
 (vil) gewaltik saz en.
 Hilf, vrouwe, maget, hilf, megde barn,
 den drin noch wider in den rink,
 la si nicht lange ir sebelez iere gan; (cxxx, a.)
 ir kumber manikvalter
 der tuot mir von herzen we.
 Ez hat der tumble riche nu ir drier stuol, ir drier
 gruoz;
 o lue, daz man dem einen an ir drier stat nu nigen
 muoz,
 dez hinket reht unt truret zuht unt siechet schame:
 diz ist min klage, noch klagte ich gerne me.

XXI. ✓

1. O lue, hobelichez singen, (117)
 daz dich ungebuege doene
 Soiten ir ze hove verdringen,
 daz dich schiere Got gehoene!
 O lue, daz din wirde also geliget,
 dez sint alle dine briunde unbro.
 daz muoz eht also sin, nu si also:
 vrou Unbuoge, ir habt geliget.

2. Der uns brönde wider brachte, (118)
 din rehte unt gebuege wære,
 Hei, wie wol man dez gedachte,
 swa man von ime seite wære!
 Ez wære ein vil hobelichez muot,
 dez ich ir mer gerne wünschene sol;
 vrouwen unde herren zeme ez wol:
 o lue, daz ez nie man tuot!

3. Die daz rehte singen stærent, (119)
 der ist ungeliche mere,
 Danne die ez gerne herent;
 doch volge ich der alten lere:
 Ich enwil nicht werben zuo der müt,

da der stein so rusehent sinbe gat,
 unt daz rat so mange unwise hat:
 merket, wer da harpfen lüt!

I, 112 b.

4. Die so breventlichen schallent, (120)
 der muoz ich vor zorne lachen,
 Daz si in selben wol geballent
 mit also ungebuegen lachen:
 Die tuont, sam die bröse in eime se,
 den ir sehrien (al) so wol behaget,
 daz diu nahstegal da von verzaget,
 so si gerne lünge me.

5. Der ungebuege swigen hieze, (121)
 was man danne buoge vünde!
 Unt si von den bürgen stieze,
 daz unbuoge da verluünde:
 Würden ir die edelen habe benomen,
 daz wære alles nach dem willen min:
 dien geburen sieze ich si wol sin;
 dannen ist si her bekommen.

XXII. ✓

1. Mir ist din ere unmere, (122)
 da von ich ze jare würde unwert,
 Und ich klagende wære:
 „we mir armen hiure! diz was bert.“
 Also han ich mangan kranz verborn,
 unt bluomen vil verhorn:
 jo brache ich rosen wunder, wan der dorn. (cxxx, b.)

2. Swer sich so behaltet, (123)
 daz im nieman nicht gesprechen maht,
 Wunnekliche er alret,
 im enwirret nicht ein halber tak;
 Der ist bro, swenne er ze tanze gat,
 swes herze uf ere stat:
 we im, dez sin gefelle unere hat!

3. Wan sol ir mer bragen (124)
 von dem man, wie ez umb sin herze ste;
 Swen dez wil betragen,
 der enruochet, wie diu zit zerge.
 Maniger schiner vor den bremden guot,
 unt hat doch valsechen muot:
 wol im ze hobe, der heime rehte tuot!

XXIII. ✓

1. Swa quoter hande wurzen sint (125)
 in einem gruenen garten

behilfen, die sol ein luser man
 niht lazzen unbehuot;
 Er sol in spinn vor, als ein kint,
 mit ougen weide zarten,
 da sit gelust des herzen an,
 unt git ouch hohen muot.
 Si hoesen unkrut dar under,
 daz breche er uz besunder;
 lat er's, daz ist ein wunder,
 unt merke, ob sich ein dorn
 mit küntheit dar breite,
 1, 113 a. daz er den hürder leit
 von siner arbeits:
 si ist anderz gar verlor.

2. Unz irret einer hande diet;
 der unz die hürder tete,
 so möhte ein wolgezogener man,
 ze hove haben die stat;
 Die lazzen sin ze spruche niet;
 ir drüssel der ist so drete,
 künde er, swaz ieman guotes kan,
 daz hüffe niht ein diat.
 Ich und ein ander tore,
 wir dennen in sin ore,
 daz nie kein münch ze hore
 so fere me geschrei.
 gebuegez mannes dennen
 daz sol man wol beschænen,
 muezet des mannes hænen:
 hie get diu rede en zwet.

3.

✓ Mir hat her Gerhart Kze ein pfert (127)
 erschozzen z'Alenache;
 daz klage ich dem, den er bestat,
 der ist unfer beider boget.
 Ez was wol brier marke wert;
 nu hæret bremde sache,
 sit daz ez an ein gelten gat,
 wamit er mich nu zoget:
 er leit von grozer swære,
 Wie min pfert mere
 dem rolle sippe wære,
 daz im den binger abe
 gewizzen hat ze schanden:
 ich swer mit beiden handen
 daz si sich niht erkanden,
 ist ieman, der mir stabe.

XXIV. ✓

Man leit mit ir von Cegerle, (128)
 wie wol daz huß mit ernen ste,
 dar umb[e] kerte ich mer, dan ein[e] mile, von der
 straze.

Ich bin ein wunderlicher man,
 daz ich mich selben niht enttan,
 unde mich so vil an bremde liute laze;
 Ich schilte si niht, wan Got genade unz beiden:
 ich nam da wazzer, (cxxx, c.)
 also nazzer
 muolt' ich von des münches tische scheiden.

XXV.

1.

Philippe, künik here, (129)
 si gebent dir alle heilich wort,
 unt wolten sie nach seide;
 Du hastu guot und ere,
 dar zuo wol zweier künige hort:
 die gip der mitte beide.
 Du mitte lonet, sam diu sat,
 diu wunneliche wider gat,
 darnach man si geworfen hat:
 wirt von dir mitelliche.
 swelch künik der mitte geben kan,
 si git im, daz er nie gelwan;
 wie Alexander sich verlan,
 der gâ unt gap: da gap si im einu riefte.

2.

Wir sîn den Kochen raten, [cxlii, a.] (379)
 sit ez in also hohe ste,
 daz si sich niht verlumen,
 Daz si der hürsten braten
 linden grozer daz, danne e,
 doch dikker eines tunen. [1, 136 a]
 Ze krieche wart ein spiz verluten,
 daz tet ein hant mit argen siten,
 si enwoht' ez niemer han vermiten;
 der brate was ze dünne;
 des muose der herre hür die tür,
 die hürsten sazzen an der hür:
 der nu daz rief' also verlür,
 dem stunde daz, daz er nie spiz gewünne.

3.

Was ernen hat vrou Wane, (380)
 daz man von ir singen sol?

30*

si rehtiu basten kintwe!
 Si ist vor unt nach der none
 bul und ist der wibel vol.
 wan erst in der mulwe
 Ein halm ist kretek unde guot,
 was er uns allen liebez tuot!
 er brout vil manigem sinen muot,
 wie danne sinbe sinen samenz
 von grase unt von halme ze stro
 er machet manik herze tro,
 er ist guot nider unde ho:
 vrou Bone, sed libera nos a malo. Amen.

4.

Der Volkman, habt ir's ere,
 das ir den meistern tretten welt
 ir meisterlichen sprüche?
 Was in geschehen niht mere,
 sit das man's in z'unwizzen zeit;
 I, 113 b. wan ob her Walthere künche,
 Man heten ir mer doch vor in;
 er ist das horn, ir sit diu sprin;
 singet ir einz, er singet drein:
 ir sit gelich, als arz unt mane.
 her Walthere singet, was er wil,
 des kurzen unt des langen vil:
 suz meret er der weit ir spil:
 so jaget ir, als ein valscher hunt, nach wane.

5.

[cxxxix, e.]

Mir hat ein liet von Dranken (109. 131)
 der stolze Adzener braht,
 das hert von Ludelwige;
 Ich han im's niht gedanken
 so wol, als er min hat gedaht,
 wan das ich tiefe im nige.
 Künbe ich, swaz ieman guotes han,
 das teiste ich mit dem werden man,
 der mir so hoher eren gan:
 Got mueze auch im die sinen [ir mer] meren!
 zuo bliese im aller selben bluz,
 niht wilbez mide sinen schuz,
 sinz hundez louf, sinz hornes buz
 erhelle im und erschelle im wol nach eren!

XXVI.

* 1. Wolt' der winter schiere zergan,
 so liez' ich alle min sorge, die ich han,

anderg hat er mir niht getan,
 wan das er lenget den lieben wan,
 mir sol ein bröude [miffen] in dem meihen enttan.

* 2. Ich wünche, das der winter zerge,
 wan er enhat bröude niht me,
 wan halten wint, [unt] dar zuo regen unt sne,
 das tuot den ougen unfanke we:
 selik si gruene loup unde sie!

3. Möhte ich verlafen des winterz zeit! (133)
 wache ich die wile, so han ich sin nit,
 das sin gewalt ist so sank unt so wlt:
 weiz Got, er lat auch dem meien den kreit,
 so sie ich bluomen, da rise nu sit.

4. Unz hat der winter geschadet überal, (132)
 heide unde walt sint beide nu bal,
 da manik stimme vil suoze inne hal;
 sehe ich die megde an der straze den bal
 werfen, so kame unz der vogele schal.

* 5. Swaz mir nu wirret, des wirt alles rat,
 swie mir der muot bi der erden nu stat,
 noch kumt diu zeit, das in die sunnen er gat:
 tuot man, das man mir gelobet hat,
 [o we,] wie hohe danne min herze stat!

XXVII.

1. Under der linden, (134)
 an der heide,
 da unfer zweier bette was, (cxxx, d.)
 Da müget ir binden
 sehone beide
 gebrochen bluomen unde gras,
 vor dem walde in einem tal,
 tandarabel! sehone sank diu nachtegal.

2. Ich kam gegangen (135)
 zuo der ouwe;
 da was min briedel kome e;
 Da wart ich empfangen,
 here vrouwe!
 das ich bin selik ir mer me:
 Er kuffte mich wol tufent stunt,
 tandarabel! seht, wie rot mir ist der munt.

3. Do hat er gemacht (136)
 also riche

von binomen ein(e) bette stat;
 Des wirt noch gelachet
 innehliche,
 kumt iemen an das selbe pfat:
 Si den rosen er wol maht,
 tandarabel! merken wo mirz houdet laß.

4. Daz er bi mir sage,
 wessez iemen,
 nun' wesse Got, so schamt' ich mich.
 Weg er mit mir pflege,
 nie mer niemen
 bewinde daz, wan er und ich:
 Und ein kleinez vogellin,
 tandarabel! daz maht wol getriuwe sin.

XXVIII.

1. Ich han ir so wol gesprochen,
 daz si weniger in der werlte lobet;
 Hat si daz an mir gerochen,
 o we danne, so han ich getobet,
 Daz ich die getiuret han
 unt mit lobe gekreinet,
 diu mich wider haenet:
 vrouwe) Minne, daz si tu getan.

1, 114 a. 2. Drouwe Minne, ich klage in mere,
 rihet mir unt rihet über mich;
 Der ie streit umb iulver ere
 wider untrere lute, daz was ich.
 In den dingen bin ich want,
 ir habet mich geschozzen,
 unt si gat genozzen:
 ir ist sanfte, ich bin aber ungesunt.

3. Drouwe, ir solt mich lan geniezen,
 daz ich weiz, ir habt noch strale me;
 Müget ir' an daz herze schiezen,
 daz ir werde, mit geliche, we;
 Müget ir, edelin künigin,
 iulver wunden teilen,
 ober die mine heilen:
 sol ich eine alnuß verborben sin?

* 4. Drouwe Minne, ir lüt mir lonen
 daz, benne einem andern man,
 Unde lüt (ouch) daz min schonen,
 wand ich in daz gebienet han.
 Daz sol tu der niulwe site,
 daz ir manigen eret,
 der iuch [hin] wider uneret?
 da verberbet ir die besten mite.

5. Ich bin iulver, vrouwe Minne, [CXLI, c.]
 schiezet dar, da man in widerste; (394)
 Hefet, daz ich sig' gewinne,
 neinā, vrouwe, daz si' ist enge!
 Tat mich in daz ende sagen:
 und enget si unß beiden,
 wir zwei sin geseiden:
 wer solt' in danne iemer ist geklagen?

XXIX.

1. Ich bin alß unshedelichen vro,
 daz man mir wol ze lebene gan,
 Cougentliche stat min herze ho;
 was touk zer werste ein ruemik man?
 Kuenere unde sügenere, swa die sin,
 den verbiute ich minen sanß:
 und ist ane minen dank,
 ob' also vil geniezen min.

2. Ich wil guotes mannes werbekheit (142)
 vil gerne hoeren unde sagen;
 Swer mir anderz tuot, daz ist mir leit,
 ich wilß ouch allez niht vertragen.
 We den selben, die so menigen schoenen lip (CXXXI, a.)
 habent ze vlesen mæren kraft!
 wol mich, daz ich' s han gedaht:
 ir lüt si miden, quatin lip.

3. Maniger truret, dem doch stet beschift,
 ich han aber iemer hohen muot, (143)
 Und enhabe doch herzelebeß niht;
 daz ist mir also lichte guot.
 Herzelebeß was ich deß noch ir gelach,
 da was herzeleibe bi:
 liezen mich gedanke vri,
 sone wiste ich niht umb ungemach.

4. Alß ich mit gedanken irre var, (144)
 so wil mir weniger sprechen zuo,
 So swige ich unt sage in reden dar;
 was wil er anderz, daz ich tuo?
 Der' ich ougen ober oren danne da,
 so künde ich die rede verstan:
 swenne ich ir beider niht enhan,
 sone kan ich nein, sone kan ich ja.

✓ 5. Ich bin einer, der nie halben tak (145)
 mit ganzen bröuden hat vertriben,
 Swaz ich bröuden ir da her gepflak,
 der bin ich eine hie beliben.
 Die man kan hie bröude vinden, si(n) zerge, I, 114 b

sam der liechten bluomen sehin:
da von ensol das herze min
senen (nigt) nach balschen bröuden me.

XXX.

1. Sver verholne forge trage,
der gedanke an guotin wib, er wirt erlost,
Unt gedanke an liechte tage;
die gedanke waren te min bester trost;
Gegen den binstern tagen han ich not;
wan, das ich mich rihte nach der heide:
du sich schamt vor leide,
so si den walt siht gruonen, so wirt si te mer rot.

(146)

2. Vrouwe, als ich gedanke an dich,
swaz din reiner lib erweiter tūgende pfiget,
So la stan, du ruerest mich
mitten an das herze, da du liebe siget,
Lieb, unliebe der enmein' ich niht:
du bist mir aller liebest, das ich meine,
du bist mir alleine
vor al der werite, vrouwe, swaz so mir geschicht.

(148)

(cxxxI, b.)

3. Wil aber te man wesen bro
das wir te mer in den sorgen niht enleben,
We, wie tuont die jungen so?
die von bröuden in den lūften solten sweben.
Ich enweiz anderz, wem ich's wizen sol,
wan, den richen wize ich's unt den jungen:
die sint unbetwungen,
unt stat in treuen sūbel, unt stuende in bröude
wol.

(147)

4. Wie vrou Sælde kleiden kan,
das si mir git kumber unde hohen muot!
So git si einem richen man
ungemuete: o we, swaz sol dem selben guot!
Min vrou Sælde, wie si min vergaz,
das si mir niht guot ze minem muote
niene schriet, si vil guote!
min kumber stuende im dort bi sinen sorgen baz.

(149)

XXXI.

1. Ich hoere in so vil tūgende sehen,
das in min dienest te mer ist bereit;
Unt het' ich in wer niht gesehen,
das schate mir an miner werbesteit:
Du wil ich te mer beste tuere sin;

(150)

ich bite iuch, vrou, das te iuch underwindet min;
ich lebte in gern, künde ich in leben:
min wille ist guot, so bin ich tump; nu sūit te
mir die maze geben. —

2. „Künde ich din maze, als ich enkan, (151) I, 115 a
so were ich in der welte ein festi wip;
Er tuot, als ein wolrebender man,
das te so hohe tūret minen lip.
Du bin ich doch tumber, danne te sit:
swaz dar sūmbe? doch wil ich scheiden disen frit.
tuot te alreht, bez ich iuch bite:
leret te mich der manne muot, so lere ich iuch
der wibe sitte.“ —

3. Wir wessen, das du stetekeit (152)
in guoten wiben gar ein krone si;
kūnnet te mit zūhten sin gemeit,
so stet du liise wol der rosen bi.
Du merkst, wie der linden ste
der vogelin sank, darunder bluomen unde ste,
noch baz stat vrouwen schoener gruoz;
te minneklicher rebender munt machet, das man
in kūssen muoz. —

4. „Ich sage in, wer unz wol behaget: (153)
der beide erkennenet, sūbel unde guot,
Und te das beste von unz saget,
dem sin wir holt, ob er's mit trunken tuot.
Kan er ze rehte auch wesen bro,
das er gedanket ze maze, [weder] nider, noch ze ho,
der mah erwerbē, swēz er gert:
welch wip berkeit dem einen baden? guot man
ist quoter siben wert.“

XXXII.

1. Die hat enboten, vrouwe guot, [42]
sin dienest, der dir's vil wol gan,
Ein ritter, der vil gerne tuot
das beste, das sin herze kan.
Der wil dur dinen willen disen kumer sin
vil hohez muotēz, verre uf die genade bin.
das soltu minneklich enpfan, das ich mit guoten
maren bar:
so bin ich wille kumen dar. —

2. „Du solt ime minen dienest sagen: [43]
swaz im ze liebe mūge gesehen, [clxxxvi, d.]
Das möhte nie man baz behagen,
der in so selten habe gesehen;
Unt bite in, das er wende sinen stolzen lip,

da man im lone: ich bin tme ein vil vrembez wip,
[1,182b.] z'empfanne fuß getane rede; sweg er denne ouch
anderß gert,
daz tuon ich, wan deß ist er wert.“

3. Min erste rede, die si ie vernan, [44]
die enpfe si, daz mich duhte guot,
Wiz si mich nahen z'ie gelwan,
ze hant bestuont si ein ander muot.
Swie gerne ich wolte, in' mah nu bon ir niht komen;
din groze liebe hat so balte zuogenomen,
daz si mich niene læzet vri ich muoz ir eigen ie-
mer sin:
nu enruoch', est doch der wille min.

* 4. Swer siht, daz minne lünde si,
der sol sich e bedenken wol:
Ir wont vil manige ere di,
der man durch recht genizen sol,
Unt volget michel stete unt darzuo fessheit;
daz ie mer ieman missetuot, daz ist mir leit:
die valschen minne mein' ich niht, du möhte un-
minne heizen daz,
der wil ich ie mer sin gehaz.

XXXIII.

1. Min vrouwe ist underwissent hie, (cxxxiii, c.)
so guot ist si, als ich deß wane wol, (154)
Von ir geschiet ich mich noch nie;
ist, daz ein minne die andern suochten sol,
So wirt si vil dikke essende
mit gedanken, als ich bin:
min lib ist hie, so wont di ir min sin,
der wil bon ir niht, daz ist ein ende.
nu wolte ich, daz er ir tete guote war,
unt min dar umbe niht vergæze.
was hilfet, tuon ich din ougen zuo, so sehent
si durch min herze dar.

2. Ich lebte wol und ane nit, (155)
wan durch der lügenære werbekeit,
Daz wirt ein langer wernder strit;
ir liep muoz iemer sin min herze leit.
Eß erbarmet mich vil sere,
daz si alse offentliche gant,
unt niemen guoten unberworren lant;
unstete, sehande, lünde, unere,
die ratent si iemer, swa man si hoeren wil.
o we, daz man si niht vermidet,

l, 115 b. daz wirt noch maniger vrouwen schade, unt hat
verderbet herren vil.

* 3. Doch duhte ich tougenlichen haz
bon einem worte, daz ich wissent sprach;
Waz mah ich z'ärenen lünde daz?
ich wil (noch) sehen, daz ich wissent sach:
Ich sank bon der rehten minne,
daz si wære lünden vri;
der valschen gedachte ich ouch da bi,
unde rieten mine sinne,
daz ich si hieze unminne; daz tete ich:
nu behent mich ir under tan:
als hesse in Got, werde ich vertriben, ir vrou-
wen, so behaltet mich!

* 4. Mah ieman beste wiser sin,
daz er an siner rede vil lute hat,
Daz ist an mir (vil) kleine schin:
ez gat du werlt wol halbe an minen rat,
Lunde bin ich doch verirret,
daz ich lüzzele hie zuo kan.
ez mah wol helfen einem andern man,
ich merke wol, daz ez mir wirret,
unt wil die vriunt nu daz erkennen iemer me,
die guotiu mære niht verkerent:
wil ieman lofer mit mir reden, ichn' mah, mir
tuot daz houbet we.

XXXIV.

1. Ich wil nu teilen, e ich bar (156)
min barnde guot und eigenß vil,
Daz ieman dūre streiten dar,
wan, den ich'z hie bescheiden wil:
Al min ungelücke schaffe ich jenen,
die sich gerne hazzeß unde nideß wenen,
darzuo mine unseikeit;
mine swære
haben die lügenære;
min unsinne
schaffe ich den, die mit velsehe minnen,
den vrou[we]n nach herze liebe senendiu leit.

* 2. Sit mir den[ne] niht mer werden mah,
wan als ich kume dich gesehe,
So wünsche ich heiles al den tak,
unt bin doch iemer an der blehe,
Daz dich Got vor valscher diet belwar
unt leit ze allen ziten in der engel sejar;
ouch vite ich dich, swa du mich sehelt,
daz du tougen
schone mit den ougen

dich zuo mte neigē
unt mir ein kleine liebe erzeigē:
son' ruoche ich, ob du mich mit worten behest. —

* 3. „Man mak wol offenbare sehen
din scheiden an den ougen min.
Du sprich, wie wære mir gesehen,
het' ich getan den willen din?
Son' würde ich nie mer rehte bro;
du enkumest wider, ich würde ich doch also;
du bist mir ein bremder man.
we, war unde
klage so fere ich tumbē
durch daz eine,
daz wir ic warn mit rede gemeine?
doch wizze, daz ich dir ze lebene [wol] gan.“ —

* 4. Ich han vil kleine an dir besaget,
wan under wilen einen gruoz;
Du hast mir aber so vil gesaget,
daz ich dir ic mer dienen muoz.
Ob ich an dir nicht erworden han,
wol mich, son(e) hat ein ander noch getan,
also kanstu wesen gemeit.
Got dir lone,
daz du mich hietbe also sehne!
wiß gesunde:
we, daz ich dich also bunde!
broutwe, nu gedenke an alle mine statikeit!

XXXV.

1. Die herren sehent, wan lüt den broutwen
wizen, daz din weit so ste; (157)
Si sehent nicht brotlich uf, als e,
si wellent alsze nider schouwen.
Ich habe ouch die rede gheeret,
si sprechent, daz in vröude sterret,
si sin me, danne halbe verzaget,
heidin, libēz unde guotēz,
nieman helfe in hohez muotēz:
wer sol rihthen? hie ist geklaget.

2. Min broutwe wil ze brevelliche (158)
schimpfen, ich hab' uz gelobet:
Si tumbet, obe si nicht entobet,
wan ich wart lobēz nie so riche.
Getorkte ich vor den wandelbaren,
ich lobte, die ze lobene wæren;
beß enhabe beheimtu muot,

ich engelode si niemer alle,
flueß den hœfen missebasle,
sine werden alle guot.

3. Ich weiz si, du daz nicht ennidet, (159)
daz man nennet reinu wip;
So rehte reine ist ir der lip,
daz si der reinen loy wol libet.
Er engad ir (nigt) ze kleine,
der si geschuof, sechene unde reine,
der du zwei ze samne floz,
wie gebuege er kunde fliezen!
er solt' ic mer bilde giesen,
der daz selbe bilde gos.

XXXVI.

Sich krenken broutwen unde pfaffen, (160)
daz si sich nicht scheiden lan; (cxxx1, d.)
Die den verfehampfen bi gestan,
die wellent lichte ouch mit in schaffen.
We, daz zwen' als edele namen
mit den sehame lasen werden!
sicherliche, si verderben,
sine wellen'z sich ersehamen.

XXXVII.

I, 116 a.

1. So die bluomen uz dem grafe bringent, (161)
sam si lachen gegen dem spilnden sunnen,
in einem meien an dem morgen bruo,
Unt die kleinen vogellin wol singent
in ir besten wise, die si kunnen,
waz kunne mak sich da genozen zuo?
Es ist wol halb ein himel riche:
sûn wir sprechen, waz sich dem geliche,
so sage ich, waz mit dirike daz
in minen ougen hat getan, unt tate ouch noch,
gesæhe ich daz.

2. Siva ein edelin broutwe, sehene, reine, (162)
wol bekleit, unt dar zuo wol gebunden,
dur kurze wise zuo vil luten gat,
Hobelichen, hoch gemuot, nicht eine,
ûmbe sehende ein wenik under stunden,
alkam der sunne gegen den sternu stat:
Der meie bringe unß al sin wunder;
waz ist da so wunneklichez under,
als ir vil minneklicher lip?
wir lazzen alle bluomen stan, unt kaffen an daz
werde wip.

3. Du wol dan, wêlt ir die warheit sehouwen,
gen wir zuo des meien hochgezite; (165)
der ist mit aller siner kunne komen.
Seht an in, unt seht an werde brouwen,
weder spil daz ander sîber strite,
daz wæger spil, ob ich daz han genomen.
Unt der mich danne weln hieze,
daz ich daz eine dur daz ander sieze,
I, 116 b. aht, wie schiere ich danne list!
her Meie, ir muester merze sin, e ich min vrou-
wen da verlist.

4. Aller werbekheit ein buegarinne, (163)
daz sit ir zeware, vrouwe Mæze;
er seilich man, der iulwer lere hat!
Der enbarf sich iulwer niender inne
weder ze hove schamen, noch an der straze;
dur daz so suoche ich ie mer iulvern rat,
Daz ir mich ebene werben leret.
wirbe ich nidere, wirbe ich hoch, ich bin verkeret;
ich wag bil nach ze nidere tot;
nu bin ich aber ze hohe stoch: Unmæze, ir lat
mich ane not!

5. Alderiu minne heizet, diu so swacher, (164)
daz der lip nach kranker liebe ringet;
diu liebe tuot unlobeliche iwe.
Hohiu minne heizet, diu daz machet,
daz der muot nach werder liebe ul svinget;
diu winket mir nu, daz ich ir mite ge.
Dun' weiz ich, weiz diu Mæze beitet;
kunt diu herze liebe, ich bin ie doch verleitet:
min ougen hant ein wib ersehen,
swie minnekliche ir rede si, mir mak wol schade
von ir gesehen. (cxxxii, a.)

XXXVIII.

Ich minne, sinne lange zit, (166)
verkinne minne sich,
wie si schone lone miner tage;
Du lone schone, so ist min strit
vil kleine, meine mich,
niene meine kleine mine klage,
Unde richte groz umbilde,
daz ein seilich wip
mich verderbet,
gar ane schulde;
ze'ir gesichte wurde ich wilde,
mich enhabe ir lip

I.

bræude enterbet.
noch ger ich ir hulde,
wære mære stæter man,
so solte, wolte si mich lan
etwenne denne gerne sehen,
swenne ich genuoge buoge künde spehen.

XXXIX.

1. Die vor do man so rehte minnekliche waz,
do waren mine sprüche ouch bræuden rîche: (167)
Sit daz diu minnekliche minne also verdarf,
sit sank ouch ich ein teil unminnekliche.
Ie mer, als ez danne stat,
also sol man's danne sîngen;
swenne unbuoge nu zergat,
so sînge aber von hüblîchen dîngen.
noch kumt bræude unt langez tak;
wol im, der's erbeiten mak!
der mir's gelouben wolde,
so erkande ich wol die buoge, wenne unt wie
man sîngen solde.

2. Zwo buoge han ich doch, swie ungebuege I, 117 a.
ich si, (170)
der han ich mich von kinde her vereinet:
Ich bin den bron veseidenlicher bræude bi,
unt lache ungerne, swa man bi mir weinet.
Durch die lute bin ich vro.
durch die lute wil ich sorgen;
ist mir anderz, danne also,
waz dar umbe? ich wil doch borgen:
swie si sint, so wil ich sin,
daz si niht verbrieze min.
manigem ist unmære,
swaz einem andern werre: der ist ouch bi den
luten swære.

3. Ich sank hie vor den brouwen umb ir blozen
gruo3, (171)
den nam ich wider mine lode ze lone:
Swia ich des geltes nu vergebene warten muo3,
da lode ein ander, den si greuzen schone.
Swia ich niht verdienen kan
einen gruo3 mit mine lange,
dar here ich bil herseher man
minen nak, alder ein min wange,
daz sit: „mir ist umbe dich,
rehte als dir ist umbe mich.“
ich wil min top keren

31

an wip, du können danken: was han ich von
dien überheren?

4. Ich sage in, was uns den gemeinen schaden
tuot: (168)

du wip gesehent uns ein teil ze fere;
Daz wir in also liey sin süel, alle guot,
fehrt, daz gesehent nint uns brände und ere.
Scheiden uns du wip, als e,
daz ouch si sich liezen scheiden,
daz gebrunt uns michelz me,
mannen unde wiben, beiden.
Was stet süel, was stet wol?
sit man uns niht scheiden sol:
edellu wip, gebenet,
daz ouch die man was können: gesehent' luch,
ir sit gekrenket.

5. Wip muoz iemer sin der wibe hohste name,
unt tiuret daz ban, vrouwe, als ich'z erkenne; (169)
Swa nu deheinu si, du sich ir wipheit schame,
(cxxxii, b.)

du merke disen sank, unt kiese ouch denne:
Under vrouwen sint unlip,
under wiben sint si tiure;
wibes name unt wibes lip
du sint beidiu vil gehture;
Wie'z umb alle vrouwen bar,
wip sint alle vrouwen gar;
swivelsoy daz henet,
als under wiben vrouwe: wib ist ein name, der'
alle krenet.

XL.

1. Herze liebez bröuwelin, (172)
Got gebe dir hiute und iemer guot!
Künde ich daz gebenken din,
deß hete ich willeklichen muot.
Waz sol ich dir sagen me,
wan, daz dir nie man holder ist? o we, davon ist
mir vil we.

2. Si verwizent mir, daz ich (173)
so nidere wende minen sank;
Daz si niht verlinnent sich,
waz minne si, deß haben undank,
Die getraf din liebe nie:
die [da] nach dem guote unt nach der schoene min-
nent, we wie minnent die!

3. Si der schoene ist dike haz, (175)
ze der schoene nieman si ze gach;
Liebe tuot dem herzen baz, (cxxxii, c.)

du schoene gat der liebe nach;
Liebe machet schoene wip:
deß enmaß du schoene niht getuon, si machet I, 117 b.
niemer lieben lip,

4. Ich vertrage, als ich vertruok, (174)
und iemer mere wil vertragen;
Du bist schoene unt hast genuok:
waz migen si mir da von gefagen?
Swaz si redent, ich bin dir holt,
unt nint din glesin vingerin wie einer küniginne
golt.

5. Hastu trinwe unt stærekheit, (176)
so bin ich deß an' angelt gar,
Daz mir iemer herze leit
von dinen schulden wider bar:
Hast aber du der zweter niht,
sone muostu niemer werden min: o we danne,
ob daz geseht!

XLI.

1. Bin ich dir unmare, (177)
deß enweiz ich niht; ich minne dich.
Einez ist mir swære,
du sihest bi mir hin und über mich:
Daz soltu vermeiden,
ine maß niht erliden
selehe liebe an' grozen schaden:
hilf mir tragen, ich bin ze vil geladen.

2. Vrouwe, du verlinne (180)
dich, ob ich dir z'ihre mare si;
Einez briundes minne
din ist niht guot, da enk ein ander bi:
Minne entouk niht eine,
si sol sin gemeine,
daz si (...) ge
dur zwet herze unt dur bekeines me.

3. Sol daz sin din huote, (178)
daz din ouge an minz so seiten siht,
Tuostu daz ze guote,
sone wize ich dir dar umbe niht,
So neige mir daz houbet,
daz si dir erlaubet,

unt sich nider an minen huoz:
so du baz ennußgest, baz si din gruoz.

* 4. Si beginent alle
miner brouwen buoze nemen war,
Mitten in dem schalle,
so sich, brouwe, auch under wifen dar;
Umbe die merliere
sa dir sin unmare,
den grise ich wol naher baz:
baz verluoche alrext, so denne baz.

5. Swanne ich' alle schouwe,
die mir sün von schaden wol behagen,
So bistu', min brouwe,
baz maht ich wol ane ruemen sagen:
Ebel unde riebe
sint si kumeliche,
darzuo tragent si hohen muot:
sihte sint si besser, du bist guot.

XLII.

1. Müget ir schouwen, was dem meijen (181)
wunderz ist beschert,
Seht an psaffen, seht an leijen,
wie baz alles bert!
Groz ist sin gewalt,
in' weiz, ob er zoubere kunne:
swar er bert in siner kunne,
dan' ist nie man alt.

2. Künz wil schiere wol gelingen, (182)
wie sün sin gemet,
Cenzen, lachen unde singen,
ane börperheit.
We, wer were unbro,
sit diu vogelin also schone
singent in ir bektem done:
tuon wir auch also!

3. Wol dir, meije, wie du scheidest (183)
alles ane haz;
Wie wol du die boume kleidest
unt die heibe baz!
Diu hat bartwe me: (cxxxii, d.)
,,du bist kurzer, ich bin langer!"
alle streitent si uf dem anger,
bluomen unde lre.

4. Kocer munt, wie du dich schwachest! (184) I, 118 a.
sa din lachen sin,
Scham dich, baz du mich an lachest,
nach dem schaden min,
Ist baz wol getan?
o we, so verforner stunde,
sol von minneklichem munde
solhe unminne ergan!

5. Das mich, brouwe, an bröuden irret, (185)
baz ist iuwer lip;
An in iemer ez mir wirret,
ungenædih lip.
(179) Wa nent ir den muot?
ir sit doch genaden riebe:
tuot ir mir ungenædeliche,
so sit ir niht guot.

6. Scheidet, brouwe, mich von sorgen, (186)
liebet mir baz zit;
Oder ich muoz bröude borgen;
baz ir salik sit,
Müget ir umbe sehen,
sich bröut al diu weit gemeine:
möhte mir von in ein kleine
bröudeln gesehen!

XLIII.

1. Min brouwe ist ein ungenædih lip, (187)
baz si an mir als harte missetuot;
Du bracht ich doch einen jungen lip
in ir dienst unt darzuo hohen muot:
O we, do was mir so wol:
wie ist baz nu herdorben!
was han ich erworben?
anderz niht, wan kumber, den ich dol.

2. O we miner kunnelicher tage, (189)
was ich der an ir versumet han!
Das ist iemer minez herzen klage,
sol diu liebe an mir alsuoz zergan.
Lide ich not und arebeit,
die klage ich vil kleine:
mine zit al eine,
hab' ich die verlorn, baz ist mir leit.

3. Ach gesach nie houet baz gezogen: (188)
in ir herze künde ich nie gesehen.
Ne dar under bin ich gar betrogen;

das ist, an den triuwen, mir gesehehen:
 Möhte ich ir die sternen gar,
 manen unde sunnen
 z'eigen han gewonnen,
 das wær' ir, so ich iemer wol gear.

* 4. Si hat mir bescheiden [olt] manigen tanz,
 unt verfunet mir vil sehone leben;
 Niz ich si(n) nu niht mer geliben maht,
 so wil ich ir ouch ein (end)e geben:
 Guot si mir genade, ja
 so diene ich ir mit eren;
 so aber ich mich heren
 von ir gar, so tanze ich [aber] anderz wa[r].

* 5. Maniger klaget, sin broutwe spreche Mein:
 so klage ich, das mine sprichet Ja;
 Aller worte han si niwan ein,
 das her' ich vil selten anderz wa;
 Nahn' wertz, ob si spotte min,
 si verlaget mir niemer,
 si gelobet mir iemer:
 Gern unt Ja das muez' unfeik sin!

6. Ich gesach nie suz getane site,
 das si ir besten briunden ware gram;
 Swer ir dient ist, dem wil si mite
 runen, das guot ende nie genam.
 Ich wertz wol, wertz ende ergat:
 dient unt briunt gemeine,
 der gektet si alleine,
 so si mich unt jen' unrehte hat.

7. Miner broutwen darf niht wesen leit, (191)
 das ich rite unt brage in brembiu lant
 Von den liden, diu mit werbekheit
 I, 118b. lebent, der ist vil mengiu mir erkant, (cxxxiii, a.)
 Unt die sehone sint dazuo:
 doch ist ir beheine,
 weder groz noch kleine,
 der verlaget mir iemer we getuo.

XLIV.

1. Si wunderwol gemacht wip, (192)
 das mir noch werde ir habe dank,
 Ich sezze ir minneklichen lip
 vil werde in minen hohen sank.
 Gerne ich in allen dienen sol;

doch han ich mir dise uz erkorn;
 ein ander wertz die sinen wol,
 die lob' er, ane minen zorn,
 hab' im wize unt wort
 mit mir gemeine: lob' ich hie, so lob' er dort.

2. Ir houder ist so wunnen rich, (193)
 als ez min himel welle sin;
 Dem möhte ez anderz sin gelich?
 ez hat ouch himeleschen schin:
 Do stuhent zwene sternen abe,
 da muezte ich mich noch inne ersehen,
 das si mir' also nahe habe,
 so maht ein wunder wol gesehehen:
 ich junge, unt tuot si das,
 unt wirt mir gernden, stechen senender stuchte das.

3. Got har' ir wengel hohen bliz, (195)
 er streich so tiere barwe bar,
 So reine rot, so reine wiz,
 da reeseloht, da liden bar.
 Ob ich'z vor sünden tar gefagen,
 ich sehe si iemer gerner an,
 dan[ne alle] himel oder himel wagen.
 o we, was lob' ich rumber man!
 mache ich mir si ze her,
 vil lichte wirt minz mundez soy minz herzen fer.

4. Si hat ein küssen, das ist rot, (196)
 gewünne ich das bür minen munt,
 So stunde ich uf von dirre not,
 unt wær' ouch ir mer me gesunt;
 Dem si das an sin wengel seget,
 der wunt da gerne nahe bi;
 ez smekket, so man'z iender reget,
 I, 119a. allam ez hollez ballemen si;
 das sol si liden mir:
 swie dikke ist'z hin wiber wil, so gibe ich'z ir.

5. Ir kel, ir hende, tetweder buoz, (194)
 das ist ze wunse wol getan;
 Ob ich da en zwischen loben muoz,
 so wane, ich me besehouvet han:
 Ich hete ungerne: bekke bios!
 gerueket, do ich si nalket sach;
 si sach min niht, swie si mich sehaz,
 das mich noch stehet, als ez stach,
 swanne ich der lieben stat
 gedenke, do si uz einem reinen bade trat.

XLV.

1. Ich brüde helfe ioter man, (209)
 war ümbe mach' ich manigen bro,
 Der mir ez niht gedanken kan?
 [1,120 a.] So we, wie tuont die bründe so!
 Na brunt! was ich von bründe sage!
 het' ich dehein, der vername ouch mine klage:
 nun' han ich brunt, nun' han ich rat;
 nu tuo mir, swie du wellest, minneklichiu Minne,
 sit nie man min genade hat.

2. Du minneklichiu Minne, ich han (198)
 von dir verlor'n minen sin;
 Du wilt gewaltelichen gan
 in minem herzen uz und in.
 Wie sol ich ane sin genesen?
 du wonest iemer, da er inne solte wesen;
 du sendest in, du weiste wol, war;
 da mag er leider alterz eine niht erwerben: o we,
 du soirest selber dar.

3. Genade, brouwe Minne, ich wil (199)
 dir ümbe dise botenschaft
 Doch buegen dinez willen vil,
 wiß wider mich nu tugenthaft!
 Ir herze ist rehter bröuden vol,
 mit luterlicher reineheit geturet wol:
 erbringestu da dine stat,
 so la mich in, daz wir si mit einander gesprechen;
 mir mislegie, do ich' eine bat.

4. Genadeklichiu Minne, ia! (197)
 war ümbe tuostu mir so we?
 Du tvingest hie: nu tvinge ouch da,
 verluoche, wer dir wider ste; (cxxxiii, b.)
 Du la schouwen, ob du iht tugest;
 du darft niht jehen, daz du in ir herze enmügest:
 ez wart nie sloz so manikvalt,
 daz vor dir gestuende, du diebe meistwinne. sluz
 uf, si st wider dich ze valt.

5. Drou Sælde teilet ümbe sich, (200)
 si heret mir den rüstke zuo,
 Da enkan si niht erbarmen sich;
 in' weiz, was ich dar ümbe tuo:
 Si stet ungerne gegen mir;
 louf' ich hin vil, ich bin doch iemer hinder ir.
 sine ruochet mich niht an gesehen:
 ich wolte, daz ir ougen an ir nekkel stunden, so
 muelt' ez ane ir dank gesehen.

6. Wer gap dir, Minne, den gewalt, (201, 2)
 daz du doch so gewaltik bist?
 Du tvingest, beide, junk und alt;
 da wir kan nieman keinen list.
 Du lob' ich Got, sit dinu bant
 mich sün tvingen, daz ich so rehte han erkant,
 wa dienest werdeklichen sit;
 da bone kume ich nie mer: gnade, [brouwe] küniginne, I, 119 b.
 ia mich dir lieben miniu zit.

XLVI.

1. Ir sūt sprechen wille komen, (203)
 der in mære bringet, daz bin ich;
 Alz daz ir habet vernomen,
 daz ist gar ein wint, nu braget mich.
 Ich wil aber miete,
 wirt min ion iht guot,
 ich sage in vil lichte, daz in sanfte tuot:
 sehet, was man mir eren biere.

2. Ich wil Eintschen brouwen sagen (204)
 solstu mære, daz si beste daz
 Al der werite sün behagen:
 ane groze miete tuon ich daz.
 Was wolbe ich ze lone? (cxxxiii, c.)
 si sint mir ze her;
 so bin ich gebuege unt dite si nihtez mer,
 wan daz si mich gnezen sehene.

3. Ich han lande vil gesehen, (206)
 unde nam der besten gerne war:
 libel mæze mir gesehen,
 künde ich ie min herze bringen dar,
 Daz im wol gevallen
 wolbe brender site;
 nu was hülfte mich, ob ich unrehte streite:
 Eintschiu zucht gat vor in allen.

4. Von der Erde unz an den kin, (207)
 unde wider unz in Ungerlant,
 So mügen wol die besten sin,
 die ich in der werite han bekant.
 Kan ich rehte schouwen
 guot gelæze unt sit,
 semmie Got, so swere ich wol, daz hie diu wip
 bezzer sint, danne ander brouwen.

5. Eintsche man sint wol gezogen: (205)
 rehte als engel sint diu wip getan;

Swer si schiltet, der ist betrogen,
 ich enkan sin anderz niht verstan:
 Egent unt reine minne,
 swer die knochen wil,
 der sol komen in unfer lant, da ist wunne vil:
 lange mueze ich leben darinne!

6. Der ich vil gedienet han,
 unde ie mer gerne dienen wil,
 Du ist von mir vil unerlan;
 ie doch [so] tuot si leidez mir so vil:
 Si kan mir feren
 baz herze unt den muot;
 nu vergel' ez ie Got, baz si an mir missetuot:
 her nach mañ si sichz beheren. (208)

XLVII.

* 1. Ich han ir gedienet baz
 (du) da heizet vrouwe Minne,
 baz ichz iemer klage

 (.) der gouch ist quoter sinne,
 baz mich der [so] verjage,
 Der min tore solte sin,
 da wir zwene werden umbe ein dink:
 baz dink tuot bider, niemer muez' ez werden min.

2. Minne hat sich an genomen, (212)
 baz si get mit toren unde
 springende als ein kint;
 War sint al ir wizzze komen,
 waz gedenket si vil rumbz?
 si ist joch gar ze blint,
 Daz si ir ruckhen niene lat,
 unt buere, als ein bescheiden wip:
 si stozet sich, baz ez mir an min herze gat.

3. Minne sol baz nemen bür guot, (213)
 under wilent so si ringet,
 baz ich sitzen ge;
 Ich han also hohen muot,
 als einer, der vil hohe springet:
 we, waz wil si'z me?
 Anderz diene ich, swaz ich mañ;
 si besuoche, wa die sehte sin:
 von mir hat si in der wochen te den sibenden tak.

1, 120 a. 4. Minne du hat einen site; (210)
 baz si den vermbiden wolbe,

baz gezeme ir baz;
 Da beswaert si manigen mite,
 den si niht beswaeren solde:
 we, wie zint ir baz!
 Ir sint vier unt zwenzek jar
 vil lieber, danne ir bierzek sin,
 unt stellet sich vil sibel, siht' iender gravez jar.

5. Minne waz min vrou[we] so gat, (211)
 baz ich wol wiste al ir tongen;
 nu ist mir so beschehen:
 Kunt ein junger ir ze dar,
 so wurde ich mit irverhen ougen (cxxxiii, d.)
 schijhend' an gesehen.
 Armez wip, wez muet si sich?
 weiz Got, wan baz si lste pfliget,
 unt toren ringet, si ist doch elter vil, danne ich.

XLVIII.

1. Die zwivelere sprechent, ez si alles tot,
 ez lebe nu niemen, der iht singe; (214)
 Mügen si doch erkennen die gemeinen not,
 wie al du welt mit sorgen ringe:
 Kunt langes tak, man heret singen unde sagen;
 man kan noch wunder.
 ich hoerte ein kleine vogelin baz selbe klagen,
 baz tet sich under:
 ich singe niht, ez welle e tagen.

2. Ich wande, baz si waere missewende bri: (215)
 nu sagent si mir ein ander mere,
 Si jehent, baz niht lebendiges an wandel si;
 so ist ouch min vrouwe wandelbare.
 Ich kan aber niht erkennen, waz ir misseste,
 wan ein vil kleine:
 si schadet ir niht niht, unt tuot ir beunden we; I, 120 b.
 lat si baz eine,
 swie vil ich woeche, ich enbind'ez me.

3. Ich han in gar gesaget, waz ir missestat, (219)
 zwel wandel han ich in genennet;
 Du lute ir ouch vernemen, waz si tugenbe hat,
 der sint ouch zwel, baz ir si erkennenet:
 Ich seit' in gerne tulent, irn' ist niht me da,
 wan schone und ere,
 die hat si beide vollekliche. — hat si? — ja.
 waz wil si mere?
 hie ist wol geloubt, loue anderz wa.

4. Der alle guotes wibes gert, als ich da ger,
wie vil der tugenbe haben solde! (216)
Dun' habe ich leider niht, damit ich si gewer,
wan ou si ein weniht nemen wolde:
Zwo tugenbe hab' ich, der si wilent namen war,
schame unt triuwe,
die schadent nu beide fere. nu schaden also dar;
ich bin niht niuwe:
dem ich da gan, dem gan ich gar.

5. Die losen schestent guoten wiben minen sank,
unt sehent, das ich ir sibel gedanke; (217)
Du pfihst alle wider mich, unt haben dank;
er si ein zage, der da wenke, (cxxxiv, a.)
Ob' Entsehen wiben te man te gesprache das,
das ich scheibe
die guoten unt die boesen, seht, das ist ir haz:
lobte ich die beide
geliche wol, wie stuende das?

6. Ich bin in eines dinges holt, haz unde nit,
so man luch uz ze boten sendet, (218)
Das ir so gene bi den viderben sit,
unt das ir iuwern herren schendet.
Ne speher, so ir nie man staten muget erspohen,
den ir verkeret,
so hede ich heim in iuwer huß, ez muoz geschehen,
das ir uneret
verlogenen munt unt twerhez sehen.

XLIX. ✓

1. Wie sol ich gewarten dir, (220)
welt, wiltu also winden dich?
Wenest, dich entwinden mir?
nein, ich kan ouch winden mich.
Du wilt fere gahen;
und ist vil unnahen,
das ich dich noch silt vermahen.

2. Du hast lieber dinge vil, (221)
der mir eines werden sol;
Welt, wie ich das verdienen wil!
doch soltu gedanken wol,
Ob' ich ir getrate
huoz von miner frate,
sit du mich dir dienen harte.

l, 121 a. 3. Welt, du solt niht sumbe das (222)
zuenen, ob' ich loneß man;

Errekte mich ein weniht das,
sich mich minneklichen an.
Du maht mich wol pfenden,
unt min heil erwenden:
das stet, vrouwe, in dinen henden.

* 4. Welt, wie lange sol ich gern?
du weist wol, weß unde wa.
Du muost miner bröude enbern,
mit enwerbe huoze al da.
Get hein, hie ist gefungen:
wirde ich hie verbrungen,
so bestuze ich mine zungen.

* 5. Ich han ir gedienet so,
welt, das ich mich's niht (en)scham;
Swie du mich [mit] loneß maches bro,
dir geschicht vil litte affam.
Ich wolte ot ein vil kleine, —
weistu, was ich meine?
wider liebe siep, das eine.

6. Ich enweiz, wie bin wille ste (223)
wider mich, der mine ist guot
Wider dich: was wiltu's me,
welt, von mir, wan hohen muot?
Wiltu besser wunne,
danne man dir gunne
bröude, unt der gehelfen kunne.

7. Welt, tuo me, des ich dich bite, (224)
minne wiser lute tugent;
Du verderbeck dich damit,
wiltu minnen toren jugent.
Bite die alten ere,
das si wider here,
unt aber din gefinde mere. (cxxxiv, b.)

L.

Dir ist siep, das si mich klage (226)
ze maze, als ir sehane ste,
Ob' man ir mere von mir sage,
das ir da von si sanfte we.
Si sol iemer dur den willen min
ungebuege swere und ungebuege bröude hazen sin.
das stet senenden vrouwen wol, als ich's meine:
des ahten jene vil kleine,
die sieh des vuzent,
das si den munt so fere vuzent.

LI.

Du bitet, sat mich wider komen, (227)
 ich weiz der wibe willen wol;
 Ich han ein mere von in vernomen,
 da mit ich menige erwerben sol:
 Ich wil iu und ere und al min heil verflern;
 wie künde sich beheimin min danne erwern? —
 nein ich, weiz Got, swaz ich sage.
 Got der solde
 rihren, ob er wolde
 über die so swueren,
 daz in diu ougen u3 wueren,
 daz si sich stuzen doch einest an dem tage.

LII.

Ich wil nicht me uf ir genade wesen bro, (228)
 mit ist min rede en mitten zwei geslagen:
 daz eine hasp teil ist mir verboten gar,
 daz muezzen ander sinte singen unde sagen.
 I, 121 b. ich sol aber te mer miner zühte nemen war,
 unt kunneklicher maze pflegen;
 umb einet, daz si heizent ere, laze ich dinges under,
 wegen.
 mak si des nicht geniezen,
 stet ez als süel uf der straze, so wil ich mine täre
 besüezen.

LIII.

1. Ob ich mich selben ruemen sol, (229)
 so bin ich des ein hübscher man;
 Daz ich so manige umbuoge dol,
 so wol als ich gerechen kan.
 Ein klofener, ob er's vertuege? — ich wane, er
 nein:
 hat' er die stat, als ich si han,
 bestuende in danne ein zornelin,
 ez wüerde unkanfte wider ran.
 swie kanfte ich's also laze sin,
 daz und auch me vertrage ich doch bur eteswas.

2. Drouwe, ir sit sehene unt sit auch wert;
 den zwein stet wol genade bi. (230)
 Daz schadet in, daz man iulwer gert?
 so sint iedoch gedanke vri; (cxxxiv, o.)
 Wan unt wunseh, daz wolde ich alles ledin lan.
 was mak ich's, hōstehent mine sinne dar?
 was mak ich, gebent' in minen sank?
 des nemet ir lichte niender war.

so han ich's doch vil hohen dank,
 tret iuch min loy ze hove, daz ist min werdekheit.

3. Drouwe, ir habt mir geseit also, (231)
 swer mir beswäre minen muot,
 Daz ich auch den mache bro,
 er schame sich lichte unt werde guot.
 Du lere, ob si mit trulwen si, daz sehne an in:
 ich bräulwe iuch, ir beswäret mich;
 des schant iuch, ob ich's reden getar;
 sat iulwer wort nicht beschen sich,
 unt werdet guot, so habt ir war:
 vil guot sit ir, da von ich guot von guete wil.

4. Drouwe, ir habt ein werdez dach (232)
 an iuch gesoufet, den reinen lip:
 Wan ich nie besser kleit gefach,
 ir sit ein wol gekleidet lip;
 Sin unt selbe sint gekemfset wol dar in.
 getrageniu ich nie genan:
 biz name ich, als gerne ich lebe.
 der keiser wüerde ir spil man,
 umb also riche gebe.
 da keiser spil. nein, herre keiser, ander's wa.

LIV.

1. Die verzagten aller guoter dinge (233)
 wanent, daz ich mit in si verzaget;
 Ich han trost, daz mir noch brönde bringe, I, 122 a.
 der ich minen kumber han geklaget.
 Ob mir liep von der geschicht,
 so enruoch' ich, weiz ein beker rih.

2. Mit den wil ich te mer gerne liden; (234)
 vrouwe, da soltu mir helfen tuo,
 Daz si mich von schulden muezzen niden,
 so daz min liep in herze leide tuo.
 Schaffe, daz ich bro geste,
 so ist mir wol, und ist in te mer we.

3. Driundin unde vrouwe in einer warte (235)
 wolte ich an in einer gerne sehen,
 Ob ez mir so rehte sanfte tarte,
 al(so) mir min herze hat versehen.
 Driundin[ne], daz ist suetz wort:
 doch so tiuret vrouwe unz an daz ort.

4. Drouwe, ich wil mit hohen luten schallen,
 werdent diu zwei wort mit willen mir, (236)

So laze ich dir zwei von mir gevallen,
 das ein heiser kume gäbe dir:
 Driunt unt gefelle diu sint [hebidu] din;
 so si briundin unde vrouwe min!

LV.

1. Swie wol der heide ir manibaltiu barwe
 stat, (cxxxiv, d.) (237)
 so wil ich doch dem walde jehen,
 Daz er (noch) vil me wunnelicher bingē hat,
 so ist dem heide daz geschēhen.
 So wol dir, sumer, suz getaner hoch gezit!
 sumer, daz ich iemer lobe dine tage,
 trakte mit troste mine klage;
 ich sage dir's uf genade: diu mir ist liep, der
 bin ich leit.

2. Ich wil der guoten niht vergezzen, noch en-
 sol, (238)
 diu mir so vil gedanke nimt;
 Die wile ich singen wil, so vinde ich iemer wol
 ein niuwen lop, der ir gezint.
 Du habe ir diz bür guot, so lobe ich danne me:
 ez tuot in den ougen wol, daz man si siht,
 unt daz man ir vil rügende siht,
 daz tuot wol in den oren: so wol ir deß, unt lue
 mir lue!

3. Si bragent unde bragent aber al ze bil (239)
 von miner vrouwen, wer si si;
 Daz muet mich so, daz ich' in allen nennen wil,
 so laut si mich doch danne vri:
 Genade und Ungenade, dise zwene namen,
 hat min vrouwe beide, unt sint ungelich;
 der eine ist arm, der ander rich;
 der mich deß richen irre, der muoze sich deß ar-
 men schamen.

1,122 b. 4. Die schameiosen, liezen si mich ane not,
 so het' ich weder haz noch nit; (240)
 Du muoz' ich von in gan, also diu zucht gebot;
 ich laze in laster unde streit.
 Da zucht gebieten mohte, sehēt, do schuof si's so,
 daz tuent werten einem ungebuegen man,
 unz er vil schone sich verlan:
 do muoze er sich verksinnen, so vil waß der ge-
 buegen do.

I.

LVI.

1. In einem zwibellichen wan [cxlv, b.] (465)
 waß ich gefezzen, unt gedahre,
 Ich wolte von ir dienste gan,
 wan daz ein trost mich wider drahte.
 Trost mak (dennoch rehte) niht geheizen es,
 ez ist vil kume ein træstelin,
 so kleine, swenne ich z in gefage, ir spottet min;
 doch bröu[we]r sieh süzzel te man, er entwisse weg.

2. Mich hat ein halm gemacht bro, (241-42. 466) [I, 142 b.]
 er siht, ich sül genade binden;
 Ich maz daz selbe kleine stro,
 als ich hie vor gesach bi den kunden;
 Hæret unde merket ob si's denne tuo:
 „si tuot, sin' tuot, si tuot, sin' tuot.“
 Swie diike ich also maz, [so] waß ie daz ende guot:
 (...) da hæret ouch geloude zuo.

3. Swie liep si mir von herzen si, (467)
 so mak ich doch wol erliden,
 Daz ich ir si zem besten bi,
 ich darf ir we(r)ben da niht miden;
 Ich enmak, als ich erkenne, deß gelouben niht,
 daz ez ie man sanfte in zwibel bringen müge,
 mir ist liep, daz die gezogenen wizen,
 und al ze sank, daz iemer rucmik man gefiht.
 [cxlv, b.]

LVII.

1. Ir reinu wib, ir werden man, (243)
 ez stat also, daz man mir muoz
 Ere unde minneklichen gruoz
 nu volleklicher bieten an.
 Deß hab(e)t ir von schulden grozer reht, danne e;
 welt ir vernemen, ich sage in, weß:
 wol vierzek jar hab' ich gesungen, unde me,
 von minnen, unt als iemen sol;
 do waß ich's mit den andern geil.
 nu entwirt mir's niht, ez wirt in gar:
 min minne sank der diene in dar, (cxxxv, a.)
 und inwær hulde si min teil.

2. Tat mich an eime stabe gan, (244)
 unt werden umbe werdekeit,
 Mit unbersagter arebeit,
 als ich von kinde han getan,
 So bin ich doch, swie nider ich si, der werden
 ein,

genuog in miner maze ho;
 baz muet die nideren, ob mich baz ist swache?
 nein:
 die werden hant mich beste baz;
 der werden wirde din ist so guot,
 baz man inz beste loy sol geben:
 ez wart nie lobelicher leben,
 den[ne] swer dem ende rehte tuot.

3. Welt, ich han dinen ion ersehen; (245)
 swaz du mir gîst, baz nimst du mir;
 Wir scheiden alle dîoz von dir:
 schame dich, tûl mir alsam geschehen.
 Ich hate iû unt fele, deß waß gar ze bil,
 gewaget tusent stunt dur dich:
 nu bin ich alt, unt hast mit mir din gumpelspil;
 unt zürne ich baz, so lachestû.
 lache unß eine wille noch:
 din jamer tak wil schiere kômen,
 unt nime dir, swaz du unß hast genomen,
 unt brennet dich dar sünde iedoch.

I, 123 a. 4. Min sele mueze wol gebarn: (246)
 ich han zee welle menigen lip
 Gemachet bro, man unde wip;
 künde ich dar under mich bewarn.
 Lobe ich deß libez minne, dast der sele leit,
 unt siht, ez si ein lûge, ich tobe;
 der wæren minne siht si ganzer stetekeit,
 wie guot si si, wie si iemer wer.
 si, sa die minne, din dich lat,
 unt habe die stæten minne wert:
 mich buntet, der du hast gegert,
 din enkî niht vîsch unz an den grat.

5. Ich hat' ein schæne bilde erkorn, (247)
 unt, o we, baz ich'z ie gefach,
 Und ouch so vil zuo z' im gesprach!
 ez hat schæne unde rede verlor.
 Da wonte ein wunder inne, baz nuor, me weiz, war,
 da von gestweiz baz bilde te sa;
 Sin lije rose hartwe wart so karkel bar,
 baz ez verlosz smak unde schin.
 min bilde, ob ich bekerkeit bin
 in dir, so ia mich uz also,
 baz wir ein ander binden bro,
 wan ich muoz aber wider in.

LVIII.

1. Saget mir ie man, was ist minne, (249)
 wiez ich deß ein teil, so wolt' ich gerne me;

Swer sich rehte nu berkieme,
 der berhte mich, durch waß tuot si so we?
 Minne ist minne, tuot si wol;
 tuot si we, so heizet si niht rehte minne:
 lûß entweiz ich, wie si danne heizen sol.

2. Ob ich rehte raten künne, (250)
 was din minne si, so sprechet denne ja:
 Minne ist zweier herzen wunne;
 teilet si geliche, so ist din minne da;
 Sol aber ungeteilet sin,
 so enkan si ein herze alleine niht enthalten:
 o we, woldestu mir helsen, vrouwe min!

3. Vrouwe, ich trage ein teil ze swære, (251)
 welltestu mir helsen, so hilf an der zeit;
 Si aber ich dir gar unware,
 baz sprich endeliche, so laze ich den streit,
 Unde wurde ein ledik man. I, 123 b.
 du solt aber einiez wîzzen, baz dich rehte
 sîzzel ie man baz, danne ich, geloben kan.

* 4. Ich wil also singen iemer,
 baz si denne sprechen: „er gefank nie baz.“
 Deß gedankestu mir niemer,
 baz berwîze ich dir alrest so denne baz.
 Weistu, weß si wûnschent dir?
 „baz si kerk si, von der man unß so schone sin-
 get!“
 sich, vrouwe, den gemeinen wunsch hast ouch von
 mir.

5. Kan min vrouwe sueze sturen, (248)
 wænet si, baz ich ie gebe sied umb[e] leit?
 Sol ich si dar sünde tiuren;
 baz si ez wider kece an min unwerbelkeit?
 So künde ich unrehte spehen. (cxxxv, b.)
 we, was sprich' ich oren loser, ougen ane:
 den din minne blendet, wie mak der gesehen?

LIX.

1. Daz ich dich so selten grueze, (252. 418)
 vrouwe, baz ist an' alle mine mistetaz,
 Ich wil wol, baz zûrenen mueze
 liep mit liebe, swaz von briundes herzen gat:
 Sturen unde wesen bro,
 sankte zûrenen, sere suenen, dast der minne zeichen:
 din herze liebe wil also.

2. Ich gefach nie tage slichen (419)
 so die mine tuont; ich warte in alleß nach.

Wesse ich, war si wolten strichen.
mich nimt ie mer wunder, wes in si so gach.
Si mügen komen (noch) zuo dem,
der ir niht so schone gepfliget: so la si denne schli-
nen, ob si wißzen wem.

3. Du solt eine rede vermeiden, (253-54. 420)
brouwe, des getriuwe ich dinen zühten wol;
Textu's, ich wold'ez niden,
als die argen sprechent, da man sonen sol:
„Hete er selbe, ich tete im guot.“
er ist selbe unseilich, swer das gerne sprichet, unt
nie mer der geliche tuot.

LX.

1. Genade, brouwe (min), also bescheidenliche
la mich dir einer ie mer leben! (255)
Owe ich das breche, das ich vürder striche,
wan eines soltu mir vergeben,
Daz mahtu mir ze kürzer wile erlouben gerne,
die wile, unz ich din beiten sol;
ich nenn' ez niht, ich meine jenz, du weist ez wol;
ich sage dir, wes ich angelt han: da vürht' ich,
daz ich ez wider lerne. —

2. „Gewinne ich ie mer liep, daz tuil ich haben
eine: (256)
min vriunt der minnet andriu tuip;
An allen guoten dingen han ich wol gemeine,
wan, da man teilet vriundes lip; (cxxxv, c.)
So ich in underwilent gerne bi mir sehe,
so ist er von mir anders wa:
sit er da gerne si, so si ouch da:
ez tuot so manigem wibe we, daz mir da von niht
wol geschæhe.“ —

3. Si selik tuip, si zürnet wider mich ze fere,
daz ich vriunde an manige stat; (257)
Si gehiez mich nie geleben nach ir lere,
swie jamerlich ich si ez gebat.
Waz hilfet mich, daz ich si minne vor in allen?
si swiget ie mer, als ich klage:
tuil si danne, daz ich wider sage,
andern wiben, so laze ir min[e] rede ein wenik
daz geballen. —

4. „Ach tuil dir jehen, daz du min dilike fere
bæte, (258)

unt nam ich des vil kleine war;
Da wisse ich wol, daz du allenthalben also tæte,
da von wart ich die [fo] brembe gar.
Der min ze vriunde ger, (unt) wil er mich gewinnen,
der laze alle folhe unstatelikeit: I, 124 a.
gemeine liep daz dunket mich gemeinez leit.
nu sage an, weistu anderz iht? da von getar ich
dich niht geminnen.“

LXI.

1. Ach lebre ie nach der lute sage, [cLI, d. 14]
wan daz si niht geliche jehent, (371)
Ach ich ein hohez herze trage,
unt si mich wol gemuoten sehent,
Daz hazzet einer fere;
der ander jiht, mir si din vrbude ein ere.
nun' weist ich, wem ich volgen sol:
wan het' ich wißheit unde sin, so tat' ich gerne
wol. —

2. „Ach hoere im maniger eren jehen (259. 372)
der mir ein teil gebietet hat;
Der [in] in sin herze kan gesehen,
an des genade kuoche ich rat,
Daz er mir z rehte erscheine;
nu vürchte aber ich, daz ez mit valsche meine:
tat' er mir noch den wiffen sein,
het' ich iht liebers, dan[ne] den lip, des mneze er
herre sin.“ —

3. Ach, daz mich dienest heissen sol, [cXLI, d. 19]
als ez doch mangan hat getan, (373)
So gewinnet mir ir hulde wol
ein wille, den ich hiute han;
Der riet mir, daz ich ir bæte,
unt zurnde si ez, daz ich ez dannoch tæte:
nu tuil ich z tuon, swaz mir geschicht;
ein reime, wile, selik tuip laze ich so lichte
niht.

4. Wie kumt, daz ich so wol verstan (260. 374)
ir rede, unt si der miner niht?
Und ich doch grozer swære [niht] enhan,
wan daz man mich bro drunder jiht.
Ein ander man ez lieze:
nu volge aber ich, swie ich ez niht genieze;
swaz ich dar umbe swære trage,
da entspriche ich nie mer sibel zuo, wan so vil,
daz ich z klage.

LXII.

1. Mich hat ein wunnelicher wan (261, 70)
 unt ouch ein lieber brundes trost
 in senelichen kumber bracht;
 Sol der mit bröude an mir zergan,
 sone wirde ich's anders niht erlost,
 ez enkome, als ich's mir han erdaht,
 Umb ir vil minnelichen lip,
 diu mir enpfembet elliu wip,
 wan daz ich si alle durch si eren muoz:
 jone ger ich anders loner niht von ir deheiner,
 wan ir gruoz. —

2. „Mit balche lofer guete lebt (271)
 ein man, der mir wol ir mer mak
 gebieten (alles), swaz er wul.
 Sin stete mir bröude gebt,
 wan ich sin vil schone pfiaht, (cxxxv, d.)
 daz kumt von grozer liebe vil.
 Mir ist an im, des muoz ich sehen,
 ein schonez wibes heil gesehen;
 diu selbe wirt uns beiden schin:
 sin tugent hat im die besten stat erworben in
 dem herzen min.“ —

3. Die mine bröude hat ein wip (272)
 gemachet stete und endeloz,
 von schulden, al die wise ich lebe,
 Genade suoch' ich an ir lip;
 1, 124 b. enpfaher ich wunnelichen trost,
 der mak wol heizen brundes gebe.
 Ein mannes heil mir da geschach,
 da si mit rehten triuwen sprach,
 ich muoste ir herzen nahe sin.
 suz darf es nie man wunder nemen, ob ane forger
 lebt daz herze min.

LXIII.

1. Lange swigen, des hat' ich gedaht: (273)
 nu wil ich singen aber, als e.
 Darzuo hant mich guote lute bracht,
 die mügen mir noch gebieten me:
 Ich sol in singen unde sagen,
 unt swes si gern, daz sol ich tuon; so sün si
 minen kumber klagen.

2. Horet wunder, wie mir si gesehen (274)
 von min selbes arebeit:

Ein wip, diu wil mich niht an gesehen,
 die bracht' ich in die werdekheit,
 Daz ir der muot so hohe stat:
 ja entweiz si niht, swenne ich min singen lase, daz
 ir loy zergat.

3. Na, herre, was si blueche liden sol, (275)
 swenne ich nu lase minen sank!
 Alle, die nu lobent, daz weiz ich wol,
 die scheitent danne an' minen bank.
 Eufent herze wülden bro
 von ir genaden, die des engelkent, scheide ich mich
 von ir also.

4. Do mich des duhte, daz si wære guot, (276)
 wer waß ir bezzer do, danne ich?
 Dest ein ende, swaz si mir getuot,
 so mak si wol verwennen sich:
 Dint si mich von dirre not,
 ir leben hat mines lebenez ere: sterbet si mich,
 so ist si tot.

5. Sol ich in ir dienste werden alt, (277)
 die wise junget si niht vil;
 So ist min har vil lichte also gekalt,
 daz si einen jungen danne wil:
 So helpe tu Got, her junger man,
 so rechet mich, unt get ir alten hut mit sumer,
 laten an.

LXIV.

1. Die mir in dem winter bröude hant beno-
 men, [cxlii, b.] (385)
 si heizen wip, si heizen man,
 Distu sumerzitt diu muoz in daz bekommen.
 outwe, daz ich niht bluochen kan!
 Leider, ich enkan niht mere,
 wan daz übel wort Unselik: neina, daz wære alze
 fere.

2. Zwene herzeliche blueche kan ich ouch, (386)
 die bluochent nach dem willen min:
 „Hure muezent', beide, ekel unt den gouch
 heeren, e si endizzen sin!“
 We in danne, den vil armen:
 wesse ich, ob ich's noch gerulwe, ich wolde mich
 dur Got erbarmen.

3. Wan sol sin gedult wider ungedult, (278)
 daz ist den schame losen leit;
 Swen die darsen hazzent, ane sine schult,
 daz kumt von siner brümekeit. (cxxxvi, a.)
 1, 125 a. Croestet mich diu guote alleine,
 diu mich wol getroesten mak, so gebe ich umbe ir
 inden kleine.

4. Ich wil al der werlde stören umb ir lip,
 den eit sol si wol bernemen: (279)
 Si mir ie man lieber, maget oder wip,
 diu helle mueze mir gezemen!
 Dat si nu bekene trulwe,
 so getrubet si dem eide, unt enttet mirs herzen
 trulwe.

5. Herren unde bruunt, nu helfet an der zit,
 daz ist ein ende, ez ist also, (387)
 Ich enbiute in minen minneklichen streit:
 ja entwirde ich niemer rehte bro,
 Mineß herzen tiefiu wunde
 diu muoz iemer offen stan, si enküfte mich mit
 bruindeß munde.

Mineß herzen tiefiu wunde
 diu muoz iemer offen stan, si enhelle ez uf und
 uz von grunde.

Mineß herzen tiefiu wunde
 diu muoz iemer offen stan, sine werde heil von
 Hiltigunde.

LXV.

1. „Nemet, broutwe, disen kranz,“ (280)
 also sprach ich z'einer wolgetaner maget,
 „So zieret ir den tanz
 mit den schonen bluomen, als ir' ufe traget:
 Het' ich vil got und edel gesteine,
 daz muelt' uf iulwer houbet,
 ob ir mir's geloubet:
 seht mine trulwe, daz ich's meine.

2. [Brouwe] ir sit so wol getan, (281)
 daz ich in min schapel gerne geben wil,
 Daz [aller]beste, daz ich han;
 wizer unde roter bluomen weiz ich vil,
 Nist herre an jener grueneu heide,
 da si schone entsprungen,
 unt die vogelin sungen:
 da kün wir si brechen beide.“

3. Si nam, daz ich ir bot, (282)
 einem kinde vil gelich, daz ere hat;
 Ir wangen wurden rot,

sam diu rose, da si bi den lipen stat;
 Do erschamten sich ir liehten ougen:
 doch neik si mir vil schone;
 daz wart mir ze sone:
 wirt mir's iht mer, daz trage ich tougen.

4. Mir ist von ir gesehehen, [cxlii, c.] (388)
 daz ich disen sumer allen meiden muoz
 Daste under diu ougen sehen;
 sihte wirt mir einiu, so ist mir sorgen muoz:
 Waz ob si get an disem tanze.
 broutwe(n), durch iulwer guete,
 rükket uf die huete:
 o we, gesehe ich' under kranze!

5. Mich duhte, daz mir ie (389)[1,137 a.]
 lieber würde, danne mir ze muote was:
 Die bluomen vielen hie
 von den boumen bi unß nider an daz gras.
 Seht, do muoste ich von bröuden lachen;
 do ich so wunnekliche
 was im troume riche:
 do taget' ez, unt muof' ich wachen. [cxlii, c.]

LXVI.

1. Diu welt was gel, rot unde bla, (283)
 gruene in dem walde unt anderß wa,
 Die kleinen vogele sungen da:
 nu schriet aber diu nebelkra;
 Hat si iht ander barwe? ja:
 si ist bleich worden unt süber gra:
 des rimpfet sich vil manik bra.

2. Ich saz uf einem grueneu le, (284)
 da entsprungen bluomen unde kle
 Zwischen mir und eime se:
 der ougen weide ist da nist me,
 Da wirt schapel brachen e,
 da sit nu rife und ouch der sue:
 daz tuot den vogellinen we.

3. Die toren sprechent: snia su! (285)
 und arme siute: o wi o wi!
 Des bin ich swære, assam ein bli;
 I, 125 b. der winterforge han ich dri:
 Swaz der und ouch der andern si,
 der würde ich aller schiere bri,
 wær' unß der sumer nahe bi.

4. E danne ich lange lebr' also, (286)
 e wolde ich ezzen krebeze ro.
 Sumer, mache unß aber bro, (cxxxvi, b.)

ou zierest anger unde so;
Mit den bluomen spilt' ich do,
min herze swedt' in sunnen ho:
daz jaget der winter in ein stro.

5. Ich bin berlegen, als Esau,
min sleht hat ist mir worden ru;
Suezer sumer, wa bistu?
ja sehe ich gernere best gedu,
E daz ich lange in solcher dru
bestemmet were, als ich bin nu:
ich wüerde e münch ze Cöberlu.

LXVII.

1. Du sueze were minne,
berichte kranker sinne,
Got, durch din an beginne,
bewar die kristenheit;
Din künft ist bronbare
über [uf] der wulke swære,
der wesen barmhære,
hilt rechen bistu leit.
Loeser us den sünden,
wir gern ze den swebenden sünden;
unz maiz din geist enzündet,
wirt einwilt herze erkant.
din bluot hat unz begozzen,
den himel uf gelozzen:
nu loeset unbedrozzen
daz here bernde lant,
berzinfet lid und eigen;
Got sol unz helpe erzeigen
uf den, der manigen beigen
der seie hat gepfant.

2. Diz kurze leben verwindet,
der tot unz sündik bindet:
swer sich ze Gote gelindet,
der maiz der helle engan.
Si swære ist genade bunden:
nu heilet kristez wunden;
sin lant wirt schiere endunden,
dest sicher, sunder wan.
Künigin ob allen bröulwen,
ia wernde helpe schonwen;
din hint wart dort verhouwen,
sin menscheit sich ergap.
sin geist mueze unz gebriken,
daz wir die diet berlisten,
der touf si leit unkricken:
wan bühtent si den stay,

der auch die Juden billet,
te schrien lüt erhillet,
manik soy dem krluze erschillet:
erloeken wir daz gray!

(287) 3. Du menscheit muoz verderben, (290)

sün wir den son erwerden;
Got wolde dur unz sterben,
sin dro ist uf gepant.
Din krluze, bil geheret,
hat maniges heil gemeret;
swer sich vom zwibel heret,
der hat den geist bewart.
Sündik lip, vergezzen,
die sint diu jar gemezzen,
der tot hat unz bezezzen,
die beigen, ane wer.
nu heilet hin geisehe,
da wir daz himel riefte
erwerben sicherliche,
bi dulbeklicher zer.
Got wil mit helbez handen
dort rechen sinen anden:
sich sehre von manigen landen (cxxxvi, e.)
din heilgeketz her!

1, 126 a

4. Got, dine helpe unz sende, (291)
mit diner zefewen hende
bewar unz an dem ende,
so unz der geist verlat,
Dor helle heizen wallen,
daz wir dar in iht ballen.
ez ist wol kunt unz allen,
wie jamerlich ez stat,
Daz here lant bil reine,
gar helpe loz und eine:
Jerusalem, nu weine,
wie bin vergezzen ist!
der heiden über here
hat dich verschelket fere.
dur diner namen ere,
ia dich erbarmen, Krist,
mit welscher not si ringen,
die dort den borgen dingen:
daz si unz also berwingen,
daz wende in kurzer brift!

LXVIII.

1. Der anegenge nie gelwan, (292)
und anegenge machen kan,
Der kan wol ende machen, und ane ende,

sit daz alles stet in siner hende.

Wer wære danne lobes so wol wertz
der si der erste in miner wîz,
sin loy get vür allen priß;
daz loy ist selik, des er gert.

2. Du loben wir die suezzen maget, (293)
der ir sun nie mer niht verlaget;

Si ist des muoter, der von helle uns lorte,
daz ist uns ein trost vor allem troste,
Daz man da ze himel ir willen tuot:
nu dar, die alten mit den jungen,
daz ir werde loy gesungen:
si ist guot ze lobene, si ist guot.

3. Ich solt' iuch engel gruozen ouch, (294)

wan daz ich bin niht gar ein gouch:
Waz habt ir der heiden noch zerstorret,
sit iuch nie man siht, noch nie man hoeret,
Saget, waz habt ir noch dar zuo getan?
möhte ich Got stille, als ir, gerechen,
mit wem solt ich mich besprechen?
ich wolte iuch herren ruowen lan.

4. Der Michahel, der Gabriël, (295)

her tinfels vrent, Kaphahel,
Ir pfieget wîßheit, sterke und arzenie,
dar zuo habt ir engelkære drie,
Die mit willen leitent iuwer gebot,
welt ir min loy, so sit bescheiden,
unt schadet aller erst den heiden:
loyt' ich iuch e, daz wære ir spot.

l, 126 b. 5. Man, hoch gemah, an vriunden krank, (296)

daz ist ein swacher habebank:
Waz hilfet vriuntschaf ane lippe.
Ia einen sin geborn von künigez rippe,
En' habe vriunde, waz hilfet daz?
mahtschaf ist ein seil wazhen ere;
so muoz man vriunde verdienen fere:
maht hilfet wol, vriunt verre baz. (cxxxvi, d.)

6. Swer sich ze vriunde gewinnen lat, (297)

und ouch da bi die tügende hat,
Daz er sich ane wanken lat behalten,
des vriundes maht man gerne sehene walten.
Ich han etegwenne vriunt erkorn,
so sinelvel an siner stete,
swie gerne ich in behaiten harte,
daz ich in muoste han verlorn.

7. Swer mir ist sliffig, als ein iß, (298)

unt mich uf hebt in balles wîß,

Sinelvel ich dem in sinen handen,
daz sol künstete nieman an mir anden,
Sit ich dem getriuwen vriunde bin
ein loetig unde wol gebieret:
swes muot mir ist so bech gezieret,
nu suß, nu so, dem walge ich hin.

8. Sich wolte ein sehß gelibent han, (299)

uf einen hoch vertigen wan,
Suß strebte ez fere nach der süber maze;
swer der maze brechen wil ir straze,
Dem gebellet sihte ein enger pfat:
hoch vertik sehß nu stat gebriet,
dir was zem sehße ein beit gebriet;
nu smilt dich an der drien stat.

9. Swelch herre nie man niht verlaget, (300)

der ist an gebender künst berschraget,
Der muoz iemer notik sin, alde triegen;
sehen verlagen sint bezzer, danne ein liegen:
Sehße minre unt gruoze baz.
welte er ze rehte umbe ere sorgen,
swes er niht müge uz geborgen,
noch selde enhabe, verlage doch daz.

10. Umaze nim' dich berder an, (301)

manlichiu wip, wiplich(e) man,
Pfafflich(e) ritter, ritterlich(e) pfaffen,
mit den kostu dinen willen schaffen;
Ich wil dir' gar ze sture geben,
ich wil dir junge alt herren zeigen,
daz si dir twerheß helfen leben,
und alte junk herren geben vür eigen.

11. Den diemant, den edelen stein, (302) l, 127 a.

gay mir der schenelsten ritter ein,
Ane bete, wart mir din gabe sine;
jo lob' ich niht die sehene nach dem sehne:
Miltre man ist sehene unt wol gezogen,
man sol die inre tügende uz heren,
so ist daz izer loy nach eren,
sam des von Kazzenellenbogen.

12. Ich bin dem Vagenære holt, (303)

gar ane gabe und ane solt,
Er ist milte, swie kleine ich sin geniuze,
so meze in aber ein Polan, alder ein künze,
Daz ist alles ane minen haz: (cxxxvii, a.)
in drehste ein meister baz ze mære,
danne tufent snarrenzære,
tat' er den hobelwerden baz.

13. Wer steht den soun, wer steht den rîsen,
wer überwindet jenen unt disen? (304)
Daz tuot jener, der sich selber twinget,
und alle sine lit in huote bringet
Uz der wilde in stæter zûhte habe.
gelligenu zûht unt schame vor gesten
mügen wol ein wise ergleken:
der schin nîmt drate uf und abe.

14. Wol beise unvirbet manigen lip: (305)
ir werden man, ir reinu lip,
Nîht enst durch krankie mîete beise;
ez muoz sere sten an iulwern heise,
Weit ir lûch vergebene binden lan.
Z'undanke wol beise unvirbet sere,
da bi so swachet iulwer ere,
unt zluhet doch uf smæhen wan.

15. Swelch man wirt ane muot ze rich, (306)
wil er ze sere struzen sich
Uf sine richheit, so wirt er ze here;
ze rich unt ze arm die sechent beide sere
An sumelichen luten rehten muot:
swa sîbrîk richheit zûhte slûkhet,
und sîbrig armuot sînne zûkhet,
da dunket mich enweders guot.

16. Du minne ist weder man, noch lip. (307)
si hat noch sele, noch den lip,
Si gellîchet sich bekainem bîlde;
ir nam ist kunt, si selbe ist aber wilde:
Und enkan doch nîeman ane sie
der Gotes hulden nîht gewinnen,
.....
si kan in valsches herze nie.

l. 127 b. 17. Ez ist in unfern kurzen tagen (308)
nach minne valsches bîl geslagen;
Swer aber ir in sigel rehte erkande,
dem lesze ich mine warheit des ze pfande,
Wolt' er ir geleite volgen mite,
daz in unbuoge nîht erluege:
minne ist ze himel so gebuege,
daz ich si dar geleites bîte.

(cxxxvii, b)

LXIX. ✓

1.

Du krone ist ester, dan[ne] der kûnik Philippe
si: (cxxxvii, c.) (309)
da mûget ir alle schouwen wol ein wunder bi,

wie si im der smit so ebene habe gemacht;
Sin keiserliches houbet zîmt ir also wol,
daz si ze rehte nîeman guoter secheiden sol;
ir beweders da daz ander nîht enswachet.
Si lachent beide ein ander an,
daz edelgesteine wider den jungen suezen man;
die augen weide sehent die bûrsten gerne.
swer nu des riches یره ge,
der schouwe, wem der weise ob sîne nahke ste:
der stein ist aller bûrsten seitesterne.

2.

Ez gieng einz tages, als unfer herre ware ge-
born (310)
von einer maget, die er im ze muoter hat erkorn,
ze Megdeburch der kûnik Philippe schone:
Da gieng einz keisers bruoeder und einz keisers
kint,
in einer wat, swie doch die namen drie sint;
er truok des riches zepter unt die krone;
Er trat bîl lise, im was nîht gach,
im sleich ein hoch geborne kûniginne nach,
rose ane dorn, ein tube sunder gassen;
diu zûht was mîner anderz wa,
die Dûringe unt die Sâhten dienten also da,
daz ez den wîsen muotes wol gebassen.

3.

Philippe, kûnik, die nahe spêhenden zîhent
dich; (311)
dun' sîst nîht dankes mîte; des bedunket mich,
wie du da mîte verlesest mîchels mere.
Du môhtest gerner dankes geben tufent pfunt,
dan[ne] dritzen tufent ane dank; die ist nîht kunt,
wie man mit gabe erwirbet pris und ere.
Denke an den milten Saratin,
der sach, daz kûniges hende darchel solten sin,
so wûrden si erborcht und ouch gemînet;
gebenke an den kûnik von Engellant,
wie tiure man den loste dur sin[e] milten hant:
ein schade ist guot, der swene brumen gewînnet.
(cxxxvii, c d.)

* 4. ✓

Da Dribertich uz Ôsterreich also gewary,
daz er [an] der sele genaß, und im der lip erkary,
do tuort' er mîner krenche tritt in die erbe,
Da gieng ich stehende, als ein pfawe, swar ich
gîe,
daz houbet hanit' ich nider unz uf miniu sine:

nu rihst' ich ez uf nach vollem werde;
 Ich bin wol ze viere komen,
 mich hat daz rich' und ouch din kron' an sich ge-
 nomen:
 woluf, swer tanzen welle nach der gigen!
 mir ist miner swære buoz;
 erste wil ich ebene sezzen minen buoz
 unt wider in ein hoch gemuete stigen.

* 5.

Der in den oren siech von ungesichte si,
 daz ist mir rat, der saz' den hof ze Düringen
 vri,
 wan, kumet er dar, dezwar, er wirt ertæret.
 Ich han gedringen, unz ich niht me gedringen
 mah:
 ein sech bert us, din ander in, naht unde tak;
 groz wunder ist, daz iemen dort geseeret.
 Der santgrabe ist so genuot,
 daz er mit stolzen heiden sine hab' vertuot,
 der legezlicher wol ein kempfe wære.
 mir ist sin hohin buor wol kunt:
 unde gûite ein buoder winez rufent pfant,
 da stuend' doch niemer ritterz becher lere.

LXX.

1.

Ez troumte, dez ist manik jar, (317)
 ze Babilone, daz ist war,
 dem künige, ez wûre beker in den riehen.
 Die nu ze vollen beker sint,
 gewinnet die noch beker kint,
 ja, herre Got, wem sol ich die geslichen?
 Der tiebel, wær' mir niht so smæhe,
 kame er dar, da ich in sehe,
 sam dez beken beker barn;
 von der geburt enkunt unz brum, noch ere:
 die sich selben so verkwachent,
 und ir beken beker machent,
 an' erben muezen si verbarc:
 daz tûgende loser herren werde iht mere,
 daz sostu, herre Got, bewarn!

2.

Die veter hant ir kint erzogen, (318)
 daran si beide sint betrogen,
 si brechent disse Salomonez lere;
 Der sprichet: swer den bekemen spar,
 daz ber den sun versume gar;

I.

dez sint si ungebachen und ane ere.
 Die vor do was du welt so sechene,
 nu ist si worden also hæene;
 dez enwas niht wilent e:
 die jungen hant die alten gar verdrungen,
 unt spottent alse dar der alten.
 ez wirt in selben noch behalten:
 beitet, unz tuver jugent zerge;
 swaz ir nu tuot, daz reehent tuver jungen:
 daz weiz ich wol, unt weiz noch me.

3.

Der zieret nu der eren sal? (319)
 der jungen ritter zuht ist smal;
 so pflegent die knehte gar unhövelcher dinge,
 Mit Worten, unt mit werken ouch;
 swer zûhte hat, der ist ir gouch,
 nemt war, wie gar unbuoge bûr sich dringe.
 Die vor do verte man die jungen,
 die da pflagen brecher zungen:
 nu ist ez ir werdekheit,
 si schallent unde seheitent reine vrouwen;
 we ir hîuten und ir haren,
 die niht können vro gebaren
 sunder wibe herze leit:
 da mak man sünde bi der sehande sehoutwen,
 die maniger uf sich selben leit.

4.

So we dir, welt, wie sibel du stett, (314)
 was dinge du alles an begett,
 die von dir sint ze libenne ungenæme!
 Du bist vil nach gar ane scham;
 Got weiz ez wol, ich bin dir gram;
 din art ist elliu worden wider zæme.
 Was eren hast unz her behalten?
 nieman siht nu vröuden walten,
 alz man ir doch wilent pflak.
 we dir, wez habent du milten herze engolten?
 vîr die sobt man die argen riehen.
 welt, du stett so lasterleichen,
 daz ich ez niht betriuten mah:
 triuwe unde warheit sint vil gar bescholten;
 daz ist ouch aller eren slak.

5.

Du wachet, unz get zuo der tak, (3154.)
 gegen dem angst haben mah (CXXXVIII, a.)
 ein teglich Kristen, Juden unde Heiden.
 Wir han der zeichen vil gesehen,

33

dar an wie sine künst wol spehen,
als uns diu schrift mit warheit hat bescheiden:
Diu sunne hat ir schin verkeret,
untruwe ir samen us gereret
allenthalben zuo den wegen;
der vater bi dem kinde untruwe bindet,
I, 128 b. der bruoder sinem bruoder lüget,
geistlich orden in kappen trüget,
die uns ze himel solten stegen;
gewalt get uf, recht vor gericht swindet:
wol uf, hie ist ze vil gelegen!

6.

Swer ane vorhte, herre Got, (315 b.)
wil sprechen dinu zehen gebot,
unt brichet diu, das ist nicht rechtu minne.
Dich heizet vater maniger vil:
swer min ze bruoder nicht entwil,
der spricht diu starken wort us krankem sinne.
Wir wahlen us getlichem dinge,
spise bekümt uns, diu wirt ringe,
so si dur den munt gebert;
wer kan den herren von dem knechte geseiden,
swa er ir gebeine blozes vünde,
unt het' er ir soch lebender künde,
e das gewürme das vleisch verzert?
im dienen kristen, Juden unde heiden,
der einu lebendiu wunder nert.

7.

Das wunders in der werlte bert, (cxxxvii, d.)
wie manik gade uns ist besehert (312)
von dem, der uns us nihte hat gemacher!
Dem einen git er schenen sin,
I, 128 a. dem andern guot, unt den gewin,
das er sich von sin selbez muote swacher.
Armen man mit guoten sinnen
sol man vür den reichen minnen,
ob er eren nicht engert.
ja enist es nicht wan Gotes hulde, und ere,
dar nach die welt so sere bihtet:
swer sich ze guote also verpflühtet,
das er beider wirt entwert,
der en habe auch hie, noch dort nicht lonez mere,
wan si eht gotes hie gewert.

8.

Swer houbet sünde unt sehände tuot, (315 c.)
mit siner wizzende, sünde guot,
sol man den vür einen wifen nennen?

Swer guot von disen beiden hat,
der's an im weiz, unt sich's verkrat,
der sol in z'einem toren das erkennen.
Der wise minnet nicht so sere,
alsam die Gotes hulde und ere;
sin selbez si, wil unde kint,
diu lat er, e er distu zwei verlese.
er tore, er dunket mich nicht wise,
und auch, der sin ere prise,
ich wene, si beide toren sint.
er gouch, swer vür die zwei ist anderz wise,
der ist an rechten wizzen blint.

9.

Kunk man, in swelher aht du bist, (316)
ich wil dich leren einen list:
du la dir nicht ze we sin nach dem guote,
La dir's auch nicht z'umwære sin.
unt volgestu der lere min,
so wis gewis, es bekümt dir an dem muote.
Die rede wil ich dir das bescheiden:
lastu dir's ze sere leiden,
zergat es, so ist din vünde tot;
wilt aber du das guot ze sere minnen,
du maht verlesen seie und ere.
da von volge miner lere,
lege uf die wage ein rehtes lot, (cxxxviii, b.)
unt swig auch dar mit allen dinen sinnen,
als es diu maze uns ir gebot.

10.

Mit selben muese ich hiute uf sten, (320)
Got, herre, in diner huote gen
unt riten, swar ich in dem lande here.
krist, her[re], laz an mir werden schin
die grozen kraft der guete din,
unt pflik min wol durch diner muoter ere. I, 129 b.
Als ir der heilig engel pflege
unt din, do du in der kriypen lege,
junger mensch und alter Got, (cxxxviii, c.)
demuetik vor dem esel unt vor dem rinde,
unt doch mit selbe richer huote
pfliak din Gabriels der guote
wol mit trüwen, sunder spot:
als pflik auch min, das an mir ist erwunde,
das din vil götelich gebot.

11.

Der hof ze Wiene sprach ze mir: (321)
„Walthar, ich solte lieben dir;

nu leide ich dir, daz müeze Got erbarmen!
 Min wuorde du was wisent groz,
 do lehte niender min genoz,
 wan künig Artusez hof: so we mir armen!
 Wa nu ritter unde brouwen,
 die man bi mir solte sehoulwen?
 seht, wie jamerlich ich ste:
 min dach ist bul, so risent mine wende;
 mich enminnet nie man leider;
 golt, silber, roß, unt dar zuo kleider,
 die gab ich, unde hat' ouch me:
 nun' hau' ich weder schapel, noch gedende,
 noch brouwen z'einem tanze: o we!

12.

Wir ist verpart der selden tor,
 da sten ich als ein weise vor, (313)
 mich hilfere niht, swaz ich daran geklopfe.
 Wie möht' ein wunder græzer sin:
 ez regent beidenthalben min,
 daz mir des alles niht enwure ein tropfe.
 Des bürsten mitte uz Ötterriche
 bröut, dem fuezen regen geliche,
 beide, lute und ouch daz sant;
 er ist ein schone, wol gereter heide,
 dar abe man bluomen brichet wunder:
 unt bræche mir ein blat dar under
 sin vil mitte richiu hant,
 so möhte ich loben die fuezen ougen weide:
 hie bi si er an mich gemant.

13.

Ob ieman spræche, der nu lebe, (323)
 daz er gesæhe ie græzer gebe,
 als wir ze Wiene dur ere haben enpfangen?
 Man sach den jungen bürsten geben,
 als er niht lenger wölte leben,
 do wart mit guore wunderz vil begangen:
 Man gay da niht bi brizel pfunden,
 wan silber, als ez wære bunden,
 gab man hin, unt rîche wat;
 ouch hiez der bürste, durch der gernden hulde,
 die malhen von den stellen laren;
 1, 130 a. orz, als ob ez lember wæren,
 vil maniger dan gebueret hat;
 ez engalt da nieman siner alten sehulde:
 daz was ein minneklicher rat.

14.

Künik Konstantin der gay so vil, (322)
 als ich ez in vrescheiden wil,

dem stuol ze Rome, sper, krünze unde krone;
 Ze hant der engel lute schre:
 „o we, o we, zem dritten we!
 ez stount diu Kristenheit mit zühten schone:
 Der ist ein gift nu gevallen,
 ir honet ist worden z'einer gallen,
 daz wirt der werlt[er] her nach vil leit.“
 alle bürsten lebent nu mit eren,
 wan der hæfste ist geschwachet;
 daz hat der pfaffen wal gemacht;
 daz si dir, fuezer Got, gekleit:
 die pfaffen wissent leien reht verheren.
 der engel hat unß war gekleit.

(CXXXVIII, d.)

* 15.

Gehobet, verjohet und ungehobet,
 diu zwei geschwehet unt versehobet
 sint gar, daz dritte mak wal eren walten.
 Gehobeter man, diu werdez leben
 ist aller mæze schone gegeben,
 des mak din zarter lû in selben alten.
 Eren biste du in gelinde,
 drate daz unbuoge swinde
 vor den klaren ougen din.
 unt tuost also unt volgest miner lere,
 so buwestu uf eren straze.
 guot man, ganzer zucht niht laze,
 halt daz reht ane argen pin.
 bluch valschen rat, minz herzen trut gefelle,
 so wirt din loy der werde schin.

* 16.

Verhokter schalk, was sol din leben?
 die ist niht anderz hie gegeben,
 wan spot, den reibestu ze allen stunden,
 Daz ist dinz herzen seiten spil,
 des kanstu reiben also vil.
 wolhin al zuo den leiden hellehunden!
 Den reinen du vil gar verchimpfest,
 alliu dink du im unglimpfest:
 we dir swæber helle barn!
 die ist, alsam dem veigen kram, verbluochet,
 du lufteß mit, du eiter kluse:
 also uf den hulwen ist din gruse,
 den man siht des nachtes (barn);
 here ze ime, dem du dienest ze allen stunden:
 ich mak dich lenger niht gesparn.

33*

* 17.

Ach wil deme ungehofen man
ein hug uf aller schanden dan
hin bulwen, als den steehen uf dem velle;
Wande er ist aller tugenbe hul,
als ein vil unberkunen mul;
(doch) stet er vil uf aller hande melde.
Er stunde, alsam ein rouch, als eine
gerne sine habe gemeine
naht unt tak ze aller stunt.
ouwe! das dich getruog ie wibeß künne!
das was ein jamerlichin swere.
Gote bistu gar unmare,
deist mir von die worden kunt:
du arger zage, du snebez das unreine,
wolhin deme tiubel in den munt!

* 18.

Got hat ime resten sin gegeben,
wer an ime selbem hat das leben,
das man in vür gehofen man erkennet.
Deme ist fur unde suoze kunt;
an schanden wirt er nicht enzunt,
obe er den sin gehofes muotes wendet.
Ein bispei kiefet an Adame,
da Kain ein veiger same
ze der werlde wart geborn:
in ungehöbde stuog er sinen bruoder,
Abel, den vil tugenbe richen,
dem sin opfer wirtdekirchen
wak do vür den Gotes zorn.
vor Gotes ougen sint die ungehofen,
sam nezzelkrut unt secharpfer dorn.

* 19.

„Durch Got du sage mir, meister min, —
sich! das geteilte wese din,
das beste kint alunder disen beiden, —
Du solt bi dem verhofen wesen,
bi ungehofen man genesen:
der zweier soltu mich durch zuht bescheiden.“ —
Kint, du tuost eine kumbe brage,
der ich dich vil gar untrage
minneklich bescheiden wil:
verhofter seker der ist so unmare
vor den klaren Gotes ougen;
so mak der ungeholte tougen
wol erwerden hobes zil:
ich Walthere bi den ungehofen balde
velibe durch ie gumpelpil.

LXXI.

1.

In nomine domini ich wil beginnen, sprechet
Amen! (339)
das ist guot vür ungelükke unt vür des tiubels
samen,
Das ich gesingen mueze in birre wise also,
swer höbeschen sankt unt vröude stöere, das der
werbe umbro.
Ach han wol unt hobeschen her gesungen,
mit der höbescheit(e) bin ich nu verdrungen,
das die unhöbeschen nu ze hobe genamer sint,
danne ich,
das mich eren solde, das uneret mich.
herzoge iz Osterrich, büerte, nu sprich: (cxl, a.)
du enwendest mich als eine, so verkerre ich mine
zungen.

2.

Du wil ich mich des secharpfen sanges ouch
genieten, (340)
da ich ie mit vorhten bat, da wil ich nu gebieten;
Ach sihe wol, das man herren guot unt wibeß
gruoz
gewaltelich und ungezogenlich erwerden muoz.
Singe ich minen höbeschen sankt, so klagent si's
Stollen
deßwar, ich gewinne ouch sihte knollen;
sit si die schaskeit wellen, ich gemache in vollen
kragen.
ze Osterriche kernde ich singen unde sagen, 1, 132 a.
da wil ich mich alrext beklagen:
binde ich an Lupolt höbeschen trost, so ist mir
min muot entswollen.

3.

Ach han gemerket von der Seine unz an die
Muore, (337)
von dem Pfade unz an die Erabe erkenne ich ir
aller vuore:
Diu meiste menige enruochet, wie si erwirbet guot.
sol ich also gewinnen, so ga staten, höbescher
muot.
Guot was ie geneme, ie doch so gie din ere
vor dem guote; nu ist das guot so here,
das ez gewalteliche vor ir zuo den vrouwen gat,
zuo den büerten, zuo den künigen an ir rat:
so we dir, guot, wie Römisch riese stat!
du bist nicht guot, du habest dich an die schande
ein teil ze fere.

4.

Ich han des kendenære gabe dirre enpfan-
gen; (341)
wil er dur ein vermittelieten mich alle lan be-
langen?
Er wænet lichte, daz ich zürne; nein ich niht.
im ist gesehehen, daz noch bil manigem milten man
geschicht.

Waz mir lichte seide, da waz im noch seider,
da er mir geschaffen hate kleder,
daz man mir niht engap, dar umbe zürne er an-
derz wa.

Ich wetz wol, swer wilschliche sprichet Ja,
der gebe och gerne, unt wer' ez danne da.
dirre zorn ist an' alle schulde, wetz Got, unfer
beider.

5.

Ich entwetz, wem ich gelichen muoz die hove,
bellen, (342)
wan, den miasen, die sich selbe meldent, tragent
si schellen,

Des leherz her, miuse krank, kumet si uz ir kluoz,
so schrien wir bil lht: „ein schalk, ein schalk! ein
muoz, ein muoz!“

Edel kendenære, ich sol dir klagen sere,
milter vürste, marterax' umbe ere,
me wetz, wer mir in dinem hove verkeret minen
sank.

laze ich ez niht dur dich, und ist er niht ze
krank,

ich swinge im also swinden wider swank.
brage, waz ich habe gefungen, und erbar unz,
werz verhere.

6.

Wir klagen alle, unt wuzzen doch niht, waz
unz wirret,
daz unz der habest, unfer wæter, alluz hat ber-
irret,

Du gat er unz doch harte wæterlichen vor,
wir volgen [ime] nach, unt komen nie mer woz
uz sinem spor.

Du merke, wetz, waz mir dar an missebalte:
gizet er, si gizeut mit im alle;

liiget er, si liegent alle mit im sine lüge;
unz triuget er, si triegent mit im sine reuge.

nu merket, wer mir daz verkeren müge:
siuz wirt der junge Nudaß mit dem alten dort ze
schalle.

7.

Der stuol ze Rome ist nu berihet rehte, (343)
alß hie vor bi einem zoubere Gerbrehte,
Der selbe gap ze valle niht wan sin eines leben:
so hat sich dirre ze valle und alle kristenheit
(ge)geben.

Alle zungen kün ze Gote schrien wæsen,
unt rufen im, wie lange er welle kafen;
si wider wüchent sinu werk unt beschent sinu wort:
sin kamerære stift im sinen himel hort, (cxli, b.)
sin suoner mordet hie unt roubet dort,
sin hirte ist ein wolk worden under sinen schafen.

8.

Ir bischobe und ir edelen pfaffen, [ir] sit ver-
keret, (355)
seht, wie luch der habest mit dez tiebelz stricken
feret;

Saget ir unz, daz er sant Peterz klüzzei habe,
so saget, war umbe er sine lere von den buochen
schabe?

Daz man Gotez gabe iht koufe oder verkaufe,
daz wart unz verboten bi der koufe: (cxli, a.)
nu seret'z in sin swarzez buoch, daz im der helle
mor

hat gegeben; und uz im leset sinu vor;
ir hardenaf, ir besiket inwern kor:
unfer alter brone der stet under einer süelen troufe.

9.

Swelch herze sich bi disen ziten niht ver-
keret, (356)

sit daz der habest selbe dort den ungelouben meret,
Da wont ein sellik geist unt Gotez minne bi.
nu seht ir, waz der pfaffen werk, unt waz ir
lere si:

E da waz ir lere bi den werken reine;
nu sint si aber anderz so gemeine,
daz wir' unrehte wüken sehen, unrehte hoeren
sagen,

die unz guoter lere bilde kosten tragen;
dez mügen wir tumben seien wol verzagen:
ich wan', aber min guoter klofener klage unt lere
weine.

10.

Aht, wie kristentische nu der habest lachet, (344)
swanne er sinen wæhen seit: „ich han'z also ge-
machet.“

Daz er da seit, dez solt' er nie mer han gedagt.

er sîhet: „Ich han zivene Kman under eine kron
braht,
Daz si daz rîche scoeren, drennen unde waften,
al die wîse vîsse ich die kâften;
ich han si an minen stok gement, ir guot ist alles
min,
ir Eintsehes silber vert in minen Welschen schrein.
ir pfaffen ezset huener unde trinket win,
(.....) unde lat die Eintsehen bafsen.“

11.

Saget an, Her Stoß, hat lûch der badeht har
gesendet, (345)
daz ir in rîchet, und unz Eintsehen ermet unde
swendet?
I, 132 b. Swenne im die voliu maze kumt ze Latran,
so tuot er einen argen list, als er e hat getan,
Er leit unz danne, wie daz rîche ste verwarren,
unz in erbûllent aber alle pfarren,
ich wæne, des silberz wenink kumet ze helse in
Gotes lant;
grozen hort zerteilet selten pfaffen hant.
her Stoß, ir sit uf schaden har gesant,
daz ir uz Eintsehen luten suochet wænnen unt
næren.

* 12.

Du Kristenheit gelîbte nie so gar nach wane;
die si da leren solten, die sint guoter sinne ane,
Ez wære ze vil unt tæf ein tumber leit daz;
si sündent ane borhte, dar umbe ist in Got gehaz;
Si wîsent unz zem himel, unt barnt si zer helle,
si sprechent, swer ir worten volgen welle,
unt niht ir werken, der si ane [allen] swibel dort
genesen.
die pfaffen solten kintseher, dan[ne] die seien wesen:
an welschen buochen hant si daz erlesen,
daz sich so maniger blîzet, swa er ein sehænes wip
gebelle?

13.

Genuoge herren sint gleich den gougelæren,
die behendelîche kûnnen triegen unde bæren, (346)
Der sprechet: „Ich her, was ist under dîsem huote!“
nu zûhke in uf, da stet ein wilber balke in sinem
muote;
Zûhke uf den huot, so stet ein stolzer pfawe dar,
under;
nu zûhke in uf, da stet ein mer wunder:

swie dîlîke daz geschîht, so ist ez ze jûngest niht,
dan ein kra.
brunt, ich erkenne ouch daz, hahja hahja hahja!
hab' din balsehen gougel bûhsten da;
wære ich dir ebenstark, ich sluege' an daz hou-
bet din;
din alche stûbet in din ougen min,
ich wil niht mere din blaß gefelle sin,
dun' wellest min daz hueten vor so trugenlichem
kunder.

14. ✓

Die wîse ich drie hobe weiz so lobelîcher manne,
so ist min win gelesen unde lufet wol min pfanne:
Der wiberbe patriarche, missewende vri, (357)
der ist ir einer; so ist min hoffseher trost ze hant
da bi
Linpolt, zwir ein bûrste Sîtte und Ôsterreich,
nie man leit, den ich zuo dem gelîche;
sin lob ist niht ein lobelîn: er mag, er hat, er
tuot;
so ist sin veter, als der mitte Wels, genuot,
des loy was ganz, ez ist nach tobe guot:
mir ist vil unnot, daz ich daz handelunge iht
verre strîche.

15.

Ich bin des milten lant graben in gesinde, (358)
ez ist min site, daz man mich ie mer bi den tûrken
binde;
Die andern bûrsten alle sint vil milte, ie doch
so stærkelîchen niht; er was (ez) e, und ist ez noch,
Da von kan er daz dan si, der mite gedaren;
er entwil beheimere sine varen.
swer hiure schallet, und ist hin ze jare bæse, als e,
des loy gruonet, unde ballwet, so der site:
der Dûrînge bluome schiner dur den sne;
summer unt winter bluot sin lob, als in den ersten
jaren.

16.

Linpolt uz Ôsterreich, ia mich bi den luten,
wûnsche min ze weibe, unt niht ze walbe: ich enkan
niht riuten; (347)
Du wûnschest min ze walbe: ich was bi luten ie.
du wûnschest under wilent min ebenre man, dun'
weist joch, wie;
Wûnschest du mich von in, so tuostu in seide.
kellî si der walt und ouch diu heide, (cxi, c.)
da muezestu mit brônden leden! wie hastu fuß getan,

das ich dich an din gemach gewüncchet han,
unt du mich an min ungemach; la stan!
wiz du von dan, la mich bi in, so han wir wunne-
beide.

17.

Do Clupolt spart' uf Gotez bart, uf künftige
ere, (348)
si behielten alle samt, si volgeten siner lere,
Si zuchten uf, alsam si niht getorften geben.
das wasz billich, wan sol iemer nach dem hobe
leben;

Das sin an der mitte niht über hoehen wolden,
wol in dez! si taten, als si solten;
die heide uz Österriche heten ie gehobeten muot;
si behielten durch sin ere, das wasz guot:
nu geben durch sin ere, als er nu tuot,
unt leben nach dem hobe nu: so (en)ist eniu zuht
bescholten.

18.

Ne bürcen tugent iuwer sinne mit reiner guete
sit gegen brunden senfte, gegen bienden traget
hoch gemuete, (349)
Sterket recht, unt danket Gote der grozen eren,
das manik mensche sin lip, sin guot muoz in ze
dienfte heren.

l. 133 a. Sit mitte, vridebare, lat iuch in wirde schouwen,
so lobent iuch die reimen, suezen vrouwen;
scham, triuwe, ere vernde zuht silt ir gerne tragen,
minnet Got, unt rihcet, swaz die armen klagen,
gesoubt niht, das tu die tugendere sagen,
unt volget guotem rate, so müget ir in himel riche
vrouwen.

19.

l. 134 a. An wirde loy stet wol, das man si heize sehene;
manne stet ez sübel, ez ist ze wicz, und ofte
heene: (359)
kuene unde mitte, unt das er da zuo stete si,
so ist er vil gar gelobt; den zwein stet wol das
dritte bi;
Wiz tu niht verkmahen, so wil ich tu leren,
wie wir loben sün, unt niht unerren:
ir muezet in die lute sehen, welt ir erkennen wol;
nte man uzen nach der bar we loben sol;
vil manik tore ist innen tügende vol:
we, wie wiz der biderben herze sint, der si wil
umbe heren!

20.

Maria Mar, vil hoch geloytu vrouwe, sueze,
hilf mir, durch dinez kindez ere, das ich min[e]
sünde gebueze, (350)

Du bluotik bluot harnunge, tügende und aller guete,
der sueze Gotez geist uz d(in)em edelen herzen bluete;
Er ist din kint, din vater unt din schepfere;
wol unz dez, das du unz in ie gebere,
den hoehe, tiefe, breite, senge sünde grifen mohte
me,

bin kleiner lip mit suezer kintse in umbe die;
beheim wunder mohte dem gelichen me:
der engel küniginne, du truege in an' alle swere.

21.

An dem vri tage wurden wir vor der helle ge-
briet, (351)
von dem, der sich dri balteslich in ein hat gedriet;
Der engel Gabriel Maria [die] botschafft kündet,
da von himel und erde mit grozen bröuden wart
enzündet;

Er sprach zuo (z)ir Ave, das minnekliche greuzen,
durch ir oren enpfienk si den vil suezen, (cxl, d)
der ie an' ane genge wasz unt muoz an' ende sin;
dez si dir loy und ere gesait, Maria, künigin,
du gebe in unz ze trost[e], der ai der werlt[e] man
swere buezen.

22.

Sünder, du solt an die grozen not gedenken,
die Got durch unz leit, unt solt din herze in rin-
we senken: (352)

Sin lip wart mit scharypfen bornen gar verkeret;
dennoch wart manikvalt sin marter an dem kinze
gemeret,

Man sluog in dre negel dur hende und auch
dur bueze;
jamerlichen weinte Maria din sueze,
da si ir kinde das bluot uz beiden siten bliesen
sach.

trureklichen Jesuz von dem kinze sprach:
„muoter, ja ist iuwer ungemach
min ander tot: Johan, du solt der lieben swere
buezen.“

23.

Der blinde sprach zuo sinem knechte: „du solt
sezzen (353)
das sper an sin herze, ja wil ich die marter lez-
zen.“

Das sper gegen al der werste herren wart geneiget.
 Maria vor dem kriuze trureklich klage erzeiget,
 Si verlos ir barbe, ir kraft in bitterlichen noeten,
 do si jamerlich ir liebez hint sach toeten,
 unt Longinus ein sper in in sin reine siten stach;
 si leit unmehtik nider, das si niht horte, noch
 entsprach.
 in dem jamer kriste sin herze brach,
 das kriuze begunde sich mit sinem suezen bluote
 reiten.

24.

Eumbe werlt, auch dinen zorn, wart umbe,
 sich, (354)
 wiltu lan loufen dinen muot, sin sprunk der bestet
 dich,
 I, 133 a. Der ist manikvalt in dinem herzen unbekort;
 er sehabet dir hie, und ist ein langer haz der sele
 dort.
 Va guoten muot den boesen muot von dir vertriben;
 minne Got, so maht du vro bestiben;
 wirb sumbe soj mit reinem guote, wellestu genesen;
 den boesen soltu iemer gerne unheimlich wesen;
 geloube, was die pfaffen guotes lesen:
 wiltu das alles siver gilden, so sprich wol den wiben.

25.

„Sit wille komen, herre wirt!“ dem gruoze
 muoz ich swigen; (338)
 „sit wille komen, herre gakt!“ so muoz ich sprechen,
 oder nigen.
 Wirt unt Heim sint zwene unshameliche namen;
 Gakt unde Herberge muoz man sich vilike sehamen.
 Noch mueze ich gesehen, das ich den gakt auch
 grueze,
 so das er mir, dem wirt, danken mueze.
 „sit hinah hie, sit morgen dort!“ was gougel,
 huore ist das!
 „ich bin heim“ oder „ich wil heim“ das trecket
 das.
 gakt unde schach kumt selten ane haz:
 her, buezet mir des gaktz, das in Got des schachz
 bueze.

LXXII.

1.

Du wolgelopter Got, wie selten ich dich prife!
 sit ich von dir, beide, wort han unde wise, (334)

wie getar ich so gebreveln under dime rife?
 Ach entuon du rehten werck, ich enhan die waren
 minne
 ze minem ebenkristen, herre, noch ze dir;
 so hoit enwart ich ir dekinem nie, so mir;
 vrone krist, vater unt sun, du geist berishte mine
 sinne:
 Wie solde ich den geminnen, der mir subele tuot?
 mir muoz der iemer lieber sin, der mir ist guot.
 vergib mir anderz mine schulde: ich wil noch ha-
 ben den muot.

* 2. ✓

Die wifen ratent, swer ze himelriche welle,
 das er vil wol bewarte unde auch bestelle
 den wek, das iemen dar ufe habe, der in herku-
 der besse.
 Ein ehter heizet wort, der sehaf der straze sere;
 da bi bert einer in starken bennen, der ist geheizen
 Brant;
 so sprechent sin einem Wuocher, der hat gar geseht
 die selben straze; danoch ist der wege wernben
 mere:
 Mit unde das die hant sich uf den wek geleit,
 unt du verkehant Unmaze (unt du) Stikeit:
 dan noch so rennet maniger vür, des ich niht han
 gefeit.

3.

Ach han hern Otten triuwe, er weisse mich noch
 riehen; (324)
 wie genam aber er min dienest ic so trugelichen?
 als was bestet ze ionenne des künik Vriderichen?
 Min vorderunge ist uf in kleiner, danne ein bone,
 ez enli so vil, ob er der alten sprache wære vro;
 ein vater lerte wilent sinen sun also:
 „sun, biene manne hactem, das die manne beste(r)
 lone.“
 Der Otte, ich binz der sun, ic sit der beste man;
 wand ich so rehte boesen herren nie gelwan:
 her künik, ic sit der beste, sit in Got des ionez
 gan.

4.

Ach wolt' hern Otten milte nach der lenge mez-
 zen: (cxxxix, a.) (325)
 do hat' ich an der maze mich ein teil vergessen;
 wær' er so mil, so lang, er hære tigenbe vil be-
 setzen.

Vu schiere maz ich abe den lip nach siner ere:
do wart er vil gar ze kurz, als ein verchroten
werk,
mitteß muotes müre vil, danne ein getwerch;
unt ist doch von den jaren, daz er niht (en)wafstet
mere.
Do ich dem künige brachte daz maz, wie er uf
schoz!
sin junger lip wart, beide, mischel unde groz:
nu seht, was er noch wafste! erste teze über in
wol rifen groz.

4.

Von Rome ein boget, von Püste ein künik,
lat iuch erbarmen, (335)
daz man mich bi eicher künft lat alsuß armen:
gerne wolde ich, möhte ez sin, bi eigen blur er-
warmen;
Wagt, wie ich danne sänge von den vogellinen,
von der heide, unt von den bluomen, als ich wil-
lent sank!
Sweich schone wip mir gebe danne ir habe dank,
der sieze ich lissen unde rosen uz ir wengel schinen.
Suz rite ich bruo, unt kume niht heim: galt, we
dir, we!
so maht der wirt daz singen von dem geuenen hie:
die not bedenket, miltre künik, daz tuwer not zerge!

5. ✓

Der künik, min herre, lech mir gelt, ze drizek
marken, (326)
des enkan ich niht gestlezen in den arken,
noch geschiffen uf daz mer in tielen, noch in bar-
ken;
Der nam ist groz, der nuz ist aber in solher maze,
daz ich in niht begripen maht, gehæren, noch ge-
sehen;
weß sol ich danne in arken oder in barken sehen?
nu rate ein teglich briunt, ob ich ez halte, oder
ob ichs laze.
Der pfaffen disputieren ist mir gar ein wiht;
si pruedent in den arken niht, da enst ouch iht:
nu prueden her, lone habe ich d(a)rinne niht.

6.

Ach han min sehen, al die werlt, ich han min
sehen! (330)
nu enbüchte ich niht den hornung an die zehen,
unt wil alle bære herren bester müre besehen:

I.

Der edel künik, der mitte künik hat mich beraten,
daz ich den summer lust, und in dem winter hize
han;
mis[ne]n nach geburen dunke ich verre daz getan,
si sehent mich niht mer an in buezen wiß, als si
wissent taten.
Ach bin ze lange arm gewesen an[e] minen dank;
ich was so volle scheltens, daz min atem stank:
daz hat der künik gemacht reime, unt darzuo
minen sank.

7. ✓

Ir vürsten, die des küniges gerne wæret ane,
die volgen mine rate, ich enrate in niht nach
wane: (332)
wilt ir, ich schickte in tulent milt, unt dannoch me-
bire Crane. [cxxxix, e.]
Der heit wil kristes reise barn; swer in des irret,
der hat wider Got und al die kreistenheit getan,
ir biende, ir lüt in sine krazze barn lan;
was ob er hie heime in nie mer me niht gewirret.
Welle er dort, des Got niht gebe, so lachet ir;
kome er unß brunden wider heim, so lachsen wir:
der mære warten beidenthalp, unt habt den rat
von mir.

8. ✓

Herzoge uz Osterreich, ez ist in wol ergan-
gen [cxli, d.] (375)
und also schone, daz unß muoz nach ir belangen;
sit gelwiß, swenne ir unß komet, ir werdet doch I, 135 b.
enpfangen:
Ir sit wol wert, daz wir die glöken gegen ir
luten,
bringen unde schouwen, als ein wunder komet si;
ir komet unß, beide, lünden unde sehanden bri;
des kün wir man iuch loben, unt die vrouwen
kün iuch reuten.
Diz sechte sey wol vneget heime unze uf daz ort;
sit unß hie viderde büre daz ungebuege wort,
daz ir man spreche, ir solder sin beliben mit eren
dort.

9. ✓

Er schalk, in swelhem seken' er si, der dan-
kes triege, (329)
unde sinen herren lere, daz er siege,
erlamen mues' im sin dein, als er sich zuo dem
rate biege!
Si er aber so her, daz er zuo dem rate sizze,
34

so wünsch ich, daz sin ungetriuwe zunge mueze
erlamen.

die selben machent uns die biberben ane schamen.
sol liegen wizzze sin, so pflegent si tüzende lofer
wizzze.

Möhten si in raten, daz si liegen in ir kragen
ir valsche gelübbe, oder nach gelübbe verlagen:
si solten geben, e dem löbe der hant würde abe
getragen.

10.

Ich han gesehen in der werlte ein misel wun-
der; (331)
wer' ez uf dem mer, ez biuhte ein seitsæn' kumber;
des min bröude erschrohen ist, min truren wor-
den munder.

Daz gelichtet einem boesen man; swer nu des lachen
streichet an der triuwen stein, der binde cunterseit:
er bizet, da sin grimen niht hat widerseit;
[sin valscheit tuot vil manigem bilike leit;]
zwo zungen, habent kalt unt warm, die ligent
in sine rachen;

In sine suezen honge sit ein giftik nagel;
sin wolken lofer lachen bringet scharpfen hagel;
swa man daz spürt, ez kerseht sin hant, unt wirt
ein swalwen zigel.

11.

Got wertz wol, min loy wäre ie mer hove stete,
da man ereghenne lobeliche tate (332)
mit gebærde, mit gewisser rede, (unt) mit räte.
Mir griulet, so mich lachent an die sechelære,
den du zunge höniget, unt daz herze gassen hat;
brundeß lachen sol sin ane misstat,
sueze, als der abent rot, der kündet luter mære.
Du tuo mir lacheliche[n], oder lache [aber] an-
derßwa:

swes munt mich triegen wil, der habe sin lachen da;
von dem næme ich ein warez nein bür zwei gelo-
geniu ja.

12.

Swer sich des steten brundeß durh über muot
beheret, [cxxxix,d.] (336)
und er den sinen durch des brenden ere uneret,
der möhte ersehen, würde er von sinen hærern
ouch geseeret,

Daz du gehalpen bruntschafft sich vil lichte entrande,
I, 131 b. swenne er sich liebes unde guotes solde umb in be-
wegen.

wir han bereischet, die der wenke hant gepflegen,
daz si der kumber wider uf die erborne brunde
wande;

Daz sol, nach Gotes sehen, bilike noch gesehen;
ouch horte ich ie die lute des mit volge sehen:
gewilfen brunt, verkuohre swert sol man ze noten
sehen.

* 13.

Ich wil niht me den ougen volgen, noch den
sinnen,
du rieten mir an zwei, daz ich du solde minnen,
du waren ane valsch geworht, heidiu, uzen und
ouch innen.

Da wart ein wenech in geleit, daz was niht stete,
des vielten sich ir eike, do si solten han gesniten;
unt wäre eht niht, wan daz al eine, drinne ver-
miten,

so waren si allenthalben alle ganz an ir getete,
Daz sich ein iegeslicher möhte sagen dran:
o we, daz ich der reuge ie künde an in gelwan!
wie übel ich mir des schaden, und in des lasters
gan!

* 14.

Ich trünke gerne, da man di der maze schenket,
unt der unmaze ie mer (mere) niht gebenket,
sit si den man an lip, an guot und an den eren
krenket;

si schat ouch an der lese, hære ich jehen die wifen:
Des möht' ein [leglich] man von sinem wirtze wol
enbern,

hez' er sich vollesüch(e) di der maze wern,
so möhte ime gelükke, heil, unt selbe und ere uf
rifen.

Du maze wart den luten dar umbe uf geleit,
daz man si ebene mezze, (so) ist mir geleit:
nu hab' er dank, der (al) so ebene mezze, und
ebene treit.

* 15.

Er hat niht wol getrunken, der sich über trin-
ket;

wiu zimet daz [einem] biberben man, daz im du
zunge hinket
von wine? ich wære, er houvet künde unt sehände
zuo (z)im winket:

Im zæme daz, möhte er gebruchen sine buese,
daz er an[e] helpe di den luten möhte stan;
wie kaufte man in truege, er möhte lieber gan.

suß trinke ein iegeslicher man, daz er den durst
gebueze,
Daz tuot er ane houber lünde und ane spot:
swelcher man getrinket, daz er sich, noch Got
erkennt, so hat er gebrochen im sin hoch gebot.

* 16. ✓

Sit Got ein rechter richter heizet an den buo-
chen,
der solt' uz siner milte (vil wol) des geruoehen,
daz er die gar getriulven uz den valschen lieze
suochen.
Noch meine ich hie; si wuendent dort vil gar gesun-
dert;
noch seh' ich an ir ettegliehen gerne ein sehanden
mal;
der sich dem man win[de]t uz der hant, reht' als
ein al,
olue, daz Got niht zornekliehen fere an dem wun-
dert!
Swer sant mir var von huse, [der] var ouch mit
mir hein;
des manneß muot sol beste sin, alt(am) ein stein,
uf triulve steht unde eben, als ein wolgemahter
zein.

17.

Durch suezet unt gebliemet sint die reinen vrou-
wen; (327)
ez wart nie niht so wunneklieheß an ze sehoulwen,
in lüften, (noch) uf erden, noch in allen gruenen
ouwen;
Elsen (unde) rosen bluomen, swa die lühten
in meien rouwe durch daz gras, unt kleiner vogel-
lin sank,
daz ist gegen solher wunne berenden bröude krank,
swa man ein sehene vrouwen siht, daz kan trueden
muot erbiuhten,
Mit leschet alles truren an der selben stunt,
so lieplich lach[et] in liebe ir suezer, roter munt,
unt strale uz spilinden ougen schiezent in manneß
herzen grunt.

18. ✓

1, 130 b. Vil sueziu vrouwe, hoch gelobt mit reiner guete,
din küntcher lip git (wunne) berndez hoch gemuete,
din munt ist roter, danne ein liehte rose in tou-
weß bluete. (328)
Got hat gehochet unt geheret reine vrouwen,
daz man in wol sol sprechen unde dienen z'aller zit,

der werlde hort mit wunnekliehen bröuden git,
an in ir lob ist luter unde klar, man sol si sehoulwen:
Dür truren unt düre ungemuete ist niht so guot,
[cxxxix, b.]
als an ze sehene ein sehene vrouwe wol gemuot,
swenne si uz herzen grunde ir brünne ein lieplich
lachen tuot.

LXXIII.

1, 134 a.

1. Got in vier elementen

(360)

sich erscheinet,
ob wir den niht rehte erkenten,
der unß hat gereinet,
aller sünden smitten
wuosch unß abe sin bluot:
Sin vleisch wart durch stoehen, (cxli, b.)
sam diu erbe,
diu mit pfluegen wirt gebrochen,
dar nach der vil werbe
an dem kriuze enmitten
hienit; sin brucht ist guot:
Der unß sin vleischlich erbe in alker bracht,
ze sate er wart gepflueget an der macter,
do er der menschen bröudekeit behachte,
do wart diu menscheit im truter unt zarter:
nu kumt sin erbarmen
unß ze troste,
sit daz er den bröuden armen
genadekliech erlofte
von des tievels keten uz der helle gluot.

2. Wer mak daz begreifen

(361)

almit sinne,
wie man twinget in der pifen
luft, daz si gewinne
suezer dæne schellen
krefzig unde lut?
Von im selben künde
luft niht bringen
also guoter dæne bünde,
des muoz man si twingen,
freigen unde vellen,
da von wirt si trut.
Sam ist unß Got nu herzekliehen truter,
sit daz der luft in sineß herzen grunde
getwungen wart so reine, suetze, luter;
der lüfte galm erschal im uz dem munde, ^{1m}
do des kriuzeß bürkte
sprach mit swære
jamerlichen, daz in dürfte,

34*

und ez volkomen wære:
er brächte uz der helle manik selebrut.

3. Diu ist niht so kreftik

(362)

heiz alleine,
e sin marter im zuo sehestik
wirt; wie man daz meine,
deß ist ungelereet
maniger hande man.
Mit den blate balgen
wirt gepinet
diu, daz ez muoz vor winden walgen,
daz sin gluot erschinet,
kreftelich gemeret
wirt sin hieze ban.
Also wart Gotes barmheit geblafen,
vil manges Juden balges atem an spite
sin lip, do er enpfing vil marter wafen,
da von sin loy erhillet also wite,
nu sin genaden guete

I, 134 b. heize brinnet,
in der waren minne gluete
er die menschen minnet:
deß si Got geheret, der daz alles kan.

4. Wazzer hat nature

(363)

halt gestellet,
wan betwinget ez mit diuere,
daz sin walm erwellet,
dar inne rowe spise
wirt gemachet gar.
Sunder twingen stundet
wazzer selten;
swer mich mit künfte bergludet,
deß muoz ich engelten:
ob ich daz belwite,
deß wirt man geluar:
Kreft ist gelich dem wazzer an den sachen,
te wesen der Got, stark, e er mensche wlrde.
Ist wazzer stark, daz man man sterker machen:
sam tet sich Got mit siner menschen bärde;
Kreftes unge wazzer
tot, in walm (cxli, c.)
wart sin menscheit bröuden lazzer
von deß todes hwalme:
deß stet er ze prise, miselwende gar.

LXXIV.

1. Ganzer bröuden wart mit nie so wol ze
muote, (364)

wirt geboten, daz ich singen muoz;
Selik si, diu mir daz wol berste ze guote,
mich man singen ir vil werber gruoz,
Diu min te mer hat gewalt,
diu man mir wol truren wenden,
unde senden
bröude manikbal.

2. Sit daz Got, daz mir noch wol an ir ge-
linget (365)

seht, so wære ich te mer mere bro,
Diu mir, beide, herze unt lip ze bröuden twinget,
mich betwanik nie me kein lip also.
Ez was mir gar unbekant,
daz diu minne twingen solde,
swie si wolde,
unz ich an ir bebant.

3. Suezze minne, sit nach diuer suezzen lere (366)

mich ein wib also betwungen hat,
Sit si, daz si ir liplich guete gegen mir here,
so man miner sorgen werden rat;
Diu ir sichten ougen sehin
wart ich also wol enpfangen,
gar zergangen
was daz truren min.

4. Mich bröut te mer, daz ich also guotem wibe
dienen sol uf minneklichen dank; (367)
Mit dem troste ich dikke truren mir betride,
unde wirt min ungemuete krank.
Endet sich min ungemach,
so wetz ich von wachheit banne,
daz nie manne
an liebe daz betschach.

5. Minne, wunder kan diu guete liebe machen, I, 135 a
unt diu twingen swenden bröuden vil: (368)

Liebe lerektu uz spindenden ougen lachen,
swa du meren wilt diu wunder spil;
Du kanst bröuden richen muot
so verworrenliche berieren,
daz diu feren
sanfte unfanke tuot.

LXXV.

1. Wol mich der stunde, daz ich sie erkande,
diu mir den lip unt den muot hat betwungen, (369)
Sit daz ich die sinne so gar an sie wande,

deß si mich hat mit ir guete berdrungen,
 Daz ich von ir gescheiden niht [en]kan,
 daz hat ir schone und ir guete gemacht,
 und ir roter munt, der so lieplichen lachet.

2. Ach han den muot unt die sinne gewender
 an die reinen, die lieben, die guoten; (370)
 Daz muoz uns beiden wol werden bosenbet,
 swaz ich getar an ir hulden gemuoten,
 Swaz ich bröuden zer werlde ir gewan,
 daz hat ir schone und ir guete gemacht, (cxli, d.)
 und ir roter munt, der so lieplichen lachet.

minen dienste saz' ich alles barn,
 Niuwan min lob al eine;
 daz in min lob iht meine,
 daz kan ich schone wol bewarn.
 Tob' ich in, so lob' er mich;
 deß andern alles deß wil ich
 in minnelich erlazen.
 sin lop daz muoz auch mit gezemen,
 oder ich wil min[e]s her wider nemen,
 ze hobe und an der streaze,
 so ich nu genuoge
 warte siner buoge.

1, 136 b.

1, 136 a.

LXXVI.

Daz miltre man gar warhaft si, (381)
 geschicht daz, da ist wunder bi;
 der groze wille, der da ist,
 wie mak der werden berendet?
 Des jar, da hoeret wizze zuo,
 unt wachen gegen den morgen bruo,
 und anderz manik schoener list,
 daz es iht werde erwendet. (cxlii, b.)
 Der also tuot,
 der sol den muot
 an riulwe selten heren,
 mit wizzen sol er ez alles wegen,
 unt laze Got der selbe pflegen:
 so sol man stegen
 nach lange werden eren.

LXXVII.

1. Du sol der keiser here
 dir brechen dir sin ere
 deß lantgraben missetat;
 Wan er was doch z(e)ware
 sin bient offenbare:
 die zagen truogen stillen rat,
 Si swuoren hie, si swuoren dort
 unt pruofen ungetruiben mort;
 von Kome buor ir schelden;
 ir duf ennohte sich niht verhejn,
 si begunden under zwischen stein,
 und alle ein ander melden:
 seht, diep stal diebe
 diu tet liebe.

2. Der Adzenere solde
 mir wandeln, ob er wolde: (383)

3. Ach han dem Adzenere (384)
 gebueget manik mere,
 daz banne er nu gebenket min.
 Daz sol diu rede beschonet?
 möht' ich in han gekroenet,
 diu krone were hiute sin.
 Het' er mir da gelonet daz,
 ich diene im aber etelwaz;
 noch kan ich schaden vertreiben.
 er ist aber so gebuege niht,
 daz er mir biere wandelz iht.
 da lazen wir z veriben:
 waz vil verdirbet,
 deß man niht enwirbet!

LXXXVIII.

1.

Mehziger Got, du bist so lang unt bist so
 breit, (4)
 gedachten wir danach, daz wir unfer arbeit
 niht verliuen, dir sint, beide, ungemezzen maht und
 ewikeit.
 Ach weiz bi mir wol, daz ein ander auch dar umbe
 trahtet; [cxxxv, e.]
 so ist ez, als ez ic was, unfern sinnen unberett:
 Du bist ze groz, du bist ze kleine, ez ist unge- [1, 103 a.]
 ahtet.
 tumber gouch, der dar an betaget oder benahtet,
 wil er wizzen, daz nie wart geprediget noch ge-
 pfahet.

2. ✓

Sich, herre, dich unt dine muoter, [der] megde
 hint, (5)
 an den, die iuwerz erbelandez biende sint,
 sa die den kristen zuo den heiden sin, alsam den
 wint,

Wan si meinent beide dich mit ganzen triuwen kleine;
an diner rache gegen in, herre, vater, niht er-
lunt.
Du weist wol, baz die heiden dich niht irrent al-
ters eine:
die sint wider dich doch offentlich unreine;
dise unreine, die ez mit in so stille habent gemeine!

3.

Vote, sage dem keiser sineß armen manneß rat,
baz ich behainen bezzeren weiz, als ez nu stat, (6)
ob guotes unde lute nie man in erbeiten lat,
So var er halbe unt kom uns schiere, laze si (ch)
niht toeren,
iere auch etlichen, der Got und in geirret hat;
Die rehten pfaffen warne, baz si niht gehören
den unrechten, die baz riche wärent stören,
scheide si von in ober scheide si alle von den kieren.

4.

Solte ich den pfaffen raten an den triuwen
min, (7)
so spræche ic hant den armen zuo: „se, baz ic
din,
ic zunge lunge, unde lize mengem man baz sin,
Gedachten, baz auch si dur Got wæren almuose-
nære.
do gab ic erste teil der künik Konstantin,
Der' er gewelt, baz da von sibel künstik wære,
so het' er (wol) under komen bez richeß wære,
wan baz si da wæren künstike, und übermuete lere.

5.

Min alter klosenære, von dem ich so sank, (8)
do uns der ire habest also fere twank,
der bürtet aber der Gotes hus[er ere], ic meister
werden krank;
Er seit, ob si die guoten bannen unt den sibeln
singen,
man swenke in engegene den bil swinden wider-
swank,
An pfenden und an kirchen müge in misslingen;
der si bil, die dar uf ic zuo haben gedingen,
baz si ic guot verdienen umb baz riche in liehten
ringen. [cxxv, d.]

6.

Si bragent mich bil dinkte, was ich habe ge-
sehen, [cxxvi, d.] (35)
swenne ich von hobe rite, unt was da si gesehen;

ich luge ungerne, unt wil der warheit halber niht
bersehen:

Ze Muerenberck was guot gerichte, baz sage ich ze
mære.
umb ic mitte braget barnbez volk, baz kan wol
spehen,

Die seiten mir, ic machten schieden bannen lere:
unser heimelichen bürkten sint so hobebare,
baz Lupolt eine muete geben, wan baz er ein
gast da wære.

7.

Ich drabe da her bil rehte drier stakte sank, (36)
den hohen unt den nibern unt den mittel swank,
baz mir die rede riche iegesliche sagen dank;
Wie künde ich der drier eine nu ze dank gesingen?
der hoße der ist mir ze stark, der nider gar ze
krank,
Der mittel gar ze spæhe an disen tuerhen dingen:
nu hil mir, edeler künigeß rat, da en zwischen [I, 106 a]
bringen,
baz wir alle ein ungehazzet liet ze samene bringen.

8.

Von Rome keiser, herre, ic habt also getan (37)
ze minen dingen, baz ich in muoz danken lan,
in' kan ic selbe niht gedanken, als ich willen han.
Ic habt in lere kieren küncklichen mir gesendet,
du hat unfer jar (bil) gar besenget an den bran,
Kunde habt auch uns der ougen bil erlendet;
doch hant si mir bez wizen alle bil gewendet:

[cxxvii, a.]

suß min brum und in lere ic sehilhen hat ge-
schendet.

9.

Von Róme werder bischof, sit von schulden
bro (38)
ic habt dem riche wol gebienet und also,
baz in lere lop da en zwischen stiget unde swelbet ho;
Si in lere werdekeit behainen buesen zagen swære,
bürkten meister, baz si in, als ein unnütze bro,
Getribwer künigeß pflegere, ic sit hoßer mære,
keiserß eren trost, baz, danne ic hanzelere,
drier künige und einik tulent megde kamerere.

10.

Sweg leben ich lobe, bez tot den wil ich le-
mer klagen: (39)
so we in, der den werden bürkten habe erklagen

von Köne, o wie daz in die erde (ie mer) maht ge-
tragen!

In' kan im nach siner schulde keine marter binden:
im wære alze senfte ein eichin wit umbe sinen
kragen,

In' wil sin ouch niht brennen, noch zerliden, noch
schinden,

noch mit dem rade zerbrechen, noch ouch dar uf
binden:

ich warte alles, ob die helle in lebende wesse sinden.

11.

Swer an des edel(e)n lant graben rate si, (40)
dur sine hübscheit, er si dienft man oder vri,
der mane in umb min lere, so daz ich in spür
dabi.

Wan junger herre ist mit erkant, man seit mir, er
si stæte,

dar zuo wol gezogen, daz sint gelobter tügenbe dri;
Ob er die vierden tugent wilschlichen tæte,

so gieng er edne unt daz er selten misstræte,
wær' unfumik: sumunge schat dem snit unt schat
dær tæte.

LXXIX.

1.

Her habett, ich maht wol genesen, [cxxv, d.]
wan ich wil in gesorsam wesen, (9)

wir horten iuch der kristenheit gebieten,
Die wir des keiserz solten pflegen,

da ir im gabet [den] Gotez segen,
daz wir in herren hiezzen [unt] vor im knieten.

Ouch silit ir niht vergezzen,
ir sprachet: „Swer dich segne, [daz der gesegent] si

(gesegent,) swer dir bluochte, [der] si verbluochet
mit bluochte holmezzen!“

dur Got, bedenket iuch dabi,
ob ir der pfaffen ere iht genuochet.

2.

[L, 103 b.] Do Gotez sun hie in erde gie, (10)

do versuochten in die Juden te,
sam taten si eines tages mit birre brage,

Si brageten, ob ir vriez leben
dem riche iht zinses solte geben;

do verstuont er wol ir huote und al ir sage,
Er tetsch ein münziken,

er sprach: „weg bilde ist hinne ergraben?“ —
„des keiserz,“ sprachen da die merkære.

do riet er den unwise, daz si den keiser liezen haben
sin keiserz reht, unt Gote, daz Gotez wære.

3.

Der keiser, ir sit wille komen, (11)

des küniges name ist in benomen,
des schinet iulwer krone ob allen kronen;

Auf [we]re hant ist kreftik, quotes vol,
ir wellel sibel oder wol,

so müget ir, beidin, rechen unde lonen.
Dar zuo sage ich in mære,

die büresten sint in under tan,
unt habent mit zühten iulwer künft erbeitet,

und ir der Adigenære,
der ist ir mer iulwer, ane wan:

von Gote würde ein engel e berleitet.

4.

[L, 135 a.]

Der keiser, ich bin irone Gote, (376)

unt bringe in bottschaft von Gote,
ir habet die erde, er hat daz himel riche;

Er hiez in klagen, ir sit sin boget,
in sines sunes lande broget

die heidenchaft, in beiden lasterliche.
Ir müget im gerne rihzen; [cxlh, a.]

sin sun der ist geheizen Krist;
er hiez in sagen, wie erz verchulden welle:

nu lat in zuo (z) in pfihzen,
er rihzet in, da er hog(e)t ist,

klaget ir joch siber den tiebel uz der helle.

5.

Der keiser, swenne ir Eutschen bride (377)

gemachet stæte bi der wide,
so bietent in die bremden zungen ere;

Die silit ir nemen an' erbeit,
unt suenet al die kristenheit,

daz tiuret iuch, unt muet die heiden lere.
Ir traget zwei keiserz essen,

des aren tugent, des loulwen kraft,
die sint daz her zeichen an dem schilte:

die ziwene her gesellen,
wan wolten' an die heidenchaft,

waz wider stunde ir manheit und ir milte?

6.

Got git ze künige, swen er wil; (378)

dar umbe wundert mich niht vil:
unz leien wundert umb[e] der pfaffen lere:

Si lerten uns bi kurzen tagen,
 daz wissent' uns nu wider sagen;
 nu tuon'z durch Got unt durch ir selber ere,
 unt sagen uns bi ir triuwen,
 an wessher rebe wir sin betrogen,
 wolrechen uns die einen wol von grunde,
 die alten e die niulwen;
 uns dunket, einz si gelogen:
 zwa zungen stant unebene in einem munde.

LXXX.

1. Owe, was eren sich ellendet von Eitsehen
 landen! (12)
 wizze unt manheit, ane silber unde golt,
 Swer diu beidiu hat, der belidet mit sehanden,
 wie den vergat des himel(s)sehen keiserz solt!
 Dem sint die engel, noch die vrouwen holt,
 arm man ze der werste unt wider Got,
 wie der vöchten mah ir beider spor!

2. Ez kumt ein wint, daz wizzet siegerliche,
 da von wie heren, beide, singen unde sagen, (13)
 Der sol mit grimme erbaen elliu künik riche,
 daz here ich waller unde pilgerine klagen:
 Soume, türne ligent vor im zerklagen,
 starken luten wæjet er diu houbet abe:
 nu tûn wir vîsehen hin ze Gotes grade. [cxxvi, a.]

3. Owe, wir muezigen lute, wie sin wir ver-
 leszen (14)
 Eitsehen zwein bröyden nider an die jamerlichen
 stat!
 Aller arbeit heten wir (dû gar) vergezzen,
 do uns der kurze sumer sin gelinde wesen hat,
 Der brachte uns vande bluomen unde blat,
 do troung uns der kurze vogelrank:
 wol im, der ir nach staten bröyden rank!

4. We gesehe der wise, die wir mit den gril-
 ten sungen, (15)
 do wir uns solten warnen gegen des kalten win-
 ters zit,
 [1, 104 a.] Daz wir vil tumben mit der amezzen niht rungen,
 diu nu vil werdeliche bi ir arbeiten lit!
 Daz waß ir der weite scrit,
 toren schulden ir der wîsen rat:
 wan siht wol dort, swer hie gelogen hat.

LXXXI.

I, 137 a.

1. Wer kan nu ze danke singen? (390)
 der ist trurik, der ist vro;
 Wer kan daz ze samene bringen?
 der ist trurik, der ist so.
 Si berierent mich
 unt verclinnent sich:
 wess' ich, waz si wolten, daz sînge ich.

2. Dröude unt sorge erkenne ich beide, (391)
 da von sînge ich, swaz ich solt;
 Mir ist liebe, mir ist leide,
 sumer wunne tuot mir wol.
 Swaz ich leides han,
 daz tuot zwibel wan,
 wie ez mir umd die lieben sit ergan.

3. Wol in kleinen vogelinen, (392)
 inwer wunnelicher sank,
 Der verschallet gar den minen,
 al diu werst diu seit in dank.
 Also danken ir

LXXXII.

Selubar ein wip, (393)
 ane wîz, rot, ganzlicher stete,
 [ungemaket], daz si niht gebukkeramet wære,
 Ach lob' ir lip;
 swie ich si doch nie niht gebæte,
 ja here ich gerne von ir guotiu mære,
 Diu ir val har uf gebunden hat;
 bi ir manigiu hin zer kirchen gat,
 diu ir swarzen nah vil hojhe blickken lat:
 ich wære, daz gebende ungeliche stat.

LXXXIII.

An dem done: Ach wære umd alles, daz ein man ze.
 (cxlII, d.)

1. Ein man verbiutet ane pflîht (395)
 ein spil, des im nie man wol gebolgen mah,
 Er siht, wenne sin ouge erlîht
 ein (schæne) wip, si si sin osterlicher tak.
 Wie wære uns andern luten so gesehehen,
 solten wir im [alle] sînez willen jehen?
 ich bin der [eine], der's verpfechen muoz:

besser wäre miner vrouwen fenster gruoz,
da ist mattez buoz.

- 1, 137 b. 2. „Ich bin ein wib [ein wip] da her gewesen,
so stete an eren und ouch also wol gemuot; (396)
Ich truwe ouch noch vil wol genesen,
daz mit seichem steine nieman [keinen] schaden tuot:
Swere aber hüffen hie ze mir gewinnen wil,
der werbe ez mit buoge und ander spil.
Ist, daz ez im wirt iesa,
er muoz sin iemer sin min dieb, unt habe im'z da,
unt lege ez anderz wa.“

LXXXIV.

1. Mueste ich noch geleben, daz ich die rosen
mit der minneklichen solde lesen, (397)
So wold' ich mich so mit ir erkosen,
daz wir iemer briunde muosten wesen;
Würde mir ein kuz noch z'einer stunde
von ir rotem munde,
so wäre ich an bröuden wol genesen.

2. Was sol stetlich sprechen, was sol singen?
was sol wibez schone, was sol guot? (398)
Sit man nieman siht nah bröuden ringen,
sit man sibel ave vorhte tuot,
Sit man triuwe, milte, zuht und ere
wil verpflegen so fere,
so verzagt an bröuden maniges muot.

LXXXV.

1. Ir vil minneklichen ougen blickte,
ruerent mich alhie, swanne ich si sihte,
In min herze: owe, sold' ich si blickte
sehen, der ich mich bür eigen sihte!
Eigenlichen dien' ich ir,
daz sol si vil wol gelouben mir.

2. Ich trage in minem herzen eine swære, (400)
der ich von mir lazen niht enmak:
Si der ich vil gerne tougen wäre,
beide, najst und ouch den liechten takt,
Deg enmak nu niht gesin,
ez enwesse du liebe vrouwe min.

3. Sol ich miner triuwe alkust engelten? (401)
sol, ensol niemer man getruwen ir?
Si vertruoge michelz baz ein schelten,

I.

danne ein sohen, daz geloubet mir.
We, war umbe tuot si daz,
der min herze treit vil kleinen haz?

* *

LXXXVI.

1. „Vrouwe, vernemt dur Got mir diz mære,
ich bin ein hote unt sol tu sagen, (cxliii, a.) (402)
Ic lûst wenden einem ritter [sine sende] swære,
die er lange hat getragen;
Daz sol ich tu künden so,
ob ir in welt bröuden richen,
sicherlichen,
deß wirt manik herze vro.

2. Vrouwe, enlat iuch deß so niht verbriezen, I, 138 a.
ir engebt im hohen muot; (403)
Deß müget ir und alle die wol geniezen,
den ouch bröude sanfte tuot.
Dabon wirt sin sin bereit,
ob ir in ze bröuden bringet,
daz er singet
inlwer ere unt werbekheit.“ —

3. „Ia möht' ich mich deß an in niht [wol] ge-
lazen, (404)
daz er wol behuete sich;
Krumbe wege die gent bi allen strazen,
dabur Got behuete mich.
Ich wil nach dem rehten barn,
ze leide im, der mich anderz lere;
swar ich here,
da muese mich doch Got behwarn.“ —

4. „Vrouwe, sendet im ein hoch gemuete, (405)
sit an in sin bröude stat,
Er mak wol geniezen inlwer guete,
sit du tugent und ere hat;
Vrouwe, gebt im hohen muot;
welt ir, sin treuren ist verkeret,
daz ez in leret,
daz er daz beste gerne tuot.“

LXXXVII.

1. „Mir tuot einer stahte wille
sanfte, und ist mir doch darunder we: (406)
Ich minne einen ritter stille,
dem (en)mak ich niht versagen me,
Deß er mich gebeten hat,

35

tuon ich'z niht, mich dunket, daz min te mer (mere)
werde rat.

2. Wiltu dunket ich mich so stete (407)
minez willen, so mir daz geschiht,
Swie vil er mich denne bæte,
al die wise so enhülfe ez niht;
Te ze han ich den gedank:
(noch) was hilfet, daz der muot ist kume eines
tagez lank?

3. Wil er mich vermbiden mere, (408)
so verluochet er mich alze vil;
Diuwe, dez bürhte ich vil ze fere,
daz ich (im) muoz volgen, sweg er wil:
Gerne het' ich'z nu getan,
wan daz ich'z im muoz verlagen, unt wibeze ere
sol began.

4. An' getar vor tufent sorgen, (cxliii, b.) (409)
die mich twingent in dem herzen min,
Den abent leider unt den morgen
mag ich niht getuon dez willen sin:
Daz ich'z te mer einen takt
sol gebriken, daz ist ein klage, diu mir [vil nahe]
bi dem herzen lakt.

5. Sit daz im die besten jehen, (410)
daz er also schone kunne leben,
I, 138 b. So han ich im (hie) vil nahen
eine stat in mine herzen geben,
Da noch nie man in getrat:
si hant daz spil verlor, und er eine tuot in allen
mat."

LXXXVIII.

1. Der rife tet den kleinen vogelin we, (411)
daz si niht enlungen:
Du hoert ir' aber wunneklich, alz e,
nu ist diu heide entsprungen,
Da sach ich bluomen streiten wider den greunen lre,
weder ir lenger were:
miner vrouwen seit' ich bisiu mere.

2. Unz hat der winter kalt und ander not (412)
vil getan ze leide;
Ich wande, daz ich te mer bluomen rot
gesehe an greuner heide;
Noch scha(de)t ez (wol) guoten luten, were ich rot,
die nach bröuden rungen,
unt die gerne tanzten unde sprungen.

3. Verlunde ich disen wunneklichen takt, (413)
so were ich verwazen,
Unt war' an [miner] bröude ein angelischer slak;
dennoch muete ich lazen
Alle mine bröude, der ich wisent pfak:
Got gesegene luch alle;
wünsetet noch, daz mir ein heil geballe.

LXXXIX.

1. Herre Got, gesegene mich vor sorgen,
daz ich vil wunnekliche lebe: (414 + 15)
Wil mir ieman sine bröude borgen,
daz im ein ander wider gebe.
Die binde ich vil schiere, ich weiz wol, wa,
wan ich liez ir wunder da,
der ich vil wol mit sinnen
getruwe ein teil gewinnen.

2. Al min bröude lit an einem wibe, (416)
der herze ist ganzer tugenden vol,
Unde (also) geschaffen an ir libe,
daz man ir gerne dienen sol
Ich erwirde ein lachen wol don ir,
dez muoz si gestaten mir;
wie makt si'z behueten?
ich bröu mich nach ir gueten.

3. Als ich under wilen z'ir gelizze, (417)
so si mich mit ir reden sat,
So benimt si mir so gar die wizze,
daz mir der lip alumbé gat;
Swenne ich te zuo von der rede han,
gesiht si mich einest an,
so han ich'z vergezzen: (cxliii, c.)
was wolde ich dar gesezzen?

XC.

I, 139 a.

1. Mich nimet te mer wunder, was ein luy
an mir habe ersehen, (421)
Daz l' ir zoubet leit an minen lip;
was ist ir gesehen?
Si hat ouch augen:
wie kumet, daz l' als libel gesiht?
ich bin aller manne seheneft niht,
daz ist ane tougen.

2. Habe ir te man ist von mir gelogen, (422)
so beschou[we] mich baz;
Si ist an miner sehene gar betrogen,
wil si [anderz] niht, wan (baz).

Wie stat mir min houbet?
 daz enist niht ze wol getan;
 si betriaget lihte ein tumber wan,
 ob si's niht geloubet.

3. Da si wont, da wonent wol tulent man,
 die bil schœner sint; (423)
 Wan daz ich ein lûzzel z'buoge han, (cxliii, d.)
 so ist min schœne [gar] ein wint.
 Duoge han ich kleine;
 doch ist si gemeine (wol),
 so daz si bil (andern) luten sol
 te mer sin gemeine.

4. Wil si buoge bûr die schœne nemen, (424)
 so ist si [bil] wol genuot;
 Han si daz, so muoz ir wol gezemen,
 swaz si mir getuot;
 So wil ich mich neigen
 unt tuon alles, daz si wil;
 waz bedarf si denne zoubers bil?
 ich bin doch ir eigen.

5. Tat ir sagen, wie ez umbe ir zoubere stat,
 beg si wunder treit: (425)
 Si ist ein wip, diu schœne und ere hat,
 da bi siep unt leit.
 Daz si iht anderz künne,
 l, 139 b. daz sol man gar berhein,
 wan, daz ir lunnelichez leben
 machet forge unt wunne.

XCI.

1. Wi den luten nieman hat
 (beheinen) hobelichern trost, denne ich;
 So mich sendiu not bestat,
 so schine ich geil, unt treeste selben mich.
 Also han ich diike selben mich betrogen,
 unde durch die werlt menige bröude erlogen:
 daz liegen waß aber soheich.

2. Leider ich muoz mich entwennen
 (427) meniger wunne, der min ouge an sach;
 War nach sol sieh einer senen,
 der niht geloubet, waz hie vor geschach?
 Der weiz lûzzel, waz daz si Gemeit:
 daz ist senender muot mit gerender arbeit;
 unselik si daz ungemach!

3. Weniger wænet, der mich siht, (428)
 min herze si (mir wol) an bröuden ho;

Höher bröude han ich niht,
 unt wirt mir niemer wider, wan also:
 Werdent Clutsehe lute wider guot,
 unde treestet si mich, diu mir leide tuot,
 so wirde ich aber wider bro. —

4. Ich han ir gebienet bil, (429)
 der werlte, unt wolte ir gerne dienen me,
 Wan daz si sübel danken wil,
 unde wænet, daz ich mich (s) niht berfte.
 Ich berften mich's wol an eime site,
 beg ich allerkerest ger: so ich beg bite,
 so git si's einem toren e.

5. Ich enweiz, wie ich's erwerden maht; (430)
 beg man da pfligt, daz wider stouont mir ir;
 Wirde aber ich, so man e pflak,
 daz schadet mir lihte: suß enweiz ich, wie.
 Doch berwæne ich mich der buoge da,
 daz der ungebuegen werden anderz wa
 genæmer si, dan[ne] wider sie.

XCII.

1. Wer gefach ir bezzer jar, (431, 37)
 luer gefach ir schœner wip?
 Daz entreestet niht ein hac
 einen unseiligen lip.
 Wizzet, swem der ane genget an dem morgen bruo,
 dem get ungelûckte zuo.

* 2. Du singe ich, als ich e sank,
 wil aber ir man wesen bro.
 Daz die richen haben unbank,
 unt die jungen haben also!
 Wilt' ich, waz in wüere, daz möhten si mir gerne
 sagen,
 so hülft' ich ir schaden klagen.

3. Swa so siep bi liebe lit (438)
 gar vor allen sorgen brt,
 Merket, ob beg winterz zit
 den zwein wol gefezzet si.

* Sumer unt winter der zweier eren ist so bil,
 daz ich ir beide loben wil.

* 4. Hat der winter kurzen tak,
 so hat er die langen naht,
 Daz sieh siep bi liebe maht
 wol erholn, daz e da bahjt. *
 Daz han ich gesprochen? we, da solt' ich han ge-
 swigen: (438)
 sol ich te mer so geligen!

1, 140 a. 5. Ich wil einer helsen klagen, (439) Die ich minne, unt niht erwerben maht;
 der ouch bröude zæme wol, mich muet, daz ich si heere sehen,
 Daz' in also valschen tagen, Wie holt si mir entriuwen wære,
 schone tugent verlieden sol. (cxliiv, a.) unt saget mir ein ander wære,
 Die bebor war' ein lant gebröuwet umbe ein so des min herze minneklichen kumber libet te mer sit:
 schone wip: outwe, wie suoze ein arbeit!
 was sol der nu schöener lip? ich han ein senfte unsenftekeit.

XCIII.

1. Ich bin nu so rehte bro, (440) 2. Ich were dirke gerne bro, (446)
 daz ich bil schiere wunder tuon beginne; wan daz ich niht gesellen han;
 Swenne ez sich gebueget so, Du si alle truren so,
 daz ich erwirde miner brouwen minne, wie möhte ich eine denne lan,
 So stigent mir die sinne, Ich enmuete ir binger zeigen liben, I, 140 b.
 hoher, banne der sunnen schin: genade, ein küene- ich enwolte bröude durch si [niht] miden?
 gunne! suß behalte ich wol ir hulde, daz si'z lazen ane nit,
 wand ich gelache niemer niht,
 da ez ir bekeiner siht. — (cxhiv, b.)

2. Ich ensach die guoten nie (441) 3. „Got hat bil wol ze mir getan, (447)
 (al)so dirke, daz ich daz verbare: sit ich mit sorgen minnen sol,
 Wie spilten diu ougen ie, Daz ich mich under kunden han,
 der kalte winter was mir gar ze wære; dem alle lute sprechent wol.
 Ander lute duhte er swære: Im wart von mir in allen gahen
 ein küffen und ein umbvahen,
 mir was die wile, als ich enmitten in dem meijen woere, do schoz (ez) mir in min herze, daz'z mir te mer nahe sit,
 unz ich getuon, des er mich hat:
 ich tar' ez, wüerde mir'z diu stat.“ —

3. Difen wunneklichen lant (442) 4. Sit daz ich ir eigentlichen sol, (449)
 han ich gesungen miner [lieben] brouwen ze eren; die wile ich lebe, sin under tan,
 Des sol si mir wizzen dank, Kint si mir maht gebuezen wol,
 wan ich wil te mer durch si bröude meren; den kumber, den ich durch si han
 Wol maht si min herze seren: Geliten und te mer [also] liben muoz,
 was danne, ob si diu heidiu tuot? daz han si wol daz mich [enmal] getroeft[en] nieman, si entuo'z,
 berkeren. so sol si nemen den dienest min
 unt bewar dar under mich,
 daz si an mir [ouch] niht versume sich.

4. Darzuo enkünde nieman mir (443) 5. Ez tuot mir inneklichen we, (448)
 geraten, daz ich schiede von dem wane; als ich gebenke, weß man yfakt
 Kert' ich minen muot von ir; In der werke wilent e;
 wa vünde ich ein wip so wolgetane, outwe, daz ich niht vergezzen maht,
 Diu so ware valscheß ane? Wie rehte bro die lute waren!
 si ist schöener unde daz gelobt, denne Helene unt Do kunde ein selik man gebaren,
 Diâne. unde spilte im sin herze gegen der wunneklichen zit:
 sol daz niemermer gesehen,
 so muet mich, daz ich'z han gesehen.

5. Hæra, Walthar, wie ez mir stat, (444) 1. Weder ist ez übel, oder ist ez guot, (450)
 min trut gefelle von der Vogelweibe; daz ich min leit verhelein han?
 Heise suoche ich unde rat: Wan siht mich dirke wol genuot,
 diu wolgetane tuot mir bil ze leide.
 Künden wir gesungen beide,
 daz ich mit ir muete brechen blumen an der liehten heide!

XCIV.

1. Got gebe ir te mer guoten rait, (445) Die ich min leit verhelein han?
 unt laze mich (si) noch gesehen, Wan siht mich dirke wol genuot,

so truret manig ander man,
Der minen schaden halben nie geluan:
so gebare ich dem gestehe,
als ich si (vil) bröuden richte.
nu muoz' ez Got gebuegen so,
daz ich von waren schulden (iemer) werde vro!

2. Wie kumet, daz ich so menigem man (451)
von siner not geholfen han?
Sit ich mich selben niht enkan
getrækten, mich entriege ein wan.
Ich minne ein wip, diu ist guot unt wol getan,
diu [en]lat mich aller rede beginnen,
1, 141 a. ich kan aber endeß niht gewinnen:
dar umbe wære ich nu verzaget,
wan daz' ein wunne lachet, so si mir verlaget.

3. Si sehe, daz si innen sich belwar: (452)
si sehinet uz en bröuden rich;
Daz si an den siten ist irre var,
so wart nie wip so minnelich.
So stet ir lop vil brouwen lobes ein wipht,
ist si nach ir wurde gefuerretet, (cxliv, c.)
diu schone, diu si uz en zieret:
kan ich ir denne gedienen ist,
des wirt si selchen eren ungelonet niht.

4. Swie noch min bröude an zwiuel stat, (453)
den mir diu guote maß vil wol
Gebuezen, ob si'ß willen hat,
son' ruoche iht, waz ich kumberß dol.
Si braget, des mich nieman bragen sol,
wie lange ich wesse bi ir beliben:
si ist [mir] iemer vor allen wipen
ein weender trost ze bröuden mir:
nu muoze mir gesehehen, als ich geloube, an ir.

5. Senuoze kunnen beste daz (454)
gereden, daz si bi liebe sint:
Swie dikke ich ir noch bi gefaz,
so wesse ich minner, danne ein hint;
Ich wart an allen minen sinnen bliut,
des wær' ich anderß wa betoeret.
si ist ein wip, diu niht gehoeret
unt guoten willen kan gesehen:
den han ich, so mir iemer muoze siep gesehehen.

XCVI. ✓

1. Die grisen wolten mich des über komen,
diu weit gestuende trureklicher nie (455)
linde hete an bröuden ab genomen,

doch streit ich zornekliche wider sie.
Si möhten'ß wol gewalten,
ez wirt niemer war;
mir was ir rede swar;
suß streit ich mit den alten,
die hant den strit behalten
[nu] wol senger, denne ein jar.

2. Min ouge (vil) michel wunder siht, (456)
die ez vil wipß verdienen kunnen, denne ich,
Daz dien (al)so schone heil geschicht:
ouwe, welt, wie kumt ez umbe dich!
Nt Got selch ebenere,
er git dem einen gelwin,
dem andern (git er) sin;
so wære ich, also mære
ein richer tore wære
so rich, so ich armer bin.

3. Die dar, do wir alle waren vro, (457)
do wolte nieman hoeren mine klage;
Du ist (aber) kumelichen so,
daz si mir wol gelouben, swaz ich in sage. 1, 141 b.
Du muoze Got erluenden
(noch) unfer arbeit,
unt gebe uns selikeit,
daz wir die sorge swenden:
ouwe, möhte ich'ß berenden!
ich han ein sunder leit.

XCVII.

1. Ein meister sag (458)
troume unde spiegel glas,
daz si zem winde
bi der stete sin gezalt,
Loup unde gras,
daz ie min bröude was:
swie ich nu erwinde, (cxliv, d.)
ich dunke mich also gestalt;
Dar zuo bluomen manibalt,
diu heide rot, der gruene walt,
der vogelin sank ein trurig ende hat,
dar zuo ein linde
sueze unde linde:
so we dir, werlt, wie dirz gebende stat!

2. Ein tumber wan, (459)
den ich zer wette han,
der ist wandelbære,
wand er wæfz ende git;
Ich solte in lan,

wan ich mich wol berkan,
 daz er iht gebere
 miner sele grozen nit.
 Min armez leben in sorgen lit,
 der buoze wære michel zit,
 nu bürhte ich kischer man den grimmen tot,
 daz er mit swære
 an mir gebere:
 vor borhten bleichent mir diu wangen rot.

3. Wie sol ein man,
 der niwan sünden kan,
 gewinnen gebingen
 oder (ie mer) hoßen muot?
 Sit ich gewan
 den muot, daz ich began
 zer welte bingen
 merken süel unde guot,
 Do greif ich, als ein tore tuot,
 zer wintern hant rehte in die gluot,
 unt merete ie dem tiebel sinen schal;
 des muoz ich ringen
 mit sorgen: [nu] ringe(n)
 unt seufre(n) muez?) ouch Jesuz minen val!

4. Heiliger Keist,
 sit du gewaltik bist
 der welte gemeine,
 die nach dir gebildet sint,
 Sip mir die list,
 daz ich in kuzzer brist
 dich gemeine,
 alkam dinu erwelten sint.
 Ich was mit gesehenden ougen blind,
 und aller guoten dinge ein sint,
 swie ich mine misstat der welte hat:
 mache mich reine

 e min sele verfinke in daz verlorne tal.

XCVIII.

1. O we, war sint verflunden alliu miniu jar?
 ist mir min leben getroumet, oder ist ez war? (462)
 daz ich ie wande, daz iht wære, was daz iht?
 dar nach han ich geslafen, und enweiz ez niht:
 Du bin ich erwachet, und ist mir unbekant,
 daz mir hie vor was kündik, als min anber hant,
 siute unt lant, danna ich hon kinde bin geborn,
 die sint mir brembe worden, reht als [ob] ez si verlor.
 1.142 a. Die mine gespinn waren, die sint träge und alt,
 bereitet ist daz veit, behouwen ist der walt,

wan daz daz wasser bliuzet, als ez wilent blaz.

(CXLV, a.)
 vür war, ich wande, min ungelücke wërde groz,
 mich greuzet maniger trage, der mich bekande e wol;
 diu welt ist assenthalben un(e)naden vol.
 als ich gedanke an manigen wunnehilichen tak,
 die mir sint enpfallen, als in daz mer ein stak,
 temer mere, ouwe!

2. O we, wie jamerliche junge siute tuont, (463)
 den nu vil riuwelicke ie gemuete stuont,
 die kunnen niwan sorgen: ouwe, wie tuont siso!
 swar ich zer werke here, da ist nie man vro,
 Tanzen (unde) sungen zergat mit sorgen gar;
 nie kristen man gesach so jamerliche jar;
 nu merket, wie den vrouwen ie gebende stat;
 die stolzen ritter tragent boerperliche wat.
 Unz sint unsenke briebe her von kame kome,
 unz ist erloubet truren, unt vroude gar benomen;
 daz muet mich innelichen [lere], wir sehten ie vil wol,
 daz ich nu vür min sachen weinen kiesen sol.
 die wilden vogele betruedet unfer klage,
 was wunderz ist (ez banne), ob ich da von bersage.
 was spriche ich tumber man durch minen daken zorn?
 swer bierre wunne volget, der hat jene dort verlor,
 ie mer mer, ouwe!

3. O we, wie unz mit suzen bingen ist verge-
 ben! (464)
 ich sihe die bittern gallen [mitten] in dem honige
 sweden,
 diu welt ist usen schone, wis, gruene unde rot,
 und innan swarzer barwe, vintzer, sam der tot.
 Swen si nu verleitete habe, der sehoulwe sinen trost,
 er wirt mit swacher buoze grozer lunde erlost:
 dar an gedeket, ritter, ez ist sulwer dink,
 ie traget die siehten helme unt manigen herten rink,
 Dar zuo die besten schilte unt die gewissten swert.
 wolte Got, wer' ich der sigendinke wert,
 so wolte ich notik man verdienen richen solt,
 soch meine ich niht die huoben, noch der herren
 golt;
 ich wolte selbe kronen erwellichen tragen,
 die möhte ein solden(e) mit sime sper bezagen:
 möhte ich die lieben reise gebarn süer se,
 so wolte ich denne sigen wol, unt niemermer ouwe.
 (CXLV, c d.)

XCIX.

1. Arest sehe ich mir vil werbe, [CXXVI, b.] (21)
 sit min kündik ouge siht

Daz reine lant und ouch die erde,
der man so vil eren siht;
Mirst gesehen, des ich te bat:
ich bin komen an die stat,
da Got menschlichen trat.

* 2. Me dan[ne] tusent hundred wunder,
diu von dirne lande sint,
Diu kan ich iht mer besunder
[unt] geahnen, denne ein kleine kint,
Wan ein teil von unser e:
swem des niht genuege, der ge
zuo den Jüden, die sagent im me.

3. Schæniu lant, rich unde here, (22)
swaz ich der noch han gesehen,
[l,104 b.] So bistu'z te aller ere;
waz ist wunder? hie gesehen!
Daz ein magt ein kint gebat,
here über aller engel schar,
waz daz niht ein wunder gat!

4. Die liez er sich reine rousen, (23)
daz der mensche reine si;
Do liez er sich hie verkoufen,
daz wir eigen lufden bei;
Anderz wæren wir verloru:
wol dir, spær, kriuze unde dorn!
we dir, ze den ist din zorn!

5. Da er sich wolte über uns erbarmen, (24)
do leit er den grimmen tot,
Er vil rich' über uns vil armen,
daz wir kæmen us der not,
Daz in da des niht verdroz,
dast ein wunder alze groz,
aller wunder übergenoz.

6. Dinnen vuor der sun ze helle (25)
von dem grade, da'r inne lak;
Dest der Vater te gefelle
unt der Geist, den nie man mak
Sunder scheiden, ez ist ein,
stehet und ebener, banne ein zein,
als er Abraham erchein.

7. Do er den tiebel also geschande, (26)
daz nie keiser daz gestreit,
Do vuor er her wider ze lande,
do huop sich der Jüden leit,
Daz er, herre, ir huote brach,
unt man in ist lebendik sach,
den ir hant sluog unde trach.

8. Darnach waz er in dem lande (28 c.)
vierzilt tage, do vuor er dar,
(Dannen) in sin vater lande;
sinen geist er uns bewar:
Den lant' er hin wider ze hant;
heilich ist daz selbe lant,
sin name der ist vor Got erkant.

9. Ir (en)lat luch niht verdriesen, (28 b.)
daz ich noch gesprochen han,
So wil ich die rede entfliesen
kürzliche und luch wizzen san:
Swaz Got mit der weite te
. begie,
daz huop sich dort, und endet hie.

[l,105 a.]

10. In biz lant hat er gesprochen (27)
einen angezlichen tak,
Da der weise wirt gerochen,
unt diu witive klagen mak
Unt der arme den gewalt,
den man hat mit in gestalt:
wol im dort, der hie vergalt!

11. Unserre lant rehter rihnen (28 a.)
bristet da niemannes klage;
Wan er wol ze stant da rihnen,
so ist ez an dem lekten tage;
Unt swer beheine schulde hie lat
unberebener, wie der stat
dort, da er pfant, noch bürgen hat! [cxxvi, c.]

12. Kristen, Jüden unt die heiden (29)
jehent, daz die te erbe si;
Got muoze ez ze rehte scheiden
dur die sine namen bei.
Al diu welt diu streitet her;
wir sin an der rehten ger:
reht ist, daz er uns gewer.

46. (cxlvi, a b.)

I, 143 a.

Der Hiltbold von Swanegou.

I.

1. **D**ASS ich den muot iemer von ir bekere,
so groz unstate ich vil gerne verbir; (cxlvi, c.) (1)
Min herze stat niht so, daz ez mich lere,
daz ich mich iemer scheide von ir.
Und ir gebärde die ratent mir,
die sint so suoze, daz ich nie mere
kein ander wip möhte minnen so fere:
ir schœnen libez hat Got michel ere.

2. **A**r schœniu zucht also senfte unde reine (2)
lat mich daz herze von ir scheiden niet;
Wie mit ich kein ander vrouwen niht meine,
wan, diu mir so briuntliche riet.
Dabi sol si wol bekennen diriu liet,
unt daz si ouch wizzet, [daz ouch] ander vrouwen
heine
habent an mir umû ir minne vil kleine:
suß diene ich in allen gerne durch die eine.

3. **M**ir ist der muot worden truebe unde swære, (3)
wand min sol doch nie mer werden gegen ir rat,
Sit si geloubet von mir besiu were,
gegen der min herze also guetlichen stat;
Ein teil si an mir vergahet sich hat,
si hete bez ere, daz si ir zorn verbære,
unz ich gegen ir so gar unschuldiik were:
o we, wez zihent mich die sâgenære!

4. **D**ie mer muoze ich sanfter biten der stunde, (4)
daz ich mich von ir scheide, swie ez joch mir ergat,
Ob si mir ir genaden niht verbunde.
so daz beschæne, seht, so wûrde min wol rat:
Ar roter munt, der so [gar] guetlichen stat,
ob si mir den ze küsstene [wol] gunde,
und also, daz ez doch nie man hebunde,
daz herze leit ich sanfte überwunde.

II.

1. **E**in schapel brun, [und] nderwiltent te blank,
hat mir gehæhet daz herze unt den muot; (5)
Die bi kûnde ich miner vrouwen den sank,
daz si bekenne, wer mich singen ruot.
Ach sol mich gegen ir [hulden] huetende sin

noch michelz daz, banne der ougen min:
si si getriuwe, daz werde an mir schin.

2. **E**z ist ein wunder, mir wart nie so we, (6)
do ich wol bieren bûre eigen mich bot,
Du minne ich eine, unt beheine ander me,
und ist nach der einen noch grozer min not,
Danne si were von minnen als ie;
ez was ein spil, da mit ich sîmbe gie:
nu erkenne ich minne, die erkande ich e nie.

I, 143 b.

III.

1. **E**z ist reht, daz ich laze den muot, (7)
der mir uf minne te was riehe unt guot, (cxlvi, d.)
ich wil gebaren, als ez nu stat.
O we, daz minne te daz boese ende hat!
swer sich mit state an ir unstate lat,
wie unsanfte dem ein scheiden tuot!
Als ez mir hat daz seibe getan;
liebe muoz dikke mit seibe zergan:
wie sanft im ist, der sich hat behuot!

2. **D**u werdent ougen vil truebe unde rot, (8)
nach liebem briunde so lident si not,
die ir da beitent liste iemer me;
Daz leit getuot maniger vrouwen nu we,
die bröude enpfagen mit liebe, als e,
der wunne wendet nu maniger den tot.
Minne unde briunde ich dur Got lazen wil,
bez dunket mich dur in nie mer ze vil,
sit man unß von ime dienest gebot. —

3. „**M**in teil der minne daz sîlt ir in han, (9)
daz enwil ich anderz nie manne lan;
dabi sîlt ir, herre, gedanken min;
Her' ich iht lieberz, daz solt' inwer sin,
bröude unde wunne werde (iu) von ir schin;
si hat mir niwan leit noch getan,
Sit ich mich herte und te fere rank
an eine stat, da mir selber nie gefank:
daz banne mit muoze ez in damite ergan.“ —

4. **D**az ir genade mich so gar vergie, (10)
bez bin ich vro, unde niaget' ez doch ie,

ir ebeler minne ich noch sanfter endir,
 Danne ich si werte in den sorgen nach mir,
 als ich nu han unt lide nach ir.
 Got, unser herre, dur den ich si lie,
 Der günne mir des, werde ic mer ein wip,
 der uf genade sül dienen min lip,
 das ez diu si, diu mich erste vie.

IV.

1. Ich wil der lieben aber singen, (11)
 der ich ic mit reitwen sank,
 Uf genade und uf gedingen,
 das mir truren werde krank,
 Si der ich also schone
 an eime tanze gie,
 ir zame wol die krone,
 so schone wip wart nie.
 Else und Else tanzent wol,
 des man in beiden danken sol.

1, 144 a. 2. Ane gesach so tugent rieche (12)
 brouwen nie, des muoz ich sehen,
 Doch so rehte minnliche;
 swaz ich brouwen han gesehen,
 Des ist si vor in allen
 gewaltig ic mer min,
 si muoz mir wol geballen,
 si suezet saiden schrein.
 Else und Else tanzent wol,
 des man in beiden danken sol.

3. Sælik si diu suezet reine, (13)
 sælik si ir roter munt,
 sælik si, die ich da meine,
 sælik si so suezet bunt,
 sælik si diu suezet stunde,
 sælik si, das ich si erfach,
 sælik si, do si mich bunde, (cxlvii, a.)
 diu vant si noch nie zerbrach.
 Else und Else tanzent wol,
 des man in beiden danken sol.

V.

1. Da ir versagen mir so nahe gie, (14)
 do dachte ich des, ob ich nahen wære,
 das ich vergæze ein teil miner swære;
 do huop sich erst diu not an mir:
 Mich getwan si diu minne harter nach ir,
 danne si tet ze Sûrie in dem lande;

I.

dabi ich rehte an mir selben erkande,
 das ich des niemer enpfliessen kan,
 Ich ent ir fræte, als do ich sin erst began,
 do ich mit reitwen das herze an si wande.

2. Wil si, das ich von ir scheide den muot, (15)
 unt min herze von ir minne here,
 so sol si lazen ir schene und ir ere;
 ou si der beider versihen wil sich;
 Damit mak si von ir scheiden mich,
 swar so das keret, so muoz ich beliden
 und ic mer dienen dar vor allen wiben.
 wære der schenen min dienste so leit,
 Als si nu lange mir hat geseit,
 so möhte si mich wol von ir treiben.

VI.

I, 144 b.

1. Nûz allen brouwen ich mit eine erkande (19)
 ze troste, an der wil ich fræte beliden,
 Des setze ich min ere ze pfande,
 unt das ich si minne vor allen wiben;
 Swenne ich das niht tuo, ich wil, das si verste,
 und ir genade mich dar zuo berge:
 nu gedenke, ob (ich) ic niht lofte,
 wer mich an bröuden ic mer me getroste. (cxlvii, b.)

2. Was solte mir darnach lû und ere, (20)
 swenne ich das herze wolte von ir wenden?
 Si wizze, das ich minne si ic mer mere,
 nach ir genaden mueze ich noch berenden.
 Was dar sümbe, ob si versihen kan?
 das habent vil guote brouwen e getan:
 doch ist min trost, ich horte sagen ein mære,
 das niht so guot, so fræter dienest, wære.

VII.

Da ich, beide, gesach unt gehorte, (21)
 das man si hate so verre verguot,
 Von dem lobe ich mich tumpliche endorte,
 das ir diu werit also guetlichen tuot.
 Ich solte mich vor der not han behuot,
 wan das ir schene mich also vertorte,
 das ich si hat, das si niemer getuot:
 ir gros versagen mir die bröude zerfotte.

VIII.

1. Das herze ist mir vor seide nach verkuun- (22)
 den,
 mir hat versagen die bröude min verkeret

Unt minen muot niwan treuren geleeret,
 wan ich nu han ir ungenade debunden;
 Daz tuot mir seit unde we z'allen stunden,
 min ungesükke ist mit sorgen gemeret,
 mich habent ir wort also sanfte berkeret,
 daz ich niht möhte überwinden die wunden.

2. Swenne ich genaden te gegen ir gedachte,
 so bröuwete mich ir schin in dem muote; (23)
 So enpfie aber si min rede so gar z'unguote,
 daz ich erseheak unt mich an treuren brächte,
 Owe, so vorhte ich, daz es si beksmahete,
 so het ich forge, als ein kint ze der ruote,
 wie ich gegen ir hulden mich also befuote,
 daz si iht bon zorne sich an mir vergahte.

IX.

1, 145 a. 1. Wie sechene unde guot si were, (24)
 des het ich so vil vernomen,
 Daz mir nie mer me blu mare
 kunden uz dem herzen komen:
 Sit han ich an ir gesehen,
 swie gerne ich si nu verbere,
 ine möhte, alse ist mir hie beschehen.

2. Künde ich, als es ir gezeme, (25)
 wol gedienen, daz dat' ich,
 Daz si mine bete verneme
 nach genaden über mich.
 Do ich si mir ze trofte ersach,
 wolte ir daz wesen gename,
 so wol mich des, daz te geschach.

3. Swie si wil diu minnekliche, (26)
 des hat si gewalt also,
 Ach bin arm, ich bin riche,
 ich bin trurik, ich bin bro;
 So gar ist si gewaltik min:
 ist aber, daz ich von ir entwiche,
 des sol' ungewaltik sin.

X.

1. Die besten, die man binden künde (cxlvii, c.) (27)
 von dem Plabe unz uf den kin,
 Die suochte ich nu manige stunde,
 unt vant si in dem herzen min:
 Die ich han erkelt uz allen wiben,
 du ist hie, bi der wil ich besiden;

ich wil min suochen lazen sin,
 ich enfolz niht langer triben.

2. Swie die vogel' an dem rife (28)
 singen nider, alder ho,
 So bin ich in einer wise,
 und entwiede doch niemer bro
 Von der sekenen, die ich da minne,
 diu mak mir bröun herze unt sinne,
 ir genade sint also,
 daz ich ir niht wan brumen gelwinne.

3. Swie si in der maze sechene were, (29)
 und alse gar niht minneklich,
 Sone het' ich so manige swere
 von ir niht, des duhte mich;
 Wolte si han mit mir gemeine
 miner sorgen niht wan eine,
 iht si bedachte sich,
 daz min treuren würde kleine.

XI.

1. Broutwe, ich rede es mit iuvern hulden, (30)
 sit ich iuch alrext(e) sach,
 Ane weiz, von weihen schulden
 I, 145 b.
 lide ich vil groz ungemach,
 Daz mir von gedanken so we nie geschach,
 wie; mir solte ergan
 von der liebe, die ich han
 gegen in, broutwe, der mag ich niht lan.

2. Von iuvern ougen dur diu mine (31)
 gie mir in daz herze min
 Ein so wunneklicher sechene,
 der muoz ie mer drinne sin;
 Ane gefach nie von wibe so guetlichen schin,
 und ir guete da bi:
 sit diz alles (nu) da si,
 broutwe, genade, so la mich vri.

3. Die man kan es in (v)erkeren, (32)
 bin ich iulver eigen man;
 Es stat wol nach iuvern eren,
 ob ich in wol helles gan,
 Und ich in wol gerne diene, so ich beste kan,
 ob ich daz tuo,
 beide, spate unt bruo,
 gegen in, broutwe, da haer[e]t genade zuo.

XII.

Wol mich bez, daz ich' ie gefach, (33)
 selik si diu stunde,
 da min herze erwelte die,
 der rügende meistærinne!
 Gebæhte si, wenne ez geschach,
 daz ich von ir munde
 dort ir ersten gruoz enpfie,
 do gab mich ir diu minne,
 Daz mich ir nieman berprach,
 der ez wizzen kunde,
 ie mer sit so herte ich ie
 gegen ir mine sinne.

XIII.

Ach wûrde bro, kûnde ich verdienen daz, (34)
 da ich gegen ir hoher bete begunde,
 Daz ich von ir grozen haz
 nie vernam von ir suezen munde, (cxlvi, d.)
 Daz si so schone mir verlagen kunde;
 oû ich nicht mer genaden an ir bunde,
 so wolte ich ie mer bi ir beliben:
 dur daz auch getenwe ich ir daz, danne allen
 wiben.

XIV.

1. O we, ich armer, wie sol ich nu werben, (35)
 sit ich ir nicht enbieten sol min sendez klagen?
 Du muoz ich seider swigende verderben,
 wan ich ir minen kumber nicht mak selbe gefagen.
 Da wil ich der trauwe nicht verzagen,
 ich enli ir holt, also muoz ich sterben:
 swiget der munt, so wil ich'z in dem herzen tragen.

2. Si möhte mich doch under wilent gruezen, (36)
 daz ir doch nie man berkerete, als ez ir gegen mir
 stat;

Ach was gelvon von ir worten bil suezen,
 daz si mich gruozte: nun' weiz ich, war umbe si'z
 lat,

Ach engelte, daz min herze si hat
 ze der besten erwelt; daz wil ich gerne suezen,
 swenne min stæte und ir ere und ir sehene zergat.

l. 146 a. 3. Min groeste leit möhte si lichte wenden, (37)
 ein halbez wort duhte mich von ir suez' unt quot,
 kuochte si mir daz ze gruoze senden,
 d'von wer' ich ie mer rich unt hoch gemuot.
 Min edellu vrouwe ist so gar nicht behuot,

si möhte mir die bröude wol berenden:
 uf genade muoz ich warten, wenne si'z tuot.

XV.

O we, minne, wez zshæftu mich? (38)
 ich han dir doch nicht ze leide getan;
 Daz du mich muejest, dar an sündestu dich,
 du soltest mich wol an' die not haben verlan,
 Daz du mir herest daz herze unt den sin
 gar an ein wip, diu nicht weiz, wer ich bin,
 unt diu mich doch, beide, siht unde hæret;
 mich har ir rat und ir sehene bertæret:
 suz ist min bröude von tu beiden zerkæret.

XVI.

Achte bröude ich minne gerne (39)
 durh eine bröude, die ich han;
 Der wære mir nicht z'enderne,
 umb die ist ez so getan,
 Swenne ich der einen ane wære,
 mir wæren die andern gar unnære;
 ich wil mich bringen gar uz dem wane,
 ez ist diu ebele, wol getane,
 unt der besten ie mer eine:
 hast min vrouwe, die ich da meine.

XVII.

Ach han den gelouben in dem muote, (40)
 d'von mich nieman kan vertriben,
 Daz mir niemer möhte komen z'unguote,
 daz ich si erwelte uz allen wiben. (cxlvi, a.)
 Wa sol ich beliben
 mit so grozen eren,
 als ich an der sehenen bunde?
 wol mich, daz ich so wein kunde!

XVIII.

Wil si bekennen den guetlichen willen, den ich
 gegen ir han, (41)
 So han ich genuog(e), wan so han si nie mer verlan,
 Sin' lase mich des genezen gegen ir,
 daz ich ir gay, beidiu, herze unde sinne,
 nach ir genaden, so danke si mir,
 daz ich (si) daz, danne mich selben, minne.

XIX.

Mir tuot vil sanfte, swenne ich hæere, daz
 man si lobet so gar vollekliche, (42)

Des bin ich vro, und enwetz doch, dar was;
wan unfer muot stat so gar ungeliche:
Ich minne si, so ist si mir gehoz;
daz ist ungeliche, sine bedenke sich ez daz,
so daz ir guete iht an mir entwiche.

1, 146 b.

XX.

1. Von sorgen wande ich ledik sin, (43)
da mich die schene al umbe die,
Gehochet wart daz herze min,
wan ez mir schedeliche ergie;
Da was min forge kleine:
nu han ich me, danne eine,
ich vürchte, ir si vil we nach mir,
als minem herzen ist nach ir;
daz sint zwibaitiu leit,
din unfer beider herze treit.

2. Under wilent muoz ich tragen (44)
von gebanken sendiu leit;
Als ich danne herte sagen
von ir so groze werbekheit,
So wurde ich von dem mere vro;
si trete ouch mir daz selbe also,
horte si von mir iht guotes;
des sin wir geliches muotes:
swaz si bröut, des bröuwe ich mich;
swaz mich bröut, des bröut si sich.

XXI.

1. Kaitte rifen unde sne, (45)
so din zergant, so kumt, als e,

beide, bluomen unde kie:
unzergangen ist min not, der wirt ir me.

2. Swie man siht die heide stan, (46)
wiz, alder sumerlich getan,
mit enwil min leit zergan:
daz klage ich der schönen, von der ich ez han.

XXII.

1. In den sumerlichen tagen hohe stat (47)
manik herze, niht daz min;
Daz klage ich der schönen, din mir seiten lat
keine bröude komen dar in.
Sol daz iemer also sin,
so mag ich wol klagen, daz an ir niht zergat
ir vil minneklicher sehtin.

2. Si gelichet wol dem sternem Cremundan, (48)
der nie hin, noch her gegie;
Also hat si lange wider mich getan,
daz si ir muot verkeret nie:
Sit ich mich an si verlie,
so enkunde ich an ir binden, noch enttan,
wan verlagen, daz vant ich ie. (cxlviii, b.)

3. Si sol wizzen, swaz ich leides von ir klage, (49)
daz ich doch nie luyt gesach,
Die ich so minnekliche in mine herzen trage;
nie niht anders ich verjach.
Wulbe ich da von ungemach,
was dar umbe? ich möhte noch geleben die tage,
daz nie lieber mir gesach.

(cxlviii, c d. — cxlix, a b.)

47. (cxlix, c d.)

Der Wolfram von Eschenbach.

1, 147 a.

1.

1. EN wip man wol erlauben mir, (cl, a.)
daz ich ir neme mit erluben war;
Ich ger, mir wart ouch nie din gir
verhabet, min onge swingen dar;
Wie bin ich suz von iulen slacht:
si siht min herze in winter nacht.

2. Si treit den hellelichen gruoz, (2)
der mich an bröuden riehen maiz,

Dar uf ich iemer dienen muoz;
vil sihte erschinen noch der tak,
Daz man mir muoz bröuden sehen:
noch grozer wunder ist geschehen.

3. Du seht, was ein storech keten schade, (3)
noch minre schaden habent min din wip;
Ar haz ich ungerne uf mich lade,
din nu den schuldehaften lip

Gegen mir treit, baz laze ich sin:
ich wil nu pflegen der zühte min.

II.

1. Der holden minne ir klage
du lunge te gegen dem tage,
Daz sure nach dem suezen,
swer minne unt wiplich gruezzen
Also enpfienk, baz si sich muezent scheiden,
swaz du do riete in beiden,
do uf gie der morgen sterne,
wachtare, swik, da von niht sink (du) gerne.

2. Swer pfliget, oder te gepfiak, (5)
daz er bi liehem wibe lakt,
Den merhern unberborzen,
der darf niht dur den morgen
Dannen streben, er mak dez tages erbeiten;
man darf in niht uz leiten,
. . . uf sin leben:
ein offen sueze wirtez wip kan solhe minne geben.

III.

1. „Von der zinnen
wil ich gen, in tage wite
sank verbern:
Die sich minnen
tougentliche, und ob si prise
ir minne wern,
So gedenke lere
an sine lere,
dem lib und ere
ergeben sin.
der mich dez bære,
deßwar, ich wete
im guote rere
unt helpe schin:
ritter, wache, huete din!

2. Niht verkerken
wil ich aller wachter triuwe
an werden man;
Niht gedenken
I, 147 b. soltu, vrouwe, an scheidenz riuwe,
uf künfte wan.
Ez was ie wæge,
swer minne pflege,
daz uf im læge
meldeß lakt.

ein sumer bringet,
daz min munt singet;
durch wolken bringet
tagender glast:
huete] din, wache, suzer gaff!“

(4)

3. Er muof von dannen, (8)
der si klagen ungerne horte,
do sprach sin munt
Allen mannen
. . . nie so gar zerstoret
bröuden bunt.
Swie balde ez tagte,
der unbersagte
an ir besagte,
daz forge in vloch, (cl, b.)
unbermeltez rükken,
gar heimlich smükken,
ir brüstel brükken,
unt me dannoch:
urloup gay, dez priß was hoch.

IV.

1. Ursprink bluomen, louf uz bringen (9)
unt der luft dez meizen urborn vogel ir alten don:
Stefwenne ich kan niuwez singen,
so der rife ligit, guot wip, noch alleß, an din lon.
Die waltfinger und ir sank
nach halbem sumerz teile in niemannes ore ein
hank.

2. Der blüetlichen bluomen giesten (10)
so dez touweß anehang erluterent, swa si sint;
Vogel die hessen unt die besten
al dez meizen zit si wagent mit gefange ir sint;
Do stief niht du nähtegal:
nu wache aber ich, unt singe uf berge und in
dem tal.

3. Min sank wil genade suochen (11)
an dich, guetlich wib, nu hilf, sit helpe ist wor-
ben not;
Min lon dienreß sol geruochen,
daz ich iemer bite unt blute unz an minen tot.
Laz mich von dir nemen den trost,
daz ich uz minen langen klagen werde erlost.

4. Guot wip, mak min dienst erbinden, (12)
ob din heff(e)lich gebot mich bröuden welle wern,
Daz min truren mueze swinden

und ein liebez ende an die bezagen min langes gern.
Diu guetlich gelaz mich twank,
daz ich dir, beide, guot sunge, al kurz, oder,
wiltu, sank.

5. Werbez wip, din sueze guete (13)
unt din minneklicher zorn hat mir vil bröude er-
wert;
Māhtu trœkten min gemuete,
wan ein heil(e)liches wort von dir mich sanfte ernert;
Wach' ein' wendik mir min klagen,
so daz ich (noch) werde groz gemuot bi minen tagen.

V.

1. „Ez ist nu tak, (14)
daz ich wol mak
mit warheit sehen, ich wil niht langer sin;
Diu vinkter naht
hat unz nu bracht,
ze leide mir, den morgenlichen schin.
Sol er von mir scheiden nuo,
min vriunt, diu sorge ist mir ze bruo;
ich weiz vil wol, daz ist ouch ime,
den ich in minen ougen gerne burge,
möht' ich in also behalten.
min kumber wil sich breiten;
a we bez, wie kumt er's hin?
der höfste bride mueze in noch an minen arm ge-
leiten!“

2. Daz guote wip (15)
ir vriundeß lip
vaste umbe vie, der was entlafen do.
Do daz geschach,
daz er erfach
den grafen tak, do muost' er sin unbros; (cl, c.)
An sine brust er druckte sie,
unt sprach: „ja erkande ich nie
kein trurik scheiden also snel,
und ist diu naht von hinnen alze balde.
wer hat si so kurz gemezzen?
der tak wil niht erwinden.
hat minne an selben teil,
diu heilte mir, daz ich dich noch mit bröuden mueze
binden.“

3. Si beide luste, (16)
daz er kuffte
si, genuok gebuochet wart dem tage.

Ueloub er nam,
daz do wol zam;
nu merket, wie da ergie ein schimpf bi klage:
Si haten beide sich bewegen,
ez enwart so nahen nien' gelegen,
bez noch diu minne hat den preis,
ob der sunnen dri mit bliske waren,
sine möhten zwischen si geluhten.
er sprach: „nu wil ich riten;
diu wiplich guete neme min war,
unt si min schilt hinte hin unt her, unt z'allen
ziten.“

4. Ir ougen naz (17) I, 148 a
do wurden baz;
ouch zwang in klage, er muoste von ir.
Si sprach hin z'ime:
„urloub ich nime
ze der bröude min, diu wil gar von mir,
Sit ich muoz dinen munt (so rot)
miden, der mangen gruoz mir hat
und ouch din kuß,
alle in din uz eruelte guete lerte,
unt din gefelle, diu triuwe.“
si sprach: „weme wiltu mich lazen?
nu kum schiere wider uf rehten troft:
o we, dur daz mag ich strenge sorge niht gelazen!“

VI.

1. Guot wip, ich bite dich minne, (18)
ein teil dur daz,
sit ich dir niht gebieten mak;
Du gib mir die gewinne,
daz ich baz
an die geledē noch lieben tak.
Snel hat ich wilber, danne ein tier,
mak mir din heilte entwenken.
wilt an triuwe gedanken,
selik wip, so gifst ein liebez ende mir.

2. Du treift so bestez herze (19)
uf min verlust,
wie sol der site an die zergan?
Ein' mizer, vasse, ein' terze,
dem mak (diu) brust
niht baz danne dir diu dine stan;
Diu munt ist uf den kuß gestalt,
diu sacheliches gruezē
mak mir wol gefuezen
fure not: suß hat diu minne min gewalt.

3. Mōht' ich die sælde reichen,
 diu so hoch
 ob miner bröude stet gezit!
 Got muoz ir herze erweichen,
 sit ez noch
 der miner swære niht bebit.
 Man siht mich alze selten geil:
 ein bliuz von dourestralen
 möht' ich z'allen malen
 han erbeten, daz im der herte entwiche ein teil.

(20) Daz schaffet mir ir roter munt,
 ir minneklichez sachen
 kan mir wol gemachen
 hohen muot, da von mir wirt ein bröude kunt.

VII.

4. Ir lüengel wol gestellet (cl, d.) (21)
 sint gevar,
 allam ein touwik rose rot;
 Diu schone mir wol gebellet,
 sit valtehes bar;
 ir ougen bringent mich in not,
 Si bringent in minz herzen grunt,
 so enzündet mich ir minne,
 daz ich von ir liebe endrinne:
 an der stat bin ich von der suezen wunt.

1. Maniger klaget die schœnen zit (24)
 unt die lichten tage:
 so klage ich, daz mir ein wip getuot,
 Diu mir leit zuo sorgen git:
 o we dirre klage,
 was ist mir bîr sendez truren guot?
 Aller vogele sîngen, aller bluomen sehln,
 eliu wîb unt wîbez kint,
 swaz der lebende sint,
 treont mich niht, wan so daz sol sin.

I, 149 a.

5. Ir schœne bröude machet, (22)
 dur sihtik rot
 ist ir munt, als ein rubin;
 Swem si von herzen lachet,
 des sorge ist tot;
 sit min spînder ougen sehln,
 Ir bremde krenk[e]t daz herze min;
 ich stirbe, mir(n) werde ir minne:
 Denuz bin götinnē,
 leit' si noch, si muecte bi ir verblichen sin.

2. Mich hat leit in truren braht (25)
 und ein sendiu klage,
 diu mich niht wan truren leren wil.
 Mir hat lonēz ungedaht,
 der ich mine tage
 habe gebienet uz der maze zil.
 Wer sol mir nu sondn, unt gelit si tot?
 geschicht des niht, unt stirbe aber ich,
 vrouwe min, nu sprich,
 uf wen erbe ich banne dise not?

6. Ich wil des minen ougen (23)
 sagen dank,
 daz si si bunden also guot:
 Die ich da minne tougen,
 sunder wank,
 diu hat gehæhet mir den muot:

3. Hilf, hilf, guot wip, ia besehen, (26)
 ob du brechen maht
 sorgen vant, min bröude hinket dran.
 Mir maht liep von dir beschehen,
 bazuo hastu'z braht,
 dine guete bite ich unde man!
 Manlich dien(e)st, wiplich ton gelich ir wan,
 wan an dir, bîr selik wip:
 kumber treit min lip,
 die bernanten zit naht unde tag.

48. (CL1, a b.)

Von Singenberk, Truhseze ze Sant Gallen.

I.

1. **FRÖUWE**, seiden rîche, (CL1, c.) (1)
 wie müget ir so langez leit an mir vertragen?
 Tuot so selkliche,
 unde lat mich niht an vröuden gar vertragen.
 Wan verberbet ir mich so,
 daz wirt in verkeret von den besten, die noch
 gerne wæren vro.

2. **FRÖUWE**, ich bin der eine, (2)
 der sich nie mer tak von in gescheiden wil;
 Sal daz helfen kleine,
 dar zuo wære doch der guete an in ze vil.
 Ich weiz wol, ir sit so guot,
 daz mich noch ein hoher trost von in machet hoch,
 genuot.

3. **FRÖUWE**, ich ger niht mere, (3)
 wan so vil, unt wære daz, so wære hin
 Al minz herzen swære,
 von der ich (nu) nie mer tak gescheiden bin,
 Daz ir luch mich nemet an,
 unde ich in lieber wære, danne ein ander man.

4. **FRÖUWE**, ob ich verdirbe, (4)
 was habet ir oder ir man beste me?
 Und ein leit erwirbe,
 daz ir selbe muozet sprechen: „we,
 Wie han ich lûz getobet,
 daz ich den verberbe, der mich und ander vrouwen
 bilike hat gelobet!“

I, 149 b.

II.

1. **MIR** tuot min loy so festen wol, (5)
 daz mich wunderlichen wundert,
 wie daz so gebar.
 We, daz ich niht genezen sol,
 daz ich' uz han gesundert
 mit ze vröuden gar,
 Und ich an si alreine lonëz han gedinget,
 swie mir ir trost die vröude nien(e) bringet,
 so wirt daz leit an mir gesehen,
 daz leider leit vor meniger zit an nie man niht ist
 gesehen.

2. **Solt' ich** genezen, daz ich bin (6)
 und ir was mit rehten tröuwen
 wibez eren vro,
 So möhte si mir hinnen hin
 wol min leit mit liebe niuwen,
 stunde ez iender so,

 man sehe an mir den hohen muot,
 der alle, die niht nibegez pflegent, von sehulden
 muoste danken guot.

III.

Klageliche swære klage ich der vil lieden uf ir
 guete, (7)
 daz si mir si wende, wan si beswæret sere min
 genuete.

swenne ich uf der straze geselickliche bar,
 so sagent si mir alle, waz in leidez si gesehen,
 daz ez mich muet, wan ich niht guotes kan ver-
 sehen.
 herzeliebe vrouwe, nu buege ez so,
 daz ich doch gedanke: so wol gesech mich do!

IV.

1. **Der** ich diene und al da her gedienet han, (8)
 sit ich von kinde alrerst(e) dienen künde, (CL1, d.)
 Din ist so lîp, so guot und ouch so wolgetan,
 daz man den allen niht geliches bunde;
 Si liebet sich von tage ze tage,
 dest ir lîre, der ich so holdes herze trage,
 daz si so suezet suezet went,
 daz man sich noete nach der lieden liebe sent.

2. **Waz** du werde minneklicher minne git (10)
 dem, der si nach ir werde kan geminnen!
 Dabi so vil kunneklicher künne lit,
 daz sich bez nieman z'ende kan verksinnen.
 Wie künde ich werden hoch genuot,
 an' ir trost, sit si so gar nach künneze tuot?
 durch daz han ich mich ir ergeben,
 wan si so wol gelieden kan dem man sin leben.

3. **Dachte** ich ir mer, ir verachte ir guete niht, (9)
 die man an der vil minneklichen bindet:

Er muoz lachen, swer ir under augen sîht;
 deß si sich nach ir seiden underwindet,
 Dem tuot si liep und ere sehin;
 wol mich deß, so selik ist diu vrouwe min,
 swen si mit willen bröuden wert,
 dem git si bröuden, swaz er ir zee luerite gert.

* 4. Diz ist min vrou Welt, die ich so sere lobe,
 und in der dienest ich nu lange sehine;
 Swer si minnet, der ist allen bröuden ode,
 si hat vil suezzer wunnen in ir sehtine;
 Des mag ir priß wol hohe stan:
 ouch sit gelwis, swie hohe ich si gepriest han,
 swelch man ir bekten ion enpfat,
 daz sin ze jungest an dem besten ende lat.

V.

I, 150 a.

1. Swen wunder, daz ich si gelougen, (11)
 der brage mich, ich kan'z im wol bescheiden:
 Mir hant diu wip so vil verzigen,
 daz mir durch not daz sîngen muoz erleiden.
 Si leman nu, der sangeß ger,
 der wunsche, daz mir noch diu suezze ir liebe wer,
 deß ich z'ir guete han gegert,
 so sînge ich bra, unt mache ir hohen wirde wert.

2. Ich suohete liep, da vant ich leit: (13)
 wil daz diu liebe mit ir guete wenden,
 So si dir, treuren, widerleit.
 wer kan mit senfte unsenfte not berenden?
 Min herze was vil nach verzaget
 da von, daz mir so dikke sere wart versaget:
 nu laze eht ez sin wanke sin,
 ez wanke hin, ez wanke her, sîst wider in.

3. Kunde ich der werden werdekheit [clii, c.]
 geworden nach der wirde, als ich'z erkenne, (31)
 Daz wäre ir tulentalt bereit,
 enpfunde ich ir genaden eteswenne.
 Gewalt der sol genadik sin,
 deß hat min so vil diu suezze vrouwe min,
 wil si mir, als unz her, versagen,
 daz ich die swære nie mer lange kan getragen.

4. Du stet doch restter guete wol, (32)
 daz si den guoten vrient nîht lange swære;
 Sit ich den zwibel lazen sol,
 so laze ouch si diu zwibelstehen mare;
 Daz ich so dikke unliebe spür,
 I.

deß was ich nach an allen minen bröuden bür,
 wan daz mich der gebinge lat,
 daz selten von dem guoten iht wan guotes gat.

5. Diu liebe liebet sich so mir, (12)
 daz mit die lieben nieman kan erleiden;
 Der selben liebe dinge ich z'ir:
 geruochet si mir'z nach genaden scheiden,
 So scheide ich mich von sander not;
 suß muoz ich sîden kumber unz an minen tot.
 ich sihe si han so suezze leben,
 daz an' ir trost mir nieman bröude kan gegeben.

VI.

1. Ich wil mit bröude richem muote (14)
 sîngen al[le] die wise ein wip
 Ir guete sere mir'z ze guote,
 diu min herze und al den lip
 Ane valsch in ir gewalt verwungen hat, (clii, a.)
 so daz mir nie (mere) lieberz wart geboren:
 nîmt si nu ze guotes wibes herzen rat,
 so bînge ich, daz min stætez lieû an ir nîht si
 verlor.

2. Swie vil ein wîb unbröude machet (15)
 einem man der stæte hat,
 So si in dan einest an gelachet,
 so daz ez von herzen gat,
 So ist sin dreizeh jærlik leit mit liebe hin;
 daz erkenne ich allez bi mir selbem wol:
 troste si mich noch, der eigen ich da bin,
 so vergulde ich gar mit liebe, swaz ich leides gel-
 den sol.

3. Vertestet mich diu schoene ir guete (16)
 himan hin, als ouch da her,
 So twinget liebe min gemuete,
 so daz ich deß nîht enber,
 Ich enhabe bîr guot, swaz si mag an mir hegen,
 und entwil mich nîht wan deß besten z'ir berken.
 swie si wil, so wil ich, daz min bröude ste,
 noch nie mer liep, noch guot an' ir genade mit
 besche!

VII.

I, 150 b.

1. Swaz diu werlt nach bröuden ir uf hohen
 muot gewarp, (17)
 sine werde ouch noch, daz ist als ein nîht,

Wan daz nie gar ein sende leit an mir verdar
 von maniger bremder ungeschicht,
 So vunde ich daz,
 dez ich mich noch vil wol verlüene an minem muote,
 daz ich mich nie gehröute daz!
 geschah' ouch mir von der vil werden lebende iht ze
 guote.

2. Wol gebingen, und te doch nicht vollen wol
 gesehen, (18)
 so vürchte ich [vil] lichte ein ende nemen,
 Der selbe trost ist mir ze miner not gegeben,
 sol daz der lieben wol gewemen,
 So wundert mich;
 sol ich zwibellicher bröude an si gebingen,
 so sol si daz bedenken sich:
 ich enkunde von den waren niemer guotes nicht
 gestungen. —

3. „Swer zürnet so, daz ez gat vür die ere
 sin, (19)
 der überstet der wifen rat;
 Solbe iulwer dienst verlorn an mir einer sin,
 so wære ouch daz ein misstat.
 Vergäzet ir
 dur daz [eine] der vuoge, ob ich an tu eine vuoge
 tate,
 so, wære ich, wære bezzer mir,
 ich hære tu siep, danne ich den haz von schulden
 uf mir hære.“

VIII.

1. Daz vro min muot von Herzen si, (20)
 dez müeze diu vil werde seckliche leben,
 Diu mich von maniger forge vri
 gemacher hat und ouch vil lichten trost gegeben,
 Daz lieber trost nie manne von so reinem wibe kam,
 do si mir alle unbröude mit so steter bröude nam.
 (clii, b.)

Ich sage tu, wære ez, als ich han gesaget,
 so möhte nu min ende lostu klage wol sin verbaget.

2. Der werden wirde wirdet mich, (21)
 uf die si sich mit allen guoten dingen wiget;
 Waz löbe ich? si lobt selbe sich,
 da mit, daz si so steteckliche te guete pfliget,
 Ir selbe seidet id und ere, swem si wil,
 diu selbe bröut ein teil mich mere, danne vil.

Ich sage tu, wære ez, als ich han gesaget,
 so möhte nu min ende lostu klage wol sin ver-
 baget. —

3. „Ir sprachet te den broutwen wol: (22)
 hab' ich dez iht genozzen, daz bergelte in Got;
 Vil gerne ouch ich; gebienen sol,
 wan so, daz ich dar ümde nicht enst der werlte spot.
 Ich gelwan noch nie gegen tu dekeinen muot;
 mir ist anderz innekliche siep, swer tu iht ze liebe tuot.
 Ich sage tu, als ich han gesaget,
 so endarf noch iulwer ende lostu klage nicht sin
 verbaget.“

IX.

I, 151 a.

1. Hövelsche broutwen hoch gemuote (23)
 hant ze boten jungen mannen mich gefant,
 Daz ir helfe in home ze guote,
 also daz si noch bröude bringen in diu lant,
 Und ich mich dez vür si ze gifel gebe,
 daz si's an' alle schulde sin, ob te man treuecklichen
 lebe.

2. Dannoeh vaten si mich mere (24)
 künden den, die werbeklicher minne gern,
 Daz si dur ir selber ere
 spottes unde lugelicher mere endern:
 Swer mich dez ane balck durch si gewert,
 der habe gemeine ir aller kunnsch, daz er erwerbe,
 sweg er gert.

3. Solde ich te mer bröude erwerben (25)
 an der bröude richen, daz wære an der zit;
 Tat si jugent an mir verderben,
 tost iht allez düre, daz nu geuene sit.
 Swer schiere git dar nach, so man sin gert,
 als ich die wifen here sehen, diu gabe ist mantger
 gabe wert.

* 4. Minne, minnekliche minne,
 minne mich, sit ich von Herzen minne dich,
 Mich, ich minne dine sinne,
 minne, wiltu danne dine minne an mich
 unminneklichen heren, minne, o we!
 so ist, minne, te minne unminneklich, wilt si, daz
 bröude an mir zerge.

X.

1. Broutwe, ich wære gerne vro, (26)
 daz mag ane iulwer helfe nicht gefin. —

„We, wie wære in dänne so!
 dan' ist niht an, nent ander troester, danne min.“ —
 „Ne Got eine, kan mich niht getroesten, wan ir
 eine. —
 „Iat solhen spot; bezwar, ich ähte uf inuwer klaf-
 fen harte kleine.“ —

2. Mein, vil suetzü vrouwe, nein, (27)
 frætem vrunde sol nie man also gar versagen. —
 „Wenne wart ich bez en ein,
 daz ich inuwer swære wolde hefen tragen?“ —
 „Wizzer daz ich wurde vür, wirt si von in niht
 ringer. — (c.11, e.)
 „Ich sage in daz, durch solche not verlüre ich niht
 den kleinen binger.“ —

3. Ir süit selhen spot verbern, (28)
 ja hat mir der ern(e)st gar den schimpf benomen. —
 „Du, wes sol man iuch gelwern,
 daz ir sprechet, daz in swære si benomen?“ —
 „Weg kan ich iuch wol gelwisen, nent ir mich ze
 rate. —
 „Verdenke ich mich als ich doch sol, so volge
 ich in bez rates spate.“ —

4. Daz min rat und ouch min klage (29)
 iuch so kleine wiget, daz tuot mir anderz we. —
 „Zürnet ir, ob ich versage,
 daz mir nien' enkunt, so wirt bez zornes me.“ —
 l. 151 b. Sit nu zorn niht brünt, so suene ich gerne uf
 inuwer guete. —
 „Ich han gelworn, daz ich vor loser manne tükke
 mich behuete.“ —

5. Væter tükke ist mir niht kunt: (30)
 ich han in gedienet ane valschen wank. —
 „Wær' ez war, daz inuwer munt
 gegen mir sprichet, bez sagte ich in gerne dank.“ —
 „Nuff ez ist, ich swuere in, daz ich niht kan,
 wan die rihete. —
 „So süit ir niht bekennen iuch dar umbe guoter
 zuo verlijhte.“ —

XI.

1. Wie hohez muotes ist ein man, (33)
 der sich zuo herzeklichem liebe, schænen lîbe hat
 geseit!
 Zer vröude ich niht gelichen kan,

mir ist ein vröude gar ein niht, gegen dirre,
 swaz mir te man leit.
 Swer sich so wunneklicher wunne wol vür war
 gebröuwen mak,
 der hat die nacht niht angeft, wan daz in ver-
 triben sol der tak.

2. Gefelleklicher umbe bank (34)
 mit blanken armen, funder wan, tuot sendez herze
 hoch gemuot.
 Da wirt daz ungemuete krank,
 swa minneklicher minne kuz so lieplich lie an an-
 der tuot. (c.11, d.)
 Swer sich so wunneklicher wunne wol vür war
 gebröuwen mak,
 der hat die nacht niht angeft, wan daz in ver-
 triben sol der tak.

3. Der tak mich leider hat betaget (35)
 so selten nach der eren si ge, daz ich niht vröude
 mak versehen.
 Dî selik man, der bez niht klaget,
 und in sin herze mak gelagen, was in ze leide
 ist gesehen.
 Swer sich so wunneklicher wunne wol vür war
 gebröuwen mak,
 der hat die nacht niht angeft, wan daz in ver-
 triben sol der tak.

4. Der suetze weffel under zwoien (36)
 den werdin minne vuegen kan, wie rükket er daz
 herze enbor.
 Du beide ir muotes sint al ein,
 ich kan nach wunsche erdenken niht zer werite l. 152 a.
 selben dære vor.

Swer sich so wunneklicher wunne wol vür war
 gebröuwen mak,
 der hat die nacht niht angeft, wan daz in ver-
 triben sol der tak.

5. „Der tak wil scheiden, ritter wert, (37)
 von liebe lieb, ez muoz eht sin; woluf, saz ir daz
 herze hie,
 Du bin ze vrunde hat gegert,
 so wil ouch dir daz herze kan, du triuwen dir
 gewankte nie.“

Du leit' ouch ir, als ez bin werder lip vil wol
 geleisten mak,
 mit schiere komene: ez mak niht lenger hie ge-
 sin, ich sihe den tak.“

XII.

1. Der vil selbe richen (38)
 will ich dienen uf ir seltslichen troft;
 Was kan sich gelichen
 dem, den bröude uz senden sorgen hat erlost?
 Der nie not nach herzeilicher liebe erleit,
 der kan auch nicht wizzzen, was gelücke winneklicher
 kunne git zuo werdekeit.

2. Sit der guoten guete (39)
 sich so guetet unde meret alle tage,
 So muoz min gemuete
 sin gehöhet uf den troft, daz ich bejage
 Treulich hey nach seibe also, daz si mir gebe
 minneklich ir gruoz. (a)we, wie bräselich banne ich al
 min langes treuren wider seibe!

3. Swer an guoten wiben (40)
 hohen muot nach herzeilich[e] nicht binden kan,
 Der muoz wol beliben
 ungebrönt von werden vrouwen, als ein man,
 Der sich aller kunne wol verkunnen muoz.
 was tuot in der werste rehten mannen alle wol, so
 minneklicher wibeß gruoz?

4. We, wer sol mich greuzen? (41)
 sit der werden gruoz so volle selbe git,
 Da wil ich der suezen
 sünde dienen, wand an ir min bröude sit.
 So gebinge ich, daz si mir genade tuot:
 ich wilß nicht gedingen, ich wil wizzzen, daz si mir
 mit liebe ionet; si ist so guot.

5. Kunde ich so gesingen, (42)
 daz doch under sehnen zwene diuhte guot, (cLIII, a.)
 So wolde ich mich zwingen,
 möht' ez anders nicht gesin, uf hohen muot.
 Sol ich nicht erklingen, wan der lute haz,
 so gezimt der guoten wol an selben und an eren,
 daz si mir erkereze daz.

I, 152b.

XIII.

1. Bröut ich, bröut ich, bröude richen, (43 a.)
 die da sin von schulden vro!
 Möht' ich mich in wol gelichen,
 we, wie gerne ich tate also!
 Al die wile mich diu guote
 bremden wil, sone wirt mir nie mer wol ze muote:
 was darümde? ist ez nu süß, so was ez lichte an-
 derß do.

2. Solbe ein suetze wib ir ere (43 b.)
 kan an briunde werden schin,
 Sone gert' ich liebeß mere
 himandar, so muet' ich sin,
 Sam der sich ze bröuden zwinget:
 swelch man nicht von herzen noch von muote singet,
 da ist der luterliche häßsch verdecktet in gemalen
 sehren.

3. Wer kan nu den schlüzel binden, (44)
 der mir bröude entkleezen sol?
 Wolde si sichß under winden,
 daz kunde ir genade wol,
 Diu mich eret und uneret,
 diu mich heilet, und onch, ob si wil, verkeret,
 so daz ich die herzeilichen swäre unendelichen dol.

4. Wir sün danken wibeß guete, (45)
 han wir ere, han wir guot;
 Wan si hoehent manik gemuete,
 daz doch nie mer hoch gemuot,
 An' ir werden troft, geschähe;
 ist daz troekten mir von ungelücke unnähe,
 so ist doch war, daz nicht so dikke hey nach her-
 ze seibe tuot.

5. Ach wäre e vil lange muoteß (46)
 und an bröuden gar bezaget,
 Wan daz ich diu wunder guoteß
 an ir weiz, wie si verlaget,
 Daz si mich wol z'einer stunde
 von der langen unt der seiden swäre enbunde,
 in der ich uf guot gedinge bilike an sorgen din
 betaget.

XIV.

1. Was kan wibe unt wibeß eren (47)
 und ir guete sin gelich!
 Die ez ze guote wessen heren,
 dan' ist nicht so selben rich.
 Oh daz tender wirt gekrenket,
 daz lichte einu missetuot,
 swer da krankes zuo gebenet
 allen wiben, dast nicht guot.

* 2. Ach weiz ein in hohem muote,
 diu ist so gar ein wibin wip,
 Kund ir sin stat so ze guote,
 solb' eht ir mer wibeß lip

Herze bröun, baz si wol solbe
manneß herze machen bro:
erke niht man, der baz niht wolbe,
alle ich bin, ich wolbe ez so.

Est ze jungest niht wan sterben,
sterben alle lihte bro,
So baz wir die tage verflunden,
ane bröude, unt doch mit sorgen niht berenden:

(CLII, c.)

Waz sol truren bür baz nie man kan erwenden?

3. Sün die alten bür die jungen
bröude gern, baz missezint;
Da ist deß rehtes reht verdrungen,
swaz unwæger bür genint:
1, 153 a. Doch wirt mit der wæger sehanze
manik bil wættich spil verlorn,
und an trugelicem glanze
dihike fur bür suese erkorn. (CLII, b.)

* * *

XV.

1. Wie gerne ich mit bröuden wære, (49)
wære unbröude niht so wert;
Du ist den richen bröude unwære,
mære ist, swer ir ze rehte get.
Ob ich an mir selbem bunde,
baz ich hohez muotes mich gerne under wunde,
sone bunde ich niht den niunden, der mir ð gunde.

2. Ich muoz sieben unde seiden (50)
seiden trost von schulden geben;
Triuwe und ere birret beiden,
(beiden) nie man kan geleben,
Alten siten, jungen luten,
swer du beide mit ein ander nu wil triuten,
der wirt gar ze spotte, kan er ð niht verkituten.

3. Tiesen sich die touben wifen, (51)
wifen uf der selben bart,
So kunde ich ir leben prisen;
prisen wir ir touben art,
Daz mak wol ir tugent gerulwen:
do man alte sach dur zucht die jungen ditulwen,
do fruont ez an eren baz und ouch an triulwen.

4. Wer sol sich an valsehen heren? (52)
heren sich die valsehen dran,
Die niht gern, wan valseher eren?
eren kraft nie man gelwan,
Wan der eine, der deß barte,
baz er so mit triulwe und ouch mit zucht gebarte,
baz er niemer an ir betagte, noch [ouch] bezarte.

5. We, baz wir so krankhe werden, (53)
werden anderß, danne also?

XVI.

1. „Swer minnekliche minne (54)
mit minneklichem liebe habe,
der sol sich deß niht sumen, so der tak uf ge,
Ern' twinge sine sinne
sint herzeklicheß liebeß abe,
dur baz sin kunstklichiu bröude werde, als z.
So mak du vriuntschafft wernde wol selben;
ouch sit gelwis, swaz man wil über treiben,
baz da baz wol bil lihte am ende wirt ein we.“ —

2. „Du hæere, trut gefelle,“ (55) 1, 153 b.
so sprach baz wunnekliche wip,
„Wie nahe mir baz wættich an min herze gat!
Ich welle, sone welle,
so bürchte ich, baz bin minne mich
an bröuden gar verberbe, du niht mæze hat.
Ich wære, an mir du mæze welle unmæzen,
wiltu mich also diike sende lazzen,
baz ist ein dink, baz mir den lip niht lange lat.“ —

3. „O we, ming herzen herze, (56)
du wilt min herze breehen abe,
wan e dir iht geschæhe, [so] muekte mir geschehen
Ein underheisset smerze,
da man niht bür gebieten kan;
suß stet gegen dir min wille, deß muoz ich ver-
sehen.“

Da wart ein heptlich kuß nach herzekere,
dar nach mit rehter guete, in' wels, waz mere:
da sol man nach gedanken, unde niht gesehen.

4. „Sol ich nu von dir scheiden, (57)
so muoz doch ungescheiden sin
getriulweß herzen triulwe, der ich han gepflegen
Gegen dir, sit minne unß beiden
gesellekliche liebe erwarp,
so han ich alleß trostes mich an dich bewegen.
Mich kan niht wan du einß trost getroesten;
ich bin den besten abe, baz wirt zem besten,
wirt mir von dir niht herzeklicher triulwen segzen.“

5. Min bröude, mine sinne, (58)
 min sig, min leben, min selbe gar
 hat so din lieb in banden, das ich dir nicht mach
 Entwenken stæter minne,
 und alle stæter, das mir ie
 din sieg, din leit, din swære bür die mine walt.
 Du sa mich, vrouwe, barn mit dinen hulben;
 mir wære ein jar ein tak bi dir von schulden:
 nu mag es iht hie nicht mer gesin, wol uf, es ist
 tak!“

XVII.

1. Von bröuden bröut min herze sich, (59)
 swenne ich die bröude richen sihe;
 Jedoch darunder twinget mich
 ein leit, des ich dir not verjhe:
 Ist si schone und ist si guot,
 beste wirg tuot mir verlagen; (clau, d.)
 wære si alt, arm und ungemuot,
 so möht' ich si wol verlagen.

2. Mir ist das ofte vor gelaget, (60)
 das ich ir gerne dienen wil;
 Verbulte mir ein sueze maget,
 das ich ir teilte vor ein spil:
 Wider sprache si banne dem teil
 nicht, so solde er stæte sin;
 niemer wurde ich doch ir schimpfeg' geil,
 du so hat geschimpfet min.

I, 154 a.

XVIII.

1. Min gemuete hoehet sich, (61)
 hohe mueze ir werder lû an selben sten,
 Du so werdestliche mich
 kan getraekten, das min truren muoz zergen.
 Swie si nach ir minneklichen guete wil gebaren,
 so wider junge ich, swaz ich galter bin in leiden jaren.

2. Leider jare wirt mir buoz (62)
 so du liebe rehte lieb erkennen wil,
 Und ir suezen mundeß gruoz
 mich so gruezet, das mir bröude meret vil.
 Nach dem gruoze wil ich also streitliche werben,
 wirt mir sin nicht, das man mich uf der verte siht
 verderben.

XIX.

Der werite boget, des himetg' künig, ich tob'
 uch gerne, (63)

das ir mich habet erlan, das ich nicht lerne,
 wie birre unt der, an bremder stat, ze minem
 lange seherne.

Min meister klaget so sere von der Vogelweide,
 in twinge das, in twinge jenz, das mich noch nie
 betwank:

den lant si bi so rieher kunst an habe ze krank,
 das ich mich kume uf ir genade von dem minen
 scheide;

Suß heize ich wirt, unt rite hein, da ist mir nicht
 we,

da singe ich von der heide unt von dem gruenen
 hie:

das soltu stæten, miltter Got, das es mir iht
 zerge.

XX.

1. Du gerte ich nicht der werlde me, (64)
 wan das ich solde wilent sehen,
 der mir das herze nie bergaz,
 Sit si mir tuot mit guore we,
 und ir ming' willen wart verjehen
 mit borhte, als ich ir wort entlaz,
 Do was ir wort, ir werck so minneklich, und alles
 ir gebaren,
 der iemer nach dem wunsche sehones wibeß solde
 baren,
 der künde si, nach minem dunke, schoener nicht
 gemachen:
 mich bröute, war' ich halber tot,
 geruohte mich so wilck wip von herzen an gelachen.

2. So suez(es) lachen suezet mir (65)
 das jar, die wille und auch das leben,
 das ich sorge heize uf hoher sten;
 Ich weiz die suezen selbe an ir,
 du selbe bröude kan gegeben, (cliv, a.)
 von der wol truren muoz zergen.
 Wie möht' also bescheidenlicher guete iht argeß
 wider striten,
 in der si reinetliche lebt mit selben z'allen ziten?
 es muefte wol sin ein uz der maze nahegende
 swære,
 da alle werdeß wibeß trost,
 den si wol gabe, ruohte si g', nicht guot ze buoze
 wære.

3. Gedinge, sorge, vliehen tuot (66)
 mich vor den jaren werden alt:

o we mir, wie daz bueret si,
 1, 154 b. Daz si mich weiz also genuot,
 swie sere si mir tuot gewalt,
 daz ir min herze ist stete di.
 Du si eht stete, ich wil mit sige oder ane sig'
 beliben;
 mir maht min guot gebinge noch die sorge wol ver-
 triiben,
 ob mir ir genade genedekliche wirt erzeiget,
 daz blesen suez am ende wirt,
 so ist alles, daz ich we gesehe, mit brunden gar
 verflueiget.

XXI.

1. Du hoch genuote hoehet sich mit tugenben so,
 daz sich min herze hoehen muoz von schulden; (67)
 O we, wan waren nu die edelen jungen bro,
 so moht' ich ir gebienen wol ze hulden.
 Wie moht' ich eine ir hoehes loy ze vollem werbe
 bringen?
 in' kumbe es niht in tulent, tulent jaren gar ge-
 sungen.
 dar umbe haer' ich brunde gernder helpe gerne und
 ouch ir rat:
 was ob ir etezlicher ouch uf liep gebinge mir ge-
 lichen kumber hat.

2. Min kumber, der mich ir so kumberliche
 twank, (68)
 den maht du minnelliche wol berenden;
 Ich sunge, ich sagte ir also hovelichen dank,
 gernohte si min ungemuete wunden,
 Des sich ir ore muelt' erbrunden und ouch ir
 herze erlachen.
 o we, wie kan si selik wip so hoch genuete machen!
 er sol ze rehte lange mezzen, der an si so ebene
 maz,
 daz er an si zer werke nie nach vollem wunsche
 weder des noch des vergaz.

3. Swaz ir man weiz, ich weiz ein wip so vol-
 le kumen (69)
 an lide, an schoene, an eren und an muote,
 wirt mir von ir genaden swere niht benomen,
 daz mir niht anderz maht beschen ze guote.
 An' weiz, was wunderz hie de bor an wiben ir man
 selze;
 mich dunket des, daz nie man in der werke daz
 gesehete,

mir moht' an ir ze werdeklichen brunden alle wol
 gesehen,
 solde ich der wunneklichen trost mit stetem ende
 mir ze heile noch gesehen.

XXII.

1. Selberliche, selik wip, (cliv, b.) (70)
 wie du sere herze liebe wider leiben!
 Sere, brunde, herze, sig
 hat' ich einem wibe in ir gewalt gegeben.
 Bin ich da beschwæret, we, wie sol ich daz ge-
 sagen?
 da wil ich; alrest Gote unt dar nach al der werke
 klagen.

2. Minnelich gebaren wil (71)
 mich verderben, daz ich an der guoten sach;
 Daz ir schoene ir wart so vil,
 daz hat mir gemachet swere und ungemach. I, 155 a.
 Doch hat mich behabet an liebem wane noch der
 wan,
 daz nie man groz lieb enmag an' under tulent leit
 gehan.

3. Suerer brunde ich was gewent, (72)
 wol im, der mich alle sere wider wen!
 Des muot werde also unbersent,
 alle sere sich dur not der mine sen.
 Draelich lachen unde guetlich sprechen muoz mir
 geben
 trost, der traecte mich enzit, wan anderz muoz
 ich senende leiben.

4. Al der werke nieman kan (73)
 so gebaren, daz si alle dunke guot;
 Dur was neme ich mich des an,
 daz nieman getat, noch niemer me getuot?
 Ich ware in der mase, des mich diuhte wol ge-
 warn,
 moht' ich zuo der meisten menge miner buoge mich
 gesehan.

5. Was sol singen oder sagen, (74)
 alder iht des hoehem muote wol gezimt?
 Ich solde anderz mich bejagen,
 sit es nieman war nach sinem werbe nimt.
 Hat' aber es du werbe, hoch genuote al eine wert,
 so waer' alles daz gesehen dar an, des mir min
 herze gert.

6. Klage ich mine senende Klage, (75)
 diu mich tvinget und te herzekliche twank,
 Mit der Klage ich nicht besage,
 noch besagte nie, wan wilent smachen dank.
 Sol ich so mit seide uf siep gebinge lange leben,
 so mach mir diu liebe te trost bil sehiere unsehebe-
 lichen geben.

7. Seliik wile, selik zit, (76)
 selig alles, das der suezen stunt gesach,
 Da si, diu mir seide git,
 ein so suetze selik wort ze mir gesprach,
 Das mich te mer werbeklicher bröude hoehen muoz,
 auch nige ich ir willeliche, wiert mir state, unz
 uf den buoz.

XXIII.

1. Swaz luides ere te wol gezam, (77)
 darauf [so] stuont te min muot, das ich das merete;
 So bil man danne mich bernam,
 so was min wort da bi, swa man si erte;
 Doch bin ich des noch an' ir son bil nach von in
 gescheiden,
 wan alle bil, als ich's erwarp mit eiden; (CLIV, c.)
 das solde eht sin:
 was umbe das? die wile ich lebe, so hant si doch
 den dienest min.

2. Wan sol in dienen umbe das, (78)
 das nicht so guotes lebet, alsam die guoten;
 I, 155 b. Unt durch die guoten sol man das
 die andern eren, danne si's doch muoten.
 Ich weiz die einen, das des nie man niemer dorft'
 erdreizen,
 ez solben hundert tusent wol geniezen
 der seickheit,
 die Got mit blize an si nah allem wunsche hat
 geleit.

3. Ich bin der guoten undertan, (79)
 und allen guoten wiben, dur te ere;
 Sol mich das anders nicht verban,
 wan das diu guote tvinge mich so sere?
 Wer guoten guete wende mir den kumber, den ich
 hulde,
 so wiert mir sehiere ir has, alsam te hulde;
 das wende en zit:
 eht als ein siag in eimen sach, so nicht verbat,
 swaz man mir git.

XXIV.

1. Dunde ich bröude volge, ich bröute gerne
 mich; (80)
 troste eht mich ein wenik das diu guote:
 Nune wellent nicht die jungen bröuwen sich;
 war' in, als ez solde, wol ze muote,
 So möhte ich uz hoehen muote singen,
 hulken si mir lachelichen der bil werden top ze
 werde bringen.

2. Wart te iht so reine, alsam ein reines wip
 diu nach seiden heret te gemuete? (81)
 Da bür wil ich te mer sezen minen lip,
 das sich nicht gelichen mag te guete.
 Nie man kan si nach te werde geren.
 Werdes wip, nu wirde auch mich: wan wird' ich
 temer wert, das muostu ieren.

3. Vil suetze wip, do dich min ouge alreht ge-
 sach, (82)
 do gab ich mich dir als eigenlichen,
 Das ich dir die eigenschaft nie sit zerbrach;
 des soltu mich armen machen richen.
 Ez ist recht, das man genade binde:
 swer sich uf genade ergit, da buetet sich, das
 er's ze guote enpfinde.

4. Noch enpfant ich nie ze guote leider mir,
 das an te nicht sehinet, wan des besten; (83)
 Doch enbinde ich wandelg niender nicht an te,
 wan des einen, das te streit so besten
 Alle starklich gegen mir nu heret,
 sit min herze, an' allen wank, die liebe an si so
 starkliche meret.

5. Sol von rehter guete wahlen ander guot,
 so gesiht mir niemer nicht wan guotes; (84)
 Ich weiz si, die guoten, alle hoch gemuot (CLIV, d.)
 das si auch mich gemachet hoehes muotes.
 Des wil ich unzwillelichen bingen:
 si ist so selik, das mir niemer kunde an te ze I, 156 a.
 seiden misselingen.

* 6. Ich wil minem vater gerne raten wol,
 das er hinnen bür sich langez maze;
 Ez ist billich, das ich in bür welen sol,
 und er sich an minen dienest laze.
 Ich wil bür in dienen (scheenen) brouwen:
 habe er das er heime habe, unt las' unß jungen
 aventiure schonwen. —

* 7. „Kuedelin, du bist ein junger blappenblay,
du muost dinen vater lasen singen;
Er wil sine hobeseheit bueren in sin gray,
deß muostu dich mit verlornen dingen;
Er wil selbe dienen siner brouwen:
du bist ein vier eggot gebur, deß muostu holz an
eime reine houwen.

XXV.

1. Kechter liebe us stætem muote, (85)
der han ich da her gepflegen,
Die verket man mir z'unguote;
nu wil ich mich ir bewegen,
Ach wil bei han hinne sin;
Sweß ich si, si der ouch min:
sit mich guete nien' endrümnet,
was ob mir unguete das ze guote kümet.

2. We, das ich der suezen mere (86)
von der werden sol gedagen,
Diu mich duhten te gebære,
das muoz ich doch te mer klagen:
Du, was klage ich, sit si mir
niht engan? joch gund' ich ir,
rehte als ich mir selbem gan:
dest niht guot, sol ich beschwießen sin dar an.

3. Was bedorft' ich langer stæte (87)
dien, die mir niht stæte sint?
Swer das so vergebene tæte,
seht, der duhte mich ein kint,
Als ich han da her getan;
wan wil mich ze toren han:
swer das si, der huete sich,
dest min rat, e das er rehte erzürne mich.

4. Ach wil in dem vierden liede (88)
an ein ende ir muot ersehen:
Der mir's noch nach willen sehiede,
das sieze ich zem vünkten sehen.
Ach bin heidenthalp bereit,
al dar nach das loz geseit:
seit ez wol, so singe ich das;
miffeseit ez aber mir, ich singe ouch das.

5. Ach muoz von verdienter schulde (89)
mich der lieben schuldik sagen;
Deß wil ich gerne umb te hulde
schuldenliche buoze tragen.

I.

Min unbuoge bueget wol,
das mich nieman trækten sol:
wan ein trost, da dinge ich an,
das sich wibeß guete niht gelichen kan.

XXVI.

1. Drouwe, selik brouwe, (90)
brouwe mineß herzen unt der sinne gar,
Welt ir, das ich schonwe
langen kumber und an' alle bräude gar,
So sit stæte an der getat,
als ir mit lange habet getan, seht, so wirt ouch I, 156 b.
nie mer sorgen rat.

2. Sit ir mich so seret, (91)
das ich stætekliche mimer eren pflege,
Deß sit te mer geret,
wol ouch mich, das ir mir wiset rehte wege.
Ir habet wol geraten mir:
swer als rehte raten kan, dur deß rat ich gerne
unbuoge endir.

3. Ir welt mir verkeren, (92)
swaz ich singe und ouch gesage, dast ane wer;
Doch, sold' ich iuch seren, (clv, a.)
ich beswunge iuch so mit mimer ruoten ber,
Das ir hortet mine klage,
die ich nu lange han geklaget uf wipliche guete
mine tage. —

4. „Welt' ich nu den willen, (93)
wie ir woltet willen, also bist' ouch ich;
Sol man kint stillen,
doch verkten ich nu alreest(e) rehte mich:
Ach bin seicher ruote vri,
deß lob' ich Got, das ez so ste, das ich noch min
selber brouwe si.“ —

5. Selbe, sehene, guete (94)
hant die meistersehaft so sere an iuch geseit,
Das mich min gemuete
dar, noch dar, wan dar, so streiteklichen treit,
Das ich habe den streit verlan:
tuot ir mir suß, tuot ir mir so, das heiz' ich doch
alles wol getan.

XXVII.

Ob ich der guoten guotes gan, (95)
das wizet nie man wiser mir;

38

Sit ich ir künde alkerst gelwan,
so hat' ich hohen muot von ir;
Du bite ich alle, die mir guotes ginnen oder eren,
daz si mir heiles wunschen z'ir,
und ir bink duresch mich ze guote kerren.

XXVIII.

1. Betrogene werlt, du hast betrogen (96)
mich, und ouch vor mir manigen man;
Ich han dur dich mich dem erlogen,
der mich mit not zuo z'im gelwan.
Diu, des briche ich seiber an mir selben tritue;
nu sende, erbarmeherzer Got, mir des so stete
ritue,
daz ich der werlte wider sage,
unde ich mit diner suezen muoter noch den temer
wernden ion bejage.

1, 157 a. 2. Wol im, der denket, was er was, (97)
und ist, und aber schiere (wirt).
Der siht in ein betrogen glas,
swer losen bür (ge)bank verbit,
Daz er sich z'er ewelstichen bröude bereitet;
sit nieman rehte wizzen maht, wie lange im wirt
gebetet.
Hie mit ich mich alkerst man;
vergizze ich des, so ist doch ane zwibel guot, ge-
denkent ander lute dar an.

3. Swer weiz, unt doch nicht wizzen wil, (98)
der steht sich mit sin selbes hant;
Des wizzheit aht' ich z'eime spil,
daz man diu wihel hat genant:
Er lat uns schouwen wunderg vil, der te da waldet.
swer sich nicht in der brist verket, wie schiere daz
beraldet,
daz ez im z'eime troume wirt,
der si gewis, liegent unfer meister nicht, der ist,
beide, hie unt dort verirt.

4. Ich enweiz nicht guotes, wan ein guot, (99)
dem guote were ich gerne zuo; (clv, b.)
Des guotes guete sanfte tuot,
heide, den abent unde bruo,
Ander zwischen z'allen stunden stete klische.
nu mache mich, der uns getchuof, des selben guo-
tes richte;
est vande guot, mit dem wir varn:
nu buege, herre, mit des staten guotes iht, alder
ich muoz temer wesen an.

5. Swenne aller herren herre kumet (100)
mit zorne, und er uns eischet gelt,
So wirt daz reht bil kurz gedrumet;
daran gedanke, brædiu welt!
Unt wizzest (daz), daz er da sinen anden richet.
swer selik si, der denke hin zem winkel, da er
sprichet:

„ir rehten, get ze der zefwen min;
unt muezen, die mir dien(e)st do verleiten, in daz
winkel biue verbluochet sin.

6. An' weiz so guoter gabe nicht, (101)
als uns der herre hat gegeben,
Den unfer bröude als über siht,
daz wir im nicht ze willen leben:
Er git uns lü, er git uns guot, er git uns ere,
er git uns hoeren unde sehen, er git uns sin was
mere,

er git uns wilt, er git uns zam,
er tuot uns bligendes unt bliezendes under tan, swer
dem nicht git, der habe ime [die] sehäm.

7. Diu bröude bröut unlange zit, (102)
diu dise werlt z'er besten hat;
Swem Got ein leben nach wunsche git,
nu seht, wie geheg daz zergat!
Der hlute in swebenden bröuden swebet an allen
sachen,
der maht sin[e]s herzelebes lichte morgens nien' er-
sachen.

I, 157 b.

diz ist ein not vor aller not,
daz wir daran nicht denken: ja ist daz mere te doch
zejungest nicht wan: „er ist tot!“

XXIX.

1. Sol ich mich rihnen nach dem A, (103)
daz han ich wol gezeigen, wa,
Da here ich uf des meisters fla,
der e sank von der nebelkra.
Dinde ich nicht meisterscheke da,
so here ich mich her wider sa,
unt klopft' ich anderz war dar na.

2. Senuoge sprechent: „sing, als E, (104)
pruebe uns die bluomen unt den lise.“
Die wellent nicht, daz ich verste,
was mir daran ze herzen ge;
Swie bil ich in hie vor getschre,
daz tet in in den oren we:
nun' wil ich si nicht töuben me.

3. Ich maht wol sprechen baz: olu! (105)
 danne teman, der nu lebende si;
 Wie tuont ein ungemuete bi,
 baz swære machet, als ein bli.
 Ant hæt' ich miner freste dri,
 ich hort', als ein verbrornes zwil:
 diu liebe tuo mich sorgen vri!

4. Ich brönte mich, da tuont ez so: (106)
 o we! wan wäre ez alle do,
 So tuende min gemuete ho;
 durch vorhte lieze ich, noch durch dro,
 In' wurde noch wol alle bro
 zuo minen bröuben, der sint zwo,
 hæt' ich die schænen uf ein stro.

5. Ich maht wol wunder sehrien: wu! (107)
 baz ich bin so verborben nu;
 Ja, herre Got, wan woldestu,
 baz ich niht sage in leides dru!
 Ich han den ankere, noch den bu,
 min sieht ist alles worden ru:
 bez muoz ich liden spottes hu!

XXX.

1. Hat teman leit, als ich ez han? (108)
 nein; ist ez, als ich mich verfinne. —
 „Saget an, wie ist inder leit getan?“ —
 seht, da verderbet mich diu minne. —
 „Wie mag ich verderben, baz nie man gesach?“ —
 l, 158 a gedanke buigent wol gemach und ungemach.
 „Ist im danne also?“ —
 ja, ich wurde lichte noch von herzeleben mæren
 bro.

2. „Wer kan in solhu mære sagen, (109)
 diu ir welt han bîre liediu mære?“ —
 Das kan, diu mir nie half getragen

min leit, wan si, baz ich's verbare. —
 „Wer hat iuch betwungen uf die selben not?“ —
 baz hat der schænen guete und ouch ir munt so
 rot. —
 „Was kan iuch baz verban?“ —
 leider lichte nie mer niht; so habe ich doch den lieben
 wan. —

3. „Ne müget wol wænen, sweg ir welt, (110)
 in' treckt' iuch niht, baz ez verba.“ —
 Min wan ist noch niht uz gezelt,
 darzuo get mir min siep ze na. —
 „Ez berret lichte, est hiure berret, danne bert.“ —
 wie wäre ich danne an' liebe leides so gewert! —
 „als ouch vil maneger e.“ —
 nein, den was nach herze liebe niht so herzekliche
 we. —

4. „Alt halbes war, baz ir da klaget, (111)
 so ist inder ungemach niht kleine.“ —
 Ez ist gar, als ich in han gesaget,
 ir sit ez, die ich von herzen meine. —
 „Dar umbe tuon ich niht, wan bez ich tæte doch.“ —
 was obe ir iuch vil lichte baz bedenket noch. —
 „war umbe tæst' ich baz?“ —
 baz ir an dierre werlte niemer an niht getætet
 baz. —

5. „Ez diuhre iuch lichte baz getan, (112)
 danne ich mich guotes dran verfinne.“ —
 Alsolhen zwibel silt ir lan,
 welt ir behalten Gotes minne. —
 „Die wil ich behalten gerne; wisset, wie.“ —
 da habet siep den, der iuch von herzen minnet ir. —
 „nein, baz ist baz verborn.“ —
 swer niht minnet, der in herzekliche minnet, der
 ist verlor.

(CLV, d. CLVI. CLVII.)

49. (CLVIII, ab.)

D e r v o n S a f f e n d o r f .

I.

1. **D**IESE siehten tage (CLVIII, c.) (1)
 sint unß komen unt deß meien schin,
 vil kleiner vogel (sine) sank;
 Swer verholne trage
 herzeliebe gegen der bröuwen sin,
 der bröuwe sich, unt habe dank.
 Dröude her' ich gerne, wolde ein wip,
 nach der ie min herze rank,
 diu wil verderben mir den lip.

1, 158 b. 2. **W**en ir senften site
 mich verderben unt ir munt so rot,
 ir hohez lob, ir lwerdeheit,
 Da ist ir sanfte mite,
 swie si mich verferet in den tot
 mit senelicher arebeit.
 Sunder wasen bin ich fere wunt,
 sit daz in min herze sneit
 ir rosebarwer roter munt.

3. **H**at si senfte site,
 der enwart ich an ir nie gewar,
 diu mich alluß verderben sat;
 Si' entuo, deß ich si bite,
 so bestibe ich aller bröuden bar;
 min trost an ir genaden stat.
 Ich bin in ir ungenade komen,
 herze, muot, und al die sinne
 hat si aleine mir benomen.

4. **S**i hat in den tot
 mich verferet, kunder minen dank,
 da ich mich guotes z're verfach;
 Dast ein sendiu not,
 wirt min unverbientiu klage ze sank,
 sich, herze, da waß dir ze gach,
 Daz du mir mit bienste ir riete dar;
 deß habe ouch den ungemach,
 den ich nu libe miniu jar.

5. **S**ingen wolde ich lan,
 wan daz mich der ungemuoten has
 verderben wil, daz tuot mir we;
 Daz mag under stan

mit ir guete, deß ich nie bergaz,
 diu wil, daz ich ir singe me:
 Du wil ich dir singen, bröuwe min,
 unt den wolgemuoten e,
 daz si dich iemer lobende sin.

II.

1. **S**o diu nahstegal beginnet singen (6)
 in den ouwen über al,
 Ent man siht die blumen schone entspringen,
 da die vogel' habent ir schal,
 In dem walde widerkeit,
 diu ich bro, daz tuon ich uf gedingen,
 gegen deß meien hoch gezit.

2. **S**ol an starker liebe misselingen (7)
 iemen, daz geschicht ouch mir;
 An' künde min herze niene bringen
 noch bekeine zit von ir.
 Durch si libe ich sende not,
 nah ir minnen muoz ich ie mer ringen,
 mir(n') beneme si der tot.

3. **E**in guot gedinge hat mich her enthalben,
 daz ich niht verborben bin, (8)
 Min(er) sorgen muoz ich einer walben,
 daz benimt mir gar den sin; I, 159 a.
 Deß mir tete ein wip wol rat,
 an der ich min stete han behalben
 doch, swie kleine ez mich verbat. (CLVIII, d.)

III.

1. **M**inne, bistu, so man seit, gewaltik guoter
 libe, (9)
 so hilf mir enzit, mich zwinget not;
 Wit die guoten, daz si minen kumber noch verteibe,
 anders, du bist schuldik, lige ich tot;
 So bite ich die guoten selbe, so ich beste kan,
 in' weiz, wie, wan daz nie wip wart lieber einem
 man.

2. **M**inen vrienden wil ich künden, daz mich
 hat betwungen (10)
 ein wip, diu mir lieber ist, danne ich;

Manigen tāt so han ich nach ir hulden her gerungen,
unt daz doch leider kleine hilfet mich.
Wie bin ich gesinne, daz ich von ir nicht enkan
minen muot geseiden? we, was spriche ich tum-
ber man!

3. Dat si mine stete noch ze bollen nicht ver-
suochet, (11)
als ein stæter briunt den andern tuot,
So erloude ich ir siber mich also, ob si's geruochet,
rechten mich rehte in der minne gluot;
Swaz wandels an mir si, der werde luter gar:
fo daz geschicht, so nemet min daz ze briunde lie-
be[x] war.

IV.

1. Ritter guot, (..) gedenket (12)
guoter wibe, dast min rat,
Daz ir' iht mit worten krenket,
daz bil tugentlichen stat.
Swer si eret, der hat ere,
da gedenken an die man,
daz ir volget miner lere,
darzuo rate ich tu noch mere,
seht du wig mit triuwen an,
daz si künnen wol enkan.

2. Du mir ist vor allen wiben (13)
zürner si, daz ist mir leit;
Wie sol ich die zit vertriben
bi so sander arebeit,
Du min herze lere tvinget,
beide, naht und ouch den tāt?
unt si mir niender geringet,
noch mir an liebe nicht gelinget,
daz ist miner bröude ein stat,
der ich tollent lere pflak.

V.

Du min herze hat besessen, (14)
der ist von mir unbergessen,
sælik muoze si ie mer sin,
Daz die hœhe ich min gemuete,
Got ir eren ie mer huete,
si ist so gar gewaltik min.
Werde ich ouch gewaltik ir,
seht, so wolde ich dar nach ringen,
ob ich z'ende mehste bringen,
daz ir guete lonte mir.

VI.

1. In diesem niuwen done (15)
so wolde ich gerne niulwin stedel singen,
Iwan daz mir du wise an der künst ist ze suel, I, 159 b.
Nach eines wibes tone,
die sach ich an einem reigen springen,
der stet wol ir rife und ir suewiziu kel. (CLIX, a.)
Si want sich, alsam ein wibe gerte:
des nahtes wære ich gern ir schilt geberte,
ja ist ir da ze prise der lip sinel.

2. Swie bil ich nu gesinge (16)
von reiner wibe minneklicher guete,
des mich doch ir einu gentzen nicht enlat,
Und ich dar nach ringe,
da ich mit ir hulde hohte min gemuete,
daz mich doch bil kleine verbaugen noch hat.
We, wie habent si's also verkeret,
daz si den nicht minne(n)t, der si eret,
und in aller eren mit triuwen gestat.

3. Habe ich nicht gelungen (17)
bi miner zit der vrouwen ioy mit triuwen,
fo si mir vertellet ir hulde und ir gruoz.
Ist mir nicht gelungen,
doch so wil mich vrouwen dienest nicht triuwen;
was ob lichte ir einu mir sorgen tuot huoz,
Du mir einem ist ze tragene swære.
was dar umbe? bin ich ir unware,
in der dienst mir ab brach min dein unt min huoz.

VII.

1. Si ist so rehte minnekliche, (18)
min vrouwe, daz si ie mer sælik muoze sin!
Si tuot mich wol bröudenriche,
nu treeste, küniginne, mir daz herze min:
Sit du guete tvinget mich,
du eine liep vor allen wiben,
nu soltu genadeklich verbenken dich.

2. Min herze ist bra uf den gedingen, (19)
stuer mit triuwen dient, dem wirt gelonet wol;
Des muoz ich wol von schulden singen,
sit man rehter stete gerne danken sol.
Ant wolde du guote mich gelvern,
fo wolde ich hohez muotes sin
unt wolde ouch ie mer daz si aller wibe enbern.

3. Si ist mines herzen küniginne, (20)
was dar umbe? unt wær' ez al der werlte zorn.

Verliehen mueze ich mine sinne,
 miniu jar diu sint ze dienste ir an geborn.
 Des wolbe ich bil gar an' angekt sin,
 ob si den willen min erkande,
 mir würde gelonet von der lieben brouwen min.

l, 160 a. 4. Wer sol tanzen, wer sol singen, (21)

wer sol dur die schönen brouwen sin gemeit?
 Wer sol sich ze bräuden tvingen,
 wer sol dur si liden not und arbeit?
 Des wil ich (bil gar) an' angekt sin,
 ob si den dienest min erkande,
 mir würde gelonet von der lieben brouwen min. (clx, b e d. clx, a b.)

50. (clx, e d.)

W a h ß m u o t v o n K ü n z i n g e n .

I.

II.

1. **S**WÄE der walt in gruener bärwe ste, (1)
 unt diu vogellin hœhen ir sank, (clxi, a.)
 Doch tuot mir min alter kumber we,
 der mich hiure vor dem meien twank;
 Süß ist bröude mir benomen:
 o we, wenne sol mir trost von liebem wiwe komen!

2. Wie maht mir ein wiip so liey gefin, (2)
 der ich alse gar unmare bin?
 Daz kumt alse von der stæte min;
 doch so ratet mir min[er] herzen sin,
 Daz ich an ir stæte si:
 bezzer ist ein stætin liebe, danne unstæter bri.

3. Manigem ist mit sine' unstæte haz, (3)
 danne mir mit miner stæte si;
 Daz sol ich wol lazzen ane haz,
 wan der selbe ist herze liebe bri.
 Swer nie leit durch [herze] liey gelwan,
 der (en)weis auch niht, wie herze liebe lonen kan.

4. Mir ist dikke herzekliche wot, (4)
 und ist mir dikke herzekliche we;
 Swenne ich von der liebe scheiden sol,
 so han ich bekeine bröude me,
 [Wan] swenne ich si aber maht gesehen,
 sone künde mir an bröuden nie mer daz gesehen.

5. Ist diu liebe nah ir schæne guot, (5)
 so maht miner swere kuerden rat;
 Du wasz danne, ob si ungenade tuot?
 Ich weiz (doch) wol, daz si beide hat:
 Wie möhte si ane guete sin,
 all(o) groze schæne, als si hat, diu' bröuwe min?

1. **U**i der werlte bröude meret, (6)
 ane mich aleine, best ein not;
 Ich bin truren so geleret,
 mich entroektet walt, noch bluomen rot,
 Doch der bogele singen:
 o we, sol mir ie mer wol gesingen! l, 160 b.

2. West' ein wiip min ungemuete, (7)
 was ich herzeleides von ir han,
 Ich genüsse lihte ir guete,
 daz min kumber würde wider tan:
 Swer ir sage diu mare,
 der gelwinne niemer herze swære!

* 3. Wol mich hiute und ie mer mere!

 Si hat schæne unde ere:
 we mir, da von ist mir dikke we!
 Wol mich doch ir beider!
 si sint mir bil lieber, danne leider.

* 4. Wol ime, swer nu guot gedinge, (4)
 z'einem wiwe und ouch zem sumer hat!
 Daz an beiden im gelinge,
 er ist selik, sweg muot also stat:
 Du sint si mir beide
 misseraten, wiß und ougen weide.

5. Ich brach an des sumerz ende (8)
 einen bluomen, der wasz wol getan:
 Gar an' alle missewende,
 muez' ich si mit armen umbe van,
 So war' al min swære
 gar getan, als ich ein keiser ware.

6. Von schaden, siht man, manger wise
werde, des ensihe ich niht:
Von schaden wirt man torhaft unbes grise,
swa der sibel stat geschicht
.....
.....

III.

1. Sol mir temer sin ein wip vor allen wiben,
und ich ir doch niht vor einem man, (CLXI, b.) (10)
Wer sol danne sende swære mit vertriben,
ob ich des erwerden niene kan,
Und ich doch von ir, der guoten, niht enscheide
weder herze, noch den sin:
liebset si mir da von, das ich ir so leide,
so weiz ich, das ich ir tore bin.

2. Ich muoz bur die siben basschen merkere
miner besten augenweide endern; (11)
Herre Got, du knege in lakter unde swære,
durch din ere soltu mich gewern,
Das si min vergezzen mit ir selber leide,
unt der sieben vrouwen min,
das si Got von selben unt von eren scheide,
die unrechter huote blizik sin.

3. Herre Got, durch diner sieben muoter ere,
leide si mir, alder liebe ir mich; (12)
An' gelas so herzelebege niht niht mere,
dabon bin ich maniger sorgen rich.
Ware si mit in der mase, als ich ir were,
so möht' es wol werden rat:
es enhat nieman so herzeleiche swære,
so, der herze leit si liebe hat.

IV.

1. Hæte ich, swaz ich gerne hæte,
unt ware auch, swa mich bluhete guot,
So wolbe ich mit rehter stæte
temer wesen hochgemuot.

1, 161 a. Seht, der darbe ich heider
nu bil lange leider:
das ist, das mir unlanke tuot.

2. O we, blumen, o we, heide,
wie mich riuwet luter ungemach!
O we siehter ungen weide,
der ich ertelwenne wunder sach!

(9) Die sint nu gar zergangen,
mich muoz wol belangen,
das wir nie siep von ir geschach.

V.

1. We, war umbe treurent sie, (15)
die si liebe habent gelegen?
Ja vrouwe ich mich, und ich doch nie
siep gewan, noch solhen segen,
Den siep nach leide tuot mit senden sorgen,
so sin scheident sich:
so slaf' aber ich unz an den morgen,
das nieman sprichet: „briunt, Got segen' dich!“

2. Vrouwen diene ich unbesaget; (16)
ouwe, torst' ich sones gern!
Ja bürhte ich, ob si mit besaget,
das ich muoze ir hulbe endern.
Ir briuntschafft wil ich gern also behalden,
danne ich hæte ir haz,
des muet' ich jamerlichen alden:
ei, ja endien' ich in niht umbe das.

3. Was hilfet, das ich kriege dar, (17)
unde krenke minen lip?
Stu nimt min alze kleine war,
din mir ist bür ein wip.
Weinet (mich) min vrouwe, als ich si meine, (CLXI, c.)
so wirt min guot rat:
min dienest dunket si ze kleine;
da sezze ich guoten willen bür die tat.

VI.

1. Was hat mich din liebe zit verbanen, (18)
das der sumer so schone was?
Der ist ane vroude mit zergangen;
o we blumen unde gras!
Wenne wiltu reuesten mich,
und ein wip, nach der mich muoz erlangen?
o we, wie das tenget sich!

2. Von ir ungen vliegent strale fere (19)
mitten in das herze min;
Swelhege endes ich der werite here,
sol das temer also sin,
So ware ich ze tobe wunt:
alle meister gehelent niemer mere
mich es tuot ir roter munt.

(CLXI, d. CLXII, a b.)

51. (CLXII, c d.)

I, 161 b

Der Willehalm von Heinzenburk.

I.

1. Herre, wenne sol ich si sehen, (CLXIII, a.) (1)
 diu mir den sîz betwungen hat?
 Ane getar'ê vor Gote niht versehen,
 alle kumberlich und ez mir stat.
 Aêh had'ê's gerne guoten rat,
 wie ich zer schœnen solte komen,
 diu mir die sinne hat benomen;
 ir munt ist rot:
 in' geruowe ir an ir arme, so bin ich tot.

2. So brôuwe ich mich der lieben zit, (2)
 diu uns da nahet s'allen tagen;
 Die vogel' singent en wider strit,
 si hant verlazen gar ir klagen.
 Aêh wil in guotiu mere sagen,
 ich horte die nahregal wol singen,
 min herze muoz nach brôuden ringen:
 si ist so guot.

minne, du maht mich baz betwungen, banne te man tuot.

3. Des dientes d'ûhte mich vil kleinen, (3)
 den ich der schœnen han getan;
 Unt wolte s'êz mit triuwen meinen,
 so wâr' ich ein kelt man.
 Si maht mich wol ze robe slan,
 unt doch da bi vil schone uf halben,
 min herze muoz in brôuden alben.
 si ist so guot.

minne, du maht mich baz betwungen, banne te man tuot.

II.

Si sol mir des getruwen wol, (4)
 solt' ich den kumber lange liden
 Unt die swære, die ich dol,
 so mueste ich brôude miden;
 Aêh tuoche nu lange trost
 unt kinde niwan leit unt herze sere:
 sprich, edelin vrouwe here,
 wenne werde ich erlost?

III.

1. Swer sich also under windet (5)
 muotes ûnt dientes nach minne,

So baz er genade bindet,
 baz heiz' ich guote sinne.
 Der sinne mir gebraft,
 do ich mich an si wande,
 si was diu schênste von dem lande;
 ouch wane ich, baz si guete erkande:
 leider diu ist ir ein gast.

2. O we, was wirdet min, (6)
 unde wie sol ich gebaren?
 Sol ich ane brôude sin,
 in minen besten jaren?
 So wird' ich jemerliche al.
 min stete tuot mir den pin,
 des wolte ich ane sin:
 ez ist der meiste kumber min,
 baz ich des engilte, des nie man engalt.

I, 162 a.

IV.

1. Stete was ie te ein tugent, (7)
 diu hojeste, der ie man pflakt,
 Weide, in alter und ouch in jugent:
 nu schadet si mir mangen tak
 Scheideliche gegen einem wiwe.
 wie sol ich dar umbe werden?
 muoz ich mich von miner stete verderben,
 han ich den schaden, der ist doch lobebere.
 bedenke, vrouwe, dise swære, (CLXIII, b.)
 so baz ich bi brôuden beibe.

2. Si sagent, baz niht herter si (8)
 under allen dingen, banne ein adamant;
 So spriche aber ich da bi:
 wâr' in miner vrouwen muot bekant,
 Dem jâhen si der herte bûr in.
 swaz ich ie getete,
 min dienest unt min bete,
 so was si herte, nach ir sitte:
 nu ratet, ob ich si langer bitte.
 miniu jar sint (nu) da hin.

V.

1. Ein kûglic munt, zwei rose bartue wange (9)
 hant min ouge ersehen;

Deß diene ich ir mit minem niuwen fange;
dar zuo so muoz ich sehen,
Daz ich bin ir rigen:
wil du liebe [guote] herzeliebe an mir erzeigen,
solt mit wol gesehehen.

2. Du schone wip, nu tuoz durch din ere,
la mich niht langer gern; (10)
Mit sünde ich vil, so sprache ich doch niht mere,
wan, du solt mich gewern,
Deß ich gegen dir sinne.
ich bin so vro, wirt mir din hoch geloptiu minne,
du kan bröude bern.

3. Du guotes wip, la mich niht so verderben,
wand ich dir heileß gan; (11)
Min herze muoz nach dinen minnen sterben,
daz bringe ich nie mer dan,
Ez enwelle da beliben:
ich dien' dir in dem herzen min vor allen wiben,
swaz ich dienen kan.

VI.

1. Lob' ich nu deß meien guete, (12)
der unß manige bröude git, swaz troste daz?
Ob ich in dien rosen wuere,
an den gürtel min, die touweß waren naz,
Solt min muot
doch ze bröuden kleine,

mich entcröfte ein wib al eine,
solt min trost ze libe, noch ze lebene guot.

I, 162 b.

2. Tieg, vor allem liebe ein wunne, (13)
liebe mir die werlt und auch min selbes leben;
Schouwe, ob ich iht gelten kunne,
ich wil al der werlte bröude dur dich geben.
Liebe hat
dikke seidez ende:
mineß herzen trost, nu wende,
daz deß lieben mir mit leide iht werde rat.

3. Ich wil dir mit triptwen singen, (14)
ane triegen, (alle) mine besten zit;
Drouwe, laß an die gelingen,
mir ist ander trost und eistu bröude lit.
Guotiu wip,
wunnecher al gemeine,
daz du guote mir al eine
werde, so gebröuwe ich maniges herzen lip.

4. Sol ich ungelungen swenden (15)
miniu jar mit treuren, ane hohen muot. (CLXIII, c.)
Daz mag ich da mit berenden?
niht wan daz ez den bröude loken sanfte tuot.
Ich wil sin
vro, mit ungerete,
und an einem wibe stete,
swie si wende mir die besten bröude min.
(CLXIII, d. CLXIV, a b.)

52.

(CLXIV, c d.)

Der Tintolt von Sabene.

I.

1. Ad dem walde und uf der gruenen heide
meier ez so rehte wol, (CLXV, a.) (1)
Daz man sich der lieben augen wride
wol von schulden traekten sol:
So han ich vür senenden muot
trost beheimen,
wan den einen,
daz min vrouwe ist guot.

2. Wol im, den der kleinen vogele singen (2)
traektet unt der bluomen schin!

I.

Wie mak dem an bröuden daz gelingen?
wil er vro von beiden sin,
So hat er ir heider wal
bluomen springent,
vogele singent
wunneklichen schin.

3. Ich bröuwe mich ir guete wol von schulden
daz banne aller bluomen rot; (3)
Ich singe anders niht, wan in hulden
schiede mich von senender not.
Wol mak mir ir werder gruoz

1, 163 a. bröude senden,
swäre erkunden,
sorge machen muoz.

II.

1. Ich enkan mit minem lange
miner lieben brouwen hulde naher komen,
Der ich han gebienet lange,
dirre zwibel hat mir bröude vil benomen:
Dat' ich iender trost nach wane,
berst verorn,
ich solte sihte bröuden ane
sin geboren.

2. Sol min sprechen, sol min singen,
sol min langer dienest, sol min stætekeit
Nicht ein liebez ende bringen?
Ist ez alles ein verornin arebeit?
Wie sint danne hin verflunden
mine tage,
han ich nicht genade bunden
miner klage!

3. Riche, also der tak, so riche
werdekeit und eren, solt du brouwe min;
Ir loy daz ist so lobeliche,
daz si wol vdn schulden muoz getiuret sin.
Dank habe si der werden mære,
du sint guot,
daz si stille und offenbare
rehte tuot.

4. Sumelicher wibe untræte,
wil ich, daz den guoten wiben ere si;
Ob ir enjheiniu misstetere,
wa bekande man die besten danne bi?
Vinden wir an einer lîbe
misstetere,

da bi einiu tulent wibe
tugende hat.

5. Dür der weite wandelbare (8)
hat' ich einen trost ze bröuden mir genomen,
(4) Der mir doch der beste wære,
wol' ein wip ze helpe minen bröuden komen,
So künde ich gebuegen dingen
mæze geben,
wol gelsprechen, wol gelingen,
wol geleben.

III.

1. Wünschet, daz min mitwez werden (9)
daz volende, dan[ne] daz alte habe getan,
(5) Nider ich muoz an bröuden sterben, (CLXV, b.)
sit ich herze sich alreker(e) bunden han.
Ich was vri, nu hat min herze sich ergeben,
in der dienste ich muoz ersterben,
einez wibes, der ich muoz hür eigen leben.

2. Sol mir te mer wol gelingen, (10)
sol mir te mer herze swære werden muoz?
(6) Nein, ich bin von lieben dingen
so verderbet, daz ich lange treuen muoz.
Dar zuo trurent (nu du) kleinu vogellin.
wer möhte uns nu bröude bringen?
mir ein wib, und in des liehten meien schin.

3. We, wer wil nu sorgen walten? (11) I, 163 b.
du was min gefinde nu vil manigen tak;
(7) Ine wil ir nicht me gehalten,
ich bin vro, daz ich te ane wesen mak.
Bröude hat si mir gebrungen an daz ort:
helfet si mir gar verhalten,
sprechet Ja, nitwan daz eine sneze wort.

(CLXV, c d. CLXVI, a b.)

53. (CLXVI, e d.)

Der Walthar von Metzze.

I.

1. **E**n arzat ist min munt, (CLXVII, a.) (1)
 und ein wort, daz ich han,
 Syreche si daz, ich wære' gefunt
 unt stolzer, danne te man.
 Ach, leider, daz vil suere wort
 ist ze sere an mir geborgen;
 des lebe ich menigen tak mit sorgen,
 wenne kumt her bür der hort,
 der mich so riche möhte machen:
 ich treure nu, danne wolde ich lachen.

2. **E**z ist ein wunder an mir,
 daz ich elliu wip bur si mibe,
 Unt doch getraestet bin von ir,
 solhen kumber, und ich lide,
 Sit ich sin erst genaden bat,
 den wendet si mir niht,
 noch nieman ander mak, swaz so mir geschicht:
 suß bin ich an die bizzen stat
 zwischen zwein stuelen gesessen;
 an der selben stat hat si min vergessen.

II.

1. **A**ch duibe zweterhande haz,
 die wil ich mit zühten liden;
 doch tuot mir der eine we;
 Mir tuot der valschen hazzen daz,
 danne ob si ez solten miden,
 ouch swie ez mir dar sumbe erge.
 Swen si minnent, der ist sunder ere;
 da von bröut ir hazzen mich so sere:
 dabi verderbet min gemuete,
 daz mich diu schæne hazzet, unt doch hat so me-
 nige guete.

2. **O**b si mich hazzet? nein si niht, (5)
 doch han ich mich wol entstanden,
 daz si zürnet wider mich;
 Ach wære, si haeret unde list,
 swaz ich wuide in al den landen,
 des verster si rehte sich.
 Herre Got, wa von weiz si diu mære,
 daz ich suohte ein wip, diu besser wære?

die suohte ich, dast ane tougen:
 da hiez mich widerkeren herze, muot und ouch
 diu ougen.

3. **A**ch wolte dikke minen muot, (7)
 gefenken, daz ich von ir wære,
 daz ich ir bergæze gar;
 Sone waß mir daz ze nihte guot,
 wan daz ich vil grozer swære
 han, so ich verre von ir var.
 Herre Got, wie möhte ich ir vergessen!
 ich wil si gelich der sunnen mezzen:
 die list man allenthalp gelichen:
 [al]so tuon ich, swar ich var, die tugenthafte sat-
 den richen.

4. **E**r dunket mich ein kuener man, (6)
 der so einem wifen wibe
 umb ir minne dienen wil,
 Ob er sich niht enthalden kan,
 beide, an muote und ouch an lide,
 solt sin kumber gar ir spil.
 Sint die andern wife, alsam diu mne,
 von der ich in manigen sorgen sehine,
 so weiz ich wol, daz foren sinne (CLXVII, b.)
 vil selten hant erworben rehte wifes wibes minne.

5. **A**ch weiz daz bi mir selben wol, (4)
 gerte ich tumber wibes hulde,
 ich wære etzweß gewert.
 Daz mich ir minne miden sol,
 daz ist ane mine schuide,
 ich habe ir lange doch gegert.
 Ein guot verlagen von wifes wibes munde,
 daz, wære ich, mich vil daz gebräulwen künde,
 danne ob ein tumber mich gelverte: I, 164 a.
 suß hat diu guote mir verlaget, des ich ir (ba) gerte.

III.

1. **S**it daz ich min selbes leit muoz minnen, (8)
 welt ir wizzen, swaz mich des betwungen hat?
 Ae vil losen blinke uz reinen sinnen,
 und ir munt, der ouch so gar ze wunsehe stat.
 Ach han menigen munt bernomen,

der wol lachen unde spreken kunde:
dierre munt ist aller dinge volste kome.

2. Ez ist ein wunder, swaz si mir getete, (9)
daz ich ir doch niemer kunde sin gehaz;
Ich bin ir so guotes willen stete,
daz ich ir in minem muote nie vergaz.
We, weß habe ich nu verjesen?
ja vergaz ich ir und ouch min selbes,
do min ouge ir tolen ougen solten sehen.

3. Mir ist min lieb ein herzeßlichin swære, (10)
so ist dabi daz leit min hofte bröude gar,
I, 164 b. E daz ich daz liebe leit verbare,
von dem ich vil bilike in hohem muote bar,
E wolt' ich ez te mer tragen:
Ibe ich leit von rechter herze liebe,
deß sol ich, noch niemer selik man vertragen.

4. Si sol mich deß einen lan gesezen, (11)
daz ich ane si niht ganzer bröude han,
Nur daz mich deß niemer wil verdrizen,
ich welle ir mit trinwen te mer bi gekan.
Wol ir herzen, daz ez lebt
(al)so gar nach reines wibes guete!
wol ouch [dem] minen, daz ez nach ir hulden strekt!

IV.

1. Sich huob ein ungebuenger zorn (12)
von guoten friunden umb ein wip:
Du hant sich beidenthalz verfluorn
daz herze wider minen lip;
Daz herze wil den ougen helfen minnen,
da wider strebt der lip mit allen sinnen.
dar zuo begunden si mich laden:
ich entweiz, weß ich mich under want, daz ich si
suonde uf minen schaden.

2. Zehant do si verfluonden sich (13)
durch minen willen, als ich dat, (CLXVII, o)
Do raten' s' ubel wider mich,
daz si mich von der selben stat
Die siezen wider wichen, noch gewenden,
ich enlobt' in e, ich hilf' ir noc vofenden;
daz han ich umb ein dink getan:
gewinnen wir, deß wir da geen, so wullen si mich
teilen lan.

3. Du han wir te mer wunnen vil, (14)
erwerben wir daz beste wip;
Du seht, wie ich danne teilen wil

dem herzen herze, Ibe lip,
Ne sinne die bescheide ich minen sinnen,
ir ougen minen ougen al ze minnen;
si selben wil ich haben mir
ze minneklicher stetekeit, unt wil mich selben ge-
ben ir.

4. Wan daz ich minneklichen tode, (15)
so bin ich niht wol sinnik man,
Daz ich mir selbem daz gelode,
deß si mir lihte nien' engan.
Mir war' eht liep, daz mir vil wol geschæhe,
unt daz si mich von herzen gerne sehe,
daz sol si lazen ane haz,
ez sehät ir niht, unt tuot mir wol, mir ist die wile
beste haz.

5. Ez entwizzen alle stute niht, (16) I, 165 a.
daz wunnschen alle sanfte tuot,
Und was da liebes von geschicht:
daz herze wirbet wol genuot;
Ein selik man mak gerne wol gedanken,
er enkan den sorgen niemer daz entwinken.
daz hat mich bilike dar zuo draht,
daz ich min selbes herre was, als ich so liebe han
gedacht.

V.

1. Sich bröut maniger gegen der wunneklichen (17)
zit:
ich entweiz, weß ich mich bröuwen sol,
Die wile mir der kumber so ze herzen lit,
den ich von der minneklichen dol.
Du entrestent mich die lieben tage;
noch swaz ich von den bluomen sage,
und enhilfet mich der vogete sank,
mir enli din kurze nacht ze lank.

2. Mir ist selten herze liebes iht beschehen, (18)
da von bin ich selten rehte bro;
Neh han guoter wibe (harte) vil gesehen,
von den allen schiet ich eine so,
Daz ich betwungen wande sin:
nu ist treuren in dem herzen min;
doch traestet einz mir den muot:
wil si, so geschicht mir alles guot.

VI.

1. Was hilfet mich, daz ich ze bremden bröu- (19)
den bar?
solde ich den gekten bröude machen,

die wille ich selber trurik bin?
 Ez muoz ein wip e bröude bi mir senden dar,
 in' kan den luten niht gelachen:
 si lache mir, so lache ich in;
 Min bröuden hort sit in ir huote,
 da pfendet mich die siebe bil gewaltelichen mite:
 si selik wip, si reinin, guote, (CLXVII, d.)
 unsprechent ich si z'allen ziten bite,
 in stummer wif' unt mit berkwigenem muote,
 suz blesse ich si nach toren site.

2. Wer' ich nu min, als ich min e gewefen bin,
 so lacher' ich uz vriem herzen (20)
 vrislich aldur min selbes munt;
 Du hat ein wif' unuizende min herze hin.
 solt' ich ir herzen tuon den luezzen
 ze rehte aldur ir oren kunt,
 Demissete ich dan[ne] bi den luten
 min selbes, so bunde ich mich dort bil lichte in ir
 gewalt.
 sol ich si swigende affuz truten,
 daz swigen tuot mich trureklichen alt:
 muoz aber ich ir'z mit rede gar betuten,
 o we, so dunkle ich si ze dalt.

3. Daz si mir ist so rehte siep, tet' ir daz wol,
 so tet' ez mir niht we so fere, (21)
 1, 165 b. als ez nu tuot bil manige stunt;
 Sol ich ir geben von minen bröuden disen zol,
 daz si damit ir bröude mere,
 so truwe ich, wirt ir rehte kunt,
 Die minne wider minne minnet,
 unt wie die siebe mit der wige siebe gelten muoz:
 so si sich rehte des verkinnet,
 so winde ir herze in rote'z munde'z gruoz,
 mit wizzzen zenen harte wol bezinnet,
 unt tuo mir da mite sorgen buoz.

4. So we dir, welt, daz ich dir niht entrinnen
 maht! (31)
 so wandelbar' als ich dich binde, [CLXVIII, b.]
 du soistest mir wol ursony geben.
 Daz hilfet mich, daz ich bin te mit truwen pflak:
 ich was durch wirbe die gefinde,
 nu swachest unser beider leben,
 Und erest den, der dich uneret,
 und über siehest an eren den, der dich wol eren kan.
 wer hat dich solhen valsch geleeret?
 der tiebel, der dir eren niht engan;

des wirt sin bröude dort von dir gemeret,
 daz du im erest sine man.

VII.

1. Ich habe ein herze, daz mir sol (22)
 noch grazen schaden oder brumen machen;
 Ein barnden lon erlürbe ich wol,
 da von ich einen sumer möhte lachen:
 Als ich denne den erlürbe,
 der waz' unstæte, sam der site,
 mit den bluomen er berdürbe,
 so muelt' ich werden aber, als e.
 nach heile mueze ez mir ergan:
 in' ger ein'z barnden lon'ez niht, mich bröut noch
 daz ein lieber wan.

2. Sol mir nu leit von ir geschehen, (23)
 der ich wol gunde, daz ir siep geschæhe,
 So hab' ich minen schaden gesehen;
 noch bezzer wære mir, daz ich ir niht sæhe.
 Wirt mir te mer we von minnen,
 so weiz ich wol, daz si daz tuot.
 sehöne wip, mit reinen sinnen,
 vor allem valsche wol behuot,
 o we, ja lob' ich si ze vil;
 si minnet lilt ein selik man: der wære ich gerne,
 sine wil.

3. Der ungezogenen ist so vil, (24)
 die wolgezogenen werdent schiere unuære;
 Ich wære, ich lüder kieren wil,
 sit daz so selik sint die lügenære. (CLXVIII, a.)
 Sol man wibe'z minne erliegen,
 war'umbe seit' ich danne war?
 ich kan also sehöne triegen,
 sam die da tragent geberluet har.
 die wip verkerent us die site
 unt hoerent gerne sofe rede: nu haben, daz si er-
 werden mite.

* 4. „Du selik man, gedenke min,
 ich han dir ziwene boten bi gelazen,
 Daz si dich te mer manende sin,
 durch daz si guotes manne'z nie vergazen:
 Mine truwe unt mine stæte,
 die zwi han ich ze dir gesant,
 du maht volgen gerne ir ræte,
 die du so rehte hast erkant;

durch recht ich ir genezen sol: sich, bistu guot, so unt weiz doch woi, daz min gewerp niht endeß hat.
tuostu woi.“ —

* 5. Die liebeß wal unt wehsel han,
ho unde nider, swie man'z z'm verluochet,
Daz mich die niht ungeirret lan,
deß muoz ir beste bröude sin verluochet.
Do in diu kurze wile tohte,
dar nach als in do stuont der muot,
da ich in zuo gedienen möhte,
do duhte si al min bröude guot:
nu blæzent selten sich ir zene
gein mit uf minneklichen gruoz: so wil ich si doch
genade manen.

VIII.

1. Swer da minne pfiget, da er'ß doch niemer
kan volbringen, (25)
der (wære) wise, lieze er so gar tumben wan;
Ich rate im, deß ich mich selben künde nie be-
twingen,
daz ich ein unendehafte liebe ie möhte gelan;
Afluß muoz ich ümbe gan
mit gar verlornen dingen:
ich lieze ez, möht' ich'ß gewalt an minem herzen han.

1,166 a. 2. Ich hoß unde welte uz allen guoten wiben
eine, (26)

daz ich ein so schone noch so guote nie gelach;
Der genade ist wider mich gewesen als ze kleine,
wand si noch nie genadeklichez wort ze mir ge-
sprach.

Du het' ich gerne min gemach:
nun' wil min herze enkeine,
nitwan die eine, von der unß nie liep beschach.

3. Sit ich si hab' uz erkwest uz allen guoten wi-
ben, (27)
unt mich min herze von ir scheiden niht enlat,
Deßwar, so wil ich ir ze dienste miniu jar ver-
triben,

unt weiz doch woi, daz min gewerp niht endeß
hat.
Swie ez mir darümbe ergat,
ich wil doch bi ir beliben:
vrou Minne, nu erbarme dich, du weist woi, wie
ez mir stat.

IX.

1. Dirft min altiu klage hure niuwer, danne
vert, (28)
daz die bluomen maniger treit,
best mit leit,
der niht loudeß wære wert.
Afluß klage ich die bluomen unt der kleinen boge-
lin sank,
der ich heider niht engan
manigem man,
der deß muotes ist ze krank.

2. Solb' ich wünschē, so wolt' ich den vogelin
wünschē daz, (29)
daz si heten einen sin
under in,
unt die lute sehieden daz.
Swer den luten danne lunge, als ir herze stat,
so erkand' ein iegeslich
selbe sich
rehte, was er tugende hat.

3. Sweg' diu nahcgeal mit sange neme war,
der möht' iemer wesen vro: (30)
seht also
würde ein bingerzeigen dar,
Swem der guggouch lunge und ouch ein titel bin-
keln,
den bekande man dabi
tugenden vri:
we, wie vil der mueste sin!
(CLXVIII, ed. CLXIX, ab.)

54. (CLXIX, c. d.)

H e r R u b i n .

I, 166 b.

I.

1. Ich solt' ein lüzzel miner langen schwere
klagen (CLXX, a.) (1)
allen wolgemuoten luten umb ein wip;
Der kan ich solhez niht gesungen, noch gesagen,
sin' verderbe an allen bröuden mir den lip.
Swie gerne ich brælich lünge, als man ouch wu-
lent sankt,
des wil si minnekliche mir niht wizzzen dank.
darzuo sint die lute unbro,
die unß bröude solten meren, der muot stet nu
leider niht also.

2. Swie gar ich ane herzeclliche bröude si, (2)
doch so bröuwe ich diere kumer wunne mich,
Und einer hande sorge bin ich doch niht brl,
daz die lügenære an mir vertorent sich.
Ar bogel, singet iuweren sankt, so singe ich mite
in einem luezen done, daz wasz ie min site;
bluomen unde gruener kle
tuont in wol: da bi tuot mir der valschen lute
bröude unmagzen we.

3. Ich han einß reinen luezen wibes werbekheit
al da her gefungen mine besten tage, (3)
Und hab' ie loy gemachet in der werlte breit:
da bi wendet si ze seine mine klage.
Ne doch enlaze ich miner besten teinwe niht,
in' singe ie unde spreche ie wol, swaz mir geschicht:
sit si so manige tugende hat,
o we, daz min langer dienest also lüzzel in ie ore
gat.

II.

* 1. Auch künde ich guoten luten wol
vil minnekliche singen,
wan daz mir minne unrehste tuot.
Swer wol von minnen singen sol
und ouch ze samene bringen,
der muoz ouch brælich sin gemuot.
Minne, ich bin dir unt dem reinen wibe
gewaltesz iemer under tan;
ie schaffet, daz ich senende not vertribe,
die ich doch von in beiden han:

nu helfet, daz ich bro belibe,
so singe ich, desz ich nie began.

2. Ich singe sunder minen dank (4)
und ane hoch gemuete;
die bröude solten machent daz.
Do ich us hochem muote sankt
von eines wibes guete,
da künde ich wol gesingen daz.
Du sat si mir, diu bist liebe, guote,
die ungebuegen an gesigen;
doch habe ich mich dur ie selben huote
desz lieben trostes niht verzigen,
ich ennüge noch us hochem muote
vil wol gesingen, wol geligen.

3. Ich wünschze, daz ich ie gelige (7)
so minnekliche nahe,
daz ich mich in ie ouge ersehe,
Und daz min stete an ie gelige,
daz si mich umbe wähe,
unt daz si min ze friunde jehze:
So trete ich us seibe in hoch gemuete:
ie doch tuot mir diu sorge we,
daz si mich berge und ouch ie guete:
nun' sol aber ich niht wünschzen me,
wan, daz ie Got iemer huete,
unt daz ich bro von ie beste.

* 4. Du, Minne, habe desz ie mer dank,
do si mich wolde twingen
mit minneklicher arbeit,
Daz si mich do so hohe twank
zuo also reinen bingen,
dar doch min herze wilszen treit.
Durch daz wil ich mich ie mer desz genieten,
ich diene ie iemer, als ich sol;
ob mir's al die valschen mislebeten,
daz si mir's eine biete wol:
nu han ich daz von ie ze mieten,
so enuoeh' ich, wasz ich kumberß bol.

5. Ar guetlich lachen minneklich, (5)
ie brælich stenden ougen,
und ie vil werder wibes lip

Dant mich betwungen so, daz ich
 gewaltēz ir niht lougen,
 ich minne si bür eslin wip.
 Lat si mich nu bröude loz beliben,
 wie zint ir reiner guete daz?
 sine sol mir bröude niht vertreiben,
 sit ir min herze nie vergaz.

1, 167 a. Ich diene te mer guoten wiben
 dur si, tuot mir ir guete baz.

6. Wie kumt, daz mich ir ougen gruoz (6)
 noch nie gemeinen wolbe,
 swie dikke ich ir bin bi gewefen?
 Ob si mir sorgen wolbe buoz (clxx, b.)
 noch machen, als si solde,
 so möht' ich seidez wol genesen.
 Nun' gan si mir niht dez guot gebingen,
 von dem ich dikke in bröuden stan;
 si wil mich gar uz dem wane bringen,
 den ich doch nie mer maiz verlan:
 unt sol mir niht an ir gellingen,
 wer wil danne alles, daz ich han?

* 7. Min muot stuont ebene unde wol,
 do mich diu minnekliche
 uf ionez trost ir dienen hiez;
 Dez was daz herze min so dol,
 an hohen bröuden riche;
 min truren sich sa nider stez:
 Wil mich nu diu minnekliche behen,
 so muoz ich bröuden eine stan;
 mit willen gib' ich nie mer uf diu lehen,
 diu ich ze bröuden von ir han.
 Ich wil si te mer gerne vleshen,
 die wile ich lede, uf lieben wan.

III.

1. Mich hat ein lieber wan
 gemacht ader vro
 daz ich noch trost ze bröuden han,
 Dez stet min muot so ho,
 sit er dez erlt began.
 was danne? er tet ouch bert also.
 Seht, do bröut' ich nach wane mich,
 unt dazt', ich solte liebe mir geligen:
 dez wart mir gar verzigen;
 reht alle bröunt die toren sich:
 war sint nu mine jar gebigen!

2. Warümbe sprich' ich daz?
 in' wil doch niht verzagen,
 in' minne si ir baz unde baz,
 Unt wil ir ere sagen,
 der ich noch nie vergaz,
 unt wil ir leit mit triuwen klagen.
 Sin' hat ir doch der seide niht,
 sin' habe der volleslichen bröuden me;
 dez bröuwe ich mich, als e,
 der kunneklichen zuo verliht,
 daz mir noch lon nach liebe erge.

3. Die ich in dem herzen mit (10)
 gar ane valschen wan
 minne, diu mueze seilich sin!
 Ir ere ist niender krank,
 dert an ir guete sehin;
 dez hab' ir wiplich leben dank,
 Daz si so reiner tigenbe pflegt,
 dez mueze ir hiute und te mer wol beschehen. 1, 167 b.
 wez solt' ich anders sehen?
 ir trost bür minen kumber wigt,
 unt han so liebez niht gesehen.

4. Swie vil ich nu gebire, (11)
 so kan si danoch me
 verzihen, da wil si mich mit
 Beswaren, daz tuot ir;
 mit buoge ich von ir trite,
 e ich bi den ungemuoten ste,
 Die mir verkerren, sprache ich iht,
 als ob ich wilent tougen sehe dar:
 si nement so kleinez war,
 die man in valscher huote siht,
 daz ich niht wertz, wa ich wol gebat.

IV.

1. Du lieber kumer, swaz ich ir (clxx, c.) (12)
 dich han gelobet unt [den] binen suezzen vogel sank
 Daz brunt' mich seider anderz nie,
 wan alle vil, daz mich [do] der winter niht betwank.
 Swaz ich der vil lieben da her gebietet han,
 wie kleine ir daz ze herzen gie!
 also hat mich betrogen ein minneklicher wan:
 nu triege iht dar, in' wil's niht ader gekran.

2. Wie gerne ich wünschete, würde es war, (13)
 daz min sank der vil reinen suezzen würde wert,
 Der ich da singe minu jar,

und ouch so rehte lange ir lones han gegert;
Minne sunder wider minne zwischen zwein,
daz heize ich niht geminnet gar.
min langes Ja daz was ir der vil lieben Dem,
swie doh ir guete ir vür ir herte sehein.

* * *

V.

1. Der liebe sumer künne schöner niht gesin,
er hat sin reht an allen dingen wol getan; (14)
An lobent mit gefange kleiniu vogellin,
man siht blumen in maniger hande varwe stan:
Ausz kan er wunnekliche mieten;
er sellik man, den er also getroeten mak! mit(ne)
welle ein luy gebieten, (clxx, d.)
so din ich aller bröuden gar beriet.
o we, daz mir bi liechten, wunneklichen tagen niht
ein sumer an dem herzen wirt!

2. Ein sendez leit, daz ich nach einem wibe trage,
hat mich gemacht sinne und aller bröuden vri; (15)
Die hoch gemuoten spottent miner langen klage;
da ist mir doch under wilent niht ze sanfte bi.
Wilt si daz niht minnekliche wunden,
soft mir verderben an ir willen wol; mak ich danne
gahes enden,

des ir genaden si ze mir gedaht:
ich weiz vil wol, swenne ich mich ir vertroncken muoz,
so hat si mich von der werlte draht.

* 3. Du liebe lat ein scheiden niht von ir ge-
sehen,
sit si mir mit ir tugenden ist so nahe komen,
und ich ir guete und ir gebärde had' gesehen,
und ir wolredenden munt dar under han vernomen;
Daz ist ein not, du mir daz herze rwinget
zuo der vil minneklichen wunden arbeit unt mir
vil gedenke bringet,
wan daz man leit durch liebe liden sol,
gäbe iht einik minne niht so sende not, so ge-
wete si mir alles wol.

VI.

1. Ob allem liebe liebun bronwe, lere, (16)
wie sol ich der niulwen welft gebären?
Zuht unt bröude hiez man wilent ere;
da die wolgemuoten lute waren,
Gemeinlich(e) man do von der minne sprach,
mit ganzen triulwen man die bronlwen gerne sach;

I.

der dinge pflak man bi den alten:
daz wil ich noch, bröuwe, ob du'z gebiuteft, halten.

2. An' weiz niht, ob du liebe daz erkenne,
daz ich ir lop mit triulwe lange singe; (17)
An ir ore draht' ich'z etezwenne,
in' weiz, wie ich'z in ir herze bringe.
Si hat so vil der reinen, guoten wibes site,
wan iht an einer bete, der ich si lange bite,
der ist si herte und unbeheret:
o we, daz ir guete niht genade leret!

*

VII.

1. Got hat unß aber san gemant, (clxxi, a.)
ez si noch alles in der not
sin reine gray, da er inne laß,
o we, und ouch sin sellik laut,
da leit er durch unß den tot,
daz unß ir so ringe wak.
Er lofte unß ir doch alle,
wir dienen im aber alle niht,
von der helle valle,
daz niemer mer geschicht.
nu seht, wie der gebat, des herze und ouge in
über siht!

2. Swer nu daz keuze niht ennimt, (19)
der libez unde guotes hat
die vollen, daz ist missetan,
So wol als ez der werlte zimt,
und ouch der lese wirdet rat,
niht anderz ich gelouben han.
Damit wir hie [da] ringen,
daz ist der lese ein arbeit,
nilwan daz wir si bringen
uz grozer liebe in leit:
die blode sa dir, [herre] Got, an unß vil armen sin
gheleit.

3. Ez drahte ir missebiten mich (20)
so bilike in senelichen muot,
daz ich der werlte wart gehaz;
Do si der swære bröude sich,
du we nach herze liebe tuot,
unt si mir so gar bergaz,
Do gedahte ich nach dem lone
der suezen ewe stetekeit,
ob mir ir mer himelkrone
des libez arbeit

40

verdienen künde umb in, der krone ob allen kronen
treit.

4. Du erteil' ein sinneriches wip, (21)
was einer brouwen rehtes si,
diu dienest von dri mannen nimet. —
1, 168 b. „Behaltet si der drier lip,
da enist niht ganzer bröuden bi,
sit ez dien guoten missezimet;
Erwirbet si der eine,
so erbarmet mich der zweier not;
ist aber si den zwein gemeine,
daz ist des dritten tot:
von solchen dingen wurde ein schamlik wip vil lichte
rot.“
(CLXXI, b e d. CLXXII, a.)

VIII.

1. Swie gar din werlt an bröuden si berkeret,
ich wer' doch ertegwenne bro, (22)
ob eht ez den vierden blühte guot.
Ich weiz wol, was uns manige unbuoge meret;
daz nie man sprichet: „tuo also“
dem, der wol bescheydenliche tuot.
Doch haere ich jehen, daz du guoten wip mit züh-
ren sin gemeit;
wäre auch daz an mannen, ez wurde auch geleit:
der zwibel schat an rehter hübescheit.

2. Der sumer und al sin schoene und al sin
wunne, (23)
die kunnen mir gehelfen niht,
daz ein wip genade an mir hege;
Swie gar ich lobes ir und eren gunne,
des mir diu meiste menige siht,
so tuot si reht, allam si s niht verkte.
Doch wünschje ich ir, daz si selik wip mit bröuden
lange lebe,
unt daz alle ir ere in ganzer wirbe swebe,
unt daz si mir noch liebes ende gebe.

3. Ich wil ir sprechen lob unz an min ende,
der ich mich lange han gegeben, (24)
unt der ich mich noch nie tak genam;
Swie mich ir guete miner bröuden pfende,
so ist ie doch vil rein ir leben,
unt da bi aller valschen buore gram.
Alsus zürne ich unde suene, beide, nu vil manlik
jar,

daz mich diu minne nie gebrünte, als umb ein har,
swie si mir doch mit dienste riete dar.

4. Ich habe ir her gedienet willekliche (25)
und uf den bröuden richen wan,
daz si minneklichen troeste mich; (CLXXII, b.)
Ich weiz wol, daz ir trost wirt sones richte,
des ich noch kleine von ir han:
doch dinge ich, daz si daz bedenke sich,
So daz si mir geringe noch die mine lange werenden
klage.
mir wart nie niht so liebes alle mine tage:
so ist daz min angeft, wie ich ir behage.

IX.

1. Wissest, daz ich singen wil, (26)
daz dir bröude mere,
werlt, swie min kumber si;
Du hast werbekete vil,
da bi nim ich lere; 1, 169 a
so ist ein anders auch da bi,
Daz mir diu liebe, diu der minne pflicht
unde mir so striteklichen an gefigt;
reiner wibes ere wip nie mer gewan:
daz ist alles daz, da von ich singen han.

2. Ich wil, selik brouwe, dir (27)
minnekliche singen,
anders sou' enlunge ich niht.
Du bist ungenædlik mir;
bür den ungesingen,
daz mir leit von dir geschicht,
Wil aber ich din loy ze bröuden nemen.
wil dich da bi miner bröuden niht gezemen,
muoz ich von den dingen trurik sin,
so bin ich ungeschuldik, so ist diu schulde din.
*** (CLXXII, c.)

X.

1. Vil liebju sumerwunne, (28)
swer dich daz, danne ich, geloben kunne,
der helf[e] mir loben die brouwen min:
ist ez im lieb, ich hilfje im loben die brouwen sin.

2. Ich habe ir vil gesungen, (29)
dan' ist mir niht liebes an gesungen;
doch singe ich ie mer ufe daz,
daz iräter dienest ie mer bringet ertegwas.

XI.

Wær mir iht baz gelungen, (30)
 dan[ne] mir gelungen ist, ich her' auch baz gelungen.
 darümbe enwil ich niht verzagen,
 in' welle ir ere sagen,
 Wer suezen, die ich da minne
 unt her geminnet han mit herzen unt mit sinne
 unt minnen muoz, die wile ich lebe,
 uf liebez lones gebe.
 Drouwe min, la hoeren mich,
 ob mich min sankt verbahe, des bit' ich,
 so wil ich singen baz, danne e,
 baz ich des bro beste.

(CLXXII, d.)

XII.

Nieman an bröuden sol verzagen, (31)
 ob im sin dink niht ebene gat,
 Er sol sin leit mit zühten tragen;
 mir selben gibe ich disen rat.
 Drou Sælde ist wider, danne ein rech,
 und ist auch wider mich gebech;
 doch folge ich allez uf ir spor:
 ich bin ir dikke nahe komen, so bloch si mir
 mit listen vor.

XIII.

1. Wol im, der sin liep mit buoge mak ge- (32)
 sehen,
 dem künde an der werste liebez niht gesehehen,
 er ist seleslich gewert:
 sin ougen sehent dikke, des sin herze gert.

2. Ich wil wünschē der vil lieben brouwen min,
 baz ir ioh unt si muoze iemer selik sin; (33)
 si ist sehane unt wolgemuot:
 owe, nu lob' ich, baz mir dikke unlanke tuot.

1, 169 b. 3. Ich weiz wol, baz si mich so betwungen hat,
 an' ir hesse han min niemer werden rat, (34)
 an ir einen stat min leden:
 si mak mir, beide, sorge unt hoch gemuete geben. (CLXXIII, a)

4. Cæt' diu minne niht so senesichen we, (35)
 was bedörft' ein liep genaden danne me?
 sit man ez allez sprechen sol,
 so tæte doh' ane leit liep nie manne wol.

5. Mich muet, baz diu minne im hoch gemuete
 git, (36)
 dem si doch ze herzen niender nahe sit;
 guote liute mein' ich niht,
 ich mein' aber, baz den ungemuoten liep geseht.

XIV.

1. Werder gruoz von brouwen munde (37)
 der bröut uf und uf von grunde
 baz, danne al der bogete singen:
 Han aber ieman vro besiben
 anderz ist, als bi den liden,
 bürber, swer des habe gedingen!
 Was gelichet sich dar zuo?
 der nu wunne
 prueben kunne,
 der sage, was im sanfter tuo.

2. Wilent braget' ich der mære, (39)
 was bir truren senfte wære,
 baz wolt' ich bil gerne sehoulwen;
 Wo volget' ich der wisen ræte,
 baz ez niht so sanfte tæte,
 so diu bröude von den brouwen.
 Was ist mir von ir beschehen,
 sunder sougen,
 swaz diu ougen
 ganzer tugende hant ersehen.

3. Si ist so guot, baz ich wol swuere, (38)
 der diu richte gar dur huere
 von dem orte unz an baz ende,
 Der erubunde ir niender eine,
 diu mich also rehte reine
 diuhte, an' alle missewende.
 Ob si nu diu beste sit?
 nein si, herre,
 dest ir berre,
 sin' entuo mich sorgen vri.

XV.

1. Ein reine hoch gemuete, (40)
 baz niwan nah eren stat,
 baz lob' ich an der brouwen min;
 Ir minnekliche guete,
 zuo der sehane, unt si hat,
 der mak si wol getiuret sin:
 So hat si bi allen guoten wiben werbeheit.

liege ich tu umd ein hâr, deß ich tu han geseit,
 ez enst alles an der lieben gar,
 sone gefage ich nie mer (mere) wort der werlte wâr.

* 2. Küninde ich, als ir gezeme,
 loben, und als ich ir wol gan,
 so lobet' ich si noch gerne baz,
 Ob si'z vür wurde name,
 und ob ich ez niht baz enkan,
 so laze si ez ane hâz.

Wit kam nie wip so nahe in min herze me:
 baz ich si nu bremeden muoz, baz tuot mir [hinte
 und] iemer we;
 wan ich mir so liebes nie niht gefâch:
 doch bröuwe ich mich, baz ich min stæte [noch] nie
 an ir zebraech.

3. Sit baz du, Minne, merest, (41)
 swaz in dinen hulden ist,
 truren unde hohen muot,
 Swie so du'z danne herest,
 sit baz du also gewaltik bist,
 so wiß minen bröuden guot.

1, 170 a. Weistu wol, baz genade bi gewalte zint?
 baz ein (schone) wip so kleine mine klage vernunt,
 baz, wene ich, gar von dinen schulden si:
 woltestu al eine, da wær' me genaden bi. (CLXXIII, b.)

4. Du minneklichiu Minne, (42)
 schonwe, baz du selik list,
 mir ist von dinen schulden we;
 Du hast mir gar die sinne
 und ouch baz herze an si gewist:
 so dir Got minne [nu] buege ouch me,
 Du solt eines raten, baz dinem namen wol gezeme,
 baz ein (schone) wip ze guote mine klage verneme.
 Minne, ich han an menigen wol gesehen,
 bistu'z blizik, mir mag alles guot von dir gesehen.

XVI.

1. Han ich niht mit der nachtegal gesungen,
 du da hiure ir suetze stimme sankt, (43)
 Des hat mich ein suetziu not betwungen,
 baz du weit mit ungemuete rank;
 Du wil von ir truren scheiden niht,
 noch von ir manthalten sorgen:
 (dennoch) so wolt' ich bil gerne uf wolbes guete borgen;
 waz ob mir ir hoher trost geschicht.

2. Wie tuot si so, du reine, lobes suetze? (44)
 sol ich ir in senden sorgen leben?
 Swie ich doch diene unde dienen muoze,
 so maik si wol liep nach seide geben.
 Des sol minne meisterrinne sin,
 du kan uz truren bröude machen:
 wil ir du ze herzen nahen minneklichen wachen,
 so verheret sich der kumber min.

3. Bin ich bro, baz kumt von liebem wane;
 der da wanet, der(ne) weiz niht war: (45)
 Ich bin noch seider trostes von ir ane,
 deß ich nie mer mich hertræcte gar.
 Erubet mir min minneklicher wan,
 doch bröut mich baz in minem muote,
 baz si bil reine lobefelik wip unt si bil guote
 mine stæte (wol) erkennen kan.

4. Si maik mir wol die selben not erwenden,
 unt den kumber, den ich von ir reage; (46)
 Wil si den mit ir guete niht berenden,
 so klage ich von schulden mine rage.
 Ist ir leit min liep, min liep ir leit,
 so wird' ich selten bröuden rieche:
 doch dien' ich ir iemer, ob ir noch der hâz ent-
 wische,
 baz si gedanke an mine stætekeit.

XVII.

1. Der vogeze suetzes schallen (47)
 hat mich hligende bracht,
 baz min lwerndez leit ein teil geringet ist;
 Daz muoz mir wol geballen, I, 170 b.
 baz si'z habent gedaht:
 so wol dir, lieber sumer, baz du komen bist!
 Het' ich da bi eines wibes hulbe,
 o we, waz wolt' ich danne me?
 baz wær' alles mines liebes über gulde:
 ich enhan niht bolleklicher bröuden e.

2. Ich bin noch iender selten (CLXXIII, c.) (48)
 von ir worden bro,
 wan so bro, baz ich ir bil gesungen han.
 Des sol si niht engelten,
 ich tuon noch also,
 ich singe ir iemer uf den minneklichen wan,
 Daz du bröude niuwe bröude bringe
 mir, so ist mir wol gesehen,

unt mir an der wolgetanen wol gelinge,
so muoz ich gelückes minem lebene sehen.

3. Ich han noch den gebingen,
daz si trœcte mich,
also daz miner senden sorgen werde rat;
Daz si von minem singen
noch bedenke sich,
so daz alle niuwez in ir oren gat;
Sein ir suozem minneklichem lîbe
hoeret minneklicher sank:
gerne sunge ich also wolgemuotem lîbe,
iedoch muet mich langer dienest ane dank.

4. Daz man der lîbe schœne
mit ganzer wirde lobe,
daz minne ich, daz si ir tugende verre baz.
Ir tugent ich ie mer krœne
allen schœnen oer;
daz belibet von den guoten ane haz.
Drouwe, ir sit schœne unt minnekliche:
swie du tugende hoher ste,
daz lat ane haz, ir sit doch beider rîche,
ir habt schœne vil, unt da bi tugende me.

XVIII.

1. Loy von reinem lîbe mak
mit treuren wol benemen unde brœude geben,
Der ich ir ze sîngen pfliak,
sit daz ich erkande ir werdekîchez leben,
Ich wil ir ze hulden
machen manik herze bro,
sit ich wol von schulden
mag ir loy getiuren ho:
hûnde ich nach ir wirde daz,
niemer wurde lîbe me gesprochen baz.

2. Von der ich mit reulven bin
allen guoten lîben minez lobez bereit,
Der get vil kleinen ze oren in,
swaz ich von ir tugende han noch her geseit.
Got gebiet[e] der guoten,
daz si mine klage verneme,
unt der hoch gemuoten,
daz ir da bi min loy gezeme:
seht, so mag ich sprechen wol,
swaz man von einem werden lîbe sprechen sol.

l. 171 a. 3. Wie ist du welt also bezaget
an aller brœude, bin bi eren stuende wol!

Swer von schulden nien' enklaget,
der enweiz niht rehte, was er treuren sol.
Daz mir seit vertribe,
was mir hoch gemuete gebe?
daz ich einem lîbe
sunder mit gedanken lebe:
wan dur der werlte gemeine site,
so muest' ich anderz allen sorgen volgen mite.

* 4. Ein vil hoher niuwer wan
(der) hat mich in ein vil hohe sorge bracht,
Der ich mir ze lîbene gan,
swie ich von ir schulden bin (also) verbracht.
Ungemach nach eren
zimet vîr swache senftekeit;
also wil ich meren
brœude miner arbeit:
dîkke wirt daz ende guot,
daz von erste lîb(e) sich unfanfte tuot.

5. Waz ist bezzer, banne ein lîp,
du mit zûhten lîbez guete erzeigen wil?
Wîp, bin minneklicher lîp (CLXXIII, d.)
ûbermîzset al der werlte brœuden zil.
Waz sich dir geliche,
daz ist mir dîrwar niht kunt,
wan daz himel rîche:
selik si du suoze stunt,
do guoter lîbe wart gedaht,
swie mich ir einu had' in senden kumber bracht.

XIX.

Waken! ûber der minne rat; (55)
waken! ûber der minne ion;
dirre ruof sol so geschaffen sin,
Sit min sank mich niht verbat,
und ich ir so manigen von
habe gelungen in den jaren min,
Sit daz si mit an die minneklichen riet,
du mich hat verlumet miner tage, unt mich von
brœuden schiet.

* *

XX.

1. „Wie kûnde leider mir gesehen! (56)
wand ich den wâhter hœre sehen,
daz ez si tak.“
So reder ein schœne vrouwe guot
wider einen ritter hoch gemuot,

der bi ir sah,

Si sprach me: „du tuo mir briundes trintwe sehin,
unt gij mir stat en mitten in dem herzen din,
daz ich da gewaltik broutwe mueze sin.“

2. Da sprach der ritter essenthaft: (57)
„din liebe hat so groze kraft (CLXXIV, a.)
wider minen lip,
Daz si niht grozer mohte sin;
du wonest mir in dem herzen min,
vil reine wip,
So daz mir nie mer(e) lieber kan gesehehen,
danne obe ich dich tougen muecte sehen,
mines herzen wil ich dir vür eigen sehen.“

3. Du vrouwe ir liep tuo z'ir gebite, (58)
si sprach: „sit mir belibet hie
daz herze din,
Und ich des so gewaltik bin,
so buere ouch du daz mine hin,
gefelle min,
So daz si (mit) stæter liebe an ander streben.
ach, herze, briunt, gefelle, miner bröuden leben,
gedenke, waz wir beide ein andern han gegeben.“

I, 171 b. 4. Da kufte er do wol tufent stunt (59)
ir minneklichen roten munt;
sam tet si in.
Sich huop groz weinen von ir hie,
daz si niht mohte wizzen, wie
er kame hin;
Si sprach: „we mir alse diner balden jage,
nu wiltu von mir, daz ist mines herzen klage:
lig eht eine wile, ez ist niender gegen dem tage.“

5. Doch muohten si sich scheiden do; (60)
des scheidens waren si umbro;
doch muoht' ez sin:
Der tak der sleich in balde tuo:
„nu entweiz ich leider, waz ich tuo,
wan, vrouwe min,
Diner tugent unt diner hohen werbesheit,
der sol nu min stæter dienest sin bereit;
daz si bi dem hohsten eide dir geseit.“

6. Du tougen minne im geriet,
daz er bruo von der vrouwen schiet
leideg und umbro.
Du vrouwe truten ouch began,
ir ougen mohten niht verlan,

si entwenden do.

Si sprach: „ez ist guot, der (nu) die bröude sat,
biu mit so grozem leide dikke ein ende hat:
seit mit liebe trage [er], des muot zer welle stat!“

XXI.

1. Wurde ich von der guoten bra, (61)
waz ich danne guotes noch der werite sung!
Ich gesunge ir lichte also,
daz es dur diu oren in daz herze klinge.
Du ist aber der lieben beide unmare,
ist min kumber ringe, oder ist er swære;
so vürhte ich, daz si mines lobes verdrieze:
doh ist mir lieber, lob' ich si, danne ob ich [e]s
lieze.

2. Lob' ich ir vil reine(n) jugent, (62)
lob' ich danne ir vil minneklichen schene,
Lob' ich [danne] ir vil werde(n) tugent,
so ich (nu) daz alles wol an ir gekreene,
Swær daz gerne hære unde klinge,
dem wunsche ich, daz im liebe noch gelinge:
wil er mir alles herze leit geberren,
so spreche ir wol, sonc kan mir leides niht ge-
werren.

3. Künde ich aller lute leit, (63)
als ich wolde nach dem willen min verkeren,
Des wære ich in vil bereit,
so woide ich vür truren einz daz beste seren.
Ich lerte eines, daz ich selbe tæte,
ob ich an der werite volge hære:
so wart nie niht so guot vür ungemuete, (CLXXIV, b.)
so daz man wibe schæne sehe unt lobt ir guete.

XXII.

1. Ich wil irloup von briunden nemen, (64)
... dem herzen niht:
Ir bröude mueze in wol gezemen,
ich minne, daz in liep gesehht.
Dro mueze ich si binden und an' allen swæren muot.
daz briundes scheiden alse rehte unfanste tuot,
da tuot ouch briundes komen innekliche wol:
daz ist ein trost, der mich noch bröulwen unt tra-
sten sol.

2. Daz ich von himnen scheiden muoz, (65)
unt daz so schiere sol gesehehen,

1, 172 a. Wer sagt ir denne minen gruoz,
wer sol ir miner rede bersehen?
Daz ich so fenelichen von ir scheide hin,
und ich ir doch so holt mit ganzen triuwen bin,
swer ir daz sage, der muoze mit bröuden satik sin:
deß wünsche ich te mer(e) in dem herzen min. —

3. „Er tuot ein scheiden von mir hin; (66)
daz mir nie scheiden leider wart,
Dem ich daz herze und al den sin
ze stiuere gibe uf sine bart,
Und ouch der bröude min geliche halben teil,
damit er unß erwerbe beiden Gotes heil:
ennüge im niht der ougen blick ze staten sten,
so laß er daz herze bür die ougen sen.“ —

4. Ich wil mich einer schulde gar (67)
Got unt der werlde beider sagen,

E danne ich von lande bar,
die han ich lange her getragen:
Ich enbin den kintun allen holt, noch allen [niht]
gehas,
mir gebiel te under zwein der eine muoteß baz;
sol daz ein lünde sin, die ruoche er mir vergeben,
der der werlce schuof als ungeliches leuen.

5. Swer Got dur dise werlt nu lat, (68)
so lüzzel si doch bröuden pfliget,
So jamerliche si nu stat,
dem ist mit sorgen an gefiget.
Du seh(e)t, wie's ab allen dingen ge,
die tage schinent niht so schone (mer), als e,
unde ... dar zuo so suoze niht:
nieman in siehter barwe, als e, die blumen siht.
(CLXXIV, e. d. CLXXV—VII.)

55. (CLXXVIII, ab.)

Der Verne von Horhein.

I.

1. Si bragent mich, (CLXXVIII, e.) (1)
war mir si komen
min sank, deß ich e wilent yfak.
Si muejent sich,
est unbernomen,
war lünde ich nu niht singen mak.
Doch were mir ein künst bereit,
wan daz mir ein sendez herzeleit
twinget, daz ich swigen muoz:
deß mir unfanke wirdet buoz.

2. Künde ich klagen (2)
min herzeleit
gelich als (es) mir nahe gat,
So wolde ich sagen
uf minen eit,
daz nie man grozern kumber hat,
Doch niene ware so trurik man.
daz berfwige ich, als ich wol kan,
1, 172 b. unt klage ez den gedanken min,
die laze ich mit unmuozik sin.

3. Ze der werlce ist luy (3)
ein bröude groz,

bi den so muoz man hie genesen;
Doch ez minen lip
noch nie verdroz,
min herze daz ist in bi gewesen.
Ich hete te ze der werlce muor,
unt daz min munt in [ie mer] sprichet guot,
die triuwe lat nu werden schin:
beilbe ich, so gedenket min.

II.

Du lange (4)
ich mit lange
die zit han gekündet,
swanne si die:
al zergie,
daz ich sank;
Ich hange
an getwange,
daz git, diu sich kündet;
wan si mich's te
niht erlie,
sine twank
Mich nah it,
diu mir

so betwinget den muot;
 ich singe, unt sünge,
 betwünge
 ich die guoten,
 daz mir ir guete daz ræte, si ist guot.

III.

1. Nu enbeiz ich doch deß trankes nie, (5)
 da von Cristan in kumber han,
 Noch herzehtlicher minne sie,
 danne er Afalden, daz ist min wan.
 Daz habent diu ougen min getan,
 daz leitete mich, daz ich (dar) gie,
 da mich diu minne alkerst(e) vie,
 der ich beheime mæze han:
 so kumberliche gelehte ich [noch] nie.

2. Ez ist [ein] wunder, daz ich niht verzage, (6)
 so lange ich ungetræket bin;
 Als ich ir minen kumber klage,
 daz gat ir seiber lîzzel in.
 Daz hat mir mine bröude hin;
 doch bilze ich mich alle tage,
 daz ich ir ein stætez herze trage:
 nu wil[ic] mich Got an solhen sin,
 daz ich noch getuo; daz ir behage.

3. Swer nu beheime bröude hat, (CLXXVIII, d.)
 der binger zeige muoz ich sin, (7)
 Swes herze in guoten gebiten stat,
 die selben borhte die sint min,
 Daz si mir tuon ir niden schin;
 doch singe ich, swie's dar umbe ergat,
 unt klage, daz mich truren lat.
 herze, die schulde waren din,
 du gæbe mir an si den rat.

IV.

1. Mir ist alle zit, als ich vliegende bar (8)
 ob al der werlte, unt diu min rîtu si;
 Swar ich gedenke, vil wol sprünge ich dar,
 l, 173 a. swie herre ez ist, wil ich, soft ez mir nahe bi.
 Stark unde snel, beidiu, rieche unde vri,
 ist mir der muot, dur daz loufe ich so balde,
 mir enmak entrennen beheim tier in dem walde:
 daz ist gar gelogen; ich bin swære, als ein bit.

2. Ich mak von bröuden töben ane stert, (9)
 mir ist von minne so siebe gesehen;

Swæ were ein walt, beide, sank unde wit,
 mit schœnen boumen, den wolte ich erspehen,
 Da möhte man mich doch springende sehen;
 min reht ist, daz ich an bröuden mich twinge:
 weß lunge ich gouch? ine weiz, was ich singe:
 mir wart nie wirß, wil ich der warheit sehen.

3. Ich mache den merkæren treubenden muot, (10)
 ich han verdienet ir nit und ir haz,
 Sit daz min vrouwe ist rich unde guot,
 e waß mir we, nu ist mir sanfte unde baz;
 Ein herzeleit, deß ich niene vergaz,
 daz han ich verlazen, und ist gar verflunden,
 min bröude hat mich von sorgen enbunden,
 mir wart nie baz: unde lunge ich in daz.

4. Mir wil gelingen, da mir nie gelank (11)
 an minne, der suezzen, daz wil ich in sagen;
 Die merkære habent mengen gedank,
 swenne si mich nu niht mere hærent klagen
 Dehein herze fer, daz tuot si mir verzagen;

 deß lon' ir Got, daz min truren hat ende:
 daz ist gar gelogen, und ist dar doch niht sank.

V.

1. Mir ist von liebe vil seide gesehen; (12)
 siez ich's dar umbe, so were ich ze krank;
 Dur daz sende ich diu lieder dur spehen
 an eine stat, dar daz herze mich twank.
 Sit ich ir seiber niht wot mak gesehen, (CLXXIX, a)
 so sol si merken dur Got minen sank;
 wil mir diu schœne der warheite sehen,
 so waß si ez, nach der min herze rank,
 und icmer muoz, doch mir nie gelank.

2. Mich hat daz herze und ein unwise rat (13)
 ze verre verleitet an tumplichen muot,
 Da doch min dienest vil kleine verbat,
 der kumber hat mich vil dikke gemuot.
 Minne vil suezze beginnunge hat
 unt dunket an dem an bange guot,
 da doch daz ende vil riulwik gestat,
 als ez mir armem vil lîhte getuot:
 wie soht' ich von der not mich haben behuot!

3. Si darf deß niht gedenken, daz ich minen (14)
 muot
 icmer bekere an beheim ander lûp;
 Deß selben han ich mich her wol behuot,

lit ich ir gap, beidiu, herze unde lip
 Al ir genade, swie we ez mir tuot;
 doch wil ich noch langer haben den strit;
 ich hofte deß, daz min reht [iht] si so guot,
 daz si mir schiere ein vil liebez ende git
 der grozen swære, so si deß nu dunket zit.

VI.

1. Wie solte ich armer der swære getriuwen,
 daz mir ze leide der künnik wære tot! (15)
 Deß muoz ich von ir daz ellende diuwen,
 deß werdent da nach miniu ougen vil rot;
 Der mir ze Püße die herbart gebot,
 der wil mich scheiden von liebe in die not,
 der ich gewinne vil micheln riuwen.

2. Ich wil bevelhen ir lîb und ir ere (16)
 Gote unde danach allen engeln sin;
 Si sol wîzzen, swar ich landez here,
 daz ich ir bin unt si ie mer min,
 Als ich e waß, do mich ir ougen schin
 brachte so verre uz dem sinne min:
 do waß mir we, unde nu michelß mere.

3. Du muoz ich barn, unt doch bi ir beliben, (17)
 von der ich niemer geschcheiden mak;
 Si sol mir sin vor al[ten] andern wîben
 in minem herzen, beidiu, naht unt tag,
 Als ich gebenke, wie ich ir wilent pflak.
 o we, daz Püße so verre ir gelak!
 daz wil mich leider von bröuden vertreiben.
 (CLXXIX, b.)

56.

(CLXXIX, c d.)

Der von Johansdorf.

I.

1. Ich han daz kriuze an mich dur Got (1)
 genomen, (CLXXX, a.)
 unt bar dahin dur mine misstat;
 Du helpe er mir, lîf ich herwider komen,
 ein wip, diu grozen kumber von mir hat,
 Daz ich si binde mit ir eren;
 so gewert er mich mi(n)ß willen gar:
 lîf aber si ir leben verkeren,
 so gehe Got, daz ich e verbar.

2. Diu erste liebe, der ich ir began, (2)
 diu selbe muoz auch diu liebste sin:
 An bröuden deß ich dikke schaden han,
 ie doch so ratet mir daz herze min,
 Solte ich minnen me danne eine,
 daz enwære mir nîht guot,
 sone minnet ich bekeine:
 o we, wie meniger ez doch tuot!

3. Ich wil ir raten bi der sele min, (3)
 dur bekeine liebe, (n)wan dur daz reht,
 l, 174 a. Waz möht' ir an ir tugenden bezzet sin,
 danne ob si ir unrede lieze sieht,
 Cæc' an mir ein balckliche,

I.

alß ich ir ein bastik bin,
 an bröuden wære ich niemer riehe,
 ez wære ir der beste sin.

4. Ich wande, daz min kumber wæc' erliten, (4)
 daruf het ich gedingen menge zit:
 Noch hat mich gar ir vriundeß gruoz vermiten,
 min groz gedinge, ich wære, [da] nider lit;
 Ich muoz, alß e wilent, vliehen,
 und auch me, unt hülfe ez iht:
 herre, von wem ist daz min lehen,
 daz mir niemer heil beschijht?

II.

1. Ich und ein wip wir haben gestriten (5)
 nu vil manige zit;
 ich han von ir zorne [leideß] vil erliten,
 noch halter si den strit;
 Si wænet deß, dur daz ich bar,
 ich laze si noch vri:
 Got vor der helle niemer mich bewar,
 ob daz min wille si;
 Swie vil daz mer und auch die starken sînde toben,
 ich wil si niemer da verloben:
 der donre siege möhte aber sîhte sin,

dur die si mich heze.
nu sprechet, wes si wider mich genetze:
si kumt mir nie mer tak us den gedanken min.

2. Swer minne minnekliche treit, (6)
gar ane valschen muot,
des sünde wirt vor Gote niht geseit,
si tiuret und ist guot.
Wan sol miden bösen krank,
unt minnen reinu wip;
ruot er'z mit triuwen, so habe ie mer dank
sin tugentlicher lip.
Künd' er si ze rehte weidiu sich bewarn,
bür die wil ich ze helle barn:
die aber (hie) mit listen wellent sin,
bür die wil ich niht vallen;
ich meine, die da minnet ane gassen,
als ich mit triuwen tuon die lieben vrouwen min.

3. Ob ich si te mer mere gesehe, (20)
des entweiz ich niht bür war;
da bi geloube mir, swes ich ir sehe,
ez get von herzen gar:
Ich minne si bür elliu wip,
unt swer ir des bi Gote,
daz herze min, sin und ouch al der lip,
die stent in ir gedote.
Ich erwache nie mer, ez enst min erste segen,
daz Got ir eren muoze pflegen,
unt laze ir lip mit iode hie besten,
und te mer ewelliche,
nu gib ir, herre, bröude in himel riche:
daz ir gesehe, also muoze ez ouch mir ergen.

4. Swie gerne ich bar, doch jamert mich, (7)
wie ez nu hie geste;
ich weiz wol, ez verkeret alles sich;
diu sorge tuot mir we.
Die ich hie laze wol gelunt,
der binde ich aller niht; (CLXXX, b.)
swer leben sol, dem wirt menik wunder kumt,
daz alle tage geseht.
Wir haben in einem jare der lute bil versorn,
an den man siht den Gotes zorn.
I, 174 b. nu erkenne sich ein ieglich herze guot;
biu welt ist niemen stete,
unt wil doch, daz man minne ir valschen räte:
nu siht man wol ir ion, wie si an dem ende tuot.

III.

1. Swaz ich nu (ge)sunge, (8)
daz ist alles sünde niht, mir weiz sin neman dank;
Ez wiget alles ringe,
dar ich han gedienet, da ist min ion krank.
Ez ist hiure an genade unnæher, danne bert,
unt wirt aber ein jar bil liste kleines iones wert.

2. „Wie der eines tate, (9)
des brage ich, ob ez mit buoze müge gesehen,
Wær' ez niht unskete,
der zwein widen wolte sich bür eigen sehen,
Weidiu tougentliche, sprechet, herre, wære ez iht?“
wan sol (e)z dem man erlouben, unt den vrouwen
niht.

IV.

1. Die himen barn, die sagen dur Got, (10)
daz Jerusalem der reinen stat und ouch dem lande
helse noch nie næter wart.
Diu klage wirt der tumben spot,
die sprechent alle, wær' ez unserm herren ande,
er ræche ez an ir aller bart.
Du mügen si denken, daz er leit den grimmen tot,
der grozen marter was im ouch bil gar unnot,
wan daz in erbarmer' unfer bat:
swen nu sin kreuze unt sin gray niht wil erbarmen,
daz sint von im die sæiden armen.

2. Du, was gelouben wil der han, (11)
unt wer sol im ze helse komen an sinem ende,
der Got wol hüffe, unt tuot ez niht?
Ich ich mich verkommen han,
ez enst bil gar ein ehafft[e] not, diu in des wende,
ich wæne, er ez über siht.
Du lat daz grab und ouch daz kreuze geruolwet
ligen:
die heiden wellent einer rede an unz geligen,
daz Gotes muoter niht (en)si ein maget:
swem diu rede niht nahe an sin herze bestet,
otul, war hat sich der gefellet!

3. Mich habent die sorge uf daz bracht, (12)
daz ich bil gerne franken muot von mir vertreibe;
des was min herze her niht vri.
Ich gedanke also bil mantige naht:
was sol ich wider Got nu tuon? ob ich besibe,
daz er mir genædik si. (CLXXX, c.)

Ich weiz niht vil groze schulde, die ich habe,
 nitwan eine, der kume ich niemer(e) abe,
 alle sünde lieze ich wol, wan die:
 I, 175 a. ich minne ein wip vor al der werke in minne ge-
 muete.
 Got, herre, daz verbach ze guete!

V.

1. Ich wil gesehen, die ich von kinde (13)
 her geminnet han vür eslu wip;
 Und ist, daz ich genade vinde,
 so gefach ich nie so guoten lip.
 Obe aber ich ir were
 vil gar unware,
 so ist si doch, din tugende nie verkle:
 vröude unt sumer ist noch allez hie.

2. Ich han also her gerungen, (14)
 daz vil treurehlichen stuont min leben;
 Wille han ich we gelungen:
 dem wil ich vil schiere ein ende geben.
 Wol mich! singe ich gerne,
 swenne ich's gelerne;
 des ist zit, wan ich gefank so nie:
 vröude unt sumer ist noch allez hie.

VI.

1. Wize, rote rosen, blawe bluomen, gruene
 gras, (15)
 brune, gel, aber rot, darzuo des hselwes blat,
 Don dirre barwe under einer (gruene) linde was,
 dar ufe sungen vogele, daz was ein schenli stat,
 kurz gewahsen bi ein ander stuont ez schone:
 noch gedinge ich, der ich vil gedienet han, daz si
 mir lone.

2. Ez ist manik wile, daz ich niht von vröuden
 sank, (16)
 und enweiz joch rehte niht, wes ich mich vröulwen
 maik;
 Daz ich der guoten niht (en)sach, des dunket mich
 vil sank:
 doch bürhte ich, sine gewünne noch nie nach mir
 langen tak.
 Ich sol ze mase lachen, unz ich ir genade erkenne;
 als ich banne erbinde, wie's allez stat, da nach
 lache ich denne.

VII.

1. Da gehæret manik stunde zuo, (17)
 e daz sich gefanne ir zweter muot;
 Da daz ende (van) unfanfte tuo,
 ich wæne wol, daz si niht (alze) guot.
 Lange si ez mit unbekant;
 unt werde ich iemen liep, der si finer triuwe an
 mir gemant.

2. Der ich diene und te mer dienen wil, (18)
 du sol mine rede vil wol verstan;
 Spræche ich mere, des wüerde alze vil,
 ich wil ez allez an ir guete lan.
 Ir genaden der bedarf ich wol,
 unt wil si, ich bin vro, unt wil si, so ist un
 herze leidez vol.

VIII.

Sæhe ich iemen, der sæhe, er wære von ir
 kumen, (19)
 wære ich dem bient, ich wolte in greuzen; (cl.xxx, d.)
 Allez daz ich ir gelwan, het' er mir daz genomen, I, 175 b.
 daz möht' er mir mit sinen wæren buezen:
 Swer si vor mir nennet,
 der hat gar mich ze briunde ein ganzes jar, unt
 het' er mich verbrennet.

IX.

1. Wie sich minne hebt, daz weiz ich wol,
 wie si ende nimt, des weiz ich niht; (21)
 Ist, daz ich (e)s inne werden sol,
 wie dem (..) herzelley beschicht,
 So bewar mich vor dem [be]scheiden, Got,
 daz, wan', bitter ist; disen kumber bürhte ich ane
 spot.

2. Swa zwei herzelley gebriudent sich, (22)
 und ir beider minne ein triuwe wirt,
 Die sol niemen scheiden, dunket mich,
 al die wille unz si der tot verdirrt.
 Wær' din rede min, ich tete also:
 verfür ich minen vriunt, seht, so wüerde ich nie mer
 (mere) vro.

X.

Got (der) weiz wol, ich vergaz ir niet, (23)
 sit ich von lande sehiet;

Ich engetorste ir nie gefingen disiu liet,
 waer' si bil reine niet,
 Und alles wandelich bei;
 si sol mir erlouben, daz ich von ir tugenden spreche:
 mich wundert, ist si mir doch nicht ein kuenik bi,
 was si an mir reche.

XI.

1. Der al der werite bröude git, (24)
 der traefte min gemuete!
 Min bröude an der bil sehoenen sit,
 nach der min herze wuete.
 Scheide, vrouwe, disen strit,
 der in minen herzen sit,
 mit reines wibes guete.

2. Du nim daz, vrouwe, in dinen muot, (25)
 unt tuo genædichsichen;
 Segen dir unfanfte mir daz tuot,
 1, 176 a. unt sol ich von dir wichen;
 Du ia gegen mir den dinen haz,
 sone mak mir nie mer werden baz,
 wan in dem himel riche.

3. Unt solb' ich te mer daz geleben, (clxxxI; a.)
 daz ich si umbe bienge, (26)
 So muelf[e] min herze in bröuden swæben,
 swenne daz also ergienge;
 So würde ich von sorgen bei,
 ir genade stant dabi,
 ob si mir bez verhtienge.

4. Din Sæide hat gekrenet mich (27)
 gegen der bil suezen Minne;
 Des muoz ich te mer eren dich,
 bil werde küniginne!
 Swenne ich die bil sehoenen han,
 sone mak mir nie mer mislegan,
 si ist aller guete ein gimme.

5. Gepruefet hat ir roter munt, (28)
 daz ich muoz te mer mere
 Mit bröuden leuen z'aller stunt,
 swar ich bez landes here;
 Also hat si gelonet mir:
 gescheiden hat mich nicht von ir
 vron Zucht mit suezer lere.

XII.

1. Ich vant si ane huore, (29)
 die bil minneklichen eine stan,
 Na do sprach diu guote:
 „was wuelt ir so eine har geganz?“ —
 Drouwe, ez ist also gesehehen. —
 „saget, war umbe sit ir her? daz lüt ir mir ber-
 sehen.“ —

2. Minen senden kumber, (30)
 klage ich, (vil) siebe vrouwe min. —
 „We, was saget ir kumber!
 ir müget iuwer klage wol lazen sin.“ —
 Drouwe, ich enmak ir nicht endern. —
 „so wil ich in tusent jaren nie mer in gelwern.“ —

3. Meina, küniginne, (31)
 daz min dien(e)st so ist si verlorn! —
 „Ic sit ane sinne,
 daz ir bringet mich in selhen zorn.“ —
 Drouwe, iuwer haz tuot mir den tot. —
 „wer hat iuch, vil sieber man, betwungen uf die
 not?“ —

4. Daz hat iuwer sehoene, (32)
 die ir habt, vil minnekliches wip. —
 „Iuwer suezen dane
 wolten krenken minen staten lip.“ —
 Drouwe, miene welle Got! —
 „wert ich iuch, bez het ir ere, so waer' min der
 spot.“ —

5. So lat mich noch geniezen, (33)
 daz ich tu von herzen ir was hof. —
 „Auch mak wol verdrizezen,
 daz ir iuwer wortel gegen mir volt.“ —
 „Dunke iuch min rede nicht guot? —
 „ja, si hat beswæret bilike minen staten muot.“ —

6. Ich bin auch vil stæte, (34) 1, 176 b.
 ob ir ruochet mir der warheit sehen. —
 „Volget miner rexe,
 lat die bete, diu nie mer mak kessehehen.“ —
 Sol ich also sin gelwert? —
 „Got der wer iuch anders wa, bez ir an mich da
 gert.“ —

7. Sol mich dan min singen (35)
 unt min dien(e)st gegen tu nicht verban? —
 „Iu sol wol gelingen,

ane ion so sūt ir niht bestan.“ —
Wie meinet ir daz, vrouwe guot? —
„daz ir best(e) werder sit unt da bi hoch gemuot.“

XIII.

1. Guote lute, halt (CLXXXI, b.) (36)
die gabe, die Got unser herre selbe git,
der aller dinge hat gewalt;
Dienet sinen lout,
der den vil selbe halten dort behalten sit,
mit bröuden iemer mankbal.
Lidet eine wise willekliche not
vür den iemer mere wunden tot.
Got hat in, beide, sele unde lip gegeben:
gebt in des lides hie, daz wirt der sele ein ewik
leben.

2. Minne, la mich vri, (37)
du lout mich eine wise lunder liebe lan,
du hast mir gar den sin benomen.
Künstu wider bi,
swenne ich die reinen Gotes bart volendet han,
so wig mir aber willekomen.
Wilt aber du uz minem herzen scheiden niht,
daz vil lichte unwendik doch beschijht,

buerre ich dich dan[ne] mit mir in Gores lant,
so si er sünde halben ion der guoten hie gemant.

3. „O we!“ sprach ein wip, (38)
„wie vil mir doch von liebe leides ist bescheet!
Waz mir du liebe leides tuot!
Bröude luter lip,
wie wiltu nu gebären, swenne er hinnan vert,
dur den du wære ie wol gemuot?
Wie sol ich der werlte unt miner klage geleben?
da bedorste ich rates zuo gegeben.
Künde ich mich beidenthalben nu beluarn,
des wart mir nie so not: ez nahet, er wif hinnan
barn.“

4. Wol si selik wip, (39)
du mit ir lides guete daz gemachen kan,
daz man si bueret süber se!
Ic vil reinen lip
den sol er loben, swer ie herze luy gelwan,
sit ir hie helme tuot so we,
Swenne si gedenket stille an sine not:
„sedt min herze lieb, oder ist er tot?“
sprichet si, „so muez si der pflegen,
dur den er suezter lip sich dirre welle hat be-
wegen!“

57.

(CLXXXI, ed.)

Endilhart von Adelnsburk.

I, 177 a.

I.

1. Waz ich ie von guotem wise (CLXXXII, a.) (1)
wol gemuot, best gar ein niht;
Ic weiz, wie ich die zit bertribe,
sit du hoch gemuote sijht,
Daz si welle nien' verbriegen miner not.
o we, sol ich niht gemezen
Gotes willen, best der tot.

2. Selben kruz, der ogen suez, (2)
günnet mir der arbeit,
Daz ich, vrouwe, in dienen muez,
daz wirt mir ein selikeit.
Ic wil iemer dur tuch eren ein wip:
neman kan mir seit verkeren,
ane Got, wan tuwer lip.

3. Künde ich hohen loy gesprechen, (3)
des waz ich ir under tan,
Swie si welle in zorne rechen,
des ich nien' vergangen han.
An' habe doch gegen ir bekeime schulde me,
wan daz ich si mit trindwen meime:
seht, wie daz ir guete ste.

II.

4. Swer mit trindwen sünde ein wip (4)
wirbet, als noch manges tuot,
Waz schadet der sele ein werder lip?
ich swuere wol, ez wære guot:
Ic aber ez ze himele zorn,
so koment die besen alle dar, unt sint die biderben
gar verlorn.

(CLXXXII, b.)

Der Bligge von Steinach.

I.

1. **W**an alte swære die klage ich bür niuwe,
(CLXXXIII, a.) (1)

wan si getwank mich so harte nie me;
Ich weiz wol, durch was si mir tuot so we:
daz mich sin verbrieze unt diu not mich gerulwe,
Die ich hate uf trostlichen wan.
nein, ime mak, noh enlat
mich min trulwe.
swie schiere unß aber diu sumer zit zerge,
deß würde rat,
mueße ich ir hulbe han,
die neme ich bür loup unt bür lre.

I, 177 b. 2. Ich getar niht wol vor den luten gebaren,
als ez mir stat; biuht' ez ir einen guot, (2)
Da bi sint biere, den min leit sanfte tuot:
höse unde guote gescheiden ie waren;
Der site muoze auch lank stäte sin;
ir beider willen kan
nie man gebaren,
wan er ist unwert, swer vor nibe ist behuot;
si haben dan
daz ir, unt lazen mir daz min,
unt swem da gelinge, der si wol genuot.

II.

1. Er bünde guoten kouf an minen jaren, (3)
der ane bröude wolde werden alt,
Wan si mit leider ie unnütze waren;
simbe eines, daz war' als ein trost gestalt,
Gäbe ich ir driu, so bürchte ich den gewalt;
deß get mir not; wie sol ein man gebaren,
der ane reht ie siner (züh)te engalt?

2. Erbünde ich noch, was bür die grozen swære,

die ich nu lange an minem herzen han, (4)
Besser danne ein steter dienest wäre,
deß würde ein michel teil von mir getan.
Hülfe ez mich iht, so wäre daz min wan,
swer elliu loup durch eine gar verbäre,
daz man (in) deß genezen solte lan.

3. Ich bünde noch die schoenen bi dem Kine,
von der mir ist daz herze fere wunt (5)
Michels harter, danne ez an mir schine
.....
..... würde [in]ir min swære kint,
diu mir ist, alle Damaz Saladine,
unt lieber mohte sin wol tulent stunt.

III.

Ich merke ein wunder an dem glase, daz niht
von herte mak (6)
gewern an siner stete einen ganzen tak;
dan' ist diu herte niht bewart:
war' ez ze maze hert', ez stuende halter.
Daz selbe wunder siht man an den luten, wane
ich, sam,
swer ane milte guotes pfigt unt [da bi] ane scham,
den wirfet si in vil swinder art
in einen schaden und in ein ewil laster. (CLXXXIII, b.)
Deß mannes sterke wäre guot,
die er ze rehten dingen lieze schinen;
so ist aber meniger so genuot,
daz er der geste haz bejaget unt leidet sich den
sinen.
sol deß ere lange wern, daz muoz ein wunder
wesen:
ich engehorte nie gelagen, daz ie geschehe, noch
enhanß auch niht gelafen.

* * * *

59. (CLXXXIII, c.d.)

I, 178 a.

Der Wahsmuot von Münhusen.

I.

1. Si treit kreuz har, krisp unde gel, (1)
 si treit ein unbertweiten lip, (CLXXXIV, a.)
 Si treit eine sne wiße kel,
 al diu werlt hat niht schæner wip.
 Mir wære te siep bi ir ze sine, danne bi Gote in
 paradisiß:
 Got herre, machet mich ir minne wiß!

2. Diu sunne schinet nie so klar, (2)
 min siep dannoch schæner daz;
 Ir ougen stent bil offenbar,
 Got an ir nie niht vergaz.
 An' name niht die kron[e] von Rome ze tragene
 für miner vrouwen lip:
 so rehte wol behaget mir daz wip.

II.

1. „Junk herre, ich han groze huoter (3)
 durh iuwern willen, dast mir seit,
 Weidiu, von vater unt von muoter;
 verlorn habt ir iuwer arbeit.
 Wolt ir mir ein lüzzel beiten,
 ich softe tuch schiere us arbeiten:
 junk herlin,
 durech rehte minne beite (ein lüzzel) min.“

2. Wære ich herre über al die menige, (4)
 da man priset ein guot sant,
 Unt wære ich künig in Schampenige,
 so wære ich witenan erkant,
 So sieze ich sper und al die krene,
 e min siep, daz ist (so) sehone,
 und ist so guot:
 Got herre, machet mir ir minne spuot!

III.

1. Wa gesach te mannes ougen (5)
 ir zwei iwengel daz gestan?
 Tisfen wiß gar ane lougen,
 wunneklichen wol getan;
 Si treit sankt, gel, balwez har:
 wer[e] daz richte min und ir, des engunde ich nie,
 man baz, für war.

2. Ein küß von miner vrouwen munde (6)
 brennet sanfter, danne ein gluot,
 Swem si des mit willen gunde,
 der wær' te mer hoch genuot:
 Helfet alle wünschene des,
 daz ir küßten werde mir, so wünschene ich aber etesweg.

IV.

1. Ein vërnde saf der minnen bluete, (7)
 ein ursprink aller selikeit,
 Din suht, din guete ob aller guete,
 din munt der minnen wafen treit,
 Diu lichten ougen din
 eine strale hant geschoszzen
 in daz herze min;
 des muoz ich bil unberdrozzen
 din endelicher dienest sin.

I, 178 b.

2. Keine wip, dur dine guete, (8)
 nu hilf mir uzer sender not,
 Unde traeste min genuete,
 alder ich din an bröuden tot;
 Wiltu mich bewarn
 vor sorgen, soft mir wol gelungen. (CLXXXIV, b.)
 rehte als die arm,
 wil ich mich doch wider jungen
 und us gegen den lüften barn.

V.

1. Sumer, sumer, sumer zit, (9)
 waz uns din künft bröude git,
 als diu heide in gruene sit;
 Dennoch so maht mich traesten baz
 ein wip, der ich noch nie vergaz;
 wil du, so wirt min bröude wit,
 Und also wit,
 swanne ich si maht sehen,
 so ist mine herzen dem gelich,
 also ist min vrouwe tugenderich;
 des helfent mir min ougen jehen.

2. Vrouwe, vrouwe, vrouwe min, (10)
 der der der soitu eine sin
 und aller tugende ein keiserin;

Du bist diu dri, unt bist diu ein',
 du bist diu vierde, die ich da mein',
 du bist gelich der kûnnen schin.
 Wan ich bin
 tump, so ist si vil wis;
 daz sol diu werde mir vertragen,
 daz ich ir lay sol hohe sagen,
 si wol gebluotes meien rîg!

3. Kose, rose, rosen bluot,

(11)

du bist noch besser, danne guot,
 du bist vil lieb unt wolgemuot,
 Du bist min trost, min zuo berstet,
 min heil, min bröude, und anderz niht,
 diu lip hat ganzer tugende part:
 Mir enwart
 so liebes nie niht kunt.
 ei, vrouwe min, joch meine ich dich;
 dur alle tugende, küsse mich,
 vil siehten augen, roter munt!

60.

(CLXXXIV, c. d.)

H e r H a r t m a n v o n O u w e .

I.

1. Sit ich den kumer truoh riuwe unde klagen,
 (CLXXXV, a.) (1)

so ist ze bröuden min trost niht so guot,
 Min sank küle des winters wafen tragen,
 I, 179 a. daz selbe tuot ouch min senender muot.
 Wie lûzzel mir min stete liebes tuot!
 wan ich vil gar an ir berümet han
 die zit, den dienst, dar zuo den sungen wan;
 ich wil ir anderz ungebluohtet lan,
 wan [al]so: si hat niht wol ze mir getan!

2. Wolte ich den hazzen, der mir selbe tuot,
 so möht ich wol min selbes dient sin; (2)
 Vil wandelg hat der lip und ouch der muot,
 daz ist an minem ungelücke [worden] schin.
 Min vrouwe gert min niht, diu schulde ist min;
 sit sinne machent schadefakten man,
 und unsin stete selde nie gelwan,
 ob ich mit sinnen niht gedienen kan,
 da bin ich alreiz eine schuldik an.

3. Do ir min dienest niht ze herzen gie, (3)
 do duhte mich an ir bescheidenlich,
 Daz si ir werden lîc[er] mich erie,
 dar an bedachte si vil rehte sich.
 Zerne ich, daz ist ir spot und alzet mich;
 gros was min wandel, do si den entfaz,
 so meit si mich, vil wol geloube ich daz,
 mer[e] dur ir ere, danne uf minen haz:
 si wænet des, ir lay ste beste baz.

4. Ich han des reht, daz min lip treuik si,
 wan mich tvinget ein vil sendiu not; (4)
 Swaz bröuden mir von kinde woune si,
 die sint verzinset, als ez Got gebot:
 Mich hat beswæret mineg herren tot;
 dar zuo so treubet mich ein luerendes leit,
 mir hat ein lip genade wider leit,
 der ich gedienet han mit stetekeit,
 sit der stunde, daz ich uf mine stabe (reit).

5. Si hat mich nach wane unrehte erkant, (5)
 do si mich von erste dienen siez,
 Dur daz si mich so wandelbaren vant:
 min wandel und ir wisheit mich verktiez;
 Si hat geleistet, swaz si mir gehiez,
 swaz si mir solde, des bin ich gewert;
 er ist ein tump man, der ihte anderz gert;
 si londe mir, als ich si duhte wert:
 mich sieht niht anderz, wan min selbes swert.

II.

1. Waz solte ich argez von ir sagen, (6)
 der ich ir wol gesprochen han?
 Ich mak wol minen kumber klagen,
 unt si dar [under] ungebluohtet lan:
 Si nunt von mir bûre war
 minen dienest manik jar;
 ich han gegert
 ir minne, unt binde ir haz.
 daz mir da nie gelank,
 des halbe ich selbe undank!

diuhte ich si sin wert,
si hâte mir gelonet baz.

2. Ich sprach, ich wolte ir ir mer leben, (7)
baz lies ich wite mære komen; (CLXXXV, b.)
Min herze het ich ir gegeben:
baz han ich nu von ir genomen.
Swer tumben antheiz trage,
der lasz' in(e) der tage,
e in der strit
beroube siner jare gar;
also han ich getan:
ir si der kriech verlan,
von dirre zit,
so wil ich dienen anders war.

1, 179 b. 3. Ich was untriuwen ir gehaz, (8)
nu wolte ich ungetriuwe sin,
Mir ræte untriuwe beree baz,
danne baz mich diu triuwe min
Dan ir niht scheiden lies,
diu mich ir dienen hiez,
nu tuot mir we,
si wil mir ungelonet lan:
ich spriche ir niwan guot;
e ich besware ir muot,
so wil ich e
die schulde zuo dem schaden han.

4. Der ich daz her gebienet han, (9)
daz die wil ich mit bröuden sin,
Doch ez mich wenik hat verban,
ich weiz wol, baz diu broutwe min
Nach (hohen) eren lebet;
swer von der siner krebet,
der habe im, baz
in betraget siner jare vil:
swer also minnen kan,
der ist ein valschher man:
min muot stet baz,
von ir ich niemer komen wil.

5. Sit ich ir lonez muoz enbern, (10)
der ich manik jar gebienet han,
So gernoche mich Got eines wern,
baz ez der schonen mueze ergan
Nach eren unde wol.
sit ich mich rechen sol,
des war, baz si,
unt doch niht anders, wan also,
I.

baz ich ir helles gan
baz, danne ein ander man,
unt diu dabi
ir leibes gram, ir liebes vro.

6. Mir sint diu jar vil unberlorn, (11)
diu ich an si gewendet han;
Daz mich ir minnen lon verborn,
doch træftet mich ein lieber wan:
Ich gerte nihtes me,
wan, muete ich ir, als e,
ze vrouwen jehen.
menik man der nimt sin ende also,
baz im nie [mer] liep geschicht,
wan, baz er sich verliht,
desz lüt geschehen,
unt tuot in der gedinge vro.

III.

1. Min dienst der ist alze lank (CLXXXV, c.)
bi ungewissem wane; (12)
Nach der ir min herze rank,
diu lat mich trostes ane.
Ich möhte in klagen,
und underlagen,
von meniger zit,
sit ich erhande ir freit,
sit ist mir gewesen lîr war
ein stunde ein tag, ein tag ein woche, ein woche I, 180 a.
ein ganzes jar.

2. We, was ræte si einem man, (13)
dem si doch dient wære!
Sit si so wol verberben kan
ir brunt mit maniger swære.
Mir ræte baz
des riches haz,
so möhte ich etezwar
entwischen siner sehär.
diz leit wunt mir allez bi
unt nimt von minen bröuden zingz, als ich sin
eigen si.

IV.

1. Swes bröude an guoten wiben stat, (14)
der sol in sprechen wol
unt wesen under tan;
Daz ist min site und ouch min rat,
42

alß ez mit triuwen sol:
 daz kan mich niht verban
 An einer stat,
 dar ich noch ie genaden hat:
 da habe ich mich vil gar ergeben,
 unt wil dar ie mer leben.

2. Wöhte ich der schænen minen muot (15)
 nach minem willen sagen,
 so lieze ich minen sank;
 Du ist min selbe niht so guot,
 durch daz muoz ich ir klagen
 mit lange, bin mich swank.
 Swie verre ich si,
 doch tuon ich ir den boten bi,
 den si wol hœret unt niht siht:
 der meidet mich da niht.

3. Ez ist ein klage, unt niht ein sank, (16)
 da ich der lieben mite
 ernuwe miniu leit;
 Die swæren tage sint alze sank,
 daz ich si genaden vite,
 unt si mir doch verleit.
 Swer solhen streit,
 der kumber ane bröude git,
 verlazen künde, deß ich niht kan,
 der wære ein sælik man.

V.

1. Dem kriuze zint wol reiner muot (17)
 unt künche site,
 so mak man selbe und alles guot
 (CLXXXV, d.)
 erwerben da mite;
 Auch ist es niht ein kleiner hant
 dem tumben man,
 der sine lîbe meistererschaft
 niht halten kan.
 Ez wil niht, daz man si
 der werke dar under vri:
 waz taugt' ez uf der wat,
 der sin an dem herzen ulene hat?

2. Du zinket, ritter, tulwer leben, (18)
 und auch den muot
 durch in, der in da hat gegeben,
 beide, lip unt guot.
 Sweg schilt ie waz zer werke bereit
 uf hohen priß,

ob er den Gote nu berleit,
 der ist niht wiß.
 Wan swem daz ist beschert,
 daz er da wol gebert,
 daz gilet heidiu teil,
 der werke lop, der sele heil.

3. Der Hachen han ich manigen tak (19) I, 180 b.
 geloufen nach,
 da niemen strere binden mak,
 dar waz mir gach.
 Du werit sachet mich triegende an,
 unt winket mir:
 nu han ich alß ein tumber man
 gebolget ir.
 Du hilf mir, herre kreist,
 der min da harende ist,
 daz ich mich dem entlage
 mit binem zeichen, daz ich hie trage.

4. Sit mich der tot beroubet hat (20)
 deß herren min,
 swie nu du werit nach im gekat,
 daz laze ich sin;
 Der bröude min den besten teil
 hat er da hin:
 schuefe ich nu der sele heil,
 daz wære ein sin.
 Mag ich im ze heile komen,
 min bart, die ich han genomen,
 ich wil ime ir halber jehen:
 vor Gote muese ich in gesehen!

VI.

Swelch vrouwe sendet ir lieben man (21)
 mit rehtem muote uf dise bart,
 Du koufet halben ion dar an,
 ob si sich heime also belwart,
 Daz si verdienet künchju wort:
 si bete vür si heidiu hie, so kert er vür si heidiu
 bart.

VII.

1. We, war umbe truren wir? (22)
 so gezint es niemen wol,
 Solher swære ich gerne endie,
 der ich niht geniezen sol.
 Warta, wie du heide stat

schone in gruener waete, als si die lieben sumer,
zit empfangen hat.

2. Kieht ist, das ein selik man (23)
sanft erwerbe, swaz er wil;
Wan er loy gebienen han,
als ich gerne tate vil;
Er hat sunnekilichen gruoz
von den besten, die nu lebent: ez ist ein not, swer
lange biten muoz. (CLXXXVI, a.)

3. Das ein wip getriuwe si, (24)
des bedarf ich harte wol;
Wan ich bin ir selten bi;
des ich niht engelten sol;
Wan ich si dur Got verdir:
Ireze ich's umbe ir ere niht, so kame ich nie mer
einen muoz von ir.

4. Sine wil mich niht gewern, (25)
das ich ir gelige bi,
Iud entwil min niht enbern
z'einem brunde, als(o) siht si;
So(ch) ist si mir niht gehaz;
da enkruende genade bi, so tate mir ein senfter
bient das.

1, 181 a. 5. Si wil mir gesonet han; (26)
nu wil ich, als si da wil;
Das muoz ich bür guot enpfan,
anderz bihte si ze vil,
Das si mich ir dienen lat:
seht, das tæ't ein heiden niht; so(ch) ist ze vil
ob si's niht künde hat.

VIII.

1. Der mit gelücke trurik ist, (27)
der wirt mit ungelücke selten gemelliche bro;
Dür truren han ich einen list,
swaz mir geschijhet ze leide, so gedanke ich ie mer
so:
„Du la barn, ez solte dir geschehen;
sejere kûnt,
das dir gebrûnt.“
Iu sol ein man des bekren sich bersehen.

2. Swer anderz siht, der misseleit, (28)
wan, das man kretiu wip mit stætekeit erwerben
muoz,
Des hat mir min unstætekeit

ein stætez wip berloen, diu bot mir also sehænen gruoz,
Das si mir ougte lieben wan:
do si erkos
mich stæte los,
do muose ouch diu genade ein ende han.

3. Ez ist mir ie mer mere guot, (29)
das min unstæte (gar) an bröuden mich verlumet hat:
Du kere ich mich an stæten muot,
unt muoz mit heile minez ungelücke werden rat.
Ich bin einer stæter under tan,
an der wirt schin
diu stæte min,
unt das ich an stæte meister nie gewan.

IX.

1. Kicher Got, in wesset mæze wirt ir gruoz,
swenne ich si sihe, die ich da mibe manigen tak? (30)
Sit der (man) da heime wankez bürchten muoz,
der doch sin liep ze rehter zit gegruenzen mak.
Da wil ich geniezen ir bescheidenheit,
unt das si bil wol wizze, war umbe ich si weit,
so tuot si wol, unt sit min trost bil gar daran,
das stæte herze an (stætem) brunde wenken niene
han.

2. Die man lebr, der sinen brunt so dikke siht, (31)
(CLXXXVI, b.)
er mueze an in gedanken sunder sinen dank;
Das erzeiget herzecllicher liebe niht,
so ist unfer sumelicher beiten alze sank.
Das ein wip ir stæte an unz erzeigen mak,
gedenke, ein vrouwe, das unstæte si ein stak:
gelwinne ich nach der langen vrende sehænen gruoz,
wie fere ich das mit dienste ie mer me besorgen
muoz.

3. Ist ez war, als ich genuoge heere sehen, (32)
das losen hin ze den wiben si der beste rat,
We, was heilez mak danne einem man geschehen,
der das und allen valsch durch sine triuwe lat,
Das si und er bil stæte sin an reinem ste:
ja erwirbet er ein stætez heil da mite,
so der bil gahelosen gæheß heil zergat,
das er an der bil gahelosen gæheß bunden hat.

1, 181 b.

X.

1. Min bröude wart nie forgelos, (33)
unz an die tage,

daz ich mit kristes sinomen hoß,
 die ich hie trage;
 Die künden eine sumer zit,
 die also gar
 in suerzer augen weide lit:
 Got heisse uns dar
 Hin in den sehenden kor,
 daruz ein helle mor
 sin valsch verstozen hat,
 unt noch den guoten offen stat.

2. Mich hat du weit also gewent,
 daz mir der muot
 sich z'einer maze nach ir sent,
 best mir nu guot.
 Got hat vil wol ze mir getan,
 als ez nu stat,
 daz ich der sorgen bin erlan,
 du menigen hat
 Gebunden an den buoz,
 daz er beliben muoz,
 swanne ich in kristes schar
 mit bröuden wunneliche bar.

XI.

1. „Ob man mit lügen die sele nert,
 so weiz ich den, der heilig ist,
 Der mir bittet meine swert;
 mich überwant sin karger list,
 Daz ich in z'eime brünne erkog,
 da wande ich sträte vünde,
 min selber sin mich da verlos,
 als ich der werlte künde:
 sin lid ist alle valsche los,
 sam daz mer der sünde.

2. War umbe suohst' ich bremden rat,
 ist mich min selbes herze trouk,
 Daz mich an den berietet hat,
 der mir, noch nie man guoter touk.
 Ez ist ein swacher mannes priß,
 den er beget an wiben;
 suerzer worte ist er so wiß,
 daz man si möhte schreiben;
 den volget' ich unz uf daz is:
 der schade muoz mir beliben.

3. Vergünde ich behen alle man, (clxxxvi, e.)
 daz tæte ich durch sin eines has; (37)

Die schuldiß waren si dar an?
 ja lonet meniger siner has,
 Du hat sich durch ir schenen sin
 gefellet selichliche;
 du lacher, swanne ich teurist bin:
 wir alten ungeseliche;
 nach seide huop sich min begin:
 daz senfte Got der richte!“

XII.

1. Ez ist mir ein ringiu klage,
 daz ich si so selten sihe,
 Der ich alle mine tage
 guotes jach und iemer sihe.
 Mir ist niender anderz wa
 lutz, danne da
 mine libe get ze na.
 ich enmöhte erwerben daz,
 daz (ich) si also sehe,
 daz si min ze brünne verjæhe:
 mir tuot ir bremden anderz has.

1, 182 u.

2. Suoter wibe selichheit (39)
 bröute noch daz herze min,
 Die man ist in daz gereit,
 daz sol lange sträte sin.
 Ich wil ir liep mit liebe tragen,
 ze minen tagen,
 und ir leit mit seide klagen;
 nieman sol ir lobes gedagen:
 swaz wir rechtes werben,
 unt daz wir man noch nien verderben,
 des lûn wir in genade sagen.

XIII.

1. Nieman ist ein selik man (40)
 ze birre werlte, wan der eine,
 Der nie liebes teil gelwan,
 und ouch dar nach gedenket kleine:
 Des herze ist bri von sander not,
 du manigen bringet uf den rot,
 der sehone heil gedienet hat,
 unt sich des ane muoz began.
 dem libe niht so nahe gat,
 als ich mich seides wol enttan;
 wand ich den selben kumber han.

2. Ez ist ein ungelüktes gruoz, (41)
 der get bür allerhande swære,

Das ich von vrienden seiden muoz,
 bt den ich iemer gerne ware.
 Diu not von minen reulwen kumt;
 ich enweiz, ob si der sele iht brunt;
 sine git dem siwe lonez me,
 wan treuren den vil langen takt:
 mir ruot min stete dikste we,
 wand ich mich niht getroosten mak
 der guoten, diu mich sehne yflak.

1, 182 b.

XIV. (CLXXXVI, d.)

1. Ich muoz von rehte den tag iemer minnen,
 do ich die werden von erke erkande, (45)
 In suerzer zucht, mit wiplichen sinnen:
 wol mich, das ich den muot te dar bewande!
 Das sehst ir niht, und ist mir iemer [mere] guot,
 wand ich ze Gote mit ze der werlte den muot
 beste baz (al)dur ir willen here:
 suz bingē ich, das sich min bröude noch gemere.

2. Sich mak min lip von der guoten wol seidel-
 den, (46)

min herze, min wille muoz bi ir besiden;
 Si mak mir leben unt bröude wol seiden,
 da bi alle mine swære betriben:
 An ir sit, beide, min lieb unde leit;
 swaz si min wul, das ist ir iemer bereit;
 wart ich te bro, das sehuf niht wan ir guete:
 Got si, der ir lip und ere behuete!

3. Ich sehiet von ir, das ich ir niht enkunde
 bescheiden, wie ich si meinde in dem muote; (47)
 Sit vuolte mir ein vil selige stunde,
 das ich si vant, mir ze helle, ane huote,
 Da ich die werden mit vuoge gesach,
 und ich ir mi(ne)z willen gar versach,
 das enpfie si mir, das ir zō Got iemer lone:
 si was von kinde, unde muoz te [mer] sin min kronē.

XV.

1. „Sweg bröude hin ze den blumen stat, (48)
 der muoz vil schiere treuren gegen der swären zit:
 Jedoch wirt einēz wibe z rat,
 diu die langen naht bi liebem manne sit.
 Suz wil ouch ich den winter sank
 mit kürzen ane vogelsank:
 sol ich bez enbern, best ane minen dank.

2. Die brunde habent mir ein spil (CLXXXVII, a.)
 geteilet vor, best beidenthalp (vil gar) verlor; (49)
 Doch ich ir einēz nemen wil,
 ane guot(e) wal so ware ez baz verborn;
 Si sehent, welle ich minne yfliegen,
 so mueze ich mich ir bewegen: (50)
 doch so ratet mir der muot ze beiden wegen.

1, 183 a.

3. Wer' ez miner brunde rat, (50)
 ja, herre, wez solt' er mir danne lutzzen dank,
 Sit er'z wol gedienet hat,
 da von so dunket mich sin biten al ze sank;
 Wand ich wagen wil durh in
 den lip, die ere und al den sin:
 so muoz mir gelingen, ob ich selik bin.

4. Er ist alles bez wol wert, (51)
 ob ich mine reulwe an im behalten wil,
 Des ein man ze wibe gert,
 bezwar, bekemer eren ist im niht ze vil;
 Er ist ein so bescheiden man,
 ob ich' an im behalten kan,
 minne ich in, da misseget mir nie mer an.“

*

XVI.

1. Maniger gruzet mich also, (52)
 der gruz tuot mich ze maze bro:
 „Hartman, gen wir schonwen
 ritteleche brouwen.“
 Mak er mich mit gemache kan,
 und sie er zuo den brouwen gan:
 bi brouwen reulwe ich niht verban,
 wan das ich muede vor in stan.

2. Ze brouwen habe ich einen sin: (53)
 als si mir sint, als bin ich in;
 Wand ich mak baz betriben
 diu zit mit armen wiben.
 Swaz ich kam, da ist ir vil,
 da vinde ich die, diu mich da wil;
 diu ist ouch minez herzen spil:
 was touk mir ein ze hohez zil?

3. In miner torheit mir beschach, (54)
 baz ich zuo z'einer brouwen gesprach:
 „Brouwe, ich han mine sinne
 gewant an iulwer minne.“
 Do wart ich twerhez an gesehen.
 bez wil ich, bez si tu beschen,

mir wîld in kôsler mæze spæhen,
diu mir bez niht enlant beschehen.

sol ich der jare werden alt,
daz gîttet sich mit leide tulent kalt.“

XVII.

1. „Diz wæren wunnekliche tage,
der si mit brâuden môtte leben:
Du hat mir Got ein swære klage
ze dirre schænen zit gegeben,
Der mir leider nie mer wîrdet buoz;
ich han verlorn einen man,
daz ich vîr war wol sprechen muoz,
daz wîp nie liebern belunt gelwan.
1, 183 b. do ich sin pfak, do brôt' er mich:
nu pflege sin Got; der pflegt sin daz, danne ich.

2. Min schæde wæ' nie man[ne] reht erkant, (56)
ern' bînhte in grozer klage wert:
In dem ich triuwe und ere ie vant,
unt swaz ein wîp an manne gert,
Der ist alze gæheß mir benomen;
bez maht mir unz an minen tot
nie mer niht ze staten komen,
ine mueze liden sende not.
der nu iht lieberß si beschehen,
diu laze ouch daz an ie gebærden sehen.

3. Got hat vil wol zuoz'ie getan, (57)
sit siep so leidez ende git,
Diu sich ir beider hat erlan; (CLXXXVII, b.)
der get mit brâuden hin diu zit.
Ich [han] klage si manigen liechten tak,
und ir gemuete stet also,
daz si mir niht gelouben maht:
ich bin von liebe worden bro,

XVIII.

1. Ich var mit inwern hulden, herren unde
mage, (58)
sint unde lant, die muezen selik sin;
Eß ist unnor, daz ie man miner verte brage,
ich sage wol vîrwar die reise (min),
Mich bîent diu minne, unt lie mich barn uf mine
sicherheit:
nu hat si mir enboten di ir liebe, daz ich var;
ez ist unwenbig, ich muoz endelichen var:
wie kume ich brîche mine triuwe unt minen eit!

2. Sich ruemet maniger, waz er dar die minne
tete; (59)
wa sint diu werck? die rede hære ich wol.
Doch sehe ich gerne, daz si ir etelichen bæte,
daz er ir biente, als ich ir dienen sol.
Eß ist gemînet, der sich dar die minne essenden
muoz:
nu seht, wie si mich uz miner zungen zûher über mer:
unt lebte min her Salatin und al sin her,
dien' bræchten mich von Dranken nie mer einen buaz.

3. Ir minne sînger, iu muoz ofte missesîngen; (60)
daz iu den schæden tuot, daz ist der wan.
Ich wil mich ruemen, ich maht wol von minnen sîngen,
sit mich diu minne hat und ich si han;
Daz ich da wil, seht, daz wil alse gerne haben mich:
so muelt' aber ir verliefen under wîlent waneß vil;
ir ringet ûmde siep, daz inwæ' niht enwil:
wan mûget ir armen minnen solche minne, als ich!
(CLXXXVII, c d.)

61. (CLXXXVIII, a. b.)

1, 184 a.

Der Keimman von Brennenberk.

I.

1. Ich han Got unt die minneklichen minne
(CLXXXVIII, c.) (1)
gebeten die(h)e)sliche nu vil manik jar,
Daz ich schiere nach unser drier sinne
binde ein reine wip, so het' ich gar
Alles, des min herze an einem wibe gert:
wol mich, daz ich so werdem wibe uf minne dienen
solde!
ob ich doch niemer wärde gewert,
dannoch ich mich solher eren bröuwen wolde.

2. Senfte in dem muote unde lieb in den augen,
wie lange wiltu verderben mir den lip? (2)
Brouwe, gedanke, unt minne mich tougen,
ob ich ez umbe dich verdiene, selik wip.
Sich, uf dine reitwe, wie we mir senen tuot;
ich wane, ich muoze verderben nach diner suoze,
minne;
besiht daz, minne, so bistu nicht guot:
twink die vil lieben, als mich e, daz ich gar ver-
brinne.

3. Min abentlegen (unt) min morgenlegen,
daz ist alles mit der minneklichen gar, (3)
Daz si min bizeliche wesse pflegen
unt behueten, swar ich in den landen bar.
Sume klagent von ir brouwen groz unstattheit,
daz si in rede erlouiden und tegeßlichen wellen hoeren,
daz schadet in an ir werbeit
und an ir reinen rugent me, dan t' ie man müge
getären.

II.

1. Lieber meie, nu ist din sehcene (4)
aber leider gar zergan;
Unt der kleinen vogelin doene,
wenne hebent si nu an,
Dahstegal ir suezen sank?
er wil komen zorn(e)lichen, der uns vert die
bluomen twank.

2. Sol ich nu ane lon besiben, (5)
so muoz ich klagen ander not;

Du wol truren mak herreiben
mit ir suезem munde [so] rot,
Diu verderbet mir den lip.
Brouwe, ir twinget nicht so sere: ah, la sten, vil
selik wip!

3. Ich muoz eines noch gedanken, (6)
da von leid ich ungemach,
Da ich von ir muoste wenken
unt mir liebes nicht geschach,
da verlos ich bröuden trost:
noch hat mich diu minnekliche von senden sorgen
nicht erlost.

4. Sendu leit unt kumber sware, (7) I, 184 b.
sehst, die sint nu bereit,
Sit diu liebe selbendare
mir ir hulde hat bereit.
seht, da sprach si: „daz ist erwant,
ich wil iuch mit guete minnen.“ brouwe, nu gebt
mir iulwer hant.

III.

1. Der meie ist komen gar wunneklich (8)
mit maniger hande sehcene, (CLXXXVIII, d.)
Der walt ist niuweß loubez rich,
in bröut der vogelin doene,
Si habent wunneklichen schal,
vor in diu liehte nahstegal,
der sank ich hoße kræne.

2. Jung unde alt(e), sit gemett, (9)
unt sprecher wol den brouwen,
Von in kumt alle sehcheit,
ir mügt si gerne schonwen,
Unt solt in te mer wesen holt;
si gebent wunne bernden solt:
ir lob ist wol erdouben.

3. Gedanke, sinnik, selik man, (10)
an reiner wibe guete,
Daz si wurde mügen han,
ir lob in eren bluete,
Und ist auch gar dur kusstik ganz,

alsam der liechten sunnen glanz:
si gebent hoch gemuete!

IV.

1. Ie munt der lühtet, als der liechte rubin
tuot, (11)
wan er hat sich gejunget, als der fey in dem
biure,

Er ist noch heizer, danne ein sinder von der gluot,
und eiter, als einz trachen hel, sin lachen ist ge-
hiure;

Er geneistet, als ein biurestein suet,
wan solt' min munt sin zunder sin, biz ez die
minne enpfinge,

er brinnet, als ein bakkhel hel,
unt get uf, als ein roefelin; wie wol ez mir er-
glinge!

da bræjet uz ein balsam, der des hat gewalt,
der wider junget unde wirt ouch niemer alt,
swem si wont mit [rechten] triuwen stæteklichen bi,
dem wahlst niemer grawez jar, unt wirt ouch
aller sorgen vri.

2. Wol mich, baz du bil seidenriche te wart
geboren, (12)
du mit bernden tugenden hat ir lip so wol ge-
kroenet!

Si ist min bluende rose, gewahsten sunder dorn;
seht, von ir sechene wæren bil wol drizeh tant
vorsehenet!

Si sunnen bliß, si meien sehin,
si bogel sank, min hochster trost, in suezer ougen-
weibe,

si erlühret gar baz herze min,
swa ich ber lande bin, si ist doch min zuoberst
in leibe.

ja ist si lobes krone ob aller brouwen sejar,
ir loy sich helle swinget witen her unt dar,
von ir tugenden, die sint also lobelich:

1, 185 a. swa mit man kroenet brouwen lip, des weiz ich
niender ir gelich.

3. Als ich stan unde denke, wa ich si hab' ge-
sehen, (13)

du minem herzen hat gefiget an vor manigen jaren,
So ist mir mit gedanken also wol gesehen,
swenne ich si sehen sol, die reinen, minneklichen,
klaren, (clxxxix, a.)

So denke ich her, so denke ich hin,

so denke ich iemer an die reinen, suezen, minnek-
lichen,

des wirde ich dikke gar an[e] sin,
swenne ich si sehen sol, als einen engel bür mich
slichen.

wol mich, baz ich si te so sehone han gesehen!
si ist min tak, min morgen rot, min sunnen brehen,
min meien zit, und alles baz mir bröude birt:
ei, wol mich wart, wol, iemer wol! wol mich, ob
mir du sechene wirt!

4. Wol mich des tages, der mir alereit ist wor-
den kunt, (14)

swaz hojter tugende unt reiner ere an den brouwen
lege!

Ez kom ein wib al mitten in minz herzen grunt;
do rieren mir die sinne min, baz ich ir sehone
pflage,

Waz mich bekeimerstachte nor
von ir trost unt von ir genaden niemer künde ge-
scheiden;

ez kendet nie man, dan[n]e der tot;
ir minneklichen lip den kan mir nieman wol ertel-
den;

si ist mir liep unt liebet mir bür elliu wip,
si ist mir te mer lieber, dan[n]e min selbes lip,
si ist lieb ane zal, baz spriche ich offendar:
si ist min liehtiu rose rot, und ouch min spilinder
sunne klar.

5. Liebdu brouwe, bil lieber dennoch lieber ist,
du maht wol heizen leit betriip, du rehter minnen
biure, (15)

Der gewilken dir bil wol min herze siht,
swaz ich liebes te gewan, baz kumt von biner
guete.

Wil liebdu brouwe, ich bin dir host,
du scheidest mich von sorgen, swenne ich bin der
lieben nahen;

du giff so bröude richen solt,
din guete kan mich mit gedanken sehone zua(æ)ir
bahen.

vil liebdu brouwe, bin guete sehone gebismet stat,
vil liebdu brouwe, bin guete tuot mir sorgen rat.
wart dem, liebe brouwe, der (bir) eren gan,
wol im, des si mit triuwen pfliget, und in mit
armen hat simbe van!

6. Swar ich bar unt swaz ich brouwen han ge-
sehen, (16)

swaz man ir tugende seit unt von ir schone singet,
Doch hoere ich der reinen, minneklichen sehen
des besten, wan daz mich ir guete unkenflichlichen
twinget.

Wol mich, daz man der klaren sieht,
daz si so vil der tugende hat unt da bi wiplich
guete!

Wol mich, daz man die schone sieht
so gar an' allen wandel leben! des brout sich min
gemuete. (CLXXXIX, b.)

I, 185 b. si reine bruht, so sueze ein wip wart nie geboren.
Wol mich ir tugende, [so] wol mich hiute und iemer
wol!

Wol mich, daz ich si han gesehen! Wol mich, daz
ich ir dienen sol!

7. Die ich uz al der werlt[e] ze vrouwen habe
erhorn (17)
ze hohen bröuden mit, ze trost, ze wunne, und
ouch ze heile,

Diu hat an mich gewant ir haz und ouch ir zorn,
ich muoz verderben, wirt mir niht ir werder gruoz
ze teile.

Si reine, bezzer danne guot,
si sunder trut, si mannege zart, si krone ob allen
vrouwen!

swaz si mir eine leidege tuot,
unt nieman mer, den sunder wandel mak man an
ir sehoulwen;

ja, si reine, sueze, senfte mordarin,
min herze ist doch bi ir, swar ich der sande bin;
ir zucht, ir ere, ir lob, ich ir zem besten maz:
swie selten si gedanke an mich, in trinwen ich ir
nie vergaz.

8. Ach han mir bunden eine reinen, suezen
bruht, (18)
bi der so wil ich ir mer gerne stæteklieh beliben;
An der so sit vil manik hoch geloyte zucht,
ich han si mir ze troste erkorn, ze heile uz allen
wiben.

So wol mich, daz ich bunden han
so reine ein wip, so bernde jugent! daz mir si Got
besuete!

des wird' ich aller sorgen an',
sitt so rehte minneklich, des brout sich min gemuete.
ach, herre Got, unt würde mir ir lieplich gruoz,
so wizzet, daz mir aller forge würde muoz.

Waz miner wunne unt bernder bröude an ir nu sit!

I.

ach, minne, hilf, so tuostu wol: taz mir an ir den
werenden streit!

9. Die wilken merken, wie mir senden ist be-
sehene: (19)

ich bin mit ganzem libe enzweil geteilet wunderliche;
Da ich halber bin, da wænet man mich ganzen
sehen;
unt sieht doch nieman, da min ist daz beste sicher-
liche.

Diu liebe hat daz herze min,
dast min der beste teil, der stæte muoz bi ir be-
liben;

so trage ich libes halp den schin
den luten vor in ganzer sehoulwe, mannen und
ouch wiben.

nu sprechet an, wer wirt' alluz geteilet ir?
ja bin ich leider ganzer, weder dort, noch hie,
unt bin doch endeliche, beide, hie unt da:
der mich nu suochen solte, wie woide er mich bin-
den, alder wa?

10. Diu Liebe zuo der Schone sprach: „ich
bin gewert (CLXXXIX, c.) (20)
vil manigege stolzen heldege unt vil maniger werden
vrouwen.“

Diu Schone sprach: „ich bin noch hoher, swer des
gert,

daz ich dur minen bröuden lufft mich laze in wurde
sehoulwen.“

Diu Liebe sprach: „wan ich bin liep,
dem dank' ich schone unt da bi guot, des ich mich
underwinde.“

I, 186 a.

diu Schone sprach: „du bist ein diep;
so bin ich offenbar, unt laze mich in bröuden
binden.“

diu Liebe sprach: „so han ich stæzen zwei in ein,
der du niht kanst entfliezen, swie din bart' ir sehein,
durkluhtet, glanz unde vil liehter ane dilt:
ich gen dir vor, du ge[ist] mir nach, unt retze dich
in [der] minnen streit.“

11. Diu Schone sprach: „brou Liebe, sit daz
ir nu sit (21)
gewaldilt der vil suezen minne, wer kan daz ge-
buegen,

Daz iulwer rat dem senden herzen klufzen git,
und also hohe twingen kan, daz silt ir mir nu
ruegen.“

Diu Liebe sprach: „ich sage ez dir,

ich bar aldur die ganzen rür, kein herze ist
mir z'enge.“
diu Schöne sprach: „ist daz du yre,
so han ich ruom unt hohen priß die wite und ouch
die lenge.“
diu Liebe sprach: „so bin ich lueze unt da bi guot.“
diu Schöne sprach: „ich bin mit wurdikeit behuot.“
diu Liebe sprach: „ich han der minne sioz gewalt.“
diu Schöne sprach: „ich han zen bröuden manigen
werden helt gestalt.“

12. Schöne unde Liebe buegent mit ein ander
bi, (22)
daz, danne der sichte rubin tuo in dem klaren golde;
Schöne ane Liebe, daz ist der rehten minne vri:
so wol in, der si mit ein ander beide trinten solde!
Schöne unt Liebe diu liebent wol
den augen unt den herzen daz, den si diu minne
enzündet.

Schöne unt Liebe man preisen sol,
swa si mit ganzer stetekeit sich zuo dem manne
gebründet.

Schöne unde Liebe ist ein minneklichez wip,
Schöne unde Liebe ist minz herzen leit betriip,
Schöne unde Liebe machet als minn truren saz:
diu Schöne git mir hohen muot, diu Liebe tuot
dem herzen daz.

V.

1. Si sehent, daz diu minne (23)
sankte lone,

swem si guoteß willen si.
Wie wirde ich bez inne?
han si schone
sender sorgen machen vri?
Ja, si han
ez alles, wan daz eine,
daz si mit ir meine
mich niht meinet, als ich si gemeinet han.

2. Wie sol ich gelouben, (CLXXXIX, d.) (24)
daz diu minne
helfe wol von sender not?
Si han bröude rouden
unt der sinne,
swen si hazzet, best der tot.
Alle hat
si mich gehazzet fere:
nu behalt' ir ere,
unt buege, daz min noch mit liebe werde rat!

3. Minem swærem muote (25) I, 186 b.
würde ringe,
solt' ich die bis lieben sehen.
O we, daz diu huote
solher dinge
mir so lüzzel sat gesehehen!
Sæhe ich si,
so wære ich minen sorgen
berre vor verborgen,
unde wære ouch minen besten bröuden bi.
(cxc, a b.)

62. (cxc, c d.)

J o h a n n v o n K i n k e n b e r k .

1.

Ob allen tugenden hohe treit (cxcI, a.)
brou Triulwe [die] krone, si ist daz alre beste kleit,
daz man an sich gesunden han, si gestet wol vor
aller edelen wate.

Wie wol man sich gekleidet hat
mit golde, mit siden unt mit aller richen wat,
unt wonet da niht triulwen bi, so ist ez doch ze
hobe ein krank gerate;
Gegen einem werden viderben man
ist er soch arm, der triulwe hat in muote,

so sol er doch me eren han,
danne der ungetriulwe riche mit allem guote.
Wie gezimt, der triulwen waltet niht?
der muoz mit laster haben pfliht,
so ere den getriulwen hat steteleich bestlozen in ir
werden huote.

2.

Untriulwe dast ein selich hort,
der strifen han rouß unde brant unt grozen
mort,

unt werden man unwerben mag, unt vrouwen wi-
sen us vrou Selden huote.

Untruwe ist als untugenden vol,
si kan zer helle man unt wip beruften wol,
die anderz niemere kamen dar, (unt) heten? nicht
untruwe in ir muote.

Got der ist untruwen gehaz,
er geschuof unt hiez, das man getruwe ware.
geloubet mir, wer halter das,
der wirt zejungest aller sorgen kere,
Got wil, das triuwe zuo x'im var,
so haert untruwe zer hellefchar:
fluer triuwe hat, den wil Got nen ze dem himel-
riche, da er wirt bröndehere.

3.

Aller wite ein sümbe kreiz,
der hoesten hehe ein überhoer, der da weiz
aller herzen sin unt gedank, und auch geschaffen
hat a[ll]e creature;

Du bist endeloser tiefe ein stam,
wazzer, luft, biur, erde du hast geschaffen sam,
I, 187 a. an ir natur und alle[re] geschepfde, waz wesen ist
gehiure ald ungehiure,

Das hastu, herre, in diner hant,
waz wont die hehe, [die] tiefe, in aller kreite,
das ist dir vil wol erkant,
din wijsheit sin in elliu herzen leite.
nie kein dink so tougen wart,
das es dir were vor verpart:
in dem kreiz allez sümbe bangz dir, edeler Got,
sich nie kein ding entferte. (cxci, b.)

4.

Des baters seggen, des engelz wort,
des heiligen geistes gebender bluz den hojen hort
dir gay, Marie, in dinen lip den Got, der aller
dinge ist ein waitere;

Der us dem himel zuo dir nider
ein Got kam, unde du in sinem bater wider
santost, beide, menschen unt Got, des muoter du
in höher wurde wære;

Unt den du tougen sunderbar
hatost sümbe bangen in die reinkliche,
der alliu ding sümbe bangen gar
hat, wazzer, luft, biur, erde unt himelriche,
des wære du ein Mose hie:
durch das a[ll]e[re], unt waz dir ie
von im selden wider buor, so hilf, das uns nicht
sin genade entluche!

5.

Waz ist, das den besten rat
Got ze troste der kristenheit gegeben hat,
der uns mit im gehuldet hat unt sinen strengen zorn
(hat) hin geleit?

Das ist erbernde, als man siht,
du woite Gote us herzen nie bekommen nicht,
e si im hat geraten wol, das er uns losete mit sine
tode, als man uns seit,

Wir muecten alle berorn sin,
wax' uns sin marter komen nicht ze troste;
sih hat erbernde geholfen hin
der kristenheit von iemer wernder roste,
wand si hat Gote erraten an,
das er us die erde kan
unt mensche wart, dur das er uns von grimme-
licher not zuo (x'im) erloste.

6.

Ne uns dar sümbe, das wir gar
an mangel rechten tugenden sin alle var,
und auch des tievelz beker rat so dikke gesiget
unt kreftlichen an!

Das la dir, herre, geklaget sin,
unt hilf, das wir uns ziehen in den willen din,
unt wie sümbe dich erwerben, Got, das uns noch
bekke diner selden ban,

Und er uns leite an die stat,
da icklich mensche erkennet sine schulde,
I, 187 b.
also, das uns nicht spreche mat
der tievel, unt wir blinden dine hulde,
da du zejungest rihren wilt,
dar uns allen ist gezilt:
denket, wie jamerlich er ste ze der selben stunt,
der Gotes zorn hulde.

7.

Die wisen sehent, und ist auch war, (cxci, c.)
das kein unmaze nie gewerte [nicht] drizelt jar;
dar sümbe man gerne plegen sol der rechten maze,
das ist wijsliche.

Waz menschlich ist, das weret gern,
wer aber nicht wil die unmaze gar verbern,
dem, wære ich, das des (tievelz) rat ser[e] wone
si und im Gotes hulde entwiche.

Du maze eret elliu dink,
so betruwet unmaze manik houber sünde;
din maze ist ganzer tugende urprink,
so kan unmaze brechen glückes günde;

maze machet Gotes gunst,
 so hat unmaze der helle brant
 gemeret: wer niht maze enpfligt, daz ist an [H]eren
 ein gar boese urkunde.

8.

O we dir, wandelbare Welt,
 daz wir dir dienen, unt so reht beel' ist din gelt,
 unde din balfcher, arger ion ze jungest ouch so bitter
 ende hat;

Din gar untrere suzekeit
 schaffet, daz wir dir volgen nach in werndezeit,
 da man sich gerne hueten vor solte, unde haben
 guoter lute rat.

Wie man die geliget an,
 so daz man niht in dinem dienste erkürbe,
 gedenket, brouwen unde man,
 wie si unt sele da so gar verdürbe,
 unt gewinnen Got ze briunde enzit:
 der tot vor uns verborgen ist;
 wan der wære verloren gar, der niht sin hulde an
 dirre werlt erwürbe.

9.

O we, daz wir uf irdensich guot
 so fere stellen, beide, sin und ouch den muot,
 unt wir ez, alles muezzen kan gar hinder uns, so
 wir von himen scheiden!

Es kan uns dort niht gebromen,
 wan, daz wir die Got geben han, daz man wol
 komen
 ze trost[e] der sele unt bristen vor dien te mer wern-
 den grozen, starcken leiden,

Da sün wir gedenken an,
 unt geben den armen sünde die Gotes minne,
 sit wir anders niht enhan

1, 188 a. des guotes, so wir muezzen scheiden [von] himne,
 wan ein swaches linn tuoch.
 spricht ie man: „ez ist boese; [man sht:] enruoch!“
 si lant uns gern[e] barn sünde daz guot; suz sint
 geschaffen unfer erden sinne.

10.

Got siner hohen wirdekeit (exci, d.)
 hat an din reinen werden luy so vil geleit,
 daz ie man kum[e] volloben kan nach rehte te ere
 und ouch te wiplich guete.

Si hant der seiden meisten hort
 in dirre werlt, dar zuo den himel von ime dort,

erbüllet [und] Gotes wille wirt von in, erwendet
 grozes ungemuete

Wirdet vil manigem werden man,
 der niht künde brelich werden, wan von wiben.
 wan man si niht wan blücket an,
 daz kan us herzen herzeleit vertriben.
 wem danne te guete wonet bi,
 der muoz sin aller sorgen bri:
 wer hat te gunst, der sizzet uf dem glückes rade:
 des wünsch' ich wol te liben.

11.

We im, swer swechet brouwen namen
 mit arger rebe, dir boese tat, der mak sich schamen
 vor in unz an sin ende wol, daz er unvirbet so
 te wirdekeit,

Und er si niht geniezen lat,
 daz si Got nach siner muoter gebildet hat,
 und ouch te reiner werder name den meisten teil
 der werlte bröuden treit.

Er ist hie ein verschamter man,
 unt wirt in enre werlte Gote unmære,
 wer in niht te lobes gan
 unt sprichet wol, als in gemæze wære;
 wand si sint ein gar reines dach,
 daz deiken kan wir ungemach
 unt machen manigen werden man, der trucig ist,
 daz er wirt bröudenwære.

12.

Daz hat der bröuden meisten hort
 an dirre werlte, dem man billich guotiu wort
 sol sprechen, so man beste kan, ze lobe, ze eren
 unt ze wirdekeit?

Daz hat ein minnekliches wip,
 diu also hat behuetet iren reinen lip,
 daz si te herze und ouch te sin und te gemuete te
 balfcher tat entferte.

Die sol man an der werlte gar
 wir alle creaturen hie wol eren,
 wande si ist ze der himel sejar
 erkorn, daz si die sol dort (oben) meren.
 sünde te reines strates seiden
 wil te Got hie wirde geben,

unt dort te sele und ouch te lib, te werndezeit wesen
 in ganze bröude heren.

1, 188 b.

13.

Gelückes rat niht stille stat,
 brou Sælde, diu ez tribet, daz erzeiget hat,

an bieren, die da wonent si, daz ez (wol) ſimbe
loufet z'aller stunt: (cxci, a.)

Dem ersten gat uf an dem guot,
der ander der hat vollen schrein unt richen muot,
dem dritten swint sin richteit abe, dem vierden
ganze armuot ist kunt.

Hie bi ist unß bezeichentlich
der welte mankbal(tu) groz unstaete,
daz einer wirt arm, der ander rich;
seltik wære, der daz rat mit heil uf traete;
ballet aber er andert nider,
er künmet kume iemer me hin wider:
da horte vür, daz ein man sin guot mit der lute
gunt und ouch mit Gote hæte.

14.

Diu milte ist ganzer tugend ein hort,
diu milte hoe[he]t hie nider geburt, unt huldet dort
gegen Gote man, megde und ouch [diu] wip, unt hilfet
maniger sele uz grozen noeten;

Diu milte ob andern tugenden swedet,
sam der adelar ob allen bogelen so nu lebt,
diu milte nimet hie laster abe, diu milte kan vor
Gote die sünde teten.

Diu milte wirdet künigen leben,
herzogen, graben, vrien unt dienest herren,
diu milte kan pfaffen büficken geben
ere, und ouch machen, daz in laster berren
muoz; milte ist eren ob(e) dach,
von milte unß diu gnade beschach,
daz Got dur unß leit den tot, und er unß geruohte
uz werden noeten heren.

15.

Diu kerge ist aller untugende scam,
diu kerge schluchet ere hin, unt machet zam
laster, untruwe, lüge unt mein[er]tat] bi mannen, wiben,
megden unt den vrouwen;

Diu kerge nidert hohen namen,
diu kerge machet, daz sich maniger hie muoz
schamen

vor reinen wiben, und er mag in himel richte nie,
mer Got beschouwen.

Diu kerge der helle schar dort hat

gemeret, diu kerge ist ein solich sünde,
diu wifen kan an boese tat;
diu kerge leret vil der boesen sünde,
da mite man mag erzürnen Got,
unt brechen sin vil hoch gebot,
diu kerge schuof den ersten mort, der manigen draht
hat in der helle bünde.

16.

I, 189 a.

Guot muot vil hoher eren birt,
guot muot kan machen, daz ouch mangel milte wirt,
deß herze in kerge wære verksiben, ob in guot muot
niht wiste lere der bon; (cxcii, b.)

Guot muot kan turen edelen man,
guot muot die megde und ouch diu wip wol wir-
den kan;

guot muot mach[e]t, daz man niht verzaget an Gote,
daz han wir dikke wol bernomen.

Guot muot mach[e]t, daz ein man sin er
gemeren kan, guot muot ouch turen swendet,
guot muot heist manik grozes fer,
guot muot den luten dikke bröude sendet,
guot muot mach[e]t, daz man lange lebt,
guot muot ouch dikke nach eren strebt,
guot muot untruwe und arge sinne unt balsehe ræte
[von] manigem herzen wendet.

17.

Suezin rede uz balsehem muot
manigem manne dikke grozen schaden tuot,
da er sich wol huote vor, swer redete, als der sin
geschaffen ist;

Dar ſimbe gedenket ein boez wih:
„gip suze rede, so getriuwet man an dir niht,
daz du ein balsehez herze habest, ald bi dir won
kein ungetriuwer list;

Damite mahtu geraten wol
dem biderman vil gar ſimbe al sin ere.“
der sinne ist gar vil maniger vol:
we im, der sin genuete daran kere,
uf also lasterliche tat!
sin kan ouch niemer werden rat,
wer im lat gefigen an also untruwe mit ir bal-
schen lere.

63.

(cxiii, cd.)

Albrecht Marschal von Kaprechtswile.

I.

1. **W**er haget mir der muot, (cxiii, a.) (1)
 z'war ez meijet meijen bluot,
 man siht uf dem zwie
 Wollen, die sich weint uf tuon;
 dar in sezzet sich dur ruon
 nahtegal diu vrie.
 Geeret si diu Kalle sin,
 diu des zwiegs huote:
 iemer muez' si selik sin,
 diu da zuo den vogellin
 sezzet min gemuete.

2. Si hat engelichen sehin;
 wunteset, daz si lwerde min,
 der mir heiles gunne;
 So hab' ich ein paradig
 hie uf erde in maniger wis,
 I, 189 b. si ist minz herzen wunne.
 Mit tiuren darwen zwo(. . .)
 ist ir lip bestrichen,
 wis, rot, brun, gemischelt wol,
 ist ir herze [gar] tugende vol
 unt diu sehant' entwichen.

3. Zwoier sternen hat gewalt,
 diu mich machet jung und alt,
 daz sag' ich dien luten!
 Darin kan ich sehen wol,
 was her nach befehen sol,
 und ouch schon' betriuten;
 Kiem' ich noch in ir geriht,
 haeret bremdin mære,
 diz befehen daz beschilt,
 da so bin ich, anders nist,
 ein wifflag' gewære.

II.

1. **A**l esten gesten sich nit me
 vogellin, als e,
 ouwel daz sint leidin mære,
 Der zungen sungen webelich;
 also tæ' ouch ich,
 ob mich trost' diu læibendære,
 So daz si mir bi tugentlichen wære,

min swære wære gar da hin:
 rotez mundelin, ich bin
 dir also gebære.

2. **A**e eren meren kan si wol, (5)
 si ist tugenden vol,
 ich sol nach ir hulden ringen.
 Ae lueze gruete mer dan zwir,
 seht, die wurden mir
 von ir; wol muez' ir gelingen!
 Dalscheß ein' diu reime ist gar ob allen bingen.
 Ich sig', ich nig' ir uf den buoz,
 der ir lwerden gruoz ich muoz
 tihten unde singen.

3. **D**az mir von dir so tougentich (6)
 küssen wax' ein himel rich,
 liep, (sich,) nu tuo diu ere,
 Unt zwinge, bringe dich dar zuo;
 min liep, ez ist nist ze bruo,
 nu tuo, daz min leit bekiere.
 Daz brunt dich, ob ich sturbe von dem fere?
 nu ende lwende disen pin:
 küniginne min la sin
 ich wurd' list ze here.

III.

1. **W**ol dir, sumer, diner sechene, (cxiii, b.)
 sit diu rat der bogele doene (7)
 wekket unde machet bruot!
 Wer kan dich vol loben iemer?
 wan diu künst erwindet niemer,
 si git manger hande bluot:
 Wis, (rot) gel, bla, brun uz elten
 bringent wunnekliche[n], als e;
 doch mag ich mich des wol gesten,
 daz ich dienen wil der besten,
 wie ez mir darumb erge.

2. **M**it ir ist ein lant beschoener, (8)
 diu min herze hat bekreonet,
 und ouch machet sorgen vri;
 Si ist küsch, noch tugenden richer,
 in' gesach nie minneklicher
 bilde, wizzet, banne si. I, 190 a.

Zuo (z)ir kan ich nicht gemessen,
 diu mir ie so nahe laß:
 si hat mich also besessen,
 daz ich ir nicht kan vergeßen,
 beidiu, naht und ouch den tag.

3. Schoner creatur' uf erde
 nte betagte, nach dem werde
 muoz ich ringen, sunder spot;

Daz gebietet mir diu minne;
 willkliche uz und inne,
 wil ich leisten ir gebot;
 Daz si die vil suezen binde,
 als si mich gebunden hat,
 alder mich uz sorgen winde:
 (9) oû ich die genade binde,
 was da kumberg mir zergat!

(cxcm, ed.)

64.

(cxciV, ab.)

H e r O t t e z e m T u r n e .

I.

1. **W**er ritterg' orden zieret, (cxciV, c.) (1)
 unt nach der regel sinnet,
 Ob dem von herzen smieret
 ein roter munt und in mit triuwen minnet,
 Daz sol nieman durch haz unbillich machen:
 den lwerden, wolgemuoten
 sûn reine wil in spinder wunne lachen.

2. Man sol daz wunder hazzen, (2)
 wa minne git ir sture
 Dien ungemuoten, lazzen,
 die nicht durch wirde suochent aventiure.
 Owe! daz iemer wil ir er' engenzet,
 dur falscher minne girde
 an solche stat, da wird' uz kunter glenzet.

3. Wertlicher wibe triuwe (3)
 git wirbik hoch gemuete;
 Ouch wirt ir selbe niuwe,
 si werden man so wachent wibeß guete.
 Unwirde seiten wirde hat gemeret:
 birk, kerk, wip, diu guete
 vor im, der werbekheit den rûggen keret.

II.

1. Ach, welt, diu hohste wunne (4)
 git doch vil sander noete;
 Din spiegellichte sunne
 ist wibeß nam; doch tuot ir mundeß roete
 Gewalt an lenden, die diu minne tvinget:

ach, her' ich vûr sterben
 mit einem rotem munde doch gedinget!

2. Ach vûrht' in jamer sterben, (5)
 nach also liehem sehine;
 Ez möht' ein lant verderben,
 unt tet' ir ungenade an im diu fine,
 Als si an mir begat; deß lid' ich kumber:
 ouwe, daz sich diu reine
 verschuld' an mir, deß vûrhte ler ich tumber.

I, 190 b.

3. Mein, reine brucht, diu schoene (6)
 sol nicht also gedihen,
 Din wibeß zucht nicht hoene
 an mir: weß wil diu guete mich nu zihen?
 Sit mich in banden hat diu wiplich bilde.
 Ouch ist min dienstlich triuwe
 durch dich allein nu allen broutwen wilde.

4. Owe, was red' ich tumber? (7)
 min dienest hat nicht kreeste;
 Als ein durchslagen lumber,
 hat er noch ie da her bi rittersefte.
 Tuot si mir nicht genaden mit ir hulden, (cxciV, d.)
 so ist min recht gar kleine,
 ez lege dan au minez triuwe schulden.

5. Sol ich der nicht geniezen, (8)
 so mag ich wol verderben;
 Doch sul mich nicht verdiezen,
 sol ich dur si in sander noete sterben.
 Ane biht wil ich nicht himan scheiden:

si ist mir bür min fele;
die rede biht' ich wol mit tufent eiden.

6. Hab' ich (noch iht) der sünde,
des ruochte Got vergezzen;
Wand' er gay mir ze hünde
die zarten, diu mich senden hat belezzen.
Sult hat er schuld' ein teil an minem muote;
wand' er geschuof die klaren
so wandelß vri, daz si nie weil veruote.

7. Ach Got, wie hat din guete
geleit so hohe sture
An si und ir gemuete!
Wart ie uf erd' ein bilde so gehiure?
Des wæn' ich niht; si treit in engelß wise
gebärde, lip, muot, sinne:
die klaren ich bür alle vrouwen prise.

8. Wol mich der wolgetanen!
wie daz ich lide kumber,
Durch si wil ich mich anen
vil missetat, diu mir doch wurde kumber
Nach tode, dan daz ich die lieben meine,
bür al der welte wunne
ist mir diu zart' in herzen alterß eine.

9. Ach getar niht wol gedenken,
waz liebeß ich gewunne,
I, 191 a. Wilt' si min reuren krenken,
ich bürhte, mir der sinne gar zerrunne.
Man seit, daz man (von) leide niht verberbe;
git mir diu lieb' ir hulde,
ich bürht', daz ich von rehten brönden sterbe.

10. Adoch wilt' ich ez wagen,
mir tuot so we ir strenge,
Daz mich ir muoz betragen,
e daz ich's wölte liden doch die lenge,
Ach wilt' e, daz si mich umbe bienge
und an' ir guete schulde
ein tot an liebeß arm an mir ergienge.

11. Daz muette si belweinen
doch von ir wibeß guete,
Sint senften muot ersehen
nach tod' an mir; sult ken ich ir gemuete,
Daz si zekund' ir strenge liez' erwinden;
sult trag' ich hoch gebinge:
min toter lip maik noch genade binden.

III.

1. Min muot dien vasken tuot gelich, (cxcv, a)
die durch ir adellichen art (15)
sich geleit mit der sunne;
So hoher blüg' ist er nu rich;
nie schoner bild' uf erde wart,
dan miner ougen wunne,
Die mag ich schouwen und an sehen:
unt wölte des der keiser gern,
im möht' ein schad' von ir gesehen.

2. Wol mich, daz sich diu ougen min (16)
so glanzet barwe han gewent,
des brüt sich min gemuete;
Ach sach ir minnelichen schin,
nach der sich ie min herze sent
in vernder wibeß guete.
Daz ich bi allen minen tagen
so wandelß vri nie lip gefach,
daz muoz ich bi dem eide sagen.

3. Vind' ich genadenrichen muot, (17)
so mag ich banne sprechen wol,
si trag' des wuncheß bilde.
Min herze brummet, als ein gluot;
wan ich genaden suochen sol,
so wirt mir sprechen wilde.
(12) Adoch hat si ein teil vernomen,
daz si mir ist bür ellu lip
in ougen und in herzen komen.

IV.

1. Brüt iuch der vil lieben zit, (18)
werden, wolgemuoten jungen,
durch des liehen meien schin. I, 191 b.
Schouwet, wie diu heide sit:
lichte bluomen sint entsprungen,
man høert kleintu bogellin
An dien outwen über al,
træschel; lereh(e) unt diu zife
doenent hügeltlicher wise
mit der vrien nahregal.

2. Diu brüt sich des meien blüot (19)
unt der suetzen kumerwunne,
diu so hohe bröude git:
So brüt sich min sende muot,
daz minß herzen spitunde sunne,
an der al min bröude sit,

Sich hür alle brouwen gar,
sunder wanck, in hoch gemuete,
unt mit reiner wiðes guete,
hehet, als der adelar;

3. Den sin adel unt sin art
in des lufftes wilde tvinget,
dar kein vogel nie gebouk,
Zuo dem diu vil reine schart
ir muot, der nach eren tvinget;
ir gebaren mich nicht trouk:
Do ich si von erk an sach,
do hoß ich des wunsches wunne,
me dann ich besinnen kunne
an ir: si ist der selben dach.

V.

1. O we, minz herzen wunden (cxv, b.) (21)
enbunden sich hant,
die mir wan verheilet;
lufft heilet min lib in ir bant
Dem tod in jamerz riuwe,
min triuwe verijht
der vil selbe[n]baren
bewaren, das mir we geschijt.
Von seuenlichen sorgen
kein borgen ich han;
min treuen ist gemant,
lufft gepfant ist min wan,
den ich hete ze bröuden:
min göuden ist gar hin getan.

2. Ach, wie sol mir gelingen?
ir tvingen mich tuot
in senden sorgen alten,
verhalten hat si mir hohen muot.
Ach leb' in jamerz kwale
zemale nach ir,
diu min niht bedenket;
das krenket herz' unt sinne mir.
Ir zarten ougen blikke
vil blikke mich hant
an kensches sorgen
verdorgen gemant:
lufft hat diu vil quote
an muote mich senden gepfant.

3. Ach was in liehem wane:
dar ane mich hat

I.

getan (diu) selben häre;
diu swäre mir niemer zergat.
Ach wand', ich solte neigen
hür eigen mich ir;
darumb ich sender warp,
das verbarp, sunder wan, mit wol zwir.
Da von min bröude sinket
unt hinket min muot;
sit si mir bröuden sture
so ture nu tuot,
wie ich in jamer brinne,
unt [en]zinn(e) nach ir [minne], als ein gluot.

I, 192 a.

(20)

VI.

1. Wer nu ze bröuden ist gezalt, (24)
der hür gewert,
weg er begert
von des liechten meien zit;
zergangen ist des winters nit,
gar ane strit,
diu heide sit
in bernder bluete wol bedacht;

2. Mit gruennem soube stet der walt
bekleidet wol,
reht als er sol
gen der wunne gesten sich,
in maniger hande darwe rich;
so hügelich
geduhte mich
nie der kleinen vogel' draht.

3. Der sunnen glanz (22)
ist worden ganz,
die der arge winter twanck,
das si dur truede wolken drank
an' iren dank,
diu hat ir swank
gelunnen, das si sehene spilt.

4. Der suze lufft
mit siner tuft
hat erkirnet sin geschijt,
das man vil bernder bluete siht;
doch hab' ich niht
ze bröuden pfligt
von sorgen groz, der mich beblift.

5. Ein roter munt (23)
hat berlunt (cxv, c.)

mir daz sende herze min
 durch ganzen lip:
 ach, selik wip,
 tuo mir diner helpe schin!

6. Sit wiplich zuht
 mit bernder brucht
 ist an dir worden sigehast;
 da von hat mir mit meistersehast
 der minne kraft
 min herze gefast,
 daz ez mir gruonet z'aller zit,

7. Kieht als ein gras,
 daz touwlik naz
 von des meien tufte wirt,
 da von ez sal unt gruene birt;
 unß was berirt
 der wunne hirt
 von des argen winters nit.

8. Doch ist sin haz
 nu worden laz
 man siht, under sinen bank,
 vil riehler wat,
 die meie hat,
 da bi hoert man der vogel' sank.

9. Dan leide scheide, vrouwe, mich,
 sib ich in sorgen brinne,
 la mich din guete machen heil;

ach, reine, meine, daz ich dich
 biste alle vrouwen minne,
 so wirt min sendez herze geil.

1, 192 b.

10. Ach dien' uf den gedingen,
 daz ich durch dich belibe bro;
 mak mir dar an gelingen,
 so stet (mir) min gemuete ho.

11. Gen der gesehst
 ze bruden pfliht
 hat daz sende herze min,
 daz noch din rotez mündelin
 mir wendet pin;
 sin zarter schin
 hat der minne sloz gewalt.

12. Da von sin gruoz
 mir tere buoz
 angeflehter arebeit,
 diu mich machet ungemait;
 diu minne sneit
 mir sorgen hieit,
 diu machent mich vil senden ait.

13. Ach, selik wip,
 dur dinen lip
 muoz ich tragen sende not.
 in selche wat
 gedriken hat
 mich din zartez mündel rot.

(cxcv, d. — cxcvii, a b.)

65. (cxcvii, c d.)

Der Gæßli von Ehenhein.

I.

1. **S**ie der winter hinter ist verdrungen, (1)
 so wirt wunneklieh besungen (cxcviii, a.)
 walt, heib', anger, bluende ouwe sberal.
 Gen dem morgen sorgen lat, ir jungen,
 sit brillehen stet entsprungen
 lilol, liljen, rosen, bluomen, alle wal
 Singent vogellin, so sing' ich der suezen:
 miner vrouwen schouwen und ir gruezzen
 mak mir sendiu leit unt truren buezen.

2. Werdu minne, sinne han ich kleine, (2)
 bit' die wolgetanen, reine,

1 daz si enzit bedenke mine sende not;
 Sit min ougen tougen si al eine
 minnet her von kindeß beine,
 daz in stater libe mir ze herzen gat.
 Wan ir lachen kan mir truren swenden,
 der vil klaren baren mak mich pfedden,
 ouch mak si mir sende forge wenden.

3. An den sinnen brinnen ich von grunde, (3)
 daz ich gegen (rottem) munde
 nie getorste klagen minen senden pin.
 Wolt' si'z merken, sterken si mich künde;
 wünschet nach dem bunde

mir ze troste, hoch geloubten vrouwen sin.
 Wan ich minne muoten, dan ze knechte
 I, 193 a. si mich neme; keme ich ir unrechte,
 baz mir urenou gebe du ræselechte.

II

1. Du ist der blunden heide boget
 mit gewalt uf uns gezogen,
 haert, wie (er) mit winde broget
 uf walt und in gebilde.

Diz kan nieman under stan,
 er tuel' uns den gruene plan
 roten unde bluomen an';
 so scharf ist sin gebilde.

Diz seht in den wunne bernden ouwen
 und an kleiner vogelin wie,
 die enfangent uns niht me;
 tug tvinget si der halte sne:
 doch kung' ich miner vrouwen.

2. Si ist rein' unt dabi wolgeboren,
 die ich ze vrouwen han erkorn,
 ein rose bue den wilden dorn

ist si bi andern vrouwen,
 An dem herzen min, dast war;
 si ist an allen tugenden klar
 unde lebr' ich tusent jar,
 ich moht' ir volschouwen
 Niemer; dar baz wird' ich nach ir hulden,
 ob si mir der selben gan,
 baz ich wird' ir dienest man:
 was ich bröuden danne han,
 ob ich diz kan verschulden! (cxviii, b.)

3. Bröud' unt werner wunnen vil (6)
 treit si, der ich dienen wil;
 lebr' ich ir mer, ane zil,
 so han ich si ze vrouwen
 Mir dem herzen min bereit.
 noch han ich ir niht geseit;
 dast mir inneklichen leit:
 gar lieplich ist ir schouwen,
 Der vil reimen unt der werten, guoten;
 we, baz ist min ungelwin!
 doch laz' ich ez, uf den sin:
 war' ich durrer, dan ich bin,
 airrer wöir' ich g' ir muoten.

(cxviii, c d. cxix. cc.)

66.

(cc1, a b.)

D e r v o n W i l d o n i e .

I.

1. **TRERER** sumer, sint die bluomen alle (1)
 gar verdorben unt din gruene heide (cc1, c.)
 Von dem winter, swie's halt uns geballe,
 er kennt uns vil der ougen weide.
 Al(o) swinde ist sin getwank,
 unt du zit der vogelin leider alze lank.

I, 193 b. 2. Er enkan so fere niht getwingen, (2)
 ich enwelle in bröude hessen meren,
 Kunde hohe uz briem muote singen,
 also kan der sin baz herze leren.
 We, wie spriche ich tore baz!
 lieze mich min sander muot, so lunge ich noch baz.

3. Wol in, die nu tugent und ere minnen! (3)
 wol in, die nu rehter riuwen walden!

Die lode ich mit allen minen sinnen,
 unt wunsche in, baz si mit selben alden,
 Er si man, ald' si ein wig,
 selik muezent' ir mer sin, geeret si ir lip!

II.

1. Des meien zit und al sin schone (4)
 ist aber komen,
 unt die liehten sumer tage, so heiter unt so lank;
 Die vogel' singent sueze döne,
 ich han vernomen
 von der lieben nahregal ir wunneklichen lank.
 Si bröut sich, baz heide unt walt
 stet in wunneklicher schouwe:
 so bröuwe ich mich, baz min vrouwe
 ist alle wolgestalt.

2. Aht, wær' daz an minem heite, (5)
unt solte ez sin,
daz mir von der minneleichen wüerde ein ümbe dank,
Also daz si mir wüerde ze reise,
din brouwe min,
so wære al min leit da hin, min forge wüerde krank.
Dil sueze minne, [du] buege daz,
bring' mich der lieben alse nahe,
so daz si mich niht vermahe,
soit mir deste daz.

3. Ane allen wandel ist min brouwe (6)
ein selik wip
unt so reht wolgestalt, da ist niender kreiste bi.
Minne, gip, daz ich beschouwe
ir werden lip,
so wüerde ich vil sander man schiere aller forgen vri.
Ir mündeln daz ist rosen bar,
ir wengel lutz, unt rot dar under;
an ir sit schone ein groz wunder:
sift mir liep, best war.

III.

1. Dir sün hohen muot enpfahen, (7)
heide, brouwen unde man:
Trauren du solt von mir gahen,
sit daz ich gesehen han
Des vil liechten meien schin:
wan hoert in den oulwen singen din vil kleintu vo-
gellin.

2. Du bröunt sich der spilnden sunnen, (cc1, d.)
swa si vor dem berge uf gat; (8)
Daz gesehet sich der sunnen,
da ein rose in touwe stat?
Die man, banne ein schoenez wip,
din mit rehter wiweß guete wol kan zieren ir(e)n lip.

I, 194 a.

3. Liep daz hebt sich in den ougen (9)
unt gat in daz herze min;
So sprichet liep ze siebe tougen:
liep, wan solt' ich bi dir sin!
difu liet du hat gekungen [in] vor dem walde ein
vogellin.

(cc11, a b.)

67.

(cc11, c d.)

V o n S u o n e g g e .

I.

1. Ich het disen lieben sun(m)er (cc111, a.) (1)
maniger bröuden mir gedaht:
Des mich wendet sunder sun(m)er,
den mir hat du liebe draht;
Der wil al min dienst vermahen,
da von wont mir trauren nahen,
nu ist ze forgen mir gedaht.

2. Swenne ich gedente an tozlich lachen, (2)
daz mir in min herze brach,
Sol mir daz niht bröude machen,
do ich die guoten lachen sach
Lieplich? daz wære mir bekeret:
merker, daz si sin[c] guneret!
von den lide ich ungemach.

3. Drouwe, ich wil genade suochen, (3)
tuot an mir genade schin;
Des sol iulwer tugent ruochen,

machtet vro daz herze min.
Let min brouwe ir briunt verderben,
ich muoz in ir dienst erkerben,
si entwende mir senden pin.

II.

1. Du hat rife und ouch der sne gekwendet (4)
al des lieben meien bluete,
wast unt heide man nu bloze siht;
Den wirt alle ir not gekwendet,
swenne in kumt des sumerß guete,
der bröulwet si: so han ich troctes niht,
An' daz eine, ob mich du guote
troctet, nach der mir ist we,
so lebe ich in hochem muote:
mich gebröuten [nie] bluomen noch der nie.

2. Si hat maniger tugende gewalt, (5)
din vil sueze, selik reine,
din mich hat in senenden kumber draht,

I, 194 b.

So ist ir zwingen manikvalt,
der, die ich in triuben meine:
si sat mich verschinen in ir aht.
Wolte si mir z'einer stunde
noch ein lieplich küßten geben
von ir roefelstem munde,
deß gebingen wolte ich aber leben.

III.

1. Du tuezu minne, du hast mich [so] betwungen,
daz ich muoz singen der bil minneklichen, (6)
Nach der min herze ic hat da her gerungen,
din kan bil suoze dur min ougen slichen,
Min min herze lieplich unz ze grunde;
Wand ane Got nie man erdenken kunde
so lieplich lachen von so rotem munde.

2. Wa gesach ieman ein wip so sehoene unt
guote (cciii, b.) (7)
in allen Weisichen und in Eirtlichen riehen?
An küfche ein engel, si ist in reiner huote;
in al der werlte kan ich ir nicht gelichen.
An' weiz nicht, wa ich ein lieber vrouwen künde;
Wand ane Got nie man erdenken kunde
so lieplich lachen von so rotem munde.

3. Do ich erst an sach die reimen, minneklichen,
ich wande, daz ein sehoener engel ware; (8)
Ich dachte, ich solte an allen vröuden riehen:
do bant si mich in manige sende swære.
An' truwete nicht, daz si mich also künde;
Wand ane Got neman erdenken kunde
so lieplich lachen von so rotem munde.
(cciii, e d.)

68.

(cciv, a. b.)

Von Scharpfenberk.

I.

1. WEGE, biß unß wisse komen (cciv, e.) (1)
Sit du treuen hast benomen
Manigem, daz den winter her mit sorgen hat ge-
rungen:
dem wasbe ist wol gelungen,
er stet also besungen.

2. „Dirre mare bin ich bro;“ (2)
Sprach ein gestu maget do,
„Wer sol mir nu wenden, ob ich ge nach bluomen
swanze?
her' ich der z'einem kranze,
so zeme ich an dem tanze.“ —

3. „Tochter, la din swanzen sin, (3)
Volge nach der sere min,
Mich bedunket, daz din muot tobe sere nach der
minne;
dun' halt nicht guoter sinne;
dabon bely hie inne.“ —

4. „Du sihe ich wol, ir hueter min, (4)
Sit ich sol hie bi in sin;

Wizzer doch, sit ich ez weiz, so kumt's in nicht ze I, 195 a.
guote:

verlor ist inwer huote.“
so sprach din wolgemuote. —

5. „Sol min huote sin verlorn, (5)
Dekt mir wol von schulden zorn,
Volge mir dur dine brom unt huete dich vor der
wiegen:
die man die künnen liegen;
dabon la dich nicht triegen.“ —

6. „An' huete min vor der wiegen nicht, (6)
Swaz halt mir dabon beschijt,
Dem ich holdez herze trage, dem muoz an mir
gelingen;
er kan wol swære ringen;
ich wil im vröude bringen.“ —

7. „Du vröulwest in unt beswarest dich; (7)
Tochter, lase ez noch durch mich.“ —
„Dein ich, muoter, ic hadt tuch verfumet an dem
rate,
ez ist nu ze spate.“
hin sprach din junge drate.

II.

1. Zwo gespisen mere
begunden fere klagen,
Herzefende swäre
beide ein ander sagen;
Diu ein zer ander sprach:
„groz leit und ungemach
benimet mir die sinne;
hie enist niht bröuden inne,
sit ich minz liebez niht ensach.“ —

2. „Diu rede ist mir gar swäre,“ (cciv, d.)
sprach diu ander do,
„Erut gespise mere,
ja wurde ich niemer vro,
Neh han den man verlorn,
den ich hat' uz erkorn
vür alle, die dir waren:
er kan sich wol gebaren,
er wart ze leide mir geborn.“ (9)

3. Diu brette kam gegangen, (10)
si saz hin zuo den zwein,
Si wart niht wol enpfangen,
si hiezzen si gan hein:

(8) „Sa hin, da bröude si,
wan wir sin bröude kri;
du maht wol bröuden walben:
din key wil dich behalden,
da von so bistu wol dir hi.“ —

4. „Du sihe ich an tu beiden, (11)
daz ir mir sit gehaz;
Neh wil hinnen scheiden,
vür war sage ich tu daz:
Ir hadt mir daz gefeit,
deß ich bin vil gemeit.
wer künde mir gedrouwen?
ich wil mich ir mer bröuwen:
min key mir holdes herze treit.

5. Neh bin deß worden innen (12)
an dem vil werden man,
Neh ich mich kan verflinnen,
daz er mir guotes gan;
Neh bin im ouch vil hoit,
daz hat er wol verchoit.
ich spriche ez bi dem eide,
er tet mir nie so leide,
ern' war' mir lieber, danne golt.“ —

69.

(ccv, a, b.)

I, 195 b.

Der Kvonrat der Schenke von Landegge.

I.

1. Nu helfet mir klagen, daz der vogelin schallen
der winter hat gelweiget; (ccv, c.) (1)
deß mueze er sin gebeiget!
mit sinem sne
tuot er vil manigem bingz we.
Daz muoz mir unt manigem harte mißbehallen;
ich klage ouch heide und anger,
die hiure wurden swanger
vil bluomen glanz,
da wart gebrochen manik kranz.
Seht, wie der winter die werlt gekleidet hat!
unz git mit grimme sin künft blankz war,
deß mueze er sin verwaszen,
daz er suz kan unmazen:
mit siner kraft
tuot er diu herze schadehaft.

2. Min trost, den ich suochte, sit an einem wibe
der schoene ist ane maze, (2)
si kan die rehten straze
gewisen wol,
die man ze bröuden pfaden soz.
Ez sit hohtu künft an ir vil reinem libe,
si kan wol forge wunden
unt hochgemuete kenden;
si kan noch me,
si kan verreiben kende we.
Si kan ouch heizen, da minne hat verwunt,
si kan ouch buezen, dem jamer ist kunt;
si kan ouch wol entflezen,
möhte ich deß iht geniezen,
der herzen tür:
si kwinget kende not der hür.

3. Ach Got, baz din kuint mit blize hat gegozzen
nach wunfeh ein fehene bilde, (3)
deft mir forge wilde:
fin fehene tuot
mich dikke und ofte hoch genuot.
Daz bilde ift vor allem wandel gar befozzen,
fin lib ift wol gefteffet,
ez ift ze trofte erwellet
dem fenden man,
deß herze uf minne ie fere dran.
Draget mich der mare, mieft umbe daz bilde kuint:
(ez) ift min vrouwe, diu mich hat verlunt,
der guete lwendet mere
diu fenden herzen fere,
dan wurzen kraft
und aller feine meiferechaft.

4. Ach han mine ftunde her verzeret mit leide;
felik wip, baz wende, (4)
troft minem herzen fende,
troft lit an dir,
troft trofte min genuete mir!
Du weift min(e) not, da von mich, vrouwe, feheide,
ich lide an minem herzen
gar ungebuegen smerzen,
min grofte leit

1, 196 a. ift, baz mir tet din munt berleit
Sin lachen, da ich die klagete mine not,
din liehte barwe wart von fehame rot:
doch moht ich nicht erwinden,
du muetete daz behinden,
daz dir min lip
gedienet hat vür elliu wip.

5. Swa liep lit bi liebe, lieplich fin lich liehent;
liep han lich lieber machen (ccv, d.) (5)
gegen lieb in lieben lachen,
diu liebe birt,
daz liep mit liebe lieber wirt.
Swer liep tougen minnet, hi, wie da zerliebent
die forge von der liebe!
wan fpürt da minne diebe,
daz tougen liep
ift tougentlich ein minne diep.
Diu liebe ir herze ir liebe mit liebe git,
fi hat ir liebes bur liebe alle zit,
wan fol nach liebe erfterben,
ald liep mit liebe erwerben:
diu liebe ift guot,
liep liebet liebe liden muot.

II.

1. Wif wille komen, wunneflicher mete, (6)
wan du brüwefte manik herze, daz e teurik wag;
Din kuint wil bromen, daz bil manik reie
wirt gefungen, da die bluomen bringent bur daz
grag;
Da bi fingent bil der vogellin
fueze done gegen der fehene din.
Hoch genuete
git ir wibes guete
mir gegen ir.

2. Die feidenreihen minne ich fender tougen (7)
in dem herzen, wan mir wart fo liebes nie nicht
kuint:
Gar lachellichen ftent ir fpilnden ougen;
ach, wie gar ze kuffe stet ir wol gereter munt!
Wie gar wol gefteffet ift ir lip!
ach, ich meine daz bil reine wip:
Hoch genuete
git ir wibes guete
mir gegen ir.

3. Diu fueze minne minnet mich (mit) trulwen, (8)
daz fi mir fo gar an die bil minneklichen riet;
Min rehten finne darf ez nicht gerulwen,
daz fi sint an ir, von der min herze nie gefehiet.
We, weß möhten' anderß han gegert?
die ich krene, diu ift fehene wert.
Hoch genuete
git ir wibes guete
mir gegen ir.

4. Min liep, min vrouwe, miner ougen wünne,
gar der hohfte troft gegen brönden, der mir ie wart
kuint, (9)
Min trut, ich fehoulwe dich vür elliu künne
lieber minem herzen, wan du bift gelikkes bunt.
Du bift meifertin an wibes zucht:
ich wil gruzen dich bil fuezen bruht.
Hoch genuete
git ir wibes guete
mir gegen ir.

5. Genade fende mir genedilichen, (10)
herze liebin, fuezin vrouwe, reine felik wip,
Min forge wende mir bil forgen reihen,
ift fo gar genedig ift din minneklicher lip;
Swie ze trofte mir diu roter munt
wil fin lachen lieplich machen kuint.

1, 196 b.

Hoch gemuete
git ir lûbez guete
mit gegen ir.

III.

1. Sÿlûbe kunne
wil unç der meie bringen,
wir sîn bræclîch reien, sîngen,
lieber mâere sîn gemeit;
Sÿwer sich kunne
mit liebe lieplich zewien,
der sol brôude in herze heien;
liep brôut wol bûr herze leit.
Sÿwer sich liebez kan
reutlich underwinden,
der mâk herze brôude binden,
liebez wib unt lieber man.

(11)

(ccvi, a.)

2. Sÿwer erkunnet,
swaz lieb an liebe minnet,
unt wie liep nach liebe sinnet,
wie liep liebe lieben sol,
Sÿwar der kunnet,
so sinnet eht sîn gemuete
ir nach reiner lûbez guete;
ez brôut niht so rehte wol:
Wer kan manneç lip
daz von sorgen zehen
unt sîn hoch gemuete erhehen,
dan ein reime keltik wip?

(12)

3. Sÿwer sîn herze
gegen liebe minne enbrennet,
unt doch herzelieb erkennet,
da tuot liebe wol unt we;
Minne smerze
in jamer herzen feret,
liep gedinge leit berkeret;
ob ich rehte mich berste:
Liep gedinge ist guot
wol bûr herzen swære;
doch geloubet mir ein mâere:
jamer herzen fere tuot.

(13)

4. Eteçwenne
ieb' ich in zwißelwane,
daz diu liebe wolgetane
minen muot iht gar berste;
Ich erkenne
niht lieber lieb uf erbe,

(14)

noch dem herzen min so werde:
weg wil si mich zwingen me?
Si sol sîn gewert,
swaz si mir gebiutet;
si ist, die min herze trinter:
ach, wær' ich so wert!

5. Wie diu here,
diu liebe unt diu vil reine,
die ich vor allen wiben meine,
mit bekûmbert hat den muot!
Sÿwar ich here,
so senent mine sinne
nach ir werden lûbez minne;
si ist noch bezzer, danne guot.
Wafen! sender not:
muoz ich si vermbden,
wie sol daz min herze erliden?
so bin ich an brôuden tot.

(15)

IV.

1. Brôut inç gegen der zit,
die der samer bringet;
schouwet, wie der anger lit
wolgedlunemet unt diu heide breit,
Brôude reihen sank
manik vogel singet;
meie hab' eg' ie mer dank,
daz er wait und ouwe hat bekleit.
Des ist manik herze bro;
ich lebt' ouch also,
troste mich ein keltik wip:
nach der senet sich min sender lip.

(16)

I, 197 a.

2. Sol' ich reuik stan,
ob ich si muoz miden
we, wie ware daz getan!
uf genade stet min muot vil ho.
Dan sol ungemach
mit gedulde liden;
wol mich, daz ich l' ie gefach;
machet si mich mit ir willen bro,
Daz brôut uf von herzen grunt:
relechtez munt,
tuo mich noch von forge[n] erlost;
an ir willen lit minç herzen troft.

(17)

(ccvi, b.)

3. Erage ich hohen muot,
daz kumt von ir guete:

(18)

ir munt stet in suerzer bluot,
 sam in touwe ein liehtiu rose rot;
 Ir vil truter lig
 der git hoch gemuete;
 ich gesach nie lieber wip,
 noch so guot vür seneliche nor.
 Swen ir guete troesten wil,
 der hat liebez vil;
 da bon wünsch' ich alle stunt,
 baz mich küsse ir wol geröeter munt.

4. Drouwe, ich weiz vil wol,
 was ich an dir minne:
 du bist aller selden vol,
 du bist schone unt minneklich gestalt,
 Du bist valschez bei,
 du bist trater sinne,
 die wunt wibes guete bi,
 du bist fenster sprüche, unt niht ze valt;
 Du bist küsse, zühtik gar,
 du bist wandelz bar,
 du hast alles liebez teil:
 küss' wip, Got gebe dir ic mer heil!

5. Liep, du liebest mir,
 lieb, in rechter liebe,
 liep, nu la mich lieben dir,
 sit baz liep mit liebe lieber wirt;
 Liep, mich liebe also,
 baz mich leit vertiebe,
 liep, so wird' ich liebez vro,
 wan liep lieb in herzen liebe birt.
 Liep, sit baz ich liebez ger,
 liep, mich liebez wer,
 liep, du bist min liebez liep:
 liep, die liebe zühtet mir kein diep.

V.

1. Du hat sich du zit verkeret,
 baz vil manigem forge meret,
 walt und ouwe die sint val,
 Da bi anger unt du heide,
 die man sach in liehtem leide

l, 197 b. in den landen über al.

Da bi klage ich bogellin;
 wan si singent suerze doene
 in bez bluenden meien schone:
 sehr, die muezzen trurik sin.

I.

2. Swie der winter uns wil zwingen,
 doch wil ich der sieben singen,
 der min herze nie bergaz;
 Dast ein wib in wibes guete,
 du ist so guot vür ungemuete,
 baz nie niht gebröute baz
 Mich vil senden, dan[ne] si tuot,
 swanne ich denke, baz du reine
 mich in herzen lieplich meine,
 dest vür alle forge guot.

(19) 3. Drouwe Minne, ich wil dir danken (23)
 te mer mere, an' alles wanken,
 durch so bröude richen bunt,
 Daz du mir ze brouwen bunde,
 der ich min ze dienste te gunde,
 du sit an minz herzen grunt.
 Minne, tuo so wol an mir,
 hilf, unt zwink der reinen sinne, (ccvi, c.)
 baz si mich, als ich si, minne:
 sich, so wirt gedienet dir.

4. Du vil suerze, du vil reine, (24)
 du vil liebe, valschez eine,
 der ich ic mer dienen wil,
 Du ist minneklichen schone,
 maniger tugende ich si krene,
 der gelwan nie wip so vil:
 So ist ir gebaren guot;
 si ist (minneklichen) treute,
 si ist bei vor misstete,
 si ist mit zühten wol gemuot.

5. Künde ich minneklichen singen, (25)
 baz muet' ir ze löbe erklingen,
 wan silt schone unt wol gestalt
 Der vil suerzen, der ich diene,
 sänge ich bisen sank vor Wiene,
 da der künik sit mit gewalt;
 Der bedenket bez riches not:
 so gedenke ich nach dem gruoze,
 den so minneklichen suoze
 git ir müdel rosen rot.

VI.

1. Seht, wie heide und ouch der walt, (26)
 vallvent von den kalden rifen;
 solhe boten hat der winter vür gesant;
 Dar nach so kümer sin gewalt,
 der in lande wil begreifen

manik herze, baz man e in bröuden vant.
 Baz klage ich, unde klage ein leit,
 baz mich ein wip betwingen wil

1, 198 a. herzecllicher arebeit,
 unt si min herze erkof uz al der werlte ze bröu-
 den spil.

2. Minne, ich han ir alle vil, (27)
 ich bin, Minne, selher bürde ein teil ze krank.
 Minne, est niht ein kinde spil;
 gar unfaufte ich si vermidet,
 diu min herze in jamer twinget, sunder dank.

Minne, rat, est an der not,
 hilf, baz ich werde ir herzen last,
 lieplich, Minne, ald ich bin tot:
 ich bin noch ir herzen, wene ich, gar ein breme-
 der galt.

3. Minne, vrouwe, hilf, est zit, (28)
 hilf, ob ouch dich minne erbarme,
 wan mir tuot diu herze liebe in herzen we.
 Diu mir in den herzen sit,
 ach, hete ich f' an minem arme,
 suziu Minne, so getrunke ich nie mer me.
 Minne, buege ir min so vil,
 als ich ir herze lieben han;
 Minne, teil also baz spil,
 sich, so mag al min herze leit ze liebe wol ergan.

4. Wart ich ie von herzen bro, (29)
 don' wisse ich niht solher mare,
 baz du, Minne, woltest so berleiten mich.
 Ich wag in dem wane do,
 baz ich si unt dich verbare,
 ob diu here wolde noch erbarmen sich.
 Ich hat' dez gar ungedacht,
 baz mich betwingen möht' ein wip;
 uz dem wane hat mich bracht
 ir gar wiplich sechene und ir minneklicher lip.

5. Na wil si vil selik wip (ccvi, d.) (30)
 hoßen muot an mir herberben,
 swie ich si ze ganzen bröuden hat' erkorn;
 Davon muoz min sander lip
 lange werenden kumber erben:
 wafen, baz ich sander arm ie wart geboren!
 Wa nu, Minne, wa ist diu rat?
 ach, sueze Minne, wa ist diu trost?
 diu rat mich verwiset hat:

diu minne unt siep gebinge hat mich bracht uf di-
 nen roft.

VII.

1. Du ist heide wol geschonet (31)
 mit vil manigen bluemein gemeit;
 So ist ouch wol bedoenet,
 da diu vogelin singent sunder leit:
 Gegen dez suezen meien zit
 bröut ouch wol gemuoten seffen, sit sin künft unß
 manige bröude git.

2. Swer den winter treurik were, (32)
 der sol nu dez meien bröuwen sich;
 Er ist guot vür selhe swere,
 soft min trost min vrouwe minneklich.
 Der ich diene an' allen wanik,
 diu muoz mir vil baz gehalten, dan[ne] der meie
 und aller vogelin sank.

I, 198 b.

3. Ich singe alles umb ein gruezin, (33)
 baz ouch minneklichen möhte sin;
 Und ir roten munt, den suezen,
 kult' ich gerne nach dem willen min.
 Soit' also gelingen mir,
 so möht' ich in bröuden singen: uf den trost so
 diene ich alles ir.

4. Ich bin stete an minem muote (34)
 gegen ir, der ich eigenliche bin;
 Swie baz diu vil reine, guote
 nie gemeinen wolde minen sin:
 Ich habe alles einen muot,
 ich wil si mit triuwen meinen doch, swie si mir
 ungenade tuot.

VIII.

1. Bröut ouch gegen dem meien schæne, (35)
 bröut ouch gegen dez meien zit:
 heide in gruener barwe sit,
 soft gebluemet berg unt tal;
 Da bi heert man sueze dæne
 von den kleinen vogellin,
 in der bluenden bluete schin
 doenet wol diu najstegal.
 Walt und ouch
 hant von loude ein dach,
 rofen in touwe,
 der ich manigen sach,

trout in wunneklicher blout:
brüt ich jungen hoch gemuot.

2. Sich brüt al diu werlt gemeine, (36)
wan daz ich betruebet bin;
minne twinget mir den sin
und ein reine, selik lip.
Die man truret, wan ich eine:
wie habe ich verdienet daz? (ccvii, a.)
oh ich lange dulde ir haz,
daz verderbet mir den lip.
Sol ir wiplich guete
mich in sorgen lan,
min hoch gemuete,
min trostlicher wan
wirt an bröuden ungesunt,
mich entreste ir vater munt.

3. Minne, vrouwe, sueziu Minne, (37)
minneklichu helferin,
hilf mir mit der helfe din,
daz min herze bra bestre.
Du bekumberst mir die stune
mit der liebe meisterchaft
unt mit diner kreftre kraft,
daz mir ist nach liebe we.
Diu vil liebe alleine
mich betwungen hat,
daz ich's beweine,
oh ir trost mich nu lat:
treest, ein sueziu Minne mich,
sit ich helfe suoehe an dich.

1, 199 a. 4. Wænet bez diu wol getane, (38)
der ich alle kume enbir,
daz ich scheide mich von ir,
dur daz si mich bremdet so?
Daz ich sten ir trostes ane,
die minne in min herze twank,
daz ist sunder minen dank:
ach, bez bin ich gar unbro!
Doch sol si nicht denken,
daz min steter muot
müge an ir wanken,
ich han daz behuot;
wan ich han si selik lip
lieber, dan[ne] min selbez lip.

5. Sol ich bröude loß besiben (39)
von ir, diu genade hat,

son' wirt niemer sorgen rat
an mir senden hinnen vür,
So muoz ich die zit vertriben
samerlich in sender not:
bezzet were mir ein tot,
danne ob mich ir trost vür küre.
Ach han nicht bebunden
solher smerzen me;
mi(n)s herzen wunden
die tuont mir so we;
wan mich minne schoz alda:
da von ste ich junger gra.

IX.

1. Swie daz nu die rifen halt (40)
selwent walt, heide, unde ouwe,
doch so wil ich bra bestan;
Miner bröuden hat gewalt
mines herzen heil, min vrouwe,
die wil ich ze troste han
Gar vür alle herzen lere:
ir schone und ir wiplich ere
minne ich in dem herzen min.

2. Dur daz si ist also guot, (41)
unt so rehte wol gebaret,
unt so heptlich lachen han,
Dabon hüget mir der muot,
swie si min da mit varet,
bez ich ir mit wille(n) gan,
Dest, da von mich brüt gedinge,
daz ich noch in bröuden singe:
luß gent miniu jar da hin.

3. Minneklich unt wolgestalt, (42)
gar gewissen unde schone,
so ist min trut, min künigin;
(ccvii, b.)
Sist mit rede nicht ze valt,
daz ich an der lieben krone,
da bi han si stete sin;
Si ist künsehe in wibes guete,
si hat zuht bi hoch gemuete,
sist gar allez wandelz vri.

4. Vrouwe, minnekliches lip, (43)
trut, laz an mir nicht verderben,
velbiu, bröude unt minen sank.
Hilf, genadericher lip,
ach, hilf, la mich trost erwerben,

ald ich bin an bröuden krank;
Hilf, daz truren mich vertriebe,
liebez hey vor allem liebe,
Gluoz uf mir der bröuden tor.

X.

1. Junge und alde,
bröut iuch gegen dez meien zit,
wan ez gruonet in dem walde,
seht, wie schon' er lit;
Solt diu heide
sumerlichen wol bekleit,
diu hat bluomen uf ir kleide,
I, 199 b. der ist si gemeit;
Uf dem rise
dœnent wol ze prife
vogellin ir schal;
sueze wise
singet nachtegal.

2. Swen di rifen
tzwungen unt dar zuo der kne,
der sol nu ze bröuden grifen,
sit man siht den kie:
Solt min wunne
gar ein reine, selik wip,
mich bröut weder souy noch sunne,
niht, wan ein' ir lip;
Die ich da meine,
dest diu sueze, reine,
mir gesücket bunt,
si al eine:
rot ist ir der munt.

3. Die ich da meine,
hey vor allem liebe mir,
diu ist allez wandelz eine,
ez lit lob an ir,
Swen si minnet,
der wirt liebez wol gewert,
ob er rehte sich verfinnet,
ald er liebez gert.
Suezu Minne,
Minne, meistærinne,
Minne, ich meine dich,
twing ir sinne,
daz si minne mich.

4. Drouwe schene,
brouwe, an der min bröude lit.

brouwe, die ich mit lobe krene,
hilf, est an der zit;
Erut minz herzen,
liebez lieb, ich meine dich,
sueze, wende minen smerzen,
traft, nu treeste mich.

(44) Drouwe, ich muote
dez in minem muote,
daz min gernder muot,
dich niht muote,
solt min wille guot.

XI.

1. Wol dir, liebdiu sumer zit,
wol dir, sumer, diner schene,
wol dir, du giff hohen muot,
Heide in geuener barlwe lit;
dine kunst ich ir mer krene,
wan si ist vür truren guot;
Nachtegal
suoze singet,
daz ez in dem walde erklinget:
solt gebliemet berg unt tal.

(45) 2. Swen der meie treecten maht,
der lebe ane herze swære;
diu zit wart nie daz gestalt:
So bröut mich kein sumer takt;
nie man, wan diu krebebare,
diu hat bröude an mir gewalt;
Si ist min traft
die ich da meine,
nie man me, wan si al eine:
wil si, ich bin vor leide erlost.

(49) 3. Die ich alle liebe han
in dem herzen alle stunde,
diu ist wandel vor behuot;
Neh, si ist hey, siht wol getan,
an ir rose barlwe munde
wære ein kuß vür truren guot.
Swer si maht
ümbe hahen
unt mit kuß ir lieplich nahen,
den betaget ein selik takt.

(46) 4. Minne, ich solde danken dir,
daz du wiltest mine sinne
an so herze liebez wip;
Minne, tuo genade an mir,

(50) 5. Minne, ich solde danken dir,
daz du wiltest mine sinne
an so herze liebez wip;
Minne, tuo genade an mir,

(51) I, 200 a.

Minne, ein vrouwe, suezin Minne,
hülff, daz mich ir treuter lip
Minne also,
daz diu reine
mich, als ich si, lieplich meine,
ach, so wird' ich liebes bro.

5. Ach, genade, ein selik wip (52)
ach, minz herzen küniginne,
ach, tuo noch genade an mir;
Ach, genade, lieber lip,
hülff, daz ich noch liep gewinne;
herzelebe sit an dir.
Hilf, est zit,
mir vil armen;
la mich senden dich erbarmen,
sit min heil gar an die lit.

XII.

1. Brüt iuch, wol genuoten seien, (53)
gegen dem wunneklichen, suezin meien
diu zit ist ze bröuden wol gestalt;
brüt iuch, junge und ait.
Man hoert uf dem bluenden rife
vogel' singen in ir besten wibe,
vor in allen boenet nahtegal
lobelich ir schal;
Anger gruonet und diu siehte heide,
des fret wunneklich ir ougen weide;
wan siht allenthalben uf dem plan
vil der bluomen stan.

2. Hesse mir die zit enpfahen, (54)
wol genuoten, lat iuch's niht vermahen,
wir sün kleine sorgen umbe guot,
swanne unß hüge der muot,
Wir sün tanzen, wir sün springen,
wir sün brelich reigen, wir sün singen,
wir sün hoch genuote und lieben wan
uf gebingen han;
Lat die sufter in unbröuden sterben,
wir sün nach gelücke in bröuden werken,
und arbeiten guot und ouch den lip
(umb) diu werden wip.

3. Wer kan brelich bro besiben, (55)
wan diu reinen minneklichen wiben?
wer kan wenden sendes herzen suht,
wan ir wiplich suht?

Wer kan treuen daz verchwachen,
banne ir zartes, roeselehtes lachen?
wer tuot senden man von forge erlost,
wan ir wiplich trost?
Wer kan mannes minne wunden heilen?
wer kan bröude in herzen lieplich teilen? (cevn, d.)
nie man, wan diu tugentlichen wip:
selik si ir lip!

4. Wir sün wibes namen eren (56) I, 200 b.
und ir loy mit hoher wirde meren,
da diu wipheit unbermeilet si,
diu ist wandels vri;
We dem man, der des gebenket,
daz er wib und wibes namen krenket!
der set uf sich, heibiu, hie und dort,
sünde und lasters hort.
Wibes namen und wibes lip diu wunne
zieren bröude, sam diu spilndiu sunne
wol gerieren und geschwenen mak
einen sumer tak.

5. Wer gesach ir creature (57)
daz gestalt, und da bi so gesture
unt so rehte minneklich gebar,
nach dem wunneke gar,
unt so rehte schone an schouwe?
sam si ist, min trent, minz herzen vrouwe,
an der libe niemer ouge erliht
wandelsbarez niht.
Wol ir werden, suezin, jungen jaren!
wer gesach ir wip so wol gebaren,
sam si tuot, minz herzen heiles bunt?
rot ist ir der munt.

XIII.

1. Mich muoz wunder han, (58)
wie ez sich stelle bi dem Ane,
umb den Woden se,
ob der sumer sich da zer.
Dranklich hat den plan,
den man siht in truedem schine,
rife tuont in iwe,
bi der Sene unt bi dem mer.
Wise not hant' ouch bi Ane,
da ist ir bröude krank:
wünne unt vogel sank
ist in Swaben, des ich wane;
dar so jamert mich
nach der schönen minneklich.

2. Lieb und alles guot
wünsche ich ir, die ich da meine,
unde nige aldar
einer wile tufent kunt;
Ich han minen muot
gar bereinet an si eine;
Swaz ich lande erbar,
mir wart nie so liebez kunt:
Diu vil suoze, reine, wandelz vrie
zieret Swabenlant;
Vancöu[we], Brabant,
Vlandern, Frankrich, Picardie
hat so sehenez niht,
noch so lieplich angetiht.

3. Swer erkennen wil
bröude unt wundenz hoch gemuete,
dem gibe ich den rat,
der bür treuren sanfte tuot:
Kechter bröuden spil
ist ein wib in wibez guete,
diu ir wipheit hat
wiplich mit ir zucht behuot;
Die sol er mit ganzen triuwen minnen,
alß ich tuon ein wip,
der herze unde lip
han uf wibez lop so sinnen,
daz l' uz eren pfat
nie mer kumt, noch nie getrat.

(59) singen unde vro heissen,
und ouch dienen reinen wiben
daz si, diu mir gic den selben rat.

3. Ich sach einen roten munt (63)
also minneklich erlachen,
daz ez in min herze schoz;
Des bröut' ich mich sa ze stunt.
si künde ez so lieplich machen,
daz mich dar ze sehen nie verdros.
Solt' ez ie mer sin gewert
unt daz ich si solde schouwen
bi mir, minez herzen vrouwen,
seht, so wære ich liebez wol gewert.

4. Waz ir minneklicher lip (64)
wünsche unt rechter wibez guete,
in ir herzen sehein besozzen hat!
Ja, si reine selik wip,
si hat zucht bi hoch gemuete,
daz gebaren ir vil wol an stat.
Got der waß vil wol gemuot,
da er schuof so reinem wibe
tugent, wunne, sehene an lîbe,
unt vor allem wandel gar behuot.

5. Ich, genade, ein selik wip, (65)
ach, genade, ein küniginne,
ach, genade, ein suoze vrouwe min!
Ich genade, ein suozere lip,
liep minz herzen, trost der sinne,
trut, la mich in dinen hulden sin!
Vrouwe, hilf, est an der not,
ach, hilf, la mich niht verderben:
sol ich niht genade erwerben
an dir, solt min trost gegen bröuden tot.

I, 201 a.

XIV.

1. Schouwet an den gruenen walt,
waz er soubez hat gereret
von dez ungebuegen rîsen val!
Narlank sint die winde kalt,
winters kraft sich balde meret;
da von swiget aber nahtegat,
Diu in maniger wile sank
lobelichen suoze dane
in der sumerlichen sehene,
da der biol dur daz gras uf drank.

2. Min muot swêht der sunnen ho, (62)
milt geboten, ich sol sîngen,
daz tuot miner seliden wunscheß tak;
Ich wart vor dez nie so vro
von so herze lieben bîngen,
daz ich wol von schulden sprechen maß,
Daz si mir geboten hat

(61) wan sîht dur daz gras uf dringen
biol unde rosen rot;
Da bi loubet unß der walt,
so hæret man die vogel' sîngen
suoze, alß in diu zit gebot;
An dem suozen touwe
gegen der sunnen sehin
glanzet manik bluemetin;
in der wunneklichen schouwe
sol diu werlt in bröuden sin.

XV.

1. Diu zit ist so wol gekalt, (66)
wan sîht dur daz gras uf dringen
biol unde rosen rot;
Da bi loubet unß der walt,
so hæret man die vogel' sîngen
suoze, alß in diu zit gebot;
An dem suozen touwe
gegen der sunnen sehin
glanzet manik bluemetin;
in der wunneklichen schouwe
sol diu werlt in bröuden sin.

I, 201 b.

2. Min gemuete swedet ho,
do du minne mine vrouwen
sleplich in min herze sloz;
Ich was ic ze sehen vro,
do ich dar begunde sehoulwen,
des vil luenik mich verdroz;
Suz lies ich sich weiden
minu ougen dar,
du mit bröuden namen war
der vil lieben, niht der seiden:
du ist alles wandelz dar.

(67)
(ccviii, b.)

trofte mich min trut, min vrouwe,
nach der sich min herze dillike sent;
Du mir alle liebe sit
in dem herzen min behalden,
da si niemā kan versehalden;
si hat sich so sleplich dar gewent.
Mir wart nie lieb als rehte wert,
si ist in minez herzen beste,
wol du herste und ouch du beste;
sist, der min wuntesch uf erde gert.

1, 202 a.

3. Minne, vrouwe, erkenne daz,
daz ich in so starkem herzen
und in triuwen minne ein wip,
Der ich seiten [n]ie vergaz,
swie daz mir doch vuerget smerzen
ic vil selbericher lip.
Suezin Minne, swache
mit die selben not;
wende ouch miner bröuden tot:
hilt, daz mir in liebe erlache
erlesehet ic munt so rot.

(68)

2. Tachelich ein tofer blik
uz ic liehten, spilnden ougen,
zarte, minneklichen, tougen,
sach ich suhten in minz herzen grunt;
Do kam mir von bröude ein streit
und ein minnegernder smerze
als(o) sleplich in daz herze,
daz ez wart von rehter liebe wunt:
Do ich sach ic munt dur suhtik rot
alle bröude harez lachen
sleplich unde breelich machen,
do gert' ich nach liebe in wende not.

(72)

4. Solt' ic raselehter munt
und ic minnekliches greuzen
lachelichen meinen mich,
So bund' ich der selben vunt
an der minneklichen, suzen,
gienge ez mir so selklich:
Neh, daz du vil guote
solte bi mir sin,
tougen nach dem wissen min,
anz ich gar nach minem muote
dakt' ic roten munde sehin.

(69)

3. Wer gesach ic wibeß lip
alle sehon' und alle klaren
unt so sleplich wol gebaren,
unt so gar in wibeß guete guot?
Si ist gar ein wiplich wip,
nach dem wuntesche wol gestellet,
selbe hat sich ze ic gesellet,
si hat kintche, zuht, unt reinen muot.
No mein' ich minz herzen ungemach,
nach der ich mit gerndem sinne
in der minne hitze brinne:
so wol mich, daz ich' ic gesach!

(73)
(ccviii, c.)

5. Swer ein lieb in herzen hat
tongensichen wol verborgen,
der ist selklich gewert,
Ob er baltesch triegen sat
und in triuwen kan besorgen,
ob er rehter liebe gert,
Er sol ane wanken
herzeliebeß gern
und untreten muot verbern:
kan er liebe sleplich danken,
minne wil in liebeß wern.

(70)

XVII.

XVI.

1. Ich verklagte wol du zit
unt die wunne bernden ouwe,

(71)

1. Ich wil aber singen,
wan ez ist mir in dem muote,
sit du nahregal gefwigen ist;
Des kan mich betwigen
du vil here unt du vil guote,
der an wibeß eren niht gedrikt.
Mich bröut wol,
daz ich singen sol
also liebedem wibe:
nah ic minneklichem lide
grozen jamer ich vil sender dol.

(74)

2. Swer mir baz bekeret,
 baz mich jamert nach der suezen,
 dem ist rehtes herzeslieb unkunt;
 Der hat sich enteret:
 wie kan er die sünde gebuezen,
 die verdienet hat sin schuldiß munt:
 Er weiz niht,
 baz min herze list
 In ein paradise,
 swanne ich die gedanke wise
 nach ir, der man hoher eren list.

3. Mich hat liep gedinge
 In den bröuden her behalden,
 baz ich bin vor leit ein teil befnort;
 Daz ist min gelinge,
 wan ich wil ir gerne walden,
 dar zuo stiuere mich min brier muot,
 Den ich han,
 und ein lieber wan,
 baz ich wol gedanke,
 wamit ich mir truren krenke:
 wan sol uf genade bro bestan.

I, 202 b. 4. Bröude ist also tiure,
 und als edel unt so here,
 baz si kum te man vergeiten kan;
 Bröude ist so gehiure;
 wan hat bröude brom und ere,
 bröude stet gar lobelichen an.
 Bröude ist wert,
 swa liep liebes gert;
 liep kan leit vertreiben;
 liebte bröude lit an wiben:
 wol im, swer da liebes wirt gelwert!

5. Möhte ich bröude binden,
 rehte bröude, als ich si meine,
 so wær' ich zer weite ein selik man,
 So muelte an mir swinden
 leit; unt wolte mich diu reine
 minnen, als ich mich ir minnen gan,
 So wolt' ich
 alreht bröuden mich
 mit den bröuden riechen;
 nie man künde mir gelichen:
 wan sol uf genade bro bestan.

XVIII.

1. Helfet greuzen mit den meien
 her so lobelichen schenec

(75) anger, heide, uf berg und in dem tal;
 Die sün tanzen, springen, reien, (ccviii, d.)
 sit der walt ist wol bebänet,
 da hant vogelin bröude riechen schal.
 Velt und ouwe stet gebüemet,
 manig sunder barwe ist da,
 wis, brun, gel, rot, gruene, weit bar, bla,
 da sich nähtegal der zit in lange ruemet.

2. Daz diu nähtegal wol singet, (80)
 baz gebüemet stet diu heide,
 des hab' ich ze bröude enkeine war:
 (76) Ein bröude in min herze bringet,
 brier herzen ougenweide;
 und ouch liebes ougen weident dar:
 Diu bröud' ist so liep, so here,
 baz si bröut herze unde lip;
 baz sint schenec unt minneklichen lip:
 nach der bröude sinne ein man, an der lit ere.

3. Ein wib ich ze bröude minne, (81)
 mir ze troste, mir ze heile,
 mir bür alles ungemuete ein dach;
 Der wil reimen, steten sinne
 (77) brijent si vor allem meile,
 so baz si ir wipheit nie gebrach;
 Got hat wirde und ere, beide,
 seliklich an si geleit:
 schone barwe, niht von cunterleit,
 hat ir lieplich an gesicht, min ougenweide.

4. Wol dien bröude gebenden wiben, (82)
 die mit zuht in hoch gemuete
 wiplich mannes bröuden spiegel sint!
 Wol ir reimen, suezen, liben,
 wol ir rehten wibes guete,
 I, 203 a. da von langes truren sa verkint!
 (78) Wibes guete heilet smerzen,
 der unß dilike nahe sit;
 wibes guete unß rehte bröude git:
 wibes guete ist heiles hort in mannes herzen.

XIX.

1. Schouwet, beide, jung und alt, (83)
 swer die zit gebriuden kunne,
 unt die sumerwunne,
 wie der meis bliemet manik best!
 Diu zit wart nie baz gestalt,
 anger, walt, heid' unde ouwe
 (79) bliuent in suezem tonwe,
 wan hoert bogelangeß wider gelt:

Uz dem loube singent luttelwal,
trœschel hoch' uf waldeß wilde,
lerch' ob dem gebilde,
in den outwen boenent nahtegal.

2. Adele ist also wunnelich,
daz er swæren muot verbringet;
manik birne singet,
diu nach bluomen in den anger gert:
Seicher bröude enterbe ich mich,
ich han mich gar uz der mazen
an daz (guot) verlasen,
sit daz ane guot' ist nie man wert,
Liebtu bröude, ich wil deß muoten bir,
daz du dich mir nicht beroudest,
unt doch mir erloubest,
daz ich reineß guoteß wünte mir.

3. Dro mich der gebinge tuot,
den ich han ze reinem guote,
mit berfentem muote
ger ich dar, unt doch mit sechener zucht.
Ez ist ein so guoteß guot,
deß ich wünte mir ze kramen:
uz der tugenden samen
wuohß diu sueze, bröude berndiu brucht.
Uf der erde ist also guoteß nicht,
sam daz reine guot, min vrouwe,
diu bröude ir an schouwe:
sist min trost, min helteß zuo versicht.

4. Waz ist bezzer, dan ein wip,
diu mit zucht in wildeß guete
wiplich hoch gemuete
tougentlichen in ir herzen treit?
Wizset, daz ir guoter lip
manneß truebez herze schænet,
ob ez hat berchænet
trurik forge unt kumberlicheß leit.
Wildeß guete ist lieber bröude urspennik,
wip kan herze luter machen,
wip kan truren swachen:
wildeß guete guetet elliu dink.

5. Dröut iuch, wol gemuoten man,
habt nicht aller sorgen eine;
sit daz herze ist reine,
swenne ez nicht beruoret trueber muot;
Demt iuch lieber bröude an,
diu diu trueben herzen reinet:

I.

minnet unde meinet
reiniu wip, diu sint ze bröuden guot.
Liebe bröude git ein liebez wip:
wer kan manneß leit vertriben,
wan daz lieb an wiben?
wibeß guete heizet leit betrip.

I, 203 b.

(84)

XX.

1. Nifen unde winde kalt
rouhent outwe und ouch den walt,
linde reret;
suß verkeret
sich ein zit, diu bröude dar;
Wan siht anger unt den plan
beide sunder bluomen stan,
heide griset,
uf die riset
tustes bi; deß nam ich war;
Da von swigent nahtegal:
winter wilde
groz unbilde
pruebet mit deß sneweß bal.

(88)

2. Sit ich mich von erst verkan,
wie sich minne lieben kan
beiden liden,
mannen, wiben,
do begunde ich minne gern;
Mich beduchte deß an si,
war' mir minne stære bi
mit gedanken,
ane waniken,
daz mich minne solte wern,
Mit ir suezen meistersehaft
min(ne) erkennen
unde wennen
minne, mit ir helte kraft.

(89)

3. Ach verkan an minne mich:
so bert minne diuhtelich
von mir balde;
ir gelwalde
ist min muot, min sin ze krank.
Minne tuot mich jungen gra,
und entweiz doch rehte, wa
ich si binde;
so gelwinde
ist ir wenden und ir wanik:
Als ich wæne minne han

(90)

46

mir erworben,
solt verborben
al min werden unt min wan.

4. Swie daz ich bin minne ein galt, (91)
doch trage ich (vil) swären last
an dem herzen,
minnen smerzen (ccix, b.)
hant beßimbert mir den muot;
Kisig dulde ich minne hwal
streckelichen, sunder twal;
minne miden
muoz ich liden:
doch weiz ich, diu minne ist guot.
Minne ist lieb ein vuegärin,
minne muoze
mit ir suze
lieben mich der vrouwen min.

5. Sol ez mir so liebe ergan, (92)
als ich mir erwünschet han,
daz diu reine,
wandelig eine,
mir ze trost erbarmet sich,
So lern' ich der bröuden kunst;
han ich miner vrouwen gunst,
daz ir sinne
durch die minne
minneklichen minnet mich,
So wurd' ich nach liebe vro;
wan ir guete
min gemuete
hæhet für die sunnen ho.

XXI.

1. Halte wunde (93)
gar gefwinde
selwent heide,
grozer leide
kunt uns me,
Winter nahet
unde gahet
uf uns walde,
vor dem walde
1, 204 a. dorret lre:
Da von swiget manik nahtega;
zikel schrijet,
ungebrijet
ist sin swære;

we der mære:
sinde ist val.

2. Swære muoze, (94)
starke unmuoze
muoz ich bulden
nach ir hulden,
der ich bin;
Sunder lachen
muoz ich wachen,
nahteg sorgen,
truren morgen,
ane sin;
Sit daz mir ir munt ein lachen bot,
daz erluchte,
bez mich buhte,
sam diu sunne
gen mir brunne,
rubin rot.

3. Ich gebahete, (95)
do mir brächte
bröude ir lachen,
daz mir swachen
solde leit.
An der suzen
ougen gruezzen
sach ich dikke,
in dem blikke
sich verneit
An ir ougen da min bester sin
wan ich brinne
nach ir minne,
diu mich schiuhet
unt noch bliuhet,
swa ich bin.

4. Swen diu minne (96)
siner sinne
gac veroubet,
der geloubet,
bestet daz,
Daz mir swære
stuckebere
sit in herzen;
minne smerzen
bueget daz;
Wan ich die hil guoten miden muoz:
sof ich liden
si vermiden,

lede ich temer,
mir wirt niemer
sorgen buoz.

5. Drouwe reine,
wandelg eine,
sueze, wende
min essende,
lieber lip,
Ta min werben
niht verderben,
etefwenne
triuwe erkenne,
sælik wiip.
Herzen trut, du sa genezen mich,
daz bin ougen
sunder lougen
ie mer wolben,
daz si solden
sehen dich.

XXII.

1. Jar lank valwet manig anger
und ouch vil der liehten heiden,
ouwe und ouch der geuene walt;
Winter dorget in niht langer,
er ist gemme und unbefcheiden,
solt sin zwingen manikvalt:
Doch verklagte ich wol du leit
unt die winterlichen swære,
trakte mich bin sæidenbere,
der min dienest ist bereit.

1, 204 b. 2. Die ich in dem herzen minne
und in rechter liebe meine,
du ist gar gewaltik min;
Sich hant alle mine sinne
gar bereinet dur si eine:

doch muoz ich ir bremde sin.
Wafen senelicher not!
wie sol min herze daz erliden?
muoz ich si iht langer miden,
sa bin ich an bröuden tot.

3. Ich han jamer nach der quoten (100)
stæckelichen alle stunde,
dur daz si ist alle quot;
Ich wolbe ir genade muoten,
daz si mit noch bröude gunde,
mit ir willen, ob si z tuot.
Si min trost lit gar an ir;
nieman sol mir daz verkeren,
ob mich jamert nach der heren,
die min herze meinet mit.

4. Sit min herze mir si meinet, (101)
da von muoz ouch ich si minnen
herzekelichen ie mer me;
Wem sin herze ein liep so minnet,
der mak wol herze liep gewinnen;
herze liebe tuot niht we,
Wan, als ich z bescheiden sol,
est ein minne gerunder smerze;
Iwa gegen liebe gert daz herze,
da bröut liep gedinge wol.

5. Sælik wiip genade sende (102)
mir, sit ich genade muote,
hilf, genaden riches wiip!
Herzen trut, mir sorgen wende,
min vil liebes liep, daz quote,
ungenade mir betriip.
Din genade tuot mich vro:
wiltu, vrouwe, dich erbarmen
über mich vil senden, armen,
so stet min gemuete ho.

(ccix, d. ccx — xii.)

70. (ccxiii, a b.)

II, 251 a.

D e r W i n q b e k e .

1. Ein wiſer man hat' einen ſun, (ccxiii, c.)
 der waß im lieb, alß manigem iſt, [1]
 Den wolt' er leren rehte tuon,
 unt ſprach alſo: „min ſun, du biſt
 Mir lieb, an' allen halſchen liſt
 bin ich dir, ſam du ſelbe dir, ſo volge mir ze
 dirre briſt,
 die wil[e] du lebſt, ez iſt dir guot:
 ob dich ein brenber ziehen ſol, du weiſt niht,
 wie er iſt genuot.

2. Sun, minne minneklichen Got, [2]
 ſo kan dir nie mer miſſegau;
 Er hilfet dir uz aller not;
 nu ſich der welte gouket an,
 Wie ſi ir volgere triegen kan,
 unt was ir ion ze jungſt ſi, baz ſoltu ſinneliche
 entkan:
 ſi git ze lone ſünden lot;
 der ir ir willen volgen wil, der iſt liheß unt der
 ſele tot.

3. Sun, merke, wie baz Herzen lieht, [7]
 die wille ez brinnet, ſwindet gar:
 Geloube, baz dir ſam geſchicht,
 von tage ze tage, ich ſage dir war;
 Deß nim in binen ſinnen war,
 unt rihte hie bin leben ſo, baz hort bin ſele wol
 gebar:
 ſwie hoß an guote wirt bin nam,
 die volget [ſin] niht, wan alle vil ein linn tuoch
 bür dine ſcham.

4. Sun, gib im, der dir hat gegeben, [3]
 und aller gabe hat gewalt;
 Er git dir noch ein ir mer leben,
 und ander gabe manikvalt,
 Ade, banne loubeß habe der walt.
 wiltu nu koufen diſen hort, in ſinen hulden dich
 hie halt,

II, 251 b. unt ſende guote boten bür,
 die dir hort wol behaben rum, e baz der wirt
 behabe die tür.

5. Sun, elliu wißheit iſt ein wiht, [6]
 diu herze, ſin extrahen kan,

Hat er ze Gote minne niht
 unt liht in niht mit borhten an;
 Ez ſprach hiebor ein wiſer man,
 baz dirre welte wißheit ſi vor Gote ein torheit,
 ſunder wan:
 dabon ſo rihte binen ſin,
 baz du in ſinen hulden lebſt, unt ſa dich aller
 binge an in.

6. Sun, geiſtlich leben in eren habe, [5]
 baz iſt dir guot, und iſt ein ſin;
 Deß willen kun durch nie man abe,
 bring in ze biner gruoben hin.
 Baz wirt an ſelben bin gelwin:
 ennoche, wie die pfaffen leben, du ſolt doch
 dienen Gote an in;
 ſint guot ir wort, ir werk ſi krump,
 ſo volge du den worten nach, ir werken niht, ald
 du biſt tump.

7. Sun, ez waß ie der leien ſite, (ccxiii, d.)
 baz ſi den pfaffen truengen haß, [18]
 Da ſündent ſi ſich fere mite,
 ich kan niht wißzen, umbe was.
 Ich wil dir raten verre baz:
 du ſolt in holt mit trulwen ſin, unt ſprech in
 wol, unt tuoſtu baz,
 ſo maß din ende werden guot,
 unt wirt ze lone dir beſchert Goteß ſicham unt
 ſin reinez bluot.

8. Sun, ob dir Got hie buege ein wiht, [25^a]
 nach ſinem loube, ze rehter e,
 Die ſoltu haben, alß binen lip,
 unt buege, baz ez alſo ſte,
 Baz iulwer beider wille ge
 uz einem Herzen unde drin: was wiltu danne
 wunne me,
 ob baz geſchicht in trulwen pflege?
 ſet aber diu werre ir ſamen dar, ſo muezzen ſchiet-
 den ſich die wege.

* 9. Sun, der manne ſelikeit [25^b]
 bür war an reinen liden lit;
 Ir loy iſt in der welte breit,
 ir guete manige brönde git,

Ir krone ist hoch, an' allen streit,
 der soltu nemen rehte war, was edeler steine da
 inne sit,
 mit tugenden wol gefenket in:
 Ir werbekheit biß iemer bro, so gat din leben mit
 sælden hin.

10. Sun, du solt sinneklichen tragen [13]
 verholn din minnebingersin,
 Din tougen niht den tumben sagen;
 baz zwein ist reht, dast z'enge drin;
 Ra dich niht übergen den wîn:
 den soltu so ze huse laden, baz din blende ist
 spotten din.
 ahte uf die zûngelære niht,
 die zwîschen briunden werre tragen, unt baz in
 Audaß wîse geschicht.

11. Sun, swer bi dir ein mære sage, [4]
 mit worten im'g niht under drieh;
 Unt swer dir sinen kumber klage
 in scham, sîber den erbarme dich:

II, 252 a. Der milte Got erbarmet sich
 sîber alle, die erbarmist sint. dien wîben allen
 schone sprich:
 ist under in einu sælden vri,
 da bi sint tusent alder me, dien tugent und ere
 wonet bi.

12. Sun, wiltu zieren dinen lip, [19]
 so baz er si ungebuege gram,
 So minne und ere guotiu wip:
 Ir tugent unß Ir von sorgen nam;
 Si sint der wunne ein bernder stam,
 da von wir alle sin geboren, er hat niht zucht,
 noch rehter scham,
 der baz erkennet niht an in,
 er muoz der toren einer sin, unt het' er Sals,
 moneß sin.

13. Sun, si sint wunne ein berndez lieht [20]
 an eren und an werbekheit
 Der werlte, an eren zuo berficht;
 nie wiser man baz widerkreit,
 Ir name der eren krone treit,
 din ist gemezzen unt geworht mit tugenden vollig
 unde kreit.
 genade Got an unß begie, (ccxiv, a.)
 da er im engel dort geschuof, baz er si unß gay
 bîr engel hie.

14. Sun, du maht noch niht wizzen wol, [21]
 was eren an den wîben sit:
 Ob ez dir sælbe kuenen sol,
 baz du gelebst die lieben zit,
 Was dir Ir guete bröude git,
 so kan dir niemer baz geschehen ze dirre werlte,
 sunder streit;
 du solt in holt mit trulwen sin,
 unt syrich in wol: tuostu deß niht, so muoz ich
 mich betrockten din.

15. Sun, wiltu arzeneie nemen, [22]
 ich wil dich leren ein getrank;
 Lat dir'z din sælbe wol gezemen,
 so wirstu selten tugenden krank,
 Din leben si kurz oder lank:
 lege in din herz ein reinez wip, mit itater liebe,
 sunder wanck;
 ist ez an werbekheit verzaget,
 als der triakel eiter tuot, Ir wiplich guete dir'z
 berjaget.

16. Sun, ich sage dir'z sunder wan, [23]
 deß manneß herze ist ungelunt,
 Was sich niht innan reinen kan
 mit wîbeß lîche z'aller stunt.
 Ez was ein tugentlicher bunt,
 do guoter wîbe wart gebaht: hat Ieman sorgen
 sweren bunt,
 den treurik muot bestrichen hat,
 der striche wiplich guete dar, alsam ein tou, sin
 not zergat.

17. Sun, sit din sælbe sit an in, [24]
 din nie mit lobe Ir zil volmaz,
 So diene in gerne, hastu sin;
 du lebst in eren dester baz.
 Got sin an sælden nie vergaz,
 dem Ir genade wirt bescheert, und er mit trulwen
 dienet baz,
 dem stat der schilt ze halbe wol:
 im kumt ze lone ein blanker arm, da im der rieme
 ligen sol.

II, 252 b.

18. Sun, du solt wizzen, baz der schilt [16]
 hat werbekheit und eren vil;
 Den ritter tugende niht bebild,
 der im ze rehte volgen wil,
 Die warheit ich (dich) niht enhil:

er ist der werlte, sunder wan, ein hoch gemezzen
bröuden zif;
nimt in ze halfe ein tumber man,
der im sin reht erkennet niht, da ist der schilt
unschuldig an.

19. Sun, lat dich Got geleben die zit,
daz er mit rehte wirt din dach,
Daz er dir danne bröuden git,
wiltu im baldlich volgen nach!
Wiltu, wie Samuret beschach,
der von dez schiltē werdelkeit der meerin in ir
herze brach?
si gab im lip, sant unde guot:
er git dir ouch noch eren vil, gibst du im lip,
herze unde muot. (ccxiv, b.)

20. Sun, wiltu ganzlich schiltē reht [17^a]
erkennen, so biß wol gezogen,
Getriuwe, milte, künste unde fleht,
so ist er niht an dir betrogen,
Nint kumt din loy wol bür geblogen.
wilt aber leben in irer wal, dien tugenden allen
vor verlogen,
der rede min triuwe si din pfant,
wiltu in so ze halfe nemen, er hienge daz an
einer want.

* 21. Sun, ritter ist ein werder nam [17^b]
unt tiuret vor den vrouwen wol;
Wer in treit mit rehter scham,
bez loy man schone sprechen sol;
Uf sinem helme zimet wol
ein kranz von reines wibes hant, da von er
maß wol wesen tol,
uf der bane hat unde dar,
wa er mit rehter künre wert, da nimt man sin mit
blize war.

22. Sun, als din helm genem den streik, [14]
ze hant biß muetik unde bast;
Gedenke an reiner wibe blisk,
der gruoz man ie mit dienste galt;
Sizze eben, swende so den walt,
als dir von arte si geslāht; min hant hat man
gen abe gebalt;
bez selben muost' ich mich bewegen:
guot rittersehaft ist topel spil; din selbe wil dez
sigeß pflegen.

23. Sun, nim dez gegen dir komenden war,
unt lenke schone dinen schaft, [15]
Als ob er si gemalet dar,
Iaz an din ord mit meistersehaft,
Ne daz unt daz ruere im die kraft:
ze nagelen bieren uf den schilt, da sol din sper
gewinnen haft,
oder da der helm gestriket ist;
din zwei sint rehtin rittermal, und uf der brust
der beste list.

24. Sun, wiltu zieren dine jugent, [26]
daz si ze hobe in eren ge,
Sint an dich zuht unt reine tugent;
ich weiz niht, was dir daz an ste.
Wiltu si tragen in rehter e,
si machet dich dien werden wert, unt git dir dan-
noch selben me:
ich meine guoter wibe legen,
der ist ein so genamer hort, in möhte ein sant
niht wider wegen.

II, 253 a.

25. Sun, du solt bi dien werden sin, [27]
unt sa ze hobe bringen dich;
Der man ist, nach den sinnen min,
dar nach als er gefellet sich.
Ze rehte sluik, ze staten sprich;
die boele rede dir ze oren tragen, von in din
statē herze reich:
wiltu din ore, als maniger tuot,
dien velschelāren bieten dar, so wiltu selten
wol gemuot.

26. Sun, du solt diner zungen pflegen, [28]
daz si niht uz den angen bar;
Si lat dich anderz underwegen,
der eren unt der sinnen dar;
Schluz rigel' bür, unt nim ir war.
gezöumet rehte si din zorn; si gæbe umb ere niht
ein har; (ccxiv, c.)
wirt si din meister, wizest daz,
si sezzet dich in Goteß zorn, unt dienet dir der
werlte haz.

27. Sun, besser ist gemezzen zwit, [29^a]
ban gar verhouwen ane sin:
E daz din rede entrinne dir
ze gæheß uz dem munde hin,
Vesnit si wol, uf den gelwin,

baz si den wifen wol behage; baz wort mak niht
hin wider in,
und ist doch schiere vür den munt:
wiltu bez ratez volgen niht, du ledest an eren
ungefunt.

* 28. Sun, wer zuo blinke vuoge entnimet,
baz bekhet doch die lunge niht, [29^b]
Geribene varwe niht wol [en]zimet,
da man den schaden dieken siht.
Die nebelkappen sint ein wiht,
die bi den stuten kleident wol, unt baz in kün-
heit geschicht:
nu ziehe er sine kappen abe,
der also welle triegen dich, unt merke, was er
dar under habe.

29. Sun, du gank niht ungebeten [46]
an briunde, noch an viende, rat;
Es mak den man in schande weten,
ob er da stuzet oder stat,
Da man sin hete gerne rat;
sun, du solt so niht bringen zuo, vür war, es
ist ein missetat:
kumt aber du dar von briunde, bete,
so bestuz die schame vür den munt, baz sich din
zunge iht überrete.

30. Sun, hoch geburt ist an dem man [31]
und an dem wibe gar berorn,
Da wir niht tugenden kiesen an,
alß in den ein geworfen horn;
Swer tugende hat, derst wol geborn.
nu merke recht, was ich dir sage: ich han ze
briunde mir erkorn
den nidern baz, der eren gert,
dan einen hohen sunder tugent, der hure ist boeser,
danne bert.

31. Sun, wizzest, baz du maze git [30]
11, 253 b. uff eren unde werbekheit,
Die soltu minnen elliu zit,
so wirt din lop, din wibe freit.
Ist baz dien wandelbaren leit,
was (dar) umbe, baz der boesen haz die viderben
[sch]eften ie vermeit?
ich' du in tugentlicher aht,
unt la den kranken also leben, alß im von arte
ist gefaht.

32. Sun, du solt haben unt minnen guot, [32^a]
doch so, baz es dir niht lige obe;
Nemint es dir herze unt vrien muot,
so stat din leben in krankem lobe.
Guot baz ist gitekeit ein klobe;
dem es ist lieber, danne Got unt weltlich ere, ich
wære, er tobe,
den es also gebazzet vür,
baz er sich ante ir beider e, danne er baz eine
gar verliur.

* 33. Sun, dinen guoten vrient behalt, [32^b]
der dir mit reulwen bi gestat,
Unt biß in zorne niht ze bast
mit gehem site, baz ist min rat.
Obe dir baz guot ze nahe gat,
oder ob du es ane tugent vertuost, din beide
heize ich missetat:
wiel in baz mittel dinen sin,
habe unde henge, unt vürhte Got, so git (din) selde
dir gelwin.

34. Sun, so der vogel e rehter zit [10]
von sinem neste bliegen wil,
Sich selben er vil sihte git
den rumben kunden z'einem spil; (ccxiv, d.)
Die rede ich dir gelichen wil:
nimstu dich an, bez du niht maht, volenden unt
dir ist ze vil,
baz muoftu ligen an' ere[n] lan;
so wære vür ere bezzer dir, unt wære es nie
gebaugen an.

35. Sun, habe, baz du getragen maht; [33]
baz dir ze swære si, la ligen:
Swer gerne ie über houder vaht,
der mohte beste wirg gefigen.
Dir ist der wifen lop verziggen,
wiltu ze gehetz muotez sin, an' allen rat, und
ouch herflwigen,
so kumt dir gar baz sprich wort wol:
an muote alze gehet man vil tragen esel riten sol.

36. Sun, du solt selten schaffen iht [34]
an' diner wifen briunde rat;
Ob dir dar an gelunge niht,
baz wære niht ein missetat.
Swer wiser lute lere hat,
und in mit willen volget nach, dem gat ze sel-
den uf sin fat.

du mære bittke zweient sich:
 da von soltu baz beste wein, unt volge dem,
 baz eret dich

37. Sun, swer sich selben eren wil,
 der nimt getriuwes rates war;
 Man verliufet guoter räte vil
 an einem herzen tugenden bar.
 Swer dienet unde ratet dar,
 da man's ze danke niht empfät, der verliufet sine
 wise gar:
 swaz briunt briunde geraten mak,
 ern' welle selbe sturen sich, baz ist in einen bäch
 ein stak.

11, 254 a. 38. Sun, si sehent alle, ez brenne bruo, [36]
 baz z'einer nezzeln werden sol:
 Din junger muot baz selbe tuo;
 baz kumt dir in dem alter wol.
 Mit dir ich leides mich erhol,
 min trost ist an dich einen komen, din liep min
 liep, din leit min dol:
 Got tuo mich zwoier sorgen bar,
 baz du iht werdest ungemuot, unt baz din sele
 iht missebar.

39. Sun, brizeli jar ein tore gar, [37]
 der muoz ein tore bürbaz sin;
 Die wifen sprechent, ez si war,
 ez ist vil bittke worden sein,
 kumb ist ouch der geloube min,
 gewonheit ist da schuldig an, du git dem lide
 solhen pin,
 bez er von kintheit ist gelwon,
 ez si im schade, ez si im brom, da kumt er,
 ane Got, niht von.

40. Sun, du solt hobeliche site (ccxv, a.) [8]
 in dinen sinnen lazen pfaden;
 Besuete dich vor einem snite,
 der tuot an eren grozen schaden:
 Damite wart Judas überladen;
 der in dem snite noch bunden wirt, der muoz mit
 im ze helle haden:
 ich meine untriuwe; unz leit du schreift,
 si si der armen sele dort unt hie bez lide ein vergift.

41. Sun, du solt kluscher worte sin [12]
 unt states muotes: tuostu baz,
 So habe ez uf die triuwe min,

du lebest in eren beste baz.
 Crak nieman nit, noch langen haz,
 bis gegen den bienden hoch gemuot, bis triunden
 niht mit dienste laz,
 da di in zühten wolgezogen,
 unt greuze, da du greuzen solt, so hat dich selbe
 niht betrogen.

42. Sun, hoch bart unde gitekeit, [38]
 du zwei sint doele nach gebur,
 An den der tiebel sich verknait,
 baz im sin suoze wart ze sur,
 Sin schæne noch swerzer, danne ein sur,
 in steht noch hiute und iemer me ze helle brümbe
 ein bitter schur:
 der in dem snite bunden wirt,
 dem git in sinem huse rouch der selbe swarze
 helle wirt.

43. Sun, ich han lange jar vernomen, [39]
 swer über sich mit hoch bart wil,
 Daz im sin leben mak dar zuo komen,
 baz sich verbessert gar sin spil.
 Ein teglich man hat eren vil,
 der rehte in einer mæze lebt, und über miszet niht
 sin zil.
 swer sich so ziuher und ie zoeh, [37]
 baz in sin buore machet wert, der wirt an eren
 billich hoch.

44. Sun, wil dir lieben guot gemach, [40]
 so muostu eren dich betwegen;
 Ein jungen man ich nie gefach
 du zwei in gelicher wage wegen;
 Waz sol ein junger lip verlegen,
 der ungemach niht liden kan, noch sinneklich
 nach eren strengen:
 ez ist mir ane zwibel kumt,
 ez loufet selten wistu muß klafender bohen in den munt.

45. Sun, wizzest, baz verlegenheit [41*]
 ist gar dem jungen man ein stak;
 Ez ist dir offentlich geseit,
 baz nieman ere haben mak,
 Noch herze liebe, sunder klak,
 gar ane kumber unde not der souch gat so niht
 in den sak.
 swer sich vor schanden wil bebriden,
 der mak gebergen niht den lib, er muoz enblan-
 den an den liden.

* 46. Sun, du solt Got vor ougen han, [41^b]
 daz waß ie der wifen rat,
 Unt wisse, wistu sin niht lan,
 daz er ouch niemer dich verlat.
 Quet' dich vor grozeß missetat

 swie daz die sehesse risfent hie,
 so soltu wizzzen wol bür war, daz Got den sinen
 me herite.

47. Sun, beidiu, inoder unde spil (ccxv, b.)
 sint lideß unt der sele balz; [47]
 Der ane maze in boigen wil,
 si machent breitiu eigen smal.
 Swer lebt an' ere in brier wat,
 der wirt dien werden sehre unwert, unt hufet
 in der affen tal.
 Swer suß verlustet sine hade
 mit disen valschen buoren zwein, der læge daz
 in einem grabe.

48. Sun, swen sin sin verleitet so, [43]
 daz er unreht im selben tuot,
 Ist der bi wifen luten dro,
 da sol man hiesen toren muot.
 Din riuwe ist nach der schulde guot
 ob si von herzen rehte bert: ein vol von einer
 wilden strot,
 und uz gebangen, wirt e zam,
 e daz ein ungeraten sp gelwinne ein herze, daz
 sich sehäm.

49. Sun, twink deß dinen brien sin, [45]
 daz du ze huse ristest dich;
 Ein teil ich ungerihtit bin,
 wan tuot, noch lat unbil bür mich.
 Den armen gip, sint unde briesch
 mit wilsen diner reimen habe, ob allen wæten daz
 rate ich.
 ez ist dir guot unt wirt ouch mir:
 ich han mit eren her gelebt, ze hug wirt ich den
 stegel dir.

50. Sun, ob ich ungeruemet wol [44]
 und ane unbuoge sprechen mak,
 Mit liebe ich dich bescheiden sol,
 sit ich von erste hufes pflak,
 II, 255 a. Da kam ich von niht einen tak,
 min umbesetzen wilsen wol, wie do min wort in
 eren lak:

I.

ich hæte ouch noch vil guoten muot
 unt wilsik herze, wan daz mir daz alter grozen
 schaden tuot.

51. Sun, swer daz hug wol haben wil, [11]
 der muoz driu dink ze sture han,
 Guot, milte, zucht, so sit sin spil,
 er ist dabi ein brælich man,
 Derz wol dien luten bieten kan,
 so tuot sin brot dien nemenden wol, unt lachent
 beide ein ander an:
 sin, sint die niht die tugende bi,
 so mak der gaste wol riten bür, swie gar er naz
 unt muede si.

52. Sun, swer mit tugenden hufes pfliget, [9]
 der nint an werdekeit niht abe,
 Und also mit der maze wiget,
 daz im gebolgen mak sin habe;
 Unt kriche der an einem stabe,
 Gote unt der werite war' er wert, die rede ich
 in din herze grabe:
 wil si da inne wesen niht,
 als einem vogel, der e zit von nestre bliuget,
 die geseht.

53. Sun, hug han ist ein werdekeit, (ccxv, c.)
 diu bi den hohsten eren bert;
 Swer si mit sehonen sinnen trent,
 wie wol sich der in eren nert!
 Daz guot (er) reineklich berzert,
 daz niht ein sehabe geheizen mak; unt zwen' brom
 sint die von bescheert,
 Gotes lon, der werite habe dank:
 der diu zwei wol behalten kan, den richet wol
 sin alher gank.

54. Sun, zwei wort eren wol den man, [42]
 der sich wil eren mit in zwein,
 So daz er si behalten kan,
 daz eine ist Na, daz ander Mein.
 Wie zieret golt daz edel gesteim,
 als tuont gewærin wort den lip; er ist niht bleich
 unz uf daz wein,
 dem also stypik ist der sin,
 da er sin Na genennet hat, daz er sin Mein da
 schinset hin.

55. Sun, viluch, daz dich iht binde kant,
 daz ist gekreihet in der maht,

47

Daz du gebunden bist zehant
vor Gote in kreftelicher aht;
Der wirt in sine stricke draht,
so daz in blinde da der tot, wie im, daz sin te
wart gebaht!
daz bant ist der gediente van:
der stemmet in der helle also, daz Judas nie die
not gelwan.

56. Sun, dannerch ander kraft er treit,
den er gebazzet an sin seil,
II, 255 b. Er nimet al der kristenheit
gemeinde und aller scelden teil;
Sin wunndiu sele wirt nicht heil,
kumt er mit rechte nicht der bon, ie groezer wirt
der sünde meil;
gebet, almuosen wirt verlorn,
unt swaz er guotes maik getuon, die wise in stichet
dirre dorn.

57. Sun, ahte ist ouch ein bitter kint,
frazze und ir stige geene mit;
Si maik berleiten die die hut,
swie guot geleite man die git;
Gerichtes siber dich ist zit,
swa man dich haeret oder siht, die wise uf die ir
breie lit:
da la dich inne nicht verstimden;
dehein zunge, und ist der rihster guot, maik vor
dem robe dich bebriden.

58. Sun, ich wil die nicht mere sagen,
der maze ein zil gekozen si;
Du maht sin alles nicht getragen,
nim uz dien raten allen dri,
Rege si dem herzen nahe bi,
ob es nicht bezzer werden maik: wirt Gotes minne
nie mer dri;
diz warhaft, zühtik, sunder wanik:
manik tugent ir bluz nimet von dein; behalt si
wol, habe iemer dank.“

59. „Vater, du hast vaterlich(e) mir (ccxv, d.)
geraten, als ein wiser man;
Ich wil dir gerne volgen dir,
ob mir Got siner helle gan,
Diu elliu dink vol enden han,
sin unbolmezzen hohtu tugent bite ich ouch iemer
unde man,
daz ich im hie ze dienste lebe,

also daz er mir brümbe bort sinz vater himel-
riche gebe.

60. Vater, ich bin kint, doch sihe ich wol,
daz disiu werit ein gunkel ist,
Ne bröude erlischeit, als ein hol,
ir bestiu minne wirt ein mist;
Ne troost ist gar ein ungenist,
si lat ir briunde in swacher habe, des du wol
innen worden bist:
du hast ie har gedienet ir;
nu merke, was ir trügeheit ze lone habe gege-
ben dir.

61. Vater, alter süh unt muode sit
diu zwiel sint nicht nach volser habe;
Du wär' e snel, nu ist din erit
ze nahe seider bi dem scabe.
Da gruset mir von schulden ade,
ob dine schulde manikbalt dem sibe volgent hin
ze grabe;
din rat ist krank, ob daz geschicht:
des mannes wighheit ist ein wint, ist er im selbem
wise nicht.

62. Vater, wusem manne sehone zimt,
daz er wol tuo mit scaten siten;
II, 256 a. Da bi ein tumber bilde nimt,
daz wirt bil lichte suz vermiten.
Ein gar alt man mit rumben siten,
der nicht erkennenet, was er ist, unt was Got hat
bur in erliten,
der ist in toren aht gemuot:
ez ist ein lop vor allem lobe, der an dem ende
rehte tuot.

63. Vater, mit urloube wil ich dir
min herze entklezen siber al;
Es maik sich nicht verheim bi mir:
du solt bür diner sünden bal
Legen uf din eigen ein spital,
unt solt dich selbe ziehen dein; ich bar mit dir
in vrier wal;
al unfer habe sühn wie dar sein,
unt bür der werite trügeheit daz suese himelriche
wein.“

64. „Sun, die rede uz dem herzen din
gesprochen hat ein reiner geist;
Ich bröu[we] mich in dem herzen min,

das du so vil von Gote weist,
Dinß ratēß wilst ich sin holsteit;
wan da stuont ie min wille zuo, doch liez ich
dur dich allermeist:
ich han gelebt nu lieben tak,
das du ze Gote wilt dich begeben, und ich mit
dir gebuezen mak.

65. Sun, was ich bröuden ie gelwan,
die sint bi disen bröuden blint, (ccxvi, a.)
Sit ich von dir bernomen han,
das dir die bröude ummere sint.
Ich sage dir, herzeliebeß sint,
wir koufen in der sache niht, an dinem muore
niht erwint,
ob wir hie, unfer zwivel leben
umb eines, das unß te mer wert, mit bröuden
willekliehen geben.“

66. Uz ougen muost' er wangen baden,
von herzeliebe das geschach.
Der sun sprach: „vater, ir tuot in schaden,
ir boiget wibeß siten nach,
Die man ie gerne weinen sach:
da heret niht wan bröude zuo, unt hie des libeß
ungemach:
ja ist es niht ein kinde spil,
der mit des libeß arebeit ze rehte sünde buezen
wil.“ —

67. „Got herre, dinu Crimtat
und ouch din starkiu goteheit
Erbarmen sol min misstat,
deß man ich din erbarmheit,
Diu rehten riuwen ist bereit,
das du mir stete riuwe gebest, so das mir si von
schulden leit,
das hie der lip gesündet habe:
das deß iht si din seie ein pfant, dur dine tugent,
deß hilf mir abe!

II, 256b. 68. Got herre, du weist wol, das ich bin
in sünden ein bertiefet man,
Unt das min selben brier sin
noch stete riuwe nie gelwan,
Sit ich mich sünden erke versan:
nu bin ich in min alter komen, unt rufe dine
marter an,
von miner schulde manikbalt,

das, als dem schachter, mir gesehe, der spæter
riuwe niht engalt.

69. Ich bin in den wingarten bracht,
dur bulwen, houwen unde seten,
Unt han mich selber erke bedaht,
da ich vil bruo was bar gebeten,
Das ich den rat han übertreten:
nu hat das alter mit gewalt in sinen strik mich
so gelueten,
das ich verlafen han din zit;
dabon muoz ich ze danke nemen ein ion, den
mir der meister git.

70. Doch tuot mir der gedinge wol,
den weiz ich endelichen war,
Dulwe ich mit triuwen, als ich sol,
an lone ich beste das gebar:
In wart gesech gelonet gar,
die bruo ze tage we(r)te zit unt spate kamen wer-
ken dar;
ich bin niht guoteß loneß wert,
ein teil ich mich verlafen han, min riuwe ie doch
genaden gert.

71. Du bist genædig unde guot, (ccxvi, b.)
mitte und erbarmik, herre Got,
Dem sündler, ob er sinen muot
von sünden nimt dur din gebot:
So stark ist miner sünden not,
es under bar din gotlich tugent, du rehter riuwe
ie helpe got,
min seie muoz in buoze dagen,
das minen lip min muoter ie ze disen noeten hat
getragen.

72. Got herre, sit du kleinen kint
von ir gebürte tages alt
Niht gar von sünden reine sint,
wie wirt es sünde mich gestalt?
Deß hat din barmheit gewalt;
min pfant stat leider uf den schaden, deß ich
noch nie ein teil vergalt.
hilf, herre, ich mak vergelten niht:
din mitte sol mir sture geben, der pfander grozer
buoze jist.

73. Got, dir sint elliu herzen kunt,
ein winkel nie so enge wart,
Von oben abe unz in den grunt,

der diner wißheit si verþart;
 Din tugende sint so reiner art,
 daz du den sünden niht vertuost, geriuwet in der
 sünden bart,

II, 257 a. unt hat ze buoze bekten sin:
 du siht an minem herzen wol, daz ich in stæten
 riulwen bin.

74. Die gabe hastu mir gegeben,
 gip mir noch diner helpe me:
 La mich hie alse lange leben,
 daz mir geschehe in buoze lue;
 Ze wol ist mir geschehen e,
 ich lie dur dine vorhte niht, noch dur din liebe
 alkam, o we!
 sol ich daz hie gebuezen niht,
 die wille ich an der werite lebe, wie lue mir danne
 dort geschicht!

75. Maria Magdalena waß
 mit houder sünden über laden:
 Von starken riulwen si genaß,
 man sach si dine buoze baden
 Mit trehen(en) hie der sünden schaden;
 dem misse Got ze teile wart, in riulwen azen
 in die maden;
 Susammen wart mit luge vergehen:
 die bunden alle helpe an dir, du gæbe in dort
 din iemer leben.

76. Din ungemessen kraft konam,
 daz muoz man hie ein wunder wegen,
 Als eines bischeß wambe nam,
 da inne er waß drie tage gelegen;
 Drin hinden half din gotlich seggen,
 daz in din wamme niht entet: ich bin in sünden
 gar verlegen,
 daz riulwet mich und ist mir leit;
 du maht ouch wunder an mir tuon, so kreftlik
 ist din barmheiteit.

77. Din kraft ist allen kreften vor, (ccxvi, c.)
 du hehst, niderst, swen du wil.
 Was half, daz Nabuchodonosor

gewaltig hat' unt riehheit vil:
 Von hoch bart sich verbiel sin spil,
 daz er ze waldeß wilde gie der tage ein lauff
 gemessen zil,
 an allen vieren leiber bar:
 vor dinem zorne, den ich han verbienet, herre,
 mich beluar!

78. Ich tuon hie mine bihte dir,
 als ein sünden sol unde muoz;
 Erzeige dine helpe mir
 so daz mir werde sünden buoz,
 Die wille ich hant mak oder buoz
 gerueren, des wil ich dich biten, mage unde muo-
 ter dur den gruoz,
 den dir von Gote der engel sprach,
 ze dinem kinde, sprich min wort: din helpe ic
 starken kumber brach.

79. Ich han der werite mich begeben,
 unt sol nu, als ein sündlik man,
 In riulwen und in buoze leben:
 lue, daz ich ic den muot gelwan,
 Der wider dich iht hat getan!
 daz riulwet mich, und ist mir leit: nu la mich
 dine hulde han,
 nach bezzerunge, herre Got,
 genædelike über mich erge din wille unt din
 gebot!

II, 257 b.

80. Von herzen in vergeben si,
 die mir ic har getaten leit;
 Min eigen lute laze ich vri,
 min huobe, gelt, smal unde breit,
 Daz man ic lute unde suet
 hie eigen, des enzien ich mich, ich han's uf ein
 spital geleit,
 ez bueget (wol) der armen sin:
 ich unt min ein geborner sun zuo (x) in unß wel-
 ten ziehen drin.

Des vater lere ein ende hat,
 der muoter lere darnach gat.
 (ccxvi, d.)

71. (ccxvii, a b.)

D i u W i n g e r s c h i n n .

1. **E**n wiplich wip mit züchten sprach
 z'ir tochter, der si sehene pfack: (ccxvii, c.)
 „Wol mich, daz ich dich te gelach,
 gehæhet si der sueze tak,
 Da din geburt von erst an lak!
 Sit ich mit ganzer warheit wol mit wiser lere
 sprechen mak:
 din anblick ist des meten zit;
 Got sîn wie drûmbe lemer loben, der also richte
 gabe uns git.“ —

2. „Des volge ich, liebte muoter, dir,
 ich lobe in, so ich beste kan;
 Er sol der sinne helfen mir,
 daz ich in seche mit ougen an;
 Durch sine tugende ich in des man:
 ich wil in sinen hulden leben, ob ich mit selbe
 der eren gan.
 vater unt muoter sîn du sint
 eren und lemer lere wol, du in des vil gehor-
 sam sint.“

3. Kat, liebte muoter, unde sprech,
 wie unde was din wille si;
 Des soistu rechte beliben mich,
 ich wil dir sin mit holge bi.
 Du jugent wil sin bro unt bri:
 te beider han ich mich herwegen; hochbart belwet
 der eren zwi;
 ich wil min herze lasen nider;
 swelch vrouwe kumt in swaches wort, du sich des
 sa herrichtet wider?“ —

4. „Eut sint, du soist sin hoch gemuot,
 unt dar under in züchten leben,
 So wirt din lop den werden guot,
 unt stat din rosenkranz dir eden;
 Den ere gernden soistu geben
 II, 258 a. mit züchten dinen senften gruoz, unt la in dinem
 herzen sweden
 scham unde maz' uf staten pin;
 schiuz wilber blickte nicht ze vil, swa lobe merker
 bi dir sin.“

5. Scham unde mase sint zwo tugent,
 die gebent uns vrouwen hohen pris:

Kat si Got leben in diner jugent,
 so gruonet diner seiden riz;
 Du maht in eren werden gris.“ —
 „nu rat, vil liebte muoter min, darzuo so bin
 ich nicht ze wis,
 wie wilbe blickte sint gestalt,
 wie unde wa ich die miden sîl, daz si mich ma-
 chen nicht ze valt.“ —

6. „Ez heizent wilbe blickte wol,
 als ich ze hobe gewisset bin,
 Swenne ein wip dir sich sechen sol,
 lat si din ougen vîlegen hin,
 Alsam si habe unstaten sin,
 und ane mase daz geseht, daz ist te lobe ein
 krank gelwin.
 die meider merhent unfer site:
 du twink du ougen beste daz, daz rate ich, toh-
 ter, unde vite.“ —

7. „Muoter, in si dir war geseit,
 wie kleine ich habe der jare zal,
 Du huore mir nie[mer] wol beheit, (ccxvii, d.)
 swelch wîk te ougen uf unt ze tal
 Hebet unt treit, als einen bal,
 und ouch dar under lachet vil, du priset nicht der
 züchte te sal:
 ich wene, daz junk vrouwen muot,
 du ane horhte wirt erzogen, nach te gebarden
 blickte tuot.“ —

8. „Sint wîsin wort den werken bi,
 so sint din sinne nicht betrogen;
 Sint ader sin guoter werke bri,
 so sint din wîsen wort gelogen.
 Von nest ein vogel ze bruo gelogen,
 der git den andern sich ze spil, unt wirt in sin
 gebider erzogen:
 sint, dir mak wol alsam gesehehen,
 hast in der jugende wîsin wort, unt last dich
 tump an werken sechen.“ —

9. „Ich wil dar an unschuldi si,
 huede man min werk uf daz stro,
 Es ahtent nicht die sinne min,
 ist es von warheit nicht also;

Ach wil min genuete tragen ho,
 das minen jaren wol an stat, min lip in eren
 zesehen so,
 als ie der werden wille was:
 ich wil dar an ungeschuldik sin, ob man mir treet
 dar umbe has.

10. Sint miniu wort wise, ane werk,
 des lob' ich nicht, ez ist ein wiht;
 Was solte mir ein guldin berk,
 des ich geniezen mohte nicht?
 II, 258 b. Ein ouge, das do nicht gesiht,
 das zeigt selten guote wege: was ob diu selbe
 mir geschicht,
 das ich in beiden ode gelige,
 unt diner lere volge so, das ich untugenden an
 gelige.“ —

11. „Got gebe, das du dink erge,
 als du hast willen unt gedank;
 Was wil ich danne bröuden me?
 wirt din loy nicht von schulden krank,
 Des sagent dir die besten dank.
 weistu nicht, wie diu sueze maget Tunet nach tode
 mit tugenden rank:
 vil lichte ouch dir das heil geschicht,
 ob man dich nu durch brien muot ze wibeß tu-
 genden brechen siht.“ —

12. „Din wehfelrede ein ende habe,
 die lûn wir uf das rîche geben,
 Das beste groezer si din habe,
 unt lere mich nach eren leben,
 Gebaren unde sprechen eben,
 wie ich den wîsen wol behage, das wil ich nie,
 mer sîber geben:
 tuon aber ich nicht den willen din,
 so hastu dich enbunden wol, unt muoz ich selber
 schuldik sin.“ —

13. „Du sprichst wol, min liebez hint,
 der suezen rede ich dir wol gan; (ccxviii, a.)
 Wer weiz nu, wa die stæten sint?
 vil missewendik sint die man,
 Si tragent nebelkappen an;
 ze guoten wîben sueze rede diu meiste menege
 sprechen kan,
 doch inner hatz nicht ane schaden:
 vertribent dich ir schapel san, du muost din wange
 us ougen haben.“ —

14. „Was aht' ich uf ir schapelin,
 da si ir briunde triegent mite?
 Ach wil bei vor in allen sin,
 mich bahent nicht ir wehfel sîte;
 Adin stætes herze ich wol erdite,
 das ez mich briet vor untat, mich triegent nicht
 ir spæhen sîte:
 si lûn mich binden in der aht,
 das mich veriecke nicht ir rede; Got gebe in allen
 guote naht!

15. Si sagent, wip haben kurzen muot,
 da bi doch alle langes har;
 Dem gelich vil manigiu leiber tuot,
 so si das sprich wort machet war.
 Swie's umb der manne untræte var,
 wie wip wol solten better sin, ob ich's mit hui-
 ben reben getar,
 unt truengen in gemeinen has,
 die nicht ir zuht an unß bewaent, unt schonben
 unfer beste das.

16. Eft kômen her in alten sîten
 vor manigen jaren unde tagen,
 Das man diu wip sol guetlich bîten
 unt lieplich in dem herzen tragen;
 So lûn si zûhtetlich vertragen,
 aib aber so sinneklich gewern, das si's dar nach
 nicht lere klagen.
 diu spate riulwe ist gar ein wiht,
 da bi der wandelbaren spot hin nach, also d-
 schhabe geschicht.“ —

II, 259 a.

17. „Du bist der sinne uf rehtem wege,
 des bröulwe ich mich, vil liebez hint;
 Behalt si wol in diner pflege,
 das dich diu minne iht mache bînt:
 Vil wîsiu herze[n] erkunder sint
 von ir gewalt, das ist dir kûnt; die rede ze beine
 nicht enbînt:
 wîltu dich ir gewaltetß wern,
 so muoz Got bînen jungen lip mit sîner hohen
 kraft ernern.“ —

18. „Adin herze ich selbe erkennen sol,
 der minne kraft ist mir unkunt;
 Ach sprich' ez ungeruemet wol,
 ich wart nie von ir stralen kûnt,
 Unt lebe noch her der not gesunt.

vrou[we] minne wetz diu herzen wol, diu si mak
twingen an den grunt:
der herzen ich niht einz trage,
da(3) von der minne meisterschaft an siner werde-
keit verzage.“ —

19. „Ob hundertent herzen kraft (ccxviii, b.)
in einem herzen möhten ligen,
Der suezen minne meisterschaft
im kurzlich möhten an gesigen;
Si hat vil starkiu herze[n] erstiegen:
künik Salomon, swie wise er was, ir wart sin
herze niht verzigen:
wil si dir in daz herze smiden,
deß kanktu niemer dich erwern, dich welle at eine
Got beviden.“ —

20. „Du sprichest, muoter, dem gelich,
als dich ir kraft gerueret habe:
Swie gar ir maht si kreftet rich,
ich kām' doch ir gewaltēz abe;
Ich laze e tragen mich ze grade,
e si min herze mit gewalt, alsam ein spiegel holz,
ergrade.
kunt si aber drin unt sperret zuo,
genik' ich, oder bin ich tot, daz sage mir, was
ich dan(ne) tuo.“ —

21. „Du jist, si habe gerueret mich
hie vor di minen jungen tagen;
Ob ez so hat gebueget sich,
da von wil ich dir niht vil sagen:
Swenne der hunt den hirc wil jagen,
hat er iht wol genozzen vor, er mak sich beste
wiz entlagen.
swer hojter minne twingen gert,
der sol unbuoge lazen gar, unt machen sich den
werden wert.“ —

22. „Bin ich die beste lieber iht,
ob minne twinget minen sin,
II, 259 b. Unt von gewalte daz geschicht,
ich wil niht in dem zwibel sin,
Du tuo mir dinen willen sehin,
daz gebiene ich te mer simbe dich, gebat ich wol,
diu ere ist din:
ich han gericht minen muot,
swaz dir an mir geballet wol, daz mich daz alles
dunket guot.“ —

23. „Ich wil dir minen willen sagen,
den soltu recht also verstan:
Mahtu ein kiuſchez herze tragen,
deß muostu lob und ere han;
Ob dir diu minne deß niht gan,
unt wil betwingen mit gewalt dich, daz du min-
nest einen man,
der selben ist und eren wert,
der sol doch, nach dem willen min, von dir bet-
ben ungelwert.“ —

24. „Ich wil dir deß min triuwe geben,
die Kristen e gefezzet hat,
Die wise ich einen tak sol leben,
ich breiche niemer dinen rat;
Ob mich diu minne niht erlat,
si welle twingen mir den sin wiz, danne zühte
wol an stat,
vil liebtu muoter, so ger ich,
ob du die volge seht an mir, daz du mit riemen
bindest mich.“ —

25. „Ich wil dir, tohter, hueten niht,
din stæter muot din hueten muoz; (ccxviii, c.)
Ob dir von minnen kraft geschicht,
daz dir ze walde stat der buoz,
Deß schaffe dir din stæte buoz;
mak si ir kreften an gesigen, so dienestu der wer-
den gruoz.
diu huote pruefet dikke schaden:
swer huetet anderz, danne er sol, der wil ze hus
unere laden.“ —

26. Ein reine wib, in tugende wert,
diu wol ir eren hueten kan,
Unt niht wan stæter reinwen gert,
die sol man selbe hueten lan;
Man sol die huote heben an
an einem wibe tumber site, diu niht ir selben
eren gan:
wan mak ir ein dink ander sehen,
da si ir brisheit triebet zuo, daz bür daz niemer
kan geschehen.“ —

27. Diu huote ist niht ein swærer pin,
da vriunt wil minnen vriundes rat;
Tuot er ez mit dem herzen sehin,
so [ist] daz ein swache misstat,
Derber, diu an sin ere gat,

so hat der huoter guoten muot, ob im diu boige
 bi gestat.
 so wisser rat der boige endern,
 der also briunde hueten sol, der samte lister
 einen bern.

II, 260 a. 28. Diu huote ist widēz eren gram,
 swa si uf krankē wan geseht;
 Ir ende guot ich nie vernam;
 betwungen lieb' ist gar ein wirt,
 Wan si gie hohez muotēz niht:
 diu liebe sol von herzen kōmen, unt haben mit
 stæter triuwe pfliht,
 uf alle berluft und uf gewin;
 die ander liebe slupfik sint, alkam ein ig, da her,
 da hin.

29. Du lazē wir die huote barn,
 unt sprechen von der minne me:
 Mahstu dich vor ir kraft beluarn,
 als du mir hast bersehen e,
 Swem danne ein schapel schœner ste,
 min kint, dan[ne] die daz dine tuo, da man die
 werden schouwen ge,
 daz laze ich te mer ane haz:
 ez maht ein wip wol schœner sin, enkeiniu lebt
 in zûhten daz.“ —

30. „Du lobest mich, liebū muoter min,
 alkam ir kint ein muoter sol;
 Ich lige dir in dem herzen din,
 unt tuon dir in den ougen wol;
 Min triuwe ist ouch gegen dir niht hol,
 du bist mir lieber, dan[ne] min lip, der liebe ist
 gar min herze bol:
 nu sage mir, ob diu minne lebe,
 unt hie bi unz uf erde si, als ob unz in den
 listen swêbe?“ —

31. „Ein wisser man, Obidius,
 der tuot unz wunder von ir kint, (ccxviii, d.)
 Er siht, si si genant Venus,
 si mache suezū herzen wunt,
 Unt nach ir willen wider gesunt,
 diu selben aber wider sech; daz ist ir wehset alle
 stant;
 ir willen niht entrinnen maht,
 si vert unsichtik, als ein geist, si enhat niht ruo,
 we naht, noch rak.“ —

32. „Sint elliu herzen in ir gebot,
 der eren ich ir niht engan;
 Ez werdent siehtū ougen rot,
 sîn hohe gern die nider(e)n man,
 Von den kein ere werden kan,
 unt sîn die hohen nider gern, der Got sich wun-
 derlich verlan,
 der ir gewalt so witen maz:
 die hohen solten hohe gern, die nider(e)n nider, daz
 stunde daz.“ —

33. „Diu hohe, edele minne wert,
 diu wirdet, sunder wan, niht so,
 Wan si niht wan der herze get,
 die si mit zûhten bindet dro;
 Diu zûhet si mit ir so ho,
 daz si vermahent swachen muot, si lat dēz niht
 durch wîrsten dro,
 si sîez' ein herze inz ander gar,
 die nach ir willen ir besagen: der nider(e)n nimt
 si kleine war.“

34. Dûr war si tere mir gewalt,
 ob si betwunge mir den sin,
 Daz mir min herze wîrde halt
 uf miner fælden ungewin
 Unt wider minen muot da hin,
 da von min ere wîrde krank, dēz ich noch her
 erlazen bin:
 wîl ez diu minne niht endern,
 so twinge nach ir eren mich, dēz muoz ich uf
 genade gern.“

II, 260 b.

35. Ich wil dir, liebū muoter, me
 von werder minne tugende sagen,
 Wie ez umb ir gelæze ste:
 si maht ein herze niht getragen,
 Daz mit untugenden ist berlagen;
 da wil si ane zwibel niht benahren inne, noch
 betagen:
 ez muoz gereinet innen sin,
 e daz si uezū klopfē dran; ist ez also, si sizzet
 drin.“

36. Ich han gehoeret unt gesehen,
 swie gar der jare ein kint ich si,
 Daz etlich heimlich' ist gesehen,
 da ein haly wag niht eren bi;
 Ir mûgent ouch gesehen dri:

ist da diu minne schuldik an, so si eht miner
 triuwen vri,
 si sol niht lazen hoſe gern
 ein nider herze tugende krank, unt gern den ho-
 ſen nider gelvern.“ —

37. „Der vür lüz machet kranken muot,
 da ist diu minne unſchuldik an,
 Swer sinem reht unrehte tuot,
 der eren niht geſueten kan,
 Ein iegeſtich man im ſelben gan,
 er ſuoſchet, ob er binden maht, baz ist behendeklich
 getan. (ccxix, a.)
 der also goucheſz buore pfligt,
 da ziuhet ſich diu minne von, wan si diu herze
 in tugende luigt.“ —

38. „Dat minne so geloyte site,
 als mir diu munt verſehen hat,
 Daz ich da lange wider ſtreite,
 baz wære an mir ein miſſetat,
 Sit baz ir hoſ in eren ſtat,
 so wolt' ich ir geſinde ſin, wære ez diu helſe
 und ouch diu rat,
 ob si mich in ir ſchuole neme:
 so lere mich ir regel so, baz ez mir wol an eren
 zeme.“ —

39. „Du haſt dich ſinneklich bedaht,
 der ſelikeit ich dir wol gan,

Ob du der rede volgen maht
 mit werken, baz ist guot getan:
 Der minne regel ich vil wol kan,
 die wil ich alle lere dich, unt hebe also zem
 erſten an.

ein wiſ, diu ſobez und eren si,
 diu nide ein ander brümbe niht, diu ouch si miſſe-
 wende vri. (ccxix, b.)

*40. Diu ander regel unſ lere git,
 nu merke, waz ich welle ſagen,
 Wir ſün unſ vilzen alle zit,
 baz wir den wiſen wol behagen,
 Unt bliehen ungemuete zagen,
 die wiſez ere gramik ſint, und eiter in den zun-
 gen tragen;
 beſniden ſinneklich diu wort,
 unt gruezzen, da wir gruezzen ſün, ſich, baz ist
 wiſez eren hort.

*41. Diu dritte regel unſ lere, baz
 wir ſin in zühten wol gemuot,
 Gar ane nit, gar ane haz,
 wiſplicher ſite, wiſplich guot,
 [Der] und[er] tugentlichereren bruot.
 ſin wir dem rate ſtate bi, so beſüet unſ der
 ſelden huot,
 baz unſ beſein weter ſelwen maht:
 mit eren wir ze bette gen und ane ſloſer an
 den tak.“

